

NR 7298

AUSZUG

AUS DER

ALTEN, MITTLEREN UND NEUEREN

GESCHICHTE

VON

Dr. KARL PLÆTZ,

EHEM. PROFESSOR AM FRANZÖSISCHEN GYMNASIUM
IN BERLIN.

VIERZEHNTE VERBESSERTE AUFLAGE.

LADENPREIS: GEBUNDEN 3 MARK.

LEIPZIG 1905.

VERLAG VON A. G. PLÆTZ.

Recht der Übersetzung vorbehalten.

Vorwort.

„Der vorliegende Auszug ist zunächst bestimmt, als Leitfaden beim Geschichtsunterricht in den oberen Klassen höherer Lehranstalten gebraucht zu werden. Durch sein handliches Format und ein ausführliches Namen- und Sachregister soll das Buch sich aber auch für den Privatgebrauch eignen und ein rasches Orientieren über historische, dem Gedächtnis augenblicklich nicht gegenwärtige Verhältnisse ermöglichen.“

„Ich habe mich bemüht, überall die *gesicherten* Resultate der neueren historischen Forschung zu geben. Zweck und Umfang des Buches ließen nichts anderes zu als eine gedrängte, möglichst objektive Zusammenstellung der *Tatsachen*. Über die Unzweckmäßigkeit des Nachschreibens von vollständigen Heften beim Geschichtsunterricht ist man wohl jetzt einig, was ja natürlich keineswegs ausschließt, daß der Schüler sich einzelnes aus dem Vortrage des Lehrers aufzeichnet. Die Notwendigkeit, einen *Leitfaden* zugrunde zu legen, bestreitet niemand. Über die Frage jedoch, welche Einrichtung und welchen Umfang ein solches Buch haben soll, sind die Meinungen sehr verschieden.“

„Der Verfasser dieses Auszuges, welcher eine Reihe von Jahren Geschichtslehrer der Prima und Sekunda des französischen Gymnasiums in Berlin gewesen ist, bekennt sich zu der Ansicht, daß auch das beste Handbuch in keiner Weise den lebendigen Vortrag des Lehrers ersetzen kann, daß aber jeder ausführlichere Leitfaden, welcher *zusammenhängende Erzählung* bietet, wenn er beim Unterricht in

der Hand des Schülers ist, dem Vortrage des Lehrers notwendigerweise Eintrag tut. Nach meiner Überzeugung hat das Buch dem Schüler nur das *Tatsächliche* im weiteren Sinne des Worts, und zwar in möglichst *übersichtlicher Gruppierung* vorzuführen. Die lebendige Ausführung soll das Handbuch dem Vortrage des Lehrers überlassen.“

Diese Worte, mit welchen der verstorbene Herr Verfasser die siebente Auflage dieses Buches im Jahre 1880 noch selbst einleitete, geben die Erklärung der Anlage und Einrichtung des Buches, welche sich seitdem in wiederholten Auflagen bewährt hat. Verbesserungen hat jede Auflage gebracht; die vorliegende zeigt einige Kürzungen in unwesentlichen Dingen, damit das Wichtige um so mehr hervortrete, und übersichtlichere Gliederung der Ereignisse nach 1871.

Hinsichtlich des Gebrauches für den Unterricht wird wiederum darauf hingewiesen, daß keineswegs alles Mitgeteilte in gleicher Weise als Lernstoff gelten soll. Bei der übersichtlichen Anordnung des Druckes, die ein Hauptverdienst des verstorbenen Verfassers ist, wird dem Lehrer die Auswahl dessen, was zu lernen ist, nicht schwer werden. Die Schüler aber sollen durch die kurze Fassung des Ausdrucks davon abgehalten werden, gedankenlos das Lehrbuch wörtlich auswendig zu lernen, was beim Gebrauche ausführlich erzählender Lehrbücher öfters geschieht.

Möge das Buch auch ferner dem guten Zwecke dienen, die große Bedeutung sowohl der griechisch-römischen wie der vaterländischen Geschichte im Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung anschaulich zu machen und die Ergebnisse der Forschung in weiteren Kreisen zu verbreiten.

Lübeck, im August 1904.

Max Hoffmann.

Inhalt.

	Seite
Einteilung der allgemeinen Weltgeschichte	1
Die Rassen in der Weltgeschichte	2

I. Alte Geschichte.

A. Die ägyptisch-semitischen Völker.

§ 1. Ägypter	3
§ 2. Babylonier und Assyrer	6
§ 3. Juden (Hebräer, Israeliten)	10
§ 4. Phöniker und Karthager	12

B. Die asiatischen Arier.

§ 1. Völker Kleinasiens	14
§ 2. Inder	15
§ 3. Iranier	16

C. Die Griechen.

Geographische Übersicht des alten Griechenlands	20
§ 1. Mythische Zeit	23
§ 2. Staaten und Kolonien	28
§ 3. Perserkriege und Blütezeit Athens	38
§ 4. Peloponnesischer Krieg	47
§ 5. Makedoniens Emporkommen	54
§ 6. Alexander der Große	59
§ 7. Hellenistische Zeit	63
§ 8. Griechische Kunst und Wissenschaft	70

D. Die Römer.

Geographische Übersicht des alten Italiens	71
§ 1. Zeit der Königsherrschaft	74
§ 2. Ausbildung der römischen Verfassung	78

	Seite
§ 3. Unterwerfung Italiens	86
§ 4. Die punischen Kriege	90
§ 5. Ausbreitung der römischen Herrschaft	100
§ 6. Bürgerliche Unruhen	106
§ 7. Marius und Sulla	109
§ 8. Pompejus und Cäsar	116
§ 9. Untergang der Republik	127
§ 10. Kunst und Literatur bei den Römern	130
§ 11. Kaiserzeit bis zum Untergang des weströmischen Reiches	131

II. Mittlere Geschichte.

A. Bis zum Vertrage von Verdun (375—843).

§ 1. Völkerwanderung	149
§ 2. Frankenreich unter den Merowingern	156
§ 3. Das oströmische Reich	157
§ 4. Muhammed und das Kalifat	158
§ 5. Frankenreich unter den Karolingern	160

B. Bis zum Beginn der Kreuzzüge (843—1096).

§ 1. Italien und Deutschland (Karolinger, sächsische, fränkische Kaiser)	166
§ 2. Frankreich	179
§ 3. England und der Norden	180
§ 4. Pyrenäische Halbinsel	181
§ 5. Der Osten	182

C. Das Zeitalter der Kreuzzüge (1096—1270).

§ 1. Kreuzzüge	183
§ 2. Deutschland und Italien (Hohenstaufen)	189
§ 3. Frankreich	201
§ 4. England	202
§ 5. Pyrenäische Halbinsel	204
§ 6. Der Osten	204

D. Bis zur Entdeckung Amerikas (1270—1492).

§ 1. Deutschland bis auf Maximilian I.	205
§ 2. Frankreich bis auf Karl VIII.	217

	Seite
§ 3. Italien	219
§ 4. England bis auf Heinrich VII.	221
§ 5. Pyrenäische Halbinsel	224
§ 6. Der Norden und Osten	225

III. Neuere Geschichte.

A. Bis zum westfälischen Frieden (1492—1648).

§ 1. Erfindungen, Entdeckungen und Kolonien	229
§ 2. Die Reformation in Deutschland	232
§ 3. Frankreich bis auf Ludwig XIV.	242
§ 4. Italien	246
§ 5. Pyrenäische Halbinsel und Niederlande	248
§ 6. England und Schottland	252
§ 7. Der Norden und Osten	256
§ 8. Deutschland, dreißigjähriger Krieg	258

B. Bis zur französischen Revolution (1648—1789).

§ 1. Frankreich unter Ludwig XIV.	268
§ 2. Deutschland unter Leopold I.	272
§ 3. Der Norden und Osten	274
§ 4. England	276
§ 5. Der spanische Erbfolgekrieg	278
§ 6. Der nordische Krieg	281
§ 7. Deutschland, Friedrich der Große	285
§ 8. Der Norden und Osten	299
§ 9. Großbritannien und Nordamerika	305
§ 10. Portugal und Spanien	309
§ 11. Italien	310
§ 12. Frankreich	311

C. Bis zum Wiener Kongress (1789—1815).

§ 1. Die Revolution in Frankreich	312
§ 2. Frankreichs Kriege gegen das Ausland	320
§ 3. Machtentfaltung des ersten französischen Kaiserreiches	328
§ 4. Sturz des französischen Kaiserreiches, deutscher Befreiungskrieg	337
§ 5. Herstellung des europäischen Staatensystems	346

	Seite
D. Bis auf unsere Zeit.	
§ 1. Neue Erfindungen	349
§ 2. Verfassungs- und Unabhängigkeitskämpfe	351
§ 3. Die Zeit von 1830—1848	354
§ 4. Die Revolutionszeit 1848—1852	359
§ 5. Kunst und Wissenschaft im 19. Jahrhundert	368
§ 6. Das zweite französische Kaiserreich	370
§ 7. Die Einigung Deutschlands durch Preußen	376
§ 8. Deutsch-französischer Krieg 1870—1871	387
§ 9. Das Deutsche Reich seit 1871	399
§ 10. Rußland und die Balkanhalbinsel	403
§ 11. Die andern europäischen Staaten	406
§ 12. Kolonialpolitik seit 1871	408
§ 13. Amerika und Ostasien	412

Anhang. I. Brandenburgisch-preußische Geschichte	415
II. Die kleineren Staaten des deutschen Reiches	423

Namen- und Sachregister	427
-----------------------------------	-----

Einteilung der allgemeinen Weltgeschichte.

- Bis 375 n. Chr. I. **Alte Geschichte** von der Zeit der ersten geschichtlichen Kunde bis zum Beginn der Völkerwanderung.
- 375—1492. II. **Mittlere Geschichte**, vom Beginn der Völkerwanderung bis zur Entdeckung Amerikas.
- Seit 1492. III. **Neuere Geschichte**, von der Entdeckung Amerikas bis auf unsere Zeit.
-

Die **alte** Geschichte gliedert sich nach den hervortretenden Völkern in *vier Abschnitte*:

1. Die ägyptisch-semitischen Völker.
2. Die asiatischen Arier.
3. Die Griechen.
4. Die Römer.

Die **mittlere** Geschichte teilt man nach den hervorragenden Ereignissen in *vier Perioden*:

- 375—843. 1. Vom Beginne der Völkerwanderung bis zum Vertrage von Verdun.
- 843—1096. 2. Vom Vertrage zu Verdun bis zum Beginn der Kreuzzüge.
- 1096—1270. 3. Das Zeitalter der Kreuzzüge.
- 1270—1492. 4. Vom Ende der Kreuzzüge bis zur Entdeckung Amerikas.

Die **neuere** Geschichte gliedert sich ebenfalls in *vier Perioden*:

- 1492—1648. 1. Von der Entdeckung Amerikas bis zum Westfälischen Frieden.
 - 1648—1789. 2. Vom Westfälischen Frieden bis zum Beginn der französischen Revolution.
 - 1789—1815. 3. Vom Beginn der französischen Revolution bis zum Wiener Kongreß.
 - Seit 1815. 4. Vom Wiener Kongreß bis auf unsere Zeit.
-

Die Rassen in der Weltgeschichte.

Die Naturforschung bestimmt die Rassenunterschiede des Menschengeschlechts nach körperlichen Merkmalen; anders müssen sie von der geschichtlichen Forschung aufgefaßt werden. Reine Rassen im Sinne der Naturforschung liegen für den Zeitraum unserer Weltgeschichte nirgends vor. Nur die Nachklänge der Rasseneinheiten, die man für vorgeschichtliche Zeiten voraussetzen darf, nämlich der Durchschnitt der körperlichen und geistigen Eigentümlichkeiten und als Haupteinteilungsprinzip die Sprache, sind die Merkmale der Rasse im Sinne des Historikers. In Betracht kommen dabei hauptsächlich folgende Rassen:

- I. Die *sumerische* Rasse, die Urbewohner von Babylonien.
- II. Die *ägyptisch-semitische* (Semiten im weiteren Sinne), deren Ursitz Arabien zu sein scheint.
- III. Die *zagrische* mit dem Hauptsitze um die Grenzgebirge zwischen der heutigen Türkei und Persien (die herrschende Bevölkerung in Elam).
- IV. Die *kleinasiatische* (Hetiter), die mit der *kaukasischen* verwandt zu sein scheint (Urarthier, Mitaniaer).

Später tritt auf

- V. Die *arische* (indogermanische), mit deren Eingreifen in die Weltgeschichte eine neue Periode derselben anhebt (Iranier, Inder, Phryger, Griechen, Italiker, Kelten, Germanen, Litu-Slaven). Endlich erlangen auch einzelne Völker
- VI. der *altaischen* Rasse (Türken, Bulgaren, die finnischen Magyaren und neuerdings die Japaner) eine geschichtliche Bedeutung.

Andere Rassen (Draviden, Chinesen, Amerikaner, Basken und andere) haben im wesentlichen eine mehr passive Rolle gespielt.

I. Alte Geschichte.

A. Die ägyptisch-semitischen Völker.

§ 1. Agypter.

Ägypten, das von zwei Höhenzügen und Wüsten eingeschlossene, oberhalb des Delta nur wenige Stunden breite, etwa 1100 km lange Tal des untern **Nil**, der alljährlich vom Juli an auf fast 4 Monate seine Ufer überflutet und so das Land befruchtet. Zwei Landesteile: **Ober-Ägypten** mit der Hauptstadt *Theben* (Nu-Amôn), Südgrenze die Stromschnellen bei *Syene*, jetzt Assuan; **Unter-Ägypten** mit der Hauptstadt *Memphis* und dem Deltalande. Beide bestanden ursprünglich als selbständige Staaten nebeneinander. Ackerbau, Handwerk und Kunst erscheinen zu der Zeit wo die geschichtlichen Nachrichten beginnen, schon hoch entwickelt.

Staatswesen: Erbliches Königtum, die Könige gelten als Söhne des *Rê*. Glänzende Hofhaltung, viele Beamte, das Land in bestimmte Gaue geteilt. Bedeutender Einfluß der Priester, denen auch die Pflege der Wissenschaften (Sternkunde, Heilkunde, Rechtskunde) obliegt. Frühzeitige Feststellung des *Sonnenjahres*. Strenge Regelung des gesamten Lebens durch religiöse Satzungen. Erbliche *Stände*, nicht völlig gegen einander abgeschlossene Kasten.

Religion: Verehrung der persönlich gedachten Naturkräfte, verbunden mit symbolischem Tierdienst. Die einzelnen Gaugötter schließen sich allmählich zu einer Art Pantheon zusammen. Oberster Gott der Sonnengott *Rê*; ihm sind die Obeliskten geweiht. Neben ihm andere Gottheiten der Sonne, des Nils u. s. w.; besondere Verehrung des *Ptah* in Memphis, des *Amôn* in Theben, der *Neit* in Saïs. Der Kampf der dem Menschen heilsamen und feindlichen Naturkräfte, wie er sich in dem alljährlichen Aufblühen, Absterben und Wiedererwachen der belebten Natur ausprägt, wird dargestellt in dem Mythos von *Osiri*. Osiri, der Gott des Lebens, wird von *Set (Typhon)*, dem Dämon der verzehrenden Gluthitze, getötet, von seiner trauernden Gemahlin *Isi* gesucht; endlich überwindet *Hôr*, der Sohn beider, den Set. *Osiri*, wieder belebt, herrscht in der Unterwelt über die Seelen der Abgeschiedenen (Totengericht). Sorgfältige Bestattung der Toten, die als *Mumien* einbalsamiert wurden. Heilige Tiere: der Stier *Hapi*, in Memphis als Abbild des Ptah verehrt; die Kühe der Isi, die Katzen der Bast, die Sperber dem Hôr geheiligt.

Die **Schrift** (Hieroglyphen)¹⁾ verwendet schon in den ältesten Inschriften, den Pyramidentexten, nebeneinander Lautzeichen, Silbenzeichen, Wortzeichen (Ideogramme) und Bilder, die dem Worte nachgestellt seinen Sinn andeuten (Determinative). Die daraus abgekürzte Papyrusschrift wird gewöhnlich als *hieratische* bezeichnet. In den letzten Jahrhunderten ägyptischer Selbständigkeit gebrauchte man die noch mehr verkürzte *demotische* Schrift.

vor Chr.

Um 3000. Das alte Reich,

nach der Überlieferung von König **Mena** durch Vereinigung beider Landesteile begründet.²⁾ Wechselnde Residenzen der Könige in der Gegend von *Memphis*. Grabdenkmäler der Könige sind die **Pyramiden**, von denen über 70 noch nachweisbar sind.

Um 2800. Die Könige der 4. Dynastie *Snofru* (Pyramide von Meidûm), *Chufu* (große Pyramide von Gizeh [spr. Dschiseh], 146 m hoch), *Çhafirê*, *Menkaurê* (Pyramide ebenfalls bei Gizeh).³⁾ Nach einer Zeit des Verfalls erhebt sich

Um 2300. Das mittlere Reich.

Die klassische Zeit Ägyptens; Blüte der Baukunst und der Literatur (religiöse, medizinische, biographische Schriften; Märchen, Fabeln und Lieder). Residenzen in der Landschaft *Fajjûm* oberhalb Memphis. *Amenemhêt I.* (12. Dynastie) gründet den Amöntempel in *Theben*. Felsengräber bei Beni-Hassan. *Wesertösen I.* dringt in *Nubien* ein, *Wesertösen III.* vollendet die Unterwerfung dieses Landes. *Amenemhêt III.* legt in Fajjûm den See *Meri* an, um die Überschwemmungen des Nils zu regeln, und erbaut dort einen großen Reichstempel (von den Griechen Labyrinth genannt).

Um 2000. Eroberung Ägyptens durch die **Hyksôs**, Hirtenkönige semitischer Abkunft, die über die Landenge von

¹⁾ Die Entzifferung der Hieroglyphen gelang dem französischen Gelehrten *Champollion* 1822, mit Hilfe des 1799 bei *Rosette* aufgefundenen Steines, der eine Inschrift aus der Ptolemäerzeit in ägyptischer und griechischer Sprache enthält.

²⁾ Einunddreißig *Dynastien* ägyptischer Könige, mit *Menes* beginnend, bis auf Alexander d. Gr., verzeichnete um 280 v. Chr. der Priester *Manëtho* zu Heliopolis (On) in einem griechisch geschriebenen Werke über Ägyptens alte Geschichte.

³⁾ *Herodot*, welcher um 450 v. Chr. Ägypten bereiste, nennt die Könige Cheops, Chephren, Mykerinos. Seine Angaben über die ältere Geschichte Ägyptens sind durchaus sagenhaft; wertvoll ist seine Schilderung des Landes und der Volkssitten.

Suez eindringen. Sie beherrschten hauptsächlich das untere Land, Oberägypten war von einheimischen Statthaltern verwaltet. Einer von diesen, *Ahmôse*, Statthalter in Theben, vertreibt endlich die Hyksôs und herrscht dann als König.

vor Chr.

Um 1600. Das neue Reich (Hauptstadt *Theben*)

erhebt sich bald zu bedeutender Macht und Größe. König **Dhutmôse I.** (18. Dynastie) macht Nubien zur Provinz und dringt in Syrien bis zum Euphrat vor. Seine Tochter *Hatschepsowet* sendet Schiffe aus nach dem Weihrauchlande Punt (Südarabien). **Dhutmôse III.** macht *Syrien* und *Palästina* zu Provinzen: höchste Machtfülle Ägyptens.

Seine Nachfolger erhalten diesen Umfang des Reiches aufrecht. **Amenhotep III.** schmückt Theben mit glänzenden Bauten; Ruinen bei den jetzigen Dörfern *Karnak*, *Luksor* und *Medinet-Abu*; bei letzterem noch jetzt zwei sitzende Kolosse, Statuen des Amenhotep, deren eine von den Griechen die *tönende Säule des Memnon* genannt ward.

Um 1450. **Amenhotep IV.** führt einen Sonnen-Monotheismus ein, gründet eine neue Residenz in Mittel-Ägypten (Ruinen von El-Amarna), steht in freundschaftlichen Beziehungen zu den am Euphrat herrschenden Königen von *Mitani* und *Babylon*. Nach seinem Tode Herstellung der früheren Götterverehrung, zumal des Amôn von Theben.

Um 1350—1320. **Seti I.** und sein Sohn **Ramsês II.** (19. Dynastie) kämpfen mit den *Hetitern* (Cheta), die in Nordsyrien ein Reich gegründet haben. Ramsês siegt in der Schlacht bei *Kadêsch* am Orontes, deren epische Beschreibung (der Schreiber Pentaur) in Tempelinschriften erhalten ist. Blüte des Reichs unter seiner fernerhin friedlichen Regierung; Residenz zu *Tanis* im Deltalande, Tempelbauten zu Theben und Abu-Simbel (in Nubien), Nilkanal bis zum Tim-sah-See.

Um 1200. **Ramsês III.** (20. Dynastie) behauptet das Ansehen des Reichs durch Kämpfe gegen die „Seevölker“, welche in Syrien eindringen, und gegen die Libyer im Westen.

Zeit des Verfalles unter den folgenden Herrschern, Syrien wird unabhängig, in Nubien erhebt sich das Reich von *Napäta*. Die Priesterschaft des Amôn von Theben wird allmächtig, und endlich stößt der Oberpriester *Hërihôr* den letzten Ramsês (XII.) vom Throne. Gegen seine Nachfolger erhebt sich eine neue Dynastie (21.) in *Tanis*. Kriegerisch tritt noch einmal König *Scheschonk I.* auf (22. Dynastie), der um 920 für kurze Zeit *Jerusalem* erobert. Dann Schwäche der Königsmacht gegenüber den Gaufürsten.

vor Chr.

Um 775. *Pianchi*, König von *Napäta*, erobert Ägypten; doch wird es nach einiger Zeit wieder selbständig. Dauernde Eroberung 728 durch *Schabaka*, König von *Napäta*, der die 25. Dynastie begründet. Sein zweiter Nachfolger *Taharka* tritt den Assyern in Syrien entgegen.

671. **Assurachiddin**, König von **Assur**, erobert Ägypten und ernennt 22 Statthalter, meist ägyptische Gaurfürsten; doch hat er, wie auch Assurbanipal, gegen den von *Napäta* zurückkehrenden *Taharka* und dessen Nachfolger *Tantamôn* um den Besitz des Landes zu kämpfen. Nach des letzteren Tode treten die ägyptischen Statthalter wieder in ihre Rechte.

645. *Herstellung des Reiches*. **Psamêtik** von Sais, einer der Statthalter, macht sich mit Hülfe karischer und ionischer Söldner unabhängig, residiert zu *Sais* im Deltalande (26. Dynastie), öffnet das Land dem Fremdenverkehr (Syrier, Karer, Ionier). Unzufriedenheit im Stande der Krieger, ein Teil derselben wandert nach Nubien aus. Sein Sohn

610—594. **Neko** setzt den Bau des Kanals vom Timsah-See bis zum roten Meere fort, ohne ihn zu vollenden, läßt durch phönikische Seeleute Afrika umfahren, versucht Syrien wiederzuerobern, wird aber 605 von den Babyloniern bei *Gargämis* am Euphrat geschlagen. Sein Enkel *Wahabrê* (bei Herodot Apries) wird entthront von

570—526. **Ahmôse** (Amasis), dessen Regierung die letzte Glanzzeit Ägyptens ist. Freundschaft mit den Griechen von *Kyrêne* und mit *Polykrätes von Samos*, den ionischen Griechen wird die Ansiedlung in *Naukrätis* gestattet. Tempelbauten in Sais und Memphis. Sein Sohn

525. **Psamêtik III.** wird in der Schlacht bei **Pelusium** von **Kambyses** besiegt. **Ägypten persische Provinz.**

§ 2. Babylonier und Assyrer.

Wohl noch älter als die Kultur des Niltales ist die der fruchtbaren Ebene am Unterlauf des *Euphrat* (Purat) und *Tigris* (Diglat), welche später nach ihrer Hauptstadt gewöhnlich *Babylonien* genannt wird. Träger dieser Kultur sind die nicht-semitischen **Sumerier**, doch sind zu der Zeit, wo die geschichtlichen Nachrichten beginnen, schon *semitische Stämme* eingedrungen, zumal in Nord-Babylonien, und haben sich die vorgefundene Kultur in dem Maße angeeignet, daß schwer zu unterscheiden ist, was auf die Sumerier zurückgeht und was von den Semiten erst später entwickelt worden ist.

Genaueres Gewichts- und Maß-System (sogen. Sexagesimal-system), welches sich weit über die Grenzen Babyloniens hinaus verbreitet. Großartige Bauten aus Ziegelsteinen. Kanäle zur Regelung der alljährlich wiederkehrenden Überschwemmungen des Euphrat und Tigris. Bedeutende Industrie, ausgebreiteter Handel, hochentwickeltes Rechtswesen.

Religion: Von der Verehrung der leuchtenden Himmelskörper ausgehend bildet sich eine vielgestaltige Götterwelt. Oberster Gott *Bêl*, seine Gemahlin *Belit*, andere Götter *Anu* der Himmels-gott, *Samas* der Sonnengott, *Sin* der Mondgott, *Rammân* der Gott des Gewitters, *Marduk* der Stadtgott von Babel, *Nergal*, *Istar*, *Nabu*. Hohes Ansehn der Priester; als priesterliche Wissenschaft entwickelt sich die Sternkunde (Astronomie) und Sterndeuterei (Astrologie).

An der altbabylonischen Kultur nimmt Teil das von zagrischen Völkern bewohnte Land **Elam** (Hauptstadt *Susân* am Choaspes) und allmählich auch das weiter nördlich am oberen Tigris gelegene Land **Assur** (Assyrien). Überall ist die **Keilschrift** im Gebrauch, mit Griffeln auf Tontafeln und Tonzylinder eingeritzt, später in vereinfachter Form von den Persern angenommen.¹⁾

vor Chr.

Vor 3000. Verschiedene Stadtkönigtümer, gestützt auf alte Kultusstätten: Sirpurla, Nippur, Eridu, Ur u. a.

Um 2800. Reich **Sumer-Akkad**; die Könige von *Ur* im Lande *Sumer* am unteren Euphrat erobern das Land *Akkad* weiter aufwärts am Euphrat. Unabhängig von ihrer Herrschaft bleibt der nördliche Teil von Akkad mit der Hauptstadt *Babel* (Bab-ilu).

Um 2200. *Kudur-Mabuk*, König von Elam, erobert Sumer-Akkad.

Um 2150. **Hammurabi**, König von Babel, befreit den Süden von der Herrschaft Elams, gründet das **Babylonische**

Reich. Die Hauptstadt ein großes ummauertes Viereck, vom Euphrat durchströmt; auf der einen Seite des Flusses die Königsburg, auf der andern ein in 8 Stockwerken sich erhebender Tempel des *Bêl*. Eine sorgfältige *Gesetzgebung*, bekannt geworden durch eine 1901 in *Susân* (*Susa*) gefundene Inschrift *Hammurabis*, regelt das bürgerliche Leben: Landbau, Schifffahrt, Handel, Eherecht, Erbrecht.

¹⁾ Die Entzifferung der Keilschrift begann *G. F. Grotefend* 1802, indem er in den Inschriften von Persepolis die persischen Königsnamen erkannte. Weitere Fortschritte namentlich durch *Rawlinson*, welcher 1846 die persische Inschrift von Bagistana (s. S. 18) herausgab.

vor Chr.

Um 1600. Herrschaft der vom Zagrosgebirge her eingedrungenen Kassi (Kossäer) über Babel;¹⁾ seit etwa 1250 wieder einheimische Könige.

Um 1500. Reich **Assur** am oberen Tigris. Alte Hauptstadt gleiches Namens; spätere Residenzen der Könige sind *Ninua* (Ninive)²⁾ und *Kalach*. Ausbildung des Kriegswesens und geordnete Verwaltung; die Jahre werden nach dem Wechsel der obersten Staatsbeamten (*Limu*) gezählt.

Um 1450. König *Assuruballit* von Assur, befreundet mit *Burnaburjasch* von Babel, zerstört das Nachbarreich *Mitani*. Lange Zeit bestehen die drei Reiche *Babel*, *Elam*, *Assur* nebeneinander, verbunden durch Handelsverkehr, aber auch öfters in Feindschaft. *Tiglatnini*b von Assur herrscht um 1300 eine Zeitlang über Babel, *Nabukudrossor* von Babel ist um 1140 siegreich gegen Elam.

Um 1100. *Tiglatpilësar I.* von Assur schlägt einen Angriff der kleinasiatischen *Muski* zurück, dringt erobernd vor nach *Nairi* (den Gebieten nördlich vom oberen Tigris) und nach *Nordsyrien*, wo das Reich der Hetiter (S. 5) sich in kleinere Staaten aufgelöst hat; er erreicht bei Arwad das Mittelmeer. Die nächstfolgenden Könige haben diesen Umfang der Herrschaft nicht behauptet; dann aber folgt die Gründung der **Assyrischen Großmacht**.

884—860. *Assurnässirpal* (III.) erobert die Länder am oberen Euphrat und Nordsyrien.

865—825. *Salmanasar II.* wiederholt diese Züge, belagert zwar *Damask* vergeblich, macht aber Tyros, Sidon und das Reich Israel tributpflichtig, ebenso im Osten die *Meder*; in *Babel* greift er bei einem Thronstreit mit Heeresmacht ein. Sein zweiter Nachfolger *Râman-nirari III.* (um 800) erobert auch *Damask* und führt reiche Beute davon. Dann folgt ein Rückgang; *Salmanasar III.* (um 780) kämpft erfolglos gegen das in den nördlichen Bergländern (Armenien) entstandene Reich *Urarthu*.

¹⁾ Die fünfte Dynastie bei *Berössos*, der um 280 v. Chr. die Sagen der babylonischen Urzeit (große Flut) und die Königsreihen in einem griechisch geschriebenen Geschichtswerk verzeichnete.

²⁾ Die Ruinen von *Ninive* bei Mössul (Kujjundschik) zuerst 1842 von dem Franzosen Botta, 1845 von dem Engländer Layard erforscht; die Ruinen von *Babylon* (Hillah und Birs Nimrud) 1853 von Oppert und Rawlinson. Deutsche Ausgrabungen 1886 und 1901.

vor Chr.

745—727. **Tiglatpilêsar III.** (Pulu), ein Usurpator, stürzt den schwachen König Assur-nirari und erhebt die assyrische Macht aufs neue. Er unterwirft das westliche *Medien*, bricht die Macht der *Urarthier*, stellt die Herrschaft über *Syrien* wieder her. Die Könige von Damask, Israel, Tyros zahlen ihm Tribut. In *Babel* bestätigt er zuerst den König *Nabunâssir*,¹⁾ als aber nach dessen Tode Ukinsir, Fürst der Kaldi (Chaldäer, im südlichen Babylonien) sich des Thrones bemächtigt, vertreibt er diesen und macht sich selbst zum König.

731. Assur und Babel vereinigt.

722—705. **Sarrûkin** (Sargon) Begründer einer neuen Dynastie, beendet die von seinem Vorgänger Salmanâsar IV. begonnene Belagerung von *Samaria*, schlägt einen Angriff des ägyptischen Königs Schabaka bei *Raphia* (unweit Gaza) zurück, macht durch Eroberung von *Gargamisch* (S. 6) der Herrschaft der *Hetiter* ein Ende, unterwirft das westliche *Medien*, siegt über den König Rusa von *Urarthu*, zwingt Mita, den König der *Muski*, zur Huldigung. Inzwischen hat sich in *Babel* Marduk-baliddin, Fürst der Kaldi, von Elam her unterstützt, der Herrschaft bemächtigt; Sarrûkin besiegt ihn 710 und stellt die Vereinigung beider Reiche wieder her. Neue Residenz Dur-Sarrukin (Chorsabad) nördlich von Ninua. Sein Sohn

705—681. **Sinachirib** (Sanherib) behauptet Syrien gegen die Ägypter, belagert aber Tyros und Jerusalem vergeblich, zerstört die Stadt Babel nach abermaligem Aufstände der Einwohner.

681—668. **Assurachiddin** (Assarhaddon) stellt Babel wieder her, unterwirft *Ägypten* und mehrere *arabische* Stämme. Schon unter seiner Regierung beginnen nomadische Nordvölker, die *Skutscha* und *Gimirai* (Skythen und Kimmerier), das Reich zu bedrohen.

668—626. **Assurbanipal** wird durch den Aufstand seines Bruders *Samassumukin*, den Assurachiddin zum König von Babel eingesetzt hatte, genötigt, Ägypten aufzugeben (vgl. S. 6), unterwirft jedoch *Babel* wieder und macht dem Reiche *Elam* ein Ende durch Eroberung der Hauptstadt *Susân* (Susa). Seine durch Bauten verschönerte Residenzstadt ist *Ninua*; dort ist in den umfangreichen Ruinen bei *Môssul* am Tigris

¹⁾ Mit Nabunâssirs Regierungsantritt 747 v. Chr. beginnt der in dem astronomischen Werke des Alexandriners *Ptolemaeos* (um 150 nach Chr.) erhaltene *astronomische Kanon*, ein Verzeichnis der Herrscher, die über Babylon regiert haben, bis Antoninus Pius, mit genauer Angabe der Regierungszeiten.

der größte Teil seiner Bibliothek aufgefunden worden (Tafeln und Zylinder aus Ton mit Keilschrift). Nach seinem Tode wird *Babel* wieder selbständig und erhebt sich bald zu großer Macht, während das assyrische Reich durch die verheerenden Kriegszüge der *Skythen*, die bis nach Syrien vordringen, geschwächt wird.

vor Chr.

626—539. Das Neu-Babylonische Reich.

626—605. **Nabupalossor**, König von Babel, erkennt die assyrische Oberhoheit nicht mehr an, verbündet sich mit dem König der *Meder* **Kyaxares**.

606. **Ende des assyrischen Reiches**, die vier Residenzstädte, namentlich *Ninua*, von den Medern zerstört. König *Neko* von Ägypten, welcher Syrien zu erobern versucht, wird von **Nabukudrossor**, Nabupalossors Sohn, zurückgeschlagen.

605—561. **Nabukudrossor** (II.) läßt die vergrößerte Stadt Babel (Babylon) mit einer doppelten Mauer umziehen, legt die sog. schwebenden Gärten der Semiramis (Terrassen) an, stellt den Tempel des Bêl und die das Land vor Versumpfung schützenden Kanäle her (Wasserbecken bei *Sippara*), sichert das Land im Norden durch die vom Euphrat bis zum Tigris reichende medische Mauer. Krieg gegen Juda und Ägypten, 586 Jerusalem zerstört (s. S. 12), 573 Tyros unterworfen.

Nach dem Tode des großen Königs Verfall des Reiches durch Thronstreit. Nach den kurzen Regierungen seiner drei Nachfolger wird die kaldische Dynastie von den Priestern gestürzt, die einen Babylonier *Nabunêd* auf den Thron erheben. Dieser bemüht sich um Herstellung, erliegt aber dem Angriffe der *Perser*.

539. **Babylon von Kyros erobert**; Babylonien wird persische Provinz.

§ 3. Juden (Hebräer, Israeliten).

Syrien, von semitischen Völkern bewohnt, hat nach dem Verfall der Macht der *Hetiter* (S. 8) keine zusammenfassende Staatsbildung aufzuweisen; im 9. Jahrhundert wird es von den *Assyrern* abhängig. Doch behalten die Einwohner ihre alte Religion und Sprache; in Nordsyrien herrscht die *aramäische* Sprache.

Geschichtlich bedeutsam durch seine *Religion* ist das im Lande **Kanaan** (Palästina) wohnende jüdische Volk, dessen ältere Geschichte sagenhaft ist. Stammväter: *Abraham*, *Isaak*, *Jakob*, Auswanderung nach Ägypten, Rückkehr unter *Mose*,

Gesetzgebung am *Sinai*. Unter *Josuas* Führung werden die Völker Kanaans besiegt; Verteilung des Landes zu beiden Seiten des *Jordan* unter die 12 Stämme; der Stamm Levi als Priesterschaft. Verehrung des einigen unsichtbaren Gottes *Jahveh* (Jehovah); sein Heiligtum die tragbare Stiftshütte, darin die Bundeslade, in welcher die Gesetztafeln aufbewahrt werden. Das Gesetz Jahvels beherrscht das ganze bürgerliche Leben (Theokratie).

Weitere Kämpfe mit den Völkern Kanaans unter Führung der **Richter**: Gideon, Jephtah, Simson, Samuel.

vor Chr.

Um 1000. Auf Verlangen des Volkes salbt Samuel den **Saul** (aus dem Stamme Benjamin) zum *König*. Saul, siegreich gegen die Nachbarvölker, entzweit sich bald mit dem Priestertume. Samuel salbt einen andern König, *David* aus dem Stamme Juda. Diesen nötigt Saul zur Flucht, tötet sich aber selbst nach einem unglücklichen Kampfe gegen die Philister.

Um 980. **David** treibt die Feinde zurück; entreißt den Jebusitern *Jerusalem*, wohin die Bundeslade gebracht wird, und macht diese Stadt zur Hauptstadt.

Um 950. **Salomo** baut den Tempel zu Jerusalem; Freundschaft mit dem König Hirôm I. von Tyros, Seefahrten nach dem Lande *Ophir* (Ostarabien?); glänzende Regierung. Nach seinem Tode

Um 930. **Teilung** des Reiches der Juden.

Die Stämme Juda und Benjamin halten zu *Rehabeam*, dem Sohne Salomos, die andern zehn Stämme unter *Jerobeam* bilden das Reich *Israel* (Hauptstadt Sichem, später Samaria).

Im Reiche **Israel** gelangt unter König *Ahab* (um 870) durch den Einfluß seiner Gemahlin *Isebel*, Tochter *Itobaals I.* von Tyros, der phönikische Baal- und Astartedienst zu großer Verbreitung. Kampf der **Propheten** (*Elia*, *Elisa* u. a.) gegen das götzendienerische Königtum. Der Feldhauptmann *Jehu*, von *Elisa* gesalbt, tötet *Isebel*, rettet das Geschlecht Ahabs aus, macht sich zum König und verbietet den Baaldienst; er wird 842 dem *assyrischen* Könige Salmanasar II. tributpflichtig. Dann Bedrängnis durch die Könige von *Damask*, glücklichere Zeit unter *Jerobeam II.* König *Menachem* wird 738 wiederum den Assyriern untertan; König *Hosea* wird, als er sich der assyrischen Herrschaft zu entziehen sucht, 724 von Salmanasar IV. geschlagen und gefangen. Nach 3jähriger Belagerung wird

722. *Samaria* von *Sarrûkin* (S. 9) erobert, das **Reich Israel zerstört**, über 27 000 Einwohner weggeführt und in Assyrien und Medien angesiedelt.

Das Reich **Juda** wird noch unter *Rehabeams* Regierung von den Ägyptern unter *Scheschonk* (S. 5) mit Krieg überzogen. König *Josaphat* (um 870) vermählt, um ein friedliches Verhältnis mit dem Reiche Israel herzustellen, seinen Sohn mit *Athalja*, der Tochter Ahab von Israel und der Isebel. Athalja bemächtigt sich 843 in Jerusalem der Herrschaft, ermordet, um Davids Stamm auszurotten, ihre eigenen Enkel (nur *Joas* wird wunderbar gerettet und im Tempel Jehovahs auferzogen) und führt in Jerusalem den Baaldienst ein. Sie wird 837 von dem Hohenpriester *Jojada* gestürzt und getötet, der junge *Joas* auf den Thron gesetzt, der Baaldienst aufgehoben.

König *Hiskia* (um 700), der Leitung des Propheten *Jesaja* folgend, verbannt aufs neue die Abgötterei, verweigert den Assyriern den Tribut und verbündet sich mit Ägypten. Die Assyrier unter *Sinachirib* belagern vergeblich Jerusalem, führen aber viele Bewohner des offenen Landes in die Gefangenschaft.

Unter *Josia* (640—609) verheeren die *Skythen* (s. S. 10) das Land. Herstellung des Jehovahdienstes nach Auffindung des Gesetzbuchs im Tempel (621); der Prophet *Jeremia*. König Josia fällt im Kampf gegen den ägyptischen König *Neko* (s. S. 6) bei *Megiddo* (609). Das Reich Juda wird den Ägyptern und nach der Schlacht bei *Gargamisch* (605) den Babyloniern untertan. Ein Versuch des letzten Königs *Zedekia*, die Unabhängigkeit wieder zu gewinnen, mißlingt trotz ägyptischer Hilfe.

vor Chr.

586. **Nabukudrossor**, König von Babylon, **zerstört Jerusalem**. Viele Juden in die *babylonische Gefangenschaft* geführt.

539. **Kyros** gestattet den Juden die Rückkehr nach Palästina. Jerusalem und der Tempel wieder aufgebaut. Herstellung des mosaischen Gesetzes durch *Esra* 458, Mauerbau unter *Nehemia* 445. An der Spitze des kleinen Staates steht unter persischer Oberhoheit der *Hohepriester*; Feindschaft gegen *Samaria*, wo Vermischung mit andern Völkern eingetreten ist.

§ 4. Phöniker und Karthager.

Phönicien, der schmale, hafenreiche Küstenstrich westlich vom Gebirge Libanon, bewohnt von einem semitischen Volke (Poeni, *Φοινίκες*), welches frühzeitig Städte gründete: *Arwad* (Arados), *Gubal* (Byblos), *Berut* (Berytos), *Sidon*, *Zor* (Tyros). **Sidon** seit etwa 1500 v. Chr. die bedeutendste Stadt.

Die *Religion* der Phöniker mit der babylonischen verwandt, durch Ausschweifung und Grausamkeit entstellt. Hauptgötter

Baal, *Astarte* und *Moloch*, der Feuergott, welchem Menschenopfer dargebracht wurden. In Tyros *Melkart* besonders verehrt, in Gubal der Frühlingsgott *Adonis*.

Die Phöniker trugen als *Handelsvolk* die in Ägypten und Babylonien begründete Kultur nach den Ländern des Westens. Ihre Häfen standen durch Karawanenstraßen (über Damask und Thadmor) mit dem Euphratlande in Verbindung. Mannigfache *Gewerbthätigkeit*: Weberei, Pupurfärberei, Glasbereitung, Bergbau, Bearbeitung der Metalle. Ausbildung der (konsonantischen) Lautschrift, von der die europäischen und neueren asiatischen „Alphabete“ abstammen.

Gründung zahlreicher **Kolonieen** auf Cypern, Rhodos, Kreta, Kythera, auf Inseln des ägäischen Meeres, auf Sizilien, an der Nordküste von *Afrika* (Ütica, Leptis), an der Südküste von *Spanien* (Gades). Weitere Handelsfahrten teils nach der Westküste Afrikas, teils nach Britannien und der Nordseeküste, wo sie u. a. den Bernstein fanden.

vor Chr.

Um 1100. **Tyros** gelangt an Stelle von Sidon zum Vorrang unter den phönikischen Seestädten.

Um 950. Blüte von *Tyros* unter König **Hirôm I.**, dem Freunde Salomos (S. 11). *Neu-Tyros*, auf einer Insel der Altstadt gegenüber gelegen, wird erweitert, befestigt und durch einen Damm mit dem Festlande verbunden. Später entstehen innere Zwistigkeiten; ein großer Teil der alten Geschlechter verläßt unter Führung der Königstochter *Elissa* die Stadt Tyros.

Um 814. **Karthago**, punisch *Kartchadast* (d. h. die neue Stadt), gegründet an der Meeresbucht zwischen dem *schönen* und dem *hermäischen* Vorgebirge, nicht weit von dem heutigen *Tunis* (Doppelhafen. Burg *Byrsa*). Die Gründerin *Elissa* wird später als Göttin *Dido-Astarte* (Beschützerin der Kolonisation) verehrt.

Verfassung Karthagos: Aristokratische Republik, an der Spitze zwei jährlich erwählte *Sufeten*, d. h. Richter, auch Könige genannt, ein engerer und ein weiterer Senat; die Bürgerschaft hat das Wahlrecht und wird bei wichtigen Entscheidungen befragt.

Allmähliches Sinken der Städte des Mutterlandes; sie geraten unter die Botmäßigkeit der *Assyrer*, dann der *Babylonier*; nur *Tyros* erhält sich bis 573 frei. Während dessen breiten sich die *Griechen*, welche schon früher (um 1000 v. Chr.) die Phöniker aus dem ägäischen Meere verdrängt hatten, an den Küsten und Inseln des westlichen Mittelmeeres aus und bedrohen die phönikischen Niederlassungen mit Vernichtung.

Um 600. Gegenüber dieser Gefahr beginnt **Karthago** die Phöniker des Westens unter seiner Führung zu

sammeln und gründet ein **seemächtiges Reich** in *Nordafrika*, *Westsizilien* und *Südspanien*. Grenzkriege mit den Griechen von *Kyrene*; die Altäre der Philänen (östlich von Groß-Leptis) als Grenze festgestellt. Auch *Sardinien* wird von den Karthagern besetzt; aus *Korsika* vertreiben sie, im Bunde mit den Etruskern, die Griechen von Phokäa (Seeschlacht bei Alalia 540).

vor Chr.
586—573. **Tyros** hält eine dreizehnjährige Einschließung (von der Landseite) durch *Nabukudrossor* aus, muß aber zuletzt die Oberherrschaft des Königs von Babylon anerkennen.

539. Nach Zerstörung des Babylonischen Reiches durch *Kyros* werden die Phöniker den Persern untertan, sie stellen fortan den Hauptteil der *persischen Seemacht*. **Sidon** ist nunmehr wieder die erste Stadt Phönikiens. *Tripolis* als Bundesstadt gegründet von Arados, Sidon und Tyros.

332. Nach der Eroberung von Tyros durch *Alexander d. Gr.* wird Phönikien und ganz Syrien, bald auch Ägypten und Babylonien ein Teil der großen **griechisch-makedonischen** Monarchie.

B. Die asiatischen Arier.

Ein neues Zeitalter beginnt mit dem Auftreten der **Arier** (Indogermanen) in der Weltgeschichte. Zuerst treten die *asiatischen* Zweige dieser Völkergruppe hervor in Iran, Kleinasien, Armenien, Indien, dann die *südeuropäischen* (Griechen und Italiker), weiterhin die Kelten und Germanen, zuletzt die Slaven und Letten.

§ 1. Völker Kleasiens.

Um 1500 v. Chr. erscheinen zuerst die den Phrygern verwandten *Muski* und Stämme der iranischen *Saken* in Kleinasien. Sie verdrängen die *Hetiter* (S. 8), von deren früherer Herrschaft sich Denkmäler in Kilikien, Kappadokien, auch am Sipylos finden. Das **Phrygische Reich**, dessen König Mita 710 den Assyriern huldigt, erliegt bald darauf dem Ansturm der *Kimmerier* (S. 9), die ebenso wie die *Saken* oder *Skythen* iranische Stämme sind, die nicht sesshaft werden. Als selbständige sesshafte Stämme erscheinen die Armenier, Kappadokier, Lykier; an der Westküste behauptet sich das **Lydische Reich** und gewinnt dann weitere Ausdehnung.

Um 670. König **Gyges**, Begründer der *Mermnaden*-Dynastie, huldigt dem assyrischen Reiche, fällt im Kampf gegen die *Kimmerier*, welche die Hauptstadt *Sardes* bis auf

die Burg erobern, dann aber zurückweichen. Seine Nachfolger unterwerfen *Mysien* und *Phrygien*, bekämpfen die Griechenstädte. **Alyattes**, der vierte Mermnade, gerät in Krieg mit *Kyaxâres* von Medien.

vor Chr.

585 (?) Unentschiedene Schlacht zwischen *Alyattes* und *Kyaxâres* (Sonnenfinsternis, vorhergesagt von Thales von Milet). Der *Halys* wird als Grenze zwischen dem lydischen und dem medischen Reiche festgesetzt. Des *Alyattes* Tochter wird mit *Astyigas*, dem Sohne des *Kyaxâres*, vermählt. *Alyattes* unterwirft *Bithynien*, *Paphlagonien*, *Karien*, zerstört die Griechenstadt *Smyrna*. Aufhäufung großer Schätze in der Königsburg von Sardes.

Um **555**. **Kroisos**, Sohn des *Alyattes*, unterwirft nach der Einnahme von *Ephesos* alle griechischen Küstenstädte mit Ausnahme von *Milet*, mit dem er das von *Alyattes* erzwungene Bundesverhältnis erneuert. Reger Verkehr mit dem europäischen Griechenland.

Nach der Entthronung seines Schwagers *Astyigas* von Medien durch den Perser *Kyros* überzieht **Kroisos** das persische Reich mit Krieg. Auf den (zweideutigen) Rat des delphischen Orakels überschreitet er den *Halys*. Unentschiedene Schlacht bei *Pteria*. **Kroisos** geht unschlüssig nach Sardes zurück. *Kyros* folgt ihm, siegt in einer zweiten Schlacht, erobert Sardes und nimmt den **Kroisos** gefangen.

Um **545**. **Untergang des lydischen Reichs**, das mit dem persischen vereinigt wird.

§ 2. Die Inder.

Um 1500 v. Chr. Einwanderung *arischer* Stämme in das Tiefland des **Indus**; sie breiten sich allmählich aus über das *Gangesland*, über die Halbinsel *Dekhan* und die Insel *Ceylon* (*Singhala*), überall eine dunkelfarbige Urbevölkerung (*Draviden*) verdrängend. Gründung zahlreicher Staaten.

Der alt-arische Götterglaube, den die Eroberer mitbrachten, bilderlose Verehrung der Naturmächte (der Himmelsgott *Diausch-Asura*, der Gott des allumfassenden Weltraumes *Vâruna*, der Feuergott *Agnisch*, der Gewittergott *Indra* u. a.), ward unter dem Einfluß der Priester allmählich zu der mehr monotheistischen **Brahma**-Religion umgebildet, die das gesamte Denken und Leben in strenge Satzungen einfügte. Viele Vorschriften der Reinigung, Lehre von der Seelenwanderung. Das Volk wird in vier streng geschiedene Stände (Kasten) geteilt: Priester (*Brahmanen*), Krieger (*Kschatrija*), Ackerbauer und Gewerbetreibende (*Vaïcja*), die unterworfenen Ureinwohner als Dienende (*Çudra*); am

niedrigsten stehen die als unrein verachteten *Paria*. Die Könige gehen aus dem Kriegerstande hervor, sie wählen ihre Ratgeber und Beamten aus den Brahmanen.

Reiche Entwicklung der Literatur; *Sanskrit* die Schriftsprache, von der Volkssprache unterschieden. *Vedas* die heiligen Bücher (Hymnen, Gebete, Sprüche), Gesetzbuch des *Manu*. Die epischen Dichtungen *Mahabhârata* und *Ramâjana* schildern die Heldentaten der Kriegerzeit, doch hat ihr ursprünglicher Inhalt manche Umbildung in priesterlichem Sinne erfahren. In Baukunst und Skulptur ist seit dem 6. Jahrhundert *persischer* Einfluß erkennbar.

vor Chr.

Um 520. **Buddha**, ein Königssohn (seine Heimat an den Vorhöhen des Himâlaya) tritt als Reformator auf, verwirft die strengen Satzungen und Kastenunterschiede, lehrt sittliche Vervollkommenung durch Entsagung und Mitleid. Er wird später selbst als Gott verehrt, sein Bild in den Tempeln aufgestellt.

Um 450. Das Reich von **Magadha** im Gangeslande erhebt sich nach Unterwerfung mehrerer Nachbarstaaten zu größerer Bedeutung; seine Könige nehmen den Buddhismus an. Residenz *Pataliputra* (Patna).

317—291. *Tschandragupta*, ein Flüchtling aus Magadha, vertreibt die Makedonen aus dem *Induslande*, macht sich zum König von Magadha und erweitert das Reich fast über die ganze vorderindische Halbinsel. Sein Enkel

263—226. *Açoka* durch milde und sorgsame Regierung berühmt. Blütezeit des Buddhismus; die *Stupa* Kuppelbauten zum Schutz der Reliquien Buddhas, *Bhagavati* die pyramidenförmig aufsteigenden Tempel (Pagoden). Anlage von Straßen, Brunnen, Krankenhäusern (auch für Tiere). Inschriften bezeugen seine Beziehungen zu den Herrschern der Diadochenreiche.

Im 3. Jahrhundert *nach* Chr. gelangt die *Brahmalehre* wieder zur Herrschaft; der Buddhismus breitet sich nach Hinterindien, Tibet, China, Japan aus. Das Eindringen fremder Eroberer beginnt erst in der Zeit des Islam.

§ 3. Die Iranier.

Das Hochland *Iran* (Ariân, Land der Arier) ist ein Land der Gegensätze; zwischen schneebedeckten Gebirgen und glühenden Sandwüsten liegen oasenartig Strecken fruchtbarsten Bodens, die natürlichen Mittelpunkte des Landes. Am stärksten bewohnt sind die Gebirgsländer am Rande des Hochlandes. Zahl-

reiche Stämme lange Zeit unabhängig nebeneinander, bis sie durch das Perserreich politisch geeinigt werden.

Der alte Götterglaube erfährt auch hier eine priesterliche Umbildung durch die Lehre des *Zarathustra*, der in unbekannter Zeit unter einem Fürsten *Vistâspa* lebte. Als Staatsreligion erscheint diese Lehre erst unter Dareios I., um 520. Über die anderen Götter erhebt sich *Ahura-Masda* (Ohrmasd), Beschützer des Ackerbaus und der Wahrheit; ihm stehen zur Seite die 6 guten Geister, *Amëscha-Spenta*. Sein Dienst fordert die Bekämpfung der verderblichen Mächte, an deren Spitze *Angromanjusch* (Ahriman) steht. Keine Götterbilder und Tempel; nur Feueraltäre im Freien, namentlich auf Bergen; das Feuer gilt als heiliges Symbol der Reinheit. Später (um 400 v. Chr.) finden auch Götter der alten Volksreligion wieder große Verehrung, namentlich *Mithra*, der Gott des Sonnenlichts, und *Anāhita*, Göttin der Gewässer, denen man auch Bilder und Tempel errichtet. Heiliges Buch *Avesta*, nur zum Teil erhalten in einer aus der Sassanidenzeit (3. Jahrhundert nach Chr.) stammenden Bearbeitung.

Die **Meder** im nordwestlichen Gebirgslande, seit 835 den *Assyrern* untertan, doch anfangs nicht dauernd, befreien sich zur Zeit des Einbruchs der *Skythen* (S. 10). Schon um 670 wird *Kastarita*, ein medischer Fürst, von den Assyren als gefürchteter Gegner genannt. Der Befreier Mediens von den unter *Partatua* eingedrungenen *Skutscha* (Skythen) vereinigt die einzelnen Gaufürstentümer zu einem Königreiche. Dies scheint

vor Chr.

Um 610. **Kyaxâres** gewesen zu sein, vermutlich ein Nachkomme Kastaritas. Er zerstört Ninua (S. 10), kämpft mit den Lydern (S. 15) und dehnt seine Herrschaft über andere iranische Stämme (Sagartier, Hyrkanier, Parther) aus. Residenz Hagmatâna (Agbatana). Sein Nachfolger ist

Um 570—550. **Astyigas** (babylonisch Ischtuvegu). Er macht einen Vorstoß gegen das neubabylonische Reich und belagert um 555 *Harrân*. Seine Erfolge werden zunichte gemacht durch den Angriff der *Perser* unter *Kurusch II*.

Um 630. Die **Perser** dringen aus ihrem Gebirgslande im Südwesten Irans nach *Elam* vor und gründen hier unter dem Achamaniden *Tschischpisch* (Τεῖσσης) das Königreich *Antschan*. Hier herrschen die Könige *Kurusch I.* und *Kambudschiya I.*, dann des letzteren Sohn

558—529. **Kyros** (*Kurusch II.*), welcher 550 den *Astyigas* stürzt und die medische Hauptstadt *Hagmatâna* erobert. Er vereinigt die persischen Stämme unter seiner Herrschaft und gründet das große

vor Chr.

550—330. Medo-Persische Reich,

welches die Völker Vorderasiens zu einer politischen Einheit zusammenfaßt. Ihm gehorchen die früher den Medern unterworfenen Völker Irans, die Armenier und Kappadoken; er stürzt das lydische Reich (S. 15), und während seine Feldherren Mazares und Arpagos die Griechenstädte an der kleinasiatischen Küste unterwerfen, erobert er *Babylon* (S. 10). Das babylonische Reich wird dem persischen einverleibt, jedoch in Sitte und Religion nicht angetastet. Die phönikischen Städte und die Kilikier behalten ihre einheimischen Könige unter persischer Oberhoheit, den Juden wird die Rückkehr nach Palästina gestattet. Kyros fällt im Kampfe gegen die Nomaden im Nordosten des Reiches (*Massageten* nach Herodot); sein Grabmal zu *Pasargada* ist erhalten. Sein Sohn und Nachfolger

529—522. Kambyses (*Kambudschija*) tötet aus Argwohn den jüngeren Sohn *Bardija*, erobert *Ägypten* (S. 6), zieht den Nil aufwärts gegen *Napata*, das sich unterwirft. Die Griechen in *Kyrene* erkennen ebenfalls die Oberherrschaft der Perser an, aber eine beabsichtigte Unternehmung gegen *Karthago* scheitert an der Weigerung der Phöniker, gegen ihre Pflanzstadt zu kämpfen. Inzwischen empört sich in Medien der Mager (Priester) *Gaumata*, indem er sich für den getöteten *Bardija* (*Smerdis*) ausgibt. Kambyses stirbt bei der Rückkehr aus Ägypten; der falsche Bardija wird nach kurzer Herrschaft gestürzt von den sieben Stammfürsten der Perser, deren *erster* König wird, der Sohn des Achamaniden Vischtäspa,¹⁾

521—485. Dareios I. (*Darijavahusch*). Aufstände im ganzen Reiche, zuerst in Elam und Babylon, dann die Meder, Sagarter, Hyrkanier und Parther unter angeblichen Nachkommen des *Kyaxâres*, die Armenier, in Persien selbst ein zweiter falscher *Bardija*. Die Niederwerfung aller dieser Aufstände berichtet die dreisprachige Keilinschrift (persisch, elamisch, babylonisch) an der Felswand von *Bagistâna* (südwestlich von Agbatana am oberen Choaspes).

Darauf Neuordnung des Reiches; es wird in 20 *Satrapieen* geteilt, die bestimmte Steuern zu entrichten haben, in Geld und Naturalien. Nur die eigentlichen Perser sind steuerfrei,

¹⁾ Stammtafel der Achamaniden:

Tschischpisch.	
Kurusch I.	Anjarâmna.
Kambudschija I.	Arschâma.
Kurusch II.	Vistâspa.
Kambudschija II.	Bardija.

nicht mehr die früher ihnen gleichgestellten Meder. Einheitliche Reichswährung, deren Einheit der Darik (= Goldstück) bildet, der auch in Griechenland und Indien im Umlauf ist; 300 Dariken gleich einem babylonischen Silbertalent, 7030 Mark unseres Geldes. Große Heerstraßen angelegt, namentlich von *Sardes* nach *Susa* mit Stationen für die reitenden Boten des Königs. Palastbauten in *Susa* und der neuen Hauptstadt *Persepolis*; auch *Babylon* und *Agbatana* sind Residenzen des Königs.

Dareios erweitert das Reich durch Unterwerfung des *Induslandes*, läßt von der Indusmündung aus Arabien umfahren und den Nilkanal (S. 6) vollenden. Nach Westen vordringend überschreitet er 514 mit Heeresmacht den *Bosporus*, dann auch die untere Donau, dringt in das Skythenland ein, muß jedoch umkehren; sein Feldherr Megabazos unterwirft *Thrakien* und *Makedonien*. Von den griechischen Inseln werden *Lemnos* und *Imbros* untertan, früher schon *Lesbos*, *Chios*, *Samos*.

vor Chr.

500—494. Aufstand der ionischen Griechen,

angestiftet durch den bei Dareios verdächtigten, nach *Susa* berufenen *Histiaios von Milet* und dessen Schwiegersohn *Aristagöras*. Mit Hülfe von *Athen* und *Eretria* wird die Stadt *Sardes* eingenommen und geht in Flammen auf. Aber bald werden die Ionier von dem persischen Landheere geschlagen, von den Bundesgenossen aus *Athen* und *Eretria* verlassen, die ionische Flotte wird bei der Insel *Lade* (vor *Milet*, 494) besiegt. Nach Unterwerfung der Ionier *Milet zerstört*, die noch übrigen Einwohner an der Mündung des Tigris angesiedelt. 492 folgt die Wiederunterwerfung von *Thrakien* und *Makedonien*.

490. Seezug der Perser, um die Unterwerfung der griechischen Inseln zu vollenden; die Landung in Attika mißlingt. Weitere Unternehmungen gegen Griechenland gehemmt durch Aufstand der *Ägypter*.

485—465. **Xerxes I.** (Khsijärscha) unterwirft Ägypten; sein Zug gegen Griechenland mißlingt; die Herrschaft über *Thrakien*, *Makedonien*, die Inseln, die kleinasiatischen Griechenstädte geht verloren. Schwelgerisches Leben am Königshofe; die alten einfachen Sitten der Perser schwinden. Xerxes und sein ältester Sohn werden von Artabān, dem Führer der Leibwache, ermordet. Es folgt der zweite Sohn

465—424. **Artaxerxes I.** (Artachschatra) mit dem Beinamen Langhand (*Μακρόχειρ*). Zweiter Aufstand der Ägypter unter *Inäros*, von den Athenern unterstützt, von *Megabyzos*, dem Satrapen von *Syrien*, unterdrückt. Friede mit

den Griechen nach 449; Empörung des Megabyzos durch Verhandlungen beigelegt. Sein Sohn *Xerxes II.* 424 nach sechswöchentlicher Regierung ermordet von dem jüngeren Bruder *Sogdianos*; diesen stürzt der Halbbruder

vor Chr.

424—405. **Dareios II.** (*Νόθος*), der dann mit Satrapenaufständen zu kämpfen hat. Dritter Aufstand der *Ägypter*, die über 60 Jahre lang ihre Unabhängigkeit behaupten.

405—359. **Artaxerxes II.** (*Μνήμων*) besiegt seinen jüngeren Bruder *Kyros*, der als Statthalter in Kleinasien sich empört, 401 bei *Kunaxa* unweit Babylon, nimmt die Griechenstädte in Kleinasien wieder unter seine Herrschaft.

359—338. **Artaxerxes III.** (*Ὀχος*) unterwirft die Phöniker, nach drei Kriegen auch die Ägypter, herrscht als tatkräftiger Despot, wird endlich von seinem Günstling, dem Ägypter *Bagoas*, vergiftet. Dieser setzt *Arses*, des Königs jüngsten Sohn auf den Thron, beseitigt ihn aber nach zwei Jahren und erhebt den Enkel eines Bruders von Artaxerxes II.,

336—330. **Dareios III.** (*Godomannis*). Bagoas muß den Giftbecher trinken. Dareios regiert wohlwollend, erliegt aber dem Angriff der makedonischen Macht.

330. **Vernichtung des Perserreiches** durch Alexander d. Gr.

C. Die Griechen.

Die Halbinsel **Griechenland** (*Hellas*, ἡ Ἑλλάς), im N. von *Makedonien* und *Illyrien* begrenzt, sonst überall vom Meere umgeben (im O. das *ägäische*, im W. das *ionische* Meer), zerfällt in 3 Hauptteile: **Peloponnēsos**, **Mittel-Griechenland**, **Nord-Griechenland**. Die Teilung ist bezeichnet durch einschneidende *Meerbusen*: im S. *korinthischer* und *saronischer*, weiter nördlich *ambrakischer* und *malischer* Meerbusen.

A. Die **Peloponnes** (ἡ Πελοπόννησος, Insel des Pelops), mit dem Festlande nur durch den *korinthischen Isthmos* zusammenhängend, zerfällt in 6 Landschaften:

1. **Achaja** (früher von *Ioniern* bewohnt): 12 verbündete Städte, Hauptort *Agion*; Ägä, Paträ, Vorgeb. Rhion am korinthischen Meerbusen.

2. **Elis** mit *Pisatis* und *Triphylien*. In Pisatis, am Flusse *Alpheios*, der heilige Bezirk von **Olympia**: Altar und Tempel

des Zeus, Hallen und Schatzhäuser in dem ummauerten Bezirk *Altis*, außerhalb der Mauer im W. Gymnasion, Palästra und Priesterwohnung, im O. Stadion und Hippodrom.¹⁾

3. **Messenien:** An der Westküste *Pylos* gegenüber der Insel *Sphakteria*, in der Mitte die fruchtbare Ebene des Flusses *Pamisos* und der Berg *Ithōme*, an dessen Abhang 369 die Stadt *Messēne* erbaut wurde; im N. die Bergfeste *Eira*.

4. **Lakonien** mit dem in das Vorgebirge *Tänäron* auslaufenden Gebirge *Taygētos*; *Sparta* (Σπάρτη, Λακεδαίμων), unbefestigter Ort am rechten Ufer des *Eurotas*, nördlich davon *Sellasia*, an der Küste *Helos* und die Hafenstadt *Gytheion*.

5. **Argolis** umfaßte mehrere, politisch voneinander unabhängige Gebiete: a) *Argos* mit der Hafenstadt *Nauplia* am argolischen Meerbusen; etwas landeinwärts *Tiryns* und weiter nördlich *Mykēnā*, beides alte Königssitze, von denen bedeutende Baureste erhalten sind, von den Griechen als kyklopische Mauern bezeichnet. b) An der Ostküste (Akte) am saronischen Meerbusen *Epidauros* und *Troizen*. c) Im Nordwesten das den Isthmos beherrschende *Korinth* (Hafenstädte Lechäon und Kenchreä), *Sikyōn* und *Phlius*.

6. **Arkadien**, das mittlere Bergland, mit den Gebirgen *Kyllene* und *Erymanthos* an der Grenze von Achaja; Städte: *Orchomēnos*, *Mantineia*, *Tegēa*, *Megalopolis* (erst 370 erbaut).

B. **Mittel-Griechenland** zerfällt in 9 Landschaften:

1. **Megāris**, seit der dorischen Eroberung politisch zur *Peloponnes* gehörig: *Megāra*, mit der Hafenstadt *Nisāa* am saronischen Meerbusen.

2. **Attika** mit den Bergen *Parnēs*, *Brilēssos* (Pentelikon), *Hymettos* und *Laurion* (Vorgeb. *Sunion*). Hauptstadt *Athen* (Ἀθῆναι) in der Ebene zwischen den Flüssen *Kephisos* und *Ilissos*; auf der Burg (*Akropolis*) die *Propyläen*, der *Parthēnon*, das *Erechtheion*. Mit der Stadt durch die langen Mauern verbunden der Hafen *Piräus* (Πειραιεύς) mit den beiden kleineren Häfen *Zea* und *Munychia*, östlich davon die offene Bucht *Phalēron*, nordwestlich der vorspringende Berg *Aigalēos* gegenüber der Insel Salamis, dann die Bucht von *Eleusis*. Im Innern *Phyle*, *Dekeleia*, an der Ostküste *Marāthon*.

3. **Böotien:** Grenzgebirge *Kithairon*, dann die Ebene von **Theben** (Burg *Kadmeia*), *Thespiā*, *Leuktra*, *Platää*; *Tanāgra* am Fluß *Asopos*, nördlich davon der Hafen *Aulis*. Im west-

¹⁾ Die nähere Kenntnis dieses griechischen Nationalheiligtums verdanken wir den Ausgrabungen, welche auf Veranstaltung des deutschen Reiches 1875—81 unter Leitung von *E. Curtius* daselbst angestellt worden sind.

lichen Teile der Berg *Helikon* und der See *Kopais*, in welchen von W. her der Fluß *Kephisos* mündet; Städte *Haliartos*, *Koroneia*, *Chaironeia*, *Orchomēnos*.

4. **Phokis**: Am Südabhang des Berges *Parnassos Delphi* (*Δελφοί*) mit dem Orakel des pythischen Apollon, *Krisa* mit dem Hafenort *Kirrha*, nördlich unweit des Kephisos *Elateia*.

5. Das **östliche Lokris** an der Nordküste, Euböa gegenüber; Hauptort *Opüs*, davon getrennt durch ein zu Phokis gehöriges Stück das Gebiet der *epiknemidischen Lokrer* am Berge *Knemis*.

6. Das **westliche Lokris** (*Λοκροὶ ὀζόλαι*) an der Südküste: *Amphissa*, *Naupaktos*.

7. **Doris**, die kleine Landschaft zwischen *Parnassos* und *Öta*, bewohnt von einem bei der dorischen Wanderung im N. zurückgebliebenen Teil der *Dorier*.

8. **Ätolien**, meist gebirgig, doch öffnet sich nach S. das Tal des *Euēnos* zur Ebene von *Kalydon*; im W. die vom *Achelōos* durchströmte Ebene.

9. **Akarnanien** mit dem Vorgebirge *Aktion* im N.W. am Eingang des *ambrakischen Meerbusens*.

C. In **Nord-Griechenland** liegt auf der Ostseite das fruchtbare Land **Thessalien**, ein Kesselland, durchströmt vom *Peneios* (Tal *Tempe*), begrenzt im N. vom *Olympos* und den makedonischen Gebirgen, im O. vom *Ossa* und *Pelion* (Halbinsel *Magnesia*), im W. vom *Pindos*, im S. vom *Othrys*. Hier das Übergangsland nach Mittel-Griechenland, bewohnt von den *Änianen*, Maliern und Ötäern, mit dem Fluß *Spercheios* zwischen Othrys und Öta und dem Paß von *Thermopylä* (d. h. Tor der warmen Quellen) am Berge *Kallidromos*, einem Ausläufer des Öta. An dieses Übergangsland schließt sich zunächst die Landschaft *Phthiotis*, am Nordabhang des Othrys. Weiter nördlich in der großen thessalischen Ebene *Pharsalos*, *Pherä*, *Krannon*, *Larissa*; am Pagasäischen Meerbusen die Hafenorte *Pagäsä* und *Iolkos*.

Epīrus (*Ἠπειρος*), "das gebirgige Westland, dessen Bewohner (Chaöner, Thespröter, Molosser) an dem geschichtlichen Leben der Griechen nur wenig teilnahmen. Im Gebiete der Molosser *Dodōna* mit altberühmtem Orakel des Zeus; weiter südlich *Ambrakia* unweit des ambrakischen Meerbusens.

Makedonien, nördlich von Thessalien, ein Gebirgsland mit fruchtbaren Flußtälern (*Axios* und *Strymon*, zu beiden Seiten der Halbinsel *Chalkidike* in das ägäische Meer mündend), lange Zeit am griechischen Leben wenig beteiligt, später in herrschender Machtstellung. Hauptstadt *Ägä*, später *Pella*. **Illyrien** und **Thrakien**, von barbarischen Stämmen bewohnt, hatten nur

an den Küsten *griechische* Kolonien (*Apollonia* und *Epidamnus* an der illyrischen Küste, *Abdera*, *Sestos*, *Perinthos*, *Byzanz* an der thrakischen Küste), gehörten später zum makedonischen Reiche.

D. Die griechischen Inseln:

a) Im ägäischen Meere: Südlich das langgestreckte *Kreta* (Städte Knossos, Gortyn). *Kythira* nahe der lakonischen Küste, *Melos*, *Thera*, weiter nördlich die **Kykladen**, namentlich *Keos*, *Paros*, *Naxos*, *Andros*, *Delos* (Tempel des Apollon). Im saronischen Meerbusen *Ägina* und *Salamis*; der östlichen Hälfte Mittel-Griechenlands vorgelagert *Euböa* (Städte Kyme, Chalkis, Eretria, Meerenge Euripos, Vorgeb. Artemision), östlich *Skyros*; nach Thrakien zu *Lemnos*, *Imbros*, *Samothrake*, *Thasos*.

An der kleinasiatischen Küste, von N. nach S.: *Tenedos* (unweit Troja), *Lesbos* (Mytilene, Methymna), *Chios*, *Samos* (gegenüber dem Vorgebirge Mykale), *Kös*, *Rhodos*. Im östlichen Teile des Mittelmeers *Cypern* (*Κύπρος*), wo griechische Ansiedler allmählich die Phöniker verdrängten.

b) Im ionischen Meere, von S. nach N.: *Zakynthos*, *Kephalenia*, *Ithäka*, *Leukas*, *Kerkyra*.

§ 1. Mythische Zeit.

Die **Griechen**,¹⁾ oder wie sie sich selbst nennen, die **Hellenen** (*Ἕλληνες*) gehören zu der großen Völkerfamilie der **Arier** (s. S. 14). Sie nannten als Ureinwohner ihres Landes die **Pelasger**; alte Heiligtümer des pelasgischen Zeus waren zu *Dodöna* in Epirus und auf dem Berge *Lykaïos* in Arkadien. Der Name **Hellenen** erscheint bei Homer noch nicht als Gesamtname des Volkes; die später gewöhnliche Ansicht unterschied vier Hauptstämme des hellenischen Volkes: *Achäer*, *Dorier*, *Ionier*, *Äöler*. Merkwürdige Überreste aus der hellenischen Vorzeit sind seit 1870 durch die von *Schliemann* und seinen Nachfolgern zuerst in *Troja* (Hissarlik), dann in *Mykenä*, *Orchomenos*, *Tiryns* veranstalteten Ausgrabungen zu Tage gekommen. Man fand in den Unterbauten großer Königspaläste und in wohl erhaltenen Gräbern vielerlei Waffen, Goldschmuck, bemalte Tongefäße und anderes. Weitere Grabungen auf den *Inseln*, namentlich *Cypern*, *Rhodos*, *Thera*, *Kreta*, haben gezeigt, daß eine frühe altertümliche Kultur die Küsten und Inseln des ägäischen Meeres umfaßte und unter orientalischem Einfluß, hauptsächlich durch Vermittelung der Phöniker, sich höher entwickelte. Die Zeit dieser *Mykenischen Kultur* ist

¹⁾ *Graeci* (*Γραικοί*) wurden die Hellenen von den stammverwandten Völkern Italiens genannt.

1500—1200 vor Chr.; eine jüngere Zeit schildern die Homerischen Gedichte. Von altersher viele kleine Staaten unter kriegerischen Königen, aber kein grausamer Despotismus wie bei den Assyriern; milde Behandlung der Sklaven.

Religion. Die den arischen Völkern gemeinsame Verehrung der Naturkräfte bildet sich bei den Griechen frühzeitig um zur Verehrung *persönlich* gedachter Götter. Aus dem *Chaos* sollen Himmel und Erde (*Urānos* und *Gaia*) entstanden sein, von diesen stammt das Göttergeschlecht der *Titanen* (*Krōnos*, *Rhea*, *Promētheus* u. a.). Dieses verdrängen die *olympischen Götter*, an ihrer Spitze der Himmels-gott *Zeus*, Sohn des Kronos und der Rhea, welcher die Herrschaft der Welt mit seinen Brüdern *Poseidon* (Meer) und *Hades* oder *Pluton* (Unterwelt) teilt. Als *olympische Götter* werden besonders folgende 12 zusammengefaßt: *Zeus*, *Hera*, *Poseidon*, *Demeter*, *Hestia*, *Hephaistos*, *Ares*, *Apollon*, *Artēmis*, *Pallas Athene*, *Aphrodite*, *Hermes* (die letzten 7 Kinder des Zeus). Andere Gottheiten: *Persephōne* (Tochter von Zeus und Demeter, Gemahlin des Hades), *Dionysos* oder *Bakchos* (Sohn des Zeus und der thebanischen Königstochter Semēle), in seinem Gefolge der Hirten-gott Pan, die Satyrn und Nymphen; *Asklepios* (Sohn des Apollon), die 9 *Musen* (Klio, Euterpe, Thalia, Melpomēne, Terpsichōre, Erato, Polymnia, Urania, Kalliope, Tochter des Zeus und der Mnemosyne), ferner *Eos*, *Iris*; die Meergottheiten *Nereus* (seine Töchter die Nereiden), *Amphitrite*, *Triton*, *Proteus*, *Glaukos*.

Die Abhängigkeit des Menschengeschlechts von den Göttern gibt sich kund in *Opfern*, *Orakeln*, *Vorzeichen* (Weissagung aus dem Vogelflug und aus den Eingeweiden der Opfertiere). Glaube an ein Fortleben nach dem Tode (Elysion. Tartāros).

Die Erinnerung an die Tatsache, daß Griechenland die Anfänge höherer Kultur von den Völkern des Ostens erhalten hat, spiegelt sich wieder in den

Einwanderungssagen:

Danaos, Gründer der Burg von *Argos*, soll aus *Ägypten* gekommen sein; seine Töchter, die *Danaiden*, ermorden ihre Männer, die Söhne des Ägyptos; nur Hypermnestra rettet den Lynkeus. Von diesem Paare stammen die feindlichen Brüder *Akrisios* (in Argos) und *Prōtos* (in Tiryns). *Perseus*, Sohn des Zeus und der Danae, der Tochter des Akrisios, tötet nach der Rückkehr von seinen Heldentaten (Medusa getötet, Andromēda befreit) den Prōtos und gründet die Burg von *Mykēnā* als Herrschersitz. Aus seinem Geschlecht stammen *Eurystheus* und *Herakles*.

Pelops, Sohn des Königs *Tantālos*, soll aus *Lydien* nach Elis gekommen sein; er besiegt den König *Oinomāos* im Wettkampf und gewinnt die Herrschaft. Seine Söhne *Atreus* und *Thyestes* bemächtigen sich, nachdem Eurystheus im Kampfe gegen die Herakliden gefallen ist (s. u.), der Herrschaft in *Mykenä*. Atreus' Sohn *Agamemnon* herrscht nach ihm in Mykenä, der jüngere Sohn *Menelāos* in *Sparta* als Erbe des Königs Tyndareos, dessen Tochter Helēna ihm vermählt ist.

Kadmos, Sohn des phönikischen Königs Agenor von *Sidon*, gründet die Burg von *Theben*, wo seine Nachkommen herrschen; er soll den Griechen die Buchstabenschrift gebracht haben.

In Attika gilt als uralter *einheimischer* König **Kekrops**, Gründer der Burg von Athen; an ihn knüpft sich die attische Königsreihe, in welcher *Erichthonios*, *Erechtheus*, *Jon*, *Ägeus* hervortreten. Unter Ägeus soll Attika der Seeherrschaft des Königs **Minos** von *Kreta* untertan geworden sein. Diesem wird, wie Kadmos, *phönikische* Abstammung zugeschrieben; er gilt als Sohn des Zeus und der *Europa*, Tochter des Königs Agenor.

Nationalhelden der griechischen Sage:

Herākles (*Ἡρακλῆς*, *Hercules*), Sohn des Zeus und der *Alkmēne* aus Perseus' Stamm, in *Theben* geboren, wird seinem Vetter *Eurystheus* in *Mykenä* dienstbar,¹⁾ dient später der lydischen Königin *Omphāle*, zieht in Gemeinschaft mit *Telāmon* und *Peleus*, den Söhnen des Königs *Aiākos* von Ägina, gegen *Troja* (König Laomēdon, Vater des Priamos), besiegt den König *Neleus* in *Pylos*. In *Kalijdon* heiratet er die Königstochter *Dejanira*, welche ihm später das mit dem Blut des Kentauren *Nessos* getränkte Gewand sendet; er verbrennt sich selbst auf dem *Öta* und wird unter die Götter aufgenommen. Die **Dorier** haben ihn zu ihrem **Stammheros** gemacht; ihre Könige nannten sich seine Nachkommen, von ihm leiteten sie ihr Recht auf den Besitz der Peloponnes ab. Seine Söhne, die *Herakliden*, sollen gegen die Verfolgungen des Eurystheus in Athen bei *Theseus* Schutz gefunden haben; sie versuchen vergebens im dritten Jahre die Rückkehr, erst den Nachkommen im dritten Geschlecht gelingt sie (dorische Wanderung, S. 29).

¹⁾ Die 12 *Arbeiten*: Nemeischer *Löwe*, lernäische *Hydra*, erymanthischer *Eber*, kerynitische *Hirschkuh*, stymphalische *Vögel*, Gürtel der *Amazonen*königin Hippolyta, Stall des *Augias*, kretischer *Stier*, Rosse des *Diomēdes*, Rinder des *Geryōnes*, Äpfel der *Hesperiden*, *Kerbēros*.

Theseus (*Θησεύς*), Sohn des Kekropiden *Ägeus*, ist der Stammheros der **Ionier**, insbesondere der **Athener**. Er reinigt den Weg von *Troizēn*, wo ihn die Sage geboren werden läßt, nach *Athen*, namentlich den Isthmos, von Räubern (*Periphētes*, *Sinnis*, *Skiron*, *Prokrustes*), so daß die *Ionier* der Peloponnes und die von Attika fortan sich auf dem *Isthmos* zum Opfer für Poseidon ungehindert versammeln können. Er fährt nach *Kreta*, tötet dort den *Minotauros* und rettet mit Hülfe der Königstochter *Ariadne* die demselben zum Opfer bestimmten Jünglinge und Jungfrauen. Bei der Rückfahrt bleibt Ariadne auf *Naxos* zurück und wird Gemahlin des Gottes Dionysos; Theseus verißt das schwarze Segel mit dem weißen zu vertauschen, Ägeus stürzt sich in das nach ihm benannte Meer. Theseus wird **König von Athen**, vereinigt die Bewohner Attikas zu einem Staate. Mit Herakles zieht er gegen die *Amazonen* und entführt die Königin Antiöpe; mit Peirithoos, dem König der thessalischen Lapithen, bekämpft er die wilden *Kentauren* und dringt in die Unterwelt ein, um die Göttin Persephōne zu rauben: Herakles befreit ihn, während Peirithoos in der Unterwelt zurückbleiben muß. Er stirbt auf der Insel *Skyros* im Kampf gegen den König Lykomēdes.

Als Gründer des attischen Staates soll er das Volk in drei *Stände* geschieden haben: *Eupatriden* (Adel), *Geomoren* (Bauern) und *Demiurgen* (Gewerbtreibende). •Dagegen wird die Einrichtung der vier alten *Phylen* (d. i. *Stämme*): *Geleonten*, *Hoplēten*, *Argadeis*, *Aigikoreis* (die Glänzenden, Wehrhaften, Arbeiter, Ziegenhirten), deren jede wieder in drei *Phratrieen* zerfiel, auf *Ion*, den mythischen Stammvater des ionischen Stammes, zurückgeführt.

Gemeinsame Unternehmungen i. d. heroischen Zeit: Argonautenzug.

Phrixos, Sohn des Minyerkönigs *Athāmas* von *Orchomēnos*, den der eigene Vater, um Regen zu erlangen, dem Zeus opfern will, flüchtet mit seiner Schwester *Helle* auf dem Widder mit goldenem *Vließ*, den beide von ihrer Mutter *Nephēle* erhalten haben. *Helle* stürzt auf der Flucht bei Abydos ins Meer, welches nun *Hellespontos*, d. h. „Meer der Helle“ heißt. *Phrixos* kommt nach **Kolchis** (am *Pontos Euxeinos*, schwarzen Meere) zum Könige *Aietes*. Der Widder wird geopfert, das goldene Vließ in einem Haine des Gottes Ares von einem Drachen bewacht. — *Iason* aus *Iolkos*, von seinem Oheim *Pelias* aufgefordert, fährt auf dem Schiffe **Argo** nach *Kolchis*, an der Spitze einer Heldenschar (nach der ursprünglichen Sage nur *Minyer*, nach späterer Erweiterung auch *Herakles*, *Theseus*, *Kastor*, *Polydeukes*, *Orpheus* u. a.). Der blinde König *Phineus*,

welchen Kalais und Zetes, die geflügelten Söhne des *Borëas*, von den *Harpyien* befreien, gibt ihnen an, wie sie durch die *Symplegaden* (an der Einfahrt zum schwarzen Meere) gelangen können. Landung in Kolchis; das Vließ wird mit Hülfe der Zauberin *Medeia*, Tochter des *Aiëtes*, gewonnen. Rückkehr nach *Iolkos*; *Pelëas* auf Antrieb der *Medeia* getötet. — Nach einer späteren Fortsetzung der Sage flüchten *Iason* und *Medeia* nach *Korinth*; dort ermordet *Medeia*, über die Untreue ihres Gemahls erzürnt, ihre Kinder, entflieht nach Athen und wird Gemahlin des Königs Ägeus; bei Theseus Ankunft entflieht sie nach Kolchis.

Krieg der Sieben gegen Theben.

Die *Ödypussage* in einfacher Gestalt bei Homer, ausgeführter bei den attischen Tragikern. *Ödipus* (*Οἰδίπῳς*), Sohn der *Iokaste* und des *Laïos*, Königs von Theben, eines Urenkels des Kadmos, wird infolge eines unheilverkündenden Orakels von den Eltern ausgesetzt, in Korinth von *Polybos* erzogen. Er tötet bei Delphi den Vater, ohne ihn zu kennen, löst das Rätsel der *Sphinx*, wird König in Theben und heiratet seine eigene Mutter. Als ihm der Greuel entdeckt wird, beraubt er sich selbst des Augenlichts. Seine Töchter *Antigöne* und *Ismëne* geleiten ihn in die Verbannung. *Theseus* gewährt ihm Aufnahme; sein Grab am Hügel *Kolōnos* bei Athen. In Theben Bruderzwist seiner Söhne *Éteökles* und *Polyneikes*.

Mit dem vertriebenen *Polyneikes* ziehen gegen Theben: *Adrastos* (König von Argos), *Tydeus*, *Amphiarāos*, *Kapäneus*, *Hippomëdon*, *Parthenopaios*. Die feindlichen Brüder fallen im Zweikampf, auch die andern Fürsten alle bis auf *Adrastos* kommen um. *Kreon*, der Oheim der Brüder, wird König von Theben, verurteilt *Antigöne* zum Tode, weil sie den Polyneikes bestatten wollte.

Zehn Jahre später Zug der *Epigonen* (Söhne der Sieben). Theben wird eingenommen; *Thersandros*, des *Polyneikes* Sohn, als König eingesetzt.

Trojanischer Krieg.¹⁾

Priämos, König von *Troja* oder *Ilios*; seine Gemahlin *Hekäbe* (*Hecūba*). Von seinen Söhnen treten in der Sage hervor: *Hektor* (*Ἑκτορ*, Gem. *Andromache*) und *Paris* (*Alexandros*). Dieser entführt *Helëna* (*Ἑλένη*), die Gemahlin des *Menelāos* von *Sparta*. Um sie zurückzuholen, vereinigen sich die edelsten Fürsten aller

¹⁾ Nach der Berechnung des alexandrinischen Gelehrten *Eratosthënes* ist die Zerstörung Trojas 1184 v. Chr. zu setzen.

griechischen Gaue: des *Menelāos* Bruder *Agamemnon* von *Mykēnā*, Anführer der Griechen; *Nestor* von *Pylos*; *Achilleus* (*Ἀχιλλεύς*), König der *Myrmidonen* aus *Phthia* in Thessalien. Sohn des *Peleus* und der Nereide *Thētis*; *Patroklos*; *Aias* und *Teukros*, Telamons Söhne aus *Salāmis*; der jüngere *Aias*, des Ölkeus Sohn, Anführer der Lokrer; *Diomēdes* von *Argos*, des *Tydeus* Sohn; *Odysseus* von *Ithāka*, des *Laërtes* Sohn; *Idomēneus* von Kreta, Enkel des Minos, u. a.

Bundesgenossen der Troer: Thraker, Päoner, Paphlagonier, Myser, Phryger, Lyder, Karer; die Lykier unter *Sarpēdon* und *Glaukos*; später die Amazonen unter ihrer Königin *Penthesileia*, die Äthiopen unter *Memnon*.

Abfahrt der Griechen vom böotischen Hafen *Aulis* (der Scher *Kalchas*; Opfer der *Iphigeneia*, welche nach *Tauris* entrichtet wird). Schiffslager an der troischen Küste, Beutezüge in die Umgegend. Im zehnten Jahre Streit zwischen *Agamemnon* und *Achilleus* wegen der Sklavin *Briseis*, Achilleus zieht sich vom Kampfe zurück. Die Troer dringen unter *Hektors* Führung siegreich in das Schiffslager ein, werden aber zurückgetrieben, als *Achilleus*, um den Tod des *Patroklos* zu rächen, wieder am Kampfe teilnimmt. Hektor von Achilleus getötet, dieser aber fällt durch einen Pfeil des *Paris*. Das hölzerne Pferd auf *Odysseus'* Rat gezimmert. Bei der Einnahme Trojas tötet *Neoptolēmos*, Achills Sohn, den greisen Priamos. *Aeneas* entkommt, rettet seinen Vater *Anchises*. Irrfahrten der heimkehrenden Helden (*Odysseus*).

Agamemnon wird bei der Rückkehr von seiner Gemahlin *Klytānnestra* und *Agisthos* getötet; sein Sohn *Orestes* rächt ihn, wird von den *Erinnyen*, den strafenden Göttinnen der Unterwelt, verfolgt, in Athen auf dem Areopag freigesprochen, führt dann seine Schwester *Iphigeneia* aus *Tauris* zurück, herrscht in *Mykenā*.

§ 2. Staaten und Kolonien.

Eine große Umwandlung trat ein durch die *Wanderungen* hellenischer Stämme. Die aus Epīrus in das nach ihnen benannte Land einwandernden *Thessāler* verdrängen die *Böoter* aus ihren Wohnsitzen in Arne; diese nehmen nach Unterwerfung der Kadmeer und Myser die fortan nach ihnen benannte Landschaft *Böotien* in Besitz. Ebenso wandern die am Pindos in Thessalien ansässigen *Dorier* nach Süden; ein Teil von ihnen bleibt in dem Berglande *Doris* am Öta, die andern ziehen, durch *Alöler* verstärkt, bei *Naupaktos* über die Meerenge nach der Peloponnes. Diese

vor Chr.

1104 (?) dorische Wanderung

hat die Gründung *dorischer Staaten* zur Folge. Nach der Sage sind die *Herakliden* Tēmenos, Kresphontes, Aristodēmos Anführer der Dorier; Temenos wird König in *Argos*, Kresphontes in *Messenien*; die Söhne des Aristodemos, Eurysthēnes und Prokles, herrschen gemeinsam in *Sparta*. Oxylos, Anführer der Ätoler, wird König in *Elis*. Ein Teil der älteren achäischen Bevölkerung zieht sich nach *Achaja* zurück und vertreibt die dort wohnenden Ionier, die sich nach Attika wenden. In *Arkadien* bleiben die alten Einwohner; dorisch dagegen werden *Korinth*, *Sikyon*, *Phlius*, *Epidauros*, *Megara*, *Ägina*, *Kreta*.

1066 (?) **Kodros**, König von Athen, fällt, nach der Sage sich freiwillig opfernd, im Kampf gegen die *Dorier*; Attika wird von ihnen nicht unterworfen.

1000—900. Äolische, ionische, dorische Kolonien auf der Küste Kleinasiens und den Inseln.

Äoler und Achäer gründen *Mytilēne* und *Methymna* auf der Insel *Lesbos*; *Kyme*, *Smyrna* u. a. auf dem kleinasiatischen Festlande; Smyrna wird später ionisch.

Ionier, nach der Sage meist von Athen ausgewandert unter Führung der Söhne des Kodros, besetzen die Inseln *Chios* und *Samos* und gründen an der lydischen und karischen Küste 12 Städte, namentlich *Milet*, *Ephēsos*, *Kolōphōn*, *Klazomēnā*, *Phokāa*. Gemeinsames Heiligtum (*Panionion*) der Tempel des Poseidon am Vorgebirge Mykāle.

Dorier besetzen die Inseln *Kōs* und *Rhodos* und gründen an der karischen Küste *Halikarnassos* und *Knidos*.

Auf *Cypern* sind Ansiedlungen von Peloponnesiern aus *vor-dorischer Zeit* nachgewiesen; nach *Eubōa* und den *Kykladen* sind die Ionier früher als nach Asien gekommen.

In Ionien entstanden um 900 v. Chr. die **homerischen Gedichte** (Ilias, Odyssee, Hymnen). *Homēros* (*Ὅμηρος*) nach der Sage ein blinder Sänger aus *Smyrna* oder *Chios*; Sängerschule der *Homeriden* auf Chios. Wandernde *Rhapsoden* (*ῥαψῳδοί*) sangen dem Volk und den Edlen von den Taten der Götter und Helden und erweiterten allmählich die überlieferten Sagenkreise. Die epische Dichtung wurde die Grundlage hellenischer Bildung und Gesittung. Zu dem heroischen Epos trat ergänzend hinzu das *Lehrgedicht*: *Hesiodos* zu Askra in Bōotien um 800; *Theogonie*, *Werke und Tage*.

Staatsverfassungen. Das *Königtum* der heroischen Zeit wird allmählich verdrängt durch die Herrschaft der Edlen

(*Aristokratie*). Diese entartet oft zu einer drückenden Herrschaft Weniger (*Oligarchie*), gegen welche sich in manchen Staaten *Tyrannen* als Führer der Gemeinde (*Demos*) erheben; in andern findet friedlicher Ausgleich durch einen erwählten Schiedsrichter (*Aisymnētes*) statt. Tyrann heißt der nicht auf gesetzliche Weise zur Herrschaft gelangte Herrscher, ursprünglich ohne die Nebenvorstellung willkürlicher oder grausamer Regierung. Auf die Tyrannis folgt meist gemäßigte Aristokratie oder *Demokratie*. In der Demokratie entscheidet die Mehrzahl der *Bürger* über die Staatsangelegenheiten; die *Fremden* und *Sklaven* sind von politischen Rechten ausgeschlossen.

Der *spartanische Staat* wurde das Vorbild der *Aristokratie*, besonders für die *dorischen* Staaten, der *athenische Staat* das Vorbild der *Demokratie*, besonders für die *ionischen* Staaten.

In dem dorischen **Sparta** bestand die Bevölkerung aus drei streng geschiedenen Klassen: 1. *Spartiaten* (*Σπαρτιάται*, eingeteilt in 3 Phylen, je zu 10 Oben, *ὠβαί*), die dorischen Eroberer, welche die fruchtbarsten Teile des lakonischen Landes, das Eurotastal und die Niederungen bis zum Meere besaßen. 2. *Periöken* (*περίοικοι*, d. h. Herumwohnende), Nachkommen der *vertragsmäßig* unterworfenen Achäer. Sie waren persönlich freie, aber zinspflichtige Eigentümer (kleinere Grundbesitzer und Gewerbtreibende), ohne politische Rechte, wurden jedoch zum Kriegsdienst herangezogen. 3. *Heloten* (*ἐῷλωτες*, d. i. „Gefangene“?), Leibeigene des Staats. Sie waren auf die Landlose der Spartiaten verteilt, bestellten deren Äcker und lieferten ihren Herren einen bestimmten Teil des Ertrages. Im Kriege dienten sie als Schildknappen und Leichtbewaffnete.

vor Chr.

820. (?) **Lykurgische Verfassung und Gesetzgebung.**

Lykurg (*Λυκοῦργος*), nach sagenhafter Überlieferung aus königlichem Geschlecht, Vormund des jungen Königs *Charilāos*, schlichtet die Streitigkeiten und ordnet das Verhältnis der drei Klassen der Bevölkerung zueinander. Seine Gesetze, auf die Autorität des delphischen Orakels gegründet und nur mündlich in kurzen Aussprüchen (*δῆτται*) überliefert, gelten als die Grundlage spartanischer Tüchtigkeit.

An der Spitze des Staats bleiben zwei *erbliche Könige* aus heraklidischem Geschlecht, der eine ein *Agiate* (von *Agis*, nach der Sage Sohn des *Eurysthenes*), der andere ein *Eurypontide* (von *Eurypon*, Enkel des *Prokles*, s. S. 29). Sie bringen Staatsopfer dar, entscheiden Streitigkeiten des Familienrechts, führen das Heer, ernennen die Beamten, namentlich die 5 *Ephoren* (*ἐφοροι*, d. h. Aufseher, ursprünglich wohl für die 5 Bezirke des Periökengebietes).

Der Rat der Alten (*Gerusia*), bestehend aus 28, mindestens 60 Jahre alten, auf Lebenszeit gewählten Geronten unter dem Vorsitz der zwei Könige, hat: 1. die Vorberatung über alles der Volksversammlung Vorzulegende, 2. die Gerichtsbarkeit über Kapitalverbrechen.

Die *Volksversammlung* (*ἀπέλλα*), bestehend aus allen über 30 Jahre alten *Spartiaten*, beschließt endgültig über Gesetze, Verträge, Krieg und Frieden, doch ohne Beratung und Abstimmung, nur durch Zuruf.

Die Spartiaten sollen unter sich *gleich* sein (*ὅμοιοι*) in Besitz und Kriegstüchtigkeit. Jeder Spartiatenfamilie wird aus dem nach Kriegerrecht von den Dorieren gewonnenen Landbesitz ein unveräußerliches Erbgut (*κληρος*) zugewiesen, dessen Bestellung den Heloten obliegt. Man zählte 4500, später 9000 Landlose der Spartiaten, 30000 der Perioiken. Verbot der *Reisen* und des *Fremdenverkehrs* in Sparta; *eisernes Geld*, nur der Staat darf Gold und Silber besitzen.

Gemeinschaftliche *Erziehung* der *Knaben* vom 7. Jahre an, auf Abhärtung und kriegerische Übung gerichtet, doch wurden auch die homerischen Gesänge und Chorlieder lyrischer Dichter gelernt. Zusammenleben der *Männer*; die Zeltgenossenschaften hatten auch im Frieden ihre gemeinsamen Mahlzeiten (*Syssitien*, *συσσίτια*). Die *Kryptie* (*κρυπτεία*), eine geordnete Überwachung der Heloten durch junge Spartiaten, welche die Verdächtigen töten dürfen.

Sehr ähnliche Gesetze galten in **Kreta**, wo zahlreiche selbständige dorische Städte bestanden. Später dort auch *schriftliche* Gesetze; eine 1884 gefundene Inschrift enthält das Recht der Stadt *Gortyn*, Bestimmungen über Familienrecht, Erbrecht, Stellung der Sklaven u. a.

vor Chr.

776. Erste Olympiade,

d. h. erstes Jahr, von welchem an Aufzeichnungen über die olympischen Sieger vorhanden waren (der erste *Koroibos*). Die Zeitrechnung der Griechen knüpft sich an die **olympischen Spiele**, welche dem höchsten Gotte *Zeus* zu Ehren alle 4 Jahre in Elis gefeiert wurden (Springen, Laufen, Diskoswerfen, Speerwerfen, Ringen, Wettfahren). Sie gelangten durch die Beteiligung *Spartas* (seit Lykurg?) zu großer Bedeutung für die Erhaltung des Nationalbewußtseins unter dem politisch vielgetheilten Griechenvolke. Ähnliche Festvereinigungen waren die *nemeischen*, *isthmischen*, *pythischen* Spiele, dem Zeus, Poseidon, Apollon geweiht.

Frühzeitig vereinigten sich Nachbarstaaten als **Amphiktyonien** zum Schutz gemeinsamer Tempel und Feste; am bedeutendsten war die *delphische* (Thessäler, Böoter, Dorier, Ionier, Lokrer, Phokier u. a.), mit den *pythischen* Spielen ver-

knüpft. In ihrem Schutze stand das **Orakel des Apollon zu Delphi**, welches Ratschläge für wichtige Unternehmungen, besonders Gesetzgebung und Koloniegründung, erteilte und Streitigkeiten schlichtete.

Die Hellenen, ihrer körperlichen und geistigen Überlegenheit über die Barbaren sich bewußt, breiten sich, *Städte gründend*, weit über die Grenzen des Mutterlandes aus. Die Ansiedlungen an den Küsten des ägäischen Meeres genügen nicht mehr, Milet allein sendet gegen 80 Kolonien aus.

vor Chr.

750—550. Ionische, dorische, achäische Kolonien an den pontischen Küsten und im westlichen Teile des Mittelmeers.

Ionier von Milet gründen *Abýdos* und *Lampsákos* am Hellespont, *Kyzikos* an der Propontis, *Sinöpe* und *Trapézus* an der Südküste des Schwarzen Meeres, *Olbia*, *Istros*, *Odessos* an der Westküste, *Pantikapäon* und *Theodosia* auf der Krim (Chersonesus Taurica), *Tanaís* am Asowschen Meer (Palus Mäotis), *Phasis* und *Dioskurias* an der Ostküste des Schwarzen Meeres. Zu *Naukrätis* in Ägypten gemeinsame Kolonie (*Ἑλληνιον τέμενος*) der kleinasiatischen Griechen.

Dorier von Megara gründen *Chalkēdon* und *Byzantion* (659) am Bosphorus, *Herakleia* an der Südküste des Schwarzen Meeres, *Megāra* (Tochterstadt *Selinus*) auf Sizilien.

Ionier von Chalkis auf Euböa gründen *Kyme* (Kumä) in Kampanien (Tochterstadt Neapolis), *Naxos* auf Sizilien (Tochterstädte Leontini und Katäna), *Zankle* (später Messana) und gegenüber auf dem Festlande *Rhegion*, außerdem viele Städte auf der Halbinsel *Chalkidike*, namentlich *Olynthos*.

Dorier von Korinth gründen 734 *Syrakus*, Dorier von Sparta 708 *Tarent*; Dorier von Rhodos *Gela* und *Akrāgas* auf Sizilien. Dorier von Thera *Kyrēne* (um 630) und *Barka* in Afrika.

Achäer gründen *Sybāris*, *Kroton*, *Metapont*, Lokrer das epizephyrische *Lokri* in Unteritalien (Groß-Griechenland).

Am weitesten nach Westen gehen die *Ionier* von *Phokäa*; ihre Kolonien sind *Massalia* (600) an der gallischen Küste, *Mainake* im südlichen Spanien, *Alalia* auf Korsika. Als die Küste Kleinasiens unter persische Herrschaft kam (s. S. 18), verließen die Phokäer ihre Stadt und segelten zuerst nach Korsika; von dort vertrieben (S. 14), gründeten sie *Eläa* in Unteritalien.

Spartas Hegemonie in der Peloponnes.

In älterer Zeit *Argos* der bedeutendste Staat. König **Pheidon** von Argos leitet die Festfeier zu Olympia (748, nach anderer Ansicht erst 668), ordnet Maß und Gewicht (dem baby-

ionischen entsprechend, Vermittler die Phöniker), läßt zuerst in Ägina Münzen prägen. Bald aber erhebt sich **Sparta** zu höherer Macht durch die Eroberung Messeniens.

vor Chr.

Um 740. **Erster messenischer Krieg.** Tapfere Gegenwehr der Messenier unter ihrem Könige *Aristodēmos*, namentlich auf der Bergfeste *Ithōme*. Ein Teil ihres Landes wird von den Spartanern in Besitz genommen, das übrige zinspflichtig.

708. Die aus Sparta auswandernden *Parthenier* gründen **Tarent**. Um diese Zeit Beschränkung des spartanischen Königtums durch die vergrößerte Macht der *Ephoren*, welche fortan jährlich von der Spartiatengemeinde erwählt werden.

Um 640. **Zweiter messenischer Krieg.** *Aristomēnes* Held der Messenier; elf Jahre lang wird die Feste *Eira* verteidigt. Der athenische (?) Sänger *Tyrtāos* bei den Spartanern. Nach dem Fall von Eira flüchten viele Messenier nach Unteritalien (*Rhegion*); die nicht auswandernden werden *Heloten*. Von Rhegion aus besetzen später (um 500) Nachkommen der Ausgewanderten die Stadt Zankle auf Sizilien, die dann den Namen **Messana** erhält.

Um 600. Aufschwung **Korinths** unter dem Tyrannen **Periander**, dem Sohne des *Kypsēlos*, der um 650 die Adels-herrschaft der *Bakchiaden* gestürzt hat. Entfaltung der Seemacht; zu der älteren korinthischen Kolonie auf *Kerkyra* kommen unter Kypselos hinzu *Leukas* und *Ambrakia*, unter Periander *Epidamnos* und *Apollonia* an der illyrischen Küste, *Potidäa* auf der Halbinsel Chalkidike. Perianders Neffe *Psammetich* wird 582 gestürzt, die Aristokratie hergestellt.

In **Megära** um 630 Tyrannis des **Theagēnes**, nach dessen Sturz Parteikämpfe (der Dichter *Theognis* um 560), endlich siegt die Aristokratie.

In **Sikyon** um 600 Tyrannis des **Kleisthēnes**, welcher die Genossen der delphischen Amphiktyonie zum **ersten heiligen Kriege** gegen die phokischen Städte *Krisa* und *Kirrhä* (Hafenstadt) vereinigt. Beide Städte zerstört, ihr Gebiet dem pythischen Apollon geweiht. Nach Kleisthenes Tode wird die Aristokratie hergestellt.

Auch in Milet, Ephesos u. a. Koloniestädten herrschen vorübergehend Tyrannen, in *Mitylēne* auf Lesbos waltet um 600 der weise *Pittākos* als Äsymnet.

Um 550. **Sparta** vereinigt die peloponnesischen Staaten (außer *Argos* und *Achaja*) zum **peloponnesischen Bunde** unter seiner Hegemonie. Die Griechenstädte an der Westküste

Kleinasien stehen unter lydischer, seit 545 unter persischer Herrschaft (S. 18). Auch die Inseln *Cypern*, *Chios*, *Lesbos* werden den Persern untertan; *Samos* erst 522 nach dem Sturz des mächtigen Tyrannen *Polykrates*.

Athens Emporkommen.

Nach Kodros' Tode (S. 29) wird das Königtum eingeschränkt, aber nicht beseitigt; Adelherrschaft der *Eupatriden*. Den Königen treten erwählte Beamte zur Seite; seit 683 werden *jährlich neun Archonten* erwählt. Der erste, *Archon* schlechthin genannt (erst in späterer Zeit *ἄρχων ἐπώνυμος*), führt den Vorsitz und wacht über das Familien- und Erbrecht; der zweite, *Basileus*, bringt die von alters her dem Könige obliegenden Opfer dar und hütet das heilige Recht; der dritte, *Polemarchos*, ist Heerführer und Gerichtsherr für die Metoken und Fremden; die andern sechs, *Thesmotheten* (*θεσμοθέται*), leiten die bürgerliche Gerichtsbarkeit. Die Obergewalt über das gesetzliche Verhalten der Bürger führt der *Areopag* (*ἡ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλή*), zugleich Gerichtshof für Mord und Brandstiftung, aus früheren Archonten gebildet.

vor Chr.

Um 632. **Aufstand Kylons**, der sich, unterstützt von seinem Schwiegervater *Theagēnes* (S. 33), der Akropolis bemächtigt. Er wird von dem Archon *Megakles*, aus dem Geschlecht der *Alkmaioniden*, vertrieben, seine an den Altären Schutz suchenden Anhänger werden ermordet. Wegen dieses Frevels Verbannung der Alkmaioniden. Der Priester *Epimenides* aus Kreta berufen, um die Stadt durch Sühnopfer zu reinigen.

Um 620. **Gesetzgebung Dracons**. Die Adelherrschaft bleibt; die Unzufriedenheit der ärmeren Bürger, besonders über das strenge Schuldrecht dauert fort. *Solon*, aus Kodros' Geschlecht stammend, 594 zum ersten Archon erwählt, erhält Vollmacht, durch neue Anordnungen Frieden zu stiften. Er war dadurch zu Ansehn gelangt, daß er die Wiedereroberung der von den Megarern besetzten Insel *Salamis* bewirkte; auch hatte auf seinen Antrieb Athen am *heiligen Kriege* (S. 33) teilgenommen, und das delphische Orakel war deshalb ihm günstig gesinnt.

594. **Gesetzgebung Solons**. 1. *Entlastung* der ärmeren Bürger (*Seisachtheia*): die auf dem Grundbesitz haftenden Schulden werden aufgehoben, Schuldknechtschaft für die Zukunft verboten. Festsetzung eines Höchstmaßes von Grundbesitz, damit das attische Land nicht im Besitz weniger Reicher sei. Abzahlung anderer Schulden erleichtert durch

Herabsetzung des Münzfußes; 100 Drachmen neuen Geldes = 73 älteren; das *euböische* Talent, der persischen Goldwährung entsprechend, an Stelle des *äginäischen* (S. 33).¹⁾

2. Bestimmung der bürgerlichen Pflichten und Rechte nach dem *Ertrage des Grundbesitzes*; als Maß gilt für Korn und Früchte der *Medimnos* ($52\frac{1}{2}$ Liter), für Wein und Olivenöl der *Metretes* ($39\frac{2}{5}$ Liter). Danach *vier* Klassen: 1. *Pentakosio-medimnen* (πεντακοσιομέδιμνοι, d. h. *Fünfhundertsechffler*), deren Güter 500 oder mehr Medimnen oder Metreten Ertrag liefern. 2. *Ritter* (ἵππεῖς); Ertrag der Güter 300 bis 500 Medimnen. 3. *Zeugiten* (zeugῖται, d. h. die mit einem Gespann wirtschaften); Ertrag der Güter mindestens 200 Medimnen. 4. *Theten* (θῆτες), alle, welche geringeren oder gar keinen Grundbesitz haben.

Die Mitglieder der *drei ersten* Klassen dienen als *Hopliten* (ὁπλίται, d. h. schwerbewaffnete Fußsoldaten), die der *zwei ersten* Klassen auch als *Reiter*; für die Ausrüstung der Flotte bestand schon eine Einteilung der Bürger in 48 *Naukrarien*. Die *Theten* sollen nur zur Verteidigung des Landes als Leichtbewaffnete oder zur Bemannung der Flotte aufgeboten werden. Eine regelmäßige *Besteuerung* der Bürger gab es nicht, die Ämter wurden umsonst verwaltet, die Staatsausgaben durch den Ertrag der Bergwerke, die Straf gelder, das *Kopfgeld der Metöken*, durch Markt- und Hafenzölle bestritten. *Außerordentliche Steuern* (εἰσφοραὶ) wurden bisweilen auf Volksbeschluß nach den vier Vermögensklassen erhoben.

3. An der Spitze des Staates bleiben die **neun Archonten**, jährlich erwählt aus den Bürgern der *ersten* Vermögensklasse. Neu eingerichtet wird der **Rat der Vierhundert**, jährlich erwählt aus den über 30 Jahre alten Bürgern der *drei ersten* Klassen. Die **Volksversammlung** (ἐκκλησία) besteht aus *allen* über 20 Jahre alten Bürgern. Sie erwählt die *Beamten* und entscheidet über die durch *Vorbeschluß des Rates* (προβούλευμα) an sie gebrachten Angelegenheiten. Zur Entscheidung wichtigerer Prozesse werden Geschworenengerichte aus der *richtenden Bürgerschaft*, der **Heliaia** (Gesamtzahl 6000?) gebildet. Der **Areopag** behält seine Gerichtsbarkeit und Oberaufsicht.

Diese Verfassung wird als **Timokratie** bezeichnet; erst später entstand durch Aufhebung der Klassenunterschiede volle

¹⁾ **Attisches Münzwesen**: Kleinste Silbermünze der *Obölos* (13 Pf.); 6 Obolen = 1 *Drachme*; größere Silbermünze das *Tetradrachmon*. Gepräge: Pallaskopf, auf der Rückseite Eule und Ölweig. Goldmünze der *Stater* (στατήρ), entsprechend dem persischen *Dareikos* = 20 Drachmen. Größere Summen werden nach *Minen* (μνᾶ) zu 100 Drachmen und *Talenten* (τάλαντον = 6000 Drachmen = 4715 Mark unseres Geldes) berechnet.

Demokratie. Ausgeschlossen von politischen Rechten blieben auch später die *Schutzverwandten* (*μέτοικοι*), die vor Gericht einen Bürger als Beschützer (*προστάτης*) haben mußten, und die sehr zahlreichen *Sklaven*, die durch Gesetz und Sitte gegen Mißhandlung geschützt waren.

Solon gab auch **Gesetze für das bürgerliche Leben** (Familienrecht, Strafrecht, Beschränkung des Luxus, Schutz des Ackerbaues und der Ölbaumzucht, Sorge für die körperliche Ausbildung der Jünglinge in den 3 *Gymnasien*: Akademie, Lykeion, Kynosarges). Nach Vollendung der Gesetzgebung verließ er Athen auf 10 Jahre und unternahm Reisen nach Ägypten, Cypern, Kleinasien.

Neue Parteien in Athen. Den Grundbesitzern in der Ebene (*πεδιαῖοι*) stehen gegenüber die handeltreibenden Strandbewohner (*παράλιοι*) und die ärmeren Gebirgsbewohner (*διάκριοι*), letztere geführt von *Peisisträtos*, der, trotz der Gegenbemühungen *Solons*, immer mehr Anhang gewinnt und sich zuletzt der *Akropolis* bemächtigt.

vor Chr.

560—527. *Peisisträtos* (Pisisträtus), Tyrann von Athen.

Auswanderung von athenischen Adligen, zum Teil nach der thrakischen Chersonēs unter des *älteren Miltiades* Führung. Solon † 559, wahrscheinlich in Athen, nach anderen in Soli auf *Cypern* (Unterredung mit Kroisos in Sardes?).

Peisisträtos regiert in Athen innerhalb der Formen der Solonischen Verfassung, *die er nicht aufhebt*. Er versteht es, das Volk Archonten wählen zu lassen, welche ihm genehm sind. Zweimal durch Bündnis der Gegenparteien vertrieben, gewinnt er zuletzt eine dauernde Herrschaft. Die durch Solon zurückgeführten *Alkmäoniden* gehen abermals in die Verbannung, da ihr Führer *Megakles* (an der Spitze der Parolier) sich gegen *Peisisträtos* nicht behaupten kann. Er erhöht das auswärtige Ansehen Athens: *Sigeion* am Hellespont erobert, Schutzherrschaft über *Delos*, Befreundung mit den Tyrannen *Lygdämis* von Naxos und *Polykrates* von Samos. Er erweitert und schmückt die Stadt Athen durch Bauten (der große Zeustempel bleibt unvollendet), ordnet die Feier der *Panathenäen*, läßt die homerischen Gesänge schriftlich aufzeichnen und ordnen. Er vererbt die Herrschaft auf seinen Sohn

527—510. **Hippias**. Dieser herrscht gemäßigt im Sinne des Vaters, bis sein Bruder *Hipparchos* von *Harmodios* und *Aristogeiton* aus Privatrache ermordet wird (514). Hippias übt grausame Vergeltung, wird von dem ausgewanderten Adel (*Kleisthenes* an der Spitze der *Alkmäoniden*) in

510. Verbindung mit einem spartanischen Heere unter *Kleomēnes* vertrieben. Er sucht Hülfe beim Perserkönige Dareios.

vor Chr.

509. Gesetzgebung des Kleisthēnes (Sohn des Megākles, Enkel des Kleisthēnes von Sikyon); die solonische Verfassung wird in demokratischem Sinne weiter gebildet. Die 4 Vermögensklassen bleiben bestehen, an Stelle der 4 alten Phylen (S. 26) treten **zehn Phylen** (Stämme), deren Unterabteilungen die *Demen* (Ortsgemeinden) sind. Dadurch soll der Einfluß des Adels gebrochen und das Wiederaufleben der früheren Parteien verhindert werden. Jede Phyle wählt jährlich 50 Mitglieder in den **Rat** (*βουλή*), dessen Zahl also von 400 auf **500** erhöht wird; die so gebildeten 10 Abteilungen des Rats wechseln in der Geschäftsleitung ab, so daß das Amtsjahr nach dem Wechsel der 50 Ratsvorsteher (*πρυτάνεις*) in 10 Prytanieen zerfällt. Die Besetzung der meisten **Ämter** fortan durch das *Los* entschieden, nach Vorwahl durch die Phylen (*κληρωτοὶ ἐκ προχορίτων*, nach Aristoteles schon von Solon eingeführt); durch *Abstimmung* erwählt wurden die Archonten und die 10 Feldherrn. Für alle Ämter war eine Prüfung in bezug auf das bürgerliche Verhalten (*δοκιμασία*) vor dem Amtsantritt und Rechenschaft (*εὐθύνη*) nach Ablauf des Amtsjahres vorgeschrieben. Die **Volksversammlung** (*ἐκκλησία*) hat nach wie vor die Entscheidung über Gesetze, Bündnisse, Krieg und Frieden.

508. Die Eupatriden unter Führung des Archon *Isagōras* rufen abermals die Spartaner zu Hülfe, um die Durchführung dieser Staatsordnung zu hindern. *Kleisthēnes* flüchtet, die Akropolis wird den Spartanern überliefert. Aber ein Aufstand des athenischen Volks zwingt den Kleomēnes zum Abzug. Die adligen Parteiführer werden hingerichtet; Kleisthēnes zurückberufen.

507. Ein Feldzug der Spartaner gegen Athen unter den Königen *Kleomēnes* und *Demarātos* an der Spitze ihrer peloponnesischen Bundesgenossen scheitert durch den plötzlichen Abzug der Korinther und die Uneinigkeit der spartanischen Könige. Die mit den Spartanern verbündeten *Böoter* und *Chalkidier von Euböa* werden von den Athenern geschlagen. Diese erobern einen Teil von *Euböa*, wo 4000 Bauerngüter an ärmere attische Bürger (*κληροῦχοι*) verteilt werden. So gewann Athen nach Befestigung seiner inneren Verfassung auch Ansehn nach außen.

Damit nicht eine Tyrannis wiederkehre, ordnet Kleisthēnes den **Ostrakismos** an: die Volksversammlung ist befugt, mittels *geheimer Abstimmung* durch Tonscherben (*ὄστρακα*) die Verbannung eines die Freiheit gefährdenden Bürgers zu beschließen; doch müssen 6000 Stimmen abgegeben sein.

Auch in den **westgriechischen Städten** herrschen zeitweise **Tyrannen**: *Phalaris* in *Akrāgas* um 570, *Anaxilas* in *Rhegion*

494. Zu besonderem Ansehen gelangt *Syrakus* unter der Herrschaft *Gelons* (seit 485), der mit Theron von Akragas befreundet ist. Die unteritalischen Städte behaupten sich gegen Angriffe der einheimischen Völkerschaften; die Bürger von *Kroton* zerstören 510 die reiche Nachbarstadt *Sybaris*.

Entwicklung der Kultur. *Baukunst* und *bildende Kunst* besonders zur Ausschmückung der Tempel geübt (dorische, später ionische Säulen, Weihgeschenke aus Erz, Marmor, Gold und Elfenbein). Erhalten sind namentlich die Skulpturen des Athenatempels zu *Ägina* (aus der Zeit um 510, jetzt in München).

Zu hoher Blüte entfaltete sich die *Dichtkunst*; bei den *Ioniern* namentlich die Elegie: *Kallinos* von Ephesos um 670, *Mimnermos* von Kolophon um 600, *Tyrtäos* und *Solon* von Athen, auch *Theognis* von Megara (S. 33) dichtet in ionischem Dialekt;

bei den *Doriern* der lyrische Chorgesang: *Terpander* von Lesbos um 676 in Sparta, *Alkmän* von Sardes um 650 ebendasselbst, *Stesichoros* von Himera um 600, *Arion* von Lesbos, Freund des Periander, *Ibykos* von Rhegion um 530;

bei den *Äolern* der lyrische Einzelgesang (*μέλος*): *Alkaios* und *Sappho* von Lesbos um 600; der Ionier *Anakræon* von Teos um 540. Jambische Spottgedichte des *Archilochos* von Paros (um 660) und *Hippônax* von Ephesos (um 540). Die Vollendung der lyrischen Dichtung in mannigfaltigen Formen zeigt sich in *Simonides* von Keos und *Pindaros* von Theben, beide zur Zeit der Perserkriege.

Anfänge der *Philosophie* (zunächst Naturforschung) und der Erd- und Völkerkunde bei den Ioniern: *Thales* von Milet (s. S. 15). *Pythagoras* von Samos wandert um 530 nach Kroton aus (Bund der Pythagoreer), *Xenophanes* von Kolophon um dieselbe Zeit nach Elëa (seine Schüler Parmenides, Zeno). *Hekataos* von Milet um 510.

In späterer Überlieferung werden als die *sieben Weisen* dieser Zeit genannt: *Thales* von Milet, *Bias* von Priene, *Pittakos* von Mytilene, *Periander* von Korinth, *Cheilon* von Sparta, *Kleobulos* von Lindos, *Solon* von Athen.

§ 3. Perserkriege und Blütezeit Athens.

vor Chr.

500—449. Perserkriege.

500—494. Aufstand der ionischen Griechen gegen die Perser (s. S. 19). Der denselben von *Athen* und *Eretria* geleistete Beistand ist die **Veranlassung** zu dem Versuch der Perser, auch das europäische Griechenland zu unterwerfen.

vor Chr.

492—479. Angriffskrieg der Perser gegen die Griechen.

492. Erster Zug der Perser unter Mardonios.

Das Landheer unterwirft das Küstenland von *Thrakien*, die Flotte die Insel *Thasos*. König Alexander von *Makedonien* erkennt die persische Hoheit an. Dann aber erleidet das Landheer große Verluste im Kampf mit den Thrakern, und ein großer Teil der Flotte wird am Vorgebirge *Athös* durch Sturm vernichtet; dies bestimmt den Mardonios zur Rückkehr.

An der thrakischen Küste werden feste Plätze angelegt als Stützpunkte für spätere Feldzüge; *Byzanz*, *Sestos*, *Abdera* erhalten persische Besatzungen.

491. Persische Herolde, welche Erde und Wasser als Zeichen der Unterwerfung verlangen, werden in Sparta und Athen getötet. Die *Kykladen* und *Ägina* dagegen, auch manche Gemeinden des Festlandes versprechen dem Perserkönige Unterwerfung. Der spartanische König *Kleomēnes* zwingt die Ägineten, den Athenern Geiseln zu stellen.

490. Zweiter Zug der Perser unter Datis und Artaphernes, dem jungen Neffen des Dareios.

Eine große Flotte (nach Herodot 600 Trieren) durchfährt das ägäische Meer, landet auf *Naxos*, dann auf *Euböa*, wo die Stadt *Eretria* zerstört wird, dann an der Ostküste von *Attika*. Das athenische Heer, 9000 Hopliten und außerdem leichtbewaffnete Sklaven, geführt vom Polemarchos und den 10 Feldherrn, unter welchen *Aristides* und der vor den Persern aus der Chersones geflüchtete (jüngere) *Miltiades*, lagert mehrere Tage dem Feinde gegenüber in verschanzter Stellung. Durch 1000 *Platäer* verstärkt, greift es, ohne die Ankunft der Spartaner abzuwarten, unter Führung des *Miltiades* an und siegt in der

490. Schlacht bei Marathon.

(Sept.) Der Plan der Perser, Athen von der Seeseite zu überraschen, wird durch schleunigen Rückmarsch des Heeres nach der Stadt vereitelt. Die persische Flotte kehrt nach Kleinasien zurück. *Hippias* stirbt auf Lemnos.

489. Unglücklicher Zug des Miltiades gegen *Paros*. Verwundet nach Athen zurückgekehrt, wird er von *Xanthippos* angeklagt und zur Erlegung der Kosten des Unternehmens (50 Talente) verurteilt, welche sein Sohn *Kimon* nach dem Tode des Vaters zahlt.

Parteikämpfe in Athen; 487 Wahl der Archonten durch das *Los* eingeführt, 485 Xanthippos durch Ostrakismos verbannt, 483 Aristides. **Themistokles** erhält freie Hand zur Durchführung seines Planes, Athens *Seemacht* zu verstärken. Schon 493 hatte er als Archon die Befestigung des *Piräus* (S. 21) durchgesetzt; jetzt werden, zunächst um gegen Ägina Krieg zu führen, auf seinen Antrag die bisher zur Austeilung an die Bürger bestimmten Einkünfte aus den Silberbergwerken von *Laurion* dazu verwendet, die Flotte bis auf 200 Trieren zu bringen. Die bisherigen Naukrarien werden aufgehoben und durch die Einrichtung der **Trierarchie** ersetzt. Der Staat liefert die Schiffe; den wohlhabenderen Bürgern liegt die Ausrüstung als *Staatsleistung* (*λειπονογυλα*) ob; dafür erhält der Trierarch die Anführung des von ihm ausgerüsteten Schiffes.

vor Chr.

480. Dritter Zug der Perser unter König Xerxes.

Große Rüstungen, das Landheer sammelt sich schon 481 bei Kritalla in Kappadokien, von dort führt Xerxes es nach *Sardes*. Zwei Schiffbrücken über den *Hellespont* geschlagen, für die Flotte Kanal bei *Akanthos* gegraben, um das Vorgebirge Athos zu vermeiden. Im Frühjahr 480 Aufbruch von Sardes; Demaratos, der abgesetzte König von Sparta, und Peisistratos, Sohn des Hippias, begleiten den König. Musterung des Heeres bei Doriskos in *Thrakien*, nach Herodots übertreibender Angabe 1700000 Mann Fußvolk, 80000 Reiter und zahlreicher Troß; die Flotte 1207 Trieren.

Nachdem die Griechen den Plan, den Paß von *Tempe* zu verteidigen, aufgegeben haben, durchzieht das persische Heer Thessalien, ohne Widerstand zu finden. Die *Thessäler* und die böotischen Städte, mit Ausnahme von *Platää* und *Thespiä*, senden dem König Zeichen der Unterwerfung. *Argos*, *Achaja* und das *westliche Mittelgriechenland* nehmen am Kampfe gegen ihn nicht teil.

480. Schlacht bei Thermopylä.

(Juli?) Der spartanische König **Leonidas** an der Spitze von etwa **6000 Hopliten** (darunter 300 *Spartiaten*, 1000 lakedämonische *Periöken* und 700 *Thespiern*) verteidigt 2 Tage lang den Engpaß (s. S. 22), während 1000 Phokier den Fußpfad über den Kallidromos bewachen. Die Perser, durch den Verräter Ephialtes auf diesen Pfad geführt, vertreiben die Phokier und kommen dem griechischen Heere in den Rücken. **Leonidas** befiehlt den Periöken und den Bundesgenossen nach Hause zu gehen und stirbt mit den noch übrigen **Spartiaten** und **Thespiern**, welche sich weigern ihn zu verlassen, den Heldentod. Die gezwungen (?) mit Leonidas fechtenden *Thebaner* strecken die

Waffen, werden theils niedergemacht, theils auf des Königs Befehl gebrandmarkt nach Theben zurückgeschickt.

Zu gleicher Zeit unentschiedene

vor Chr.

480. Seegefechte bei Artemision,

einem Vorgebirge und Tempel an der Nordspitze von Euböa. Dreitägige Kämpfe; Verluste der Perser namentlich durch den Untergang der um die Südspitze Euböas herum entsandten Schiffe. Auf die Kunde von der Einnahme des Passes von Thermopylä zieht die hellenische Flotte sich zurück nach der Bucht von Salāmis. Das peloponnesische Landheer beginnt am Isthmos den Bau einer Schutzmauer.

Xerxes durchzieht Mittelgriechenland. Die *Lokrer* und *Dorier* unterwerfen sich. Das Gebiet der *Phokier* wird verwüstet, die gegen *Delphi* geschickte Truppe soll durch Gewittersturm zurückgeschreckt sein. *Böotien* wird als Freundesland behandelt, nur *Thespiä* und *Platäa* werden zerstört.

Die Athener verlassen ihre Stadt, nur die Akropolis bleibt besetzt. Die waffenfähigen Bürger besteigen die Flotte; Greise, Frauen und Kinder werden mit der beweglichen Habe nach *Salāmis*, *Ägina* und *Troizen* gebracht. Den Verbannten wird die Rückkehr gestattet. Die Akropolis wird von den Persern erstürmt; **Zerstörung der Stadt Athen.**

480. Seeschlacht bei Salāmis.

(Ende Sept.) Die vereinigte hellenische Flotte (378 Trieren, 7 Fünfzigruderer) steht unter dem Oberbefehl des Spartaners **Eurybiades**. Uneinigkeit im Kriegsrat; der athenische Feldherr **Themistökles** bewirkt durch eine geheime Botschaft an Xerxes, daß die Griechen in der Meerenge zwischen Salamis und Attika von der persischen Flotte eingeschlossen werden. Xerxes schaut von dem Berge *Ägaleos* dem Kampfe zu. Glänzender Sieg der Griechen. *Aristides*, von Ägina herbeigeeilt, nimmt während des Flottenkampfes die von den Persern besetzte kleine Insel *Psyttaleia*.

Die persische Flotte sammelt sich in der Bucht von Phalēron, Xerxes beschließt den **Rückzug**. In Thessalien bleibt *Mardonios* mit einem großen Teil des Heeres zurück. Xerxes erreicht nach großen, durch Seuchen und Mangel an Lebensmitteln verursachten Verlusten den Hellespont, wo er die Flotte findet, die das Heer übersetzt, da die Brücke vom Sturm zerstört war.

Die griechische Flotte, statt, wie Themistokles wollte, die persische zu verfolgen, wendet sich gegen die Inseln, belagert *Andros* vergeblich und löst sich beim Eintritt des Winters auf. Rückkehr der Athener nach ihrer Stadt, deren Wiederaufbau sofort begonnen wird.

vor Chr.

480. Schlacht bei Himera,

Sieg der **sizilischen Griechen** unter *Gelon* und *Theron* (S. 38) über die mit den Persern verbündeten *Karthager*. Diese sollen den Frieden durch Zahlung von 2000 Talenten erkauft haben; sie bleiben im Besitz ihrer sizilischen Städte (*Panormos*, *Soloeis*, *Motye*).

479. Nachdem **Mardonios** den Athenern durch Alexander von Makedonien (s. S. 39) vergebens einen Sonderfrieden angeboten hat, rückt er, verstärkt durch *griechische Bundesgenossen* (Thessäler, Böoter, Lokrer, Phokier) in Attika ein. Die Athener retten sich wieder nach *Salāmis*. Was in der Stadt aufgebaut worden, wird von den Persern von neuem zerstört. Endlich rückt die ganze peloponnesische Streitmacht (30000 Hopliten und zahlreiche Leichtbewaffnete) über den Isthmos vor, *Mardonios* geht zurück und nimmt eine vorteilhafte Stellung in Böotien am *Asōpos* ein. Mehr als 10000 *Athener*, *Platäer* und *Thespier* vereinigen sich mit dem hellenischen Heere. Anführer der gesamten Streitmacht (angeblich 110000 Mann, doch keine Reiterei) war **Pausanias** (Regent in Sparta für den unmündigen Sohn des Leonidas).

479. Schlacht bei Platää.

(Sept.) Nach längerem Zaudern entschließt sich Pausanias zum Kampfe. Glänzender Sieg, Mardonios fällt. Die Griechen erobern das persische Lager; von der reichen Beute wird den Göttern der Zehnte geweiht.¹⁾ Das griechische Heer rückt vor *Theben*, die Häupter der persischen Partei werden ausgeliefert und auf dem Isthmos hingerichtet.

Die hellenische Flotte unter dem Oberbefehl des Spartanerkönigs *Leotychidas* (die athenischen Schiffe unter *Xanthippos*) eröffnet den **Angriffskrieg gegen die Perser**, indem sie nach *Samos* hinüberfährt. Der persische Flottenführer *Mardontes*, den kleinasiatischen Griechen in seinem Heere mißtrauend, wagt nicht, die ihm bei *Samos* angebotene Seeschlacht anzunehmen. Er läßt dieser Insel gegenüber bei dem Vorgebirge *Mykälē* die Schiffe aufs Land ziehen und verschanzt sich. Die Griechen landen und siegen in der

¹⁾ Von dem nach Delphi geweihten goldnen Dreifuß ist das eherner Untergestell erhalten (1856 in Konstantinopel ausgegraben), drei sich um einander windende Schlangen, darauf die Inschrift, welche die Namen der gegen die Perser verbündeten griechischen Staaten enthält (Thukyd. I, 132).

vor Chr.

479. Schlacht bei Mykälē,

(Ende Sept.) nehmen das Lager und stecken die persischen Schiffe in Brand. Mehrere Inselstädte (namentlich *Samos*, *Lesbos* und *Chios*), dann auch die griechischen Küstenstädte Kleinasiens werden in die hellenische Bundesgenossenschaft aufgenommen. Die Peloponnesier fahren nach Hause zurück, die *Athener* und *Ionier* erobern *Sēstos* auf der thrakischen Chersones.

Wiederaufbau der Stadt Athen; sie wird trotz des Einspruchs der Peloponnesier mit einer starken Mauer von vergrößertem Umfang (60 Stadien) umgeben. List des *Themistokles*, der als Gesandter nach Sparta geht.

478. Unter Anführung des Spartaners *Pausanias* vertreibt die vereinigte Flotte der Peloponnesier, Athener und ionischen Griechen persische Besatzungen von der Insel **Cypern**, fährt dann nach **Byzanz** und befreit diese Stadt. Hochmut des *Pausanias* gegen die Bundesgenossen, er tritt mit dem persischen Hofe in geheime Verbindung. Das gewinnende Auftreten der Anführer der Athener, *Aristides* und *Kimon*, hat nach Abberufung des Pausanias durch die Ephoren zur Folge, daß die Führung (*Hegemonie*) zur See von Sparta auf Athen übergeht.

477. Gründung des attischen Seebundes.

Die Insel- und Küstenstädte des ägäischen Meeres schließen ein dauerndes Bündnis mit Athen; die größeren stellen Schiffe zum Kampf gegen die Perser, die kleineren zahlen Geldbeiträge. Bundeskasse im Apollotempel zu *Delos*.

Themistokles, bei den olympischen Spielen 476 von den versammelten Hellenen geehrt, gerät bei den Athenern allmählich in Mißgunst, wird 470 durch Ostrakismos verbannt und geht nach *Argos*. Dort wird er der Teilnahme an den fortgesetzten hochverräterischen Umtrieben des *Pausanias* verdächtig. Dieser, von den Ephoren mit Verhaftung bedroht, rettet sich in Sparta in den Tempel der Athēne und stirbt durch Hunger (468?). *Themistokles* muß aus Argos fliehen, er geht nach Kerkýra, dann nach Epírus, endlich nach Susa zum Perserkönig *Artaxerxes* (s. S. 19), dem er seine Dienste anbietet. Er erhält eine fürstliche Schenkung in Kleinasien, stirbt (460) zu Magnesia (am Mäandros).

Fortsetzung des Angriffskriegs gegen die Perser unter Führung **Kimons**. Er erobert mit der Bundesflotte die noch von den Persern besetzt gehaltenen Plätze an der thrakischen Küste, namentlich *Eion* an der Strymonmündung, besetzt die Insel *Skyros* (die Gebeine des Theseus von dort nach Athen gebracht), unterwirft die vom Bunde abgefallene Insel *Naxos*, besiegt Flotte und Landheer der Perser in der

vor Chr.

466. Doppelschlacht am Eurymëdon

in Pamphylien. Darauf vertreibt er die Perser von der thrakischen *Chersônês*, stellt die athenische Kolonie daselbst her und unterwirft die abtrünnige Insel *Thasos*.

464. Erdbeben in Sparta, Aufstand der unterdrückten **Messenier**. Die Spartaner bitten Athen um Hülfe; sie wird auf Antrag Kimons gewährt. Aber bald schicken die Spartaner aus Argwohn das athenische Hülfsheer zurück. Dadurch beleidigt, treten die Athener in Bündnis mit Argos. Mit Mühe unterdrücken die Spartaner 455 den Aufstand (dritter messenischer Krieg).

In Athen erhebt sich gegen Kimons Politik, die auf gutes Einvernehmen mit Sparta, Fortsetzung des Kriegs gegen Persien und Mäßigung der Demokratie im Sinne Solons gerichtet ist, die *demokratische* Partei, geleitet von *Ephialtes* und **Perikles**, dem Sohne des Xanthippos (S. 42).

461. Beschränkung des *Areopags*; ein Gesetz des Ephialtes entzieht ihm die altherkömmliche Obergewalt über die bürgerliche Ordnung und läßt ihm nur die *richterliche* Tätigkeit. Zugleich Ausdehnung der Volksgerichtsbarkeit; auf *Perikles* Antrag wird den *Heliasten* (S. 35) ein *Richtersold* aus der Staatskasse gewährt. *Kimon* durch Ostrakismos *verbannt*.

Weitere Maßregeln der demokratischen Partei: Einführung des *Ratssoldes* und des *Schaugeldes* (Theorikon) für die Auführungen an Festtagen; das Archontat wird auch der *dritten* Vermögensklasse zugänglich. Einschätzung in die Vermögensklassen nicht mehr nach dem Grundbesitz, sondern nach dem Gesamtvermögen.

459. Fortsetzung des *Krieges gegen Persien*; eine athenische Flotte fährt nach *Cypern* und leistet dann den aufständischen *Ägyptern* unter Inarôs Hülfe. Das Unternehmen endet 455 unglücklich; die Athener, auf einer Nilinsel eingeschlossen, müssen sich ergeben.

459. Krieg Athens gegen *Korinth* und *Ägina*, um das verbündete Megara zu schützen. Bau der *langen Mauern* nach dem Piräus und nach Phalëron zur Sicherung der Stadt. Das Machtstreben Athens erweckt einen

457—445. Krieg der Spartaner und Böoter gegen Athen.

Ein spartanisches Heer kommt den *Doriern* in Mittelgriechenland (S. 28) gegen einen Angriff der *Phokier* zu Hülfe;

die Athener verlegen ihm den Rückweg, werden aber bei *Tanagra* in Bötien 457 von den Spartanern besiegt. Die Spartaner kehren nach Hause zurück; die Athener dringen abermals in Bötien ein, siegen bei *Önophyta* über die Thebaner und gewinnen die andern böotischen Städte, die Phokier und die opuntischen Lokrer zu Bundesgenossen. *Ägina* muß sich nach langer Belagerung unterwerfen (456), die Kriegsschiffe ausliefern und dem attischen Seebunde beitreten.

vor Chr.

455. Die attische Flotte unter *Tolmides* umfährt die Peloponnes, verbrennt die spartanische Schiffswerft bei Gytheion, landet an den Küsten von Ätolien und Sikyon, siedelt die Messenier, welchen die Spartaner freien Abzug aus Ithome bewilligen, in *Naupaktos* an.

454. Verlegung der Bundeskasse von *Delos* nach *Athen*. Die Bundesgenossen, zu regelmäßigen Beiträgen verpflichtet (jährlich 460 Talente) und der Gerichtshoheit Athens unterworfen, werden tatsächlich zu Untertanen. Athen ist Hauptstadt eines ansehnlichen *Insel- und Küstenreiches*, welches nach den erhaltenen Tributlisten in 5 Provinzen geteilt war: Hellespont, Thrakien, Ionien, Karien, Inseln.

453. Seezug des *Perikles* von dem megarischen Hafen Pagä aus, die *Achäer* schließen sich dem athenischen Bunde an; ein Angriff auf Öniadä (an der akarnanischen Küste) mißlingt. Aussöhnung zwischen *Perikles* und *Kimon*, welcher aus der Verbannung zurückberufen wird. Durch Kimons Einfluß

451. **Waffenstillstand** zwischen **Athen** und **Sparta** auf 5 Jahre und neuer Seezug gegen die Perser. *Kimon* fährt mit 200 Schiffen nach Cypern, sendet 60 davon nach Ägypten, stirbt aber während der Belagerung von *Kition* an einer Krankheit. Seine Truppen erringen in der

449. Doppelschlacht bei Salamis auf Cypern einen glänzenden Sieg über die *persische* (d. h. phönikisch-kilikische) Flotte und die am Lande befindlichen feindlichen Truppen, kehren dann aber nach Hause zurück. Alsbald erneut sich der Krieg in Mittel-Griechenland.

447. **Schlacht bei Koroneia**; Sieg der von Athen abgefallenen Böoter. Gleich darauf Einfall eines spartanischen Heeres in Attika, um einen Aufstand in *Euböa* gegen Athen zu unterstützen. Perikles bewirkt durch Bestechung des spartanischen Anführers den Abzug des Heeres, unterwirft darauf Euböa, ist aber zum Frieden und zum Verzicht auf die Landhegemonie bereit.

vor Chr.

445. Dreißigjähriger Friede zwischen Athen und Sparta.

Die **peloponnesische** und **athenische** Bundesgenossenschaft erkennen sich gegenseitig als zwei in sich geschlossene, voneinander **unabhängige Staatengruppen** an.

Um diese Zeit (jedenfalls *nach Kimons Tode*) finden auch Friedensverhandlungen zwischen Athen und **Persien** statt, eine athenische Gesandtschaft unter *Kallias* geht nach Susa. Doch wird kein förmlicher Friede geschlossen, man begnügt sich mit stillschweigender Anerkennung des Besitzstandes. Die Athener geben Cypern auf und schicken den aufständischen Ägyptern keine weitere Hilfe. Später erzählte man von einem **kimonischen Frieden**, in welchem der Perserkönig die Unabhängigkeit der kleinasiatischen Griechen anerkannt und versprochen haben soll, kein Kriegsschiff mehr ins ägäische Meer zu schicken.

Folgen der Perserkriege: 1. Die *politische Freiheit* der Griechen ist gesichert gegen die Machtansprüche des asiatischen Despotismus. 2. Die *griechische Kultur* entfaltet sich zu hoher Blüte in Gewerbtätigkeit und Handel, Kunst und Wissenschaft, besonders in *Athen*, während Sparta zurückbleibt.

Nachdem *Thukydides* (Sohn des Melesias, nicht der gleichnamige Geschichtschreiber), eine Zeitlang Führer der kimonischen Partei, durch Ostrakismos verbannt ist, beginnt die

444—429. Blütezeit Athens unter der Verwaltung des **Perikles**, welcher, obwohl niemals Archon, den Staat durch seinen Einfluß als Redner in der Volksversammlung und in amtlicher Eigenschaft als *Strateg*, als *Finanzvorsteher* und *Vorsteher der öffentlichen Bauten* leitet.

Unbestrittene Herrschaft Athens im Gebiet seines Seebundes; nur *Samos* versucht 441 einen Aufstand. Verstärkung der Kolonie auf der thrakischen *Chersones* (S. 36, 44), Flottenfahrt des Perikles nach dem *schwarzen Meere* zur Unterstützung der dortigen Griechenstädte Sinöpe, Amisos, Pantikapäon (letztere wichtig für den Getreidehandel nach Athen). Neue Kolonien *Thurii* in Unter-Italien, an Stelle des zerstörten *Sybäris* (443), und *Amphipolis* am Strymon (437). — Vollendung der Befestigung Athens durch eine *dritte* lange Mauer (parallel mit der nach dem Piräus führenden, s. S. 44). Neubau der *Hafenstadt* Piräus, Tempel zu *Eleusis*, in Athen das *Odeion* neben dem vergrößerten *dionysischen Theater* am Südabhang der Akropolis.

Prachtbauten auf der **Akropolis**: Der *Parthenon*, von Iktinos und Kallikrätos erbaut, von dem Bildhauer **Phidias** mit dem Standbild der Göttin Athene aus Gold und Elfenbein, an

den Außenseiten mit Marmorskulpturen geschmückt;¹⁾ die Karyatidenhalle des *Erechtheion*; die *Propyläen*, als Eingangstor von Mnesikles erbaut; daneben die *Pinakothek* mit Wandgemälden von *Polygnōtos*. Auf dem freien Platz vor den beiden Tempeln das große eiserne Standbild der *Athene Promachos* von **Phidias**, welcher auch nach *Olympia* berufen wurde, um dort das Standbild des Zeus aus Gold und Elfenbein aufzurichten.

Blüte der *dramatischen Dichtung*: Die drei Tragiker **Äschylos** (526—455, die Perser 472, die Oresteia 458, eine Trilogie), **Söphökles** (496—405, Antigone 441, Ödipus auf Kolonos), **Euripides** (480—406, Medeia 431, Iphigeneia in Tauris 412). Etwas später entfaltet sich die *Komödie*; besonders bedeutend sind die *politischen* Komödien des **Aristophanes** in der Zeit des peloponnesischen Krieges (die Ritter 424, die Wolken 423, der Friede 421, die Vögel 414). Dramatische Aufführungen fanden statt an den *Dionysosfesten* (kleine Dionysien, Lenäen, große Dionysien); die Ausstattung des Chores (*χορηγία*) war eine den reicheren Bürgern obliegende *Liturgie* (vgl. S. 40).

Geschichtschreibung: **Herodot** von Halikarnaß (484—424?), Teilnehmer der Koloniegründung in Thurii; **Thukydides** von Athen (470—396?).

Philosophie: **Anaxagoras** von Klazomēnā, Lehrer des Perikles (**Empedokles** in Akragas, **Demokrit** in Abdēra um 450). **Protagoras** von Abdera, der berühmteste unter den *Sophisten*, welche als Lehrer der Weisheit und der Redekunst auftraten. **Sokrates** von Athen (469—399), Gegner der Sophisten (*γνώρι σαυτὸν*). Ihrer subjektiven Richtung (der Mensch ist das Maß der Dinge) stellt er das Streben nach objektivem, begriffsmäßigem Wissen entgegen.

§ 4. Peloponnesischer Krieg.

(431—404 v. Chr.)

Ursachen: Die Eifersucht der *dorischen* Staatengruppe auf die Macht *Athens*, die Herrschsucht der Athener, die Unzufriedenheit ihrer zu Untertanen gewordenen Bundesgenossen.

Veranlassungen: 1. Einmischung Athens in den Krieg, welcher zwischen *Kerkyra* und *Korinth* wegen der Kolonie *Epidamnos* (S. 33) entstanden war.²⁾ Die Athener erklären sich für *Kerkyra* und nehmen (zunächst mit 10 Schiffen) teil an der *Schlacht bei Sybōta* (432) zwischen den Korinthern und

¹⁾ Die erhaltenen Reste derselben seit 1816 (Lord Elgin) im Britischen Museum zu *London*.

²⁾ Die Gemeinde von *Epidamnos* (späterer Name *Dyrrhachium*), bedrängt von den aus der Stadt vertriebenen, mit den illyrischen Barbaren verbündeten Adligen, bittet die Mutter-

Kerkyräern, in der die Korinther erst Sieger sind, sich aber nach dem Erscheinen weiterer 20 attischer Trieren zurückziehen. 2. Die Bewohner von *Potidäa*, einer korinthischen Kolonie auf der Halbinsel Chalkidike, fallen vom athenischen Bunde ab (432), werden von Korinth unterstützt, aber von den Athenern geschlagen und in ihrer Stadt belagert.

Die Korinther, unterstützt durch Beschwerden der *Megärer*, welche von allen attischen Häfen und Märkten ausgeschlossen worden waren, und der Ägineten, klagen gegen die Athener in Sparta. Die Volksversammlung der Spartiaten erklärt, daß die Athener die Verträge gebrochen haben, worauf die *peloponnesische Tagsatzung* Kriegsbereitschaft beschließt.

Streitkräfte beider Parteien: *Achaja* und *Argos* bleiben zunächst neutral; mit den **Peloponnesiern** verbündet: die *Megärer*, *Böoter*, *opuntischen Lokrer*, *Phokier*. — Selbständige Bundesgenossen der **Athener**: *Platäa*, *Naupaktos*, *Kerkyra*, *Zakynthos*, *Chios*, *Lesbos*, die *Thessäler* und *Akarnanen*. Flotte von 300 Trieren, Bürgerheer von 29000 Hopliten, Staatsschatz von 6000 Talenten, Jahrestribut aus dem Bundesgebiet 600 Talente.

Perikles behauptet sein Ansehn gegen alle Anfeindungen (Anklagen gegen Phidias, Anaxagoras, gegen seine Gemahlin Aspasia, endlich gegen ihn selbst wegen der Verwaltung des Staatsschatzes). Sein Kriegsplan: Verteidigung in der befestigten Stadt, Angriff mit der Flotte.

vor Chr.

431. Der Krieg beginnt mit einem Überfall von *Platäa* durch die Thebaner, welche zurückgeschlagen werden. Darauf

Einfall der Peloponnesier in Attika unter dem Spartanerkönig *Archidamos*. Die Landbewohner flüchten in die befestigte Stadt Athen oder lagern zwischen den langen Mauern. Die athenische Flotte verheert die Küsten der Peloponnes und nimmt *Ägina* in Besitz; das Gebiet von *Megära* von dem Landheer verwüstet.

430. **Zweiter Einfall** der Peloponnesier, in Athen bricht die **Pest** aus (der Arzt *Hippokrates* aus Kös). Perikles verheert mit der Flotte die Küste von *Argolis*, wird im Rechenschaftsprozeß verurteilt, aber für das nächste Jahr wieder zum Feldherrn erwählt.

stadt *Kerkyra* vergebens um Hülfe, erhält aber Hülfe von *Korinth*, der Mutterstadt Kerkyras. Deswegen nehmen die Kerkyräer für die aus Epidamnos Vertriebenen Partei, besiegen die Korinther bei *Aktion* (Actium, 434) und nehmen Epidamnos ein. Korinth und Kerkyra bewerben sich beide um athenische Hülfe.

vor Chr.

429. Die Athener nehmen *Potidäa* ein; ihre Flotte unter *Phormion* ist siegreich im korinthischen Meerbusen bei Naupaktos.

Perikles stirbt an der Pest. An die Spitze der demokratischen Partei tritt *Kleon*, der „Gerber“, d. i. Besitzer einer durch Sklaven betriebenen Lederwarenfabrik, an die Spitze der aristokratischen *Nikias*.

428. *Dritter Einfall* der Peloponnesier, dann Abfall der Stadt *Mytiläne* auf Lesbos vom athenischen Seebunde (*Methymna* bleibt den Athenern treu). Die Spartaner belagern *Platäa*

427. Während des *vierten Einfalls* der Peloponnesier in Attika wird *Mytiläne* von der athenischen Flotte zur Übergabe gezwungen. Die athenische Volksversammlung beschließt auf *Kleons* Antrag, *alle Bürger* von Mytiläne, am andern Tage jedoch, *nur die Aristokraten* hinrichten zu lassen. Über *tausend* werden getötet, die Mauern der Stadt geschleift, die Äcker der Insel, mit Ausnahme des Gebiets von *Methymna*, werden an attische Bürger verteilt.

Die Spartaner nehmen *Platäa* ein, die letzten 225 tapferen Verteidiger der Stadt werden hingerichtet. — Blutige Partiekämpfe in *Kerkyra*, wo zuletzt mit Hülfe Athens die Demokraten Sieger bleiben.

426. Glückliche Kämpfe der Athener unter *Demosthenes* in *Akarnanien* gegen die von den Peloponnesiern unterstützten *Ambrakioten*.

425. *Fünfter Einfall* der Peloponnesier. *Demosthenes*, mit einer nach Sizilien (S. 50) bestimmten Flotte ausgeselnd, landet in Messenien und besetzt die verfallene Burg von *Pylos*. Die Peloponnesier (*Brasidas*) besetzen die gegenüberliegende Insel *Sphakteria*, werden aber durch die athenische Flotte abgeschnitten. Der von spartanischen Gesandten in Athen angebotene Friede auf *Kleons* Antrag verworfen. Kleon und Demosthenes erobern *Sphakteria*; 292 Gefangene, darunter 120 Spartiaten, werden nach Athen gebracht. Die Athener drohen, diese hinzurichten, wenn ein neuer Einfall in Attika geschehe.

424. Die Insel *Kythēra* von den Athenern besetzt. Von *Kythēra* und von *Pylos* aus beunruhigen sie fortwährend das lakonische Gebiet. Ihr Landheer bei *Delion* in Böotien von den Böotern geschlagen (*Sokrates* von *Alkibiades* gerettet).

Brasidas, der durch Böotien und Thessalien nach *Makedonien* und *Thrakien* gezogen ist, bringt die dortigen Küsten-

städte zum Abfall von Athen, nimmt auch *Amphipölis* ein. Der athenische Feldherr *Thukydides* (der Geschichtschreiber), der mit einem Geschwader bei Thasos lag und diesen Verlust nicht hatte verhindern können, wird deshalb verbannt. Nach abermals vergeblichen Friedensverhandlungen senden die Athener den Kleon nach Thrakien. Kleon wird in der

vor Chr.

422. Schlacht bei Amphipölis

von Brasidas geschlagen und fällt auf der Flucht, Brasidas stirbt an seinen Wunden.

421. Friede des Nikias,

geschlossen auf 50 Jahre. Beide Teile geben die Gefangenen und die Eroberungen heraus. Doch wird diese Bestimmung nur unvollständig ausgeführt. Obgleich Sparta mit Athen sogar ein Bündnis schließt, um diesen Frieden gegen die zum Teil widerstrebenden Bundesgenossen aufrechtzuhalten, so bricht doch schon nach *drei* Jahren der Krieg wieder aus, als *Alkibiades* die Athener beredet, dem Bündnis beizutreten, welches *Argos* mit anderen peloponnesischen Staaten (Elis und Mantinea) geschlossen hatte, um dem drückenden Übergewicht Spartas entgegenzutreten. Die vereinigten *Argiver* und *Athener* werden in der

418. Schlacht bei Mantinea

geschlagen. Die Spartaner stellen durch diesen Sieg ihre Herrschaft über die Peloponnes wieder her. In Athen bekämpfen sich die Parteien des *Nikias* und *Alkibiades*, aber bei Anwendung des Ostrakismos wird nur der unruhige *Hyperbólos* verbannt.

416. Die Athener nehmen *Melos* und töten *alle* Bürger der Insel.

415—413. Unternehmung der Athener gegen Syrakus.

Syrakus, nach dem Siege bei *Himëra* über die Karthager (S. 42) aufblühend unter der milden Herrschaft *Hierons* (Bruder des *Gelon*), seit 466 mit demokratischer Verfassung, steht an der Spitze der sizilischen Griechenstädte.

427. Hilfsgesuch der Stadt *Leontini* (der Redner und Sophist *Gorgias*) bei den Athenern gegen Syrakus; eine athenische Flotte wird nach *Rhegion* gesandt, doch gelingt es den Athenern nicht, sich auf Sizilien festzusetzen. Der Syrakusaner *Hermokrates* vermittelt 424 Frieden unter den sizilischen Städten.

416. Hilfsgesuch der Stadt *Egesta* und der vertriebenen Leontiner gegen Selinus und Syrakus, bei den Athenern von *Alkibiades* befürwortet, von *Nikias* widerraten.

Eine Flotte von 134 Trieren fährt unter Anführung von *Alkibiades*, *Nikias* und *Lamachos* nach Sizilien. Nachdem *Naxos* und *Katana* besetzt sind, wird Alkibiades zurückgerufen, abwesend angeklagt wegen Teilnahme an Religionsfreveln, die kurz vor der Abfahrt der Flotte begangen waren (Verstümmelung der Hermen, Verspottung der eleusinischen Mysterien). Er geht nach Argos, wird abwesend zum Tode verurteilt, seine Güter werden eingezogen. Hierauf begibt er sich, um Rache an Athen zu nehmen, nach Sparta.

vor Chr.

414. Die Athener erfechten einen Sieg vor *Syrakus* und beginnen mit Erfolg die Belagerung der Stadt, wobei *Lamachos* fällt. Die Spartaner schicken auf Alkibiades Antrieb ein kleines Geschwader unter *Gylippos* den Syrakusanern zu Hülfe. Die Athener werden zurückgedrängt, leiden durch Krankheit und Mangel.
413. Sie erhalten Verstärkungen aus Athen (73 Trieren, 5000 Hopliten) unter *Demosthenes*, werden aber bei einem nächtlichen Angriff auf die Höhen von *Epipölä* besiegt. Der Abmarsch beschlossen, verzögert durch abergläubische Bedenken des *Nikias* wegen einer Mondfinsternis. Unglückliche *Seeschlacht* im Hafen von Syrakus; das zu Lande abziehende Heer wird (am *Assinaros*) theils niedergemacht, theils gefangen.
413. (*Sept.*) *Nikias* und *Demosthenes* in Syrakus hingerichtet, 7000 Gefangene in die Steinbrüche (*λατομιαί*) geworfen, wo viele elend umkommen.
413. (*März.*) Auf Alkibiades Rat hatten die Spartaner, gereizt durch eine Landung attischer Schiffe in Lakonien, den Flecken *Dekeleia* in Attika besetzt. Von dort aus machen sie (unter König *Agis*) oft wiederholte Streifzüge. Die dauernde Besetzung wirksamer als die früheren vorübergehenden Einfälle. Die letzten 9 Jahre des *peloponnesischen Krieges* heißen deshalb der

413—404. dekeleische Krieg.

Bedrängnis der Athener, Flucht vieler Sklaven, Geldnot des Staates. Die aristokratische Partei kommt wieder zu Ansehn. Einsetzung einer neuen Behörde von 10 *Vorberatern* (*πρόβουλοι*). Ordnung der Finanzen; die Tribute der Bundesgenossen werden aufgehoben und durch Hafenzölle ersetzt. Neue Rüstungen.

Alkibiades bewirkt den Abfall von *Chios*, *Erythrä*, *Klazomenä* und *Milet* vom athenischen Bunde. Er bringt ein Bündnis zustande zwischen den Spartanern, welche sich bereit erklären, dem Perserkönig alle ihm ehemals untertänigen Griechenstädte

wieder zu überlassen, und dem persischen Satrapen *Tissaphernes*, welcher den Spartanern Hilfgelder zahlt.

vor Chr.

412. Eine neue athenische Flotte erscheint an der ionischen Küste; die Peloponnesier werden im Landkampf bei *Milet* geschlagen, aber die Einnahme der Stadt wird durch das Erscheinen syrakusischer Schiffe (unter Hermokrates) gehindert. Die athenische Flotte, wieder auf 104 Schiffe gebracht, ankert vor *Samos*. Alkibiades, von den Spartanern angefeindet und beargwohnt, begibt sich zu Tissaphernes, auf den er bald großen Einfluß übt. Zugleich knüpft er Unterhandlungen mit den Oligarchen (Gegnern der Demokratie) im athenischen Heere an.

411. **Verfassungsänderung in Athen,**

(März.) von der oligarchischen Partei (*Theramenes, Antiphon*) gewaltsam durchgesetzt. Rat von 400 Mitgliedern, die Volksversammlung auf 5000 Bürger beschränkt, alle Staatsbesoldungen mit Ausnahme des Soldes der im Heere dienenden Bürger werden abgeschafft. Friedensverhandlungen mit Sparta. Aber das Heer bei Samos weigert sich, die Verfassungsänderung anzuerkennen, erwählt neue Feldherren (*Thrasyllos*) und **ruft den Alkibiades zurück**. Alkibiades übernimmt den Oberbefehl, weigert sich aber, die Flotte gegen die Oligarchen nach Athen zu führen, und verlangt, daß sie vor dem Feinde bleibe. In Athen wird auch ohne das Eingreifen des Heeres die Oligarchie nach kurzer Dauer gestürzt, der alte Rat der 500 wieder eingesetzt, bald auch der Zutritt aller Bürger zur Volksversammlung wieder hergestellt.

Die Spartaner brechen jede Verbindung mit Tissaphernes ab und schließen ein Bündnis mit *Pharnabazos*, dem Satrapen von Bithynien. Aber die peloponnesische Flotte (unter *Mindaros*) wird von den Athenern in zwei

411. Seegefechten bei *Abdos* geschlagen und schließlich unter *Alkibiades'* Oberbefehl vernichtet in der

410. **Doppelschlacht bei Kyzikos** (Mindaros † im Landkampf an der Küste). Alkibiades sichert die athenische Herrschaft auf der thrakischen *Chersones*, erobert *Chalkedon*, schließt Vertrag mit Pharnabazos, erobert endlich auch die von dem Spartaner *Klearchos* verteidigte Stadt *Byzanz* (409).

408. **Alkibiades kehrt im Triumph nach Athen zurück.**

Seine Verurteilung wird widerrufen, die Athener ernennen ihn zum unumschränkten Feldherrn zu Wasser und zu Lande. Er schützt mit seinem Heere den langentbehrten Festzug nach Eleusis, fährt dann an der Spitze der athenischen Flotte wieder nach Kleinasien. Dort hatte unterdessen der

Spartaner *Lysander* (Λύσανδρος) den Oberbefehl erhalten, und des persischen Königs Dareios II. jüngerer Sohn *Kyros*, Freund der Spartaner, war Satrap in Sardes geworden. Während Alkibiades sich an einer Belagerung von *Phokäa* beteiligt, wird die von einem Unterfeldherrn befehligte Flotte von *Lysander* in dem

vor Chr.

407. **Seetreffen bei Notion** (Νότιον) im Golf von Ephesos geschlagen. Wegen dieses unverschuldeten Unglücks wird Alkibiades von den Athenern des Oberbefehls entsetzt. Er zieht sich nach der thrakischen Chersones zurück.

Der neue spartanische Nauarch (Admiral) *Kallikratidas* schließt die athenische Flotte unter *Konon* (Κόνων) im Hafen von *Mytilene* ein. Die Athener rüsten mit äußerster Anstrengung eine neue Flotte aus, die dem Konon zu Hülfe eilt. Diese schlägt die Peloponnesier in der großen

406. Seeschlacht bei den Arginusen,

(Sept.) kleinen Inseln an der Küste Kleinasiens, südöstlich von Lesbos; von 120 peloponnesischen Schiffen entkommen nur 43. Aber die siegreichen Feldherren werden in Athen angeklagt, weil sie die Schiffbrüchigen bei dem nach der Schlacht eingetretenen Sturm nicht gerettet und die Leichen nicht bestattet haben; 6 von ihnen, die sich dem Gericht stellen, werden zum Tode verurteilt. Vergeblicher Widerspruch des *Sokrates*, der am zweiten Verhandlungstage Vorsteher der Prytanen (S. 37) war, gegen das abgekürzte Gerichtsverfahren. — **Lysander**, wiederum Anführer der spartanischen Flotte, vernichtet die athenische Flotte in der

405. Schlacht bei Ägospotämoi (Αἰγός ποταμοί, Ziegen-

(August.) flüsse), Lampsakos gegenüber. Nur *Konon* rettet sich mit wenigen Schiffen. Niedermetzlung von 3000 gefangenen Athenern. Lysander vernichtet die athenische Herrschaft über die Küsten und Inseln, richtet überall oligarchische Verfassungen ein, erscheint dann mit seiner Flotte vor dem Piräus, während die Landtruppen unter den beiden spartanischen Königen *Agis* und *Pausanias* Athen von der Landseite einschließen. Unterhandlungen durch *Theramenes*. Endlich bewirkt der Hunger die

404. Übergabe Athens, Ende des Krieges.

(Frühjahr.) Die Mauern des Piräus und die langen Mauern zwischen Stadt und Häfen werden niedergedrückt. Anerkennung der spartanischen Hegemonie, Verzicht auf alle auswärtigen Besitzungen, Auslieferung der Kriegsschiffe bis auf 12. — Nach Annahme dieser Friedensbedingungen wird unter *Lysanders* Einfluß die Neuordnung des Staates *dreißig Männern* der oligarchischen Partei übertragen.

Folgen des peloponnesischen Krieges: 1. Fortdauernde *Zwietracht* unter den Griechen, erfolgreiche Einmischung Persiens. 2. *Sparta* ist wiederum im Besitz der *Hegemonie*, aber durch Auflösung der altspartanischen Zucht entartet. 3. *Athen* ist gedemütigt, aber es hat noch Kraft zu neuer Erhebung und bleibt die geistige Hauptstadt Griechenlands.

§ 5. Makedoniens Emporkommen.

Da Sparta seine Hegemonie gegen die Abneigung der anderen Staaten, besonders gegen das aufstrebende *Theben* nicht behaupten kann, erheben sich neue Kriege unter den griechischen Staaten, bis sie der Herrschaft *Makedoniens* untertan werden, welches unter den Königen *Perdikkas II.* (454—413) und *Archelāos* (413—399) allmählich erstarkt war, dann unter Thronstreitigkeiten zu leiden hatte bis zum Regierungsantritt *Philipps* 359.

vor Chr.

404—403. Herrschaft der **Dreißig** in Athen.

Sie nehmen eine spartanische Besatzung in die Akropolis auf, verhängen Verbannung und Hinrichtung über mißliebige Bürger, die von Angebern (Sykophanten) angeklagt sind. *Theramenes*, der als Mitglied der *Dreißig* zur Mäßigung rät, wird auf Betreiben des leidenschaftlichen *Kritias* ebenfalls hingerichtet. Darauf sammelt *Thrasybūlos* in *Theben* die aus Athen entflohenen Anhänger der Demokratie, besetzt mit ihnen das Kastell *Phyle* im Parnēsgebirge, schlägt die Truppen der *Dreißig* und bemächtigt sich des Piräus (403); *Kritias* fällt. An Stelle der 30 wählen die Bürger in Athen 10 gemäßigtere Oligarchen. Unter Vermittelung des Spartanerkönigs *Pausanias* kommt ein Vergleich zwischen diesen und *Thrasybūlos* zustande. Die vereinigten Bürger ziehen gegen *Eleusis*, wo die meisten der *Dreißig* getötet werden; dann wird *Amnestie* verkündigt.

403. Herstellung der Demokratie; neue Aufzeichnung der Gesetze unter dem Ärchon *Eukleides*. Bald werden auch die Besoldungen und Schaugelder (S. 44) wieder eingeführt, erstere sogar vermehrt durch den *Volksversammlungssold*.

401. Aufstand des von Sparta unterstützten **Kyros** (S. 53) gegen König *Artaxerxes Mnemon*. Alkibiādes, welcher schon im Jahre 404 den König hatte warnen wollen, war auf der Reise in Phrygien auf Betreiben Lysanders getötet worden. 13000 griechische Söldner kämpfen für Kyros in der Schlacht bei **Kunaxa** (S. 20); mühsamer Rückzug unter Führung des Atheners **Xenophon**. Nicht ganz 10000 erreichen bei

Trapezūs das Meer, die meisten treten bei dem spartanischen Feldherrn *Thibron* (s. u.) in Dienst.

vor Chr.

399. **Sokrates** in Athen zum Tode verurteilt und durch Gift hingerichtet. Sein Schüler **Platon** erhebt die Philosophie zur umfassenden Wissenschaft.

399—394. Krieg der Spartaner gegen Persien.

Der persische Satrap *Tissaphernes* will die griechischen Städte Kleinasiens für ihren Anschluß an die Sache des Kyros züchtigen. Die Spartaner kommen den Städten zu Hülfe, erst unter *Thibron*, dann unter *Derkyllidas*, endlich unter dem König **Agesilāos**. Dieser dringt siegreich in Asien vor, schlägt am *Paktōlos* die Reiter des Tissaphernes, der auf Befehl des Großkönigs von seinem Nachfolger *Tithraustes* hingerichtet wird. Aber durch persisches Gold wird der

395—387. Korinthische Krieg

gegen Sparta erregt, dessen *Harmosten* (ἄρματοι, Vögte) sich überall verhaßt gemacht hatten. *Theben, Korinth, Argos, Athen* zum Kriege verbündet.

395. *Lysander* fällt bei **Haliartos** (in Böotien) im Kampf gegen die Thebaner. Die spartanische Flotte wird in der

394. **Schlacht bei Knidos** von der persischen Flotte unter dem Athener *Konon* und dem Satrapen *Pharnabāzos* besiegt. Die spartanischen Harmosten werden aus den griechischen Städten Kleinasiens vertrieben. **Agesilāos**, aus Asien zurückberufen, zieht durch Thrakien, Makedonien und Thessalien, schlägt die Verbündeten in der

394. **Schlacht bei Koroneia** (im westl. Böotien) und gelangt in die Peloponnes zurück. *Konon* und *Pharnabāzos* plündern die lakonische Küste. Konon stellt mit persischem Gelde die **2 langen Mauern** zwischen Athen und dem Piräus wieder her. Nach mehrjährigen Kämpfen (Landkrieg hauptsächlich in der Umgegend von *Korinth*, die athenischen Peltasten unter *Iphikrates*) folgt unter persischem Einfluß der

387. Friede des Antalkidas,

so genannt nach dem spartanischen Nauarchen, der als Gesandter nach Susa geschickt war. Die *griechischen Städte Kleinasiens*, sowie die Inseln *Klazomenä* und *Cypern* werden den Persern **preisgegeben**. Die Athener behalten nur die Herrschaft über *Lemnos, Imbros* und *Skyros*, alle übrigen

Staaten und Inseln sollen selbständig sein. Gewalttätiges Auftreten der Spartaner zur Durchführung dieser Bestimmungen.

vor Chr.

379—362. Krieg zwischen Theben und Sparta,

veranlaßt durch die Besetzung der *Kadmeia* (383). Ein spartanisches Heer war gegen die Stadt *Olynthos* (auf der Halbinsel Chalkidike) gesandt, um die Chalkidiker zu befreien; der Feldherr *Phöbidas*, mit einer zweiten Abtheilung nachgesandt, besetzt die Burg von Theben, im Einverständnis mit der aristokratischen Partei daselbst. Olynth wird 379 von den Spartanern erobert.]

379. Thebanische Flüchtlinge, die in *Athen* Aufnahme gefunden haben, befreien von dort aus unter Führung des *Pelopidas* ihre Vaterstadt und nötigen, unter Mitwirkung des *Epameinondas*, die Spartaner zum Abzug aus der Kadmeia.

Die spartanischen Könige *Kleombrötos* und *Agesiläos* ziehen gegen Theben zu Felde, kämpfen aber ohne Erfolg. Der Versuch eines spartanischen Unterfeldherrn, sich des Piräus zu bemächtigen, veranlaßt die Athener zum *Bündnis mit Theben*. Darauf gründen sie den

378. zweiten athenischen Seebund (Chios, Lesbos, Rhodos, Byzanz, Euböa, Kerkyra, chalkidische Städte, Kykladen; keine Kleruchieen in bundesgenössischem Gebiet, geringere Geldbeiträge). Seesiege des *Chabrias* (bei Naxos) und *Timotheos* (bei Leukas) über die peloponnesische Flotte. *Olynth* wird wieder selbständig. Sparta und Athen samt ihren Bundesgenossen schließen 371 Frieden; *Theben* aber weigert sich, die Hegemonie über Böotien aufzugeben.

371. Schlacht bei Leuktra.

Der spartanische König *Kleombrotos* von *Epameinondas* besiegt. Schiefe Schlachtordnung, *Pelopidas* mit der heiligen Schar auf dem linken Flügel bringt durch sein Vordringen den Kampf zur Entscheidung.

370. Angriff der Thebaner auf Sparta. Spartas Hegemonie wird durch den Abfall der *Arkäder* und die von Epameinondas angeordnete **Befreiung der Messenier** schwer erschüttert. Gründung der Städte *Megalopolis* in Arkadien und *Messene* am Fuß des Berges Ithome. Die offene Stadt *Sparta* wird von *Agesilaos* erfolgreich verteidigt; ein athenisches Heer kommt den Spartanern zu Hülfe; Rückzug der Thebaner.

369—367. Epameinondas zieht noch zweimal nach der *Peloponnes*, um den erlangten Einfluß zu sichern; Pelopidas bekämpft in *Thessalien* den Tyrannen Alexander von

Pherä und schlichtet einen Thronstreit in *Makedonien*, wird auf dem Rückweg unweit Pherä gefangen genommen, aber von Epameinondas befreit.

vor Chr.

367. Gesandte der griechischen Staaten gehen nach *Susa*; Thebens Versuch, einen Vertrag auf Grund der vom Perserkönige gutgeheißenen Vorschläge zu stande zu bringen, mißlingt.

364. Pelopidas fällt im Kampfe bei *Kynoskephälä* gegen den Tyrannen von Pherä; Epameinondas unternimmt mit einer neugebildeten Flotte eine Fahrt bis *Byzanz*, um der athenischen Seemacht entgegenzutreten. Unterdessen neue Streitigkeiten in der Peloponnes; Epameinondas unternimmt einen *vierten* Zug dorthin.

362. Schlacht bei Mantinea,

Epameinondas fällt als Sieger im Kampfe gegen die Spartaner und ihre Bundesgenossen (darunter 6000 Athener). Damit endet die kurze Zeit der *thebanischen Hegemonie* (371 bis 362).

Friedensvertrag unter den griechischen Staaten, doch treten die Spartaner nicht bei, da sie die Unabhängigkeit Messeniens nicht anerkennen wollen. *Agésiläos* geht nach Ägypten zur Unterstützung der Aufständischen (s. S. 20), deren Flotte der Athener *Chabrias* befehligt. Agésiläos stirbt auf der Rückfahrt (360).

359—336. Philipp, König von Makedonien.

Philipp, Sohn des Amyntas, hatte als Geisel 3 Jahre in Theben gelebt und dort griechische Bildung und Kriegskunst kennen gelernt. Er wird, 23 Jahre alt, nach dem Tode seines älteren Bruders Perdikkas, König von Makedonien. Tapfer und staatsklug befestigt er seinen Thron in dem von Parteikämpfen zerrissenen Lande, sichert die Grenzen gegen die unruhigen Nachbarvölker (*Päöner, Illyrier*) und richtet ein stehendes Heer ein (*Phalanx*). Dann beginnt er die Ausbreitung seiner Herrschaft an der thrakischen Küste und greift in das Bundesgebiet der Athener ein, die er durch schlaue Unterhandlungen täuscht. Philipp nimmt *Amphipölis* (357), *Pydna*, *Potidäa*, *Methone*, schließt Bündnis mit *Olynth* gegen die Athener, bemächtigt sich auch der thrakischen Bergwerke (Gründung von *Philippi*). Währenddessen

357—355. Bundesgenossenkrieg gegen Athen.

Chios, Kös, Rhodos, Byzanz sagen sich vom Seebunde los. Nach kraftloser Kriegführung (*Chabrias* † im Hafen von Chios) erkennt Athen auf Antrag des *Eubülos* (*Εὐβουλος*) ihre Selbständigkeit an. Der Seebund fortan unbedeutend.

Eubülos Vertreter der Friedenspolitik; die Überschüsse der Staatsverwaltung werden auf seinen Antrag der Festgelderkasse (als *θεωρικά* S. 44) überwiesen.

vor Chr.

355—346. (Zweiter) Heiliger Krieg gegen die Phokier,

die wegen Benutzung des dem delphischen Gotte geweihten Landes von Kirrha (s. S. 33) von den Amphiktyonen zu einer hohen Geldstrafe verurteilt waren. Die Thebaner setzen durch, daß ihnen die Eintreibung dieser Geldstrafe übertragen wird. Die Phokier bemächtigen sich der Schätze des delphischen Tempels, verstärken sich durch Söldner und verteidigen sich längere Zeit mit Erfolg.

352. *Onomarchos*, Feldherr der Phokier, fällt in Thessalien im Kampfe gegen **Philipp**, welcher von den mit Theben verbündeten Thessälern zu Hülfe gerufen ist. Ein *athenisches* Heer hindert durch Besetzung des Passes von *Thermopylä* Philipp am Einmarsch in Mittel-Griechenland; die Phokier behaupten sich noch weiter.

Philipp wendet sich wieder nach Thrakien und greift *Olynth* an. *Demosthēnes*, seit 351 (erste Philippika) Führer des nationalen Widerstandes gegen die drohende makedonische Macht, veranlaßt drei Hülfsendungen der Athener nach Olynth.

348. Philipp erobert Olynth

durch Verrat, zerstört diese Stadt sowie eine große Zahl kleinerer Orte auf der Halbinsel Chalkidike und verkauft die Einwohner als Sklaven.

346. Friede zwischen Philipp und den Athenern auf Antrag des *Philokrates*. Demosthenes und Äschines Gesandte an Philipp. Dieser zieht, abermals von den Thessälern und Thebanern zu Hülfe gerufen, nach *Phokis* und gewährt dem phokischen Feldherrn Phaläkos und seinen Söldnern freien Abzug.

346. Philipp unterwirft die Phokier,

zerstört ihre Städte; wird an ihrer Stelle in den *Amphiktyonen* aufgenommen. In Athen Unwille über sein gewaltsames Vordringen; Demosthenes' Rede vom Frieden.

344. Philipp tritt an die Spitze des *thessalischen* Bundes, unterstützt *Argos*, *Messenien*, *Elis* gegen Sparta. Demosthenes' zweite Philippika.

343. Philipp bringt *Epirus* und einen Teil von *Euböa* in Abhängigkeit. Äschines, von Demosthenes wegen seines Verhaltens bei der Gesandtschaft angeklagt, wird freigesprochen.

vor Chr.

342—341. Philipp dringt in Thrakien bis zum Pontos vor, gründet *Philippopolis* am Hebros, unterstützt die Stadt *Kardia* in ihrem Streit mit den athenischen Kolonisten der thrakischen Chersones (S. 46). Die nationale Partei in Athen (Demosthenes' dritte Philippika) bringt ein **Bündnis hellenischer Staaten** (Megara, Korinth, die Euböer, Achäer, Akarnanen u. a.) unter Athens Leitung gegen Philipp zustande.

340. Philipp belagert vergeblich *Perinthos* und *Byzanz*. Die Athener erklären ihm den Krieg, schicken zwei Flotten mit Hülfsstruppen (unter *Chares* und *Phokion*) nach Byzanz und erzwingen die Aufhebung der Belagerung.

339—338. (Dritter) **Heiliger Krieg** gegen Amphissa, nachdem die Amphiktyonen, auf Veranstaltung des von Philipp bestochenen *Aschines*, die Lōkrer von Amphissa wegen Aneignung eines dem delphischen Gotte geheiligten Ackers in Strafe genommen hatten. Philipp, von den Amphiktyonen mit der Ausführung des Beschlusses beauftragt, besetzt die Stadt *Elateia*, welche den Zugang zu Böotien beherrscht. Große Bestürzung in Griechenland. Die Athener rüsten Flotte und Landheer; Demosthenes bringt das **Bündnis mit Theben** zustande. Philipp *zerstört Amphissa* und besiegt die verbündeten Athener, Thebaner, Phokier, Korinther, Achäer in der

338. Schlacht bei Chaironeia.

(Aug.) Sein Sohn *Alexander* entscheidet die Schlacht durch Vernichtung der *heiligen Schar* der Thebaner.

Philipp straft die Thebaner hart (Aufhebung der Hegemonie über Böotien, Rückkehr der Verbannten, makedonische Besatzung in der Burg Kadmeia); den Athenern bewilligt er einen günstigen Frieden. Er rückt in die Peloponnes ein, nimmt den Spartanern einen großen Teil ihres Gebietes und gibt es den Messeniern, Argivern und Arkadern.

Makedonische Hegemonie. Auf einer Nationalversammlung zu *Korinth*, an der nur die Spartaner nicht teilnehmen, läßt sich Philipp zum unumschränkten Heerführer der Griechen (*στρατηγὸς ἀντοκράτωρ τῶν Ἑλλήνων*) gegen die Perser erwählen. Im übrigen behalten die griechischen Staaten ihre Selbständigkeit; eine Tagsatzung (*συνέδριον*) zu Korinth soll ihre Streitigkeiten schlichten.

§ 6. Alexander der Große.

Philipp, der bereits Truppen nach Asien gesandt hat, um den Krieg gegen die Perser zu beginnen, wird 336 von *Pau-*

sanias, einem seiner Leibwächter, ermordet. Ihm folgt sein
von **Aristotēles** gebildeter zwanzigjähriger Sohn
vor Chr.

336—323. Alexander der Große.

Er zieht mit Heeresmacht nach *Korinth* (Diogēnes) und läßt sich die Machtstellung seines Vaters übertragen, sichert dann die Nordgrenze seines Reiches durch einen Zug gegen die *Triballer*, *Geten* und *Illyrier*, wobei er die Donau überschreitet. Auf die Nachricht von einer Erhebung der Griechen erscheint er 335 zum zweiten Mal in Griechenland, schlägt die Thebaner, zerstört *Theben* mit Ausnahme der Kadmeia, der Tempel und des Hauses des Dichters **Pindar**, und läßt die Einwohner als Sklaven verkaufen. Die *Athener* unterwerfen sich und erhalten Verzeihung. *Antipāter* bleibt als Reichsverweser in Makedonien zurück.

334. Zug Alexanders gegen Persien.

Alexander fährt mit 30000 Fußsoldaten und 5000 Reitern (Feldherren Perdikkas, Kleitos, Parmenion, Hephästion, Kratēros, Ptolemāos, Antigōnos) bei *Abydos* über den Hellespont, schlägt die persischen Satrapen und *Memnon*, den Führer der griechischen Söldner des Dareios, in der

334. Schlacht am Granikos,

(Mai.) einem Flübchen in *Troas*. Rettung Alexanders durch *Kleitōs*.

Alexander zieht südwärts, erklärt die griechischen Städte und Inseln für frei von der persischen Herrschaft, erobert *Milet* und *Halikarnassos*. Weiterer Marsch durch Karien und Lykien, dann nordwärts in das Innere; Aufenthalt zu *Gordion* in Phrygien, wo Verstärkungen seines Heeres eintreffen; er löst den gordischen Knoten mit dem Schwert.

333. Zug durch Kappadokien nach Kilikien, Erkrankung in *Tarsos* (Bad im Flusse Kydnos, der Arzt Philippos); durch die *syrischen Pforten* nach der Küstenstadt *Myriandros* in Syrien. Unterdeß ist der Perserkönig **Dareios III.** mit einem großen Heere vom Euphrat herangezogen und den Makedoniern in den Rücken gekommen. Auf die Kunde hiervon kehrt Alexander um und erficht über die Perser in der

333. Schlacht bei Issos

(Nov.) an der Küste von *Kilikien* einen glänzenden Sieg. Dareios entkommt, seine Mutter, Gemahlin und Kinder fallen in die Hände des Siegers.

Um die persische Seemacht aufzulösen, erobert Alexander *Syrien* und *Phönikien* (7 monatliche Belagerung der Inselstadt

Tyros), dringt dann in Ägypten ein, wird in *Memphis* als Befreier begrüßt. Gründung der Stadt **Alexandreia** in trefflich gewählter Lage. Zug durch die libysche Wüste nach der Oase *Siwah* zum Orakel des **Zeus Ammon**. Von Ägypten zieht Alexander 331 zurück nach Tyros, dann durch Syrien zum *Euphrat*, den er bei Thapsakos überschreitet, dann durch Mesopotamien. Jenseits des *Tigris* schlägt er mit 47000 Mann das vielfach überlegene Heer der Perser in der

vor Chr.

331. Schlacht bei Gaugamēla oder Arbēla

(Okt.) nicht weit von den Ruinen von *Ninive*. Während Dareios nach Medien entflieht, wendet sich Alexander nach Süden, zieht, ohne Widerstand zu finden, in *Babylon* ein, nimmt darauf *Susa*, dringt durch die persischen Pässe, zieht als Sieger in *Persepolis* und *Pasargada* ein. Verbrennung des Königspalastes in Persepolis.

330. Alexander zerstört das Perserreich.

Dareios flieht weiter nach Osten; Alexander zieht in *Agbatana* ein, gelangt dann durch die kaspischen Pässe nach *Parthien*. Dareios wird in der Nähe von Hekatompylos von dem Satrapen **Bessos** ermordet, der nach Baktrien entweicht und den Königstitel annimmt. In *Hyrkanien* unterwerfen sich dem Sieger die noch übrigen griechischen Söldner des Dareios. Alexander zieht weiter durch *Areia* nach *Drangiana*; hier wird in *Prophthasia* die Verschwörung des **Philotas** entdeckt. Er wird vom Heere verurteilt und hingerichtet, sein Vater **Parmenion** wird auf Alexanders Befehl in *Agbatana* getötet. Dann Zug durch *Arachosien* bis zum Fuße des *Paropantsos* (Hindukusch).

329. Alexander überschreitet den Paropanisos und dringt in *Baktrien* ein; Bessos wird ihm ausgeliefert und hingerichtet. Dann Zug durch *Sogdiana* bis zum *Jaxartes* (Sir Darja), wo er an der Grenze gegen die Skythen die Stadt *Alexandreia Eschäte* gründet. Durch einen gefährlichen Aufstand unter **Spitamēnes** wird er längere Zeit in diesen Gegenden festgehalten. In *Marakanda* (jetzt Samarkand) tötet er den **Kleitos** 328. In *Baktra* Vermählung mit **Roxane**, der Tochter eines baktrischen Fürsten. Alexander beginnt orientalische Kleidung und Lebensweise anzunehmen. Verurteilung des **Kallisthenes**, der in der Gefangenschaft stirbt.

327—325. Zug Alexanders nach Indien.

Mit seinem durch asiatische Truppen ansehnlich verstärkten Heere gelangt Alexander unter harten Kämpfen mit den Bergvölkern zum *Indus*, überschreitet den Strom und betritt das Fünfstromland (*Pendschab*). Vereint mit dem indischen

Fürsten von *Taxila (Taxiles)*, der sich ihm unterwirft, besiegt er in der

vor Chr.

326. Schlacht am Hydaspes

den *Pöros*, der gefangen, großmütig behandelt und als Vasall in seine Herrschaft wieder eingesetzt wird.

Gründung der Städte *Nikäa* und *Bukephala*. Alexander rückt nach Osten bis zum *Hyphäsia* vor. Hier weigern sich die Makedonier weiter zu marschieren; Alexander entschließt sich zur *Umkehr*, führt aber seinen Vorsatz, den Ozean zu erreichen, durch. Bau einer großen Flotte, auf der ein Teil des Heeres den *Hydaspes* hinab in den *Akesines* einfährt, während der andere (mit 200 Elefanten) am Flußufer entlang marschiert. Kampf mit den *Mallern*; Alexanders tollkühne Tapferkeit und schwere Verwundung. Nach seiner Genesung setzt er Marsch und Fahrt fort und gelangt zum Einfluß der *vereinigten Pendschabströme* in den *Indus*.

325. Fahrt und Zug den *Indus* hinunter. *Kratëros* tritt mit einem Teile des Heeres auf dem näheren Wege nach Westen den Rückzug nach Persis an, Alexander marschiert und fährt mit dem andern Teile bis zum Indus-Delta. Hier läuft die Flotte unter *Nearch* in den indischen Ozean ein (*Ebbe und Flut*). *Nearch* fährt die Küste nach Westen entlang in den persischen Meerbusen, während Alexander mit dem Landheer durch das wüste *Gedrosien (Belutschistan)* zieht. Nach beschwerlichem Marsche kommt er in *Karmanien* an, trifft mit *Kratëros* zusammen und später an der Küste mit *Nearch*, der dann weiter fahren und die Mündung des Euphrat und Tigris erkunden muß.

324. Rückkehr Alexanders nach Persis und Strafgericht (Jan.) über habsüchtige und grausame Statthalter, die den König und sein Heer für verloren gehalten hatten.

Ankunft in *Susa*. Hier enthüllt Alexander seinen großen Plan, den **Orient zu hellenisieren**, Sieger und Besiegte zu *einer* Nation zu verschmelzen und ein **großes makedonisch-persisches Weltreich** zu gründen. Er vermählt sich mit der älteren Tochter des Königs Dareios III., sein Feldherr *Hephästion* mit der jüngeren; viele Offiziere des Heeres und über 10000 Soldaten nehmen asiatische Frauen. Große Pläne zur Eröffnung neuer Handelswege (Umfahrt Arabiens), zum Bau von Verkehrsstraßen für die in allen Provinzen des Reiches gegründeten *griechischen Städte*. Alexander beansprucht als Nachfolger des „Großkönigs“ göttliche Verehrung.

324. Aufstand des makedonischen Heeres in *Opis* am (Juli.) Tigris, durch Alexanders Mut und Klugheit beschwichtigt. Entlassung der reich belohnten Veteranen unter *Kratëros* nach Makedonien, während *Antipater* von

dort neue Truppen herbeiführen soll. — Zug nach Agbatana, wo Hephästion stirbt. Im Lager unweit *Babylon* erscheinen vor Alexander zahlreiche Gesandtschaften aus Griechenland, Italien und Afrika. Von Babylon aus wird eine Erforschung des Euphrat unternommen.

vor Chr.

323. Tod Alexanders des Großen

(Juni.) in dem zur Hauptstadt des neuen Weltreichs bestimmten Babylon.

In **Griechenland** 330 Erhebung der Spartaner unter ihrem Könige Agis III., *Antipäter* besiegt sie in der blutigen Schlacht bei *Megalopolis*. Gleich darauf in Athen Prozeß des *Äschines* gegen Ktesiphon, welcher 336 einen Ehrenkranz für *Demosthenes* beantragt hatte. Äschines geht nach der glänzenden Verteidigungsrede des Demosthenes in die Verbannung nach Rhodos. Neue Aufregung 324, als Alexanders Schatzmeister *Harpalos* nach Griechenland flüchtet und Alexander das Gebot verkünden läßt, ihn als Gott zu verehren und die Verbannten wieder aufzunehmen. *Demosthenes*, fälschlich angeklagt wegen Veruntreuung der dem Harpalos abgenommenen Gelder, kehrt bald aus der Verbannung zurück und bewirkt, als die Kunde von Alexanders Tode kommt, in Gemeinschaft mit *Leosthēnes* und *Hypereides* eine Erhebung der Griechen unter Athens Führung.

323—322. Lamischer Krieg.

Die Hellenen kämpfen anfangs glücklich unter *Leosthēnes* und schließen Antipäter in *Lamia* ein, doch wird er durch ein von Leonnatos herangeführtes Entsatzheer befreit. Auch *Kratēros* mit den Veteranen Alexanders kommt ihm zu Hülfe; beide vereinigt siegen bei *Krannon* in Thessalien (322). Das griechische Heer zerstreut sich, die Staaten unterwerfen sich einzeln. Die Athener müssen eine makedonische Besatzung in *Munychia* aufnehmen und die demokratische Verfassung beschränken (*Phokion* und *Demādes* an der Spitze des Staats), das Bürgerrecht wird an einen Census geknüpft. *Demosthenes* flüchtig, nimmt auf der Insel *Kalauria* (an der Küste von Argolis) Gift.

§ 7. Hellenistische Zeit.

323—301. Kämpfe der Diadochen (Nachfolger Alexanders).

Diese langen und verwickelten Kämpfe, welche unmittelbar nach Alexanders Tode ausbrechen, zerstören das kaum gegründete makedonisch-persische Weltreich, führen aber das von Alexander begonnene Werk der Hellenisierung des Orients, der

Ausbreitung der griechischen Kultur und Sprache, in anderer Weise erfolgreich weiter.

Perdikkas wird 323 zum Reichsverweser ernannt für die regierungsunfähigen „Könige“: Alexanders Halbbruder *Philipp Arrhidaios* († 317) und seinen nachgeborenen Sohn von der Roxane, *Alexander* († 311). Die Verwaltung *Makedoniens* und seiner Nebenländer führen **Antipäter** und **Kratēros**. Auch die übrigen Feldherren erhalten Statthalterschaften, namentlich **Ptolemäos**: *Ägypten*; **Antigōnos**: *Groß-Phrygien, Pamphylien und Lykien*; **Eumēnes**, Alexanders Geheimschreiber: *Paphlagonien und Kappadokien*, die er noch erobern soll; **Leonnātos** († 322): das *hellespontische Phrygien*; **Lysimachos**: *Thrakien*. Der Plan des Perdikkas, sich selbst zum Könige zu machen, bewirkt ein Bündnis der meisten übrigen Feldherren gegen ihn; er wird auf einem Zuge gegen Ptolemäos von seinen eigenen Truppen getötet.

vor Chr.

321. **Antipäter** Reichsverweser, neue Verteilung der Statthalterschaften, wobei namentlich **Seleukos** die Satrapie *Babylon* erhält. Krieg zwischen Antigōnos und Eumēnes.

319. **Polysperchon** Reichsverweser, gelangt zu keinem Ansehn. In den fortdauernden Kämpfen siegt **Antigōnos** in Kleinasien über Eumēnes; **Kassander**, Antipaters Sohn, gewinnt die Herrschaft in Makedonien, läßt Alexanders Mutter *Olympias* töten und vermählt sich mit Alexanders Schwester *Thessalonike*, gründet ihr zu Ehren eine bald aufblühende Handelsstadt (jetzt Salonichi).

Da Antigōnos das ganze Reich unter seine Botmäßigkeit bringen will, so entsteht ein

315—301. Krieg zwischen **Antigōnos** und den übrigen Statthaltern.

Antigōnos und sein Sohn **Demetriōs Poliorkētes** (der Städtebelagerer) nehmen 306 den **Königstitel** an. Diesem Beispiele folgen **Ptolemäos**, **Seleukos**, **Lysimachos**, **Kassander**.¹⁾ Demetriōs belagert 304 vergeblich die feste Stadt *Rhodos*, sucht dann sich in Griechenland festzusetzen.

301. **Schlacht bei Ipsos** (in Phrygien).

Antigōnos fällt, sein Sohn **Demetriōs** entflieht und führt mehrere Jahre lang ein abenteuerliches Freibeuterleben.

¹⁾ Seit dieser Zeit wurde es Sitte, das Bildnis des Königs auf die *Münzen* zu prägen. Auf den Münzen Alexanders d. Gr. erscheinen noch nach der älteren Sitte Götterbilder (Zeus, Athene, Herakles).

In Asien für die nächste Zeit Friede; in Europa dauern die Kämpfe fort. Nach *Kassanders* Tode (297) bemächtigt sich *Demetrios* der Herrschaft in Makedonien, wird aber 287 vertrieben und stirbt als Gefangener in der Gewalt des *Seleukos* in Syrien. Sein Sohn **Antigonos Gonatas** behauptet sich nach wechselvollen Kämpfen im Besitz Makedoniens.

Aus dem Weltreich Alexanders d. Gr. sind *drei große Monarchieen* entstanden (Ägypten, Syrien, Makedonien), in welchen **Griechisch** die Sprache des Hofes, der Regierung und der Gebildeten ist. Daneben mehrere kleinere Monarchieen, griechische Freistädte und im Osten *halbgriechische* Staaten.

1. Ägypten unter den Ptolemäern.

- vor Chr.
323—285. *Ptolemäos I. Lagi* (d. h. Sohn des Lagos); auch *Sotēr* genannt, weil er den Rhodiern Hilfe brachte, sorgt für gute Verwaltung, herrscht auch über *Cypern*, setzt in *Kyrene* seinen Stiefsohn *Magas* ein.
- 285—247. *Ptolemäos II. Philadelphos* gründet in *Alexandria* das Museum und die Bibliothek, gewinnt im Kriege gegen das Seleukidenreich *Phönikien*, *Cölesyrien* und die Südküste *Kleinasiens*.
- 247—221. *Ptolemäos III. Evergētēs* (der Wohltäter) behauptet den Umfang des Reiches, fördert Wissenschaften und Künste. Mit Ptolemäos IV. Philopator (221—205) beginnt der Verfall; unter Ptolemäos V. Epiphanes (205—181) beginnt die Abhängigkeit von den Römern, doch erst 30 v. Chr. wird Ägypten römische Provinz.

2. Syrien unter den Seleukiden.

- 321—281. *Seleukos I. Nikator* herrscht weithin nach Osten bis zu den durch Alexander festgesetzten Grenzen; nur das *Indusland* wird aufgegeben (S. 16). Viele griechische Städte gegründet (Seleukeia am Tigris, Edessa, Hekatompylos): Residenz *Antiochia* am Orontes. Durch den Sieg bei Ipsos gewinnt er einen großen Teil Kleinasiens, erweitert dies Gebiet durch den Sieg in der Koros-Ebene (im hellespontischen Phrygien) 281 über *Lysimachos*, fällt aber bald darauf durch Mörderhand.
- 281—261. *Antiochos I. Soter* schlägt die *Gallier* zurück (s. S. 66), behauptet den Umfang des Reiches. Unter *Antiochos II. Theos* (261—248) entstehen selbständige Königreiche in *Baktrien* und *Parthien*.

vor Chr.
222—187. *Antiochos III. der Große* kämpft gegen Ägypten, gegen die Parther und Baktrer, wird 190 von den Römern gedemütigt, behält aber immer noch ein ansehnliches Reich.

167—130. Befreiungskampf der **Juden** unter Führung der **Makkabäer** (Mattathias und seine Söhne) gegen *Antiochos IV. Epiphānes* und dessen Nachfolger. Palästina wird ein unabhängiger Priesterstaat, seit 63 unter römischem Schutze.

83. *Tigranes*, König von *Armenien*, macht dem durch das Vordringen der Parther geschwächten Seleukidenreiche ein Ende.

64. *Syrien* römische Provinz.

Das Reich der **Parther**, welche unter den *Arsakiden* (250 vor Chr. bis 226 nach Chr.) alle Länder zwischen Euphrat und Indus erobern, bildet im Orient einen Damm erst gegen den Hellenismus, dann gegen die Römerherrschaft.

3. Die kleinasiatischen Länder.

a) **Bithynien**, welches sich 298 von dem thrakischen Reich des Lysimachos losriß; Residenz *Nikomedia*, gegründet um 264 von König Nikomedes I. Nikomedes III. setzt 74 die Römer zu Erben ein.

b) Das **pergamenische Reich** unter den **Attaliden** mit der Hauptstadt **Pergämon** in Mysien¹⁾, nach Lysimachos' Tode 281 selbständig; aufblühend unter König *Attalos I.* († 197), der die Galater (s. u.) zurückschlug und die Bibliothek gründete, und seinem Sohne *Eumenes II.* († 159), dem treuen Bundesgenossen der Römer. Attalos III. setzt 133 die Römer zu Erben ein.

c) Die **griechischen Seestädte**, namentlich *Sinöpe*, *Heraikleia* am Pontus, *Lampsäkos*, *Smyrna*, *Ephesos*, *Rhodos*.

d) Der Bundesstaat der **Galäter**, gegründet von gallischen Heerhaufen, welche 280 in Makedonien und Griechenland einbrachen, dann den Hellespont überschritten und sich in *Phrygien* niederließen; drei Stämme (Tolistobojer, Tektosagen, Trokmer) unter je 4 Tetrarchen; Hauptstädte Ankȳra und Pessinüs.

¹⁾ Die Bedeutung der Stadt *Pergamon* bis in die römische Kaiserzeit hinein ist durch die von *K. Humann* 1870—1886 unternommenen Ausgrabungen in helles Licht getreten. Der von Eumenes II. nach einem abermaligen Siege über die Galater errichtete *Zeusaltar* war mit Skulpturen geschmückt, welche den Kampf der hellenischen Götter gegen die Giganten darstellen (jetzt im Museum zu Berlin).

e) **Kappadokien, Pontus, Armenien**, drei Königreiche unter einheimischen Dynastien, welche ebenso wie die Galäer nur zum Teil griechische Kultur annahmen.

4. Makedonien unter den Antigoniden.

Antigonos Gonatas (277—239) beruhigt das durch die Thronkämpfe und den Einfall der Gallier verwüstete Land, gibt die Ansprüche auf Herrschaft über *Griechenland* nicht auf. Sein zweiter Nachfolger *Antigonos Doson* (229—220) befestigt diese Herrschaft aufs neue (s. S. 69); *Philipp V.* (220—179) muß 197 darauf verzichten. *Perseus* (179—168) wird von den Römern entthront; 146 wird Makedonien römische Provinz.

5. Die altgriechischen Länder.

In **Italien** behaupten sich die Griechenstädte, besonders *Tarent, Thurii, Metapont, Lokri*, öfters vom Mutterlande her unterstützt (338 Archidamos von Sparta, Sohn des Agesilaos, 330 Alexander von Epirus, Bruder der Olympias), gegen Angriffe der Lukaner und Bruttier; ebenso in **Gallien** *Massalia* gegen die einheimischen Stämme. Später treten sie unter römische Schutzherrschaft, Massalia erst 125 v. Chr.

Syrakus behauptet nach Abwehr des athenischen Angriffs (S. 51) noch lange eine bedeutende Stellung.

vor Chr.

405—367. *Dionysios I. Tyrann* nach glücklicher Abwehr der Karthager. Er vereinigt die sizilischen Griechenstädte unter seiner oft grausamen Herrschaft, unterwirft auch die italischen Städte Rhegion und Kroton, bekämpft noch dreimal die Karthager. Auf Veranlassung seines Schwagers *Dion* verweilt der athenische Philosoph *Platon* eine Zeitlang an seinem Hofe. Ihm folgt sein Sohn

367—344. *Dionysios II.*, anfangs unter Leitung von Dion und Platon. Er wird 357 von Dion vertrieben, wendet sich nach Lokri, kehrt 346 zurück, wird 344 von dem korinthischen Feldherrn *Timoleon* besiegt und nach Korinth gesandt, wo er noch einige Jahre als Privatmann lebt.

339. *Timoleon*, der Befreier Siziliens, schlägt die Karthager am Flusse *Krimisos*.

317—289. *Agathokles*, Tyrann von Syrakus, bekämpft die Karthager in Afrika, erkennt aber schließlich ihre Herrschaft über den Westen Siziliens an.

278—276. *Pyrrhos*, König von Epirus, schützt die sizilischen Städte gegen Angriffe der Karthager.

vor Chr.

270—215. *Hieron II.*, König von Syrakus, schließt mit den Römern Bündnis. Unter seiner milden Regierung blüht die Stadt wieder auf.

212. Syrakus von den Römern erobert, wird zinspflichtige Provinzialstadt.

In **Athen** kommt während des Kampfes gegen Kassander (S. 64) die demokratische Partei noch einmal zur Herrschaft; *Phokion* wird 318 zum Giftbecher verurteilt. Bald aber muß Athen sich der makedonischen Macht wieder unterwerfen.

317—307. *Demetrios von Phalëron*, Statthalter Kassanders, wird endlich von *Demetrios Poliorketes* vertrieben. Nach der Schlacht bei Ipsos versucht Athen seine Freiheit herzustellen, wird aber 294 dem *Demetrios Poliorketes* als König von Makedonien untertan.

266—263. Befreiungskrieg der Athener unter *Glaukon* und *Chremonides*, doch ohne Erfolg.

229. König Antigonos Doson zieht, auf Verwendung des *Aratos* (s. u.) die makedonische Besatzung zurück. Athen ist fortan selbständig, aber ohne politische Macht, es bleibt Sitz der Bildung und Gelehrsamkeit.

Theben, von Kassander wieder hergestellt (vgl. S. 60), sendet 278 zusammen mit Athen, Phokis, Lokris und den Ätolern ein Heer zur Verteidigung des *Thermopylenpasses* gegen die durch Makedonien vordringenden *Gallier* (S. 66); diese erobern den Paß, kehren aber um nach einer Niederlage bei Delphi. Thessalien, Euböa, Korinth sind um diese Zeit makedonisch. Die vollständige Unterwerfung Griechenlands unter die makedonische Herrschaft verhindert der um

280. erweiterte ätolische Bund und der zur selben Zeit erneuerte achäische Bund.

Letzterer gelangt zu änschntlicher Macht durch den von **Aratos** bewirkten Beitritt der Städte *Sikyon* und *Korinth*; aus Korinth wird 243 die makedonische Besatzung vertrieben. Bald schließen sich Megara, Megalopolis, Argos u. a. peloponnesische Städte dem achäischen Bunde an. *Verfassung* des Bundes: An der Spitze ein jährlich gewählter Feldherr (*στρατηγός*), ihm zur Seite ein Kanzler (*γραμματεὺς*) und ein Rat von 10 Demiurgen (*δημιουργοί*); in den Bundesversammlungen (zu Ägion) dürfen alle über 30 Jahre alten Bürger der verbündeten Städte erscheinen, jede Stadt hat *eine* Stimme. Ähnlich ist die Verfassung des *ätolischen Bundes*, zu welchem Lokris, Phokis, Teile von Akarnanien und Thessalien gehören.

In **Sparta**, das unter der Herrschaft einer reichen Oligarchie entartet ist, büßt der junge König *Agis IV.* den Versuch, die lykurgischen Einrichtungen herzustellen, mit dem Leben (241). Besseren, aber nur vorübergehenden Erfolg hat der gleiche Versuch des Königs *Kleomēnes III.*, welcher die Ephoren überfallen und töten läßt, 80 Oligarchen verbannt und eine Verfassungsreform durchsetzt (226). Aber unheilvoll ist die Feindschaft zwischen Sparta und dem *achäischen Bunde*. Arātos ruft den makedonischen König *Antigōnos Doson* herbei und übergibt ihm die Burg von Korinth. Die Spartaner werden in der

vor Chr.

221. Schlacht bei Sellasia

geschlagen; Kleomēnes flieht, stirbt 220 in Ägypten. Antigonos rückt in Sparta ein und stellt dort die Herrschaft der Oligarchen wieder her. Die **makedonische Oberhoheit** wird durch Abschluß eines makedonisch-hellenischen Bundes befestigt. Dagegen erhebt sich ein neuer Krieg von Seiten des *ätolischen* Bundes, mit welchem die Spartaner sich verbinden; die Peloponnes wird furchtbar verwüstet (220—217).

Nach kurzer Friedenszeit abermals Krieg (211—205) der mit *Rom* verbündeten Ätoler und Spartaner gegen *Philipp V.* von Makedonien; dieser behauptet die Herrschaft über Thessalien, Euböa, Phokis, Lokris, Korinth. Im dritten Kriege (200—197) schließt sich auch der achäische Bund den Feinden Philipps an.

197. Aufhebung der makedonischen Herrschaft über Griechenland. Die Römer walten fortan als Schiedsrichter über den griechischen Staaten.

192. **Philopömen**, Feldherr des achäischen Bundes, bringt *Sparta* zum Anschluß an den Bund, nachdem der von ihm bekämpfte Tyrann *Nabis* gefallen ist. Bald schließen auch Elis und Messenien sich an; die Freundschaft mit Rom wird aufrecht erhalten.

189 Die *Ätoler* wegen feindlicher Erhebung gegen Rom bestraft.

183. *Philopömen* von den abtrünnigen Messeniern gefangen und getötet; der achäische Bund durch Streitigkeiten zerrüttet.

167. Tausend angesehene Achäer werden zur Verantwortung nach Rom gefordert.

146. Krieg des achäischen Bundes gegen *Rom*, veranlaßt durch Klagen der Spartaner gegen den Bund.

Der Bundesfeldherr *Kritolaos* wird von Q. Caecilius Metellus bei *Skarpheia* am malischen Meerbusen besiegt, sein Nachfolger *Diāos* von L. Mummius bei *Leukopētra* auf dem Isthmos.

146. Korinth von den Römern erobert und zerstört.

Die griechischen Staaten werden zum Teil tributpflichtig; sie behalten ihre eigene Verfassung und Verwaltung, stehen aber fortan unter der Aufsicht des römischen Statthalters von Makedonien.

vor Chr.

27. Einrichtung der römischen Provinz *Achaja* (Peloponnes, Mittel-Griechenland, Thessalien und Epirus).

§ 8. Griechische Kunst und Wissenschaft.

Das in Griechenland frühzeitig entwickelte Geistesleben (S. 29, 38), welches in Athen zu Perikles Zeit zu hoher Blüte gelangte (S. 47), hat auch nachher noch mannigfaltige und bedeutende Erscheinungen aufzuweisen.

In der bildenden Kunst sind berühmte Zeitgenossen des Phidias *Myron* von Eleutherä in Böotien (Diskobolos) und *Polykleitos* von Argos (Hera in Argos), Schüler des Phidias *Alkamenes* und *Paionios* (Skulpturen in Olympia). Dann folgen *Skopas* von Paros (Mausoleum zu Halikarnaß 350, Niobegruppe?) und *Praxiteles* von Athen (Hermes zu Olympia); in Alexanders Zeit der Erzgießer *Lysippos* von Sikyon. Nach den Diadochenkämpfen die *pergamenische Kunstschule* (Zeusaltar zu Pergamon, der sterbende Fechter) und die *rhodische Kunstschule* (Laokoongruppe, farnesischer Stier).

Als Maler ragen hervor *Zeuxis* von Herakleia, *Parrhasios* von *Ephesos* (beide in Athen zu Sokrates Zeit), *Apelles* von Kos in Alexanders Zeit.

In **Athen** entfaltete sich Philosophie, Geschichtschreibung und Beredsamkeit zur höchsten Blüte: *Platon* von Athen (427—347) und seine Nachfolger lehrten in der *Akademie*, *Aristoteles* von Stageira (388—322) lehrte im *Lykeion*; seine Schüler die Peripatetiker. Um 300 gründete *Zenon* von Kition in der *Stoa* (στοιχίλη) die Schule der *Stoiker*, *Epiküros* von Samos die Schule der *Epikureer*. Diese vier Philosophenschulen erhalten sich bis weit in die römische Kaiserzeit hinein. Geschichtschreiber: *Xenophon* von Athen, *Ephoros* von Kyme, *Theopompos* von Chios († um 320). Redner: *Anfiphan*, *Lysias*, *Isokrates* († 338), *Demosthenes* († 322), *Äschines*, *Hypereides*, *Lykurgos*.

Die neuere Komödie: *Philémon* und *Menander* um 300 zu Athen.

In **Alexandria** um 270 die Dichter *Kallimachos* von Kyrene, *Theokrit* von Syrakus, *Apollonios*, der später in Rhodos lebte; der Mathematiker *Eukleides* um 300, der Geograph

Eratosthēnes um 250, die Grammatiker *Zenodot* um 280, *Aristarch* um 180 (Erklärung des Homer).

Für die Aufnahme der griechischen Bildung bei den Römern waren besonders wirksam der Stoiker *Panätios* von Rhodos und der Geschichtschreiber *Polybios* von Megalopolis, beide mit dem jüngeren Scipio befreundet (um 146). Nachblüte der griechischen Literatur und Kunst in der römischen Kaiserzeit.

D. Die Römer.

Italia, ursprünglich Name des südlichsten Teils der Halbinsel, wird allmählich Gesamtname. Ursprünglich von sehr verschiedenen Völkerschaften bewohnt, gelangt Italien durch die Machtausbreitung der Stadt *Rom* zu nationaler und politischer *Einheit*, ohne die landschaftlichen Unterschiede zu verlieren.

I. **Ober-Italien**, durchströmt vom *Padus* (Po) und *Athēsis* (Etsch), umfaßt folgende drei, vor Augustus politisch *nicht* zu Italien gerechnete Landschaften: 1. **Liguria**: *Vercellae*, *Taurasia*, später *Augusta Taurinorum* (Torino, Turin), *Genua* (Genöva). 2. **Gallia cisalpina**, durch den *Padus* gechieden in: a) **Gallia transpadāna**: *Comum* (Como), *Mediolānum* (Milano, Mailand), *Ticinum* (Pavia) am *Ticinus*, Nebenfluß des Po, *Cremona* am Po, *Mantua* am *Mincius*, Nebenfluß des Po (nahe dabei das Dorf *Andes*, Geburtsort des Vergilius), *Verōna* am *Athēsis*; b) **Gallia cispadāna**: *Placentia* (Piacenza) am Einfluß des *Trebia* in den *Padus*, *Mutina* (Modēna), *Parma*, *Bononia* (Bologna), *Ravenna*, im Altertum ein Seehafen. 3. **Venetia**: *Patavium* (Padua), Geburtsort des Livius, *Aquileia*.

II. In **Mittel-Italien**, zwischen den Flüssen *Macra* und *Rubico* im N., *Silārus* und *Frento* im S., unterscheidet man sechs Landschaften: **Etruria**, **Latium**, **Campania** am *Mare Tyrrhēnum* oder *infērum*; **Umbria**, **Picēnum**, **Samnium** am *Mare Adriaticum* oder *supērum*. Der von N. nach S. fließende **Tiber** (*Tiberis*) bildet die Grenze zwischen *Etrurien* auf dem rechten, *Umbrien* und *Latium* auf dem linken Ufer.

1. **Etruria**, bewohnt von den *Etruskern* oder *Tuskern*, einem durch Sprache und Abstammung sowohl von den Umbrern und Sabellern wie von den Latinern verschiedenen Volke, das bis zur Unterwerfung durch die Römer einen Staatenbund, doch ohne feste Einheit, bildete. Wichtigste Städte: *Arretium*, *Cortōna*, *Perusia* (westlich davon der trasimenische See), *Clusium*, *Tarquinii*, *Falerii*, *Caere*, *Veii*. Vor dem Eindringen der Gallier (um 600 v. Chr.) beherrschten die Etrusker auch das Po-Gebiet.

2. Latium. Im engeren Gebiet der *Latiner*:

Roma, am *linken* Tiberufer auf 7 Hügeln erbaut (montes: *Capitolinus, Palatinus, Aventinus, Caelius, Esquilinus*; colles: *Viminalis, Quirinalis*). Auf der südlichen Spitze des Mons Capitolinus das *Capitolium* mit dem Tempel des *Jupiter Capitolinus* und dem *tarpejischen Felsen*; auf der nördlichen, durch das *Intermontium* davon getrennt, die *Arx* mit dem Tempel der *Iuno Monēta*. Am Fuße des Kapitols das *Forum Romānum* (der Markt), bestehend aus dem eigentlichen *Forum* und dem *Comitium*, mit der Rednerbühne (*Rostra*) zwischen beiden. Das Forum im letzten Jahrhundert der Republik umgeben von Tempeln und Säulenhallen (z. B. der *Basilica Iulia*), in der Kaiserzeit durch prachtvolle Bauten erweitert. Der *Palatinus* mit den Kaiserpalästen, östlich davon das *Amphitheatrum Flavium* (Colossäum, für 80000 Zuschauer). Nördlich vom Capitolinus bis zum Tiber das Marsfeld (*Campus Martius*), während der Republik ein freier Platz zu Waffenübungen und politischen Versammlungen, in der Kaiserzeit mit Prachtgebäuden bedeckt, jetzt der Hauptteil der modernen Stadt. Der Anbau auf dem *rechten* Tiberufer lag teils auf dem *Mons Ianiculus*, teils auf dem *Mons Vaticanus*, wo jetzt der *Vatikan* und die *Peterskirche* stehen, östlich davon am Tiber das *Mausoläum Hadriani*, jetzt die *Engelsburg*. Zahlreiche Kunststraßen liefen von Rom aus nach allen Richtungen (*Via Appia* und *Via Latina* nach S., *Via Valeria* nach O., *Via Salaria* nach NO., *Via Flaminia* und *Cassia* nach N., *Via Aurelia* nach Westen).

Ostia, die Hafenstadt Roms, am linken Tiberufer, schon zur Zeit der Königsherrschaft; unter den Kaisern eine zweite Hafenstadt *Portus* am rechten Tiberufer. — *Laurentum, Lavinium, Ardea, Aricia, Lanuvium* (beide an der *Via Appia*), *Alba Longa* am Abhange des Albanerberges, in der Nähe des Albanersees, *Tusculum, Gabii, Praeneste, Tibur* (Tivoli) am *Anio*, einem Nebenfluß des Tiber; im ganzen 30 Städte bildeten in alter Zeit den *latinischen Bund*. Vorort *Alba Longa*, Bundesfest *feriae Latinae*, auf dem Moß Albanus dem Jupiter Latiaris zu Ehren gefeiert.

Im Gebiete der Herniker: *Anagnīa*. Im Gebiet der Volsker: *Fregellae, Arpinum* (Vaterstadt des Marius und Cicero), am Meere *Antium* und *Tarracīna* (Anxur), südlich von den *pomp tinischen Sümpfen*. Im Gebiete der Aurunker: *Formiae, Minturnae* am *Liris* (Garigliano); *Suessa* in der Nähe des *Mons Massicus* und des *Ager Falernus* (berühmte Weine).

3. **Campania**, durchströmt vom *Volturnus*, die Küste vulkanisch an den Bergen *Gaurus* (lacus Avernus) und *Vesuvius*. Die felsige Halbinsel von *Surrentum* trennt die beiden Meer-

busen *Sinus Cumānus* (Golf von Neapel) und *Sinus Paestānus* (Golf von Salerno). An der Küste: *Liternum*, *Cumae* (die älteste griechische Kolonie in Italien, s. S. 32). *Misenum* bei dem Vorgebirge gleichen Namens, *Baiae*, *Puteoli*, *Neapolis* (Napoli, älteste Gründung *Parthenöpe*), die 79 n. Chr. verschütteten Städte *Herculanum* und *Pompeii*; *Salernum* am Sinus Paestanus. Im Innern: *Capua* mit einem großartigen Amphitheater, *Nola*.

4. **Umbria.** An der Küste: *Ariminum* (Rimini), *Sena Gallia* (Sinigaglia), im Innern: *Sentinum*, *Iguvium*, *Spoletium*.

5. **Picenum.** *Ancōna* (an der Küste), *Asculum Picenum*.

6. **Samnium.** Im Gebiete der *Sabiner*: *Amiternum*, Geburtsort des Sallust, *Cures*, *Reate*. Im Gebiete der *Päligner*: *Corfinium*, *Sulmo*, Geburtsort des Ovid. Im eigentlichen Samnium: *Bovianum*, *Beneventum*, *Caudium* in der Nähe der kaudinischen Pässe (*furculae Caudinae*).

III. **Unter-Italien** zerfällt in 4 Landschaften: Apulia und Calabria im Osten, Lucania und Bruttii¹⁾ im Westen. 1. **Apulia:** *Luceria*, *Asculum Apulum*, *Cannae*, *Venusia*, Geburtsort des Horatius, in der Nähe des Flusses Aufidus. 2. **Calabria:** *Brundisium* (Brindisi), *Tarentum* (S. 33). 3. **Lucania:** *Paestum* (*Posidonia*, *Ποσειδωνία*) mit merkwürdigen Tempelruinen, *Metapontum*, *Heraclea*. 4. **Bruttii:** *Sybaris*, später in der Nähe *Thurii* (S. 46), *Kroton* nicht weit vom Vorgebirge *Lacinium*, *Locri Epizephyrii*, *Rhegium* (*Ῥήγιον*, d. h. Riß, jetzt Reggio), *Consentia* (Cosenza am Busentoflusse).

Unter den zu Italien gehörigen *Inseln* ist nur die größte geschichtlich bedeutend:

Sicilia, durch das *Fretum Siculum* (Straße von Messina) von Italien getrennt, mit den drei Vorgebirgen: *Pelorum* im N., *Pachynum* im S., *Lilybaeum* im W. Auf der Ostküste, von N. nach S.: *Messana* (s. S. 33), *Tauromenium*, *Catana* am Fuße des Ätna; *Syracusae* (*Συράκουςαι*, j. Siracusa), zur Zeit seiner größten Ausdehnung aus 5 Städten bestehend: *Ortygia*, der Inselstadt (auch *Nasos* genannt, jetzt die ganze Stadt umfassend) mit der Quelle *Arethusa*, *Achradina*, *Tycha*, *Neapolis* und *Epipolae*. — Auf der Südküste: *Camarina*, *Gela*, *Agrigentum* (*Ἀκράγας*, j. Girgenti), *Selinus*. Auf der Westküste: *Lilybaeum*, *Drepanum*, *Eryx*. Auf der Nordküste: *Panormus* (*Πάνορμος*, j. Palermo, s. S. 42), *Himera*, *Mylae*.

¹⁾ Diese Landschaft wird immer nur nach den Bewohnern genannt. Auf sie übertrugen die *Byzantiner* seit dem 7. Jahrh. n. Chr. den Namen *Calabrien*, während die östliche Halbinsel von jener Zeit ab *Apulien* genannt wurde.

§ 1. Zeit der Königsherrschaft.

(753—510.)

Gründung Roms nach der römischen Sage.

König *Numitor* von *Alba Longa*, Nachkomme des mit trojanischen Flüchtlingen in *Latium* gelandeten *Aenēas*, wird von seinem Bruder *Amulius* des Thrones beraubt, sein Sohn getötet, seine Tochter *Rea Silvia*, damit das Geschlecht des *Numitor* aussterbe, unter die vestalischen Jungfrauen aufgenommen. Die Zwillinge **Romulus** und **Remus**, Söhne der *Rea Silvia* und des Kriegsgottes *Mars*, befiehlt *Amulius* in den über die Ufer getretenen *Tiber* zu werfen. Die Kinder werden gerettet, von einer Wölfin gesäugt und von dem königlichen Hirten *Faustulus* aufgezogen. Zu Jünglingen herangewachsen, machen *Romulus* und *Remus* an der Spitze anderer Hirten Jagd- und Beutezüge. *Remus* wird gefangen und vor *Numitor* geführt, dieser erkennt seine Enkel. Sie töten den *Amulius*, setzen *Numitor* wieder als König ein und gründen mit seiner Erlaubnis an der Stelle des *Tiberufers*, wo sie einst ausgesetzt wurden, eine Stadt (Fest der *Palilia*, 21. April, als Gründungstag gefeiert). Bei dem Streit darüber, wer dieselbe nach seinem Namen nennen und beherrschen soll, wird *Remus* getötet; **Romulus**, alleiniger König, nennt die Stadt nach seinem Namen **Roma**.

Geschichtlich steht nur fest, daß *Rom* eine *latinische Grenzfeste* war, in unbekannter Zeit gegründet an der Stelle des *Tiber*, bis wohin dieser Fluß von kleinen Seefahrzeugen befahren werden konnte, daher zugleich *Grenzhandelsplatz* für die sonst ackerbauende Landschaft. In Grenzkämpfen mit den Nachbarvölkern erstarkt es allmählich und tritt an die Spitze des *latinischen Bundes* (S. 72).

Die Zeit der Königsherrschaft nach der römischen Sage.

Romulus, kriegesischer König, nimmt Flüchtlinge aus andern Städten auf (Asyl auf dem *Mons Capitolinus*), erwählt einen *Senat* von 100 Mitgliedern. Raub der Frauen beim Fest der *Consualia*; deshalb Krieg mit den Nachbarstädten *Caenina*, *Antemnae*, *Crustumium* (*Romulus* gewinnt die ersten *spolia opima*) und mit den *Sabinern*, deren König *Titus Tatius* sich durch den Verrat der *Tarpeia* des Burgfelsens bemächtigt. Die Schlacht zwischen Römern und Sabinern wird durch die geraubten Sabinerinnen unterbrochen. Vereinigung der Römer und Sabiner zu einem Staate unter gemeinschaftlicher Regierung des *Romulus* und des *Tatius* bis zu des letzteren Tode. Kriege

des Romulus gegen die *Etruskerstädte Fidenae* und *Veii*. Er wird während eines Gewitters zu den Göttern entrückt und fortan als Gott *Quirinus* verehrt.

Numa Pompilius, aus *Cures*, nach *einjährigem Interregnum* von den *Römern* aus den *Sabinern* erwählt. Friedlicher König, Ordner des römischen Gottesdienstes, nach dem Rat der Camene *Egeria*, seiner Gemahlin. *Janustempel*, ein in Kriegszeiten geöffnetes Tor zwischen den beiden Ansiedelungen auf dem Palatinus und Quirinalis, am Fuße der gemeinschaftlichen Burg auf dem *Capitol*. Einsetzung der *Pontifices*, *Augures*, *Flamines*, *Salii*, *Fetiales*, *virgines Vestales*.

Tullus Hostilius, kriegerischer König. Krieg mit *Veii* und *Fidenae*, Verrat des Diktators von Alba, *Mettius Fuffetius*, der von Pferden zerrissen wird. *Alba Longa* zerstört, die Bewohner siedeln nach Rom über.

Ancus Marcius, Enkel des Numa, zugleich friedlicher und kriegerischer König, („et Numae et Romuli memor“). Er stellt die von seinem Vorgänger vernachlässigten gottesdienstlichen Ordnungen her und verpflanzt die Einwohner kleiner latinischer Ortschaften nach Rom, gilt deshalb als Begründer der *Plebs* (S. 77). Befestigung des Ianiculum, Bau der Pfahlbrücke (*pons sublicius*) über den Tiber. Gründung der Hafenstadt *Ostia*.

Tarquinius Priscus, aus der etruskischen Stadt *Tarquinius* mit seiner Gemahlin *Tanaquil* nach Rom eingewandert (ihm wird *griechische* Abstammung von den *Bakchiaden* aus Korinth zugeschrieben), wird Vormund der Söhne des Ancus und zum römischen Könige gewählt. Er beginnt den Bau des Jupiter-tempels auf dem Kapitol, der *Kloaken* (Abzugsgräben für die Niederungen zwischen den Hügeln der Stadt) und des *Circus Maximus*. Der Senat wird auf 300 Mitglieder gebracht (*patres minorum gentium*). Verdoppelung der Zahl der Ritter; der Augur *Attus Navius* widersetzt sich der Bildung neuer Rittercenturien. Kriege gegen *Sabiner* und *Latiner*. Nach Ermordung des Tarquinius durch die Söhne des *Ancus* wird durch die List der *Tanaquil* König

Servius Tullius, Sohn der Sklavin *Ocrisia* und eines Gottes, von Tanaquil infolge eines Wunderzeichens königlich erzogen, Schwiegersohn des Tarquinius. Krieg gegen *Veii*, Aufnahme Roms in den *latinischen Bund*. Bau der *Ringmauer*. Einrichtung des Census und der **Centurieneinteilung** (s. S. 77). Servius Tullius wird ermordet von seinem Schwiegersohn

Tarquinius Superbus, den die Sage als grausamen Despoten darstellt. Er befragt den Senat nicht und zwingt das Volk zu Frohndiensten beim Bau des kapitolinischen Tempels; er unterwirft sich den latinischen Bund, bemächtigt sich durch

die List und den Verrat seines Sohnes *Sextus* der Stadt *Gabii*. Erwerbung der *sibyllinischen Bücher*. Er sendet seine Söhne *Titus* und *Aruns* Tarquinius zum delphischen Orakel, wohin sie ihr Vetter *L. Iunius Brutus* begleitet, der den Spruch des Orakels am besten versteht. Während der Belagerung von *Ardëa* Frevel des *Sextus* Tarquinius gegen *Lucretia*, die Gemahlin des *L. Tarquinius Collatinus*. *Brutus* ruft vor dem Leichnam der von eigener Hand gefallenen *Lucretia* das Volk in Rom zu den Waffen und wiegelt das Heer gegen den König auf, der die Tore der Stadt verschlossen findet und in die Verbannung geht.

Historisches aus der Zeit der Königsherrschaft.

Könige regierten in den altitalischen Stadtstaaten, ebenso wie in Griechenland. Doch sind die Persönlichkeiten der 7 römischen Könige und die ihnen zugeschriebenen Taten sagenhaft. Dagegen sind die religiösen und politischen *Einrichtungen* der Königszeit durch die folgenden Zeiten beglaubigt.

Religion. Die altitalischen Götter wurden nicht wie die griechischen menschenähnlich gedacht, sondern als unsichtbare Gewalten; Tempel und Götterbilder wurden allmählich eingeführt unter griechischem Einfluß, zuerst bei den Etruskern. *Ianus, Saturnus, Iupiter, Mars* (Quirinus), *Iuno, Vesta, Ceres, Minerva* sind italische Gottheiten, die später mit griechischen Göttern gleichgestellt wurden; ihre Verehrung wurde von besonderen Priestern geleitet (drei *Flamines*: *Dialis, Martialis, Quirinalis*; zwölf *Salii*, Diener des Mars, Träger der heiligen Schilde, *ancilia*; sechs *Vestalinnen*). Neben diesen Hauptgöttern viele andere, die als Beschützer des Landbaus an bestimmten Festen und heiligen Stätten verehrt wurden: *Pales, Consus, Ops, Faunus, Terminus, Feronia, Flora, Pomona, Vertumnus* u. a. Als Beschützer des Hauses und der Vorräte wurden die *Lares* und *Penates* angerufen. Auch sittliche Begriffe wurden als Götter gedacht und verehrt: *Fides, Pietas, Honor, Virtus, Fortuna*.

Den Willen der Götter erforschten die *Augüres* aus Himmelszeichen (Donner und Blitz). Vogelflug und anderen Zeichen; aus Etrurien kamen die *Haruspices* hinzu, welche namentlich aus den Eingeweiden der Opfertiere weissagten. Besondere Priester hatten die im kapitolinischen Tempel aufbewahrten *sibyllinischen Bücher* aufzuschlagen. Die Aufsicht über den gesamten Götterdienst, auch über die von einzelnen Geschlechtern und Genossenschaften (z. B. den *fratres Arvales*) dargebrachten Opfer hatten die *Pontifices*; ihnen lag daher auch die Ordnung des *Kalenders* ob. Verträge mit fremden Völkern

unter heiligen Gebräuchen zu schließen und zu lösen war die Aufgabe der *Fetiales*.

Älteste Verfassung: Das Bürgerrecht umfaßt *commercium*, *conubium*, *suffragium*, *honores* (Berechtigung zu Ämtern). Die Hausväter (*patres*) mit ihren nächsten Angehörigen (*patricii*) bilden die Bürgergemeinde (*populus*) und zugleich die Krieger-schaft (*Quirites*). Sie sind eingeteilt in drei Stämme (*Tribus*), die Ramnes, Tities und Luceres, jeder Stamm in 10 *Curiae*, jede Curie in 10 *Gentes* (Geschlechter). Die vom Könige zu einer Mitteilung oder Befragung berufene Bürgergemeinde der **Patrizier** bildet die **Comitia curiata**. Der von ihnen erwählte **König** übt die Befehlsgewalt (*Imperium*) als oberster Priester, Richter und Heerführer. Beratend steht ihm zur Seite der **Senat** (Rat der Ältesten); er bestellt, wenn das Königtum erledigt ist, aus seiner Mitte den **Interrex**, alle 5 Tage wechselnd. Die außerhalb der Geschlechter stehenden *Schutzverwandten*, welche einen Beschützer (*Patronus*) haben müssen, heißen diesem gegenüber **Cientes** (Hörige, von *cluere*). Ihre Nachkommen, vermehrt durch Einwohner der im Kriege unterworfenen latinischen Nachbargemeinden, bilden allmählich eine Gemeinde der Nichtbürger (**Plebs** oder Plebes, verwandt mit *pleo*, *plenus*, die Menge).

Die Änderung dieser Verfassung beginnt mit der Heranziehung der Plebejer zum *Kriegsdienst* durch die

Servianische Heeres- und Steuer-Verfassung für Patrizier und Plebejer nach dem Vermögen (*Census*).

A. Reiterei (*Equites*).

6 alte und 12 neue Rittercenturien (zusammen 1800 Pferde).

B. Fußvolk (*Pedites*).

Klasse	Zahl der Centurien	Vermögen in <i>Asses</i>	Arma	Tela
1.	80 C. Vollhufner	100 000	galea, clipeus, ocreae, lorica	} hasta gladius,
2.	20 C. $\frac{3}{4}$ Hufner	75 000	galea, scutum, ocreae	
3.	20 C. $\frac{1}{2}$ Hufner	50 000	galea, scutum	
4.	20 C. $\frac{1}{4}$ Hufner	25 000	scutum	
5.	30 C. $\frac{1}{8}$ Hufner	11 000	—	fundae

Wie aus der Zahl der *Centurien* in den verschiedenen Klassen hervorgeht, waren nach der damaligen Verteilung des Bodens fast die Hälfte der Hofstellen *Vollhufen* (zu 20 *jugera*). Die Ansetzung des Vermögens in Geld stammt erst aus späterer Zeit;¹⁾

¹⁾ **Römisches Münzwesen:** Anfänglich schweres Kupfergeld, 1 As = 1 Pfund Kupfer; seit 268 v. Chr. Silbergeld: Sestertius = $2\frac{1}{2}$ As, Denarius = 10 As; seit 217 v. Chr. Goldmünzen zu

die erste Klasse umfaßt nicht nur die Reichen, sondern die mäßig Wohlhabenden. Zu den 188 Centurien der Grundbesitzer kommen hinzu 2 Centuriae *fabrum* (Zimmerleute und Schmiede) und 2 Centuriae *cornicinum* et *tubicinum* (Hornbläser und Trompeter), endlich die Armen ohne Grundbesitz (*proletarii* und *capite censi*), welche als Ersatzmannschaft (*accensi velati*) eine Centurie bilden. Gesamtzahl 193 Centurien.

Das Fußvolk bildet 2 Legionen für den Felddienst (centuriae iuniorum vom 17. bis 46. Jahre) und 2 Legionen für die Stadtverteidigung (centuriae seniorum, vom 47. bis 60. Jahre). Bei steigender Bevölkerung ward nicht die Zahl der Centurien vermehrt, sondern man verstärkte durch zugegebene Leute die einzelnen Abteilungen.

Diese nach Klassen und Centurien eingeteilte *Kriegerschaft* wird fortan vom Könige, wie früher das nach den Curien eingeteilte Heer, über einen *Angriffskrieg* befragt; daraus entwickeln sich später, mit Beginn der Republik, die Befugnisse der **Comitia centuriata**.

Behufs der *Aushebung* und der Entrichtung der *Kriegsteuer* werden Stadt und Weichbild in vier Bezirke (*Tribus*) geteilt, so daß jede Legion gleich viel Ausgehobene aus jedem Bezirke zählt. Alle 4, später alle 5 Jahre findet eine neue Einschätzung (*Census*) statt, die mit einem Reinigungsoffer (*Lustrum*) schließt. Die nicht in Tribus aufgenommenen *Einwohner ohne Bürgerrecht* sind vom Kriegsdienst frei und zahlen ein Schutzgeld (**Aerarii**).

§ 2. Ausbildung der römischen Verfassung.

vor Chr.

510. (?) Vertreibung der Tarquinier, Rom Republik.

Nach der römischen Tradition sind die ersten Konsuln des ersten Jahres der Republik

509. (?) Lucius Iunius Brutus und L. Tarquinius Collatinus.

Der letztere soll aber als Verwandter der vertriebenen Königsfamilie bald verdächtig geworden und ersetzt worden sein durch **P. Valerius Poplicola**, den ersten *Consul*

20—100 Sestertien. Nach öfterem Sinken des Münzfußes war seit 217 v. Chr. der Wert des Sestertius 17½ Pf., des Denarius 70 Pf. unseres Geldes, also 100000 As = 7000 Mark. Gepräge der ältesten Kupfermünzen: Vorderteil eines Schiffes und Januskopf; Gepräge der späteren Münzen: Kopf der Göttin Roma, Victoria auf dem Zweigespann. Mit Cäsar beginnt die Sitte, den Kopf des Herrschers auf die Münzen zu prägen, nach griechischen Vorbilde, s. S. 64.

suffectus, der sich durch die *lex Valeria de provocatione* die Gunst des Volkes sicherte.

Die **Consüles**, anfangs *Praetores* genannt, üben während ihres Amtsjahres die früher den Königen zustehende Gewalt aus: *Imperium*, d. h. Herrschergewalt in Krieg und Frieden, *Auspicia publica*, d. h. Befragung der Götter von Staats wegen, Berufung der Volksversammlung und des Senats, Abhaltung des Census, Ernennung der Senatoren. Ihre Gehülfen für Kriminalgerichtsbarkeit und Verwaltung des Staatsschatzes (*aerarium*) sind die 2 *Quästoren*. Für gewisse Opfer, welche früher die Könige dargebracht hatten, wird ein Priester als *Rex sacrificulus* bestellt und dem *Pontifex maximus* untergeordnet.

Die Konsuln haben als äußere Zeichen ihrer Amtsgewalt den Amtssessel (*sella curulis*) und das Obergewand mit Purpurstreif (*toga praetexta*); ihnen schreiten voraus 12 *lictiores*, welche in Rutenbündeln (*fascies*) Beile (*securae*) tragen, doch nicht im Stadtgebiet, weil in Friedenszeit die obrigkeitliche Gewalt der Konsuln durch das *Berufungsrecht* beschränkt ist. Nach der *lex Valeria de provocatione*¹⁾ steht es dem zum Tode oder zu körperlicher Züchtigung verurteilten Bürger frei, die Entscheidung der Volksversammlung, der **Comitia centuriata** anzurufen.

Hauptrechte dieser Volksversammlung sind die *Konsulwahl* und die *Gesetzgebung*. Bei der Abstimmung haben die 6 alten, *vorwiegend* patrizischen Rittercenturien das Vorstimmrecht (*centuriae praerogativae*). Sind die Centurien der *ersten* Klasse (S. 77) mit den Rittern einig, so werden die übrigen Klassen nicht befragt. Die *Comitia curiata* verlieren ihre frühere Bedeutung, doch bleibt ihnen das Recht, die gewählten Konsuln zu bestätigen (*lex curiata de imperio*).

Der **Senat**, früher nur aus Patriziern bestehend, wird durch zugeschriebene *Plebejer* (daher die Formel: *patres conscripti*) ergänzt und zwar aus den *Rittern*, d. h. den Reichen. Der Senatsbeschluß (*senatus consultum*) ist für die Konsuln maßgebend, hat aber nicht *Gesetzeskraft*. Zur Zeit besonderer Gefahr tritt an die Spitze des Staates ein **Diktator**, ohne Mitwirkung der Bürgerschaft aber mit Beirat des Senats von einem der Konsuln *ernannt* (*dictatorem dicere*). Die Konsuln sind ihm untergeordnet; er ernennt seinen Gehülfen, den *Magister equitum*; beide dürfen ihr Amt nicht länger als sechs Monate führen.

¹⁾ Cic. de rep. 2, 31, 54: *ne quis magistratus civem Romanum adversus provocationem necaret neve verberaret*.

vor Chr.

509. Verschwörung junger Patrizier zur Herstellung des Königtums. Der Konsul *L. Junius Brutus* läßt seine eigenen Söhne als Teilnehmer der Verschwörung hinführen. Darauf Krieg mit den *Etruskern* von Veji und Tarquinius; *Brutus* fällt im Zweikampf mit *Aruns Tarquinius* vor der Schlacht am Walde *Arsia*. An seine Stelle wird zuerst *Sp. Lucretius*, nach dessen Tode *M. Horatius* gewählt, welcher den in der Königszeit erbauten Tempel des Jupiter Capitolinus weihet.

508. Unglücklicher Krieg der Römer gegen den etruskischen König *Porsenna* von *Clusium*; sie müssen den Frieden durch Gebietsabtretung und Entwaffnung erkaufen. Römische Sagen von *Horatius Cocles*, dem tapferen Verteidiger der Tiberbrücke, von dem Heldenmute des *Mucius Scaevola* und der *Cloelia*. Die weiter in Latium vorrückenden Etrusker werden vor *Aricia* von den Latinern und ihren Bundesgenossen, den Griechen aus *Cumae* (unter *Aristodemos*), geschlagen und können sich auf dem linken Tiberufer nicht behaupten. Rom erlangt bald seine frühere Machtstellung wieder.

496. (?) Sagenhafter Sieg der Römer über die Latiner und Tarquinius am See *Regillus* (bei *Tusculum*); der Diktator *Aulus Postumius* siegt mit Hülfe der *Dioskuren* (Kastor und Pollux), denen alsbald ein Tempel in Rom errichtet wird.

494. Auswanderung der Plebejer auf den Heiligen Berg (*secessio plebis in Montem sacrum*).

Die Plebejer waren durch häufigen *Kriegsdienst*, durch das strenge *Schuldrecht*, welches auch die Person des Schuldners (nexus) in die Gewalt des Gläubigers gab, und durch Verweigerung eines Anteils an *Gemeindelände* (ager publicus) in Not geraten. Sie wollen eine neue Stadt gründen, werden aber durch Vermittelung des Patriziers *Menenius Agrippa* zur Rückkehr bewogen. Erlaß der drückendsten Schulden, Einsetzung besonderer plebejischer Beamter: Die **Volkstribunen** (*tribuni plebis*, anfangs 2, dann 5, endlich 10) sind *unverletzlich* (sacrosancti) und haben das **Recht des Schutzes** (*ius auxilii*) für jeden Plebejer gegen Unbill eines Beamten. Daraus entwickelt sich ein **Verbietungsrecht** (**Veto, ius intercedendi**) gegen Senatsbeschlüsse und Befehle der Beamten; nur gegen das *Imperium militare*, also gegen den *Diktator* und gegen den *Konsul außerhalb der Stadt und ihrer Bannmeile*, gilt der tribunizische Einspruch nicht. Ferner haben sie das Recht, Widerstrebende zu verhaften (**ius prensionis**) und das Recht,

mit der von ihnen vertretenen Gemeinde zu verhandeln (**ius agendi cum plebe**). Damit hängt die Einrichtung der **Comitia tributa** zusammen. In diesen Versammlungen stimmten die **Plebejer**, nach ihrem Wohnsitz in *Bezirke* oder **Tribus** eingeteilt, zunächst nur über Angelegenheiten ihres Standes ab. Zu den 4 servianischen Tribus (*tribus urbanae*) waren inzwischen 17 ländliche Bezirke (*tribus rusticae*) hinzugekommen; als später das römische Gebiet ansehnlich wuchs, wurde die Gesamtzahl der Tribus auf 35 erhöht. Jede Tribus hat in den Komitien eine Stimme, innerhalb der Tribus wird nach Köpfen (*viritim*) gestimmt.

Die 2 **Volksädilen** (*Aediles plebis*) stehen den Tribunen als Gehülfen zur Seite, sie erhalten die Aufsicht über den Marktverkehr, die Bauten und andere polizeiliche Angelegenheiten. Im Tempel der Ceres am Abhang des Aventin hatten sie die Urkunden der Plebs (*plebiscita*), bald auch die Senatsbeschlüsse (*senatus consulta*) zu verwahren.

vor Chr.

493. Der Konsul *Spurius Cassius* erneuert das Bündnis zwischen *Rom* und den *latinischen Städten* auf Grund der Gleichberechtigung (*foedus aequum*). Erst allmählich gewinnt Rom die Hegemonie über die Latiner wieder. — Fortwährende Fehden mit *Etruskern*, *Sabinern*, *Äquern*, *Volskern*.

Im Innern dauern die Kämpfe zwischen den **Patriziern** und **Plebejern** fort; letztere streben auch nach *politischer* Gleichberechtigung. Einen Versuch zur Beseitigung des Tribunats macht der Patrizier

491. **Cn. Marcius Coriolanus**, der während einer Hungersnot vorschlägt, den Plebejern Getreide aus Staatsmitteln nur gegen Verzichtleistung auf das Tribunat zu bewilligen. Von den Tribunen vor die **Comitia tributa** gefordert erscheint Coriolan nicht, wird abwesend verbannt, geht zu den Volskern, führt sie gegen Rom, gibt aber auf das ernste Wort seiner Mutter *Veturia* und auf die Bitten seiner Gemahlin *Volumnia* den Kampf gegen seine Vaterstadt auf.

486. **Spurius Cassius**, zum dritten Male Konsul, beantragt das erste **Ackergesetz** (*lex agraria*): Verteilung von Gemeindeland an bedürftige Plebejer und *latinische Bundesgenossen*. Die Patrizier und die reichen Plebejer vereinigen sich gegen ihn; er wird nach Ablauf seines Amtsjahres verurteilt und hingerichtet.

479. Das Geschlecht der **Fabier** (*gens Fabia*), aus welchem mehrere Jahre nacheinander immer ein Konsul erwählt war, zerfällt mit den andern patrizischen Geschlechtern; der Konsul *Kaeso Fabius* befürwortet die Ackerverteilung an

die Plebejer. Auszug des Geschlechts mit seinen Klienten (zusammen 306), um den Krieg gegen die *Etrusker* zu führen.

vor Chr.

477. Vernichtung der Fabier durch die Etrusker von *Veii* am Bache *Cremëra*.

471. Gesetzesvorschlag des Volkstribunen **Volëro Publilius** durchgesetzt, daß die plebejischen Beamten künftig in den Tributkomitien erwählt werden sollen (**lex Publilia: ut plebei magistratüs tributis comitiis fierent**).

462. Antrag des Volkstribunen *C. Terentilius Arsa* auf Ernennung einer Kommission zur schriftlichen Aufzeichnung der Gesetze. Heftiger Widerstand der Patrizier. **L. Quinctius Cincinnatus**, 458 zum Diktator gewählt, befreit ein von den *Äquern* am Berge *Algidus* eingeschlossenes römisches Heer, nimmt keine Rache für die Vertreibung seines Sohnes.

451. Decemvirn zur Aufzeichnung der Gesetze.

(*Decemviri consulari imperio legibus scribundis*), mit zeitweiliger Aufhebung des Konsulats, des Tribunats und des Provokationsrechts. Die Gesetze werden vom Volke angenommen, in zehn Erztafeln eingegraben und auf dem Forum aufgestellt. Da noch ein Nachtrag nötig erscheint, so werden

450. noch einmal **Decemvirn** (davon drei Plebejer) ernannt, welche noch zwei Tafeln hinzufügen. Die in den **Zwölftafelgesetzen** enthaltenen Bestimmungen über Familienrecht, Erbrecht, Schuldrecht usw. sind bleibende Grundlagen des *römischen Rechts* geworden (Liv. III, 34: *fons omnis publici privatique iuris*).

449. **Zweite Secessio plebis**, veranlaßt durch Gewalttaten der Decemvirn, die nach Vollendung der Gesetzgebung ihr Amt nicht sogleich niederlegten. Ungerechter Richterspruch des *Appius Claudius* über *Verginia*, die von ihrem Vater auf dem Forum getötet wird. Neugewählte Konsuln, L. Valerius und M. Horatius, vermitteln den Ausgleich durch drei Gesetze (*leges Valeriae Horatiae*): 1. Gleichstellung der Beschlüsse der Tributkomitien (*plebiscita*) mit denen der Centuriatkomitien (*ut quod tributim plebs iussisset populum teneret*). 2. Herstellung des Provokationsrechts. 3. Herstellung der Unverletzlichkeit der Volkstribunen, welche auch auf die Ädilen und die Richter über Privatklagen (*decemviri litibus iudicandis*) ausgedehnt wird.

vor Chr.

445. Gesetz des Tribunen **Canuleius**, welches die Ehe zwischen Patriziern und Plebejern für gültig erklärt (*lex Canuleia de conubio*): die Kinder folgen dem Stande des Vaters. Dagegen wird der zweite Antrag der Tribunen, daß auch *Plebejer* zu *Konsuln* gewählt werden dürfen, abgelehnt. Es findet ein Vergleich statt: an Stelle der Konsuln können einige der jährlich erwählten Legionsanführer (in der Regel 6) mit konsularischer Gewalt ausgestattet werden (**tribuni militum consulari potestate**); hierzu sind auch Plebejer berechtigt.

443. Einsetzung der **Censur**, eines neuen **patrizischen** Amtes. Die *zwei* Censoren werden in *Centuriatkomitien* erwählt, alle 4 oder 5 Jahre; doch wird ihre Amtsdauer auf 18 Monate beschränkt, so daß das Amt in der Zwischenzeit ruht. Befugnisse der **Censoren**: 1. Abhaltung des *Census*; die Bürger werden in die Klassen und Centurien eingeordnet (*discriptio classium et centuriarum*), die Ritter gemustert (*recognitio equitum*), die Senatsliste wird von neuem aufgestellt (*lectio senatus*); 2. Verwaltung des Staatseigentums; die Abgaben vom Gemeindelande (*vectigalia*) und die Zölle (*portoria*) werden verpachtet, die Ausführung von Bauten (Tempeln, Heerstraßen, Wasserleitungen) an Unternehmer verdungen; 3. in Verbindung mit dem Census Aufsicht über die Sitten (*regimen morum*: *senatu movere, equum adimere, tribu movere et aerarium facere*; *nota censoria*). Durch diese letztere Befugnis gelangt das Amt der Censur zu einer hohen moralischen und politischen Bedeutung.

439. *Spurius Maelius*, ein reicher Plebejer, der während einer Teuerung Getreide zu geringem Preise abgibt, wird beschuldigt, nach der Königsherrschaft zu streben, und von *C. Servilius Ahāla*, dem Magister equitum des achtzigjährigen Diktators *L. Quinctius Cincinnātus*, erschlagen.

421. Die Zahl der **Quästoren**, denen die Verwaltung der Staatskasse (*aerarium*) obliegt, auf 4 vermehrt; die Plebejer erhalten Zutritt zu diesem Amte.

Ein erster größerer Erfolg in den Nachbarfehden ist die
396. Eroberung der Etruskerstadt **Veii** durch den Diktator **M. Furius Camillus**. Er wird aber wegen ungerechten Verfahrens bei Verteilung der Beute angeklagt und geht in die Verbannung.

Einfall der Gallier (Senonen) in Latium, veranlaßt durch die Teilnahme römischer Gesandter an dem Kampfe der Etrusker von *Clusium* gegen dieselben.

vor Chr.

388. Schlacht an der Allia,

(18. Juli.) einem Bache, der 15 km nördlich von Rom in den Tiber fließt. Niederlage und Flucht der Römer auf das rechte Tiberufer, wodurch die Stadt preisgegeben wird.

Das von den Einwohnern verlassene Rom (nur der *Mons Capitolinus* bleibt besetzt) wird von den Galliern (unter *Brennus*) eingenommen, geplündert und niedergebrannt. Vergeblicher Versuch, das Kapitol zu ersteigen. Die Gänse der Juno; *M. Manlius Capitolinus*. Nach 7 monatlicher Einschließung des Burgfelsens wird der Abzug der Gallier durch Gold erkaufte. Nach der römischen Sage verbietet der aus der Verbannung zurückgerufene *Camillus* als Diktator das Abwägen des Goldes (*Vae Victis!*) und vertreibt die Feinde. — Rückkehr der Bewohner. Der Plan, nach *Veii* auszuwandern, wird von *Camillus* vereitelt. Rascher, aber unregelmäßiger Aufbau der Stadt, die bald wieder in ihrer alten, gebietenden Machtstellung dasteht, nachdem *Camillus* die Äquer, Volsker, Etrusker besiegt hat.

Ausgleichung der Stände, Entstehung der Nobilität.

Der Ständekampf beginnt aufs neue; die reicheren Plebejer streben nach Gleichberechtigung zu den Staatsämtern, die ärmeren nach Erleichterung des Schuldrechts und Anteil am Gemeindelande.

384. Der Patrizier **M. Manlius Capitolinus**, der mit seinem Vermögen plebejische Schuldner löst, wird beschuldigt, nach der Königswürde zu streben, als Hochverräter verurteilt und vom tarpejischen Felsen herabgestürzt.

366. **L. Sextius Lateranus**, erster plebejischer Konsul, nach zehnjährigem Kampfe um die von ihm und *C. Licinius* als Volkstribunen beantragten Gesetze (*leges Liciniae Sextiae*), welche anordnen: 1. Erleichterung der *Schuldner* durch Abzug der gezahlten Zinsen vom Kapital, dessen Rest dann binnen drei Jahren in gleichen Raten zu zahlen ist; 2. Niemand soll mehr als 500 Morgen *Gemeindeland* in Besitz haben; 3. Aufhebung der *tribuni militum consulari potestate*; einer der Konsuln soll *Plebejer* sein.

Als neues *patrizisches* Amt wird die **Prätur** eingerichtet zur Leitung der *Rechtspflege*, die bisher den Konsuln oblag. Der Prätor, von 6 Liktoren begleitet, ist auch Stellvertreter der Konsuln, wenn sie von Rom abwesend sind. Ferner treten den plebejischen Ädilen zwei **kurulische Ädilen** zur Seite; sie üben gemeinsam mit ihnen die Markt- und Straßenpolizei und veranstalten die öffentlichen Festspiele, namentlich die *ludi Romani*,

alljährlich im September (*cura annonae, cura urbis, cura ludorum*); in der Führung dieses Amtes wechseln Patrizier und Plebejer Jahr um Jahr ab.

Nach und nach werden *alle Ämter den Plebejern zugänglich*, die Censur 351, die Prätur 337. Auch zu den Priesterkollegien der *Pontifices* und *Augures* erhalten die Plebejer Zutritt (300 *lex Ogulnia*).

Nach dieser Ausgleichung entwickelt sich allmählich ein neuer Gegensatz zwischen dem *Ämteradel (Optimates, Nobiles)*, der die Patrizier und reicheren Plebejer umfaßt, und dem *Bürgerstande (Plebs* im späteren Sinne). Doch kann sich der Ämteradel (*ius imaginum*) nicht so schroff wie der bisher geltende Geburtsadel gegen den Bürgerstand abschließen, sondern ergänzt sich fortwährend durch Aufnahme neuer Mitglieder (*homines novi*). Durch Volkswahl gelangt der Bewerber (*candidatus*) zu den Ämtern, durch das Vertrauen der Censoren in den Senat. Reihenfolge der Ämter: *Quästor, Ädil, Prätor, Konsul*.

Der **Senat** leitet namentlich die auswärtige Politik und die Finanzverwaltung. Die oberste Entscheidung in der *Gesetzgebung* und bei *Kriminalprozessen* steht nach wie vor bei den **Komitien**, und zwar sowohl bei den *Centuriat-* wie bei den *Tribut-*Komitien, welche *alle* Bürger, Patrizier und Plebejer, jedoch mit verschiedener Abstimmungsordnung, umfassen. Hinsichtlich des *Wahlrechts* bleibt der Unterschied, daß die *magistratus maiores* (Konsuln, Prätores, Censoren) in *Centuriat-*Komitien, die *magistratus minores* (Ädilen und Quästoren) sowie die Volkstribunen in *Tribut-*Komitien gewählt werden.

Die **Volkstribunen** erscheinen fortan nicht mehr in so scharfem Gegensatz zum Senat, wie während des Ständekampfes; sie nehmen an seinen Sitzungen teil, berufen ihn auch bisweilen.

Der Not der *armen* Plebejer, die auch nach den Licinischen Gesetzen wiederkehrt, wird durch *Ackerverteilungen* und Gründung von *Bürgerkolonien* nach glücklich geführten Kriegen abgeholfen. Aufhebung der Schuldknechtschaft durch Gesetz des Konsuls *C. Poetelius* 326.

Umgestaltung der **Heeresverfassung**, hauptsächlich von *Camillus* veranlaßt. Die Legion wird in 30 *Manipeln* zu je 2 *Centurien* eingeteilt, ihre Aufstellung in drei Treffen (*hastati, principes, triarii*) gegliedert, die Bewaffnung gleichmäßiger als nach der servianischen Ordnung. Die Stoßlanze (*hasta*) wird bald auf das dritte Treffen (*triarii*) beschränkt; die beiden vorderen Treffen erhalten einen kürzeren Wurfspeer (*pilum*); gemeinsam für alle Schwerbewaffneten sind Schwert, Schild, Helm und Panzer. Die Legion zählt 4200 Mann, darunter 1200

Leichtbewaffnete (*velites*) ohne Panzer, mit leichtem Schild, Lederhelm und leichten Wurfspeeren; dazu kommen 300 Reiter. Zwei Legionen, begleitet von Truppen der Bundesgenossen, bilden gewöhnlich ein konsularisches Heer.

vor Chr.

367—349. Wiederholte Kämpfe mit den **Galliern**, welche sich in Ober-Italien (*Gallia cisalpina*) bleibend niedergelassen haben und von dort häufig Einfälle in Mittel-Italien machen. Zweikämpfe des *T. Manlius Torquatus* und *M. Valerius Corvus* mit gallischen Kriegerern.

348. Erster Handelsvertrag zwischen **Rom** und **Karthago**,¹⁾ in welchem Rom als Vorort der mittelitalischen Westküste erscheint.

§ 3. Unterwerfung Italiens.

343—341. Erster Samnitenkrieg.

Veranlassung: Die *Sidiciner* in *Teānum* und die *Campaner* in *Capua*, beide Nachkommen ausgewanderter samnitischer Volksstämme, suchen Schutz bei den Römern gegen ihre eigenen Stammgenossen, die **Samniten des Gebirges**, welche in dem eigentlichen Samnium eine Eidgenossenschaft bildeten und von dort aus in immer neuen Schwärmen die **Ebene** (Campania) brandschatzten.

Nach römischer Überlieferung erfechten die Römer drei Siege, doch wird ein Vergleich geschlossen, welcher den Römern *Capua*, den Samniten *Teānum* überliefert. Die Samniten werden zu diesem Vergleiche bestimmt durch einen Krieg mit *Tarent*, die Römer durch den

340—338. Krieg der Latiner,

welche sich gegen Roms Hegemonie auflehnen und vollständige Gleichstellung mit den Römern verlangen: ein Konsul und der *halbe* Senat sollen Latiner sein. Capua und die Volsker mit den Latinern verbündet, die Samniten mit den Römern.

Kampf in Kampanien; der Konsul *T. Manlius Torquatus* läßt seinen Sohn hinrichten, weil er dem Verbot zuwider sich in einen Zweikampf eingelassen, und siegt, von den Samniten unterstützt, in einer Schlacht unweit des **Vesuv**; Opfertod des andern Konsuls *P. Decius Mus*. Entscheidungsschlacht bei

¹⁾ *Polybios* setzt diesen Vertrag schon in das erste Jahr der Republik (509), doch hat die auf *Livius* beruhende Angabe mehr Wahrscheinlichkeit.

Trifanum unweit *Minturnae*, Sieg des *Manlius* über die Latiner und Kampaner.

Auflösung des latinischen Bundes. Den latinischen Städten wird gegenseitiges *Commercium* und *Conubium* untersagt, sie müssen einzeln mit Rom Verträge schließen und Land abtreten (so *Tibur* und *Praeneste*); einige erhalten römisches Bürgerrecht (so *Lanuvium* und *Aricia*). Die Volskerstadt Antium wird *römische Kolonie*; mit den Schnäbeln der erbeuteten Schiffe dieser Stadt wird die Rednerbühne auf dem Forum Romanum geziert (daher *Rostra* genannt). *Capua* und andere Städte Kampaniens erhalten römisches Bürgerrecht ohne Stimmrecht.

Bald jedoch wird den nunmehr abhängigen Latinern Anteil an den römischen Eroberungen gewährt; *Cales* und *Fregellae* werden als *latinische Kolonien* eingerichtet.

vor Chr.

326—304. Zweiter Samnitenkrieg.

Veranlassung: Übergriffe der Römer am Liris, namentlich die Einrichtung der Kolonie *Fregellae*; ferner die Besetzung der Griechenstadt *Palaeapolis* (neben *Neapolis*) durch Q. Publilius Philo (den ersten *Prokonsul*).

Bündnis der Römer mit den *Apülern* und *Lukanern*; zum erstenmal überschreiten römische Heere den Apennin. Die Römer sind zu Anfang des Krieges im Vorteil. Aber

321. Niederlage in den Kaudinischen Pässen. Die beiden Konsuln werden, als sie der apulischen Stadt *Luceria* von Kampanien aus zu Hülfe eilen wollen, von dem samnitischen Heerführer *Gavius Pontius* in den *furculae Caudinae* eingeschlossen und zur Ergebung genötigt. Sie beschwören einen Friedensvertrag; 600 römische Ritter bleiben als Geiseln zurück, das Heer darf unter dem Joch abziehen. Der römische Senat verweigert die Anerkennung dieses Vertrages und liefert die Konsuln den Samniten aus, welche sie nicht annehmen.

Die Samniten erobern *Luceria* und *Fregellae*. Durch äußerste Kraftanstrengung gewinnen die Römer wieder die Oberhand. Im Jahre 319 soll der Konsul *L. Papirius Cursor* *Luceria* wiedererobert, die römischen Geiseln befreit und die samnitische Besatzung unter das Joch geschickt haben; 314 wird *Luceria* römische Kolonie.

312. Bau der Via Appia, einer großen Heerstraße von Rom nach *Capua* durch die pomptinischen Sümpfe, begonnen von dem Censor *Appius Claudius*.

310. Sieg des Konsuls Q. Fabius Rullianus über die sich wieder erhebenden *Etrusker* am *vadimonischen* See.

vor Chr.

309. Erstes Erscheinen einer *römischen Kriegsflotte* bei der Belagerung der kampanischen Stadt *Nuceria*.

305. *Bovianum*, Hauptwaffenplatz der Samniten, eingenommen.

304. Friede; die Samniten erlangen, gleich ihren sabelischen Bundesgenossen, Freiheit innerhalb ihrer Stammesgrenzen; Erneuerung der *alten* Verträge zu *gleichem* Recht (*foedus aequum*).

Zur Befestigung ihrer Herrschaft legen die Römer wiederum mehrere *Kolonieen* und neue *Heerstraßen* an, so *Narnia* in Umbrien (spätere *via Flaminia*) und *Alba Fuentia* am *Lacus Fucinus* (spätere *via Valeria*).

298—290. Dritter Samnitenkrieg.

Die Samniten schließen mit den *Lukanern* ein Bündnis, um einen letzten Kampf für Italiens Unabhängigkeit zu wagen. Neue Erhebung der *Etrusker*.

Der Konsul *L. Cornelius Scipio*¹⁾ nötigt 298 die Lukaner, dem Bündnis mit Samnium zu entsagen. Im J. 296 stellen die Samniten mit äußerster Kraftanstrengung drei Heere ins Feld, eins zur Verteidigung ihres Gebiets, das zweite für Kampanien; das dritte führt ihr Feldherr *Gellius Egnatius* durch das *marsische* und *umbrische* Gebiet nach *Étrurien*. Gallische Stämme schließen sich dem *Bündnis der Italiker gegen Rom* an. Große Rüstungen in Rom. Die Konsuln *Q. Fabius Maximus Rullianus* und *P. Decius Mus* rücken mit 60000 Mann nach Umbrien.

295. **Entscheidungsschlacht bei Sentinum**, Todesweihe des jüngeren *P. Decius Mus*.

Die Umbrer unterwerfen sich, die Etrusker bitten um Frieden; die Samniten kämpfen weiter, werden aber 293 bei *Aquilonia* besiegt. Endlich erneuert der Konsul *M. Curius Dentatus* das Bündnis mit ihnen; sie behalten ihr Gebiet, lassen aber fortan den Römern freie Hand, ihre Herrschaft im übrigen Italien zu befestigen.

Abermals *Kolonieen* gegründet: *Minturnae* und *Sinuessa* im Gebiet der Aurunker (römische Bürgerkolonieen), *Hatria* in

¹⁾ Die Inschrift seines noch erhaltenen Sarkophags lautet (in saturnischem Versmaß): *Cornélius Lucius Scipio Barbatus* || *Gnaivód patrē prognátus fórtis vir sapiénsque* || *quoiús fóрма virtutēi parísuma* (parissima) *fúit* || *consól censór aidílis quei fuit apúd vos* || *Taurási Cisaúna Sámnio cépit* || *subigit omné Loucánam ópsidéské abdoúcit*.

Picenum, *Venusia* in Apulien (lateinische Kolonien). Die *Sabiner* müssen römisches Bürgerrecht ohne Stimmrecht annehmen. Gegen die Gallier wird 283 die Bürgerkolonie *Sena Gallica* in Umbrien eingerichtet. Der Schutz, welchen Rom der von Lukanern und Bruttiern angegriffenen Griechenstadt *Thurii* gewährt, führt herbei den

vor Chr.

282—272. Krieg mit Tarent.

Veranlassung: Ältere Verträge mit Tarent untersagten den Römern, mit *Kriegsschiffen* über das *Iacintische Vorgebirge* hinauszufahren. Trotzdem erscheint eine nach der umbrischen Küste bestimmte römische *Kriegsflotte* im Hafen von Tarent. Sie wird von den Tarentinern angegriffen, fünf Schiffe genommen, die Mannschaft theils getödet, theils in die Sklaverei verkauft. Darauf wird die römische Besatzung aus *Thurii* vertrieben. Römische Gesandte, welche Genugthuung verlangen, werden in Tarent beschimpft; darauf Kriegserklärung.

Die Tarentiner rufen den König *Pyrrhos von Epirus* zu Hülfe; dieser schickt zuerst seinen Feldherrn *Milon* mit 3000 Epiroten nach Tarent (281), im folgenden Jahre landet er selbst mit einem aus *Epiroten, Makedonen, Griechen* bestehenden Söldnerheere von 25000 Mann und 20 Elefanten in Italien. Strenges militärisches Auftreten des Königs in Tarent; die Bürger werden zum Kriegsdienst gezwungen.

280. Schlacht bei Herakleia (am Meerbusen von Tarent); die Römer erliegen dem Angriff der Phalanx und der Elefanten. Die Griechenstädte, die Bruttier, Lukaner und *Samniten* schließen sich Pyrrhos an. Er bietet den Römern Frieden an; sein Gesandter *Kineas* wird abgewiesen (Rede des blinden Konsulars *Appius Claudius* im Senat). Pyrrhos rückt durch Kampanien bis *Anagnia* vor, kehrt aber um, da die Bundesgenossen der Römer diesen treu bleiben. *C. Fabricius*, Gesandter an Pyrrhos wegen Auswechselung der Gefangenen.

279. Schlacht bei Asculum in Apulien;

Pyrrhos siegt wiederum, doch mit großen Verlusten. Er folgt einem Hülferuf der von den *Karthagern* bedrängten *Syrakusaner* (S. 67), läßt nur eine Besatzung in Tarent zurück. Kriegsbündnis zwischen *Rom* und *Karthago*, doch lehnen die Römer die Landung einer karthagischen Flotte in Italien ab und bekämpfen allein die Griechenstädte. Pyrrhos kehrt 276 nach Tarent zurück. Als er den Samniten Hülfe bringen will, wird er von *M'. Curius Dentatus* in der

275. Schlacht bei Beneventum

völlig geschlagen und kehrt nach Epirus zurück († 272 in Argos). Erst nach seinem Tode überliefert *Milon*

Stadt und Burg von Tarent den Römern unter der Bedingung freien Abzugs. Die Tarentiner müssen Waffen und Schiffe ausliefern und die Mauern niederreißen, behalten aber ihre eigene Stadtverwaltung.

Nach Tarents Fall Unterwerfung der *Samniten*, *Lukaner* und *Bruttier*. Alle müssen Teile ihres Gebiets abtreten und *Kolonieen* aufnehmen (Beneventum und Aesernia in Samnium). Im J. 270 Einnahme von *Rhegium*, welches 10 Jahre in den Händen aufständischer kampanischer Soldaten gewesen war, die jetzt mit dem Tode bestraft werden. **Italien geeinigt unter römischer Herrschaft.** Verlängerung der *Via Appia* (S. 87) von *Capua* über *Venusia* und *Tarent* bis *Brundisium*. In bezug auf das Verhältnis der unterworfenen Ortschaften zu Rom sind zu unterscheiden:

1. **Munizipien** (*Municipia*), d. h. Gemeinden mit beschränktem römischem Bürgerrecht (*civitas sine suffragio et iure honorum*). Sie haben also *Commercium* und *Conubium*, römische Rechtsprechung und römischen Kriegsdienst.

2. **Kolonieen** (*Coloniae*), d. h. römische Festungen. Viele unterworfenen Orte müssen einen Teil ihrer Ländereien abtreten. Dieses Land wird an *römische Bürger* verteilt, welche ihr volles Bürgerrecht behalten und fortan in der Kolonie die herrschende Gemeinde, gleichsam die *Patrizier*, bilden, während die alten Einwohner zu *Insassen* ohne politische Rechte herabsinken. Die Rechtspflege wird in den *Munizipien*, wie in den *Kolonieen* durch Präfecten (*praefecti iure dicundo*) verwaltet, welche der *Praetor urbanus* (s. S. 84) ernennt.

3. **Verbündete** (*socii, civitates foederatae*), deren Verhältnis zu Rom durch *Verträge* geordnet ist. Sie haben eigene Verwaltung und Gerichtsbarkeit und sind vom Dienst in der Legion befreit, müssen dagegen *Hülfsstruppen* oder *Schiffe* stellen. Tribut wird nicht von ihnen gefordert. Am meisten begünstigt sind die *Latiner*, sie können unter gewissen Bedingungen römisches Bürgerrecht erwerben und werden zusammen mit römischen Bürgern in *latinische Kolonieen* ausgesandt.

§ 4. Die punischen Kriege.

vor Chr.

264—241. Erster punischer Krieg. Kampf um Sizilien.

(Die frühere Geschichte der *Karthager* oder *Punier* s. S. 13 f., 42, 67).

Ursache des Krieges: Die seit langer Zeit bestehende Spannung zwischen **Rom**, der ersten *Landmacht*, und **Karthago**,

der ersten *Seemacht* des Westens. Dieselbe wird nur auf kurze Zeit unterbrochen durch den Angriff des *Pyrrhos*, welcher die alte Machtstellung der *Hellenen* im Westen nicht aufrecht zu erhalten vermag. **Karthago** mit seiner *oligarchischen* Verfassung, welche der Bürgergemeinde geringen Einfluß gewährt und die Untertanen durch Tributforderung drückt, und mit seinen *Söldnerheeren*, ist trotz seines Reichtums im Nachteil gegen **Rom**, wo gleichmäßigere Verteilung der bürgerlichen Rechte und allgemeine Verpflichtung zum Kriegsdienst besteht. Seit **311** sind die Römer bestrebt, sich eine **Kriegsflotte** zu schaffen; es werden, wenn auch nicht alljährlich, *duoviri navales* von den Tributkomitien erwählt, seit 267 auch 4 Flottenquästoren (*Quaestores classici*, also fortan 8 Quästoren, vergl. S. 83).

Veranlassung: Die *Mamertiner*, d. h. *Marsmänner*, ehemalige kampanische Söldner des Agathökles (S. 67), hatten sich der Stadt *Messana* bemächtigt. Sie werden von König *Hiero II.* von *Syrakus* bekriegt. Ein Teil von ihnen ruft die *Karthager*, ein anderer die Römer zu Hülfe. Der römische Senat schwankt, die Bürgerschaft beschließt den Mamertinern Hülfe zu gewähren. Eine römische Kriegsflotte, meist aus Schiffen der süditalischen Bundesgenossen bestehend, setzt Truppen von Rhegium nach *Messana* über; die karthagische Besatzung wird aus der Burg vertrieben.

vor Chr.

264. Die Karthager und *Hiero* von Syrakus belagern die Römer in Messana. Der Konsul *Appius Claudius Caudex* entsetzt Messana, sucht aber vergeblich Syrakus zu nehmen.

263. Sieg des Konsuls *M. Valerius Maximus*, genannt *Messalla*, über die Karthager und Syrakusaner. *Hiero* verläßt die Karthager und verbündet sich mit den Römern, welche bis zur Südküste Siziliens vordringen

262. *Agrigent* von den Römern genommen, nachdem das karthagische Entsatzheer unter *Hanno* eine Niederlage erlitten hat. Die Römer beschließen den Bau einer *großen Kriegsflotte*. Nach dem Muster eines gestrandeten karthagischen Schiffes bauen sie den ersten *Fünfdecker (Pentēre)* und vollenden in kurzer Zeit über 100 solcher Schiffe.

260. **Erster Seesieg der Römer** unter **C. Duilius** bei **Mylae**, westlich von Messana, mit Hülfe der Entenbrücken (*corvi*). Besondere Ehren des Duilius; *Columna rostrata* auf dem Forum. In den folgenden Jahren Fortsetzung des Kampfes mit wechselndem Glück; die Karthager behaupten sich auf der Westseite der Insel.

vor Chr.

257. Unentschiedene Seeschlacht am *tyndarischen* Vorgebirge. Der römische Senat beschließt eine Landung in Afrika. Eine Flotte von 330 Schiffen unter den Konsuln **M. Atilius Regulus** und **L. Manlius Volso** fährt nach der Südküste von Sizilien und nimmt dort Landungstruppen an Bord. Eine karthagische Flotte von 350 Schiffen will die Überfahrt hindern, wird aber in der großen

256. Seeschlacht bei Eknomos (Südküste Siziliens)

völlig geschlagen. Die Konsuln landen bei *Clupea* (östlich von Karthago) und verwüsten das karthagische Gebiet. Manlius geht mit der Hälfte des Heeres und dem größten Teil der Flotte nach Italien zurück, Regulus bleibt mit 15000 Mann. Die Karthager geschlagen, bitten um Frieden. Regulus verlangt Abtretung Siziliens und Sardiniens, Auslieferung der Kriegsgefangenen und der Flotte bis auf *ein* Schiff, Unterwerfung unter Roms Oberhoheit. Diesen Forderungen gegenüber beschließen die Karthager Fortsetzung des Krieges. Durch das neugebildete Heer, unter wesentlicher Mitwirkung des spartanischen Söldnerführers **Xanthippos**, wird

255. Regulus bei Tunes geschlagen

und gefangen. Ein Teil des römischen Heeres rettet sich nach Clupea und wird durch eine Flotte zurückgebracht, die aber auf der Rückfahrt große Verluste durch Sturm erleidet. — Wiederbeginn des sizilischen Krieges durch die Karthager, welche unter *Hasdrubal* in *Lilybaeum* landen.

254. Die Römer erobern Panormus und behaupten es (251) durch einen Sieg des Konsuls **L. Caecilius Metellus**, der beim Triumph in Rom über 100 Elefanten aufführt.

Friedensgesandtschaft der Karthager nach Rom. Regulus soll die Annahme des Friedens widerrufen haben und in Karthago unter Martern getötet worden sein. Die Römer nehmen den Seekrieg wieder auf, belagern aber vergeblich die starke karthagische Seefestung **Lilybaeum**. Der Consul **P. Claudius Pulcher** wird in der

249. Seeschlacht bei Drepăna

von den Karthagern geschlagen. Darauf in den nächsten Jahren nur *Landkrieg* auf der Westseite Siziliens. Der karthagische Feldherr **Hamilkar**, genannt **Barkas** (d. h. der *Blitz*), verteidigt sich 6 Jahre mit Erfolg gegen die Römer, erst auf dem Berge *Eirkte* (Monte Pellegrino bei *Palermo*), dann auf dem *Eryx*, beunruhigt auch durch Kaper die Küsten Italiens. Durch das Zusammentreten reicher Bürger in Rom

wird endlich aus Privatmitteln eine neue Flotte gebaut. Mit dieser erringt der Konsul **C. Lutatius Catulus** den entscheidenden

vor Chr.

241. Seesieg bei den ägatischen Inseln

(gegenüber Lilybaeum) über die karthagische Flotte unter Hanno.

Friede: 1. Die Karthager verzichten ganz auf **Sizilien**.
2. Sie zahlen 3200 Talente (16 $\frac{1}{2}$ Mill. Mark) Kriegsentschädigung in zehn Jahren. — Der größere, **westliche Teil Siziliens** wird die **erste römische Provinz**; der kleinere **südöstliche Teil** bleibt unter der Hoheit des mit Rom verbündeten **Königs von Syrakus**.

241 (?) Umgestaltung der Centurienverfassung. Das Vorstimmrecht der Rittercenturien wird aufgehoben und die vorstimmende Centurie (*centuria praerogativa*) fortan durchs Los aus der 1. Klasse bestimmt. Die *Centurien* bilden von jetzt ab, bei gleichzeitiger Vermehrung ihrer Zahl, Unterabteilungen der 35 Tribus. Für jede der 5 Vermögensklassen wird eine gleiche Zahl von Centurien, d. h. Stimmkörpern (70) festgesetzt und auf diese Weise das Übergewicht der ersten Klasse aufgehoben. — Um dieselbe Zeit Einsetzung eines **zweiten Prätors** (S. 84) zur Rechtsprechung für die Nichtbürger (*qui inter peregrinos ius dicit*).

238. Karthago in großer Gefahr durch den *Aufstand der Söldner* und der *libyschen Untertanen*, welcher endlich von **Hamilkar** unterdrückt wird. Die Römer benutzen dies, um von den Karthagern die Abtretung von **Sardinien** zu erzwingen, welches dann mit der früher *etruskischen* Insel **Korsika** zu *einer* Provinz vereinigt wird. Doch besetzen die Römer nur die Küsten dieser Inseln; die Gebirgsbewohner im Inneren werden gelegentlich bekriegt, um Sklaven zu erbeuten.

229—228. Krieg mit den Illyriern von Scodra.

Eine römische Flotte von 200 Schiffen treibt die illyrischen Seeräuber rasch zu Paaren und zwingt die Königin **Teuta** zur Annahme folgender Bedingungen: Entlassung aller *griechischen* Städte aus ihrer Botmäßigkeit, Einstellung der Seeräuberei, Beschränkung der Seefahrt und Zahlung eines Tributs. Die Griechen bezeugen dem Senat ihre Dankbarkeit durch Zulassung aller Römer zu den isthmischen Spielen und zu den eleusinischen Mysterien (s. S. 31, 51). Ergebnis des Krieges ist die Begründung der römischen Seeherrschaft auf dem adriatischen Meere.

225—222. Unterwerfung des cisalpinischen Galliens,

herbeigeführt durch einen gefährlichen Einfall der gallischen, in der Po-Ebene wohnenden Stämme, denen sich

Scharen transalpinischer Gallier anschließen. Die Kelten rücken 70 000 Mann stark in *Etrurien* ein, werden aber in der

vor Chr.

225. **Schlacht bei Telamon** (an der etrusischen Küste) besiegt und vernichtet. Darauf Vordringen der Römer; die *Boier* im cispadanischen Gallien unterworfen. Im Reitertreffen bei **Clastidium** am Padus (222) tötet der Konsul *M. Claudius Marcellus* den Gallierkönig Virdomarus (*spolia opima*); der andere Konsul *Cn. Cornelius Scipio* nimmt darauf *Mediolanum*, die Hauptstadt der *Insübrer*, ein. Zur Befestigung ihrer Herrschaft legen die Römer die latinischen Kolonien *Placentia*, *Cremōna* und *Mutina* an. Die schon früher gebaute Heerstraße nach *Spoletium* wird weiter geführt über den Apennin bis an das adriatische Meer, dann die Küste entlang bis *Ariminum* (**Via Flaminia**). Weitere Maßregeln zur Befestigung ihrer Herrschaft im cisalpinischen Gallien unterbricht der

218—201. Zweite punische Krieg.

Ursachen: Eifersucht der Römer auf die durch Erwerbungen in Spanien neu aufblühende Macht Karthagos; Bestreben des Hauses Barkas an Rom Rache zu nehmen.

Veranlassung: Als die Eroberungen des **Hamilkar Barkas** im südlichen und östlichen Spanien (236—228) nach dessen Tode mit Erfolg von seinem Schwiegersohn *Hasdrubal* fortgesetzt werden, schließen die Römer mit den Griechenstädten *Emporiae* (jetzt Ampurias am Fuße der Pyrenäen) und *Saguntum* (Zakantha, jetzt Murviedro nördlich von Valencia) Bündnis; die Karthager versprechen, weder diese Städte anzugreifen, noch den *Ebro* zu überschreiten. Nach Hasdrubals Ermordung (221) wird Hamilkars Sohn, der 28jährige **Hannibal**, von dem Heere zum Feldherrn erwählt. Dieser erobert und zerstört **Sagunt** (219) nach achtmonatlicher tapferer Verteidigung der Bewohner. Rom damals beschäftigt durch einen zweiten *illyrischen* Krieg gegen Demetrios von Pharos. Eine römische Gesandtschaft fordert in Karthago Hannibals Auslieferung; diese wird verweigert, obgleich ein großer Teil des karthagischen Senats der Machtstellung der Familie Barkas abgeneigt ist. Darauf Kriegserklärung der Römer.

Den römischen Kriegsplan, mit dem Hauptheere eine Landung in *Afrika* zu machen, während ein zweites Heer die karthagischen Truppen in *Spanien* beschäftigen soll, vereitelt

218. **Hannibals kühner Zug nach Italien** auf dem Landwege. Hannibal überschreitet, nach Zurücklassung genügender Truppen in Spanien, die östlichen *Pyrenäen* mit

50000 Mann Fußvolk, 9000 Reitern, 37 Elefanten und durchzieht das südliche Gallien. Der römische Konsul *P. Cornelius Scipio*, welcher auf der Fahrt nach Spanien in Massilia angelegt hatte, versucht Hannibals Übergang über den *Rhodanus* (Rhône) zu hindern; kurzes Reitergefecht in der Gegend von Avignon. Dann kehrt *P. Scipio* nach Italien zurück, sendet aber seinen Bruder *Cn. Scipio* mit dem Hauptteil des Heeres nach Spanien. Hannibal zieht am Rhodanus aufwärts bis zum Nebenfluß Isära (Isère), dann östlich durch die Gebiete der *Allobroger* und *Cutronen*, überschreitet kämpfend die *Alpen* (Paß des *Mont Genève* oder des *kleinen St. Bernhard*) und gelangt nach unsäglichen Mühen mit nur 26000 Mann und wenigen Elefanten nach Ober-Italien. Dort stand, südlich des Po, ein kleines römisches Heer im Kampfe gegen die aufständischen Gallier. *Scipio*, bei Pisa gelandet, geht über den Po vor.

vor Chr.

218. Reitertreffen am Ticinus, *linkem* Nebenfluß des Po. (Sept.) *Scipio* verwundet, wird durch seinen 17jährigen Sohn, den späteren „*Africanus*“ gerettet. Verstärkt durch aufständische Gallier, schlägt Hannibal in der

218. Schlacht am Trebia (*rechtem* Nebenfluß des Po) (Dez.) den andern Konsul *Tib. Sempronius Longus*, welcher in Eile, noch vor der beabsichtigten Abfahrt nach Afrika, aus Sizilien zurückberufen worden war und beide vereinigte römische Heere befehligte; der Rest der römischen Heere wirft sich in die Festungen *Placentia* und *Cremona*.

Hannibal befördert den nationalen Aufstand der cisalpinischen Gallier; über 60000 schließen sich seinem Heere an. In Rom werden für den nächsten Feldzug zwei neue konsularische Heere aufgestellt, das eine unter *Cn. Servilius* soll auf der Via Flaminia bei *Ariminum* (in Umbrien), das andere unter *C. Flaminius* auf der Via Cassia, bei *Arretium* (in Etrurien), einem Angriff der Karthager begegnen. Hannibal entläßt alle gefangenen römischen Bundesgenossen ohne Lösegeld, überschreitet den *Apennin* und marschiert, den Römern unerwartet, durch die sumpfigen Gegenden des *Arnus*. Krankheiten in seinem Heere, er selbst verliert ein Auge. Der Konsul Flaminius verfolgt ihn, läßt sich aber in einen Engpaß locken. Das römische Heer wird in der

217. Schlacht am trasimenischen See (zwischen *Cortona* und *Perusia*) teils niedergemacht, teils gefangen (zusammen 30000 Mann). Schrecken in Rom, Rüstungen zur Verteidigung der Stadt, Abbruch der Tiberbrücken. **Q. Fabius Maximus** zum Diktator ernannt. Aber Hannibal zieht nicht

gegen Rom, sondern vor der Festung *Spoletium*, die seinen Angriff abwehrt, vorbei über den *Apennin* nach *Picenum* bis an das *adriatische Meer*. Dort gönnt er seinen Truppen Rast, bewaffnet das libysche Fußvolk auf römische Weise und sendet zur See Boten nach Karthago. Seine Hoffnung, daß die sabelnischen Stämme sich ihm anschließen werden, erfüllt sich zunächst nicht; die meisten Städte schließen ihm die Tore.

Fabius begleitet in gemessener Entfernung, eine Schlacht vermeidend (daher *Cunctator*, der Zauderer, genannt), das karthagische Heer, welches nach *Apulien* vorrückt, dann wieder den Apennin überschreitend nach *Kampanien*. *Fabius* verlegt den Karthagern den Rückweg bei *Casilinum* am *Volturnus*. Hannibal gewinnt durch eine List freie Bahn und kehrt nach *Apulien* zurück.

Die römische Bürgerschaft, mit *Fabius'* Kriegführung unzufrieden, gibt dem Magister equitum *M. Minucius*, der bei *Gerunium* glückliche Gefechte gegen die Karthager besteht, als zweitem *Diktator* einen unabhängigen Oberbefehl über die Hälfte des Heeres. Er greift Hannibal an, wird geschlagen und nur durch *Fabius* vor vollständiger Vernichtung gerettet.

Zu Konsuln des Jahres 216 werden der als Feldherr bewährte **L. Aemilius Paullus** von der Optimatenpartei und der unfähige **C. Terentius Varro** von der Volkspartei erwählt, um mit einem Heere von 86000 Römern und Bundesgenossen Hannibal zu vertreiben. *Varro* greift an dem Tage, wo er den Oberbefehl hat, unvorsichtig an.

vor Chr.

216. Schlacht bei Cannae (in Apulien, am *Aufidus*), furchtbare Niederlage der Römer; gegen 50000 werden getötet, darunter mehr als 80 Männer senatorischen Ranges und der Konsul **L. Aemilius Paullus**, die übrigen werden gefangen oder zersprengt. *Varro* rettet sich mit einer kleinen Schar nach *Venusia* und sammelt allmählich einen Rest von 10000 Mann.

In demselben Jahre wird auch eine nach dem cisalpinischen Gallien geschickte Legion vernichtet. Der **Abfall von Capua**, die Lossagung der Samniten, Lukaner, Bruttier und vieler unteritalischer Städte vom römischen Bündnis ist die unmittelbare Folge der Schlacht bei *Cannae*.

Bewunderswürdige Haltung des römischen Senats. Die Trauer um die Gefallenen wird auf 30 Tage beschränkt, Hannibals Gesandten, welche die Lösung der Gefangenen anbieten, der Eintritt in die Stadt verboten; mit Heranziehung aller irgend Waffenfähigen, selbst Sklaven, wird ein neues Heer gebildet und zum Teil mit alten Beutestücken aus den Tempeln bewaffnet. Der Prätor **M. Claudius Marcellus**, schon im galli-

schen Kriege erprobt, und der Diktator *M. Junius Pera* verteidigen die römischen Stellungen bei *Neapolis*, *Cumae* und *Nola*. Hannibal bezieht Winterquartiere in *Capua*. Karthago schließt Bündnis mit *Philipp V.* von Makedonien und *Hieronymos*, dem Enkel und Nachfolger des Königs *Hiero* in Syrakus.

vor Chr.

215. Wendung des Krieges zugunsten der Römer. *Q. Fabius Maximus*, *Tib. Sempronius Gracchus* als Konsuln und *M. Claudius Marcellus* als Prokonsul an der Spitze von drei römischen Heeren; der Rest des cannensischen Heeres wird nach Sizilien gesandt. Hannibal, bei *Nola* von *Marcellus* zurückgeschlagen, geht nach *Apulien* und gibt den Angriffskrieg auf. Aus Karthago erhält er, mit Ausnahme einer Sendung von 4000 Mann, keine Unterstützung. Die Römer dagegen bringen ihre Kriegsmacht bald auf 21 Legionen; ihre *Flotte* beherrscht von *Lilybaeum* aus das Meer und macht öfters Landungen an der afrikanischen Küste. Hannibals Hoffnung auf Zuzug aus Spanien wird vereitelt durch den

218—206. Krieg der Römer gegen die Karthager in Spanien.

Die Feldherrn *P.* und *Cn. Cornelius Scipio* besiegen *Hasdrubal*, Hannibals Bruder, 216 am *Ibērus* (Ebro) und dringen bis in das Gebiet des *Baetis* (Guadalquivir) vor, wo sie sich unter wechselfollen Kämpfen (Siege bei *Illiturgi* und *Intibili*) bis 211 im ganzen siegreich behaupten. Zugleich bedrängen sie durch ihren Bundesgenossen *Syphax*, König von Westnumidien, die Karthager in Afrika. Das Bündnis mit *Philipp* von Makedonien bringt dem Unternehmen Hannibals ebenfalls keine Hilfe.

215—205. Erster makedonischer Krieg,

von den Römern mit geringen Streitkräften glücklich geführt. Der unentschlossene König *Philipp* wagt nicht die versprochene Landung in Italien auszuführen. Die Römer bringen gegen ihn (211) ein Bündnis griechischer Staaten zustande (die *Ätoler* an der Spitze), dem sich *illyrische* und *thrakische* Häuptlinge, sowie König *Attalos* von Pergämon anschließen. Der Krieg verläuft im allgemeinen für *Philipp* ungünstig. Im Winter 206/5 kommt es zwischen ihm und den Griechen gegen den Willen der Römer zu einem Frieden, dem sich der Senat indes zuletzt anschließt. — Auch das Bündnis mit *Syrakus* erweist sich nutzlos für Hannibal, da der

214—210. Krieg in Sizilien (Belagerung von Syrakus)

durch *Marcellus* zugunsten der Römer entschieden wird. Nach Vernichtung des karthagischen Entsatzheeres unter *Himilko* durch Niederlagen und Seuchen in den sumpfigen

Niederungen des *Anāpos* wird trotz tapferer Verteidigung (*Archimēdēs*)

vor Chr.

212. Syrakus erobert und geplündert.

In Italien nimmt Hannibal die Stadt **Tarent** ein, mit Ausnahme der Burg, und kämpft glücklich in Lukanien.

211. In **Spanien** tritt eine für die Römer unglückliche Wendung des Krieges ein. Beide **Scipionen** werden von den Karthagern und ihrem Verbündeten *Massinissa*, Sohn des Königs von Ostnumidien (selbst König 208), **geschlagen** und **getötet**. Die Römer werden über den Ebro zurückgedrängt.

211. Hannibal greift das römische Belagerungsheer vor **Capua** an, wird aber zurückgeschlagen. Um die Römer zur Aufhebung der Belagerung zu bewegen, rückt er (nach *Polybios* durch Samnium, nach *Livius* auf der Via Latina) gerade auf Rom los und schlägt am Anio ein Lager auf (*Hannibal ante portas!*), geht aber nach Verwüstung der Umgegend, da die Römer zur Verteidigung bereit sind, nach Unter-Italien zurück, ohne seinen Zweck erreicht zu haben.

Capua muß sich den Römern ergeben, welche über die Stadt ein furchtbares Strafgericht ergehen lassen (viele Bürger als Sklaven verkauft, 53 enthauptet, die Selbständigkeit der Gemeinde vernichtet). Hannibals Angriff auf *Rhegium* und auf die *Burg von Tarent* mißlingt; seine italischen Bundesgenossen beginnen ihn zu verlassen und suchen ihren Frieden mit den Römern zu machen.

210. Der 27 Jahre alte **P. Cornelius Scipio** (Sohn und Neffe der in Spanien gefallenen Brüder) wird mit prokonsularischer Gewalt nach Spanien geschickt; er geht 209 über den Ebro und erobert *Neukarthago*, während in Italien Q. Fabius Maximus *Tarent* wiedergewinnt.

208. Marcellus fällt in einem Reitertreffen bei *Venusia*. Ausharren der Römer trotz der durch die Dauer des Krieges sich fühlbar machenden Erschöpfung der Kräfte. Zwölf latinische Kolonien erklären sich außer Stande, fernerhin Geld und Mannschaften zu liefern, 18 andere dagegen halten treu zu Rom.

In **Spanien** dringt Scipio siegreich bis zum Süden vor, kämpft aber bei *Baecula* ohne Entscheidung mit *Hasdrubal* und kann ihn nicht hindern, über die (westlichen) Pyrenäen zu gehen, um seinem Bruder Hannibal Hülfe zuzuführen.

207. Hasdrubal, in Ober-Italien angelangt, ruft die cisalpinischen Gallier aufs neue zu den Waffen. Große

Rüstungen in Rom (23 Legionen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen), um die Gefahr abzuwehren. Gegen Hasdrubal wird der Konsul *M. Livius Salinator*, gegen Hannibal der Konsul *C. Claudius Nero* gesendet. Dieser entschließt sich, während Hannibal ihm gegenüber in *Apulien* lagert, zu einem Eilmarsch mit 7000 Mann auserlesener Truppen und vereinigt sich mit seinem Amtsgenossen. Beide Konsuln schlagen den Hasdrubal in der blutigen

vor Chr.

207. **Schlacht bei Sena Gallica**, nicht weit vom Flusse **Metaurus**. *Hasdrubal* fällt. Auf die Nachricht von dieser Niederlage (die Römer werfen den karthagischen Vorposten den Kopf des *Hasdrubal* zu) zieht Hannibal nach dem Bruttierlande zurück.

206. Vertreibung der Karthager aus Spanien durch Einnahme von *Gades* (Cadix). Nachdem er mit *Massinissa* ein geheimes Bündnis geschlossen, kehrt *P. Cornelius Scipio* nach Rom zurück.

205. **Scipio**, zum Konsul erwählt, bereitet in Sizilien einen Zug nach Afrika vor. *Mago*, Hannibals jüngster Bruder, landet mit den Trümmern des spanischen Heeres der Karthager bei *Genua* und ruft die Ligurer zu den Waffen. Sofort werden drei römische Heere gegen ihn aufgeboten.

204. Landung Scipios in Afrika. Den Kern seines Heeres bilden die Reste des einst bei Cannae besieigten Heeres (2 Legionen). Mit ihm vereinigt sich *Massinissa*, der von den Karthagern und dem jetzt mit ihnen verbündeten *Syphax* (Gemahl der Karthagerin *Sophoniba*) aus seinem Reiche vertrieben war.

203. *Scipio* schlägt die Karthager und Numider durch nächtlichen Überfall (das Lager in Brand gesteckt) und bedroht Karthago. *Syphax* wird in der Nähe seiner Hauptstadt *Cirta* von einer römischen Heeresabteilung unter *C. Laelius* und den numidischen Reitern unter *Massinissa* besiegt und gefangen. Friedensunterhandlungen ohne Ergebnis. Die Karthager rufen *Hannibal* und *Mago* nach Afrika zurück; Mago stirbt auf der Überfahrt. Hannibal schiffte sich in *Kroton* ein, nachdem er die italischen Soldaten, die ihm nicht folgen wollen, hat niedermachen lassen, und landet in *Leptis (minor)*. — Nach einer fruchtlosen persönlichen Unterhandlung zwischen Scipio und Hannibal kommt es zur

202. **Entscheidungsschlacht bei Zama**, in welcher das karthagische Heer geschlagen und vernichtet wird. Hannibal flüchtet nach *Hadrumetum*.

vor Chr.

201. Scipio gewährt den Karthagern **Frieden** unter folgenden Bedingungen: 1. Abtretung der spanischen Besitzungen und der noch im karthagischen Besitz befindlichen Inseln des Mittelmeeres. 2. Übergabe des Reichs des *Syphax* an *Massinissa*. 3. Zahlung eines *jährlichen* Tributs von 200 Talenten (etwa 1 Million Mk.) *fünfzig* Jahre lang. 4. Auslieferung und Verbrennung aller Kriegsschiffe bis auf 10. 5. Verbot, ohne Erlaubnis der Römer Krieg zu führen. — *P. Cornelius Scipio*, der den Beinamen **Africanus** erhält, feiert in Rom einen Triumph mit nie gesehener Pracht (*Syphax*).

Die italischen Bundesgenossen Hannibals werden zu bedeutenden Gebietsabtretungen verurteilt; auf diesen Gebieten werden *Kolonieen* gegründet (*Puteoli, Salernum, Croton, Vibo*); das Gebiet von *Capua* bleibt *ager publicus*. Nach einer nochmaligen Erhebung der cisalpinischen Gallier und der Ligerer wird

200—191. Ober-Italien nach schwerem Kampfe **wieder unterworfen**. Herstellung der Kolonieen *Placentia, Cremona, Mutina*; **Via Aemilia** von Ariminum bis Placentia; Kolonie *Aquileia* an der Nordostgrenze.

Folgen des zweiten punischen Krieges: 1. Durch den glücklichen Ausgang des Kampfes, bei welchem der Bestand des römischen Staats gefährdet war, ist die nationale Einigung und Unabhängigkeit Italiens unter Roms Herrschaft sichergestellt. 2. Rom gewinnt außeritalische *Provinzen* und beschreitet, durch keinen ebenbürtigen Gegner gehindert, die Bahn zur Weltherrschaft.

§ 5. Ausbreitung der römischen Herrschaft.

In **Spanien** werden 197 **zwei Provinzen** eingerichtet: *Hispania citerior* (Tarraconensis) und *Hispania ulterior* (Baetica). Doch bedarf es noch oft wiederholter Feldzüge (195 der Konsul *M. Porcius Cato*), um die römische Herrschaft zu befestigen.

200—197. Zweiter makedonischer Krieg.

Veranlassung: Eine makedonische, wie der römische Senat behauptete, von König Philipp gesendete Söldnertruppe hatte bei Zama gegen die Römer gekämpft. König *Attalos* von *Pergämon*, die Städte *Rhodos* und *Athen* bitten die Römer um Hülfe gegen Philipp, der im Bunde mit Antiochos III. Ägypten bekriegt und auch sie schwer bedrängt.

Zwei römische Legionen unter *P. Sulpicius Galba* landen in Illyrien bei *Apollonia*. Die römische Flotte schützt den

Piräus und bedroht Euböa. Philipp, vor Athen zurückgeschlagen, wird gezwungen Mittel-Griechenland zu verlassen. Erfolglose Kriegführung der Römer in *Illyrien*; die Flotte versucht vergebens eine Landung auf der Halbinsel *Chalkidike*. Aber der Konsul **T. Quinctius Flamininus** (198) gewinnt, nach Umgehung der festen Stellung Philipps, Epirus, besetzt dann Phokis und Böotien und siegt endlich in der

vor Chr.

197. Schlacht bei Kynoskephälai in Thessalien.

Friede: Philipp muß die Hegemonie über Griechenland, sowie überhaupt alle Besitzungen außerhalb des eigentlichen Makedoniens aufgeben und in 10 Jahren 1000 Talente zahlen; ferner darf er nur 5000 Soldaten und 5 Kriegsschiffe halten und nur mit römischer Erlaubnis Krieg führen. — Bei den isthmischen Spielen läßt *Flamininus* den Senatsbeschluß verkünden, welcher die bisher Philipp untertänigen **griechischen Staaten für frei** erklärt. Die meisten treten in den achäischen Bund; die Römer beschränken die Herrschaft des Tyrannen *Nabis* von Sparta, lassen sie aber als Gegengewicht gegen den achäischen Bund bestehen (s. S. 69).

195. Die oligarchische Partei in **Karthago**, wo auf Hannibals Anregung eine demokratische Reform der Verfassung stattgefunden hatte, verdächtigt diesen beim römischen Senat, der seine Auslieferung verlangt. Hannibal flüchtet nach Tyrus, von da zum König Antiochos.

192—189. Krieg mit Antiochos III. von Syrien.

Veranlassung: Einmischung des Königs von Syrien in die griechischen, der Römer in die asiatischen Verhältnisse; Aufnahme *Hannibals* am Hofe des Antiochos.

Antiochos, herbeigerufen von den mit Roms Schutzherrschaft unzufriedenen *Ätolern*, eröffnet, ohne auf Hannibals Rat zu hören, den Krieg mit einer Landung in Thessalien. Von da geht er nach Euböa. Die meisten Griechen, namentlich der *achäische* Bund, bleiben den Römern treu, mit denen sich auch *Philipp von Makedonien*, *Eumēnes von Pergamon* und *Rhodos* verbinden. Landung des Konsuls *M. Acilius Glabrio* in Epirus und Marsch nach Thessalien.

191. Schlacht bei Thermopylae. Der Konsular und Besieger der Spanier, *M. Porcius Cato*, welcher als Kriegstribun im römischen Heere dient, überrumpelt die Ätoler auf dem Bergpfade des Ephialtes, der Konsul *Acilius* nimmt den Hauptpaß und zersprengt das Heer des Antiochos, der mit wenigen Truppen nach *Chalkis* entkommt und sich dort nach *Ephesus* einschiffte. Im folgenden Jahre (190) schlägt eine *rhodische* Flotte die von **Hannibal** geführte Flotte des Königs an der Mündung des *Eurymēdon*.

Ein römisches Heer unter dem Konsul *L. Cornelius Scipio*, der aber die Kriegsleitung seinem Bruder *P. Cornelius Scipio Africanus* überträgt, marschiert durch *Makedonien* und *Thrakien*, setzt über den Hellespont und schlägt den Antiochos in der

vor Chr.

190. Schlacht bei Magnesia am Sipylus

(nicht weit von *Smyrna*), worauf der König im folgenden Jahre **Frieden** schließt: 1. Abtretung *aller* europäischen Besitzungen und der asiatischen bis zum *Taurus*. 2. Zahlung von 15000 Talenten (über 70 Mill. Mark) in 12 Jahren. 3. Auslieferung der Kriegsschiffe bis auf 10 und der Elefanten. Beschränkung der Befugnis Krieg zu führen. 4. Auslieferung Hannibals (der aber entkommt).

In Rom glänzender Triumph des *L. Cornelius Scipio*, der den Beinamen *Asiaticus* annimmt. Der Senat, entschlossen vor der Hand keine unmittelbaren Besitzungen in Asien zu erwerben, verteilt die abgetretenen Länder an die Bundesgenossen, namentlich an *Eumenes* von Pergamon und die *Rhodier*, und nimmt die griechischen Städte Asiens in Schutz gegen die *Galäer* (189 Zug des Konsuls *Cn. Manlius Volso* von Ephesos aus). In Griechenland werden die *Ätoler* besiegt und unterworfen, die übrigen Staaten behalten vorläufig ihre Selbständigkeit. Die inneren Zwistigkeiten dauern unter den Griechen fort, der römische Senat wird als Schiedsrichter angerufen. Philipp von Makedonien erhält für seine im Kriege gegen Syrien geleisteten Dienste nur geringe Entschädigung.

183. Tod Hannibals. Er nimmt Gift am Hofe des Königs Prusias von Bithynien, von dem er sich verraten sieht.

Um dieselbe Zeit stirbt *P. Cornelius Scipio Africanus* auf seinem Landgut bei Liternum. Dorthin hatte er sich zurückgezogen, nachdem er mit seinem Bruder *Lucius* wiederholte Angriffe wegen Verwendung der öffentlichen Gelder im Kriege gegen Antiochos erfahren hatte, u. a. durch **M. Porcius Cato**, Censor 184. Cato, ein eifriger Vertreter altrömischer Sittenstrenge, bekämpft die zugleich mit der griechischen Bildung sich ausbreitenden Laster der Nobilität (*ambitio*, *avaritia*, *luxuria*). Gegen die Ausartung griechischer Götterdienste 186 *Senatus consultum de bacchanalibus*; 161 *Ausweisung* der griechischen Philosophen und Rhetoren aus Rom. Zur Beschränkung der Ämtersucht (*ambitio*) dient

180. die **Lex Villia annalis**, beantragt von dem Tribunen *L. Villius*. Sie setzt, außer einem 10jährigen Kriegsdienste (bez. zehnmaliger Stellung zur Jahresaushebung), ein bestimmtes Alter für die kurulischen Ämter fest (Ädilität

37 J., Prätur 40 J., Konsulat 43 J.). Von der Bewerbung um die Ädilität waren Unvermögentle schon dadurch ausgeschlossen, daß die Kosten für die *öffentlichen Spiele* (ludi Romani, ludi plebei, Megalesia, Cerealia, Floralia) größtenteils von den Ädilen selbst getragen wurden.

vor Chr.

171—168. Dritter makedonischer Krieg.

Veranlassung: Der Plan Philipps V., sich an den Römern zu rächen und die alten Grenzen Makedoniens wieder zu gewinnen, wird von seinem Sohn und Nachfolger **Perseus** (Mörder seines römisch gesinnten Halbbruders *Demetrios*) weiter verfolgt. König *Eumēnes* von Pergämon reist nach Rom, um den Senat von den Rüstungen des Perseus in Kenntniss zu setzen.

Der Krieg wird von den römischen Feldherrn anfangs schlaff und erfolglos geführt, so daß unter den Griechen sich Neigung zum Abfall zeigt. **L. Aemilius Paullus**, Sohn des bei Cannae gefallenen Konsuls, stellt die Mannszucht wieder her und gewinnt die entscheidende

168. Schlacht bei Pydna.

Perseus entflieht zu Schiffe, ergibt sich dann auf der Insel Samothrake den Römern. Glänzender Triumph des Aemilius Paullus. Die nach Rom gebrachte Beute ist so bedeutend, daß fortan den Bürgern das *Tributum* (s. S. 78) erlassen werden kann.

Makedonien wird in 4 von Rom abhängige Bezirke, die untereinander weder *Commercium* noch *Conubium* haben, aufgelöst; ebenso *Illyrien* nach Besiegung des Königs *Genthios*, eines Bundesgenossen des Perseus, in 3 Bezirke. Über *Epirus* wird ein grausames Strafgericht verhängt; die *griechischen Staaten* werden in das Verhältnis der Untertänigkeit herabgedrückt. 1000 vornehme Achäer werden (167) zur Untersuchung nach Rom geführt (unter ihnen der Geschichtschreiber *Polybios*) und dann 16 Jahre in italischen Städten in Gewahrsam gehalten. Die alten Bundesgenossen der Römer, Eumēnes von **Pergamon** und die **Rhodier**, welche im Kriege eine vermittelnde Stellung hatten einnehmen wollen, werden gedemütigt und den letzteren ihre Besitzungen auf dem Festlande abgenommen. In einem zwischen **Syrien** und **Ägypten** ausgebrochenen Kriege schreitet der Senat zum Schutze der Ptolemäer ein. Der römische Gesandte *C. Popillius Laenas* (168) befiehlt dem König *Antiochos IV.* von Syrien vor Alexandria in herrischer Weise den Rückzug.

149—146. Dritter punischer Krieg.

Veranlassung: Wegen mehrmaliger Schmälerung ihres Gebiets durch *Massinissa* († 149) können die Karthager,

deren Handel und Seemacht wieder aufzublühen beginnt, in Rom keine Genugthuung erlangen. Endlich greifen sie selbst zu den Waffen. Dies erklärt der römische Senat, namentlich auf Betreiben des *M. Porcius Cato* († 149), für Friedensbruch.

Zwei konsularische Heere landen bei *Utica*. Demütige Unterwerfung der Karthager, welche auf Verlangen der Konsuln Kriegsschiffe und Waffen ausliefern. Als aber gefordert wird, daß sie ihre Stadt verlassen und sich 2 Meilen vom Meere neu anbauen sollen, entschließen sie sich zu verzweifelterm Widerstande. Mit äußerster Anstrengung aller Bewohner Karthagos wird eine neue Ausrüstung zustande gebracht, Tag und Nacht werden Waffen geschmiedet, im inneren Hafen wird eine neue Flotte gebaut. Ein Sturm der Römer wird zurückgeschlagen. Belagerung Karthagos.

vor Chr.

147. **P. Cornelius Scipio Aemilianus**, Sohn des L. Aemilius Paullus, durch Adoption Enkel des Scipio Africanus¹⁾ erhält den Oberbefehl. Er schließt die Stadt von der Land- und Seeseite vollständig ein.

146. Einnahme und Zerstörung Karthagos.

Sechstägiger Straßenkampf und 17tägiger Brand. Die überlebenden Einwohner werden als Sklaven verkauft.

Das Land vom *Tuscafluß*, gegenüber der Insel *Galatha*, bis zur kleinen Syrte wird unter dem Namen **Africa** römische Provinz (Hauptstadt *Utica*). Das übrige Land kommt an das verbündete Königreich *Numidien*. Glänzender Triumph Scipios, der den Beinamen *Africanus* (minor) erhält.

146. Makedonien wird römische Provinz

nach Besiegung des *Andriskos*, der sich für einen Sohn des Perseus ausgibt, durch *Q. Caecilius Metellus*.

146. Einnahme und Zerstörung von Korinth

nach einem kurzen Kriege des achäischen Bundes gegen die Römer. Der Konsul *L. Mummius* siegt bei *Leukopetra*, besetzt Korinth und zerstört es auf Befehl des Senats. Die Kunstschatze werden nach Rom geschickt, sämtliche Ein-

¹⁾ Stammtafel:

P. Cornelius Scipio, † 211.

P. Cornelius Scipio Africanus (maior). L. Cornelius Scipio Asiaticus.

P. Cornelius Scipio,
Augur 180.

Adoptivsohn:

P. Cornelius Scipio
Aemilianus Africanus
(minor) † 129.

Cornelia

Gem. Tib. Sempronius Gracchus,
Consul 177 und 163.

Tib. Sempronius
Gracchus † 133.

C. Sempronius
Gracchus † 121.

wohner als Sklaven verkauft. Das Gebiet der Stadt wird theils an *Sikyon* gegeben, theils für römisches Gemeindeland erklärt.

Die anderen griechischen Städte werden im allgemeinen mit Milde behandelt, doch sind sie dem in *Thessalonike* residierenden *Statthalter von Makedonien* untergeordnet (s. S. 70).

Die ersten **vier Provinzen** (*Sicilia, Sardinia* nebst *Corsica, Hispania citerior* und *ulterior*) wurden anfänglich von **Prätoren** verwaltet, so daß es mit dem *Praetor urbanus* und dem *Praetor inter peregrinos* (s. S. 93), welche stets in Rom blieben, 6 jährlich erwählte Prätores gab. Später wird es üblich, daß alle Prätores während des Amtsjahres in Rom bleiben als Vorsitzende der **stehenden Gerichtshöfe** (*Quaestiones perpetuae*). Von diesen wird der erste (für Erpressungen, *de repetundis*) im J. 149 durch die *Lex Calpurnia* eingesetzt; dazu kommen bis auf Sulla die Gerichtshöfe für Erschleichung von Staatsämtern (*de ambitu*), für Hochverrat (*de maiestate*), für Unterschlagungen (*de peculatu*), durch Sulla die für Mord und Giftmischerei (*de sicariis et veneficis*), für Testaments- und Münzfälschung (*de falsis*). Im **nächsten** Jahre gehen dann die Prätores als **Proprätores**, begleitet von *Quästoren*, in die ihnen durch das Los zugefallene Provinz; doch werden in solche Provinzen, wo noch Krieg zu führen ist, in der Regel *Prokonsuln* gesandt.

Im Jahre 146 bestanden **acht Provinzen**, außer den 4 obengenannten noch *Gallia cisalpina, Illyricum, Africa, Macedonia*. Die Einrichtung einer Provinz wird in der Regel von dem erobernden Feldherrn und einer Kommission von 10 Senatoren vorgenommen. Die Provinzen sind im Gegensatz zu Italien **steuerpflichtige** Gebiete. Doch behalten einige Städte auf Grund eines Vertrages (*civitates foederatae*), andere auf Grund eines Senats- oder Volksbeschlusses (*civitates liberae et immunes*) Steuerfreiheit, eigene Gerichtsbarkeit und Verwaltung durch selbstgewählte Behörden.¹⁾ Die Abgaben der Provinz werden an **Abgabenpächter** (*publicani*) verpachtet, meist römische Bürger aus dem Ritterstande (*ordo equester*), von denen viele auch als Bankiers (*negotiatores*) in der Provinz Handelsgeschäfte trieben.

In Italien bleibt der Gegensatz zwischen **römischen Bürgern** und **Bundesgenossen**; die Munizipien (S. 90) erhalten nach und nach römisches Bürgerrecht. Die Herrschaft der **Nobilität** mit

¹⁾ *Civitates foederatae* waren Messana, Tauromenium, Tar-raco, Gades, Athen, Sparta, in Italien Neapolis, Rhegium, Heraclea u. a., *civitates liberae et immunes* waren Panormus, Segesta, Dyrrhachium, Thessalonike, Amphipolis, Utica, Hadrumetum. Das Gebiet der zerstörten Städte, wie Karthago und Korinth, war *ager publicus*.

ihrem regelmäßigen Ämterwechsel ist so befestigt, daß Ernennung von *Diktatoren* lange Zeit nicht mehr vorkommt. Seit 153 v. Chr. treten die Konsuln ihr Amt stets am 1. Januar an. In Zeiten der Gefahr überträgt der Senat ihnen diktatorische Gewalt durch den Beschluß *Videant consules, ne quid detrimenti respublica capiat*.

§ 6. Bürgerliche Unruhen.

vor Chr.

153—133. Unterwerfung Spaniens.

Wiederholte Einfälle der freien *Lusitaner* in die südliche Provinz. Ihr Feldherr *Viriathus*, in mehreren Schlachten siegreich, wird 139 durch Verräter aus seiner Umgebung ermordet. In der nördlichen Provinz ist die Stadt **Numantia** (unweit *Soria* am oberen *Duero*) Mittelpunkt des Widerstandes. Endlich erhält den Oberbefehl *P. Cornelius Scipio Aemilianus Africanus* (minor), der die Mannszucht im Heere wiederherstellt und nach 15 monatlicher Einschließung die Stadt aushungert. Verzwelfelte Verteidigung.

133. Übergabe und Zerstörung von Numantia.

Seit dem Fall von Numantia ist ganz Spanien, mit Ausnahme der nördlichen Bergvölker, der römischen Herrschaft unterworfen.

135—132. Erster Sklavenkrieg.

Aufstand der furchtbar mißhandelten Sklaven in Sizilien unter dem Syrer *Eunus*, der sich König *Antiochos* nennt, glücklich gegen mehrere römische Heere kämpft, endlich aber gefangen und mit einer großen Anzahl Aufständischer hingerichtet wird.

133—121. Gracchische Unruhen,

hervorgerufen durch die auf gewaltsame Weise betriebenen politischen und sozialen *Reformen* der Brüder *Tiberius* und *Gaius Sempronius Gracchus*.

Fortwährende Vermehrung der großen, durch Sklaven bewirtschafteten Güter (*Latifundia*). Dadurch schmilzt der freie Bauernstand zusammen; viele arme Bürger ziehen nach Rom, gelockt durch die Aussicht auf Getreidespenden und Wahlbestechungen. Deshalb stellt

133. Tib. Sempronius Gracchus, durch seine Mutter

Cornelia Enkel des Siegers von Zama, als Volkstribun den Antrag auf Erneuerung des in Vergessenheit geratenen **Licinischen Ackergesetzes** (s. S. 84), doch sollen, außer den 500 Morgen, für zwei Söhne noch je 250 vom Gemeinde-

land gestattet sein und für die auf dem zurückzugebenden Lande ausgeführten Bauten und Anlagen Entschädigung gezahlt werden. Aus dem dadurch freigewordenen Gemeindeland sollen unveräußerliche Bauerngüter von je 30 Morgen gebildet und zur Bewirtschaftung, gegen einen mäßigen Erbzins, an arme Bürger verteilt werden. Nachdem Tib. Gracchus den Volkstribun *M. Octavius*, der dagegen beharrlich Einspruch erhebt, durch Volksbeschluß hat absetzen lassen, wird das Gesetz vom Volke angenommen; mit seiner Ausführung werden beauftragt: *Tib. Gracchus*, sein Schwiegervater *Appius Claudius* und sein Bruder *C. Gracchus* (tresviri agris dandis assignandis).

vor Chr.

133. Tod des Königs *Attälos III. von Pergämon*, der sein Reich (fortan **römische Provinz Asia**) und seine Schätze den Römern hinterläßt.

Tib. Gracchus beantragt, gegen das bestehende Herkommen, wonach der *Senat* über auswärtige Angelegenheiten entscheidet, beim *Volke*, den pergamenischen Schatz an die neuen Landbesitzer behufs Anschaffung des nötigen Inventars zu verteilen.

Vorbereitung weiterer volkstümlicher Gesetze (Abkürzung der Dienstzeit, Ausdehnung des Provokationsrechtes u. a.).

Tib. Gracchus will sich, *gegen das bestehende Gesetz*, für das folgende Jahr wieder zum Tribunen wählen lassen, wird aber mit 300 seiner Anhänger von den Optimaten auf dem Forum **erschlagen**. Die Konsuln des folgenden Jahres schreiten gegen die Volkspartei (*populares*) mit Hinrichtungen und Verbannungen ein, die beschlossene Ackerverteilung aber kommt zur Ausführung.

131. Der Volkstribun *C. Papirius Carbo* setzt, um den Einfluß der Optimaten auf die Tributkomitien zu brechen, schriftliche geheime Abstimmung in denselben durch (lex tabellaria), welche für die Wahlen schon seit 139 angeordnet war. Seinen weiteren Vorschlägen tritt **P. Cornelius Scipio Aemilianus** (Gemahl der Sempronia, der Schwester der Gracchen) entgegen; auch hemmt er die weitere Tätigkeit der tresviri agris dandis assignandis, indem er bewirkt, daß ihnen die richterliche Entscheidung über streitiges Land entzogen wird.

129. Am Tage nach einer aufgeregten Verhandlung wird *Scipio* in seinem Hause tot (ermordet?) gefunden.

125. Der Konsul *M. Fulvius Flaccus*, welcher im Sinne der gracchischen Partei beantragt, den italischen Bundesgenossen römisches Bürgerrecht zu gewähren, wird vom Senat der von gallischen Stämmen bedrängten Stadt *Massilia* (S. 67) zu Hülfe geschickt. Bald darauf werden, um den Landweg von Italien nach Spanien zu sichern, römische Kolonien

in *Aquae Sextiae* und *Narbo* gegründet, zur Sicherung des Seeverkehrs werden die *balearischen Inseln* besetzt.

vor Ehr.

121. **Gallia Narbonensis römische Provinz** (*Massilia civitas foederata*).

123. **Caius Sempronius Gracchus** erneuert als Volkstribun das *Ackergesetz* seines Bruders und knüpft daran eine Reihe von Gesetzen, welche die Herrschaft der Optimaten zu stürzen bestimmt sind. Er gewinnt die Menge der ärmeren Bürger für sich, indem er die persönliche Freiheit sichert (*lex Sempronia de civibus Romanis*: ne de capite civium Romanorum iniussu populi iudicaretur), den Kriegsdienst erleichtert (*lex militaris*) und Getreideverkauf von Staatswegen an die Bürger zu billigem Preise anordnet (*lex frumentaria*). Für 122 wird er auf Grund eines Gesetzes, welches bei Mangel an Bewerbern um das Tribunat dem Volke freie Wahl gestattet, wieder zum Tribun gewählt.

Durch die **lex iudiciaria** überträgt C. Gracchus die Besetzung der Geschworenengerichte (*quaestiones perpetuae* S. 105) vom **Senatorenstand** (*ordo senatorius*) auf den **Ritterstand** (*ordo equester*). Dieser umfaßte die reicheren Bürger, welche als Besitzer eines Vermögens von mindestens 400 000 sesterii (70 000 Mark) zum Kriegsdienst zu Pferde eingeschätzt waren; die Senatoren aber waren seit 129 gesetzlich verpflichtet, mit ihrem Eintritt in den Senat aus den Rittercenturien auszuscheiden. Die einflußreichen Mitglieder der *Geldaristokratie* (*publicani* und *negotiatores*, S. 105) saßen also fortan auch über Senatoren zu Gericht.

Auch die Besetzung der *Statthalterschaften* in den Provinzen wird (durch die **lex de provinciis**) der freien Verfügung des Senats entzogen; die Provinz *Asia* wird durch die Anordnung, daß die Verpachtung der Abgaben in Rom durch die Censoren geschehen soll, der Habsucht der *publicani* aus dem Ritterstande ausgeliefert. Um die Ackerverteilung zu fördern, wird Ausendung von *Kolonieen* durch Volksbeschluß angeordnet (**lex de coloniis deducendis**). Während Gracchus von Rom abwesend ist, um die Gründung der Kolonie *Iunonia* an Stelle des zerstörten *Karthago* zu leiten, tritt der Tribun *M. Livius Drusus* mit Gegenvorschlägen, besonders die Kolonieen betreffend, auf und wird vom Senat unterstützt.

Der Antrag des Gracchus, den Latinern volles Bürgerrecht, den übrigen Italikern lateinisches Recht zu bewilligen (*lex de sociis*), kommt bei dem vereinigten Widerstande der Optimaten und eines großen Theiles der Bürgerschaft nicht zur Annahme. Er wird für das Jahr 121 nicht wieder zum Tribun erwählt.

vor Chr.

121. Bürgerkampf in der Stadt, veranlaßt durch einen von einem Anhänger des Gracchus verübten Mord. Die Volkspartei besetzt den *Aventin*, der Senat erteilt dem Konsul *L. Opimius* durch das *Senatus consultum ultimum* (S. 106) Vollmacht zu Gewaltmaßregeln. Der *Aventin* wird von Bewaffneten erstürmt, **C. Gracchus** und **M. Fulvius** werden **auf der Flucht erschlagen**. Gegen 3000 Anhänger des Gracchus werden bei der folgenden Untersuchung verhaftet und getötet. Herstellung der Senats Herrschaft; die Kolonien (außer *Narbo*) kommen nicht zur Ausführung. Nachdem schon *M. Livius Drusus* den Erbzins und das *Veräußerungsverbot* für das verteilte Gemeindeland beseitigt und den Optimaten Gelegenheit zum Rückkauf der eingebüßten Ländereien gegeben hatte, wird im J. 111 durch Volksbeschluß alles von Bürgern in Besitz genommene Gemeindeland in zinsfreies *Privateigentum* der bisherigen Nießbraucher umgewandelt.

§ 7. Marius und Sulla.

111—105. Jugurthinischer Krieg.

Veranlassung: Massinissas ältester Sohn *Micipsa* hatte durch Testament verordnet, daß nach seinem Tode seine Söhne *Adherbal* und *Hiempsal* mit seinem Neffen und Adoptivsohne **Jugurtha** gemeinschaftlich über Numidien herrschen sollten. Streitigkeiten der drei Könige. Jugurtha läßt Hiempsal ermorden und vertreibt Adherbal, der in Rom Schutz sucht. Eine Senatskommission teilt das Reich zwischen beiden; Jugurtha aber beginnt Krieg, nimmt Adherbal in *Cirta* gefangen und läßt ihn mit vielen seiner Anhänger töten (112). Entrüstung in Rom, auf Betreiben des Tribuns *C. Memmius* wird der Krieg erklärt.

Jugurtha erkaufte von dem Konsul *L. Calpurnius Bestia* einen Frieden (111), welchen der Senat auf Memmius' Antrag nicht bestätigt. Vorladung des Königs nach Rom. Jugurtha erscheint gegen Zusicherung freien Geleits und weiß sich durch sein Gold Anhänger zu erwerben. Als er aber einen dritten Enkel Massinissas, *Massiva*, in Rom selbst ermorden läßt, wird er ausgewiesen und der Krieg von neuem beschlossen.

110—109. Der Krieg wird von den Römern unglücklich geführt. Jugurtha schlägt das römische Heer, schickt es unter das Joch und schreibt Friedensbedingungen vor, die vom Senat verworfen werden.

109. *Q. Caecilius Metellus*, ein tüchtiger Optimat, schlägt Jugurtha am Flusse *Muthul*. Die Römer durchziehen Numidien in zwei Kolonnen, die eine geführt von *Metellus*,

die andre von seinem aus niederem Stande emporgekommenen Legaten **C. Marius** (Sohn eines Bauern aus der Gegend von *Arpinum*, 119 Volkstribun, 115 Prätor).

vor Chr.

108. Nach fruchtlosen Verhandlungen neuer Sieg der Römer, aber Jugurtha entkommt in die Oasen der Wüste, ruft die Gätuler zum Kampf auf und vereinigt sich mit seinem Schwiegervater *Bocchus*, König von Mauretanien.

107. **Marius** erhält trotz des Widerstandes der Optimaten das Konsulat und den Oberbefehl. Er besiegt die

106—105. Gätuler, schlägt Jugurthas und Bocchus' vereinte Angriffe zurück, knüpft durch seinen Quästor

L. Cornelius Sulla geheime Unterhandlungen mit Bocchus an und erlangt die **Auslieferung Jugurthas**, welcher in Rom im Triumph aufgeführt und im Gefängnis (*Tullianum*) getötet wird.

Numidien wird zwischen *Bocchus* und Jugurthas Halbbruder *Gauda*, dem letzten noch lebenden Enkel *Massinissas*, geteilt.

113—101. Krieg gegen die Cimbern und Teutonen.

Der *germanische* Stamm der *Cimbern*, von Norden her aus der *Chersonesus Cimbrica* (Schleswig und Jütland) auswandernd, dringt in die Alpengegenden

113. ein, schlägt bei *Noreja* (in Kärnten) den Konsul *Cn. Papirius Carbo*, wendet sich darauf nach Westen dem Rhein zu, überschreitet diesen Strom und

109. schlägt ein römisches Heer unter *M. Iunius Silanus*, das den *Allobroger*n zu Hülfe eilt. Helvetische

107. Scharen dringen in Gallien ein und schlagen den Konsul *L. Cassius Longinus* an der Garonne. Die

Cimbern durchziehen Gallien nach verschiedenen

105. Richtungen, schlagen und vernichten zwei große, von *Q. Servilius Caepio* und *Cn. Manlius Maximus* befehligte römische Heere bei **Arausio** (Orange) an der Rhône. Schrecken in Rom. Die Volkspartei setzt die Anklage und Verurteilung der unfähigen Heerführer durch.

104—100. **Marius** fünfmal hintereinander zum Konsul erwählt.

Die Cimbern haben unterdes die Pyrenäen überschritten, werden aber von den Celtiberern zurückgeschlagen, durchziehen dann das westliche Gallien und lassen dem **Marius** in der *Provincia Narbonensis* Zeit, die römischen Streitkräfte zu verstärken. Von den *Belgern* zurückgeschlagen, vereinigen sie sich mit dem germanischen Stamme der **Teutonen** und mit **helvetischen** (keltischen) Stämmen, namentlich den *Tigurinern*.

Diese Völker beschließen nun in zwei getrennten Haufen nach Italien zu ziehen. Die Hauptmasse der *Cimbern* will von Norden her, die *Teutonen* mit den *Ambironen*, der Kernschar der Cimbern, wollen von Westen her durch das südliche Gallien in Ober-Italien eindringen. Letzteren sucht Marius den Weg zu verlegen; er bezieht ein befestigtes Lager am Einfluß der Isère in die Rhône. Vergeblicher Angriff der Germanen; sie ziehen an dem römischen Lager vorüber die Rhône abwärts.

Marius folgt ihnen, schlägt und vernichtet ihr Heer in der

vor Chr.

102. Schlacht bei Aquae Sextiae (*Aix* in der Provence, s. S. 108). Der König der Teutonen, *Teutobod*, wird gefangen. Hierauf zieht Marius über die Alpen dem andern Konsul *Q. Lutatius Catulus* zu Hülfe, welchen die über den Brenner-Paß in Nord-Italien eingerückten Cimbern zum Rückzug bis hinter den Po gezwungen hatten. Beide Konsuln gehen vereint über den Po vor und vernichten die Cimbern in der

101. Schlacht bei Vercellae (*in campis Raudiis*).

Triumph beider Feldherren, den Marius feiert die Menge als *dritten Romulus*, *zweiten Camillus*.

Während dieses Krieges hat *Marius* die römische *Heeresverfassung* abermals umgestaltet (s. S. 85). Die früheren Unterschiede der Bewaffnung hören auf; die auf 5—6000 Mann verstärkte Legion wird in 10 *Kohorten* eingeteilt, die Reiterei wird nur noch aus Bundesgenossen gebildet. Während die ärmeren Bürger (*capite censi*) zahlreich in das Heer eintreten, entziehen die reicheren sich dem andauernden Kriegsdienst; es bildet sich ein abgesonderter *Soldatenstand*, dessen Angehörige den siegreichen Feldherren ergeben sind und auf Grund ihres Bürgerrechts vom Staate Belohnung verlangen.

103—99. Zweiter Sklavenaufstand in Sizilien unter *Tryphon* und *Athenion*, nach hartem Kampfe durch *M. Aquillius* unterdrückt.

100. Marius zum 6ten Mal Konsul, tritt als Feind der Optimaten in Verbindung mit den Führern der Volkspartei, dem Prätor *C. Servilius Glaucia* und *L. Appuleius Saturninus*. Der letztere, durch Mord zum Tribunat gelangt, setzt auf gewalttätige Weise ein neues Getreidegesetz und Ackerverteilungen an die marianischen Veteranen durch. Der Konsular *Q. Caecilius Metellus Numidicus* geht in freiwillige Verbannung. Die Ermordung des beim Volke beliebten *C. Memmius* (S. 109), welcher sich um das Konsulat für das J. 99 bewarb, durch Anhänger Glaucias führt zum offenen Kampf auf dem Markt zwischen den Optimaten und der Volkspartei.

Marius, vom Senat zu bewaffnetem Einschreiten aufgefordert (S. 106), läßt seine bisherigen Freunde im Stich; Saturninus und Glaucia werden mit vielen ihrer Anhänger getötet.

vor Chr.

99. Q. **Metellus** nach Rom zurückgerufen. **Marius**, unbeliebt bei beiden Parteien, geht auf einige Zeit nach Asien.

91. Drei Gesetzesvorschläge des Tribunen **M. Livius Drusus**:

1. Gerichtsreform (*lex iudiciaria*), welche dem Senat die Geschworenengerichte (S. 108) zurückgibt, ihn aber durch 300 Ritter vermehrt. 2. Neue Ackerverteilung (*lex agraria*). 3. Erteilung des Bürgerrechts an die Italiker (*lex de civitate sociis danda*). Die ersten beiden Vorschläge werden in den Komitien durchgesetzt, aber vom Senat, weil bei der Beratung die vorgeschriebenen Formen nicht beobachtet waren, für nichtig erklärt; im Begriff, den dritten beim Volk einzubringen, fällt M. Livius Drusus durch Meuchelmord. Das Scheitern der auf ihn gesetzten Hoffnungen bewirkt den Abfall vieler Italiker (mit Ausnahme der *Latiner*, der meisten *Etrusker* und *Umbrier* und einiger südlicher Städte).

91—88. Marsischer oder Bundesgenossenkrieg.

Die Italiker beabsichtigen die Errichtung einer Bundesrepublik mit der Hauptstadt *Corfinium* (unter dem Namen *Italia*), regiert von einem Senat von 500 Mitgliedern aus allen italischen Stämmen. Sie erwählen 2 Konsuln und 12 Prätores.

Die furchtbare Gefahr versöhnt für den Augenblick in Rom die Parteien und veranlaßt energische Beschlüsse, auch wiederholte Bürgeraufgebote und Einreihung *Freigelassener* in das Heer. Die tüchtigsten Heerführer beider Parteien (u. a. **Marius** und **Sulla**) bieten sich den Konsuln als Unterbefehlshaber an, doch wird der Krieg mit schwankendem Erfolge geführt. Deshalb erfolgt zunächst die Erteilung des Bürgerrechts an die *Latiner* und die übrigen treugebliebenen Bundesgenossen (*lex Julia* 90, beantragt von dem Konsul L. Julius Caesar); bald darauf wird durch ein zweites Gesetz (*lex Plautia Papiria*, 89) jedem innerhalb Italiens einigebürgerten Bundesgenossen, sobald er sich binnen 60 Tagen dazu meldet (d. h. sich unterwirft), das Bürgerrecht zugesagt. Allerdings sollen die Neubürger nur in 8 bestimmte Tribus aufgenommen werden.

Trotz dieser Zugeständnisse ist der Krieg noch nicht beendet, als zwei neue Kriege ausbrechen.

88—84. Erster Mithradatischer Krieg.

Veranlassung: Mithradates VI., König von Pontus (120—63), hatte sich auch am Ostufer des Schwarzen

Meeres (*Kolchis*) und am kimmerischen Bosporus (*Krim* und Teile von *Südrußland*) eine Herrschaft (bosporanisches Reich) gegründet. Er hatte *Paphlagonien* und *Kappadokien* erobert und durch sein Auftreten gegen die kleinasiatischen Schutzstaaten der Römer das Einschreiten des Senats hervorgerufen. Schon im J. 92 war ihm **Sulla**, damals Proprätor in der Provinz *Cilicien*, entgegengetreten und hatte wieder einen König in Kappadokien eingesetzt. Eine zweite Vertreibung dieses Königs und Streitigkeiten Mithradats mit dem von dem römischen Konsular *M. Aquillius* unterstützten Könige *Nikomēdēs* von *Bithynien* führen zum Krieg.

vor Chr.

88. Mithradates siegt über *Nikomēdēs* und die römischen Heerführer (*Aquillius* grausam getötet) und dringt rasch bis zum ägäischen Meer vor. Die Bewohner der römischen Provinz Asia begrüßen ihn als Befreier. Auf seinen von Ephesos aus erlassenen Befehl werden **an einem Tage alle in Asien befindlichen Italiker** (80000?) ermordet.

Der für das J. 88 zum Konsul erwählte **Sulla** ist im Begriff, gegen Mithradates nach Asien abzugehen; da entsteht durch neue Parteikämpfe der

88—82. Bürgerkrieg zwischen Sulla (Optimaten) und Marius (Volkspartei).

Veranlassung: Die in gewalttätiger Weise durchgesetzten Gesetzesvorschläge des Tribunen *P. Sulpicius*: Verteilung der Neubürger (Italiker) und der Freigelassenen *in alle 35 Tribus*, Übertragung des Oberbefehls gegen Mithradates an *Marius*.

88. **Sulla**, als Konsul des Jahres entschlossen, sich den Oberbefehl nicht entreißen zu lassen, zieht von *Nola* aus mit seinem Heere (6 Legionen) **gegen Rom** und nimmt die Stadt mit Sturm ein. *Sulpicius*, mit 11 anderen geächtet, wird auf der Flucht niedergemacht, *Marius* entkommt über *Minturnae* nach *Afrika*. Sulla stellt die alte, um 241 (s. S. 93) abgeschaffte Stimmordnung der Servianischen Verfassung für die Centuriatkomitien wieder her und bestimmt, daß fortan in der Bürgerschaft über keinen Antrag abgestimmt werden darf, der nicht vorher vom Senat gebilligt ist.

87. Ein Optimat, *Cn. Octavius*, und ein Führer der Volkspartei, *L. Cornelius Cinna*, werden zu *Konsuln* erwählt. **Sulla** übernimmt als *Prokonsul* den Oberbefehl im Mithradatischen Kriege.

Während Sullas Abwesenheit will *Cinna* die Gesetze des *Sulpicius* mit Anwendung von Gewalt wieder erneuern. Er wird nach einem blutigen Kampf auf dem Forum von den

Optimaten vertrieben, gewinnt aber das in Kampanien stehende Heer für seine Sache und kehrt, verstärkt durch Scharen unzufriedener Italiker, mit dem aus Afrika zurückgekehrten greisen **Marius**, mit **Q. Sertorius** und **Cn. Papirius Carbo** nach Rom zurück. **Revolutionäre Schreckensherrschaft** in der Stadt. Fünf Tage lang, namentlich auf **Marius'** Befehl Niedermetzlung aller nicht geflüchteten Optimaten, Einziehung ihres Vermögens, Plünderungen und Greuel der bewaffneten Banden.

vor Chr.

86. **Marius** (zum 7ten Mal) und **Cinna** Konsuln, der abwesende Sulla geächtet. **Marius stirbt** (über 70 Jahre alt). An seiner Stelle wird **L. Valerius Flaccus** Konsul und von der Volkspartei mit Führung des Mithradatischen Krieges beauftragt. Ein Gesetz des Flaccus verordnet, daß von den Schulden nur der vierte Teil zu bezahlen sei. **Cinna** führt in Rom als Konsul eine Gewaltherrschaft ohne Beachtung des Wahlrechts der Komitien, wird aber 84 in **Ancona** von den Soldaten getötet, als er die Flotte gegen Sulla führen will.

Unterdessen führt **Sulla** den Krieg gegen Mithradates. Dieser hatte seinen Feldherrn **Archelāos** mit Heer und Flotte nach Griechenland geschickt, wo sich viele Städte ihm anschließen, namentlich die von **Aristion** beherrschten **Athener**.

87. Sulla landet mit 30000 Mann in **Epirus**, rückt nach **Böotien** vor, nimmt nach einer langwierigen Belagerung **Athen** (März 86), besiegt das pontische Heer in den Schlachten bei **Chaironeia** (86) und **Orchomēnos** (85). Dann geht er, unterstützt durch eine von **Lucullus** aus kleinasiatischen und syrischen Schiffen gebildete Flotte, über den Hellespont nach Asien und schließt, unter Vermittlung des **Archelāos**,

84. **Frieden mit Mithradates in Dardānos:**

1. Räumung der römischen Provinz **Asia**, Wiedereinsetzung der Könige von **Bithynien** und **Kappadokien**.
2. Mithradates liefert 80 Kriegsschiffe aus und zahlt 3000 Talente.

Nach geschlossenem Frieden wendet sich Sulla gegen das römische Heer der Volkspartei, welches im J. 86 unter dem Konsul **Flaccus** nach Asien gekommen war und dort, nach dessen Ermordung, unter **C. Flavius Fimbria** mit Erfolg gekämpft hatte. Sullas Ansehn siegt; Fimbria, von seinen Truppen verlassen, tötet sich selbst.

83. **Sulla landet** mit etwa 40000 Mann in **Brundisium**, sichert den Bundesgenossen das volle Bürgerrecht zu, schlägt in mehreren Treffen, unterstützt von dem jungen **Cn. Pompeius**, der ihm ein Heer von Freiwilligen zuführt, die Heere der Volkspartei.

vor Chr.

82. Während der jüngere *Marius* sich nach *Präneste* zurückzieht, nimmt *Sulla* ohne Widerstand *Rom* ein. Ein Ansturm samnitischer Scharen, welche die alte Freiheit nicht mit dem römischen Bürgerrecht vertauschen wollen, wird durch die **Schlacht am kollinischen Tor** abgewehrt. Über 3000 Gefangene werden auf Sullas Befehl niedergemetzelt. *Präneste* ergibt sich, *Marius* läßt sich durch einen Sklaven töten.

Sulla verhängt über die besiegten italischen Städte und Landschaften, namentlich *Samnium*, ein blutiges Strafgericht. — Besiegung der marianischen Partei in Spanien durch *C. Annius* und *C. Valerius Flaccus*, in Sizilien und Afrika durch *Cn. Pompeius*, welchen *Sulla* zum Triumph zuläßt und mit dem Beinamen *Magnus* begrüßt.

82. *Sulla* übernimmt in *Rom* die **Diktatur** auf unbestimmte Zeit, um den zerrütteten Staat neu zu ordnen. *Proskriptionslisten* (*lex de proscibendis malis civibus*). Die Zahl der Geächteten, deren Vermögen eingezogen wird, steigt auf **4700**. Landanweisungen an die Veteranen von Sullas Heer; in die besiegten italischen Städte (*Faesulae*, *Präneste*, *Pompeii* u. a.) werden ganze Kolonien geschickt. Von den Sklaven der Geächteten erhalten 10000 das Bürgerrecht (die sogenannten *Cornelier*).

83–81. **Zweiter Mithradatischer Krieg,**

geführt von dem Proprätor *Murena*, welcher das von *Mithradates*, trotz der Bestimmung des Friedens, nicht ganz geräumte *Kappadokien* besetzt, in das Königreich *Pontus* einfällt, aber von *Mithradates* geschlagen wird und zurückweichen muß. Den Krieg endet auf Sullas Geheiß ein Vergleich, der den Besitzstand des ersten Friedens bestätigt.

In *Rom* **Gesetzgebung Sulla** (*leges Corneliae*) zur Befestigung der *Optimatenherrschaft*: 1. Der an Zahl sehr zusammengeschundene *Senat* wird durch 300 von den *Tributkomitien* erwählte Mitglieder ergänzt; für die Zukunft wird der Eintritt in den *Senat* gesetzlich an die Bekleidung der *Quästur* geknüpft. Die Zahl der jährlich von den *Tributkomitien* zu erwählenden *Quästoren* wird auf 20 erhöht. Das Amt der *Censur* mit seiner Befugnis, alle fünf Jahr die *Senatsliste* neu aufzustellen, hört tatsächlich auf. Die von *C. Gracchus* dem *Ritterstande* übertragenen *Geschworenengerichte* werden dem *Senat* zurückgegeben.

2. Die *Komitien* behalten das Recht, Gesetze zu bestätigen und Beamte zu wählen; den *Priesterkollegien* aber (S. 85) wird das Recht der Selbstergänzung zurückgegeben. Die im J. 88 versuchte Wiederherstellung der *Servianischen Stimmordnung* wird aufgegeben.

3. Das Recht der *Volkstribunen*, Gesetzesvorschläge an die Komitien zu bringen, wird an die Genehmigung des Senats geknüpft; Mißbrauch ihres Einspruchsrechts wird mit schweren Geldbußen bedroht; wer das Tribunat bekleidet, ist *zur Übernahme anderer Ämter unfähig*.

4. Die Zahl der *stehenden Gerichtshöfe* (*quaestiones perpetuae* S. 105) wird *vermehrt*, daran schließt sich die Vermehrung der *Prätoren* auf 8 und eine umfassende Kriminalgesetzgebung.

vor Chr.

81. Sulla läßt Konsuln wählen, führt aber selbst als *Diktator* die Regierung weiter. Für das Jahr 80 läßt er sich selbst und seinen Waffengenossen *Q. Metellus* (Sohn des Numidicus) zu Konsuln erwählen, und bahnt so den Übergang zur verfassungsmäßigen Ordnung an.

79. **Sulla legt freiwillig die Diktatur nieder** und tritt ins Privatleben zurück († 78).

§ 8. Pompeius und Cäsar.

78. Der Konsul *M. Aemilius Lepidus* versucht Sullas Werk umzustürzen, zieht von Etrurien aus mit einem Heere gegen Rom, wird aber auf dem Marsfelde geschlagen und flieht nach Sardinien, wo er stirbt.

77. *Pompeius* geht als Prokonsul nach *Spanien*, um *Sertorius* zu bekämpfen, der dort sich eine unabhängige Herrschaft gegründet hat. Erst nachdem Sertorius durch Verschworene (*M. Perperna*) ermordet worden (72), gelingt die Unterwerfung des Landes.

73—71. **Fechter- und (dritter) Sklavenkrieg.**

Eine Schar von Gladiatoren unter Führung des Thrakers **Spartäcus**, verstärkt durch Zulauf zahlreicher Sklaven, macht sich dem römischen Staate furchtbar und besiegt 4 römische Heere. Endlich gelingt es dem Prätor *M. Licinius Crassus* sie zu besiegen; in der Schlacht am *Silarus* fällt Spartäcus tapfer kämpfend. Der Rest der Banden wird von dem aus Spanien zurückkehrenden *Pompeius* vernichtet.

70. Die Konsuln **Cn. Pompeius** und **M. Licinius Crassus** stellen, nachdem das Verbot andere Ämter zu bekleiden schon im J. 75 für die Tribunen aufgehoben war, die von Sulla geschnürte **tribunicische Gewalt** vollständig wieder her. Ferner wird durch die *lex Aurelia* Sullas Bestimmung, daß die *Geschworenengerichte* ausschließlich mit Senatoren besetzt werden sollen, aufgehoben; fortan $\frac{1}{3}$ aus den Senatoren.

$\frac{1}{3}$ aus dem Ritterstande, $\frac{1}{3}$ aus den *tribuni aerarii* (Vorsteher der 35 Tribus). Endlich werden wiederum *Censoren* erwählt; bei Aufstellung der Senatsliste werden 64 Senatoren ausgestoßen.

Infolge dieser Abänderungen der sullanischen Verfassung bald erneute Parteikämpfe, welche das Emporkommen ehrgeiziger Machthaber erleichtern.

vor Chr.

78—67. Krieg gegen die Seeräuber.

Infolge der Vernachlässigung der römischen Kriegsflotte seit Zerstörung Karthagos und der Erpressungen der römischen Statthalter in Asien entwickelte sich das Unwesen der Seeräuberei so, daß der Handelsverkehr auf dem ganzen Mittelmeer gefährdet war. *Kreta* und *Cilicien* Hauptsitze der Seeräuber. Nachdem im J. 103 ein Teil Ciliciens zur Provinz gemacht war, besetzt der Prokonsul *P. Servilius Vatia* 78—75 auch die westlich darangrenzenden Landschaften Pamphylien, Pisidien, Isaurien und zerstört viele Seeräuberstädte, *Kreta* wird nach längeren Kämpfen 67 zur Provinz gemacht (bald mit *Cyrenaica* vereinigt). Da indes der Seeraub noch fort dauert, so erhält

67. **Pompeius** auf Antrag des Volkstribunen *A. Gabinus* (*lex Gabinia*) auf 3 Jahre den **unumschränkten**

Oberbefehl über das ganze Mittelmeer und über alle Küsten desselben bis 10 Meilen (75 km) landeinwärts; alle Staatskassen, alle Hilfsmittel der Provinzen und der Schutzstaaten werden ihm zur unbedingten Verfügung gestellt. Pompeius säubert in drei Monaten (durch 2 kurze Feldzüge) erst das westliche, dann das östliche Mittelmeer, nimmt 1300 Piratenfahrzeuge, tötet 10000 Seeräuber, zerstört ihre Burgen, nimmt 20000 gefangen und siedelt sie meist landeinwärts an (*Pompeiopolis*, bisher *Soloi*, in Cilicien).

74—64. Dritter Mithradatischer Krieg.

Veranlassung: Neue Machterhebung des Königs **Mithradates von Pontus** und seines Schwiegersohnes **Tigranes von Armenien**. Letzterer bemächtigt sich der Königreiche *Kappadokien* und *Syrien*. Als *Nikomedes III.* von *Bithynien* den Römern im Testament sein Reich hinterläßt (75) und Bithynien zur römischen Provinz gemacht wird, erklärt Mithradates den Krieg und besetzt *Bithynien*.

74—69. Erfolgreiche Kriegführung des *L. Licinius Lucullus*; er besiegt Mithradates bei *Kabira* (72) und vertreibt ihn aus seinem Reiche, schlägt dann den Tigranes bei *Tigranokerta* (69) und besetzt die Landschaft Kommagene am oberen Euphrat.

vor Chr.

68. Beim Vordringen durch die armenischen Berge, um *Artaxäta*, die Hauptstadt des Tigranes, zu erreichen, wird Lucullus durch Meuterei seiner Soldaten zur Umkehr genötigt; unterdessen kehrt Mithradates in sein Reich zurück. Alle früheren Erfolge gehen verloren.

66. **Cn. Pompeius** erhält den Oberbefehl in Asien auf Antrag des Tribunen *C. Manilius* (Ciceros Rede *de imperio Cn. Pompei* oder *pro lege Manilia*). Er schließt Bündnis mit den *Parthern*, besiegt Mithradates in einer nächtlichen Schlacht am Flusse *Lykos*, verfolgt ihn bis zum *Phasis* und wendet sich dann nach Armenien. Bei *Artaxata* unterwirft sich Tigranes; er bleibt König von Armenien, muß aber auf alle Eroberungen verzichten und 6000 Talente Kriegskosten zahlen.

65. Pompeius kämpft mit den kriegerischen Bergvölkern im *Kaukasus*, gibt aber die weitere Verfolgung des nach der taurischen Chersones (Krim) geflüchteten Mithradates auf und zieht nach Pontus, von da nach Syrien.

64—63. Einrichtung des asiatischen Römerstaates durch Pompeius.

Neue Provinzen: 1. **Pontus**, bestehend aus Bithynien, der Küste von Paphlagonien und dem westlichen Teil des früheren Reiches des Mithradates. 2. **Syria**, zunächst nur das Küstenland, vom Meerbusen von Issus bis *Damaskus*, später bedeutend erweitert. Neugeordnet wird die schon bestehende Provinz **Cilicia** (mit Pamphylien und Isaurien, s. S. 117). Die asiatischen Provinzen sind vielfach durchbrochen und umgeben von unabhängigen *Stadtgebieten*, sowie von fürstlichen und priesterlichen (Pessinüs, Komana) *Herrschaften* unter römischer Oberhoheit. Von den Vasallenkönigen sind die bedeutendsten der König von *Kappadokien* und der König *Deiotärus* von Galatien (s. S. 66). — In Palästina setzt Pompeius nach Einnahme Jerusalems und des Tempels den von seinem Bruder vertriebenen Makkabäer *Hyrkanos* als Oberpriester und dem römischen Volke tributpflichtigen *Herrscher* ein.

63. Auf die Nachricht, daß *Mithradates* in *Pantikapaeon* sich infolge des Aufstandes seines Sohnes *Pharnäces* den Tod gegeben, zieht Pompeius wieder nach Pontus; er bestätigt den Pharnäces im Besitz des bosporanischen Reiches.

61. Pompeius, nach Italien zurückgekehrt, entläßt in Brundisium sein Heer und kommt als Privatmann nach Rom. Einige Monate später zweitägiger prachtvoller Triumph.

vor Chr.

66—62. Catilinarische Verschwörung.

Bund der *Volkspartei* mit den Anhängern des verschuldeten Patriziers **L. Sergius Catilina**, welche durch gewaltsamen Umsturz des Staates und Schuldentilgung (*tabulae novae*) Besitz und Macht zu erlangen hoffen.

Die erste Verschwörung im J. 66, nach welcher die Konsuln des J. 65 ermordet, darauf *Crassus* zum Diktator, *C. Julius Cäsar*¹⁾ zum Magister equitum erhoben werden sollen, kommt wegen Unschlüssigkeit einiger Teilnehmer und sonstiger Hindernisse nicht zur Ausführung. Für das Jahr 63 soll die Erwählung des *Catilina* und des *C. Antonius* zu Konsuln durchgesetzt werden, aber nur der letztere wird gewählt; sein Amtsgenosse wird der als Redner und Anwalt beliebte, bisher keiner Partei vollständig angehörige **M. Tullius Cicero**.²⁾ Dieser sichert dem verschuldeten Antonius durch eigene Verzichtleistung im voraus die einträgliche Statthalterschaft *Makedonien* zu und macht ihn dadurch den Verschworenen abwendig.

Cicero verhindert während seines Konsulates mehrere Anträge der Volkspartei, namentlich ein weitgehendes Ackergesetz, überwacht die Anschläge der Verschwörung und vereitelt den Versuch Catilinas, bei der Consulwahl für 62 die Mitbewerber und ihn selbst, den wahlleitenden Consul, zu ermorden. Der Senat, von der Bildung eines aufständischen Heeres unter C. Manlius in *Etrurien* unterrichtet, erteilt den Konsuln Vollmacht zur Rettung des Staates (S. 106). Catilinas Plan, Cicero in seinem Hause ermorden zu lassen, wird ebenfalls verraten und mißlingt. **Cicero enthüllt die Verschwörung** in der Senatssitzung am 8. Nov. 63 (erste catilinarische Rede); Catilina verläßt darauf die Stadt und geht zu dem Heere nach Etrurien. Seine Mitverschworenen,

1) **C. Julius Cäsar**, geb. 100 (102?) v. Chr., 82 als Schwiegersohn Cinnas von Sulla geächtet, dann begnadigt, tut Kriegsdienst bei der Belagerung der aufständischen Stadt *Mytilene* und in *Cilicien* unter P. Servilius, tritt nach Sullas Tode in Rom als Redner vor Gericht auf, reist 76 nach *Rhodus*, um den Rhetor Molo zu hören (unterwegs von Seeräubern gefangen, die er später hinrichten läßt), 68 Quästor in Spanien, 65 Ädil, 63 Pontifex maximus, nachdem das Wahlrecht der Komitien zu den Priesterkollegien (S. 115) wiederhergestellt war.

2) **M. Tullius Cicero**, geb. 106 auf einem Gut bei *Arpinum*, tut 89 Kriegsdienst im marsischen Kriege, hört dann in Rom griechische Philosophen, tritt 80 als Anwalt des *S. Roscius* zuerst in einer causa publica vor Gericht auf, reist 79—77 nach Athen und Rhodus, 75 Quästor in Sizilien, 70 Ankläger des *C. Verres*, 69 Ädil, 66 Praetor urbanus.

der Prätor *Lentulus, Cethēgus, Gabinius* u. a., lassen sich mit den Gesandten der Allobroger in Verhandlungen ein; diese werden bei der Abreise von Rom angehalten; auf Grund der bei ihnen gefundenen schriftlichen Beweise wird am 5. Dez. im Senat über die Verschworenen Gericht gehalten. Der Senat beschließt trotz *Cäsars* Gegenrede, durch *Cicero* (vierte catilinarische Rede) und *M. Porcius Cato* bewogen, die fünf Verhafteten hinrichten zu lassen; das Urteil wird am Abend des 5. Dez. im Tullianum vollzogen. Cicero vom Volke als *pater patriae* begrüßt.

Mit der Kriegführung gegen das Catilinarische Heer wird der Konsul *C. Antonius* beauftragt. Dessen Legat *M. Petreius* schlägt den Catilina bei **Pistoria (62)**. Catilina und 3000 seiner Anhänger fallen.

vor Chr.

61. **Cäsar** gewinnt seinen ersten Kriegsrhüm als Proprätor in der Provinz *Hispania ulterior*, verzichtet aber nach seiner Rückkehr (60) auf den Triumph, um als Bewerber um das Konsulat auftreten zu können.

Die Weigerung des Senats, die von **Pompeius** beantragte Ackerverteilung an seine Veteranen zu bewilligen und seine in Asien getroffenen Anordnungen zu bestätigen, führt einen vollständigen Bruch zwischen Pompeius und den Optimaten herbei. Die drei mächtigsten Männer Roms verbinden sich zu gegenseitiger Unterstützung:

60. **Das erste Triumvirat, Pompeius, Cäsar und Crassus.**

59. **Cäsar Konsul**, bringt die von Pompeius gewünschten Anträge an die Komitien; sie werden trotz des Widerstandes, den der andere Konsul *M. Calpurnius Bibulus* leistet, vom Volke angenommen. Die Freundschaft zwischen **Cäsar** und **Pompeius** wird durch Vermählung des letzteren mit Cäsars Tochter *Julia* befestigt.

Auf Antrag des Tribunen P. Vatinius erhält Cäsar durch Volksbeschluß die Statthalterschaft von *Gallia cisalpina* und *Illyricum auf 5 Jahre*; „auf Pompeius“ Antrag fügt der bestürzte Senat noch **Gallia Narbonensis** (s. S. 108) hinzu. — Die Ausführung des Ackergesetzes wird einer Kommission, an deren Spitze *Pompeius* und *Crassus* stehen, übertragen. Ehe Cäsar in seine Provinzen abgeht, wird

58. **Catos** und **Ciceros** Entfernung aus Rom durchgesetzt von dem durch Adoption aus einem Patrizier zum Plebejer gemachten Volkstribunen **P. Clodius**. Cato wird durch Volksbeschluß mit der Einziehung der den Römern durch Testament eines Königs von Ägypten zugewiesenen Insel *Cyprus*

beauftragt. *Cicero* wird *geächtet*, weil er römische Bürger ohne gerichtliches Urteil habe hinrichten lassen; er geht nach Thessalonike in Makedonien.

vor Chr.

58—51. Eroberung Galliens durch Cäsar.

Gallien bewohnt von *keltischen* Stämmen, die sich zu Gauverbänden vereinigt haben (im N. die *Belger*, im S. die *Aquitaner*, in der Mitte die *Äduer*, *Arverner*, *Sequaner* mit ihren Genossen). Zur Ausgleichung der Streitigkeiten jährliche Landtage im Gebiet der *Carnuten* unter Leitung der Priester (*Druiden*). Die Arverner und Sequaner aber haben im Streit mit den Äduern *germanische* Stämme. *Sueben* unter dem König *Ariovist*, herbeigerufen und ihnen Land abtreten müssen. Cäsar schützt, indem er zunächst für die Sicherheit der römischen Provinz sorgt, die Gallier in ihren Wohnsitzen.

58. Cäsar siegt über die in Gallien einbrechenden **Helvetier** bei *Bibracte* (unweit Autun), dann über den Germanenfürsten **Ariovist** nordöstlich von *Vesontio* (Besançon), in der Gegend von *Mülhausen* im Elsaß.

57. Unterwerfung der meisten *belgischen* Volksstämme nach einem schwer errungenen Siege über die *Nervier* am Flusse *Sabis* (Sambre). Im Süden vergeblicher Versuch durch Besetzung von *Octodurus* (Martigny in Wallis) den Alpenübergang über den Paß des *großen St. Bernhard* zu sichern.

56. Unterwerfung der Seestaaten, namentlich der *Venëter*, in *Aremorica* (Bretagne und Normandie) durch schwere Kämpfe Cäsars zu Lande und zur See. Im Süden unterwirft der Legat *P. Crassus*, Sohn des Triumvirs, die *Aquitaner*.

55. Cäsar treibt die germanischen Stämme der *Usipëter* und *Tenktërer* über den Rhein zurück. Übergang über den Strom auf einer Pfahlbrücke (in der Gegend von Neuwied). Rückkehr nach 18tägigem Verweilen auf dem rechten Ufer.

Erste Überfahrt nach *Britannien* mit 2 Legionen, Landung nordöstlich von *Dover*, doch baldige Rückkehr. Cäsars Legaten unterwerfen die nördlichsten gallischen Küstenvölker, die *Moriner* und *Menapier*.

54. Zweite Überfahrt nach *Britannien* mit 5 Legionen. Der Äduer *Dumnorix*, der die Mitfahrt verweigert, wird getötet. Cäsar landet, dringt in das Innere vor, über-

schreitet die Themse, kämpft glücklich gegen die britischen Kelten unter *Cassivellaunus*. Unterdessen Angriff auf sein Schiffslager; er kehrt zurück, nachdem Cassivellaunus sich unterworfen und Geiseln gestellt hat.

Im Winter Aufstand mehrerer gallischer Völkerschaften, veranlaßt von dem Trevërer *Indutiomārus*. Die *Eburonen* unter Ambiorix vernichten 15 römische Kohorten (unter *Sabinus* und *Cotta*) bei Aduatūca und bestürmen mit den Nerviern das Winterlager des Legaten *Q. Tullius Cicero*, der tapfer standhält und von Cäsar befreit wird. Indutiomārus fällt bei einem Angriff auf das Winterlager des *T. Labienus*.

vor Chr.

53. Labienus unterwirft die Trevërer, Cäsar überschreitet zum zweiten Mal den *Rhein*, um die Sueben abzuwehren. Nach der Rückkehr Strafgericht über die Eburonen.

52. Allgemeiner Aufstand der Gallier unter dem Arverner **Vercingetōrix**. Cäsar erobert *Cenābum* (Orléans) und *Avaricum* (Bourges), entsendet den Legaten T. Labienus zur Besetzung von *Lutetia Parisiorum* (Paris), belagert aber vergeblich *Gergovia* (in der Nähe von Clermont in der Auvergne). Aufstand der bisher ihm treugebliebenen *Aduer*. Cäsar vereinigt sich wieder mit Labienus, schließt Vercingetōrix in *Alesia* (Aïse Sainte-Reine nordwestlich von Dijon) ein. Harter Kampf gegen ein großes, aus allen Teilen Galliens zusammengebrachtes Entsatzheer, welches zurückgeschlagen wird. Vercingetōrix muß sich ergeben (6 Jahre später in Rom hingerichtet). Bestrafung der Aufständischen.

51. Vollendung der Unterwerfung des transalpinischen Galliens, welches Cäsar mit 10 über das ganze Land verteilten Legionen im Gehorsam erhält.

Ergebnisse und weltgeschichtliche Bedeutung der achtjährigen Kämpfe Cäsars: 1. Das römische Reich wird durch die Unterwerfung des großen *Keltenlandes* erweitert und gegen Angriffe der nordischen Völker gesichert. 2. Die Ausbreitung der griechisch-römischen Kultur über die europäischen Länder wird durch Erschließung *Galliens*, *Britanniens* und *Germaniens* wesentlich gefördert. 3. Cäsar gewinnt ein ihm ergebenes, kriegsgeübtes Heer, um die notwendig gewordene Umgestaltung der römischen Republik in eine Monarchie durchzuführen.

Während diese großartigen Kämpfe den alten Kriegsruhm des Pompeius in Schatten stellen, bemüht sich dieser vergebens, die von *P. Clodius* erregten Unruhen der Volkspartei zu unterdrücken. Doch wird im J. 57 die Zurückberufung Ciceros durchgesetzt, und die beiden Tribunen *T. Annius Milo* und

P. Sestius treten mit bewaffneten Anhängern den Scharen des *Clodius* entgegen.

vor Chr.

56. Erneuerung des Triumvirats zu Luca (in Etrurien).

Cäsar, Pompeius und Crassus vereinigen sich dort mit ihren Anhängern (über 200 Senatoren). Infolge der getroffenen Verabredungen werden für das J. 55 mit Anwendung von Gewalt als Konsuln durchgesetzt **Pompeius** und **Crassus**. Durch Volksbeschluß erhält dann auf 5 Jahre Pompeius die Statthalterschaft *beider Spanien*, Crassus die von *Syrien*, während Cäsars Oberbefehl in *Gallien* auf *weitere 5 Jahre verlängert* wird. Die Optimaten müssen sich diesen Beschlüssen fügen.

53. Crassus bei **Carrhae** in Mesopotamien von den *Parthern* geschlagen und bald darauf bei einer Verhandlung getötet. Pompeius bleibt in Rom und läßt seine spanischen Provinzen durch Legaten verwalten.

52. Clodius getötet bei einem Zusammenstoß mit der Schar des *Milo* auf der Via Appia. Aufstand in Rom bei der Leichenfeier für Clodius, die *Curia Hostilia* in Brand gesteckt. **Pompeius**, zum alleinigen Konsul erwählt (*Consul sine collega*), stellt die Ruhe her. Auf Grund der von ihm beantragten Gesetze *de ambitu* und *de vi* wird Milo, trotz Ciceros glänzender Verteidigungsrede, verurteilt und geht in die Verbannung. *Cicero* als Prokonsul Statthalter von Cilicien 51—50.

Pompeius, seit dem Tode der Iulia (54) Cäsar entfremdet, heiratet die Tochter des Optimaten *Q. Metellus Scipio*, der für die letzten 5 Monate des Jahres 52 sein Mitkonsul wird. Er läßt sich die Statthalterschaft in Spanien auf 5 Jahre erneuern.

Verhandlungen im Senat (51—50) über die durch widersprechende Bestimmungen unlösbar verwickelte Frage, ob Cäsar seine Statthalterschaft am 1. *März* 49 oder erst *Ende* 49 niederzulegen habe. Cäsars Gegner bestehen, um ihn zu stürzen, auf dem früheren Termin, wollen auch einen Volksbeschluß, der ihm gestattete, sich abwesend um das Konsulat (für das Jahr 48) zu bewerben, nicht anerkennen. Cäsar fügt sich dem Verlangen, daß er zwei Legionen, (darunter eine früher von Pompeius entliehene) zum Partherkrieg abgebe, läßt aber durch den Volkstribun *C. Scribonius Curio* die Forderung stellen, daß er und Pompeius gleichzeitig den Oberbefehl niederlegen sollen.

49—46. Bürgerkrieg zwischen Cäsar und den Optimaten.

vor Chr.

49. Der Senat erklärt nach Abweisung wiederholter (1. Jan.) Vermittelungsvorschläge Cäsar für einen Reichsfeind (*hostis*), wenn er nicht innerhalb einer bestimmten kurzen Frist seine Provinzen an die ihm ernannten Nachfolger übergebe und sein Heer entlasse. Ein zweiter Senatsbeschluß (7. Jan.) gibt den Konsuln und Prokonsuln Vollmacht zu außerordentlichen Maßregeln (S. 106). Die Cäsar ergebenen Volkstribunen fliehen zu ihm nach *Ravenna*.

Cäsar geht mit *einer* Legion über den Bach **Rubico**, die Grenzscheide seiner Provinz, und beginnt damit den Bürgerkrieg.

Große Bestürzung in Rom. Pompeius, dessen Rüstungen erst begonnen haben, entweicht mit den Konsuln und einem Teile des Senats nach *Capua*, dann nach *Brundisium*. Cäsar zieht durch *Umbrien* und *Picenum*, zwingt, durch 2 nachgekommene und 3 neugebildete Legionen verstärkt, den *L. Domitius* in *Corfinium* zur Übergabe und rückt vor *Brundisium*. Pompeius entweicht mit der Flotte nach *Dyrrhachium*. Cäsar ordnet den Bau neuer Schiffe an und wendet sich zunächst nach *Rom*; dort beschwichtigt er die Besorgnis vor Wiederkehr der Greuel des ersten Bürgerkrieges. Großmütiges Verfahren gegen seine Feinde.

49. Cäsar geht auf dem Landwege nach Spanien zur Bekämpfung der Legaten des Pompeius; ein Teil seines Heeres belagert *Massilia*. Die Legaten *L. Afranius* und *M. Petreius* werden bei *Ilerda* (Lerida), nördlich vom Ebro, zur Übergabe gezwungen, ihr Heer wird aufgelöst.

M. Terentius Varro, der in *Hispania ulterior* den Oberbefehl führt, zieht sich nach *Gades* (Cadix) zurück und ergibt sich ohne Kampf, da die meisten Städte der Provinz sich für Cäsar erklären. Als Cäsar nach Italien zurückmarschiert, unterwirft sich ihm die ausgehungerte und mit Erstürmung bedrohte Stadt *Massilia*. Während dieser Zeit hat Cäsars Legat *C. Scribonius Curio* Sizilien unterworfen. Derselbe setzt nach Afrika über, siegt erst bei *Utica*, wird aber von *Iuba*, König von Numidien, der sich für Pompeius erklärt hatte, am *Bagradas* geschlagen und fällt.

Cäsar wird (abwesend) in Rom von dem Prätor *M. Aemilius Lepidus* zum *Diktator* ernannt, legt aber die Diktatur nach 11 Tagen nieder, nachdem er für das Jahr

48. zum Konsul erwählt ist (zusammen mit *P. Servilius Isauricus*), während der nach dem Osten geflüchtete Teil des Senats (in *Thessalonike*) dem Pompeius und allen Beamten des letzten Jahres die Amtsgewalt verlängert.

Landung Cäsars an der Küste von Epirus; er rückt nach *Illyrien* vor und nimmt die Städte Oricum und Apollonia ein. Sein Legat *M. Antonius* kann erst nach einigen Monaten mit dem andern Teil des Heeres folgen, da die pompejanische Flotte das Meer beherrscht. Cäsar schließt das Heer des Pompeius bei **Dyrrhachium** ein, aber seine Verschanzungen werden durchbrochen. **Cäsar, geschlagen** und zum Rückzug gezwungen, geht nach *Thessalien*, wohin ihm Pompeius folgt. *Cato* und *Cicero* bleiben in Dyrrhachium zurück. In der thessalischen Ebene kommt es zur

vor Chr.

48. Schlacht bei Pharsälus.

(9. Aug.) Cäsar schlägt mit etwa 22000 Mann das mehr als doppelt so starke Heer des Pompeius und zerstört es vollständig. 20000 Pompejaner strecken die Waffen, Pompeius flieht nach der Küste, geht zu Schiff über *Lesbos* nach *Ägypten*. Dort wird er bei der Landung auf Befehl der Minister des jungen Königs Ptolemaeos meuchlings erstochen. Cäsar landet mit 4000 Mann in Alexandrīa.

In Rom wird dem Sieger Cäsar die **Diktatur** auf unbestimmte Zeit (wie früher Sulla, S. 115), das **Konsulat** auf 5 Jahre, die **tribunicische Gewalt** auf Lebenszeit übertragen. Er nimmt das Konsulat erst wieder für das Jahr 46 an und sendet den *M. Antonius* als seinen Stellvertreter (magister equitum) nach Rom.

48—47. Alexandrinischer Krieg.

Aufstand der Einwohner von Alexandrīa, unterstützt durch das seit der Zurückführung des Königs *Ptolemaeos Aulētes* (55) dort befindliche römische Besatzungsheer. Cäsar, in der königlichen Burg belagert, gerät in die größte Gefahr, aus der ihn nur seine Verwegenheit rettet. Er läßt die ägyptische Flotte in Brand stecken, wobei die berühmte alexandrinische Bibliothek (s. S. 65) mit verbrennt. Er verläßt die Stadt, nachdem er sich den Besitz der den Hafen beherrschenden Leuchtturminsel Pharos gesichert hat, und schlägt mit Hülfe eines aus Asien herbeigekommenen Entsatzheeres das ägyptische Heer am Nil. Der junge König Ptolemaeos ertrinkt auf der Flucht. Die Regierung wird, *unter römischer Oberhoheit*, der *Kleopatra* und ihrem jüngsten Bruder übergeben, in Alexandrīa bleibt eine römische Besatzung. Cäsar geht nach Kleinasien und beendet in einem *fünftägigen* Feldzug (*veni, vidi, vici*) den

47. Krieg gegen Pharnäces,

Sohn des Mithradates (s. S. 118), welcher *Pontus*, *Klein-Armenien* und *Kappadokien* besetzt hatte. Cäsar besiegt ihn bei *Zela* und zwingt ihn zur Rückkehr in sein bosporanisches

Reich, wo er bald umkommt. Ordnung der asiatischen Verhältnisse. *Deiotärus* (s. S. 118), der bei Pharsälus gegen Cäsar gefochten hatte, verliert den größten Teil seiner Herrschaft.

Rückkehr Cäsars nach Rom. *Cicero*, von ihm begnadigt und ehrenvoll behandelt, zieht sich auf sein Tusculanum zurück. Nach Beschwichtigung eines Aufstandes der in Kampanien stehenden Legionen unternimmt Cäsar den

vor Chr.

47—46. Krieg in Afrika

gegen die Pompejaner (*Sextus Pompeius, Q. Metellus Scipio, Cato, Labienus, Petreius, König Iuba*). Landung Cäsars bei *Hadrumetum*. Gefährvolle Lage, da der größte Teil der Truppen infolge eines Sturmes erst später eintrifft. Nach Ankunft der Verstärkungen vernichtet Cäsar das republikanische, dem seinigen an Zahl weit überlegene Heer in der blutigen

46. Schlacht bei Thapsus.

Cato tötet sich in *Utica*, um den Untergang der Republik nicht zu überleben. Labienus und Sextus Pompeius entkommen nach Spanien. — Ein Teil *Numidiens* wird von Cäsar mit der Provinz Afrika vereinigt, der andere an König *Bocchus* von Ost-Mauretanien gegeben.

Rückkehr Cäsars nach Rom, wo er vier Triumphe feiert (*Gallien, Ägypten, Pharnäces, Afrika*). Bewirtung des Volkes an 22000 Tischen, prächtige Festspiele, Geld- und Getreidespenden. Cäsars *Diktatur* wird auf 10 Jahre verlängert. Er beginnt die **Neuordnung des zerrütteten Staatswesens**: Census der Bürgerschaft; Beschränkung der Zahl derer, welche regelmäßig Getreidespenden empfangen, auf 150000; Bestimmungen über die Verfassung der Bürgerstädte (*lex Iulia municipalis*); Herstellung des Senats; Ackerverteilung an die Veteranen. **Verbesserung des Kalenders** mit Hilfe des alexandrinischen Astronomen *Sosigēnes*. Das Jahr 46 wird durch Einschaltung um 67 Tage verlängert; an Stelle des bisher üblichen Mondjahres mit Schaltmonaten tritt das Sonnenjahr von 365 $\frac{1}{4}$ Tagen (alle 4 Jahre ein Schaltjahr). — Hierauf in *Spanien*

46—45. Krieg gegen die Söhne des Pompeius,

Gnaeus und *Sextus*, und die Reste der Optimatenpartei. Vor Cordüba von *Sextus Pompeius* zurückgeschlagen, besiegt Cäsar beide Brüder mit größter Anstrengung in der

45. Schlacht bei Munda (nördlich von Ronda, zwischen Cordöva und Gibraltar), in der er die Legionen

persönlich gegen den Feind führen muß. Über 30 000 Pompejaner getötet (auch *Labienus* und *Gn. Pompeius*; *Sextus* entkommt).

Cäsar herrscht in Rom als **Diktator** und **Imperator** (letzterer Titel früher nur zeitweise von siegreichen Feldherren bis zum Tage des Triumphs geführt). Als *Pontifex maximus* hat er die Oberaufsicht über das Religionswesen, als Inhaber der *tribunicia potestas* das Vorschlagsrecht bei der Gesetzgebung und das Ansehen eines unverletzlichen Vertreters und Beschützers des Volkes. Den *Komitien* bleibt die Bestätigung der Gesetze als ein nur formelles Recht; ihr Wahlrecht wird durch das Vorschlagsrecht des Diktators sehr beschränkt. Der *Senat*, auf 900 Mitglieder vermehrt, wird wieder, wie zur Königszeit, zu einem nur beratenden Reichsrat. Die oberste *Gerichtsgewalt* steht, ebenfalls wie in der Königszeit, dem Alleinherrscher zu (Prozesse des *Ligarius* und *Deiotärus*, bei welchen Cicero als Anwalt auftritt).

Großartige Bauten in Rom (forum Iulium mit dem Tempel der Venus Genetrix). Neue Provinzialordnung zum Schutz der Provinzen gegen die Willkür der Statthalter; Gründung von Kolonien in den Provinzen, *Karthago* und *Korinth* hergestellt. Luxusgesetze, Kriminalgesetzgebung.

Durch weitgehende Ehrenbeschlüsse (Bilsäulen in allen Tempeln, Feier seines Geburtstages am 12. des Monats Quinctilis, der nun *Iulius* genannt wurde, fünfjährige Spiele ihm zu Ehren u. a.) wird Cäsars Alleinherrschaft beim Volke unbeliebt. Das von *M. Antonius* am Lupercalienfeste (15. Februar 44) ihm öffentlich angebotene Königsdiadem weist er zurück. Während der Vorbereitungen zu einem Kriege gegen die *Parther*, welcher die Ostgrenze des Reichs sichern soll, bildet sich unter den Senatoren eine Verschwörung gegen Cäsars Leben (*C. Cassius Longinus*, *M. Iunius Brutus*, *C. Trebonius*, *Decimus Brutus*, *L. Tillius Cimber*, *P. Servilius Casca* u. a.).

vor Chr.

44. Ermordung Cäsars in der Senats-Sitzung,
15. März. die an jenem Tage zufällig in der an das Theater des Pompeius anstoßenden *Curia Pompeia* gehalten wurde. Cäsar fällt, von 23 Stichen durchbohrt, an der Bildsäule des Pompeius nieder.

§ 9. Untergang der Republik.

Für kurze Zeit übernimmt der Senat wieder die Staatsleitung. Er verfügt zugleich die Aufrechterhaltung der Gesetze Cäsars und Straflosigkeit (Amnestie) für dessen Mörder. Allein das Volk der Hauptstadt, aufgeregt durch die *Leichenrede* des *M. Antonius*, verübt Gewalttaten gegen die Verschworenen.

Die Häupter der Verschwörung verlassen Rom, um in die ihnen (noch von Cäsar selbst) angewiesenen Provinzen zu gehen: **M. Brutus** nach *Makedonien*, **Cassius** nach *Syrien*, **Decimus Brutus** nach *Gallia cisalpina*.

In Rom maßt sich **M. Antonius** (Konsul mit *P. Cornelius Dolabella*), im Besitz der Papiere Cäsars, unter dem Vorwande, den letzten Willen des Diktators auszuführen, eine unumschränkte Gewalt an, ändert die Verteilung der Provinzen, läßt sich namentlich die Provinz *Gallia cisalpina* durch Volksbeschluß zuerteilen. Dagegen tritt der Senat in Verbindung mit dem 19jähr. **C. Octavius**, dem Großneffen und Adoptivsohn Cäsars, daher fortan **C. Iulius Cäsar Octavianus** genannt. Dieser, bei den Soldaten beliebt, sammelt zahlreiche Veteranen Cäsars um sich und bestimmt 2 Legionen des Antonius, sich unter seinen Befehl zu stellen. Durch die einander entgegengesetzten Bestrebungen der Machthaber wird das römische Reich in *neue Bürgerkriege* gestürzt.

43. Gegen Antonius, der den Decimus Brutus in *Mutina* (Modena) belagert, werden auf Betreiben *Ciceros* (die *philippischen* Reden) die Konsuln *A. Hirtius* und *C. Vibius Pansa*, mit ihnen der junge **Octavian** als Proprätor gesendet. *Pansa*, im ersten Treffen verwundet, stirbt in Bononia, *Hirtius* fällt als Sieger in der Schlacht bei *Mutina*.

Während *Decimus Brutus* den besiegten Antonius nach Gallia transalpina verfolgt, führt **Octavian**, jetzt alleiniger Befehlshaber, das Heer nach Rom, erzwingt seine Erwählung zum Konsul, Widerruf der Amnestie für die Verschworenen und ihre Verurteilung. Hierauf zieht er zum Schein gegen **Antonius**, mit dem er schon geheime Unterhandlungen angeknüpft hatte. Unterdes war *Decimus Brutus* von seinen Soldaten verlassen, auf der Flucht ergriffen und auf Befehl des Antonius getötet worden. Auf einer Zusammenkunft bei **Bononia** wird das

43. zweite Triumvirat

(Nov.) geschlossen zwischen **Antonius**, **Octavian** und **Lepidus** (Statthalter in Gallia Narbonensis). Die drei Machthaber (*tresviri reipublicae constituendae*) lassen ihre angemaßte Gewalt von den Komitien auf 5 Jahre bestätigen und beginnen ihre Herrschaft mit grausamen **Proskriptionen**: 130 Senatoren und 2000 Männer vom Ritterstande werden geächtet und größtenteils getötet (u. a. *M.* und *Q. Cicero*), ihr Vermögen eingezogen. Darauf

43—42. **Krieg gegen die republikanische Partei.** *Antonius* und *Octavianus* ziehen gegen *M. Brutus* und *C. Cassius*, welche in Makedonien und Syrien

eine bedeutende Kriegsmacht gesammelt hatten. In der (*ersten*)

vor Chr.

42. Schlacht bei Philippi

in Thrakien besiegt *Antonius*, welcher den rechten Flügel befehligt, den linken Flügel des republikanischen Heeres unter *Cassius*, während *Octavian* vor den Truppen des *Brutus* zurückweichen muß. Auf die falsche Nachricht von einer Niederlage des *Brutus* läßt sich *Cassius* durch einen Sklaven töten. *Brutus*, 20 Tage später in einer *zweiten Schlacht* von *Antonius* geschlagen, tötet sich selbst.

Antonius brandschatzt die Provinzen *Asien* und *Syrien* und folgt dann der Königin *Kleopatra* (S. 125), die er nach *Tarsus* vorgefordert hatte, nach *Ägypten*. Während dessen nimmt *Octavian* in Italien die den Veteranen versprochenen Ackerverteilungen vor; *L. Antonius*, Bruder des Triumvir, welcher ihm dabei entgegentritt, wird in *Perusia* belagert und muß sich ergeben. *M. Antonius* landet mit einem Heere bei Brundisium; es kommt zu einem Vergleich, nach welchem die Verwaltung des Reichs so geteilt wird, daß

40. Octavian den Westen, Antonius den Osten, Lepidus Afrika erhält.

Sextus Pompeius, der sich von Sizilien aus eine Seeherrschaft gegründet hatte, wird (36) von *M. Vipsanius Agrippa*, dem Unterfeldherrn Octavians, bei *Mylae* besiegt. *Lepidus*, der nun auf Sizilien Anspruch erhebt, verliert auch Afrika; ihm bleibt nur die Würde eines Pontifex maximus.

Antonius, mit Octavians Schwester *Octavia* vermählt, unternimmt 38 und 37 wenig erfolgreiche Züge gegen die *Parther*, schwelgt dann in Ägypten am Hofe der *Kleopatra*, zieht 34 gegen *Armenien* und führt den König Artavasdes als Gefangenen zu Alexandria im Triumph auf, verschenkt endlich römische Provinzen an die Kinder der Kleopatra und schickt der Octavia den Scheidebrief. Octavian läßt in Rom durch Volksbeschluß dem Antonius den Oberbefehl entziehen und an Kleopatra den Krieg erklären.

31—30. Krieg zwischen Octavian und Antonius.

Während Antonius und Kleopatra lange in *Ephesos*, *Samos*, *Athen* und *Patrae* (in Achaja) verweilen, vollendet Octavian seine Rüstungen und setzt das Landheer nach Epirus über; seine 250 Schiffe starke, von *Agrippa* geführte Flotte besiegt die an Zahl der Schiffe überlegene Flotte des Antonius und der Kleopatra in der

vor Chr.

31. Seeschlacht bei Actium.

(2. Sept.) Kleopatra flieht mit ihren Schiffen, ehe die Schlacht entschieden ist; Antonius folgt ihr. Sein Landheer ergibt sich nach 7 Tagen dem Octavian ohne Kampf.

30. Octavian geht nach Asien, wo er sein 4^{tes} Konsulat antritt, kehrt zur Beschwichtigung einer Meuterei der Veteranen auf kurze Zeit nach Italien zurück, begibt sich dann wieder zu seinem Heere und führt es durch *Syrien* nach *Ägypten*. Antonius, von seinen Truppen verlassen, tötet sich auf die falsche Nachricht vom Tode der Kleopatra. Diese tötet sich bald darauf durch Gift, als sie sieht, daß Octavian sie nur schont, um sie in Rom im Triumph aufzuführen. Octavian macht **Ägypten zur römischen Provinz**, ordnet dann die Verhältnisse in Vorderasien und kehrt 29 im Monat Sextilis (nachher ihm zu Ehren *Augustus* genannt) nach Rom zurück. Dreitägiger Triumph, der Janustempel geschlossen (vgl. S. 75).

Alleinherrschaft Octavians, in der von **Cäsar** begründeten Weise, jedoch so, daß die *Diktatur* ersetzt wird durch das von ihm anfangs ständig bekleidete *Konsulat*, dann durch das *allgemeine prokonsularische Imperium*. Das römische Reich, nach Beendigung des Bürgerkrieges im Frieden aufblühend, schützt noch mehrere Jahrhunderte lang unter der Herrschaft der Kaiser die Kulturvölker des Altertums gegen die Angriffe der Barbaren.

§ 10. Kunst und Literatur bei den Römern.

Die Anfänge nationaler Bankunst und Dichtung bei Etruskern und Latinern entwickeln sich erst durch die Bekanntschaft mit griechischer Kultur zu höherer Blüte. Griechischer Baustil erscheint in den Tempeln und Säulenhallen, mit welchen Rom sich schmückte, als es zur Großstadt heranwuchs. Griechische Statuen wurden nach Eroberung griechischer Städte (Tarent 272, Syrakus 212, Korinth 146)-zahlreich nach Rom gebracht; nach 146 arbeiteten viele griechische Künstler in Rom. Drei griechische Philosophen (*Karneades, Diogenes, Kritolaos*) 156 als athenische Gesandte in Rom.

Griechische Tragödien und Komödien in lateinischer Bearbeitung brachte *Livius Andronicus*, ein Grieche aus Tarent, seit 240 in Rom zur Aufführung, nach ihm *Cn. Naevius* aus Kampanien, der auch nationale Stoffe dramatisch darstellte (*fabulae praetextae*) und den ersten punischen Krieg in einem Epos besang; ferner *Q. Ennius* aus Kalabrien († 169), der eben-

falls in einem Epos (*annales*) die Geschichte Roms bis auf seine Zeit darstellte, befreundet mit Scipio Africanus maior. Erhalten sind die Bearbeitungen griechischer Komödien von *T. Maccius Plautus* († 184) und *P. Terentius* († 159).

Als erster Schriftsteller in lateinischer Prosa ist *M. Porcius Cato* († 149, *Origines, de re rustica*, Reden) zu nennen. Besonders gepflegt wurde die Rechtsgelehrsamkeit (Sex. Älius Catus, Konsul 198, *Q. Mucius Scaevola augur*, Konsul 117, Lehrer Ciceros) und die Beredsamkeit (*C. Gracchus* † 121, *L. Licinius Crassus* † 91, *M. Antonius* † 87, *Q. Hortensius* † 50). Die nationalen Altertümer erforschte *M. Terentius Varro* (116–27, *antiquitates rerum humanarum et divinarum*). Als Geschichtschreiber ragen hervor *C. Iulius Cäsar* († 44) und *C. Sallustius Crispus* († 34). Den Reichtum und die Schönheit der lateinischen Sprache entfaltet besonders *M. Tullius Cicero* († 43) als Redner und philosophischer Schriftsteller (*Tusculanae disputationes, de officiis u. a.*). Als Dichter ragen in Ciceros Zeit hervor *T. Lucretius Carus* († 55), Verfasser eines philosophischen Lehrgedichts *de rerum natura*, und der Lyriker *C. Valerius Catullus* († 54).

§ 11. Kaiserzeit bis zum Untergang des weströmischen Reiches.

(von 31 vor Chr. bis 476 nach Chr.)

vor nach
Chr.

31–68. Das julisch-claudische Herrscherhaus.

31–14. Cäsar Octavianus Augustus.

Der Beiname **Augustus** (der *Erlauchte, Erhabene*), den ihm (27 vor Chr.) der Senat erteilte, ist auf seine Nachfolger übergegangen und ebenso wie *Princeps, Cäsar, Imperator*, zum Titel der römischen Herrscher geworden.¹⁾ Seit Kaiser Hadrian bezeichnet der Titel *Cäsar* den vom *regierenden Augustus* bei Lebzeiten ernannten Nachfolger.

Augustus beschränkt den Senat auf 600 Mitglieder und knüpft die Senatorwürde an einen hohen Census (1 Million Sest). Das *Konsulat* bleibt bestehen, wird auch anfangs von Augustus ständig, später von ihm und seinen Nachfolgern noch bisweilen bekleidet, gilt aber nur als Ehrenamt und wird in seiner Dauer verkürzt, zuletzt in der Regel auf 2 Monate. Auch die andern

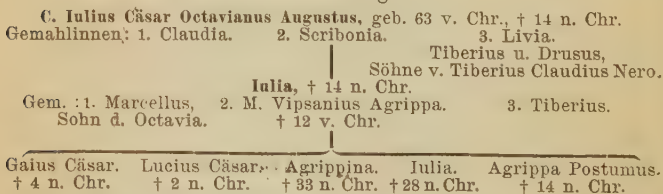
¹⁾ Als Erbe Cäsars nannte sich der erste Alleinherrscher *Imperator Caesar Augustus divi Iuli filius*.

republikanischen Ämter bleiben, mit beschränktem Geschäftskreis: die *Censur* wird von den Kaisern übernommen. Die kaiserliche Herrschaft beruht auf dem Heerbefehl, der tribunicischen Gewalt und der obersten Gerichtsgewalt. Besonders einflußreiche Ämter sind die des *Praefectus urbi* (Polizei und Kriminalgerichtsbarkeit) und der (in der Regel 2) *Praefecti praetorio* (Oberbefehl über die stehende Leibwache der 9 prätorischen Kohorten, weiterhin auch an der Rechtsprechung beteiligt). Einteilung Roms in 14, Italiens in 11 *regiones*. Einrichtung einer *Reichspost* (*cursus publicus*) für die von Staatswegen reisenden Beamten.

Im J. 27 vor Chr. neue Einteilung der Provinzen in *senatorische*, d. h. völlig beruhigte, welche ohne Kriegsheer von *Prokonsuln* und *Proprätoresn* verwaltet werden können (*Afrika, Asia, Achaja, Illyricum, Macedonia, Sicilia, Creta* und *Cyrenaica, Bithynia, Sardinia, Hispania Baetica*), und in *kaiserliche*, in denen die Heere stehen und die Augustus in seinem Namen durch *Legaten* verwalten läßt (*Hispania Tarraconensis, Lusitania*, die vier gallischen: *Narbonensis, Lugdunensis, Aquitania* und *Belgica* mit *Germania superior et inferior, Syria, Cilicia, Cyprus, Aegyptus*).¹⁾ Zwei Staatskassen, *Aerarium* und *Fiscus*.

Blütezeit der **römischen Literatur**. *Maecenas* († 8 vor Chr.), Freund des Augustus, Gönner und Beschützer der Dichter: *P. Vergilius Maro* (70—19 vor Chr.), *Q. Horatius Flaccus* (65—8 vor Chr.). Die Elegiker *Albius Tibullus*, *S. Propertius* und *P. Ovidius Naso* (geb. 43 vor Chr., 9 nach Chr. nach *Tomi* am Pontus Euxinus verbannt, † 17). Der Geschichtschreiber *T. Livius* (geb. 59 vor Chr., † 17 nach Chr.).

Familie des Augustus.



In der ersten Hälfte der Regierung des Augustus ist sein Schwiegersohn *Agrippa* seine Hauptstütze. Census in allen Provinzen, Vermessung des Reiches, Bauten in Rom: Forum Augusti, Thermae Agrippae mit dem *Pantheon*. Agrippas Söhne *Gaius Cäsar* und *Lucius Cäsar* werden 17 vor Chr. von

¹⁾ In dieser Teilung ist später mehreres geändert worden. Alle nach 27 v. Chr. begründeten Provinzen fielen dem Kaiser zu.

Augustus adoptiert. Ihre Mutter *Iulia* heiratet in dritter Ehe den Stiefsohn des Augustus, *Tiberius*, wird aber später wegen ihrer Ausschweifungen nach der Insel Pandataria verbannt. Nach dem Tode seiner Enkel adoptiert Augustus den *Tiberius* und bezeichnet ihn als Nachfolger, während Agrippa Postumus und seine Schwester *Iulia* verbannt werden.

vor Chr.

27—25. Augustus ordnet persönlich die Verhältnisse der *gallischen* und *spanischen* Provinzen. Unterwerfung der Cantabrer und Asturer. *Lugdunum* (Lyon) Hauptstadt in Gallien, *Tarraco* und *Corduba* Hauptstädte in Spanien.

22—19. Augustus ordnet persönlich die Verhältnisse des römischen *Asiens*. Der Partherkönig *Phraates* gibt auf die Nachricht von seiner Ankunft in Syrien die bei der Niederlage des Crassus (s. S. 123) erbeuteten römischen Feldzeichen zurück. Durch *Tiberius* wird *Tigrānes* in sein Reich Armenien wieder eingesetzt.

Nach Rom zurückgekehrt erläßt Augustus Gesetze zur Bekämpfung des Luxus und der Ehelosigkeit (*lex Iulia sumptuaria*, *lex Iulia de maritandis ordinibus*).

15. *Tiberius* und *Drusus*, die Stieföhne des Kaisers, unterwerfen die Alpenvölker und das Gebiet zwischen den Alpen und der Donau; Einrichtung der Provinzen **Raetia** (Hauptort *Augusta Vindelicorum*, jetzt Augsburg) und **Noricum** (Kärnten und Steiermark). Schon einige Jahre früher war von Makedonien aus das untere Donaugebiet **Mösien** unterworfen worden.

12—9. *Tiberius* unterwirft **Pannonien** (das südwestliche Ungarn). Damit ist die *Donaugrenze* des Reiches festgestellt; sie wird ebenso wie die *Rheingrenze* durch Standlager der Legionen, aus denen später Städte geworden sind, geschützt.

Standlager am Rhein: *Moguntiacum* (Mainz), *Civitas Ubiorum* (später *Colonia Agrippinensis*, Köln), *Castra vetera* (Xanten). Standlager an der Donau: *Regina castra* (Regensburg), *Batava castra* (Passau), später auch *Vindobona* (Wien).

12—9. *Drusus* unternimmt vom Rhein aus vier Feldzüge in das *innere Germanien*, das erstemal zur See vom Iacus Flevo (Zuyder-See) in die *Emsmündung* hinein, dann zu Lande die *Lippe* aufwärts (Castell *Aliso* bei Haltern), dann von Mainz aus gegen die Chatten, zuletzt von Mainz bis zur Elbe. Er stirbt auf dem Rückmarsch durch Sturz mit dem Pferde.

8—7. *Tiberius*, sein Nachfolger im Oberbefehl, bringt einen Teil der germanischen Völkerschaften auf dem

rechten Rheinufer zur Anerkennung der römischen Oberhoheit. Er geht darauf in freiwillige Verbannung nach *Rhodus* und kehrt erst nach Verbannung seiner Gemahlin Iulia nach Rom zurück.

Christus geboren vier oder sechs Jahre vor dem Beginn unserer Zeitrechnung.¹⁾

nach Chr.

4—5. *Tiberius* durchzieht von neuem das nördliche Germanien, besiegt die *Langobarden* an der unteren Elbe. Römische Statthalter verwalten das Gebiet zwischen Rhein und Elbe.

6—9. Der unter *Tiberius*' Anführung schon begonnene Angriff auf das *suebische* Reich des *Marbod* (in Böhmen) wird unterbrochen durch einen gefährlichen Aufstand der illyrischen und pannonischen Völkerschaften.

9. Drei römische Legionen unter **P. Quinctilius Varus** werden im **Teutoburger Walde** von dem Cheruskerrfürsten **Arminius** vernichtet. Germanien bis zum Rhein befreit, *Tiberius* aber sichert die Rheingrenze.

14. Augustus stirbt in *Nola* im 76. Lebensjahre.²⁾

14—37. Tiberius (vollständig: *Tiberius Claudius Nero*), des Augustus Stief- und Adoptivsohn, tätiger Reichsregent, jedoch hart und argwöhnisch. Das Recht der Beamtenwahl und die Bestätigung der Gesetze wird von den *Komitien* auf den *Senat* übertragen. Die noch an republikanischen Erinnerungen festhaltende Aristokratie wird in strenger Abhängig-

¹⁾ Der Abt Dionysius in Rom (532), dessen Berechnung durch das Ansehen der Päpste maßgebend wurde, hat die Regierung des Königs *Herodes* (40—4 v. Chr.) unrichtig angesetzt. Herodes starb im Jahre 750 Roms; Christi Geburt ist früher. Nach Herodes Tode wurde sein Reich unter seine 3 Söhne geteilt; der Hauptteil Judäa mit Samaria, wurde im Jahre 759 Roms (= 6 n. Chr.) der römischen Provinz *Syria* einverleibt, die beiden anderen Teile 34 und 39 n. Chr. Alle drei Teile waren 41—44 noch einmal als Königreich unter *Herodes Agrippa*, einem Enkel des früheren Königs, vereinigt, wurden aber dann wieder zur Provinz *Syrien* gezogen; nur ein unbedeutendes Gebiet im Nordosten blieb noch einige Jahrzehnte dem letzten König *Herodes Agrippa II.* († 100 n. Chr.).

²⁾ Eine von ihm selbst verfaßte Übersicht seiner Taten (*Res gestae divi Augusti*) ist in einer Tempelinschrift zu Ancyra in Galatien erhalten (*monumentum Ancyranum*).

keit gehalten, besonders durch Anklagen *de maiestate* (S. 105) bei der kleinsten Beleidigung des Fürsten; Belohnung der Angeber (*delatores*). Gute Verwaltung in den Provinzen.

nach Chr.

14—16. Drei Feldzüge des *Drusus Cäsar Germanicus* (von Köln aus) über den Rhein gegen die Germanen, der zweite und dritte mit einer Flottenfahrt in die Emsmündung verbunden. Beim zweiten wird die Stätte der Niederlage des Varus berührt; beim dritten Sieg der Römer auf dem *Campus Idistaviso* jenseit der *Weser* über Arminius, aber keine Unterwerfung des Landes. Die Flotte bei der Rückkehr durch Sturm zerstreut.

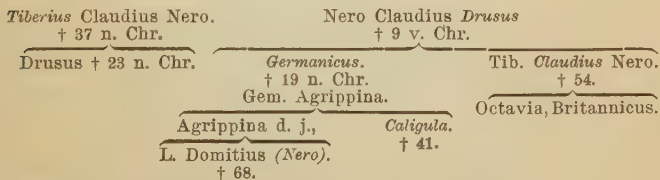
17. Germanicus, von Tiberius abgerufen und nach dem Orient gesandt, setzt in Armenien einen König ein, macht *Kappadokien* zur römischen Provinz, gerät in Syrien mit dem Statthalter L. Calpurnius Piso in Streit. Sein früher Tod (19 in Antiochia an Gift?) in Rom sehr beklagt.

In Deutschland Krieg zwischen *Armin* und *Marbod*, letzterer aus seinem Reiche vertrieben, findet bei den Römern Aufnahme († zu Ravenna). Armin wird von seinen eigenen Verwandten, die ihn des Strebens nach der Königsherrschaft beschuldigen, getötet.

23. *L. Aelius Seianus*, Befehlshaber der *Prätorianer* (S. 132), erhebt sich zum übermächtigen Günstling des alternden Kaisers, der 27 seinen Aufenthalt dauernd auf der Insel *Capreae* (Capri) nimmt. Sejan vergiftet *Drusus*, den Sohn des Kaisers, und bewirkt die Verbannung der *Agrippina*, Witwe des Germanicus.

31. Sturz Sejans; nach ihm werden viele Senatoren (als Teilnehmer seiner Verschwörung?) hingerichtet. *Macro*, nunmehr praefectus praetorio, bleibt von der Willkür des mißtrauischen Kaisers abhängig.

Das *claudische* Herrscherhaus, durch Adoption mit dem julischen verbunden:



37—41. *Caligula* (*Gaius Cäsar Germanicus*),

der jüngste Sohn des Germanicus, von den Soldaten als Knabe *Caligula* (Stiefelchen) benannt, zeigt sich bald als grausamer (*oderint, dum metuant!*), jeder Schranke spottender

Despot. Schwelgerei, Selbstvergötterung, unnütze Feldzüge nach der Rheingrenze und der gallischen Küste. Nach seiner Ermordung wird von den Prätorianern zum Imperator ausgerufen sein Oheim

nach Chr.

41—54. Claudius (*Tiberius Claudius Nero Germanicus*), jüngerer Bruder des Germanicus, ein wohlmeinender, aber schwacher Fürst, beherrscht von Günstlingen und von seinen Gemahlinnen: 1. der sittenlosen *Messalina* und, nachdem er diese (48) hat töten lassen, 2. der herrschsüchtigen *Agrippina*, Tochter des Germanicus.

13. Beginn der Eroberung *Britanniens*, unter dem Oberbefehl des *A. Plautius* (dessen Legat *T. Flavius Vespasianus*); der südliche Teil *Britanniens* wird römische Provinz.

Unter Claudius' Regierung werden außerdem folgende Provinzen eingerichtet: in Afrika *Mauretania*, im Orient *Lycia* und *Thracia*. Auch *Judaea*, von 40 vor Chr. bis 6 nach Chr. und dann wieder 41—44 nach Chr. abhängiges Königreich, wird wieder zur Provinz *Syrien* gezogen.

Agrippina überredet den Claudius, den *L. Domitius*, ihren Sohn aus früherer Ehe, zu adoptieren (bei der Adoption erhält er den Namen *Nero*) und zum Thronfolger zu ernennen an Stelle seines Sohnes *Britannicus* (von der *Messalina*), dessen Schwester *Octavia* zur Gemahlin Neros bestimmt wird. Als Neros Adoption den Kaiser gereut, vergiftet ihn *Agrippina*.

54—68. Nero (*Nero Claudius Cäsar Drusus Germanicus*), von den Prätorianern zum Imperator ausgerufen, in den ersten Jahren geleitet von dem Praefectus praetorio *Afranius Burrus* und seinem Lehrer *L. Annaeus Seneca*, welche, indem sie seinen persönlichen Neigungen Freiheit gestatten, den Einfluß seiner Mutter *Agrippina* nicht aufkommen lassen.

Er vergiftet (55) seinen Stiefbruder *Britannicus*, mit dessen Erhebung zum Imperator ihm *Agrippina* gedroht hatte, läßt (59) *Agrippina* selbst töten, verstößt seine Gemahlin *Octavia*, die er später ebenfalls töten läßt, und heiratet *Poppaea Sabina*, die Gemahlin Othos. Ausschweifungen und grausames Wüten *Neros*. Er tritt öffentlich als Wettfahrer, Schauspieler und Sänger auf. Kriechende Unterwürfigkeit des Senats.

61. Aufstand in Britannien, von *Suetonius Paullinus* unterdrückt.

58—63. Krieg gegen die Parther und Armenier. Nach Einnahme und Zerstörung von *Artaxäta* bringt

Domitius Corbulo in Armenien den König *Tiridates* zur Anerkennung der römischen Oberhoheit.

nach Chr.

64. Eine sechstägige und bald darauf eine nochmalige dreitägige *Feuersbrunst* (nach unbegründetem Gerücht auf Neros Befehl angelegt) zerstört einen großen Teil der Stadt Rom. Nero beschuldigt die *Juden* und die *Christengemeinde* Roms der Brandstiftung und verhängt grausame Strafen über sie (*erste Christenverfolgung*). Großartige Neubauten in Rom, breitere Straßen. Der Kaiserpalast wird vom Palatin bis über den Esquilin ausgedehnt (*domus aurea*).

65. Verschwörung des *C. Calpurnius Piso* entdeckt, viele Hinrichtungen; *Seneca* genötigt, sich selbst zu töten.

68. Aufstand in Gallien (*C. Julius Vindex*) und im diesseitigen Spanien, dessen Statthalter, der 73jährige *Sulpicius Galba*, zum Imperator ausgerufen und als solcher anerkannt wird. Nero, erst kürzlich von einer großen Kunstreise nach Griechenland zurückgekehrt, flieht und tötet sich auf dem Landgute eines seiner Freigelassenen in der Nähe von Rom. Das Reich wird nach dieser verderblichen Regierung abermals durch *Bürgerkrieg* zerrüttet, gewinnt aber durch die *flavische Dynastie* wiederum festen Bestand.

68—69. *Galba (Servius Sulpicius Galba)*,
Juni-Jan. der sich bald durch unzeitige Strenge und Sparsamkeit verhaßt macht. Die Prätorianer erheben an seine Stelle

69. *Otho (Marcus Salvius Otho)*,
Jan.-Apr. einen ehemaligen Günstling Neros. Schon vorher war von den Legionen am Rhein zum Imperator ausgerufen

69. *Vitellius (Aulus Vitellius)*,
Apr.-Dez. der, nachdem seine Legaten den Otho bei *Bedriacum* (östlich von *Cremona*) besiegt haben und dieser sich selbst getötet hat, in Rom einrückt und die Stadt zum Schauplatze seiner Prasserei und Verschwendung macht.

69—96. Die drei Flavier:

69—79. *Vespasianus (Titus Flavius Vespasianus)*,
besonders auf Betreiben des Statthalters von Syrien, *Licinius Mucianus*, zum Imperator ausgerufen, während er in Palästina gegen die aufständischen Juden Krieg führt. Er übergibt seinem Sohn *Titus* den Oberbefehl und kommt nach längerem Aufenthalt in *Alexandria* nach Rom, wo inzwischen

Vitellius durch das siegreiche Eindringen der Donauarmee (*Antonius Primus*) beseitigt ist. — Wiederherstellung der Mannszucht im Heere, der Ordnung in den Finanzen. Der Kaiser gibt das Beispiel strengerer und einfacher Sitte, sorgt für öffentlichen Unterricht von Staatswegen (Grammatik und Rhetorik).

nach Chr.

69—71. Aufstand der Batäver unter Julius Civilis,

einem ihrer Häuptlinge aus fürstlichem Geschlecht. Die Aufständischen geben anfangs vor, nicht gegen das *römische Reich*, sondern *gegen Vitellius* und *für Vespasianus* zu kämpfen. Dadurch gelingt es ihnen, einen Teil der römischen Soldaten für sich zu gewinnen. *Civilis* schlägt die Römer wiederholt und dringt, durch beutelustige rechtsrheinische Germanen unterstützt, weit in Gallien vor. Ein großer Teil der gallischen Völkerschaften fällt ihm zu, es tritt der Plan hervor, ein unabhängiges **gallisches Reich** zu begründen. Nachdem aber die Herrschaft Vespasians in Rom befestigt ist, macht *Petilius Cerialis*, begünstigt durch die unter den verbündeten Völkern ausgebrochenen Zwistigkeiten, dem Aufstand ein Ende und unterwirft ganz Gallien wieder der römischen Herrschaft.

70. Titus erobert und zerstört Jerusalem nach hartnäckiger Verteidigung. Triumphbogen in Rom errichtet im Anschluß an andere Bauten Vespasians (Templum Pacis; *Amphitheatrum Flavium*, auch *Colosseum* genannt).

78. Gn. Iulius Agricola, Schwiegervater des Geschichtschreibers *Tacitus*, wird Statthalter in Britannien. Dem Vespasian folgt sein Sohn

79—81. Titus (*Titus Flavius Vespasianus*), der die ihm entgegengebrachten Befürchtungen durch milde und sorgfältige Regierung glänzend widerlegt („*amor et deliciae generis humani*“).

79. Ausbruch des Vesuv. *Herculanëum* durch Lava, *Pompeii* durch Asche und Schlamm verschüttet. (Ausgrabungen seit 1719 und 1748). Tod des älteren *Plinius*, des Anführers der römischen Flotte in Misenum. — Dem Titus folgt sein ihm unähnlicher Bruder

81—96. Domitianus (*Titus Flavius Domitianus*), der mit der Zeit immer mehr zum habsüchtigen und grausamen Despoten wird.

84. Feldzug gegen die Chatten. Im Anschluß daran wird der großartige Grenzwall (*limes*) zwischen dem mittleren Rhein und der oberen Donau (von Rheinbrohl bis Kehlheim) begonnen. Das dahinter liegende Land als Zehnt-

land (*agri decumates*) mit der Provinz *Germania superior* (Hauptstadt *Moguntiacum*) verbunden.

nach Chr.

81—84. Glückliche Feldzüge des **Agricola** in Britannien, die römische Herrschaft bis nach Schottland hinein ausgedehnt.

86—90. Erfolgreicher Krieg gegen die Dacier; Domitian soll vom König *Decebalus* den Frieden erkauft haben.

96. Domitian durch eine Palastverschwörung ermordet.

96—192. Nerva und seine Adoptivfamilie:

96—98. **Nerva** (*Marcus Cocceius Nerva*),

ein 64jähriger Senator, durch die Mörder Domitians und den Senat auf den Thron erhoben, stellt die Majestätsprozesse ab, ruft die Verbannten zurück, vermindert die Abgaben, legt den Grund zur Einrichtung der *Alimentatio*, d. h. Staatsunterstützung zur Erziehung der Kinder, in Italien. Er adoptiert und ernennt zu seinem Nachfolger

98—117. **Trajan** (*Marcus Ulpius Traianus*),

Statthalter der Provinz *Germania superior*, geboren in der römischen Kolonie *Italica* in Spanien, den ersten Nicht-Italiker auf dem Throne der Cäsaren. Trefflicher Regent und Feldherr. Großartige Bauten in Rom (*Forum Traiani*); Straßen und Häfen in den Provinzen, der Hauptteil des germanischen Grenzwalls gebaut.

105. Einrichtung der römischen Provinz **Arabia** durch den Statthalter von *Syrien*, A. Cornelius Palma (das Land östlich und südlich von Damaskus und Judäa, bis zum roten Meere; Hauptstadt *Petra*).

107. Nach zwei blutigen Kriegen wird **Dacia** (d. h. *Rumänien*, das *südöstliche Ungarn* und *Siebenbürgen*)

römische Provinz. Ansiedelung zahlreicher Kolonisten in Dacien, von denen die heutigen **Rumänen** abstammen. Die **Trajanssäule** in Rom (113 vollendet).

114—116. Krieg Trajans gegen die **Parther**.

Der Neffe des Partherkönigs *Chosroës* wird aus Armenien vertrieben. *Armenia*, *Mesopotamia*, *Assyria* römische Provinzen. Trajan erobert *Seleucia* und *Ktesiphon* am Tigris, fährt zu Schiff den Tigris hinunter bis zum persischen Meerbusen, setzt bei den Parthern einen Vasallenkönig ein, stirbt auf der Rückkehr in *Cilicien*.

117—138. **Hadrian** (*Publius Aelius Hadrianus*),

von seinem Verwandten Trajan adoptiert. Friedliebend, auf sorgsame Verwaltung des Reiches bedacht, gelehrt und kunstliebend. Er gibt die neuen Provinzen *Armenia*,

Mesopotamia und *Assyria* wieder auf, so daß der Euphrat die östliche Grenze des Reiches bildet, stellt in *Mösien* und *Dacien* die Ruhe wieder her, regiert in Rom in gutem Einverständnis mit dem Senat.

Rundreisen durch die Provinzen des Reiches (121—126, 129—134), um überall die Wohlfahrt zu fördern: längerer Aufenthalt in *Athen*. Großartige Bauten, namentlich in Rom die *Moles Hadriani* (jetzt die Engelsburg), der Doppeltempel der *Venus* und der Göttin *Roma* und das *Athenaeum*; in Athen die *Hadrianstadt*, der Zeustempel (S. 36) vollendet. Seine Villa bei *Tibur* (Tivoli). In Britannien *Grenzwall* gegen die Picten und Scoten (von Newcastle bis zum Solwaybusen).

Sammlung der Edikte früherer Prätores (*Edictum perpetuum*) durch den Rechtsgelehrten *Salvius Iulianus*; daran knüpft sich die weitere Ausbildung der Rechtsgelehrsamkeit, welche für den inneren Bestand des großen Reiches von der höchsten Bedeutung war.

nach Chr.

132—135. Aufstand der **Juden** wegen Anlegung der Kolonie *Aelia Capitolina* an der Stelle des zerstörten Jerusalem. Verzweifelter Kampf; Niederlage und *Zerstreuung* der Juden.

138—161. Antoninus Pius (*Titus Aurelius Antoninus Pius*).

Friedliche Regierung, in der jedoch die Grenzen des Reiches kräftig gegen die Angriffe der Barbaren geschützt werden. Zweiter Grenzwall in Britannien (vom Forth zum Clyde). Gemäß der von Hadrian festgesetzten Erbfolgeordnung folgt ihm sein Neffe

161—180. Marcus Aurelius Antoninus,

weiser und tätiger Regent, hochgebildet (Schüler des Redners *Cornelius Fronto*), stoischer Philosoph, bis 169 gemeinschaftlich mit seinem Adoptivbruder, dem ausschweifenden **Lucius Verus.**

162—165. Krieg gegen die **Parther**, unter Oberleitung des *L. Verus*, der sich aber bald in Antiochia dem Wohlleben hingibt, während seine Legaten den Krieg glücklich führen. Ein *Teil* Mesopotamiens wird wieder römische Provinz.

166—180. Krieg mit den **Markomannen** und **Quaden.**

Marcus Aurelius kämpft mit wechselndem Glück gegen die immer von neuem andringenden Barbaren. Während eines kurzen Friedens mit ihnen Besiegung des aufständischen *Avidius Cassius* in Syrien, 175. Triumph in Rom (176); der Senat errichtet dem Kaiser eine Reiterstatue, die noch heute das Kapitol schmückt. Ehe es dem Kaiser gelingt, die Grenze

des Reiches an der Donau völlig zu sichern, stirbt er in *Vindobona* (Wien). Ihm folgt sein entarteter Sohn

nach Chr.

180—192. **Commodus,**

der mit den Germanen Frieden schließt und sich in Rom, die Regierung meist dem Praefectus praetorio überlassend, Ausschweifungen und seinem immer mehr hervortretenden Hange zu Grausamkeiten hingibt. Er wird endlich von seiner Umgebung ermordet.

Silbernes Zeitalter der römischen Literatur.

Philosophische Schriften und Briefe des Stoikers *L. Annaeus Seneca* († 65); sein Neffe *M. Annaeus Lucanus* verfaßt ein Epos *Pharsalia*. Epigramme des *Martialis*, Satiren des *Persius* und *Juvenalis*. M. Fabius *Quintilianus* Lehrer der Rhetorik. Ein Werk umfassender Gelehrsamkeit ist die *Naturalis historia* des *C. Plinius Secundus* († 79). Briefsammlung seines Neffen, des jüngeren *Plinius*, welcher mit dem Geschichtschreiber *Cornelius Tacitus* († 117), dem hervorragendsten Schriftsteller dieser Zeit, befreundet war. Kaiserbiographien des *C. Suetonius*.

Nachblüte der griechischen Literatur.

Unter Augustus der Geograph *Strabo*, der Altertumsforscher *Dionysios von Halikarnaß*, beide in Rom; unter Trajan und Hadrian der Philosoph und Geschichtschreiber *Plutarchos* von Chaironeia, der Perieget *Pausanias*; um 150 der Geograph *Ptolemaeos* zu Alexandriā, um 180 der Satiriker *Lucian* von Samosata, um 220 der Geschichtschreiber *Cassius Dio*.

Die absterbende heidnische Literatur vermag die siegreiche **Ausbreitung des Christentums** nicht zu hemmen, obgleich die Staatsgewalt ihr zu Hülfe kommt, da die Kaiser (auch Trajan und Marcus Aurelius) öfter Bestrafung und Verfolgung der Christen anordnen.

193—284. Zeit der Soldatenkaiser.

Nach den kurzen Regierungen der von den Prätorianern erhobenen Kaiser *Pertinax* und *Didius Iulianus* folgt der von den illyrischen Legionen zum Kaiser ausgerufene Statthalter der Provinz Pannonia superior

193—211. Septimius Severus,

welcher vom Senat anerkannt wird und sich gegen die andern Prätendenten (*Pescennius Niger* im Orient, *Clodius Albinus* in Britannien und Gallien) behauptet. Umwandlung der bisher aus Italikern bestehenden *Prätorianer* in eine aus allen Provinzlegionen sich ergänzende Truppe. Verbesserung der Rechtspflege (der Jurist *Papinianus*). Erfolgreicher Krieg gegen die *Parther*, ihre Hauptstadt *Ktesiphon* 197 zerstört; die Provinz

Mesopotamien hergestellt (Hauptstädte Edessa und Nisibis). Zug nach Britannien 208; der Grenzwall Hadrians hergestellt. **Septimius** stirbt in *Eburacum* (York). Sein Sohn

nach Chr.

211—217. **Caracalla** (*M. Aurelius Antoninus*)

ermordet den Bruder und Mitregenten **Geta** mit Tausenden seiner Anhänger, darunter **Papinianus**. Durch die *Constitutio Antoniniana* 212 Erteilung des römischen Bürgerrechts an alle freien Provinzialen. Aber auch von der Grausamkeit und Habsucht des Kaisers werden die Provinzen in weitem Umfange betroffen (das Blutbad in *Alexandria* 215).

Caracalla bekämpft 213 die *Alamannen* jenseits des Grenzwalls, 214 die *Goten* an der unteren Donau, greift 216 die Parther an, wird in Mesopotamien ermordet. Sein vom Heere erwählter Nachfolger **Macrinus** erkaufte von den Parthern den Frieden. Die Soldaten rufen zum Imperator aus den 14jährigen *Varius Avitus Bassianus*, genannt

218—222. **Elagabalus**, Sonnenpriester zu Emësa in Syrien, der für einen Sohn Caracallas ausgegeben wird. Macrinus, bei Antiochia besiegt, wird in Kleinasien verhaftet und hingerichtet. Elagabalus überläßt sich in Rom den schändlichsten Ausschweifungen; die Regierung führt seine Großmutter *Julia Maesa*, Schwester der Mutter Caracallas. Er wird von den Prätorianern ermordet; ihm folgt sein Vetter

222—235. **Severus Alexander**,

von den besten Absichten beseelt, aber schwankend und nicht energisch, geleitet von seiner Mutter *Julia Mamaea*, Tochter der Julia Maesa, und von den Rechtsgelehrten *Domitius Ulpianus* und *Julius Paulus*. Seine Maßregeln zur Herstellung der Mannszucht im Heere veranlassen Empörungen; bei einer derselben wird *Ulpianus* ermordet.

226. Infolge der Auflösung des *Partherreichs* (S. 66) und Stiftung des **Neupersischen Reichs** (Dynastie der *Sassaniden*) erwächst dem römischen Reiche ein neuer gefährlicher Feind im Orient, doch wird im Kriege gegen dasselbe (231—33) die Reichsgrenze vorerst noch behauptet. Nach Ermordung des Severus Alexander am Rhein erheben die Soldaten auf den Thron den Feldherrn

235—238. **Maximinus Thrax**,

einen Thraker von außerordentlicher Größe und Stärke. Siegreicher Zug über den Rhein, dann nach der untern Donau. Unterdessen wird in Afrika zum Imperator ausgerufen der 80jährige Senator *Gordianus I.*, der seinen Sohn *Gordianus II.* zum Mitregenten ernennt, bald aber sich selbst tötet, nachdem der Sohn in Afrika kämpfend gefallen. **Maximinus**, vom Senat für abgesetzt erklärt, wird bei der Belagerung von *Aquileia*

von seinen Soldaten getötet. Die Prätorianer erheben den Enkel von Gordianus I.,

nach Chr.

238—244. **Gordianus III.,**

der nach glücklicher Beendigung eines Krieges gegen die Neuperser ermordet wird von dem Präfectus praetorio

244—249. **Philippus Arabs,**

welcher 248 das *tausendjährige Bestehen* des römischen Reiches feiert. Der zur Unterdrückung eines Aufstands der mösischen und pannonischen Legionen von Philippus dorthin abgesendete

249—251. **Decius**

wird von den Soldaten gezwungen, den Imperator-titel anzunehmen. Philippus fällt im Kampfe gegen ihn bei *Verona*.

250. Allgemeine **Christenverfolgung**. Decius schlägt die *Goten*, welche *Thrakien* plündern, fällt aber im Kampfe, als er sie nach der Donau hin verfolgt. Die Legionen erwählen den Feldherrn

251—253. **Gallus.**

Verheerende Pest in fast allen Teilen des Reiches. Gallus wird verdrängt von dem in neuen Kämpfen mit den Goten siegreichen **Aemilianus**, dieser (nach kaum 4 Monaten) von dem an der Spitze der germanischen Legionen herandrückenden

253—260. **Valerianus,**

der seinen Sohn **Gallienus** zum Mitregenten annimmt. Beide kämpfen gegen die fortwährend erneuten Einfälle germanischer Heerhaufen, namentlich der *Franken* in Gallien und Spanien, der *Alamannen* in Ober-Italien, der *Goten* in die Balkan-Halbinsel und Kleinasien. Unglücklicher Feldzug des **Valerianus** gegen die Perser; er wird bei *Edessa* geschlagen, gefangen und (als 70jähriger Greis) von dem König Sapore als Sklave umhergeschleppt. Gegen ihn und seinen Sohn

260—268. **Gallienus**

tritt eine große Anzahl von Gegenkaisern auf, während die Barbaren ihre Einfälle in das römische Gebiet fortsetzen. Von den Gegenkaisern behaupten sich längere Zeit **Postumus** in Gallien und **Odaenathus** (aus Palmȳra) in Syrien. Letzterer wird von Gallienus als Mitregent für den Orient anerkannt; nach seiner Ermordung (267) herrscht seine Gemahlin **Zenobia** in Palmȳra. Gallienus wird vor Mediolanum, wo er den Prätendenten **Aureolus** belagert, von Verschwörern ermordet. Diese erheben auf den Thron

nach Chr.

268—270. **Claudius II.,**

einen erfahrenen Feldherrn, der nach Hinrichtung des Aureolus die *Alamannen* am Gardasee, die *Goten* bei Naissus in Mösien (an der Morawa) besiegt. Ihm folgt

270—275. **Aurelianus,** der Hersteller des Reiches (*Restitutor orbis*). Er schließt mit den Goten Frieden, indem er die Provinz *Dacien* aufgibt. Die Donau von jetzt ab Reichsgrenze; der größte Teil der römischen Kolonisten wird nach *Mösien* zurückversetzt. Aurelian vertreibt die abermals in Italien eingedrungenen Alamannen und beginnt zum Schutze Roms den Bau einer neuen *Stadtmauer*, welche die erweiterte *Kaiserstadt* umfaßt. Er schlägt die Königin *Zenobia* bei *Emësa*, unterwirft *Syrien*, belagert und zerstört *Palmyra* (273), nimmt Zenobia gefangen und erobert *Ägypten* wieder. Nachdem er so den Orient unterworfen, wendet er sich gegen *Tetricus* in Gallien, der, bei Châlons besiegt, sich ergibt. Nach kurzem Aufenthalt in Rom reist er wieder in die östlichen Provinzen, wird aber unweit Byzanz von Verschwörern ermordet. Auf Ansuchen des Heeres ernennt der Senat in Rom zum Augustus den 75jährigen Senator

275—276. **Tacitus,**

der die *Alanen* und *Goten*, welche in Kleinasien eingefallen waren, schlägt, aber nach 6 Monaten von den Soldaten ermordet wird.

276—282. **Probus**

schlägt am Rhein die *Franken* und *Alamannen*, an der Donau die *Burgunder*, *Vandalen* und *Goten* zurück, stellt den Grenzwall (*limes*) zwischen Rhein und Donau wieder her, sichert auch Syrien und Mesopotamien gegen die Perser. Starke Ansiedelung von Barbaren in den Grenzgebieten des Reiches. Als er in Pannonien die Soldaten zu Kanal- und Wegebauten nötigt, wird er bei Sirmium von ihnen erschlagen.

282—283. **Carus**

besiegt an der unteren Donau die *Sarmaten* und dringt, während der germanische Grenzwall mit den *agri decumates* an die *Alamannen* verloren geht, erfolgreich gegen die *Perser* vor, stirbt aber bald nach der Einnahme von *Ktesiphon* (vom Blitze erschlagen?). Das heimkehrende Heer wählt in Chalkëdon zum Kaiser den Feldherrn

284—305. **Diocletianus,**

welcher dem römischen Reiche eine neue Verfassung gibt auf Grund der **unbeschränkten Monarchie**. Der

Senat verliert allen Einfluß auf die Regierung, *Rom* nicht mehr Wohnsitz des Kaisers. Strenges Hofzeremoniell. Neuordnung der Verwaltung, die Provinzen verkleinert und an Zahl vermehrt (101 Provinzen, in 12 *Diözesen* geordnet; auch Italien in Provinzen geteilt). Steigender Abgabendruck. Zum *Mitregenten* (mit dem Titel Augustus) ernennt Diocletian, indem er sich außer der allgemeinen Oberleitung die Regierung des Ostens vorbehält (Residenz *Nicomedia* in Bithynien), seinen Waffengefährten **Maximianus** (Residenz *Mediolanum*, Mailand).

nach Chr.

293. **Diocletian** ernennt noch 2 Cäsaren: 1. den **Constantius Chlorus**, der seine Gemahlin *Helena*, eine Christin, verstoßen und die Stieftochter Maximians heiraten muß; er erhält die Verwaltung von *Gallien*, *Britannien* und *Spanien* (Residenz *Augusta Trevirorum*, Trier), während **Maximianus** die Verwaltung von *Italien* und *Afrika* behält; 2. den **Galerius**, welcher Diocletians Schwiegersonn wird und die Verwaltung von *Illyricum* (mit Makedonien und Griechenland, Residenz *Sirmium* a. d. Save) übernimmt.

Die vier Regenten sorgen im Einverständnis miteinander für die Verwaltung und den Grenzschutz. Diocletian selbst namentlich am Euphrat gegen die *Perser*. *Edictum de pretiis* 301 zur Abstellung des Wuchers.

303. Allgemeine **Christenverfolgung**, durch Constantius in seinen Provinzen gemildert.

305. *Diocletian* und *Maximian* danken ab, **Constantius** und **Galerius** werden Augusti; letzterer setzt die Christenverfolgung fort. Die beiden nach seinem Vorschlage von Diocletian ernannten Cäsaren kommen nicht zu Ansehn: in den westlichen Provinzen übernimmt 306 **Constantinus**, Sohn des Constantius und der Helena, nach dem Tode des Vaters die Regierung, in Rom erheben die Prätorianer **Maxentius**, den Sohn Maximians.

312. Nach Galerius Tode Krieg zwischen Maxentius und *Konstantin*; dieser dringt in Italien ein und siegt bei *Turin* und bei *Saxa rubra* unweit Rom (*hoc signo vinces!*); Maxentius ertrinkt auf der Flucht im Tiber.

313. Bündnis zwischen *Konstantin* und *Licinius*, welchen Galerius zum Mitregenten des Ostens ernannt hatte. Konstantin erläßt das Mailänder Edikt zum Schutze der Christen.

315. Krieg zwischen *Konstantin* und *Licinius*; dieser muß *Illyricum*, Makedonien und Achaja abtreten.

nach Chr.

323. Zweiter Krieg; Licinius bei *Adrianopel* und bei *Chalkēdon* besiegt, ergibt sich in *Nikomedia* und wird auf Konstantins Befehl hingerichtet.

323—337. Konstantin der Große Alleinherrscher.

Das **Christentum** wird vom **Staate anerkannt** und dem Heidentum gegenüber begünstigt.

325. Erste **allgemeine Kirchenversammlung** (ökumenisches Konzil), unter Vorsitz des Kaisers, zu **Nicaea** in Bithynien. Der **Arianismus**, d. h. die Lehre des *Arius*, ehemaligen Presbyters in *Alexandria*, von der Gott dem Vater nur *ähnlichen* Natur Christi (ὁμοιόμοιος) wird verworfen; die Lehre des *Athanasius* (späteren Bischofs von Alexandria) von der Gott dem Vater *gleichen* Natur Christi (ὁμοούσιος, *consubstantialis*) wird durch das *Symböllum Nicaenum* zum Dogma der Kirche erklärt.

330. Konstantin erwählt *Byzantium* unter dem Namen **Constantinopolis** zur Hauptstadt. Die Reichsverwaltung wird auf den von *Diocletian* geschaffenen Grundlagen abschließend geordnet: Einteilung in 4 Präfecturen (*Oriens, Illyricum, Italia, Galliae*) mit 14 Diözesen und 117 Provinzen. Strenge Rangordnung der Beamten, 7 oberste Hofämter, Staatsrat (*consistorium principis*), Trennung der Zivil- und Militärgewalt. Neue Abgabenordnung. Abschaffung der Prätorianer.

Konstantin empfängt kurz vor seinem Tode die Taufe und teilt die Verwaltung des Reichs unter seine drei Söhne als *Augusti* und zwei Neffen als *Cäsaren*. Nachdem er in *Nikomedia* gestorben ist, werden die beiden Cäsaren getötet. Die drei Augusti geraten bald in Streit; *Constantinus II.* wird 340 bei Aquileia erschlagen, als er gegen *Constans*, der in Italien herrscht, zu Felde zieht. *Constantius* schützt den Osten gegen die Perser, vereinigt nach *Constans* Tode 350 das ganze Reich. Sein Vetter *Julianus* besiegt als Statthalter Galliens 357 die Alamannen bei *Argentoratum* (Straßburg) und bekämpft erfolgreich die Franken; die Soldaten rufen ihn 361 zum Kaiser aus. *Constantius* stirbt auf dem Zuge gegen ihn.

361—363. **Julianus**, genannt *Apostäta*, weil er als Anhänger der heidnischen Philosophie das Christentum verläßt und eine Herstellung des heidnischen Götterdienstes in gereinigter Form versucht. Er muß bald einen Krieg gegen die *Perser* beginnen, besiegt dieselben bei *Ktesiphon*, stirbt aber auf dem Rückzug an einer Wunde. Die Soldaten erheben zum Kaiser den *Christen Iovianus*, der mit den Persern Frieden schließt, aber schon 364 stirbt.

nach Chr.

364—375. **Valentinianus I.** teilt abermals, ernennt seinen Bruder **Valens**, einen Arianer, zum Mitregenten für den Osten; beide um gute Verwaltung des Reiches bemüht. Die Regierung des Westens übernimmt 375 Valentinians Sohn **Gratianus**, schon vorher Mitregent.

375. Beginn der Völkerwanderung (s. S. 150).

Nachdem Valens bei *Adrianopel* (378) gegen die Westgoten gefallen ist, erhebt Gratianus den

379—395. **Theodosius** zum Mitregenten und übergibt ihm die Verwaltung des Ostens. Theodosius läßt sich nach Genesung von einer schweren Krankheit taufen und schreitet mit wachsender Entschiedenheit gegen das Heidentum ein. Gratian fällt 383 im Kampfe gegen den in Britannien von den Soldaten erhobenen *Maximus*; Theodosius erkennt diesen als Herrscher des Westens an, doch soll Italien dem Bruder Gratians, *Valentinian II.*, verbleiben. Als Maximus dennoch in Italien eindringt, wird er 388 von den Truppen des Theodosius in Aquileia getötet. Valentinian II., Herrscher des Westens, wird 392 auf Veranstaltung seines Feldherrn, des Franken *Arbogast*, getötet; dieser erhebt den Geheimschreiber *Eugenius* zum Kaiser.

390. Aufstand in Thessalonike, von Theodosius grausam bestraft; 7000 Menschen im Zirkus getötet. Deshalb schließt der Bischof **Ambrosius** von Mailand den Kaiser von der christlichen Kommunion aus, bis er (8 Monate später) öffentlich Buße getan hat.

392. Allgemeines *Verbot der heidnischen Opfer* (die Heiden werden in dieser Zeit *pagani* genannt). Letzte Feier der Spiele zu *Olympia* (s. S. 31).

394. Theodosius siegt über Arbogast bei Aquileia, vereinigt zum letzten Male das ganze Reich.

395. **Bleibende Reichsteilung** nach Theodosius Tode. Sein älterer Sohn

Arcadius erhält das **oströmische Reich** (395—1453), auch **byzantinisches** oder **griechisches** Kaisertum genannt (Hauptstadt: *Byzanz* oder *Konstantinopel*). Das

395—476. **weströmische Reich** (Hauptstadt *Rom*, seit 402 *Ravenna* kaiserliche Residenz) erhält der jüngere Bruder

395—423. **Honorius**. Vormund und Reichsverweser der Vandalen *Stiliko*. Eindringen der germanischen Völker, zu

deren Abwehr Stiliko die Legionen vom Rhein nach Italien beruft. Nach kurzer Zwischenregierung eines Usurpators folgt

nach Chr.

425—455. **Valentinian III.**, zuerst unter Vormundschaft seiner Mutter Placidia, Schwester des Honorius. Wichtige Provinzen gehen dem Reiche verloren. Es folgen in schnellem Wechsel ohnmächtige Kaiser, die theils von dem **Sueben Ricimer** († 472), Anführer der germanischen, im römischen Solde stehenden Truppen, theils vom oströmischen Kaiser ernannt werden. Zuletzt wird

476. **Romulus Augustulus**, der Sohn eines Feldherrn **Orestes** aus Pannonien und von diesem auf den Thron erhoben, von **Odovakar**, Anführer der germanischen Truppen, abgesetzt. Odovakar beherrscht Italien dem Namen nach unter Oberhoheit des oströmischen Kaisers **Zeno**, der ihm den Titel *Patricius* verleiht.

II. Mittlere Geschichte.

A. Vom Beginn der Völkerwanderung bis zum Vertrage von Verdun. (375—843.)

§ 1. Völkerwanderung.

Sitze germanischer Volksstämme beim Beginn derselben:

Ostgoten im südlichen Rußland, *Westgoten* in Dacien (östl. Ungarn, Rumänien), *Vandalen* in Pannonien (südwestl. Ungarn), *Sueben* in Mähren, Böhmen und Bayern, *Burgunder* am Neckar und Main, *Alamannen* am Oberrhein, *ripuarische Franken* zu beiden Seiten des Niederrheins (bei Köln), *salische Franken* an den Rheinmündungen, *Sachsen* von der Elbe bis fast an den Rhein, *Thüringer* in Mitteldeutschland, *Langobarden* an der untern Elbe, *Friesen* an der Nordseeküste.

Religion und Staatswesen der Germanen:

Verehrung der Götter auf Bergen oder in heiligen Hainen; keine Tempel und Götterbilder. *Wodan* der Himmels-gott, *Donar* der Donnergott, *Ziu* der Kriegsgott. Glaube an ein Fortleben der Helden nach dem Tode in *Walhalla*.

Keine Städte; die Volksstämme teilen sich nach der Lage der vereinzelter Wohnstätten in *Gaue*. Unvollkommener Ackerbau, meist den *Hörigen* (Unfreien) überlassen. Jagd und Krieg die Hauptbeschäftigung der *Freien*.

Die *Versammlung der Freien* entscheidet über Krieg und Frieden und schwerere Rechtsfälle; sie wählt Gauvorsteher (Richter) und für den Kriegsfall Herzöge, meist aus den *Edlen*, die aber keinen geschlossenen Stand mit besonderen Vorrechten bilden. Kampfflustige Freie schließen sich als *Gefolge*, zur Treue verpflichtet, an hervorragende Edle an.

Größere Kriege führen zur Ausbildung des *Königtums*, welches während der Völkerwanderung bei den meisten germanischen Völkern durchdringt. Grenzkriege mit den Römern am Rhein und an der Donau; germanische Heerscharen oft in römischem Solde. Die *Goten*, welche um 180 von der Weichsel nach der unteren Donau vordrangen, sind bis 270 gefährliche Feinde des römischen Reiches, dann meist friedliches Verhältnis. Eine Schar christlicher (arianischer) *Westgoten* unter dem Bischof *Ulfla* wird 348 in *Mösien* angesiedelt; Ulflas *Bibelübersetzung* das erste Schriftwerk in deutscher Sprache; er stirbt 380 in Konstantinopel.

375. Anfang der Völkerwanderung.

Die **Hunnen**, ein *mongolisches* Reitervolk, unterwerfen, nachdem sie etwa 372 die Wolga überschritten und die nichtgermanischen *Alanen* besiegt haben, das *Ostgotenreich* (am Dnjepr, König Ermanarich aus dem Geschlechte der Amäler) und stürzen sich dann auf die *Westgoten*. Der heidnische Teil der Westgoten unter *Athanarich* zieht sich in die Karpathen zurück, der christliche unter *Fritigern* erhält vom Kaiser *Valens* Sitze in Mösien und Thrakien zugesichert. Streitigkeiten mit den römischen Beamten nach dem Übergange über die Donau führen zum Kampf, die Goten dringen verwüstend vor.

378. Schlacht bei Adrianopel. Valens besiegt und getötet.

Sein Nachfolger *Theodosius* schließt Frieden mit den Westgoten, welche gegen Sold und Wohnsitze in Mösien und Thrakien als *Foederati* die Grenze des römischen Reiches schützen sollen. Das **Reich der Hunnen** breitet sich in den Ländern *nördlich* der Donau aus.

395. **Alarich**, König der Westgoten, verwüstet, da *Arcadius* den Sold nicht zahlt, Makedonien, Illyrien und Griechenland und dringt bis in die Peloponnes vor. **Stiliko**, Feldherr des weströmischen Reiches, kommt dem oströmischen zu Hülfe, schließt die Westgoten am Gebirge Pholoë in *Arkadien* ein, läßt sie aber (absichtlich?) entkommen. Alarich zieht nach Illyrien, wird vom Kaiser Arcadius zum *Dux* von Illyricum orientale ernannt. Das Vordringen der germanischen Völker richtet sich nun gegen das *weströmische* Reich.

401. Alarichs erster **Einfall in Italien**. Stiliko tritt ihm entgegen. Schlacht bei *Pollentia* (402); Alarich kehrt nach Illyrien zurück.

405. Germanische Heerhaufen, namentlich *Ostgoten* unter *Radagais*, fallen in Italien ein, werden aber von Stiliko bei *Fäsulä* besiegt und durch Kampf und Hunger aufgerieben.

406. Heerhaufen von **Vandalen**, **Sueben** und **Alanen** ziehen aus den Donauländern, unter hartem Kampf mit den Franken, über den Rhein und brechen dann (409) in **Spanien** ein. Die Vandalen besetzen den südlichen Teil (Andalusien = Vandalicia), die Alanen den Südwesten (Lusitanien), die Sueben den Nordwesten (Gallaecia).

Um dieselbe Zeit breiten sich die **salischen Franken** im nördlichen Gallien aus, die **Burgunder** setzen sich am mittleren Rhein fest (*Worms*).

408. Stiliko auf Befehl des Kaisers Honorius ermordet.

Alarichs zweiter Einfall in Italien, er belagert Rom, zieht gegen Lösegeld ab. Da der kaiserliche Hof zu Ravenna sich weigert, den Goten Landbesitz in Noricum zu gewähren, rückt *Alarich* zum zweiten Male vor Rom (409) und erzwingt vom Senate die Ernennung des Stadtpräfekten *Attälus* zum Gegenkaiser. *Alarich* belagert *Honorius* vergeblich in *Ravenna*, entzweit sich mit Attalus, setzt ihn ab und rückt zum dritten Male vor Rom.

410. Einnahme und Plünderung **Roms** durch Alarich.

Er zieht nach Unteritalien, um nach Sizilien und von da nach Afrika überzusetzen, stirbt aber unterwegs (im *Busento* bei Cosenza begraben).

410—415. **Athaulf**, Alarichs Schwager, führt die Westgoten nach Gallien, vermutlich infolge eines Übereinkommens mit dem Kaiser Honorius zur Bekämpfung der dort eingedrungenen Germanen. Er vermählt sich in Narbo 414 mit *Placidia*, Schwester des Honorius, wird aber bald darauf von dem kaiserlichen Feldherrn *Constantius* angegriffen, zieht nach *Spanien*, erobert *Barcelona*, wird dort ermordet. Sein Bruder

415—419. **Walja** schließt wiederum Vertrag mit Honorius, sendet Placidia zurück und kämpft für die Römer gegen Vandalen, Alanen und Sueben. Ihm wird das südliche Gallien unter römischer Hoheit abgetreten.

415—711. **Westgotenreich** in Südgallien und Spanien, bald von Rom unabhängig. Hauptstadt *Tolosa* (Toulouse), später *Toledo*.

429. König *Genserich* führt die *Vandalen* aus Spanien nach Afrika hinüber, herbeigerufen von dem abtrünnigen römischen Statthalter *Bonifatius*, der nachher vergeblich die eingedrungenen bekämpft. *Augustinus*, Bischof von Hippo regius, † 430 während der Belagerung dieser Stadt durch die Vandalen. *Karthago*, die Hauptstadt der römischen Provinz, wird erst 439 von ihnen erobert.

429—534. Vandalenreich in Afrika.

Die Vandalen (Arianer) gründen eine Seemacht und beginnen die Küsten und Inseln des Mittelmeeres zu plündern. Ihre früheren Wohnsitze in *Spanien* werden von den Westgoten in Besitz genommen.

443. Die **Burgunder**, von dem römischen Feldherrn *Aëtius* mit Hülfe hunnischer Söldner besiegt, erhalten Wohnsitze an der oberen Rhöne und Saône. Die **Alamannen** breiten sich (an Stelle der Burgunder) über die frühere römische Provinz *Germania superior* (Elsaß) und die Schweizer Ebene aus.

449. *Britannien* besetzt von **Sachsen, Angeln** und **Jüten**, die von den Briten gegen die räuberischen Stämme der nördlichen Gebirge (*Pikten* und *Skoten*) zu Hülfe gerufen werden. Sie setzen (nach der Sage unter den Führern *Hengist* und *Horsa*) nach Britannien über und gründen dort 8 Staaten: *Kent, Sussex, Wessex, Essex, Ostangeln, Mercia, Deira, Bernicia*; die beiden letzteren später vereinigt zu *Northumbria* (nördl. vom Humber), daher nun 7 Staaten (*Heptarchie*). Die christlichen *Briten* werden teils nach der Westseite der Insel (*Wales*, Sagen von König Artus) gedrängt, teils siedeln sie nach der Küstenlandschaft *Aremorika* (Bretagne) in Gallien über.

451. **Attila** (*Etzel*), König der **Hunnen**, bricht verheerend in Gallien ein, in seinem Gefolge auch die Heerschaaren der ihm unterworfenen *germanischen* Völker, *Ostgoten, Gepiden* u. a. Er belagert vergeblich *Orléans*. **Schlacht** auf den *katalaunischen Feldern* (so genannt nach *Catalaunum*, d. i. *Châlons-sur-Marne*, das Schlachtfeld selbst näher bei *Troyes*). Attila von dem römischen Heer unter *Aëtius* und den *Westgoten* (mit Hülfsstruppen der *Burgunder, Franken* u. a.) besiegt. Der *Westgotenkönig* Theodorich I. fällt. Attila geht über den Rhein zurück.

452. **Attila** zieht nach **Italien**, zerstört *Aquileia*, dessen Bewohner in die Lagunen flüchten (Entstehung der Stadt *Venedig*). Er verwüstet die Po-Ebene, kehrt aber um auf Bitten einer Gesandtschaft, an deren Spitze der römische Papst Leo I. steht.

453. Attila stirbt in Pannonien; nach seinem Tode **Zerfall des Hunnenreiches**. Die bisher den Hunnen unterworfenen germanischen Völker werden frei; die *Gepiden* begründen ein Reich in Dacien, die *Ostgoten* in Pannonien.

Vordringen **slavischer Völker** in die von den Germanen verlassenen Gebiete bis zur *Elbe*.

455. Rom nach Ermordung Valentinians III. 14 Tage lang von den **Vandalen** geplündert, welche Eudoxia, die Witwe Valentinians, herbeigerufen haben soll. Die Vandalen beherrschen die Nordküste Afrikas bis Kyréne und die Inseln des westlichen Mittelmeeres.

476. **Odovakar**, Anführer von Herülern und anderen Germanen in römischem Solde, wird nach Absetzung des letzten weströmischen Kaisers Herrscher in Italien (vgl. S. 148).

486. Gründung des **Frankenreiches** in Gallien.

Der Merowinger **Chlodwig** (Chlodovech), König der *salischen Franken*, besiegt bei **Soissons** den römischen Statthalter *Syagrius* und vernichtet dadurch den letzten Rest des weströmischen Reiches.

496. Chlodwig besiegt die **Alamannen** im Elsaß (*nicht* bei Zülpich, wo früher ein Kampf zwischen Alamannen und ripuarischen Franken stattgefunden hatte). Chlodwig gelobt in der Schlacht, *Christ* zu werden, nimmt mit seinem Volke die *katholische* Lehre an, wird in *Reims* vom Bischof Remigius getauft.

500. Chlodwig besiegt die **Burgunder** bei *Dijon*, doch behauptet König Gundobad seine Herrschaft. Durch List und Gewalt macht Chlodwig sich zum Alleinherrscher *aller* Franken.

493—553. **Ostgotenreich** in Italien.

Theoderich der Große, christlicher König der Ostgoten, führt nach Übereinkunft mit dem oströmischen Kaiser *Zeno* sein Volk aus Pannonien nach Italien, siegt über Odovakar am Isonzo 489, belagert ihn in *Ravenna*, läßt ihn 493 nach Einnahme der festen Stadt hinrichten. Er sorgt in Italien für Erhaltung der römischen Kultur und friedliches Zusammenleben von Römern und Goten. Sein Minister *Cassiodorius* schreibt die Geschichte der Goten und verkündet Gesetze in lateinischer Sprache. Doch bleibt ein Zwiespalt zwischen beiden Nationen, da die Goten *Arianer* sind. Boëthius und Symmachus 525 hingerichtet wegen geheimer Verbindungen mit dem oströmischen Reiche.

Theoderich schließt Frieden mit den *Vandalen*, welche ihre Raubzüge gegen Italien aufgeben, nimmt die *Alamannen* und *Westgoten* gegen die wachsende Macht des Frankenreiches in Schutz.

507. Chlodwig besiegt die **Westgoten** bei *Voullon* oder *Vouillé* (unweit Poitiers) und besetzt ihr Land bis zur Garonne; in *Arles* behaupten sie sich mit Hülfe der Ostgoten. Theoderich vereinigt die Provence mit seinem Reiche und übernimmt die vormundschaftliche Regierung für seinen Enkel *Amalarich*, den Sohn des bei Voullon gefallenen Westgotenkönigs Alarich II.

526. Theoderich † zu *Ravenna*; sein Grabmal dort erhalten. In den deutschen Heldenliedern erscheint er als *Dietrich von Bern* (Verona).

Das *Westgotenreich* behauptet sich in *Spanien* (Hauptstadt *Toledo*) bis 711; gegen das *Vandalenreich* und das *Ostgotenreich* erhebt sich die wieder erstarkte Macht des **oströmischen Kaiserreichs**.

534. **Belisar**, Feldherr des oströmischen Kaisers Justinian, zerstört das **Vandalenreich** in Afrika.

Verfall des Vandalenreichs seit Genserichs Tode (477). Den letzten König *Gelimer* nimmt Belisar gefangen.

535—553. Vernichtungskrieg gegen das **Ostgotenreich**.

Veranlassung: *Amalaswinth*, Tochter Theoderichs d. Gr., 526—534 Regentin für ihren unmündigen Sohn Athalarich, wird nach dessen Tode ermordet von *Theodahad*, den sie zum Mitregenten angenommen hat. Kaiser Justinian tritt als ihr Rächer auf.

535—540. **Belisar** erobert zuerst Sizilien, dann Neapel, bekämpft *Vitigis*, den die Ostgoten an Stelle Theodahads zum König erwählt haben, erobert Rom und führt Vitigis als Gefangenen nach Konstantinopel. Während er dann im Osten des Reichs die *Perser* bekämpft, erobern die Ostgoten unter König *Totila* den größten Teil Italiens wieder.

544—549. Belisar, aufs neue nach Italien gesandt, kämpft mit wechselndem Erfolge gegen Totila. Nach Belisars zweiter Abberufung wird Rom von Totila wieder erobert.

552. **Narses**, Belisars Nachfolger, siegt mit germanischen Hülfsstruppen über Totila bei *Taginā* (in Umbrien,

nicht weit von Sentinum); Totila fällt. *Teja*, der letzte Ostgotenkönig, fällt im Verzweiflungskampfe am *Mons lactarius* (in der Nähe des Vesuv); die Reste seines Heeres erhalten freien Abzug.

553. Scharen von *Franken* und *Alamannen*, welche über die Alpen in Italien eindringen, werden von *Narses* zurückgeschlagen, die letzten am *Voltumnus* vernichtet. Italien wird Provinz des oströmischen Reiches (*Exarchat*).

568—774. Langobardenreich in Italien.

Alboin, König der seit etwa 500 in Pannonien ansässigen *Langobarden*, zerstört mit Hülfe der *Avaren*, eines den Hunnen verwandten asiatischen Volkes, welches bis zur Donau vorgedrungen ist, das Reich der *Gepiden* (566) und führt bald darauf (568) sein Volk nach *Italien*, vielleicht von Narses, der am byzantinischen Hof in Ungnade gefallen war, herbeigerufen. *Pavia* (Ticinum), erst nach dreijähriger Belagerung erobert, wird Hauptstadt seines Reiches. Unter seinen Nachfolgern werden langobardische Herzogtümer in *Friaul*, *Spoletto*, *Benevent* gegründet. Unter oströmischer Herrschaft bleiben nur *Venedig*, *Ravenna*, *Neapel* und *Kalabrien* (s. S. 73, Anm.) Die Bischöfe von **Rom** wissen ihrem Gebiete, dem **Patrimonium Petri**, die Unabhängigkeit zu sichern (später Berufung auf eine *Schenkung Konstantins*).

589. *Authari*, der dritte König des Langobardenreichs, vermählt mit Theodolinde, der Tochter des *Bayern*-herzogs Garibald, durch deren Einfluß der Übertritt der Langobarden vom *Arianismus* zur *katholischen Lehre* bewirkt wird. Gleichzeitig vollzieht sich dieselbe Umwandlung im spanischen **Westgotenreich**, welches 585 durch Unterwerfung des *Suebenreichs* erweitert ist.

590—604. **Gregor I.** (der Große), Bischof von Rom, befestigt das Ansehn des **Papsttums**. (Pápa, Πάππας, d. h. Vater, früher der Name jedes christlichen Bischofs, bald dem Nachfolger *Petri* ausschließlich beigelegt.) — Sendung von Glaubensboten zu den Angelsachsen nach *England* (597), der Abt *Augustinus* begründet das Erzbistum *Canterbury*. — Ausbreitung der **Klöster**; Mönchsregel des h. *Benedict*, der 529 das Mutterkloster Monte Cassino gründet. Nach dem Untergange des weströmischen Reiches ist die *römische Kirche* von größter Bedeutung für die Erhaltung und Fortbildung der aus dem Altertum überlieferten *Kultur*.

§ 2. Frankenreich unter den Merowingern.

511. Nach Chlodwigs Tode *erste* Teilung (doch nicht völlige Gebietstrennung) des Frankenreiches. Seine vier Söhne herrschen gemeinsam, aber mit gesondertem Hofhalt zu *Metz, Orléans, Paris, Soissons*.

531—532. Das Reich der **Thüringer** wird von dem ältesten der Brüder, das der **Burgunder** von den jüngeren erobert.

Der *nördliche* Teil Thüringens (bis zur *Unstrut*) fällt an die *Sachsen*, die Bundesgenossen der Franken in dem Kriege; in das *Maingebiet*, welches ebenfalls zum alten Thüringerreich gehörte, ziehen fränkische Ansiedler ein (*Ostfranken*).

Durch den Untergang des ostgotischen Reichs Erwerbung der Provence (536); auch die *Bayern* (entstanden aus Vereinigung der Markomannen mit anderen Volksstämmen) schließen sich dem Frankenreiche an; sie behalten ihr heimisches Herzogsgeschlecht, die Agilolfinger.

558—561. Wiedervereinigung des Frankenreichs unter **Chlotar I.**, der seine Brüder überlebt. Nach seinem Tode

561. unter seinen Söhnen, Chlodwigs Enkeln, *zweite* Teilung des Frankenreichs in *vier*, später (567) in *drei* Teile: *Austrasien, Neustrien, Burgund*.

Innere Greuelkriege. *Brunhild*, westgotische Königstochter, veranlaßt ihren Gemahl *Sigibert* von Austrasien zum Kriege gegen seinen Bruder *Chilperich* von Neustrien, der ihre Schwester verstoßen und sich mit *Fredegunde* vermählt hat. Chilperich ermordet 584, darauf Kampf der Adelsparteien.

613. Zweite Wiedervereinigung des ganzen Frankenreichs durch Chlotar II. von Neustrien, Sohn der *Fredegunde*. Brunhild gefangen, gemartert und zu Tode geschleift.

Verfassung des Frankenreichs: Das Reich ist in *Gaue* (*pagi*) eingeteilt, deren Vorsteher die vom König ernannten *Grafen* (*comites*) sind; die Gaue zerfallen in *Hundertschaften* (*centenae*). Jede Hundertschaft hat ihre Gerichtsstätte. *Malberg* genannt, wo unter Leitung ihres Vörsiehers (centenarius) oder des Grafen die Freien zum Gerichtstag (*Ding*) erscheinen. Das Volksrecht aufgezeichnet als *lex Salica* und *lex Ripuaria*; das Deutsche war Volkssprache, aber nicht Schriftsprache. Altgermanisches Gerichtsverfahren: Eideshelfer, Zweikampf. Gottesurteile durch siedendes Wasser oder glühendes Eisen. Totschlag kann durch Wergeld gesühnt werden. Oberstes Gericht das Hofgericht des Königs.

Stände des Volkes: Freie, Halbfreie oder Hörige (*liti*) und Unfreie (*Leibeigene*). Die Mitglieder des königlichen Gefolges

(*antrustiones*) haben das dreifache *Wergeld* der Freien. Freie, die sich in den Schutz eines Mächtigeren oder des Königs begeben, sind dessen *Vasallen*. Sie empfangen von ihm Grundbesitz zum Nießbrauch; daraus entwickelt sich in der karolingischen Zeit das *Lehnswesen* (*beneficium* oder *feudum* das Lehngut, im Gegensatz zum Eigengut, *allodium*).

Die aus römischer Zeit vorhandenen *Städte* behalten eine gewisse Bedeutung als Bischofsitze; die Einwohner sind aber meistens Halbfreie oder Unfreie. Die zahlreichen *Kirchengüter* erhalten allmählich Befreiung von der Gerichtsbarkeit der Grafen (*Immunität*); ein von dem Bischof oder Abt erwählter Schutzherr (*advocatus, Vogt*) übt dann die Gerichtsbarkeit.

Zum Kriegsdienst sind alle Freien verpflichtet (*Heerbann*); die Vasallen ziehen unter Führung ihres Beschützers (*senior*) zu Felde, die übrigen unter Führung des Grafen. In Reichsteilen, die früher selbständig waren (Aquitanien, Bretagne, Bayern, Thüringen), hat der *Herzog* (*dux*) den Oberbefehl über den Heerbann mehrerer Grafschaften. Bei der jährlichen Heeresmusterung (*Märzfeld*, später *Maisfeld*) versammelt der König die Großen zu Beratungen (*placita*) und verkündet mit ihrer Zustimmung *Gesetze*.

Die wichtigsten Hofämter sind: Seneschall, Marschall, Kämmerer, Mundschenk, Kanzler, Pfalzgraf (*comes palatii* oder *palatinus*). Der *Majordomus*, ursprünglich Vorsteher der königlichen Hofhaltung, gewinnt allmählich die größte Macht als Stellvertreter des Königs.

Unter *Chlotar II.* hat jeder der drei großen Reichsteile einen eigenen *Majordomus*; unter seinem Sohne *Dagobert* kommt *Pippin* (der ältere) zu besonderem Ansehen in Austrasien. Dessen Enkel *Pippin* (der mittlere) macht sich durch den

687. Sieg bei *Testri* (unweit St. Quentin) über den *Majordomus* von Neustrien zum *Majordomus des ganzen Frankenreiches*.

Sein Sohn *Karl Martel* gilt, obgleich er noch nicht den Königstitel annahm, als Begründer der Dynastie, welche das entartete Haus der Merowinger verdrängte.

§ 3. Das oströmische Reich.

Nach Attilas Tode (S. 153) Aufhören der Bedrängnis durch die *Hunnen*. Das wieder erstarkende Reich bewahrt unter despotischen, aber oft von ihrer Umgebung abhängigen Herrschern noch Jahrhunderte lang die griechische Kultur.

527—565. *Justinian I.* läßt durch seinen Minister *Tribonianus* aus den Gesetzen früherer Kaiser und den Schriften früherer Rechtsgelehrter ein umfassendes Gesetzbuch, *Corpus*

iuris civilis, zusammenstellen. Teile desselben: 1. *Institutiones*, 2. *Pandectae* oder *Digesta*, 3. *Codex Justinianeus*, 4. *Novellae* später hinzugefügt.

532. Nika-Aufstand in Konstantinopel, veranlaßt durch die Parteien der Rennbahn, die sich mit dem Schlachtruf *Nika* gegen die Regierung erheben, aber bald unter sich uneinig werden. Die *Blauen*, von *Belisars* Truppen unterstützt, siegen über die Grünen. Ein großer Teil der Stadt durch Brand zerstört, dann schöner wieder hergestellt. Prachtbau der *Sophiakirche*.

Kriege gegen die *Germanen* s. S. 154; Afrika und Italien für die römische Herrschaft wiedergewonnen. Im Osten Bedrängnis durch die **Perser**, welche in Syrien eindringen. Blüte des Sassanidenreiches (S. 142) unter König *Kosru I.*, die altpersische *Masdareligion* (S. 17) herrscht dort in neuer Kraft. Die Donaugrenze wird mit Mühe geschützt gegen Einfälle der *Bulgaren* und *slavischer* Stämme; zu deren Bekämpfung wird das mongolische Volk der *Avaren* gewonnen, welches seine Wohnsitze in den Steppen an der Donau und Theiß nimmt, wo früher die Hunnen hausten.

Unter den folgenden Kaisern Verfall des Reiches. Italien geht größtenteils verloren (S. 155); *Bulgaren* und *Serben* siedeln sich südlich der Donau an, doch unter Oberhoheit des Reiches.

627. Heraklios II. besiegt die *Perser* bei den Ruinen von *Ninive*, verliert aber bald darauf Syrien und Ägypten durch das erobernde Vordringen der *Araber*. Der übrige Bestand des Reiches ist gesichert.

668—675. Unter Kaiser *Konstantin IV.* Abwehr der wiederholten Angriffe der Araber auf *Konstantinopel* (das griechische Feuer).

726. Leo III. verbietet nach abermaliger Abwehr der Araber den *Bilderdienst*. Dadurch werden langdauernde kirchliche Streitigkeiten veranlaßt; die Parteien der Bilderdiener und Bilderstürmer bekämpfen einander, bis die Kaiserin *Irene* 787 den Bilderdienst herstellt. Nach ihrem Tode erneuter Streit; *Leo V.*, siegreich gegen die Bulgaren, verbietet 815 den Bilderdienst, wird 820 von Verschwörern ermordet; endlich entscheidet 842 die Kaiserin *Theodora* zugunsten des Bilderdienstes.

§ 4. Muhammed und das Kalifat.

Die **Aräber**, lange Zeit durch die Natur ihres Landes vom Völkerverkehr ferngehalten, erheben sich unter der Einwirkung

einer neuen *Religion* aus der Stammverfassung zur Gründung einer Reichsmacht.

Muhammed, geb. 571 zu Mekka, aus dem Stamme Kureisch lernt auf Handelsreisen nach Syrien die jüdische und die christliche Religion kennen, vermählt sich mit der reichen Kaufmannswitwe *Chadidscha*, zieht sich öfters in die Einsamkeit zurück, tritt dann unter seinem Stamme als Prophet auf. Hauptsatz seiner Lehre, des **Islam**: Es ist nur ein Gott (Allah) und Muhammed sein Prophet. Die Gläubigen (*Moslemin*) sind zu Gebeten, Fasten, Almosen, Wallfahrten verpflichtet; Gerechtigkeit die Haupttugend. Glaube an Vorherbestimmung (Fatalismus), sinnliche Vorstellungen vom Fortleben im Paradiese.

622. Muhammeds Flucht (**Hedschra**) von *Mekka* nach *Medina*, Anfang einer neuen Zeitrechnung bei den Völkern, die den Islam annehmen.

630. Muhammeds Rückkehr; er reinigt die *Káaba*, das alte Heiligtum in Mekka, von Götzenbildern. Bald ganz Arabien ihm untertan. Er stirbt 632, sein Grab in Medina. Seine Nachfolger die **Kalifen**:

632—634. **Abu Bekr**, Schwiegervater des Propheten. Entstehung des **Koran**, der später ergänzt wird durch Aufzeichnung mündlich überlieferter Aussprüche des Propheten (die *Sunna*). Spaltung der Gläubigen in *Sunniten*, welche diese anerkennen, und *Schiiten*, welche sie verwerfen und **Ali**, den Schwiegersohn Muhammeds, als dessen einzig rechtmäßigen Nachfolger betrachten.

634—644. **Omar**, Begründer der arabischen Herrschaft im Orient: 1. Zerstörung des *Neupersischen Reiches*; der Feldherr Saad zieht 636 als Sieger in Ktesiphon ein. 2. Dem *ost-römischen* Reiche entreißt Omar *Syrien* und *Palästina* (Damask 635, Jerusalem 637); sein Feldherr Amru erobert *Ägypten* (Alexandria 641). Gründung der Städte *Kairo* und *Basra* (am Schatt-el-Arab). Die erobernden Araber nehmen vieles von der persischen und griechischen Kultur an, machen aber ihre Religion und Sprache zur herrschenden.

644—656. **Othman** (spr. Osmān); weitere Eroberungen in Nordafrika, Rhodus eingenommen. Othman fällt in einem Aufstand zu Medina.

656—661. **Ali**, Gemahl der *Fatima*, der Tochter Muhammeds, nicht allgemein anerkannt. *Muāwija* tritt in Syrien gegen ihn als Kalif auf. Nach blutigem Bürgerkriege und nach *Alis* Ermordung gelangen zum Kalifat die *sunnitischen*

661—750. Ommaijaden.

661—680. *Muâwija I.*, Urenkel des Ómmaija, eines Verwandten des Propheten. Residenz von Medīna nach **Damaskus** verlegt, Kalifat *erblich*.

Um 700. Der Statthalter **Musa** vollendet die Unterwerfung des byzantinischen Afrika bis zu den Küsten des atlantischen Meeres. Zweite *Zerstörung von Karthago* 697. Von Nordafrika aus setzt **Tarik**,¹⁾ Unterfeldherr des *Musa*, nach Spanien über und zerstört durch die

711. Schlacht bei Xeres (spr. Cheres) de la Frontera (unweit Cadix) das Westgotenreich;

nur ein kleines christliches Königreich *Asturien* behauptet sich im Norden.

Unter den letzten Ommaijaden erreicht das Kalifat seine größte Ausdehnung als einheitliches Reich (das westliche Asien vom *arabischen Meerbusen* und vom *Indus* bis zum *Kaukasus*, die ganze *Nordküste von Afrika*, der größte Teil der *pyrenäischen Halbinsel*, im südlichen Frankreich die *Grafschaft Narbona*, dazu *Sardinien*, *Korsika* und die *Balearen*).

Im Innern häufige Kämpfe mit den Anhängern Alis; Entfaltung der Künste und Wissenschaften, namentlich unter *Welid I.* (705—715). Merwan II. wird 750 von *Abul Abbas*, Nachkommen eines Oheims des Propheten, in der blutigen Schlacht am *Zab* (Nebenfluß des Tigris) besiegt; darauf Ausrottung des Geschlechts der Ommaijaden, nur *Abdurrahman* entkommt nach **Spanien** und gründet dort ein *selbständiges Kalifat* mit der Hauptstadt *Kordöva*.

750—1258. Abbasiden, Residenz Bagdad.

Glänzende Regierung *Harun al Raschids* 786—809, von den Dichtern gepriesen. Blüte der Wissenschaften unter seinem Sohne *Mamun* 813—833. Die Einheit des großen Reiches wird noch längere Zeit erhalten.

§ 5. Frankenreich unter den Karolingern.

Karl Martel (Majordomus 714—741) unterwirft die unbotmäßigen Großen des Reiches, bekämpft die *Friesen* und *Sachsen*,

¹⁾ Von ihm stammt der Name *Gibel-* oder *Dschebel-al-Tarik* (*Gibraltar*), d. h. Berg des Tarik, in dessen Nähe er landete. Der westgotische Graf *Julian*, Statthalter von Ceuta, soll ihn gegen *Roderich*, den letzten Westgotenkönig, herbeigerufen haben.

sichert das Frankenreich gegen die vordringenden *Araber* durch die gewaltige

732. Schlacht zwischen Tours und Poitiers.

Er regiert seit 737 ohne König; seine beiden Söhne *Karlmann* und *Pippin* setzen 743 wieder einen König (Childerich III.) ein. Karlmann tritt 747 von der Regierung zurück.

751—768. **Pippin**, König der Franken, nachdem Childerich III. unter Zustimmung des Papstes Zacharias durch die zu *Soissons* versammelten fränkischen Großen abgesetzt und in ein Kloster geschickt ist. Pippin wird auf den Schild erhoben, dann von den Bischöfen gesalbt. 753 Kriegszug gegen die *Sachsen*.

754. Papst Stephan II., der als Schutzfleher erscheint, wiederholt zu St. Denys (bei Paris) die Salbung an Pippin und seinen Söhnen. Pippin zieht darauf nach *Italien* und drängt den Langobardenkönig *Aistulf* zurück, welcher *Rom* seinem Reiche einverleiben will. Pippin sichert den **Kirchenstaat** (S. 155) und erweitert ihn durch Schenkung des *Exarchats Ravenna* und der *Pentapolis* (Gebiet von *Ankona* und *Rimini*). Er erhält vom Papste den Titel *Patricius* von Rom.

719—754. Bonifatius, der Apostel der Deutschen.

Im inneren Deutschland hatten in der Merowingerzeit **irische** und **fränkische** Missionare, gestützt auf die aus römischer Zeit her bestehenden Bistümer in Basel, Konstanz, Straßburg, Augsburg, Mainz, Trier, Köln, an mehreren Orten Kirchen und Klöster gegründet: *Columba* und *Gallus* (um 610) bei den Alamannen am Bodensee, *Emmeram* in Regensburg, *Kilian* in Würzburg, *Rupert* in Salzburg u. a.

Bonifatius (sein ursprünglicher Name *Winfried*), ein **Angelsachse** von Wessex, erhält 719 in Rom vom Papst Gregor II. den Auftrag, in den noch heidnischen Gegenden Deutschlands das Christentum zu verkündigen. Er predigt zuerst in Gemeinschaft mit seinem Landsmann *Wilibrord*, dem Bischof von Utrecht, in *Friesland*, wendet sich dann nach Ostfranken, Thüringen, Hessen, Bayern. Bei Geismar in Hessen fällt er die Wodanseiche. Seit 722 Bischof, 732 Erzbischof ohne bestimmten Bischofsitz, bringt er alle neu gegründeten Bistümer (Salzburg, Regensburg, Freising, Passau, Würzburg, Eichstedt, Erfurt, letzteres bald zu Mainz gezogen) und Klöster (Fritzlar, Fulda, Ohrdruf) in strenge Abhängigkeit vom römischen Stuhle. Auch im westlichen Teile des Frankenreichs ordnet er die verfallenen

kirchlichen Einrichtungen wieder. Er wird 748 **Erzbischof von Mainz**, 754 bei einer letzten Missionsreise von den heidnischen Friesen erschlagen; begraben in *Fulda*.

768—814. Karl der Große,

anfangs gemeinschaftlich mit seinem Bruder *Karlmann* regierend, nach dessen Tode 771 Alleinherrscher. Karlmanns Söhne fliehen zu *Desiderius*, dem König der Langobarden, dessen Tochter Karl geheiratet, dann verstoßen hatte. Zur Sicherung der Reichsgrenze beginnt Karl die langwierigen **Sachsenkriege**; durch die Unterwerfung der noch heidnischen *Sachsen* (geteilt in Westfalen, Engern, Ostfalen, Nordalbingen) wird die Einigung der deutschen Volksstämme im Frankenreiche vollendet.

772. **Erster Sachsenkrieg.** Maifeld zu *Worms*, von da aus Zug gegen die *Engern*. Eroberung der *Eresburg* (Stadtberge an der Diemel). Zerstörung der *Irminsel*, eines heiligen Baumes.

773—774. Zug nach *Italien*; **Zerstörung des Langobardenreiches.**

Da Papst Hadrian I. sich weigert, Karlmanns Söhne zu krönen, besetzt Desiderius die *Pentapolis* und bedroht Rom. Karl als *Patricius* von Rom kommt dem Papst zu Hülfe. Einnahme von *Pavia* nach langwieriger Belagerung; Desiderius in ein Kloster gebracht. Karl wird König von *Italien* (Langobardenreich, also Nord- und Mittel-Italien; Süd-Italien bleibt teils im Besitz der Byzantiner, teils selbständig unter dem Herzog von Benevent).

775—777. Fortsetzung des **Sachsenkrieges**: 775 Zug von Düren aus nach *Westfalen*. Eroberung der *Sigiburg* (Hohensyburg am Einfluß der Lenne in die Ruhr), 776 von Worms aus Herstellung der von den Sachsen zerstörten *Eresburg* und Zug bis zur Lippe, 777 Maifeld in *Paderborn*.

778. Zug nach *Spanien*, veranlaßt durch Hilfsgesuch des Emirs von Saragossa gegen den Kalifen von Cordöva. Pampelona erobert, Saragossa belagert. Beim Rückzuge überfallen die Basken im Tal *Ronceval* die Nachhut des Heeres. Tod des in der Sage gefeierten Helden *Roland*.

Inzwischen neue Erhebung der *Sachsen* unter *Widukind*. Karl siegt 779 bei *Bocholt* an der Aa (nördlich von Wesel), zieht 780 von der Eresburg aus nach Lippspringe und von da bis zur Elbe. Die Sachsen unterwerfen sich, Einführung des Christentums.

781. Zug nach *Italien*, Zusammenkunft mit dem Papste in Rom.

782. Abermals Aufstand der *Sachsen* unter *Widukind*.

Sie vernichten ein fränkisches Heer, welches mit ihnen zusammen die wendischen *Sorben* bekämpfen soll, am *Süntelgebirge*. Deshalb Strafgericht zu *Verden* an der Aller, 4500 Sachsen getötet. 783 infolge dieser Bluttat neuer, furchtbarer Aufstand. Karl siegt erst bei *Detmold*, dann an der *Hase*, dringt bis zur *Elbe* verwüstend vor. 785 unterwirft sich *Widukind* und wird Christ.

Einführung der fränkischen *Grafchafts*verfassung in Sachsen. Anfänge des städtischen Lebens knüpfen sich an die nach und nach gegründeten *Bischöfsitze*: Breimen, Münster, Paderborn, später Osnabrück, Verden, Minden; unter Ludwig dem Frommen Hildesheim und Halberstadt.

787. Zug nach *Italien*; Herzog *Arichis* von Benevent unterwirft sich.

788. Aufhebung des Herzogtums *Bayern* nach zweimaliger Auflehnung des Herzogs *Tassilo*; dieser wird in ein Kloster geschickt.

789. Krieg gegen die **Slaven** (Wenden); Karl zieht von Köln aus durch Sachsen, überschreitet die Elbe, besiegt den Stamm der *Wilzen*, dringt bis zur *Peene* vor.

791. Krieg gegen die **Avaren** (S. 158), welche *Tassilo* unterstützt hatten; Zug von Regensburg aus bis zur *Raab*.

794. Karl und sein gleichnamiger ältester Sohn unterdrücken einen neuen Aufstand der *Sachsen*, mit zwei getrennten Heeren eindringend; fernere Züge 795—799, viele Sachsen hinweggeführt und in fränkischem Gebiet angesiedelt.

795. Karls Sohn *Ludwig* gründet die *spanische* Grenzmark (*Barcelona* 801 erobert).

796. Karls Sohn *Pippin* erstürmt den Königsring (Hauptlager) der *Avaren* zwischen *Donau* und *Theiß*. Das Land zwischen *Enns* und *Raab* wird als Grenzmark mit deutschen Ansiedlern besetzt, *Salzburg* 798 zum Erzbistum erhoben, ebenso um dieselbe Zeit *Köln*.

800. Karl erneuert das weströmische Kaiserthum.

Papst *Leo III.*, von den Verwandten seines Vorgängers bei einem Aufstande mißhandelt und verjagt, sucht Schutz bei Karl im Lager zu Paderborn (799). Karl läßt ihn mit bewaffnetem Geleit nach Rom zurückführen, begibt sich zunächst nach *Aachen*,

dann nach der *Nordseeküste*, um eine Flotte und befestigte Küstenplätze einzurichten zur Abwehr der seeräuberischen *Normannen*, zieht dann nach Italien und wird am Weihnachtsfest 800 in der Peterskirche zu *Rom* vom Papste als römischer Kaiser gekrönt. Gesandte des Kalifen Harun al Raschid begrüßen ihn 801 in Ivrea, Gesandte des oströmischen Reiches 802 in Aachen.

804. Letzter Feldzug gegen die **Sachsen**; Karl zieht von Aachen aus nach Lippspringe, hält dort das Maifeld, dringt dann bis zur unteren Elbe (bei Harburg) vor.

806. Karl der jüngere besiegt den slavischen Stamm der **Sorben** (zwischen Elbe und Saale); Grenzfesten werden bei Magdeburg und Halle angelegt.

808. Karl der jüngere bekämpft jenseits der Elbe die **Dänen**; ihr König *Göttrik* befestigt das *Danewerk* (westlich von Schleswig) zum Schutz seiner Grenze, wird 810, als der Kaiser selbst gegen ihn zieht, von seinen Untertanen ermordet. 811 Friede mit seinem Nachfolger Hemming an der *Eider*.

811. Maifeld zu *Aachen*, dann besichtigt der Kaiser die in *Boulogne* zur Abwehr der **Normannen** gerüstete Flotte.

813. Nach dem Tode der beiden älteren Söhne krönt Karl zu *Aachen* seinen jüngsten Sohn *Ludwig* als Nachfolger. Er stirbt daselbst am 28. Januar 814.

Grenzen des Frankenreiches: Ebro — Raab, Eider — Garigliano. Grenzmarken: die spanische und bretonische im Westen, die avarische und thüringische im Osten, die sächsische und dänische im Norden. Während seiner ganzen Regierung sorgt Karl d. Gr. für *Gesetzgebung* und *Verwaltung*. Aufzeichnung der noch ungeschriebenen Volksrechte (lex Saxonum); die in den verschiedenen Reichsteilen geltenden älteren Volksrechte (der Franken, Westgoten, Burgunder, Alamannen, Bayern, Langobarden) werden eingeschärft und ergänzt durch die *Capitularia*, die bei den Versammlungen der geistlichen und westlichen Großen (*Placita, Conventus generales*) verkündet werden. Aufsicht über die von den Bischöfen, Gaugrafen und Markgrafen geführte Verwaltung durch die *Königsboten* (missi regis, missi dominici); das Herzogtum ist abgeschafft. Bei wachsender Ausbildung des Lehnswesens ruht doch die Hauptkraft des Heeres noch auf dem *Heerbann* der *Freien*; die ärmeren Freien werden geschützt gegen die Versuche der Großen, sie gewaltsam zu abhängigen Lehnsträgern zu machen.

Zur Förderung der Bildung im Frankenreiche werden ausländische Geistliche berufen, besonders der Angelsachse *Alkuin*,

Abt von Tours. *Hofschule* zur Ausbildung tüchtiger Beamten; zahlreiche *Klosterschulen* (Fulda, S. Gallen). Paul, Warnefrieds Sohn (*Paulus Diaconus*), Geschichtschreiber der Langobarden; der Franke *Einhard* Verfasser der *Vita Caroli imperatoris*. Karl d. Gr. selbst bemüht sich um die Grammatik der deutschen Sprache, gibt den Monaten und den Winden deutsche Namen, läßt die alten Heldenlieder sammeln. Sorge für den Landbau (*Capitulare de villis*). Anlage eines Kanals von der Donau zum Main, 793 in Regensburg angeordnet aber nicht vollendet. Residenzen des Herrschers die *Pfalzen* (*palatia*) zu Aachen, Ingelheim, Worms, Nymwegen, Heristal, Diedenhofen, Attigny u. a.

814—840. Ludwig der Fromme.

Die Reichsverwaltung wird zunächst in der von Karl d. Gr. begründeten Weise weitergeführt, doch wird der Einfluß der Geistlichen überwiegend. Ludwig läßt sich 816 in *Reims* nochmals vom *Papste* Stephan IV. krönen; sein ältester Sohn *Lothar*, schon 817 zum Mitregenten ernannt, wird 823 in Rom gekrönt.

826. Taufe des Dänenkönigs Harald zu *Mainz*; der Mönch *Ansgar* von Corvey predigt das Christentum in Dänemark, dann auch in Schweden.

830. Empörung der drei älteren Söhne, Lothar, Pippin und Ludwig, als der Kaiser die früher beschlossene Reichsteilung abändert zugunsten des jüngsten Sohnes Karl (aus zweiter Ehe mit Judith, die aus dem alamannischen Geschlecht der *Welfen* stammte). Eine Reichsversammlung zu *Nymwegen* setzt den Kaiser wieder in volle Macht ein.

831. Gründung des Erzbistums *Hamburg*; Ansgar erster Erzbischof.

833. Zweite Empörung der Söhne. Der Kaiser, auf dem *Lügenfelde* bei Colmar im Elsaß von seinem Heere verlassen, wird gefangen und von Lothar zu öffentlicher Kirchenbuße in *Soissons* genötigt, bald aber von Ludwig und Pippin befreit und wieder auf den Thron gesetzt.

838. Pippin †, Ludwig erhebt sich gegen den Vater, der jetzt an Lothar eine Stütze findet.

840. Ludwig der Fromme † auf einer Rheininsel bei Ingelheim; der Zwist der Söhne dauert fort.

841. Schlacht bei *Fontenay* (unweit Auxerre an der Yonne); Ludwig und Karl siegen über Lothar. Sie befestigen ihr Bündnis 842 durch die Eide zu *Straßburg*, in

welchen die Scheidung der deutschen und französischen Sprache im Frankenreiche hervortritt.

843. Vertrag zu Verdun. Teilung des Reiches. Es erhalten:

1. **Lothar:** *Mittelfranken* (das Land zwischen *Schelde*, *Maas*, *Saône*, *Rhône* im Westen, *Rhein* und *Alpen* im Osten), dazu *Friesland* und *Italien*;
2. **Ludwig der Deutsche:** *Ostfranken*, d. h. alle Teile des Reichs auf dem *rechten* Rheinufer außer *Friesland*; ferner die Gaue von *Mainz*, *Worms* und *Speier* auf dem linken Ufer (im allgemeinen das Land zwischen *Rhein* und *Elbe*);
3. **Karl der Kahle:** *Westfranken*, d. h. *Neustrien*, *Aquitaniën*, den nordwestlichen Teil von *Burgund*, *Septimaniën*, die *spanische Mark*.

Lothar behält die ihm schon vom Vater übertragene *Kaiserwürde*. Sein Reich, das kein natürlich abgerundetes Ganzes war und sehr verschiedene Völker umfaßte, trug den Keim baldiger Auflösung in sich. *Sizilien* seit 827 im Besitz der *Aräber*, die auch in Unteritalien eindringen.

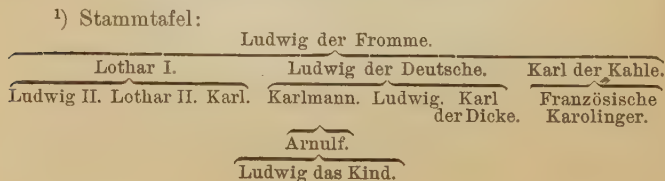
In Ludwigs Reich überwiegt die *germanische*, in Karls Reich die *romanische* Bevölkerung. So entwickeln sich fortan *Deutschland* und *Frankreich* als nationale Staaten. Die Ostfranken nennen ihre Sprache im Gegensatz zu der römischen Sprache der gelehrten Geistlichkeit die *deutsche*, d. h. die volkstümliche, und allmählich werden die deutschredenden Stämme als *Deutsche* vereinigt.

B. Vom Vertrage zu Verdun bis zum Beginn der Kreuzzüge. (843—1096.)

§ 1. Italien und Deutschland.

843—875. **Karolinger¹⁾ in Italien.**

Lothar regiert bis 855, nach ihm sein ältester Sohn



Ludwig II. bis 875 als Kaiser über Italien; dann gewinnt *Karl der Kahle* († 877) die Kaiserwürde.

Papst *Nikolaus I.* (858–867), gestützt auf die *pseudo-isidorischen Dekretalen* (Bischof Isidor von Sevilla, um 600, hatte zuerst päpstliche Entscheidungen gesammelt), bringt die päpstliche Macht gegenüber den Bischöfen und den karolingischen Herrschern zu hohem Ansehn, kann aber die durch dogmatische Streitigkeiten veranlaßte Loslösung der *griechisch-katholischen Kirche* von der Oberhoheit Roms nicht verhindern. Der Patriarch *Photius* in Konstantinopel tritt 863 dem päpstlichen Bann entgegen; völlige Trennung der beiden Kirchen erst 1054.

Die Slavenapostel *Methodius* und *Cyrillus*, 863 aus Thessalonich nach *Mähren* herufen, erkennen Roms Oberhoheit an; von Mähren aus verbreitet sich das Christentum um 900 nach *Böhmen* und *Polen*.

843—911. Karolinger in Deutschland.

843—876. Ludwig der Deutsche.

Kämpfe gegen die Slaven, gegen Karl den Kahlen und besonders gegen die **Normannen**, die aus Skandinavien kommenden, Seeraub treibenden Nordgermanen (Wikinger). Im J. 845 gleichzeitiger Angriff der Normannen auf alle drei fränkischen Reiche; *Hamburg* zerstört, das Erzbistum nach *Bremen* verlegt (Ansgar † 865 in Bremen).

870. Vertrag zu Mersen an der *Maas*.

Nationale Scheidung von Deutschland und Frankreich. Nach dem Tode der beiden jüngeren Söhne Lothars teilen *Ludwig der Deutsche* und *Karl der Kahle* deren Erbe. Der *germanische* Teil (Friesland, *Lotharingen* oder *Lothringen*, von Lothar II. so genannt, und *Elsaß*) kommt zum *ostfränkischen*, der *romanische* (Flandern, Brabant, Verdun, Burgund, Provence) zum *westfränkischen* Reiche.

874. Swatopluk, Fürst von *Mähren*, huldigt dem deutschen Reiche. Ludwigs des Deutschen Sohn

876—887. Karl der Dicke

regiert zuerst gemeinsam mit seinen älteren Brüdern Karlmann und Ludwig. Letzterer weist durch den Sieg bei *Andernach* am Rhein 876 Karls des Kahlen Ansprüche auf Lothringen zurück. Karl zieht 879 und 881 nach Italien, erlangt 881 in Rom die Kaiserkrone (*Karl III.*), wird 884 auch in Westfranken zum König gewählt. So vereinigt er noch einmal **Karls des Großen Monarchie** mit Ausnahme von *Niederburgund* (Rhônegebiet), wo 879 Boso von Vienne zum König

erwählt war. Aber er verliert bald sein Ansehn, weil er den *Paris* belagernden *Normannen* Tribut zahlt; er wird von den zu *Tribur* (südöstlich von Mainz auf dem rechten Rheinufer) versammelten Fürsten des ostfränkischen Reiches abgesetzt und stirbt bald darauf. *Hochburgund* wird 888 ein selbständiges Reich unter dem Welfen Rudolf.

887—899. Arnulf von Kärnten, Sohn Karlmanns,

schlägt die Normannen bei *Löwen* an der *Dyle* 891 und kämpft im Bunde mit dem finnischen Reitervolke der *Magyaren* (Ungarn), das vom Ural her in die früheren Wohnsitze der Avaren eingedrungen ist, gegen *Swatopluk* von *Mähren*, dessen slavisches Reich nach seinem Tode (893) zerfällt. Arnulf zieht zweimal nach Italien, wird in Rom zum Kaiser gekrönt (896), stirbt aber, ehe er sein Reich befestigen kann. Ihm folgt sein sechsjähriger Sohn

899—911. Ludwig das Kind

unter Leitung des Erzbischofs *Hatto* von Mainz. Furchtbare Verheerung Deutschlands durch die Raubzüge der *Magyaren*; wiederholt durchziehen sie Bayern, Thüringen und Sachsen. Zugleich innere Fehden: Adalbert von *Babenberg* kämpft gegen die in Hessen begüterten *Konradiner*; er wird besiegt und vor seiner Burg hingerichtet. In verschiedenen Reichsteilen erhebt sich wieder das *Herzogtum*; es bilden sich die Stammherzogtümer **Sachsen, Franken, Bayern, Schwaben, Lothringen**. Nach Ludwigs Tode lehnt der greise *Otto der Erlauchte*, Herzog von Sachsen, die Königskrone ab und lenkt die Wahl der Großen auf

911—918. Konrad I. von Franken.

Einfälle der Dänen, Slaven und Magyaren. Konrad kämpft vergeblich um die Anerkennung der Königsgewalt, namentlich gegen *Heinrich*, Ottos des Erlauchten Sohn, seit 912 Herzog von Sachsen. *Lothringen* wendet sich dem westfränkischen Reiche zu, *Elsaß* bleibt mit Schwaben verbunden.

In **Italien**, welches von Raubzügen der Magyaren und der Araber heimgesucht wird, hat nach Arnulfs Tode *Berengar von Friaul* ein Königtum begründet, erlangt auch 915 die Kaiserwürde. Gegen ihn tritt 922 *Rudolf II.* von Hochburgund auf, gegen diesen *Hugo* von Niederburgund. Rudolf II. schließt 933 Vertrag mit Hugo, der als König von Italien auf Niederburgund verzichtet; vereinigt **Reich Burgund** (Hauptstadt Arles) 933—1033. Hugo wird 945 von *Berengar von Ivrea* vertrieben; Hugos Sohn Lothar, mit Rudolfs II. Tochter *Adelheid* vermählt, sucht vergebens das Reich wiederzugewinnen, † 950.

919—1024. Könige und Kaiser aus dem sächsischen Hause.

Heinrich I.			
Thankmar.	Otto I.	Heinrich, Herzog v. Bayern.	Brun, Erzb. v. Köln.
Liudolf	Otto II.	Heinrich d. Zänker, Herzog v. Bayern.	
	Otto III.	Heinrich II.	

Auf Wunsch des sterbenden Konrad und auf Betreiben *Eberhards*, seines Bruders, wird zu *Fritzlar* an der *Eder* von den *Franken* und *Sachsen* erwählt

919—936. Heinrich I., der Hersteller des deutschen Reiches.

Er nötigt *Burkhard*, Herzog von Schwaben, und *Arnulf*, Herzog von Bayern, zur Anerkennung seiner Oberhoheit.

924. Neuer Einfall der Magyaren (Ungarn). Heinrich schließt mit ihnen einen 9jährigen Waffenstillstand, welcher gegen Tribut *Sachsen* und *Thüringen* sicher stellt.

925. Heinrich bringt durch einen Kriegszug über den Rhein *Lothringen* wieder zum Reiche, Herzog *Giselbert* wird sein Schwiegersohn.

In *Sachsen* sorgt er für Befestigung älterer Ortschaften (Merseburg, Goslar) und Anlage neuer Burgen (Quedlinburg); die *Sachsen* gewöhnen sich allmählich an *städtisches* Leben und an *Reiterdienst* im Kriege.

928. Glückliche Kämpfe gegen die *Wenden*; Brennaburg, Stadt der Heveller, erobert; im Lande der Daleminzier die Feste *Meißen* gegründet.

929. Zug nach *Prag*; Herzog Wenzel von *Böhmen* zur Huldigung genötigt. Währenddessen Aufstand der nördlichen *Wenden*; sie werden von den sächsischen Grafen Bernhard und Thietmar bei *Lenzen* (unweit Dömitz an der Elbe) geschlagen.

932. Unterwerfung der *Wenden* in der *Lausitz*.

933. Sieg Heinrichs über die *Ungarn* an der Unstrut (bei Riade);

Sachsen fortan vor ihnen gesichert.

934. Zug gegen die *Dänen*; Herstellung der Grenzmark zwischen Eider und Schlei, später Mark *Schleswig* genannt.
936. Heinrich † zu *Memleben*, begraben in dem von ihm gegründeten Münster zu Quedlinburg. Ihm folgt sein mit der angelsächsischen Königstochter *Edithe* vermählter Sohn

936—973. Otto I., der Große.

Krönung in *Aachen* durch den Erzbischof von Mainz; die Herzöge verwalten dabei die Hofämter: Gisibert von Lothringen *Kämmerer*, Eberhard von Franken *Truchseß*, Hermann von Schwaben *Mundschenk*, Arnulf von Bayern *Marschall*.

937. Einfall der Ungarn in *Franken*; von Otto zurückgeschlagen ziehen sie nach Westen, verheeren große Strecken von Frankreich und Burgund, dringen auch in Italien ein.
938. Aufstand des Frankenherzogs *Eberhard* in Gemeinschaft mit Ottos Halbbruder *Thankmar*, der in der Eresburg getötet wird. Eberhard unterwirft sich; Otto schlägt einen Einfall der Ungarn in *Sachsen* zurück und zieht dann nach *Bayern* gegen die Söhne des Herzogs Arnulf († 937); er setzt Arnulfs Bruder als Herzog, einen der Söhne als Pfalzgrafen ein.
939. Abermaliger Aufstand *Eberhards* in Gemeinschaft mit Ottos jüngerem Bruder *Heinrich* und dem Herzog *Giselbert* von Lothringen. Otto siegt bei *Birthen* am Rhein (unweit Xanten), zieht dann nach Sachsen gegen Heinrich, von da nach Lothringen, treibt die Franzosen zurück, deren Hülfe Giselbert angerufen hatte. Während er dann die von Eberhards Truppen besetzte Feste *Breisach* am Oberrhein belagert, siegen seine Getreuen bei *Andernach*: Eberhard fällt im Kampfe, Giselbert ertrinkt auf der Flucht im Rhein; Heinrich entkommt nach Frankreich, kehrt aber bald zurück und erhält Verzeihung.
940. Otto dringt in *Frankreich* vor bis zur Seine, sichert Lothringen dem deutschen Reiche.
941. Heinrich unternimmt in *Quedlinburg* einen Mordanschlag gegen den König, kommt in Haft, erhält aber bei der Weihnachtsfeier zu *Frankfurt* abermals Verzeihung und wird fortan zusammen mit dem jüngsten Bruder *Brun* (seit 953 Erzbischof von Köln) die Hauptstütze des Königs.
- Otto gibt Lothringen 944 an *Konrad den Roten* (Ahnherren des fränkisch-salischen Königshauses), der sein Schwiegersohn

wird. Zum Herzog von Bayern ernannt Otto 947 seinen Bruder *Heinrich*, zum Herzog von Schwaben 950 seinen Sohn *Liudolf*; Franken und Sachsen behält er selbst.

Hermann Billung, Markgraf gegen die nördlichen Wenden und Dänen, erhält später die Herzogsgewalt in Sachsen. Die Mark an der mittlern Elbe verwaltet Markgraf *Gero*, unter dessen Schutze im Wendenlande die Bistümer *Havelberg*, *Brandenburg*, *Meißen* gegründet werden.

946. Zweiter Zug Ottos nach *Frankreich* bis Rouen, diesmal zur Unterstützung König *Ludwigs IV.*, besonders gegen *Hugo*, den Herzog von Francien (beide seine Schwäger).

951. Erster Zug nach **Italien** (über den Brennerpaß) gegen *Berengar* von Ivrea. Otto befreit und heiratet (in zweiter Ehe) die burgundische Königin *Adelheid* (s. S. 168). Er empfängt in *Pavia* die Huldigung der italischen Großen. Berengar unterwirft sich ihm als Vasall.

953. *Liudolf* von Schwaben und *Konrad* von Lothringen empören sich gegen den König.

954. Einfall der Ungarn, die verheerend durch Deutschland nach Frankreich ziehen; die Empörer im Bunde mit ihnen. Nach hartem Kampfe und mehrmals fruchtlos versuchter Versöhnung unterwerfen sich Liudolf und Konrad. Sie erhalten Verzeihung, verlieren aber ihre Herzogtümer; Erzbischof Brun erhält Lothringen, Schwaben kommt an Burkhard II. Das aufständische Bayern wird von König Otto und seinem Bruder Heinrich wieder unterworfen. Neuer Einfall der Ungarn.

955. Sieg Ottos über die Ungarn auf dem Lechfelde bei Augsburg.
(10. Aug.)

Konrad fällt in der Schlacht. Die bayrische *Ostmark* (aus der später das Herzogtum *Österreich* hervorgeht) wird wieder hergestellt. Siegreicher Zug Ottos gegen die Wenden, die er an der *Rekenitz* schlägt.

957. Liudolf stirbt in Italien im Kampfe gegen den abtrünnigen Berengar.

959. *Lothringen* in zwei Herzogtümer geteilt: Ober- und Nieder-Lothringen, beide zunächst noch unter der Oberhoheit des Erzbischofs Brun. *Nieder-Lothringen* umfaßt die Gegend von Köln und Aachen und die später als *Niederlande* bezeichneten Gebiete; nur *Flandern* gehört größtenteils zum westfränkischen Reiche.

961—965. Zweiter Zug Ottos nach Italien, wohin ihn Papst Johann XII. gegen Berengar zu Hülfe ruft. Otto eilt nach Rom, wo er die Kaiserwürde erneuert.

962. Kaiserkrönung Ottos I. Heiliges römisches Reich deutscher Nation.
(2. Febr.)

Während Kaiser Otto in der Lombardei gegen Berengar kämpft, versucht Papst Johann XII. sich der kaiserlichen Schutzherrschaft zu entziehen.

963. Der Kaiser zieht gegen Rom und nimmt die Stadt ein. Johann flüchtet. Die Römer müssen geloben, keinen Papst ohne Einwilligung des Kaisers zu wählen. Johann wird von einer Synode in Rom abgesetzt und *Leo VIII.* zum Papst erwählt.
(Nov.)

964. Während Otto wieder in Oberitalien weilt, wo Berengar sich ihm ergeben muß († als Gefangener in Bamberg), wird Leo von den Römern verjagt, Johann kehrt zurück, stirbt aber bald; die Römer wählen *Benedikt V.* zum Papst. Otto erobert Rom zum zweiten Male und setzt Leo VIII. wieder ein (Benedikt † in Hamburg).

965. Markgraf *Gero* †, nachdem er die Wenden bis zur Oder unterworfen und den Herzog von *Polen* zur Huldigung gezwungen hat. Geros Gebiet wird in 6, später in 3 Marken geteilt: Die *Nordmark* (später Altmark) an der mittlern Elbe, weiter oberhalb die *Ostmark* (Lausitz) und *Meißen*.

966—972. Dritter Zug nach Italien (über Chur und den Septimerpaß). Ottos Sohn, Otto II., schon als deutscher König gekrönt, empfängt in Rom die Kaiserkrone. Kämpfe in Unter-Italien, *Capua* und *Benevent* unterworfen, doch behauptet das *byzantinische Reich* seine Besitzungen. — Otto I. † in *Memleben*, sein Grab im Dom des von ihm 967 gestifteten Erzbistums *Magdeburg*.

Verfassung des deutschen Reiches: *Wahlkönigtum*; die Königsmacht beruht auf bedeutenden Reichsgütern in allen Teilen des Reiches, besonders in Fränken und Sachsen, zu deren Verwaltung der König *Pfalzgrafen* ernennt. Keine feste Residenz; der König ordnet überall die wichtigen Angelegenheiten persönlich. Oberste Beamte sind die *Herzöge*, dem Könige ebenso zur Lehnstreue verpflichtet wie die ihnen untergeordneten Grafen und kleineren Vasallen. Neben ihnen stehen mit gleichem Ansehn die *Erzbischöfe* und *Bischöfe*, welche bedeutende Reichslehen empfangen. Diese vom Könige eingesetzten geistlichen Fürsten sind oft bessere Stützen des Reiches als die nach Erblichkeit der Lehen strebenden weltlichen Fürsten. Die Zahl der

unabhängigen *Freien* ist vermindert; der Heerbann tritt allmählich zurück gegen das *Lehnsaufgebot*. Die Städte sind noch unbedeutend. Das *Kaisertum* gibt den deutschen Königen, als obersten Herrschern der Christenheit, Anspruch auf Oberhoheit über die benachbarten Länder und Schutzherrschaft über die Kirche.

973—983. **Otto II.**, Gemahl der griechischen Prinzessin *Theophano*.

976. Ottos Vetter, *Heinrich der Zänker*, Herzog von Bayern, wegen Empörung abgesetzt. *Kärnten* wird von Bayern abgetrennt und ein eigenes Herzogtum. Der *Babenberger Liutpolt* erhält die (bayrische) Ostmark.

978. Otto, vom König *Lothar* von Frankreich in Aachen überfallen, entkommt mit Mühe, nimmt Lothringen wieder, dringt in Frankreich ein bis vor Paris.

980—983. Ottos Kriege in Italien. Er zieht über die Alpen, geht nach Rom, dringt nach Unter-Italien vor, siegt 982 über die Griechen und Sarazenen bei *Colonne*, südlich von *Cotrone* (Kroton), muß aber nach einer Niederlage an der *Küste von Kalabrien* umkehren.

983. Aufstand der *Dänen* und *Wenden*, die Bistümer Havelberg und Brandenburg zerstört.

Otto II. stirbt in Rom 28 Jahre alt, begraben in der Peterskirche.

983—1002. **Otto III.**, 3 Jahre alt.

Heinrichs des Zänkers Anspruch auf die Vormundschaft, ja sogar auf die Krone selbst, wird zurückgewiesen, doch erhält er Bayern zurück. Ottos Mutter, die Griechin *Theophano*, herrscht in Deutschland, seine Großmutter *Adelheid* in Italien. Wachsende Selbständigkeit der Großen des Reichs, doch wird der Reichsfriede erhalten. Nach Theophanos Tode (991) führen Adelheid und der Erzbischof von Mainz, *Willigis*, die Regierung, die der junge Fürst im J. 995 selbst übernimmt.

996. Otto III. wird in Rom durch den von ihm selbst eingesetzten deutschen Papst *Gregor V.* gekrönt, befreundet sich mit *Adalbert von Prag* und Erzbischof *Gerbert* von Reims, der bald nach Deutschland kommt und in Magdeburg Ottos Lehrer wird.

997. Adalbert von den heidnischen *Preußen* erschlagen.

998—999. Ottos zweiter Zug nach Rom, Gerbert als Papst eingesetzt (Silvester II.); Ottos Plan, als Kaiser in *Rom* seinen Wohnsitz zu nehmen.

1000. Ottos III. Wallfahrt zum Grabe des heiligen Adalbert in *Gnesen*, wo er in Gemeinschaft mit Herzog Boleslav von Polen ein Erzbistum errichtet; dann nach *Aachen* zum Grabe Karls d. Gr. Von da reist er nach Rom.
1001. Papst Silvester II. verleiht dem *Ungarnfürsten Stephan*, der sein Volk zum Christentum bekehrt, die Königskrone. Otto III., durch Aufstand *aus Rom vertrieben*, begibt sich mit dem Papste nach Ravenna, versucht vergebens Rom wiederzuerobern.
1002. Otto † in Paterno (am Fuße des Sorakte), in Aachen bestattet. Silvester kehrt nach Rom zurück.

1002—1024. **Heinrich II.** (der Heilige),

Herzog von Bayern. Sohn Heinrichs des Zänkers und der Schwester König Rudolfs III. von Burgund, zu Mainz erwählt und gekrönt, bald auch von den Sachsen und Schwaben anerkannt, stellt das erschütterte Ansehn der Kaisergewalt wieder her.

1004. Erster Zug nach Italien gegen *Arduin* von Ivrea. Heinrich unterwirft Ober-Italien und wird in Pavia zum König von Italien gekrönt.
- 1004—1018. Kriege gegen *Boleslav* von Polen, der Böhmen aufgeben muß, aber die Lausitz behält. Die *Wenden* im Havellande bleiben unabhängig.
1007. Gründung des Bistums *Bamberg*. Förderung der von dem französischen Kloster *Cluny* ausgehenden Reform des Klosterlebens. Die Bischöfe dienen, wie unter Otto I., der geordneten Reichsverwaltung.
1014. Zweiter Zug nach Italien, Heinrich in Rom zum *Kaiser* gekrönt. Arduin gibt den Widerstand auf († 1015).
- 1016—1018. Kämpfe und Verhandlungen Heinrichs, um sein Erbrecht auf Burgund zur Anerkennung zu bringen.
1022. Dritter Zug nach Italien. Heinrich unterwirft *Benevent, Capua, Salerno*, wird beim Kampf gegen die Griechen in Apulien von den jüngst dort eingewanderten *Normannen* unterstützt.

1024—1125. **Fränkische oder salische Kaiser.**

Königswahl durch die Fürsten *aller* Stämme auf der Rheinebene zwischen Mainz und Worms (bei Kamba). Die Wahl richtet sich auf die beiden *Konrade*, Brudersöhne, Urnenkel Konrads des roten (S. 170); nach kurzem Schwanken wird der ältere erwählt:

1024—1039. Konrad II. (der Salier).

1025—1030. Empörungen seines Stiefsohns *Herzog Ernst von Schwaben*, der Ansprüche auf *Burgund* erhebt (seine Mutter Gisela, in zweiter Ehe mit Konrad II. vermählt, Nichte des kinderlosen Königs Rudolf). Er wird zweimal begnadigt, das zweite Mal nach längerer Haft auf Burg *Gibichenstein* (bei Halle), dann geächtet, weil er sich weigert, seinen Freund *Werner von Kiburg* zu verfolgen; fällt kämpfend im Schwarzwald 1030.

1026. Erster Zug nach Italien. Kaiserkrönung zu *Rom*
1027 in Gegenwart *Knuds des Großen*, Königs von England und Dänemark, und *Rudolfs III.* von Burgund.

1030. Einfall der *Polen* unter Mieczeslav II. Sie dringen verwüstend bis zur Saale vor und schleppen 10000 Gefangene nach Polen. Konrad eilt vom Rhein herbei, trifft Vorkehrungen gegen einen neuen Einfall, zieht dann aber gegen die *Ungarn*, welche Bayern angreifen. Im folgenden Jahre Zug nach *Polen*; Mieczeslav muß die Beute und die Gefangenen herausgeben, auch die *Lausitz* abtreten, huldigt 1033 zu *Merseburg* als Vasall des Reiches.

1033. Burgund mit dem deutschen Reiche vereinigt.

Konrad gewinnt das *arelatische* Königreich (S. 168) nach dem Tode Rudolfs III. durch drei Feldzüge gegen den Grafen *Odo* von der Champagne, nach Abschluß eines Bündnisses mit König Heinrich I. von Frankreich. In *Zürich* und *Genf* huldigen ihm die burgundischen Großen.

1035. Konrad verlobt seinen Sohn *Heinrich*, Herzog von Bayern, mit der Tochter Knuds von *Dänemark* und überläßt diesem die Mark *Schleswig*; die Eider wieder Reichsgrenze.

1037—1038. Zweiter Zug nach Italien. Die *Erblichkeit* der kleineren *Lehen* wird für Italien durch Gesetz festgestellt. Der Normanne *Rainulf* wird mit der Grafschaft *Aversa* in Kampanien belehnt.

1039. Konrad † in Utrecht, begraben in dem von ihm gegründeten Dom zu *Speier*. Ihm folgt sein schon als Knabe in Aachen zum König gekrönter Sohn

1039—1056. Heinrich III. Hohe Machtstellung des Kaisertums.

König Heinrich ist beim Beginn seiner Regierung Herzog von *Bayern*, *Schwaben* und *Franken*, setzt aber später in

Bayern und Schwaben wieder andre Herzöge ein. In *Sachsen* ist die Kaiserpfalz zu *Goßlar* oft sein Wohnsitz.

1041. Unterwerfung des Herzogs Bretislav von *Böhmen*.

1042. Zug nach *Burgund*, Herstellung des Landfriedens daselbst im Anschluß an die in Frankreich verkündete *Treuga Dei* (s. S. 180).

1042—1044. In *Ungarn* wird König Peter, von Heinrich durch drei Feldzüge wieder eingesetzt, ein Vasall des Reiches. Vergrößerung der bayrischen Ostmark bis zur *Leitha*. Die Lehnshoheit über Ungarn wird nicht lange behauptet.

1046. Nach Verkündigung des *Landfriedens* in mehreren Teilen des Reiches erster Römerzug. Heinrich läßt durch die Synode zu *Sutri* drei gleichzeitige, der Simonie schuldige Päpste absetzen, ernennt einen Deutschen (Clemens II.), der ihn zum Kaiser krönt, und weiterhin noch drei deutsche Päpste, belehnt *Drogo*, Sohn des Normannen *Tankred von Hauteville*, mit *Apulien*.

1048. *Oberlothringen* wird nach Absetzung des Herzogs Gottfried an den elsässischen Grafen *Gerhard*, Stammvater des lothringischen Herzogshauses, gegeben.

1055. Zweiter Römerzug Heinrichs; die Markgräfin *Beatrix von Tusciën*, mit welcher sich Gottfried vermählt hat, um in Italien neue Macht zu gewinnen, muß ihm nach Deutschland folgen. Unterdrückung einer Fürstenverschwörung, Gottfried unterwirft sich dem Kaiser.

1056. Sieg der Wenden über ein sächsisches Heer bei *Pritzlava* an der Havelmündung. Heinrich † auf der Burg *Bodfeld* im Harz. Ihm folgt sein 6jähriger, 1054 zu Aachen bereits gekrönter Sohn

1056—1106. Heinrich IV.

Seine Mutter *Agnes* von Poitou, Reichsverweserin, gibt Schwaben an ihren Schwiegersohn *Rudolf von Rheinfelden*, Kärnten an *Berthold von Zähringen*, Bayern an den sächsischen Grafen *Otto von Nordheim*. Die Macht der Fürsten erhebt sich gegen das Kaisertum.

1062. Entführung des jungen Königs von *Kaiserswert* nach *Köln* durch Erzbischof *Anno* von Köln, der die Erziehung des Königs übernimmt, aber bald seinen Einfluß mit Erzbischof *Adalbert* von Bremen teilen muß. König Heinrich, 1065 mündig erklärt, entfernt auf Verlangen der Fürsten Adalbert aus seiner Umgebung, richtet alsbald seinen Unwillen gegen die sächsischen Großen.

1070. *Otto von Nordheim*, eines Mordanschlags auf den König angeklagt, verliert das Herzogtum Bayern; es kommt an seinen Schwiegersohn *Welf*, den Sohn des Markgrafen *Azzo von Este*, der nach dem Aussterben des Mannstammes eine neue Linie des *Welfenhauses* (S. 165) begründet. *Magnus*, Sohn des Sachsenherzogs *Ordulf*, wird als Bundesgenosse *Ottos* in Haft gehalten.

1073. *Aufstand der Sachsen* gegen die von *Heinrich* in ihrem Lande angelegten *Burgen*; Flucht *Heinrichs* von der *Harzburg*, demütigender Friede, Zerstörung der *Harzburg*. *Heinrich* findet Hülfe bei den Bürgern von *Worms* und mehreren Fürsten, besiegt die *Sachsen* an der *Unstrut* 1075. Bald aber gerät er in Streit mit

1073—1085. Papst Gregor VII. (Hildebrand),

aus einer Bauernfamilie in Toskana, aufgewachsen in Rom unter dem Einfluß der von dem französischen Kloster *Cluny* (westlich der Saone, unweit Mâcon) ausgehenden streng kirchlichen Richtung. Er hatte als Archidiakon und Kanzler unter fünf Päpsten die weltlichen Geschäfte des römischen Stuhles geleitet. Unter seinem Einfluß erließ 1059 *Nikolaus II.* das Dekret über die Papstwahl durch die *Kardinäle*.

Strenge Durchführung des *Cölibats* der Geistlichen, Verbot der *Simonie* (Geldzahlung für den Empfang eines geistlichen Amtes, Apostelgesch. 8, 18) und der *Laieninvestitur* (kein Bischof oder Abt soll die Belehnung mit *Ring* und *Stab* aus Laienhand empfangen).

1076. *Heinrich* läßt den Papst durch eine Synode deutscher Bischöfe in *Worms* für abgesetzt erklären; darauf spricht *Gregor* gegen ihn den *Bann* aus. Ein Fürstentag zu *Tribur* erklärt den König für abgesetzt, wenn er nicht binnen Jahresfrist sich vom Banne löse.

1077. Heinrich büßt vor dem Papst in Kanossa,

(Januar.) einem Schlosse der Markgräfin *Mathilde* von Tuscien, Tochter der *Beatrix*. Der Papst löst ihn vom Banne unter der Bedingung, daß er in seinem Streit mit den Fürsten die Entscheidung des Papstes anerkenne. *Heinrich* bleibt in Oberitalien, verhindert die Reise des Papstes nach Deutschland. Die Fürsten wählen *Rudolf von Schwaben* zum deutschen König.

1077—1080. Krieg in Deutschland zwischen *Heinrich IV.* und *Rudolf*, letzterer wird in der Schlacht an der *Elster* 1080 tödlich verwundet; sein Herzogtum *Schwaben*

hat *Friedrich von Hohenstaufen*, Heinrichs Schwiegersohn, 1079 erhalten.

1081. Heinrich, zum *zweiten* Mal gebannt, zieht nach Italien, erobert Rom 1084, wird durch den von ihm erhobenen Gegenpapst Clemens III. zum Kaiser gekrönt. Gregor in der Engelsburg belagert, durch den Normannen *Robert Guiscard* befreit, stirbt 1085 in Salerno. Seine letzten Worte „*Dilexi iustitiam et odi iniquitatem, propterea morior in exilio.*“

Kampf Heinrichs gegen einen neuen von den Sachsen aufgestellten Gegenkönig *Hermann von Salm*. Dieser dankt 1088 ab und stirbt. Die Sachsen unterwerfen sich nach Zusicherung ihrer alten Rechte.

1090–1097. Heinrich kämpft in Italien gegen die Markgräfin *Mathilde* und Papst Urban II. Abfall seines Sohnes Konrad. Der Kaiser verweilt fast machtlos in Italien, während Urban II. das große Unternehmen des ersten Kreuzzuges (S. 183) ins Werk setzt. Nach Aussöhnung mit Herzog *Welf* von Bayern kehrt der Kaiser nach Deutschland zurück, stellt den Landfrieden wieder her und besetzt die Bistümer nach seinem Ermessen.

1104. Empörung seines zweiten Sohnes Heinrich, der ihn in der Burg *Böckelheim* (an der Nahe) gefangen setzt und zur Abdankung zwingt (Fürstentag zu *Ingelheim*). Der Kaiser entflieht nach *Lüttich*, wo er 1106 stirbt; die Leiche erst 1111 im Dom zu *Speier* beigesetzt.

1103—1125. **Heinrich V.,**

durch die päpstliche Partei zum Thron gelangt, aber entschlossen sein Herrscherrecht zu behaupten. Nachdem er die Grenzländer des Reichs im Westen und Osten (Lothringen und Böhmen) durch Feldzüge gesichert hat, zieht er nach Rom, nimmt den Papst Paschalis II. gefangen, erzwingt die Kaiserkrönung und das Recht der Investitur (1111). Sobald aber der Kaiser Italien verlassen hat, erklärt das *lateranische* Konzil den Vertrag für erzwungen und nichtig, und ein zweites Konzil zu *Vienne* spricht den Bann über Heinrich aus.

Neuer Aufstand der *Sachsen* unter ihrem Herzog *Lothar* von Supplinburg; die Erzbischöfe von Mainz und Köln u. a. Fürsten schließen sich an. Sieg der Sachsen am *Welfesholze* bei Mansfeld 1115. *Friedrich* und *Konrad* von *Staufen* verteidigen die Sache des Kaisers, während dieser zum zweiten Mal nach Italien zieht, dort die Mathildischen Güter in Besitz nimmt und einen Gegenpapst aufstellt (1118). Der **Investiturstreit** wird nach langen Verhandlungen mit dem Papste *Calixtus II.* beendet durch das

1122. Wormser Konkordat:

Kirchliche Wahl der Bischöfe und Äbte für Deutschland in Gegenwart des Kaisers oder seiner Abgeordneten, *kaiserliche* Belehnung *vor* der Weihe, aber *nicht* mit Ring und Stab, sondern mit dem *Szepter*; für Italien und Burgund die gleiche Belehnung erst *nach* erfolgter Wahl und Weihe. Die geistlichen Fürsten bleiben Lehnsträger des Reiches; sie erscheinen auch fernerhin vielfach als treue Stützen der kaiserlichen Macht.

Durch die Verbindung Deutschlands mit Italien wird in dieser Periode die **Kultur in Deutschland** sehr gefördert. *Romanischer* Baustil (Bischof Bernward von *Hildesheim* † 1022. Kaiserpfalz zu *Goslar*); Dichtung und Geschichtsschreibung (Widukind von *Corvey*, Lambert von *Hersfeld* u. a.) in *lateinischer Sprache*.

§ 2. Frankreich.

843—987. Karolinger in Frankreich.

Karl der Kahle behauptet sich mit Mühe gegen die aufständischen Großen, erlangt 875 die Herrschaft in Italien und den Kaisertitel, † 877. Sein Enkel *Ludwig III.* besiegt 881 die Normannen bei Saulcourt (Ludwigslied). *Karl der Dicke* machtlos gegen sie; nach seiner Absetzung (S. 168) wird Graf *Odo*, der sich bei der Verteidigung von Paris tapfer gezeigt hat, zum König erwählt, † 898. Eine Gegenpartei erwählt 893 *Karl den Einfältigen*, Bruder Ludwigs III., der nach Odos Tode allgemein anerkannt wird. Durch ihn erhalten die

911. **Normannen** feste Sitze an der Seine (Normandie).

Rolf, getauft *Robert*, erster Herzog der *Normandie*, herrscht als Vasall des französischen Königs auch über die *Bretagne*.

Empörungen gegen das schwache Königtum; Karls Sohn *Ludwig IV.* (d'outre-mer genannt, weil er nach England geflüchtet war) wird von Herzog *Hugo von Francien*, dem Neffen Odos, bedrängt, von Otto I. von Deutschland unterstützt (s. S. 171).

Letzte Karolinger: *Lothar* († 986). *Ludwig V.* (Fainéant).

987—1328. Capetinger gerader Linie.

Hugo Capet, Sohn Hugos von Francien, von den Großen erwählt, dann in *Reims* gekrönt, bringt das Königtum wieder zu Ansehn. Er hat den Vasallen gegenüber noch keine

bedeutende Macht, hält aber die Lehnshoheit fest. Seine Nachfolger *Robert, Heinrich I., Philipp I.* († 1108) wissen die Erbllichkeit des Königtums zu wahren. Heinrich I. gibt das *Herzogtum Burgund* (Hauptstadt Dijon, zu unterscheiden von dem mit Deutschland vereinigten Königreich Burgund, S. 175) seinem jüngeren Bruder Robert zum Lehen. Zur Sicherung des Landfriedens verkündet der Klerus (zuerst 1040 in Aquitanien) die **Treuga Dei**, den Gottesfrieden, einen von der Kirche gebotenen Stillstand aller Fehden während der kirchlichen Festzeiten und der zweiten Hälfte jeder Woche.

§ 3. England und der Norden.

827—1066. England unter sächsischen Königen.

827. *Egbert* von *Wessex* vereinigt die sieben Reiche (S. 152), erster König von **England**. Einfälle und Ansiedlungen der heidnischen *Normannen* (*Dänen*). Sein Enkel

871—901. Alfred der Große

bekämpft glücklich die Dänen und stellt die alte *Grafschaftsverfassung* her; das Grafschaftsgericht unter Leitung des vom König ernannten *Ealdorman*, dessen Stellvertreter der *shirgerefa* (sherif). Blüte des Reiches noch unter seinem Sohne und seinem Enkel, dann Verfall und neue Bedrängnis durch die Dänen.

1002. **Ermordung der Dänen** auf englischem Boden an einem Tage (dänische Vesper), auf Befehl König *Ethelreds II.* Infolge davon neue Rachezüge der Dänen nach England und endlich

1016—1042. dänische Herrschaft über England unter

Knud dem Großen, der als Sieger Milde übt und in Dänemark das Christentum zum Siege bringt († 1035), und unter seinen Söhnen *Harald I.* und *Hardiknuð*. Hierauf

- 1042—1066. **Eduard der Bekenner**, Sohn *Ethelreds*, aus der Normandie zurückgekehrt, begünstigt Normannen an seinem Hofe, die aber von seinem Schwiegervater *Godwin* vertrieben werden. Sein Feldherr Siward besiegt *Macbeth*, der sich in *Schottland* des Thrones bemächtigt hat (1054). Nach Edwards Tode wird *Harald II.*, Godwins Sohn, zum König ausgerufen, verliert aber Thron und Leben in der

1066. **Schlacht bei Hastings** (spr. Hēstings) gegen **Wilhelm** den Eroberer, Herzog von der **Normandie**, der

sich in Westminster zum König von England krönen läßt. König Malcolm von Schottland schließt mit ihm Vertrag.

Fernere Staatengründungen der Normannen: Schwedische *Waräger* fahren über die Ostsee; ihr Fürst *Rurik* gründet 862 durch Vereinigung slavischer Stämme das **russische Reich** (Hauptstadt *Nowgorod*, dann *Kiew*). Großfürst *Wladimir* der Große, vermählt mit der Tochter eines oströmischen Kaisers, führt 988 das Christentum (nach griechischer Lehre) ein. — Norwegische Wikinger gründen einen Freistaat auf der Insel **Island**. Hier werden um 1100, als das Christentum bereits eingeführt ist, die nordischen Götter- und Heldensagen in der *Edda* aufgezeichnet (ergänzend die jüngere Edda um 1230). Island 1262 mit dem Königreich **Norwegen** vereinigt, wo das Christentum um 1000 durch König *Olaf* den Heiligen eingeführt ist. Auch **Schweden** wird um 1000 ein christliches Königreich. — Der Normannenstaat in **Unteritalien** um 1020 von christlichen Normannen aus der Normandie gegründet (vgl. S. 175). Bald wird *Sizilien* hinzuerobert; Herzog *Roger* erhält 1130 vom Papste den Titel *König von Sizilien*.

§ 4. Pyrenäische Halbinsel.

755—1031. **Kalifat von Cordöva**,

gegründet von dem Ommaijaden *Abdurrahman* (s. S. 160). Glänzendste Zeit im 10. Jahrh. (*Abdurrahman III.*, *Hakem II.*, der Feldherr *Almansur*). Das volkreiche *Cordöva* Sitz der Wissenschaften und Künste.

1031. Auflösung des Kalifats von Cordöva in eine Menge kleiner Herrschaften. Die *Morabethen* aus Mauretanien zu Hülfe gerufen, stellen sich mit Erfolg dem Andrängen der Christen entgegen (1086 Schlacht bei *Salaka* unweit Badajoz) und reißen dann die Herrschaft des muhammedanischen Spaniens an sich.

Christliche Reiche: *Asturien*, seit Alfons III. († 910) bis zum Duero reichend, nach der neuen Residenz auch Königreich **Leon** genannt, mit dem Grenzgebiet *Kastilien*, das seinen Namen von den gegen die Araber errichteten Kastellen hat. **Navarra**, ursprünglich fränkische Grafschaft, seit 905 Königreich, erweitert durch Eroberung der Landschaft *Aragon* am oberen Ebro. **Barcelona**, ebenfalls fränkische Grafschaft, seit etwa 900 unabhängig unter einer erblichen Dynastie.

1035. *Sancho III.*, der Große, König von *Navarra*, auch über *Kastilien* herrschend, teilt sein Reich unter seine Söhne. Der zweite, welcher Kastilien erhält, gewinnt bald auch Leon hinzu; der dritte erhält Aragon als Königreich.

Daher fortan die drei Königreiche **Navarra, Kastilien, Aragon**, daneben die Markgrafschaft **Barcelona** (Katalonien).

König *Alfons VI.* von *Kastilien*, Enkel Sanchos d. Gr., erobert 1085 *Toledo*; der kastilische Ritter *Rodrigo Diaz*, von den Aräbern **Cid**, d. h. Herr, genannt, erobert 1094 *Valencia*, doch fällt es nach seinem Tode wieder in die Hände der Aräber.

§ 5. Der Osten.

867—1057. Das **oströmische Reich** unter der **make-** **donischen Dynastie.**

Basilius I. (867—886), durch Ermordung seines Vorgängers auf den Thron gelangt, regiert kraftvoll, wehrt die Araber in Kleinasien und zur See ab, mildert den Steuerdruck, verbessert die Rechtspflege. Seine beiden Nachfolger *Leo VI.* und *Konstantin VII. Porphyrogenetos* Beschützer der Wissenschaften. *Nikephoros II.* (963—969) kämpft glücklich gegen Araber und Bulgaren; *Basilius II.* (976—1025) unterwirft die Bulgaren in blutigen Kämpfen.

1043. Die *Serben*, ein im 7. Jahrhundert eingewandertes slavisches Volk, machen sich unabhängig; Königreich *Serbien* bis 1458.

1057—1204. Haus der **Komnenen.**

Alexius I. (1081—1118) tritt dem von der Donau her vordringenden türkischen Stamme der *Petschenegen* erfolgreich entgegen. Den *Seldschucken* (s. S. 183) kann Kleinasien nicht wieder entrissen werden.

Das **Kalifat von Bagdad** gerät seit 861 durch Emporkommen von Teilfürsten in Verfall. Die *Abbasiden* werden von den Anführern ihrer türkischen Leibwache abhängig.

935. Die *Bujiden* reißen die Würde des *Emir al Omra* an sich; der Kalif bleibt nur noch geistliches Oberhaupt.

969. *Ägypten* sondert sich ab als eigenes Kalifat unter den *Fatimiden*.

998—1030. Sultan *Mahmud*, Herrscher des *Gasnavidenreichs*, gewinnt die früher von den *Samaniden* (unter Oberhoheit der Kalifen) beherrschten Gebiete um Buchara und Samarkand, dringt erobernd nach *Indien* vor. An seinem Hofe zu Gasna (in Afghanistan) der persische Dichter *Firdusi* und der arabische Philosoph *Ibn Sina* (Avicenna), Erklärer des Aristoteles.

1058. *Togrubeg*, Sultan der *seldschuckischen Türken*, befreit den Kalifen von der Übermacht der Bujiden. Er vererbt die Würde des Emir al Omra auf seinen Neffen *Alp Arslan* und dessen Sohn *Malekschah*; dieser stellt die Einheit des Kalifenreiches wieder her, entreißt den Fatimiden Syrien, den Gasnaviden Buchara und Samarkand.

1092. Nach Malekschahs Tode *Teilung der Seldschucken-herrschaft*; besondere Sultanate in Iran, Karman (östliches Persien), Aleppo, Damaskus, Iconium. Trotzdem wird der Bestand des Kalifats durch die nun folgenden Angriffe der Christen nicht wesentlich erschüttert.

C. Das Zeitalter der Kreuzzüge. (1096—1270.)

§ 1. Die Kreuzzüge.

Veranlassung: Die Wallfahrten der Christen nach dem *Heiligen Grabe* (die Kirche über demselben erbaut von *Helēna*, der Mutter Konstantins d. Gr.) werden gestört, seitdem die *Fatimiden*, und mehr noch seitdem die *Seldschucken* über Palästina herrschen. Mißhandlungen der Pilger, Hülferrufe des bedrängten byzantinischen Reiches; das neuerstarkte Papsttum schenkt ihnen Gehör und ruft mit Benutzung der asketisch angeregten und zugleich kriegerischen Stimmung im Abendlande eine großartige Völkerbewegung hervor.

1095. Papst *Urban II.* ruft auf den Kirchenversammlungen zu *Piacenza* und zu *Clermont* in der Auvergne die Gläubigen zum Kreuzzug auf: allgemeine Begeisterung (*Gott will es!*). Der Eremit *Peter von Amiens* predigt in Frankreich mit großem Erfolge das Kreuz. Die von ihm und dem Ritter *Walter Senzaveir* (Habenichts) geführten Scharen gelangen unter großen Verlusten nach Kleinasien und werden dort im Kampfe aufgerieben, andere gehen schon in Ungarn und Bulgarien zu Grunde.

1096—1099. Erster Kreuzzug. Königreich Jerusalem.

Anführende Fürsten: *Gottfried von Bouillon*, Herzog von Nieder-Lothringen; seine Brüder *Balduin* und *Eustachius*; *Robert*, Herzog der Normandie, Sohn Wilhelms des Eroberers; *Robert* von Flandern; *Stephan* von Blois; *Raimund*, Graf von Toulouse; *Hugo von Vermandois*, Bruder Philipps I., Königs von Frankreich; *Boemund* von Tarent, Sohn Robert Guiscards; sein Neffe *Tankred*. Sie führen 200000 bis 300000 Krieger, meist Franzosen und Normannen, nach dem Orient. Der Bischof *Adhemar von Puy*, der in Clermont zuerst

sich das Kreuz anheftete, nimmt als päpstlicher Legat am Zuge teil († 1098).

Die Fürsten ziehen auf verschiedenen Wegen (Gottfried von Bouillon die Donau abwärts, Raimund von Toulouse durch Oberitalien und Dalmatien, die Nordfranzosen und Normannen von Apulien aus zur See) nach Konstantinopel; sie leisten, mit Ausnahme Raimunds, dem Kaiser *Alexius Komnenus* den Lehnseid für die zu erobernden Länder und werden auf griechischen Schiffen übergesetzt.

1097. *Nicäa* ergibt sich nach mehrwöchentlicher Belagerung dem griechischen Kaiser. Sieg der Kreuzfahrer bei *Doryläum* über den Sultan von *Ikonium*. *Balduin* trennt sich vom Hauptheere, zieht über den Euphrat und erwirbt sich die Herrschaft in *Edessa*.

1097—1098. Das Hauptheer belagert lange vergeblich Antiochia Okt. Juni. am Orontes, endlich verrät ein armenischer Renegat die Stadt an *Boemund* von Tarent.

1098. *Kerboga*, Emir von Mosul, rückt mit einem ungeheuren Heer heran und belagert in Antiochia die durch Krankheit und Mangel erschöpften Kreuzfahrer. — Siegreicher Ausfall der Christen (die heilige Lanze!), das Heer der Seldschucken wird in die Flucht geschlagen und zerstreut. Lange Rast und Streitigkeiten der Kreuzfahrer in Antiochia.

1099. Zug die Küste entlang nach Jerusalem. Am 7. Juni erblicken die Kreuzfahrer (nur noch 21500 kampffähige Krieger) die heilige Stadt, welche im J. 1098 den Seldschucken durch die *Fatimiden* wieder entrissen worden war. Nach fünfwochentlicher Belagerung

1099. Erstürmung Jerusalems. Furchtbares Blutbad, Wallfahrt nach der Kirche des heiligen Grabes.

Das *christliche Königreich Jerusalem* wird als Lehnstaat nach französischem Vorbild eingerichtet; kleinere Lehnstaaten: das Fürstentum *Antiochia*, die Grafschaften *Edessa* und *Tripolis*. Sammlung der Gesetze in den *Assises du royaume de Jerusalem*. Zwei Patriarchen, in *Jerusalem* und in *Antiochia*.

Gottfried von Bouillon, *Beschützer des heiligen Grabes*, besiegt den Sultan von Ägypten bei *Askalon* 1099; † 1100. Sein Bruder *Balduin I.* nimmt den *Königstitel* an. Akkon, Tripolis, Beirut, Sidon mit Hilfe der Pisaner und Genuesen erobert, etwas später *Tyrus* mit Hilfe der Venetianer. Auf *Balduin I.* († 1118) folgen *Balduin II.* († 1131), *Fulco* von Anjou († 1143), unter dem das Königreich Jerusalem die größte

Ausdehnung gewinnt, *Balduin III.* († 1162), *Amalrich* († 1173), *Balduin IV.* († 1184), *Balduin V.* (unmündig, † 1186), *Guido* von Lusignan.

1147—1149. Zweiter Kreuzzug. Ohne Erfolg.

Veranlassung: Eroberung *Edessas* durch *Ema-deddin Zenki*, Emir von Mosul (1144), und nochmals durch dessen Sohn *Nureddin* (1146). Abt *Bernhard* von Clairvaux predigt das Kreuz.

Konrad III. von Deutschland und *Ludwig VII.* von Frankreich brechen, der erstere von *Regensburg*, der zweite etwas später von Metz aus, nach Palästina auf. Sie ziehen nacheinander durch Ungarn nach Kleinasien. Das *deutsche* Heer dringt bis Dorylaeum vor, erleidet aber durch Mangel und Kämpfe mit dem Sultan von Iconium schwere Verluste. Die nach Nicäa Entkommenen kehren zum Teil heim; mit den übrigen schließt sich Konrad dem Zuge des *französischen* Heeres *entlang der Küste* an, begibt sich jedoch von Ephesus aus zur Herstellung seiner Gesundheit noch einmal nach Konstantinopel. *Ludwig* fährt mit dem französischen Adel zu Schiffe nach Antiochia. Das übrige Heer setzt den Weg zu Lande fort, wobei es durch Hunger und feindliche Angriffe vollends aufgerieben wird. *Konrad* kommt 1148 zur See nach dem Heiligen Lande und macht zusammen mit den Franzosen einen vergeblichen Angriff auf *Damaskus*.

1189—1192. Dritter Kreuzzug. Eroberung von Akkon.

Veranlassung: *Saladin*, Gründer der Dynastie der *Ejubiden* in Ägypten, erobert Nureddins Reich, schlägt die Christen in der blutigen Schlacht bei *Hittin* (Tiberias) am See Genezareth, **erobert Jerusalem** 1187. Die christlichen Einwohner großmütig behandelt, König Guido von Lusignan und viele Ritter geraten in Gefangenschaft.

Kaiser Friedrich I., der als Jüngling am zweiten Kreuzzug teilgenommen hatte, tritt als Greis im Frühjahr 1189 den Zug von Regensburg aus an, zieht durch Ungarn, erzwingt den Durchzug durch das griechische Kaiserreich, bleibt den Winter in Adrianopel, setzt 1190 nach Kleinasien über, erobert Iconium und zieht nach Cilicien; dort ertrinkt er im *Kalykadnus* (Saleph). Sein Sohn, Herzog *Friedrich* von Schwaben, führt einen Teil der Pilger (viele kehren um) über Tarsus, Antiochia und Tyrus nach *Akkon*. Er stirbt 1191 während der Belagerung dieser Stadt, welche der freigewordene König *Lusignan* leitet.

Richard Löwenherz, König von England, und **Philipp II.** *Augustus*, König von Frankreich, fahren zur See, Richard von

Marseille, Philipp von Genua aus nach dem Heiligen Lande (1190); Beteiligung von *Genua*, *Pisa* und *Venedig*. Nach längerem Aufenthalt in Sizilien kommen die beiden Könige vor *Akkon* an, welches Lusignan schon fast zwei Jahre belagerte. Die Stadt wird nun rasch zur Übergabe gezwungen (Juli 1191).

Philipp, mit Richard entzweit, geht nach Frankreich zurück. Heldentaten und Grausamkeiten Richards, der zweimal vor Jerusalem umkehren muß. Waffenstillstand mit Saladin (1192): der Küstenstrich *von Joppe bis Akkon* wird an die Christen abgetreten, der Besuch der heiligen Orte gestattet. *Cypern* wird von Richard, der es 1191 erobert hatte, an Guido von Lusignan zu Lehen gegeben, der seine Würde als „König von Jerusalem“ an *Heinrich von Champagne* überläßt.

Richard leidet auf der Rückkehr Schiffbruch bei Aquileja, wird bei Wien erkannt, von Herzog *Leopold von Österreich*, den er vor Akkon beleidigt hatte, festgenommen und an Kaiser *Heinrich VI.* ausgeliefert. Dieser hält ihn in der Feste *Trifels* (westlich von Landau in der Pfalz) gefangen und gibt ihn erst nach 13 Monaten gegen hohes Lösegeld und Lehns-huldigung frei.

1202—1204. Vierter Kreuzzug. Lateinisches Kaisertum (1204—1261).

Auf Anregung des Papstes *Innocenz III.* (Kreuzpredigt des *Fulco* von Neuilly) unternehmen mächtige französische Barone zusammen mit dem Grafen *Balduin* von Flandern und dem Markgrafen *Bonifacius* von Montferrat einen Kreuzzug, der ursprünglich gegen Ägypten gerichtet war. Die Kreuzfahrer übernehmen für die Venetianer (Doge *Heinrich Dandolo*), zum Teil als Preis der Überfahrt, die Eroberung von *Zara* in Dalmatien.

Auf Bitten des byzantinischen Prinzen *Alexius* für seinen Vater, den entthronten Kaiser *Isaak Angelus*, fahren die Kreuzfahrer auf der venetianischen Flotte nach **Konstantinopel**, nehmen die Stadt ein und setzen Alexius und seinen Vater auf den Thron (1203). Aber die Erfüllung der eingegangenen Bedingungen (Vereinigung der griechischen Kirche mit der römischen, Zahlung bedeutender Geldsummen) scheitert an dem Widerstande der Bevölkerung. Streitigkeiten, bei denen die Stadt in Brand gerät. Zweite Einnahme der Stadt; Plünderung, wobei viele Werke der alten Kunst zugrunde gehen (1204).

Errichtung des **Lateinischen Kaisertums** (*Balduin* Kaiser), viele Küstenstriche und Inseln kommen an die *Venetianer*; der Markgraf von Montferrat wird König von *Thessalonich*, französische Herzöge in *Athen*, *Theben*, *Achaja*; Villehardouin, der Geschichtschreiber des Kreuzzuges, Marschall des Kaiserreichs.

Ein *griechisches* Kaisertum behauptet sich in *Nicäa*, ein zweites in *Trapezunt* am Schwarzen Meere. Von *Nicäa* aus macht *Michael Palaeologus* dem lateinischen Kaisertume ein Ende (1261). Die Venetianer behalten die Insel *Kandia* (Kreta).

1212. *Kinderkreuzzug*. Tausende von Knaben und Mädchen aus Frankreich und Deutschland ziehen nach Marseille und Genua; viele kommen unterwegs um, manche werden zur Rückkehr genötigt, andere in Alexandria als Sklaven verkauft.

1217. Kreuzzug des Königs *Andreas II.* von Ungarn; er versucht von Akkon aus vorzudringen, doch ohne Erfolg.

Neue Pilgerscharen, die sich in *Akkon* sammeln, unternehmen einen Angriff auf Ägypten, erobern *Damiette* 1219, müssen es aber 1221 wieder räumen.

1228—1229. Fünfter Kreuzzug. Jerusalem auf kurze Zeit wiedergewonnen.

Friedrich II., römischer Kaiser, wegen verzögerter Erfüllung seines Versprechens, einen Kreuzzug zu unternehmen, im päpstlichen Banne, fährt zur See nach Akkon, erhält von dem ägyptischen Sultan *Elkämil* durch Vertrag *Jerusalem* (wo er sich krönt) und *Nazareth*, sowie die Landstriche von da bis zur Küste, nebst *Sidon*.

1244. *Jerusalem* durch die Chowaresmier im Dienste des Sultans von Ägypten erobert und den Christen auf immer verloren.

1248—1254. Sechster Kreuzzug. Ohne Erfolg.

Ludwig IX., der Heilige, König von Frankreich, fährt zur See nach *Cypern* und verweilt dort den Winter. Um die Sarazenenherrschaft in ihrem Hauptsitze **Ägypten** zu vernichten, fährt er im Frühjahr 1249 nach *Damiette* und nimmt die Stadt ein. Auf dem Zuge nach *Kairo* wird Ludwig geschlagen, von Damiette abgeschnitten und mit dem ganzen französischen Heere gefangen (April 1250). Die Ausführung des Friedensvertrages, wonach der König gegen Räumung von Damiette und bedeutendes Lösegeld frei kommen soll, gefährdet vorübergehend der Sturz der Ejubiden (durch die *Mameluken*). Ludwig fährt nach Palästina, befestigt während eines fast vierjährigen Aufenthalts *Akkon* und andere Küstenstädte, kehrt 1254 nach Frankreich zurück.

1268. *Antiochia* von dem Sultan Bibars von Ägypten erobert.

1270. Siebenter Kreuzzug. Ohne Erfolg.

Ludwig IX. fährt zur See nach *Tunis*, wo ihn und einen großen Teil des Heeres Krankheit weggrafft.

1291. *Akkon* wird von den Mameluken erstürmt, die letzten Besitzungen in Palästina (*Tyrus, Berytus, Sidon*) werden von den Christen geräumt.

Folgen der Kreuzzüge: 1. Erhöhtes Ansehn der Kirche und des *Papsttums*. 2. Ausbildung des *Rittertums*, welches sowohl für den Staat, wie für das gesellschaftliche Leben hohe Bedeutung erlangt. 3. Aufschwung des Seehandels und Entwicklung der *Städte*, zunächst in Italien. 4. Fortschreiten der geistigen Bildung durch die im Orient gewonnenen neuen Anschauungen und Kenntnisse (besonders Geographie und Naturkunde).

Stützen der kirchlichen Macht, zugleich Förderer des Ackerbaus, der Künste und Wissenschaften, sind die neugebildeten **Mönchsorden:** *Cistercienser* 1098 (Cîteaux unweit Dijon), *Prämonstratenser* 1126 (Prémontré bei Laon), *Dominikaner* 1216, *Franziskaner* 1223, *Augustiner* 1244. Ausbildung der **Scholastik** (Philosophie im Dienste der Kirche) durch die beiden Dominikaner *Albertus Magnus* (Albert von Bollstädt in Schwaben, lehrte in Paris und Köln, † 1280) und *Thomas von Aquino* (lehrte in Paris, Köln, Rom, Neapel, † 1274).

Die kräftigsten Vorkämpfer der christlichen Staaten im Orient waren

Die geistlichen Ritterorden:

1. **Tempelherren** oder **Templer** (so genannt nach ihrem nahe der Stelle des salomonischen *Tempels* gelegenen Ordenshause in Jerusalem), hervorgegangen aus einem 1118 geschlossenen Bunde 8 französischer Ritter (*Hugo de Payens*). Zu den drei Mönchsgelübden (Armut, Keuschheit, Gehorsam) wird die Verpflichtung zum Kampfe gegen die Ungläubigen hinzugefügt. *Weißer* Mantel, *rotes* Kreuz. Der Orden wird 1291 nach Cypern verlegt, 1312 auf dem Konzil zu *Vienne* durch Papst Clemens V. aufgehoben.

2. **Johanniter**, entstanden aus der Bruderschaft des Hospitals des heiligen Johannes in Jerusalem, welches Kaufleute aus *Amalfi* 1048 gestiftet hatten. Die Bruderschaft wird erweitert nach dem ersten Kreuzzuge, dann nach dem Vorbild der Templer zum Ritterorden umgestaltet (*Raimund Dupuis*). *Schwarzer* Mantel, *weißes* Kreuz. Der Orden wird verlegt nach Cypern 1291, nach Rhodus 1310, nach Malta 1526, wo er bis 1798 seinen Sitz hat.

3. **Deutscher Orden**, aus einer bei der Belagerung von **Akkon** 1190 gestifteten Bruderschaft für Krankenpflege¹⁾ zum ritterlichen Orden umgewandelt 1198. *Weißer Mantel, schwarzes Kreuz*. Ordenssitz in *Akkon*. Unter dem Hochmeister *Hermann von Salza* wird 1226 der Orden von dem polnischen Herzog *Konrad von Masovien* zur Bekämpfung der heidnischen **Preußen** eingeladen, von Kaiser *Friedrich II.* dazu bevollmächtigt und im Besitz des Landes Kulm, sowie der künftigen Eroberungen bestätigt. *Hermann Balke*, erster *Landmeister* in Preußen, welches durch blutige Kämpfe 1230—1283 unterworfen wird. Im J. 1291 wird der Sitz des Hochmeisters nach *Venedig*, 1309 nach *Marienburg*, 1457 nach *Königsberg* verlegt. 1525 wird das Ordensland weltliches Herzogtum. Die katholisch bleibenden Ritter behaupten sich im Besitz der deutschen Güter; Sitz ihres Hochmeisters zu *Mergentheim* in Franken. Der Orden wird 1809 aufgehoben.

In allen drei Orden: *Ritter, Priester, dienende Brüder*.

§ 2. Deutschland und Italien.

1125—1137. Lothar von Sachsen,

gewählt auf Betreiben der Erzbischöfe von Mainz und Köln im Gegensatz zu den Neffen Heinrichs V., *Friedrich* und *Konrad* von Staufen. Er bekämpft sie mit Hilfe seines Schwiegersohnes *Heinrichs des Stolzen*, Herzogs von Bayern, aus dem *Welfen*hause. Konrad läßt sich in Italien zum König krönen, wird aber bald von seinen Anhängern verlassen; Friedrich verteidigt sein Herzogtum *Schwaben*; beide unterwerfen sich erst 1135.

1130. Lothar entscheidet bei einer zwiespältigen Papstwahl für *Innocenz II.*, zieht dann 1131 nach *Dänemark* und benutzt einen Thronstreit daselbst, um den König Magnus zum Vasallen des Reiches zu machen; dann 1132 Zug nach *Italien*.

1133. Lothar, in Rom von *Innocenz II.* zum Kaiser gekrönt, nimmt die Allodien der Markgräfin *Mathilde von Tuscien* († 1115) vom Papste zu Lehen, kehrt nach Deutschland zurück, ohne den Gegenpapst *Anaklet*, der sich auf die *Normannen* stützt (S. 178), aus Rom vertrieben zu haben.

1136—1137. Zweiter Zug nach *Italien*. Lothar vertreibt den Normannenfürsten *Roger II.* auf kurze Zeit vom italischen Festlande, stirbt auf dem Rückwege in Bayern, nach-

¹⁾ Eine ähnliche hatte für die Deutschen (seit 1128?) schon in Jerusalem bestanden, war aber 1187 mit zu Grunde gegangen.

dem er *Heinrich dem Stolzen* die Mathildischen Güter und das Herzogtum Sachsen übertragen hat.

Unter Lothars Regierung erfolgreicher Wiederbeginn der **deutschen Kolonisation** im Norden und Osten des Reiches. Drei Fürstenhäuser, welche dafür viel geleistet haben, verdanken ihm ihre Einsetzung: die *Schauenburger* in **Holstein**, die *Wettiner* in **Meißen**, die *Askanier* in **Brandenburg** (Albrecht der Bär 1134). Bei den wendischen **Pommern** predigt Bischof *Otto von Bamberg* 1124 und 1127 das Christentum.

1138—1254. Haus der Hohenstaufen (Staufer),
nach der Burg *Staufen* in Schwaben benannt.

1138—1152. Konrad III.,

von der dem sächsischen Hause feindlichen Partei ohne Beteiligung der *Sachsen* und *Bayern* gewählt.

Kampf der **Welfen** gegen die **Staufen** (letztere auch *Waiblinger* genannt von der Burg Waiblingen in Schwaben). In Italien heißen die Parteinamen *Guelfen* und *Ghibellinen*.

König Konrad spricht über *Heinrich den Stolzen* die Acht aus und verleiht das Herzogtum Sachsen an *Albrecht den Bären*, Bayern an *Leopold IV.*, Markgrafen von Österreich. Während des Kampfes stirbt Heinrich der Stolze. Die sächsischen Großen halten zu seinem 10jährigen Sohne; in Bayern und Schwaben kämpft sein Bruder Welf VI.

1140. *Schlacht bei Weinsberg* (unweit Heilbronn), Sieg Konrads über Welf VI., die Stadt muß sich ergeben. (Die treuen Weiber von Weinsberg.)

Nach dem Tode Leopolds von Österreich kommt Bayern an seinen Bruder *Heinrich Jasomirgott*,¹⁾ welcher *Gertrud*, Heinrichs des Stolzen Witwe, heiratet (1142). Dessen Sohn *Heinrich der Löwe* erhält Sachsen zurück. Albrecht der Bär entsagt seinen Ansprüchen auf das Herzogtum Sachsen, erhält seine anhaltischen Besitzungen zurück, regiert in der Nordmark und (seit Pribislavs Tode 1150) im Havellande als *Markgraf von Brandenburg*.

1147. Während Konrad III. den zweiten Kreuzzug nach Palästina unternimmt, **Wendenkreuzzug** der sächsischen Fürsten: Heinrich der Löwe gegen den Obotritenfürsten *Niklot*, dessen Söhne später das Christentum annehmen; Albrecht der Bär und Konrad von Wettin gegen den Pommernfürsten *Ratibor*, der 1149 sich zum Christentum bekennt. Seitdem

¹⁾ So genannt von der Beteuerung, die er stets im Munde führte.

deutsche Einwanderung in *Mecklenburg* und *Pommern*, welche deutsche Reichsländer werden.

Konrad III. empfiehlt zum Nachfolger seinen Neffen *Friedrich von Schwaben*, der von den Fürsten einstimmig in *Frankfurt* gewählt, dann in *Aachen* gekrönt wird.

1152—1190. Friedrich I., Barbarossa,

durch Tapferkeit und Gerechtigkeit hervorragend.

Reichstag zu Merseburg; Entscheidung des dänischen Thronstreits: *Swen* wird König von Dänemark als Vasall des Reiches (1152).

Friedrichs Hauptbestreben ist, das Ansehn des **Kaisertums** wiederherzustellen. Daher Streit mit den zu mächtigen Republiken gewordenen **lombardischen Städten**. Sechs Züge nach Italien, bei welchen das deutsche *Rittertum* seine Kraft entfaltet.

1154—1155. **Erster Zug.** Friedrich zerstört einige kleine Orte, die sich ihm widersetzen, und wird in Rom von Hadrian IV. zum Kaiser gekrönt. Tapferer Kampf *Heinrichs des Löwen* gegen die aufständischen Römer. *Arnold von Brescia* (Schüler des Scholastikers *Abälard*), der gegen die weltliche Herrschaft der Geistlichen und den Güterbesitz der Kirche aufgetreten war, wird verurteilt und verbrannt.

Auf dem Rückwege von Rom erstürmt *Otto von Wittelsbach* den Engpaß im Etschtale bei *Verona*.

1156. Heinrich der Löwe erhält auch Bayern zurück. *Österreich* bleibt im Besitz der *Babenberger* (S. 173) als ein auch in weiblicher Linie erbliches *Herzogtum*.

Gegenüber der welfischen Machtstellung in Sachsen und Bayern stützt die kaiserliche Macht sich auf die Stammgüter in *Schwaben* und auf die von den Saliern ererbten Güter in *Franken*, außerdem auf bedeutende *Reichsgüter* in anderen Landschaften. **Kaiserliche Pfalzen** zu Hagenau (im Elsaß), Trifels und Kaiserslautern (in der Rheinpfalz), Ingelheim, Gelnhausen, Aachen, Dortmund, Goslar, Tilleda (am Kyffhäuser), Nürnberg u. a. Die *Pfalzgrafschaft am Rhein* überträgt Friedrich 1156 seinem Halbbruder Konrad, der die Burg *Heidelberg* gründet.

1157. Zug Friedrichs über die Oder nach *Polen*. Herzog Boleslav IV. unterwirft sich, räumt einige Jahre später (1163) seinen Neffen besondere Fürstentümer in **Schlesien** ein; seitdem deutsche Einwanderung in dieses Land.

(Sept.) Reichstag zu *Würzburg*; es erscheinen Gesandtschaften aus dem byzantinischen Reich, aus England, Dänemark, Ungarn, Italien, **Burgund**. Auf dem Reichstage zu

Welfen.

Welf IV.,

Hz. v. Bayern, + 1101.

Heinrich d. Schwarze,
Hz. v. Bayern, + 1126.

Heinrich der Stolze,
Hz. v. Bayern u. Sachsen, + 1139.
Gem. Gertrud, T. Lothars v. Sachsen.
+ 1191.

Heinrich der Löwe,
Herzog v. Sachsen u. Bayern, + 1195.

Otto IV., + 1218.
1. Gem. Beatrix,
2. Maria
v. Brabant. erster Hz. v. Braunschweig-
Lüneburg.

Heinrich,
+ 1268.

Konrad IV.,
+ 1254.

Konradin,
+ 1268.

Friedrich, Herzog von Schwaben, + 1105.
Gem. Agnes, Tochter Kaiser Heinrichs IV.
+ 1147.

Friedrich I., Barbarossa,
+ 1190.

Heinrich VI., + 1197.
Gem. Konstanze.

Friedrich,
Hz. v. Schwaben,
+ 1191.

Friedrich II.,
+ 1250.

Beatrice,
Gem. Otto IV.
Gem. Ferdinand III.
von Kastilien

Margarete, + 1270,
Gem. Albrecht
von Thüringen.
Enzio, Manfred,
+ 1272. + 1266.
von Kastilien.

Friedrich, Diezmann.
Constantia,
Gem. Peter III. von
Aragon.

Hohenstaufen (Staufer).

Besançon (Okt.) huldigen die burgundischen Großen. Der Kanzler des Kaisers, Graf *Rainald von Dassel*, tritt gegen den Kardinal *Roland von Siena* auf, welcher auf Grund eines päpstlichen Schreibens die Kaiserkrone für ein päpstliches Lehn (*beneficium*) erklärt.

1158. Reichstag zu *Regensburg*; Herzog Boleslav von **Böhmen** erhält von Friedrich die *Königskrone*.

1158—1162. *Zweiter Zug nach Italien*. Die lombardischen Städte, auch Mailand, unterwerfen sich. Reichstag auf den *ronkalischen Feldern* (bei Piacenza), die kaiserlichen Hoheitsrechte über die Städte festgestellt. Die Mailänder empören sich von neuem. Streit des Kaisers mit dem Papste über die kaiserlichen Rechte in Rom. Krieg gegen Mailand, das sich nach längerer Belagerung ergeben muß. Auf Befehl des Kaisers wird

1162. **Mailand zerstört** (durch die Einwohner der Nachbarstädte).

1159—1177. Kirchenspaltung. Papst **Alexander III.** (Roland von Siena) von der Mehrzahl der Kardinäle gewählt, Viktor IV. von der kaiserlich gesinnten Minderheit. Friedrich entscheidet auf dem Konzil zu Pavia für Viktor. Alexander III., im Bunde mit den lombardischen Städten, spricht über den Kaiser den *Bann* aus, sieht sich aber genötigt, nach Frankreich zu entweichen.

1163. *Dritter Zug*, ohne Heer. Der Kaiser bestätigt die Anordnungen seines Kanzlers *Rainald*. Bald neue Unruhen in Italien, Alexander III. kehrt nach Rom zurück.

1166—1168. *Vierter Zug*. Paschalis III., Viktors Nachfolger, wird von Friedrich nach Rom geführt; Alexander entflieht nach Benevent. Unterdessen stellen die Lombarden *Mailand* wieder her, erbauen *Alessandria* (nach ihrem Bundesgenossen Papst Alexander III. so genannt) und besetzen die Alpenpässe. Der Kaiser, dessen Heer durch eine in Rom ausgebrochene *Seuche* fast aufgerieben war, entkommt nur mit Mühe nach Deutschland.

Fehde zwischen *Heinrich dem Löwen*, der seine Herzogsgewalt über Mecklenburg und Pommern ausgedehnt hat, und den ihm feindlichen Fürsten (den Erzbischöfen von Magdeburg und Bremen, Albrecht dem Bären, Otto von Meißen, Ludwig dem Eisernen von Thüringen u. a.). Der Kaiser schlichtet den Streit zugunsten Heinrichs des Löwen, bringt aber durch Vertrag mit dem kinderlosen Welf VI. die *welfischen Stammgüter* in Schwaben (Altorf und Ravensburg) an sich, um seine Hausmacht zu vermehren. Heinrich der Löwe unternimmt eine Wallfahrt nach Jerusalem (1172).

1174—1178. *Fünfter Zug* Friedrichs nach Italien. Er belagert vergeblich das feste *Alessandria*. Heinrich der Löwe verweigert auf den Anruf des Kaisers die Heeresfolge (Zusammenkunft in *Partenkirchen* oder *Chiavenna*). Der Kaiser greift die Lombarden an, wird aber in der

1176. **Schlacht bei Legnano** besiegt. Unterhandlungen und Waffenstillstand mit Alexander III. und den lombardischen Städten.

1177. Aussöhnung zwischen Kaiser und Papst in *Venedig*. Alexander III. wird durch Erzbischof Christian von Mainz im Auftrage des Kaisers nach Rom zurückgeführt. Friedrich ordnet die Verhältnisse Italiens, empfängt 1178 in *Arles* die burgundische Krone, kehrt dann nach Deutschland zurück, um *Heinrich den Löwen* zu demütigen.

1180. **Heinrich der Löwe geächtet** und seiner Lehen verlustig erklärt, nachdem er auf viermalige Vorladung nicht erschienen ist. Friedrich zieht mit Heeresmacht gegen ihn, dringt 1181 durch Sachsen bis *Lübeck* vor und nimmt diese Stadt ein, darauf unterwirft sich Heinrich der Löwe zu *Erfurt*. Er behält seinen Allodialbesitz von mütterlicher Seite, Braunschweig und Lüneburg, muß aber auf drei Jahre in die Verbannung gehen, begibt sich nach *England* zu seinem Schwiegervater König Heinrich II.

Teilung des Herzogtums Sachsen. *Westfalen* kommt größtenteils an das Erzbistum Köln; die Grafen von *Holstein*, *Schwerin*, *Oldenburg*, *Teklenburg* u. a. werden reichsunmittelbar; ebenso die Stadt *Lübeck*, während *Hamburg* den Grafen von Holstein, *Bremen* seinem Erzbischof noch untertan bleibt.¹⁾ Das *östliche Sachsen* (Wittenberg und Lauenburg) mit der Herzogswürde erhält *Bernhard von Askanien*, Sohn Albrechts des Bären; **Bayern** (ohne *Steiermark*, welches selbständiges Herzogtum wird, bald aber an Österreich kommt) erhält *Otto von Wittelsbach* († 1183).

1183. Friede mit den lombardischen Städten zu *Konstanz*. Die meisten beanspruchten Rechte (namentlich freie Wahl der Stadtobrigkeit, Consules) werden ihnen gegen Anerkennung der Oberhoheit des deutschen Reiches zugestanden.

1184. Glänzendes Reichsfest auf der Rheinebene bei *Mainz*; der Kaiser erteilt seinen beiden ältesten Söhnen den Ritterschlag. **Einheit und Macht des deutschen Reiches überall anerkannt.**

¹⁾ *Lübeck*, zunächst *kaiserliche* Stadt, erhielt das Privilegium als *freie Reichsstadt* 1226; *Hamburg* und *Bremen*, seit 1473 bisweilen zu Reichstagen berufen, erhielten die ausdrückliche Anerkennung als freie Reichsstädte erst 1510, bezw. 1646.

1184—1186. *Sechster* (friedlicher) Zug nach Italien. Der Kaiser vermählt in *Mailand* seinen schon längst zum deutschen König gewählten, 21jährigen Sohn **Heinrich** mit **Konstanze**, der Erbin des *Normannenreiches* in Unteritalien.

1189—1190. Friedrichs Kreuzzug und Tod (s. S. 185). Sein Sohn Heinrich Reichsverweser. *Heinrich der Löwe*, der bei des Kaisers Aufbruch abermals auf 3 Jahre das Reich hatte verlassen müssen, kehrt eigenmächtig aus England zurück. Da im Nov. 1189 König Wilhelm II. von Sizilien gestorben ist, so beeilt sich König Heinrich, mit Heinrich dem Löwen einen Vertrag zu schließen. Mittlerweile kommt die Nachricht von Kaiser Friedrichs Tode nach Deutschland.

1190—1197. **Heinrich VI.**

staatskluger, hochgebildeter Fürst, aber streng und rücksichtslos.

1191. Erster Zug nach Italien. Heinrich empfängt die Kaiserkrone in Rom und zieht nach Neapel, um das Erbe seiner Gemahlin Konstanze dem *Tankred von Lecce* zu entreißen. Vergebliche dreimonatliche Belagerung von Neapel. Krankheiten in seinem Heere zwingen den Kaiser zur Rückkehr nach Deutschland. Dort

1192—1194. neuer Krieg mit Heinrich dem Löwen, der den Vertrag nicht gehalten hat. Den Krieg beendet ein Vergleich, welcher erleichtert wird durch die Freigebung von Heinrichs des Löwen Schwager, *Richard Löwenherz* von England (s. S. 186). Heinrich der Löwe stirbt zu Braunschweig 1195.

1194. Zweiter Zug nach Italien; das Königreich beider Sizilien unterworfen, Krönung zu *Palermo*. **Kaiserliche Herrschaft über ganz Italien**, deutsche Statthalter in Tusciën, Ancona, Spoleto.

1196. Reichstag zu *Würzburg*. Der Plan Heinrichs, Deutschland (vereinigt mit dem Königreich beider Sizilien) zum *Erbreich* zu machen, wogegen ebenso alle Lehen, auch in weiblicher Linie, erblich werden sollen, scheitert an dem Widerstande der geistlichen und weltlichen Fürsten.

1197. Dritter Zug Heinrichs nach Italien. Er unterdrückt eine Verschwörung mit grausamer Härte. Inmitten großartiger Pläne (Eroberung des byzantinischen Reiches, Kreuzzug) stirbt er, erst 32 Jahre alt, plötzlich in Messina.

In Deutschland Doppelwahl:

1198—1208. **Philipp von Schwaben** (jüngster Sohn Friedrich Barbarossas).

1198—1215. **Otto IV. von Braunschweig** (Sohn Heinrichs des Löwen).

1198—1215. Thronkrieg zwischen *Staufen* und *Welfen*. Otto IV. von Papst **Innocenz III.** anerkannt, von Philipp besiegt und fast auf Braunschweig beschränkt.

1208. *Philipp zu Bamberg* ermordet von dem bayrischen Pfalzgrafen *Otto von Wittelsbach* (aus Privatrache). Darauf wird **Otto IV.** allgemein anerkannt und von Papst Innocenz III. in Rom 1209 zum Kaiser gekrönt, nachdem er dem päpstlichen Stuhle die Mathildischen Güter (s. S. 189) überlassen und andere Zugeständnisse gemacht hat. Bald aber gerät er in Streit mit dem Papste, welcher im Verein mit der staufischen Partei in Deutschland gegen ihn 1212 als König aufstellt seinen Mündel **Friedrich**, Sohn Heinrichs VI.

1214. Otto IV., als Bundesgenosse Englands von Philipp II. von Frankreich bei *Bouvines* (unweit *Lille*) besiegt, zieht sich in seine Erblände zurück († 1218 auf der Harzburg).

Hohes Ansehn des **Papsttums** unter **Innocenz III.** (1198 bis 1216), der auch zwischen Frankreich und England, in Ungarn und den skandinavischen Reichen als Schiedsrichter auftritt. Herstellung des *Kirchenstaats*, Krieg gegen die Ketzer in Südfrankreich (S. 201), Einsetzung der *Inquisition* auf dem Laterankonzil zu Rom 1215.

Blüte der ritterlichen **Dichtkunst** in Deutschland: Heinrich von Veldeke, Hartmann von Aue; *Wolfram von Eschenbach* und *Walther von der Vogelweide* am Hofe des Landgrafen Hermann von Thüringen († 1217) auf der Wartburg. Schriftliche Aufzeichnung des *Nibelungenliedes*.

1212(15)—1250. **Friedrich II.**, zugleich König beider Sizilien,

hochbegabter Fürst, leidenschaftlich, mehr Italiener als Deutscher (in Sizilien geboren, von seiner italienischen Mutter erzogen), entschiedener Gegner der geistlichen Herrschaft.

Er wird von einem Teile der Fürsten 1212 in Frankfurt zum König gewählt, verleiht 1214 die *Pfalzgrafschaft am Rhein* dem Sohne des Herzogs Ludwig von Bayern (fortan 2 Linien des Hauses Wittelsbach) und bestätigt dem König

Waldemar II. von *Dänemark* den Besitz der Länder jenseit der *Elbe* und *Elde* (Holstein und Mecklenburg), welche dieser während des deutschen Thronstreits an sich gerissen hatte.

1215. Friedrich II. allgemein anerkannt und zu *Aachen* gekrönt. Er gelobt einen Kreuzzug und verläßt Deutschland 1220, nachdem er die Wahl seines jungen Sohnes *Heinrich* zum römischen König erreicht hat.

1220. Kaiserkrönung Friedrichs II. in *Rom* nach erneutem Versprechen eines Kreuzzugs; darauf ordnet er die Verhältnisse des sizilischen Reiches. In Deutschland Erzbischof *Engelbert von Köln* Reichsverweser († 1225), dann König Heinrich.

1223. Waldemar II. von Dänemark wird von dem Grafen *Heinrich von Schwerin* gefangen genommen und nach Deutschland geführt. *Hermann von Salza*, Hochmeister des deutschen Ordens, vermittelt im Auftrag des Kaisers seine Freilassung, die erst 1225 gegen hohes Lösegeld und Verzicht auf die deutschen Gebiete erfolgt.

1226. Der Kaiser bevollmächtigt den deutschen Orden zur Eroberung *Preußens* (S. 189). Reichstag zu *Cremona*, Streitigkeiten mit den lombardischen Städten.

1227. Das in Apulien versammelte Kreuzheer löst sich auf wegen Ausbruchs der Pest. Papst Gregor IX. spricht den Bann über den Kaiser.

1227. **Schlacht bei Bornhöved** in Holstein. Waldemar II. besiegt von den Grafen von Holstein und Schwerin, Herzog Albert von Sachsen, dem Erzbischof von Bremen und den Bürgern von Lübeck und Hamburg.

1228—1229. Kreuzzug Friedrichs II. (S. 187). Nach der Rückkehr vertreibt er die in sein italisches Reich eingedrungenen päpstlichen Truppen.

1230. Friede mit dem Papste zu **San Germano**, Aufhebung des Bannes. Gesetzgebung Friedrichs II. für das unteritalische Reich; geordnete Verwaltung; auf den Landtagen erscheinen neben dem Adel Vertreter der Städte.

1231. In Deutschland wird die **Landeshoheit** der geistlichen und weltlichen **Fürsten** über ihre Gebiete befestigt durch die von Friedrich II. genehmigten Beschlüsse des Reichstags zu *Worms*.

1233. Der Dominikaner *Konrad von Marburg*, welcher in Deutschland als Ketzerichter auftrat, wird erschlagen; aber ein Kreuzheer besiegt und vernichtet 1234 die der Ketzerei beschuldigten *Stedinger* in Friesland.
1235. Friedrich II. kommt wegen Empörung seines Sohnes Heinrich nach Deutschland, schickt ihn als Gefangenen nach Italien, erläßt auf dem *Reichstag zu Mainz* ein **Landfriedensgesetz** (erste Veröffentlichung eines Reichsgesetzes auch in *deutscher Sprache*) und verleiht dem Welfen *Otto*, Neffen *Ottos IV.*, das Herzogtum *Braunschweig-Lüneburg*.
1236. Siegreicher Kampf Friedrichs gegen die *lombardischen Städte*, in welchen die Partei der **Guelfen** herrscht. Sein Verbündeter *Ezzelino da Romano*, Markgraf von Verona, an der Spitze der **Ghibellinen**. Der Kaiser zieht noch einmal nach Deutschland, um Herzog Friedrich den Streitbaren von *Österreich* wegen Empörung zu strafen und die Wahl seines zweiten Sohnes Konrad zum römischen König durchzusetzen.
1237. Glänzender Sieg Friedrichs über die Lombarden bei **Cortenuova**. Seine zu weit gehenden Forderungen vereiteln jedoch die völlige Unterwerfung der Lombardei. Einmischung des durch das Anwachsen der kaiserlichen Macht beunruhigten Papstes.
- 1239—1250. Kampf Kaiser Friedrichs II. gegen die Päpste Gregor IX. und Innocenz IV.
1239. Friedrich wird von Gregor der Ketzerei beschuldigt: und von neuem in den Bann getan.
1240. Friedrich und sein Sohn Enzio dringen siegreich in Mittel-Italien vor.
1241. Seesieg *Enzios* bei *Elba* über die genuesische Flotte, viele zum Konzil nach Rom fahrende Geistliche gefangen. Gregor †: Sein Nachfolger Innocenz IV. flüchtet nach Lyon. (Bedrohung Deutschlands durch die Mongolen, s. S. 205.)
1245. **Absetzung des Kaisers** durch Beschluß des *Konzils zu Lyon*. Innocenz IV. erneuert den Bann gegen ihn und fordert die deutschen Fürsten zu einer Neuwahl auf.
- 1246—1247. **Heinrich Raspe**, Landgraf von Thüringen, als Gegenkönig anfangs siegreich gegen Konrad, Friedrichs Sohn, dann aber bei Ulm zurückgeschlagen, stirbt

1247 auf der Wartburg. Mit ihm erlischt das landgräfliche Haus von Thüringen, dessen *östlicher* Teil mit der Markgrafschaft *Meißen* vereinigt wird; aus dem *westlichen* geht die Landgrafschaft *Hessen* hervor.

1247—1256. **Wilhelm von Holland**, zweiter Gegenkönig, der jedoch kein Ansehen in Deutschland erlangt.

1248. Friedrich, in Italien anfangs glücklich, wird vor Parma zurückgeschlagen. Sein Sohn *Enzio* wird von den Bolognesen gefangen († nach 22jähriger Haft im Kerker). — Verrat (?) des Kanzlers *Peter von Vine*.

1250. Friedrich stirbt zu Fiorentino (in Apulien) in den Armen seines Sohnes Manfred. Ihm folgt in Deutschland sein Sohn

1250—1254. **Konrad IV.** (Gegenkönig Wilhelm von Holland),

der aber schon 1251 nach Italien zieht, um gemeinsam mit Manfred um das unteritalische Erbreich zu kämpfen. Er erobert 1253 Neapel, stirbt aber im folgenden Jahre am Fieber.

1256. Wilhelm von Holland fällt im Kampfe gegen die Friesen.

1256—1273. **Interregnum in Deutschland.**

Graf *Richard von Cornwallis*, Schwager Kaiser Friedrichs II., von einem Teil der Fürsten erwählt, in Aachen gekrönt, kommt nur am Rhein zur Anerkennung († 1272). *Alfons X. von Kastilien*, Enkel des Hohenstaufen Philipp, von andern Fürsten gewählt, kommt nie nach Deutschland.

Verfall des deutschen Reiches. Die Reichsgüter (S. 172) werden teils von den Fürsten in Besitz genommen, teils reichsfreier Besitz von Rittern, Städten und Klöstern. Fehden und Raubrittertum namentlich am Rhein und in Schwaben. 1254 Stiftung des *rheinischen Bundes* (ausgehend von den Städten Mainz und Worms; die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Köln, mehrere Bischöfe, Grafen und Städte schließen sich an) zur Wahrung des Landfriedens und Beseitigung ungerechter Zölle.

Befestigung der Landeshoheit in den größeren fürstlichen Gebieten: die *Wittelsbacher* in Bayern und der Rheinpfalz (Residenz Heidelberg), die *Welfen* in Braunschweig-Lüneburg, die *Askanier* in Sachsen-Wittenberg und Sachsen-Lauenburg, Anhalt und Brandenburg, die *Wettiner* in Meißen und Thüringen. In den östlichen Landschaften Fortschreiten der deutschen *Kolonisation* (S. 190).

Bei dem Mangel geordneter Rechtsprechung von Reichswegen gewinnt das von dem sächsischen Schöffen *Eike von Repgow* um 1230 aufgezeichnete Rechtsbuch, der *Sachsenspiegel*, bald große Verbreitung; in ähnlicher Weise wird das in Oberdeutschland geltende Land- und Lehnrecht um 1276 im *Schwabenspiegel* aufgezeichnet. In Westfalen entwickeln sich aus den alten Gratschaftsgerichten die *Femgerichte*; der Erzbischof von Köln Oberstuhlherr, Freischöffen im ganzen Reiche.

Allmähliches **Aufblühen der Städte**: sie streben, zum Teil auf frühere kaiserliche Privilegien gestützt, nach *Selbstregierung* durch den von den Bürgern erwählten *Rat*. Die Bürger von *Köln* behaupten ihre Rechte im Streit gegen den Erzbischof 1258—1271 und in der Schlacht bei Worringen 1288, die Bürger von *Straßburg* siegen über den Bischof 1262 bei Hausbergen. Diese und andere *bischöfliche* Städte (Worms, Speier, Augsburg, Regensburg) werden gleich den früher von *königlichen* Beamten (Burggrafen oder Vögten) regierten Städten (Frankfurt, Aachen, Dortmund, Lübeck, Goslar, Nürnberg, Ulm u. a.) allmählich zu **freien Reichsstädten**. Andere bleiben unter bischöflicher oder *fürstlicher* Hoheit (Mainz, Magdeburg, Würzburg; München, Braunschweig, Stralsund u. a.), erlangen aber doch bedeutende Rechte zur Sicherung ihres Handels und Gewerbflusses.

Aufblühen der Baukunst; an die Stelle des romanischen Rundbogenstils (Dome zu Mainz, Speier, Bamberg; Wartburg) tritt der sog. gotische Spitzbogenstil (Dom zu *Köln* 1248 vom Erzbischof Konrad von Hochstaden an Stelle eines älteren Doms gegründet; Erwin von Steinbach beginnt 1277 die Westfront des Münsters zu *Straßburg*).

1266—1268. Untergang des staufischen Herrscherhauses in Italien.

Manfred verteidigt das Königreich beider Sizilien zuerst als Reichsverweser für Konradin, den in Deutschland zurückgebliebenen Sohn Konrads IV., seit 1258 als König. Er fällt 1266 in der *Schlacht bei Benevent* im Kampfe gegen *Karl von Anjou*, Bruder Ludwigs IX. von Frankreich, welchem der Papst das Königreich zu Lehen gegeben hat.

Konradin geht 1267 mit *Friedrich von Baden* (als Sohn der babenbergischen Erbtochter von Österreich auch Friedrich von Österreich genannt) nach Italien. Er wird 1268 bei *Tagliacozzo* (nahe dem *Lago di Celano*, Fuciner-See) geschlagen und auf Befehl Karls von Anjou in Neapel hingerichtet. Die Grausamkeit des Königs erregt Unruhen in Sizilien.

1282. Sizilianische Vesper, so genannt, weil der Aufstand 30. März. am Ostermontag gegen Abend ausbrach. Ermordung

aller Franzosen in *Palermo*, dann in ganz Sizilien, angestiftet von dem Ghibellinen Johann von *Procida*. König Pedro III. von *Aragon*, Schwiegersohn Manfreds, vereinigt Sizilien mit seinem Reiche; Karl von Anjou behält das Königreich Neapel.

§ 3. Frankreich.

Allmähliches Erstarken des Königtums. Die Macht der **Capetinger** ist noch auf ihr Herzogtum *Francien* (Isle de France und Orléanais) beschränkt, doch halten sie die Lehnshoheit über die großen Vasallen fest.

Philipp I. (1060—1108) mit Gregor VII. in Streit wegen der Hoheitsrechte über die Bischöfe, während des ersten Kreuzzuges im Bann wegen Verstoßung seiner Gemahlin, vererbt doch die königlichen Rechte auf seinen Sohn **Ludwig VI.** (1108—1137). Dieser bringt mit Hülfe des staatsklugen Abtes *Suger* von St.-Denis die königliche Gerichtsbarkeit über die Vasallen zu Ansehen und fördert die Städte. Veredlung des *Rittertums* durch die Kreuzzüge; Aufblühen der ritterlichen Dichtkunst (*Troubadours* in der Provence, *Trouvères* in Nordfrankreich). **Ludwig VII.** (1137—1180) unternimmt den zweiten Kreuzzug (S. 185), läßt sich von seiner Gemahlin *Eleonore* scheiden; diese heiratet den Grafen *Heinrich von Anjou*, der dadurch *Poitou*, *Guyenne* und *Gascogne* erhält.

1180—1223. **Philipp II.** Augustus. Dritter Kreuzzug mit Richard Löwenherz (S. 185). Siegreiche Kriege gegen England nach der Rückkehr (S. 203); Mehrung der Königsmacht.

1209—1229. **Albigenserkriege** in Südfrankreich, veranlaßt durch die Predigten der Cistercienser und Dominikaner (S. 188) gegen die kirchlichen Sekten der *Katharer* (*καθαρὸί*, wovon der deutsche Name *Ketzer*) und *Waldenser* (Petrus Waldus zu Lyon 1173). Graf Raimund VI. von *Toulouse* nimmt sich der Bedrängten an, welche grausam verfolgt werden, muß vor Simon von Montfort zurückweichen, gewinnt aber schließlich seine Besitzungen wieder. Philipp II. vermeidet die Einmischung in den Krieg; sein Sohn **Ludwig VIII.** (1223 bis 1226) folgt dem Hülfesruf Amalrichs von Montfort gegen Raimund VII., stirbt aber vor Beendigung des Kreuzzuges.

1226—1270. **Ludwig IX., der Heilige**, anfangs unter Vormundschaft seiner Mutter Blanka von Kastilien. Raimund VII. unterwirft sich 1229; die Grafschaft *Toulouse* mit der Krone vereinigt. Friedliche Regierung, Verbot der Fehden, Fürsorge für die Rechtspflege; die Gerichtsbarkeit der

großen Vasallen beschränkt. Aufblühen der Universität *Paris*. Ludwigs Kaplan Robert von Sorbon gründet die *Sorbonne*, berühmt als Hauptsitz der theologischen Studien. Sechster und siebenter Kreuzzug (S. 187).

§ 4. England.

1066—1154. Normannische Könige.

1066—1087. **Wilhelm I.**, der Eroberer, vollendet in blutigen Kämpfen die Unterwerfung der Angelsachsen und richtet den normannischen Lehnstaat ein, aber mit Beibehaltung der angelsächsischen Grafschaftseinteilung und Gerichtsverfassung. Aufzeichnung der Rechtsverhältnisse und Abgaben der Grundbesitzer im *Domesdaybook*: Ritterlehen, Kirchengüter, städtischer Besitz, freie Bauerngüter, Höfe der Unfreien. Zwei Volksstämme und zwei Sprachen, die *sächsische* und die *französische*, bestehen noch lange Zeit in England nebeneinander; König und Adel sind französische Normannen.

Wilhelms I. ältester Sohn Robert erbt die *Normandie*; in England folgen die jüngeren Söhne, zuerst *Wilhelm II.*, dann *Heinrich I.*, welcher 1106 auch die Normandie in Besitz nimmt. Ihm folgt sein Schwestersohn *Stephan von Blois*, gegen welchen Heinrichs Tochter Mathilde, vermählt mit dem Grafen Gottfried von Anjou, Erbansprüche erhebt. Langwierige Kämpfe; endlich wird Mathildens Sohn Heinrich von Anjou als Thronfolger anerkannt.

1154—1399. Haus Anjou-Plantagenet.¹⁾

1154—1189. **Heinrich II.** besitzt große französische Lehen: 1. *Normandie* und *Bretagne* als Erbe der normannischen Könige, 2. *Anjou, Maine, Touraine* von seinem Vater, 3. durch Heirat mit *Eleonore* (1152, s. S. 201) *Poitou, Guyenne* und *Gascogne*, also im ganzen mehr als halb Frankreich.

1164. Reform der Rechtspflege durch die Beschlüsse von *Clarendon*, namentlich werden die Vorrechte der Geistlichen beschränkt. Deswegen Streit mit dem Erzbischof *Thomas Becket* von Canterbury, welcher von Anhängern des Königs ermordet wird (1170).

1171. Kriegszug nach *Irland*, die Fürsten der Insel unterwerfen sich der englischen Lehnshoheit.

¹⁾ So genannt von dem *Ginsterzweig* (*planta genista*), welchen *Gottfried* von Anjou, Vater Heinrichs II., als Helmzier zu tragen pflegte.

1174. Heinrichs Buße am Grabe des ermordeten Erzbischofs: seine aufständischen Söhne müssen sich unterwerfen. Die Gerichtsbarkeit über die Geistlichen wird durch Verträge mit Papst Alexander III. geregelt.
- 1189—1199. **Richard Löwenherz**, in ritterlichen Kämpfen hervorragend, aber ohne Mäßigung. Kreuzzug, Gefangenschaft in Deutschland (S. 195), dann Kriege mit Philipp II. von Frankreich. Richards Bruder
- 1199—1216. **Johann** (ohne Land) läßt seinen Neffen *Arthur von Bretagne* ermorden, wird deshalb von Philipp II. vor den französischen Lehnsgeschichtshof geladen, verliert 1204 die Normandie, bald auch die übrigen französischen Lehen bis auf Guyenne an die Krone Frankreich. — Streit mit Papst Innocenz III. über die Wahl eines Erzbischofs von Canterbury (1205). England mit dem Interdikt, Johann mit dem Bann belegt. Der König unterwirft sich dem Papst und leistet ihm den Lehnseid (1213). Während er dann von La Rochelle aus die verlorenen Gebiete in Frankreich zurückzuerobern versucht, werden seine Verbündeten, der Graf von Flandern und Otto IV. von Deutschland, bei *Bouvines* geschlagen (1214, s. S. 196). Aufstand der großen Vasallen; sie erzwingen auf der Wiese Runnemedes bei *Windsor* die Bewilligung der

1215. *Magna charta libertatum* (Grundlage der englischen Verfassung).

Freie Wahl der Bischöfe und Äbte durch die Geistlichen; Erblichkeit der Lehen; Steuern anstatt der Lehnssdienste (Schildgeld) und Hülfs Gelder sollen nur mit Zustimmung der Prälaten und Barone erhoben werden; jeder Freie soll nur von seinesgleichen nach Landesrecht gerichtet werden; die Städte sollen ihre Privilegien behalten und die Kaufleute freien Verkehr haben.

- 1216—1272. **Heinrich III.** Streitigkeiten mit den öfters zum *Parlament* versammelten Großen. 1259 Friede mit Frankreich; Guyenne im englischen Besitz anerkannt. *Simon von Montfort*, Graf von *Leicester* (spr. Lester), an der Spitze der Barone nimmt 1264 den König gefangen, beruft 1265 auch Vertreter der Grafschaften (zwei Ritter aus jeder Grafschaft) und der Städte zum Parlament, wird aber bei *Evesham* von dem Kronprinzen Eduard besiegt. Der König befreit; erneute Bestätigung der *Magna charta*. In dieser Zeit allmähliche Vermischung und Ausgleichung der beiden Volksstämme (S. 202).

§ 5. Pyrenäische Halbinsel.

Fortdauernde Kämpfe zwischen Christen und Muhammedanern. König Alfons VI. von **Kastilien** überträgt dem Grafen *Heinrich von Burgund* 1095 die Grafschaft **Portugal** (zwischen Minho und Duero) als Lehen. Heinrichs Sohn Alfons macht sich von der Lehnspflicht frei und nennt sich 1140 **König von Portugal**. Deutsche Kreuzfahrer aus den Rheinlanden, welche zur See nach Palästina wollen, helfen 1147 zur Eroberung von *Lissabon*.

1118. König Alfons I. von **Aragon** vertreibt die Araber aus *Saragossa*. Durch die Vermählung seiner Nichte mit dem Markgrafen von Barcelona werden 1137 die Länder Aragon und Katalonien vereinigt.

1157. **Kastilien** geschwächt durch Abtrennung von Leon. Dem erneuten Anstürmen der Araber treten die drei bald darauf gegründeten **Ritterorden** von *Alcántara* (am Tajo), *Calaträva* (am Guadiana), *San Jago di Compostella* (in Galizien) erfolgreich entgegen.

1212. Großer Sieg der vereinigten Könige und Ritter bei **Tolosa** (in der Sierra Morena).

1230. *Ferdinand III.* vereinigt Leon wieder mit Kastilien, erobert 1236 *Cordova*, 1248 *Sevilla*. Sein Sohn *Alfons X.* (S. 199) fördert die Wissenschaften, Universität Salamanca.

1238. Jakob I. von Aragon erobert *Valencia*, bald darauf vertreibt Alfons III. von Portugal die Araber aus *Algarbe*. Nur in Andalusien behauptet sich das arabische Königreich **Granāda**.

§ 6. Der Osten.

Das **oströmische Reich** ist unter den letzten Komnenen durch Thronstreitigkeiten geschwächt; die *Bulgaren* machen sich 1186 unabhängig. Das 1204 von den Kreuzfahrern errichtete *lateinische Kaisertum* (S. 186) gewinnt keinen festen Bestand; griechische Sprache und Sitte behauptet sich. Unter dem Hause der *Paläologen* seit 1261 bleibt das Reich von dem Ansturm der Mongolen verschont, wird aber bald danach von den Türken bedrängt.

1206. Die **Mongolen** erheben am Amur den Stammfürsten Temudschin zu ihrem Oberhaupt, **Tschingis Chan**. Er beginnt große Eroberungszüge, unterwirft Nord-China und vernichtet das Reich der *Chowaresmier*, welche seit 1150 die meisten seldschuckischen Sultanate und das frühere Gasnaviden-

reich erobert hatten. Sein Sohn *Oktai* macht *Karakorum* zum Herrschersitz.

1237. Temudschins Enkel *Batu* dringt vom *Kaptschak* aus (an der unteren Wolga) erobernd in Rußland ein. Moskau und Kiew verbrannt, dann Zug durch Polen und Angriff auf *Schlesien*. Ein deutsches Ritterheer unter *Heinrich dem Frommen*, Herzog von Liegnitz, tritt den Mongolen entgegen.

1241. Schlacht bei Wahlstatt (*Liegnitz*).

Die Mongolen, obwohl Sieger, ziehen nach Südosten ab durch Ungarn, nehmen ihre Wohnsitze im *Kaptschak*. *Rußland* bleibt ihnen untertan bis 1480.

1258. Vernichtung des Kalifats durch die asiatischen Mongolen, welche *Bagdad* zerstören. Ihrem Vordringen nach Syrien treten die *Mameluken* (S. 187) entgegen. Das große Reich der Mongolen, welche größtenteils den Islam annehmen, löst sich in einzelne Chanate auf; China wird 1368 wieder selbständig, Persien 1501.

D. Vom Ende der Kreuzzüge bis zur Entdeckung Amerikas. (1270—1492.)

§ 1. Deutschland.

1273—1347. Könige und Kaiser aus verschiedenen Häusern.

1273—1291. Rudolf I., Graf von Habsburg,

reichbegütert in der Schweiz, Landgraf im Elsaß, wird von den in *Frankfurt* versammelten angesehensten Reichsfürsten zum römischen König gewählt, besonders auf Betreiben seines Verwandten, des Burggrafen Friedrich III. von Nürnberg (aus dem Hause *Hohenzollern*). Krönung zu *Aachen*, erster Reichstag 1274 zu *Nürnberg*; Beschluß, das Reichsgut zurückzufordern. Doch kommt dieser Beschluß nur in geringem Maße zur Ausführung; der König sieht sich auf Vergrößerung seiner *Hausmacht* angewiesen.

1276. Krieg gegen *Ottokar*, König von Böhmen, welcher nach dem Aussterben der Babenberger (1246) *Österreich* in Besitz genommen, von den Ungarn *Steiermark* wieder erobert, *Kärnten* und *Krain* durch Erbschaft erworben

hatte. Ottokar wird geächtet, unterwirft sich, erneuert aber bald den Krieg.

1278. Sieg Rudolfs auf dem Marchfelde (bei Wien), Ottokar fällt. Vergleich mit dem Vormunde seines Sohnes *Wenzel*. Dieser behält *Böhmen*, später bekommt er auch *Mähren* zurück. Bildung der **habsburgischen Hausmacht**: *Österreich, Steiermark und Krain* kommen als Reichslehen an die Söhne Rudolfs, *Kärnten* an Graf *Meinhard* von Tirol, seinen Schwager.

1281. Rudolf verkündet *Landfriedensordnungen* in Bayern, Franken und am Rhein. In Schwaben leisten Graf Eberhard von *Württemberg* und Markgraf Rudolf von *Baden* (Stammburg *Zähringen* bei Freiburg im Breisgau) der Absicht des Königs, das Herzogtum Schwaben wieder herzustellen, erfolgreich Widerstand.

1289. Feldzug nach *Burgund*; die Freigrafschaft (*Franche-Comté*, Hauptstadt Besançon) für das deutsche Reich wiedergewonnen. Die Provence und Avignon bleiben im Besitz Karls von Anjou (S. 200).

1290. Rudolf residiert zu *Erfurt*, schlichtet Streitigkeiten in Thüringen, läßt 29 Raubritter enthaupten und 66 Burgen brechen.

1291. Rudolf † zu *Speier*. Zum Nachfolger wird nicht sein Sohn Albrecht gewählt, sondern auf Betreiben des Erzbischofs von Mainz, Gerhard v. Eppstein, ein mit diesem verwandter, minder mächtiger Graf.

1292—1298. Adolf von Nassau.

Dieser will den Streit zwischen Landgraf *Albrecht* von Thüringen und seinen Söhnen *Friedrich* und *Diezmann* benutzen, um die Mark *Meißen* als erledigtes Reichslehen einzuziehen, wird aber, ehe er dies durchführen kann, durch eine von Erzbischof Gerhard berufene Fürstenversammlung *abgesetzt* und fällt in der Schlacht bei *Göllheim* (am Donnersberge) im Kampf gegen den nun zum Throne berufenen

1298—1308. Albrecht I. von Österreich, Sohn Rudolfs I.

Papst Bonifacius VIII. verweigert ihm die Anerkennung; Albrecht schließt Bündnis mit König Philipp IV. von Frankreich und demütigt die vier *rheinischen Kurfürsten*, indem er 1301 zugunsten der Städte die willkürlichen Rheinzölle aufhebt.

1303. Aussöhnung mit dem Papste. Gleich darauf **Sturz der päpstlichen Macht** (S. 27), doch unter-

nimmt Albrecht keinen Zug nach Italien, sondern versucht *Böhmen* für seine *Hausmacht* zu gewinnen. Das von ihm nach Meißen entsandte Heer wird 1307 von Friedrich und Diezmann bei *Lucka* unweit Altenburg geschlagen.

1308. Albrecht wird von seinem Neffen *Johann* (Parricida) zwischen Aar und Reuß, dicht bei der *Habsburg* ermordet. Die Königswahl lenkt der Erzbischof von Trier auf seinen Bruder:

1308—1313. Heinrich VII., Graf von Luxemburg.

Dieser stellt die Rheinzölle zugunsten der Fürsten wieder her. Den Söhnen Albrechts bestätigt er den Besitz ihrer Lehen, erkennt aber 1309 die **Schweizer Waldstätte** als **reichsunmittelbar** an.

Entstehung der Schweizer Eidgenossenschaft.

Schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts treten die Waldorte dem Bestreben der Grafen von Habsburg, die mit der Grafschaft verbundene Vogtei zu einer vollständigen Landeshoheit über sie auszubilden, entgegen. König Heinrich (S. 197) erteilt 1231 einen Freibrief für *Uri*, Kaiser Friedrich II. 1240 für *Schwyz*. König Rudolf erkennt den Freibrief für Uri an, ernennt in Schwyz nur einheimische Amtleute. Gleich nach seinem Tode, am 1. August **1291**, schließen die drei Waldorte *Uri*, *Schwyz*, *Unterwalden* zur Erhaltung ihrer Freiheit einen *ewigen Bund*, fügen sich aber zunächst noch der Herrschaft König Albrechts.

Die von der Volksdichtung ausgeschmückte Erzählung, welche die Tatsache des *allmählichen* Erringens der *Reichsunmittelbarkeit* der Waldstätte auf ein kurzes Zeitmaß zusammendrängt, erscheint erst nach und nach sich ausbildend in Chroniken des 15. Jahrhunderts und steht vielfach in Widerspruch mit den Urkunden. Weder der *Schwur auf dem Rütli*, (1307, Werner Stauffacher, Walther Fürst, Arnold von Melchthal), noch die Vertreibung der Vögte am 1. Januar 1308 ist historisch verbürgt. Ein Landvogt *Gefler* hat weder in Uri noch in Küßnacht regiert. Die Sage vom Apfelschuß findet sich auch in Norwegen, Island, Dänemark, am Rhein und in England; sie ist eine allgemein germanische Sage. Das älteste Lied von *Tell* stammt aus der Zeit der burgundischen Kriege (1477); die uns geläufige Tradition gibt erst der Chronist *Tschudi* (um 1550).

1310. Heinrichs VII. Sohn *Johann* wird König von *Böhmen*, gewählt durch die böhmischen Stände entgegen den Ansprüchen der Habsburger; dadurch erhalten die Luxemburger eine *Hausmacht*.

1310—1313. Heinrichs VII. Römerzug. Er wird von den *Ghibellinen* (*Dante*, 1302 aus Florenz verbannt) herbeigerufen, schlichtet die Parteikämpfe in Mailand, unterwirft Brescia, wird in Genua und Pisa freudig aufgenommen, in *Rom* zum Kaiser gekrönt, belagert aber vergeblich die guelfisch gesinnte Stadt *Florenz* und stirbt auf dem Zuge gegen Neapel.

In dieser Zeit bringt König Philipp IV. von Frankreich die *Freigrafschaft Burgund* durch Heirat an sich und zwingt den Erzbischof von *Lyon* zur Huldigung.

1314—1347. **Ludwig der Bayer** (Haus Wittelsbach).

1314—1330. **Friedrich v. Österreich**, Sohn Albrechts.

Doppelwahl durch Parteilung der Fürsten; beide Könige sind Enkel Rudolfs von Habsburg. Friedrichs Macht wird geschwächt durch den

1315. Sieg der Schweizer Eidgenossen am Berge **Morgarten** über *Leopold von Österreich*, Friedrichs Bruder. Darauf bestätigt Ludwig den Waldstätten ihre Reichsunmittelbarkeit.

1322. Schlacht bei **Ampfing** oder **Mühldorf**. Friedrich von Österreich geschlagen (Sage von Schweppermann) und als Gefangener nach der Burg *Trausnitz* geführt.

1324. Papst *Johann XXII.*, in Avignon (s. S. 217) unter französischem Einfluß, mischt sich in den Thronstreit und spricht den Bann über *Ludwig* aus, doch bleibt derselbe unwirksam, da durch die sittliche Entartung des päpstlichen Hofes, in Avignon das Ansehn des Papsttums überhaupt gesunken ist.

Ludwig gibt die durch Aussterben der Askanier erledigte Mark *Brandenburg* seinem Sohne *Ludwig*, mit dem er später *Margarete Maultasch*, Erbin von Tirol und Kärnten, vermählt. Kärnten kommt, ehe die Vermählung stattfindet, an die Herzöge von *Österreich* (1335).

1325. Friedrich wird gegen Verzichtleistung auf den Thron in Freiheit gesetzt, stellt sich wieder als Gefangener, wird von Ludwig als Mitkönig anerkannt, stirbt 1330.

1327—1330. Ludwigs Römerzug. Er wird in Rom zum Kaiser gekrönt, stellt einen Gegenpapst auf, kann aber die kaiserlichen Herrschaftsrechte nur wenig zur Geltung bringen. In Deutschland Streitigkeiten mit den Fürsten. Frankreich und dem Papste gegenüber einigen sich endlich die Kurfürsten zur Unterstützung Ludwigs:

1338. Der **Kurverein zu Rense** (am Rhein, oberhalb Koblenz) erklärt jeden rechtmäßig gewählten deutschen König auch ohne päpstliche Krönung für den rechtmäßigen **römischen Kaiser**.

Ludwigs eigenmächtiges Verfahren zur Vergrößerung seiner Hausmacht (Brandenburg, Tirol, Holland) bewirkt, im Verein mit päpstlichen und französischen Umtrieben, endlich die Wahl eines Gegenkönigs. **Karl**, Sohn des Königs Johann von Böhmen, 1346 gewählt, wird nach Ludwigs Tode allgemein anerkannt.

1347—1437. Luxemburgisch-böhmische Kaiser.

1347—1378. Karl IV.,

ein nicht ritterlicher, doch staatskluger Fürst, gelehrt (hat in Paris und Bologna studiert, spricht und schreibt deutsch, czechisch, lateinisch, französisch, italienisch). Kampf mit der bayrischen Partei, welche den Grafen *Günther von Schwarzburg* als Gegenkönig aufstellt: doch stirbt dieser schon nach wenigen Monaten (1349). In *Brandenburg* tritt, von Karl begünstigt, der *falsche Waldemar* gegen die bayrischen Markgrafen auf. 1350 Aussöhnung mit den Wittelsbachern.

1349—50. **Pest** (schwarzer Tod) in Deutschland und in fast ganz Europa. Judenverfolgungen. Geißler (Flagellanten).

Karls Hauptsorge ist auf sein Erbland **Böhmen** gerichtet. Er stiftet 1348 nach dem Muster von Paris (S. 202) eine **Universität** in Prag, die erste in Deutschland, vereinigt *Schlesien* und die *Lausitz* mit Böhmen, zieht deutsche Ansiedler ins Land.

1353. Zutritt *Berns* zur Eidgenossenschaft, welche nun, immer noch zum deutschen Reich gehörig, Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zürich, Glarus, Zug und Bern (die sogenannten 8 *alten* Orte) umfaßt.

1354—1355. Erster Zug Karls IV. nach Italien. Er empfängt die Huldigung der lombardischen Städte, verweilt aber in Rom nur einen Tag, um die Kaiserkrone zu empfangen.

1356. Goldene Bulle,¹⁾ *Reichsgrundgesetz*,

beschlossen auf zwei Reichstagen zu *Nürnberg* und *Metz*. Die Kaiserwahl wird endgültig den 7 Kurfürsten über-

¹⁾ So genannt von den goldenen Siegelkapseln. *

tragen, welche sie schon seit längerer Zeit tatsächlich ausübten;¹⁾ *drei geistliche*: 1. Erzbischof von **Mainz** (Erzkanzler für Deutschland), 2. Erzbischof von **Trier** (Erzkanzler für Burgund), 3. Erzbischof von **Köln** (Erzkanzler für Italien); *vier weltliche*: 4. König von **Böhmen** (Erzschenk), 5. **Pfalzgraf** bei Rhein (Erztruchseß), 6. Herzog von **Sachsen-Wittenberg** (Erzmarschall), 7. Markgraf von **Brandenburg** (Erzkämmerer). Festsetzung der Unteilbarkeit und Unveräußerlichkeit der Kurfürstentümer, welche im Mannsstamme forterben und gewisse Regalien erhalten (Privilegium *de non appellando*, Münzrecht u. a.). Bestimmungen über den *Landfrieden*; den Städten wird die Bildung besonderer Städtebündnisse und die Aufnahme von Pfahlbürgern (die in der Stadt nicht ansässig sind) untersagt.

- 1363. Österreich erwirbt *Tirol* durch Vertrag mit Margarete Maultasch.
- 1365. Karl IV. reist nach *Avignon*, um den Papst zur Rückkehr nach Rom zu bewegen, und läßt sich in *Arles* krönen, um die Oberhoheit über die tatsächlich an Frankreich gekommenen burgundischen Gebiete festzuhalten.
- 1368. Zweiter Römerzug. Er führt Papst Urban V. nach Rom, aber bald nach seinem Abzuge kehrt auch dieser nach Avignon zurück.
- 1373. Durch den Vertrag zu *Fürstenwalde* überläßt *Otto der Finne* (Faule), der letzte bayrische Markgraf von Brandenburg, die Mark gegen ein Jahrgehalt an Karl IV.

Städtebünde.

Die **Hanse**. Verbindungen deutscher Kaufleute im Auslande, namentlich zu *Wisby* auf der Insel Gotland und in *London* schon im 12. Jahrhundert bestehend, haben Handelsbündnisse ihrer Heimatstädte zur Folge. 1241 Bündnis zwischen *Lübeck* und *Hamburg*. Um 1294 tritt **Lübeck** an die Spitze eines Bundes von Seestädten an der Nord- und Ostseeküste (von *Bremen* bis *Reval*), denen sich zahlreiche norddeutsche Binnenstädte (Köln, Osnabrück, Braunschweig, Magdeburg, Berlin, Thorn, Breslau u. a.) anschließen, später auch die niederländischen Seestädte (Kampen, Deventer u. a.). Zweck des Bundes: Sicherung der Straßen zu Wasser und zu Lande, Erwerbung und Erhaltung von Handelsprivilegien im Auslande. *Hansetage* meist zu *Lübeck*

¹⁾ Streittig war das Kurrecht zwischen den beiden sächsischen und den beiden wittelsbachischen Linien. Dasselbe ward nun *Sachsen-Wittenberg* und *Pfalz* zuerkannt, *Sachsen-Lauenburg* und *Bayern* aber abgesprochen.

gehalten. Auswärtige Niederlassungen (Kontore) zu *Brügge*, *London*, *Bergen*, *Nowgorod*. In Wisby, Stockholm, Kopenhagen zahlreiche deutsche Kaufleute ansässig. Jährlicher Markt zur Zeit des Heringsfangs an der Küste von *Schonen*. Einteilung des Bundes in 3 Drittel, im 16. Jahrhundert in 4 Quartiere mit den Vororten Lübeck, Köln, Braunschweig, Danzig.

1361—1362. Krieg gegen Waldemar IV.. König von Dänemark, welcher *Wisby* eingenommen und geplündert hatte. Die Kriegsflotte der Hanse (*Orlogsschiffe*) unter Führung des Lübecker Bürgermeisters Johann *Wittenborg*, der vor Helsingborg geschlagen und deshalb in Lübeck enthauptet wird.

1367—1370. Zweiter Krieg; Waldemar IV. flüchtet aus seinem Reiche. Kopenhagen, Helsingör u. a. Städte erobert. Im Frieden zu *Stralsund* 1370 wird die Küste von Schonen auf 15 Jahre an die Hanse abgetreten; auch verspricht der dänische Reichsrat, den Nachfolger Waldemars nur mit Zustimmung der Städte zu erwählen. Bis ins 16. Jahrhundert behauptet der Hansebund die Handelsherrschaft über Skandinavien, Rußland, England.

Im Innern zeigt sich in den **Hansestädten**, in welchen der Großhandel die Gewerbtätigkeit übertrifft, das Festhalten an der aristokratischen Regierung des sich selbst ergänzenden *Rats*, während in den **süddeutschen Städten** die nach *Zünften* geordneten Handwerker bedeutenden Anteil an der meist jährlichen Neuwahl des Rats erhalten (*Zunftkämpfe* in Ulm 1292, Speier 1327, Straßburg 1332, Regensburg 1334, Augsburg 1368; in Nürnberg behaupten die Patrizier 1349 das Übergewicht, ebenso in Köln 1370, doch siegen dort die Zünfte 1396).

Nicht von gleicher Dauer wie der Hansebund waren die **süddeutschen Städtebündnisse**, welche die Selbständigkeit der Städte gegen die *Fürsten* und die *Reichsritter* sichern sollten.

Der 1254 geschlossene **rheinische Bund** (S. 199) öfters von seiten der Städte erneuert.

Der **schwäbische Städtebund**, zuerst 1331, dann wiederum 1376 geschlossen, namentlich gegen den Grafen von Württemberg *Eberhard den Greiner*, (d. h. Zänker), auch genannt der Rauschebart.

Adelsbündnisse in Schwaben, Franken und am Rhein, gegen Fürsten und Städte gerichtet (der *Löwenbund*, der *St. Georgsbund*, die *Schlegler*).

1377—1389. Süddeutscher Städtekrieg.

1377. Sieg der schwäbischen Städte (Vorort *Ulm*) bei *Reutlingen* über Eberhards Sohn Ulrich. Der schwäbische Städtebund vom Kaiser anerkannt.

1378. Tod Karls IV., nachdem er seine Länder unter seine drei Söhne so geteilt hat, daß *Wenzel* Böhmen und Schlesien (später fällt ihm auch Luxemburg zu), *Sigismund* die Mark Brandenburg, *Johann* die Lausitz erhält. In *Mähren* herrschen 2 Neffen Karls, *Jobst* und *Prokop*, als Markgrafen. Zum deutschen König war schon gewählt worden

1378—1400. **Wenzel**, Karls IV. ältester Sohn.

1381. Der *schwäbische* Städtebund vereinigt sich mit dem *rheinischen* und schließt bald auch Bündnis mit einem Teil der Schweizer Eidgenossenschaft.

1384. Wenzel bringt einen Landfrieden auf vier Jahre zu stande (Fürstentag zu *Heidelberg*), doch beginnen die Fehden, sobald er nach Böhmen zurückgekehrt ist, aufs neue. Herzog *Leopold III. von Österreich* bekriegt im Bunde mit dem süddeutschen Adel die Eidgenossen. Das Ritterheer wird in der

1386. Schlacht bei Sempach (*Arnold Winkelried?*) gänzlich geschlagen, ebenso 1388 in der Schlacht bei *Näfels*. Die Herzöge von Österreich verzichten auf Unterwerfung der Schweiz.

1388. Erneuerung des Städtekrieges. Eberhard der Greiner siegt über die schwäbischen Städte bei *Döffingen* (wo sein Sohn *Ulrich* fällt), Pfalzgraf *Ruprecht* über die rheinischen bei *Worms*.

1389. Landfriede zu *Eger*, von König Wenzel verkündet. Die Städte behalten ihre Reichsfreiheit, müssen aber auf Sonderbündnisse verzichten.

1400. Wenzel (in Böhmen durch Härte und Trägheit verhaßt, aus Anlaß innerer Zerwürfnisse wiederholt gefangen) wird von den am Königsstuhl bei Rense versammelten rheinischen Kurfürsten der deutschen Königswürde entsetzt. Er stirbt 1419 als König von Böhmen.

1400—1410. **Ruprecht von der Pfalz**

vermag selbst bei seiner Partei kaum das königliche Ansehn zur Geltung zu bringen.

1401. Unglücklicher Zug Ruprechts nach Italien. Das deutsche Heer wird bei *Brescia* geschlagen von *Johann Galeazzo Visconti*, den König Wenzel zum erblichen Herzog von Mailand ernannt hatte (1395).

1409. Infolge der husitischen Streitigkeiten (s. S. 213) in Prag und einer Veränderung der Universitätsstatuten zu gunsten der czechischen Nation verlassen die deutschen Pro-

fessoren und Studenten (5000 an Zahl) die Universität Prag und gehen meist nach *Leipzig*, wo *Friedrich der Streitbare* von Meißen eine Universität stiftet.

1409. **Konzil zu Pisa**, berufen zur Wiederherstellung der kirchlichen Einheit (seit 1378 *zwei* Päpste, einer in *Rom*, einer in *Avignon*). Der vom Konzil erwählte Papst Alexander V. vermag die beiden anderen nicht zur Abdankung zu nötigen.

1410—1437. Sigismund, Wenzels Bruder,

Markgraf von *Brandenburg* und König von *Ungarn* (als Gemahl der Tochter König Ludwigs des Großen), gewählt besonders auf Betreiben des Burggrafen *Friedrich VI. von Nürnberg*, doch nur durch drei Kurstimmen, während die andern für *Jobst von Mähren* abgegeben werden und *Wenzel* Ansprüche auf die Krone erhebt. Jobst † 1411; darauf zweite Wahl einstimmig für Sigismund. Dieser zieht nach Italien und einigt sich mit Papst *Johann XXIII.*, Alexanders V. Nachfolger, über die Berufung eines allgemeinen Konzils nach einer *deutschen* Stadt.

1414—1418. Kirchenversammlung zu Konstanz,

zahlreich besucht von Fürsten und Prälaten, hat eine dreifache Aufgabe zu lösen: 1. Beseitigung der Kirchenspaltung (*causa unionis*), 2. Verbesserung der kirchlichen Zustände (*causa reformationis*), 3. Abstellung der Ketzerei (*causa fidei*).

Von der Reformpartei wird die Abstimmung nach *Nationen* (deutsche, franz., engl., italien., je eine *Kuriatsstimme*) durchgesetzt. Papst Johann XXIII., der persönlich erschienen war, wird zu öffentlicher Abdankung bewogen, entflieht dann aber mit Hilfe des Herzogs Friedrich von Österreich. Dieser, in die Acht erklärt, muß sich unterwerfen. Das Konzil spricht auf Antrag *Gersons*, Kanzlers der Pariser Universität, den Grundsatz aus, *daß das Konzil über dem Papst stehe*; Johann XXIII. wird abgesetzt. Gregor XII. in Rom verzichtet freiwillig.

Inzwischen ist *Johann Hus*, Professor in Prag, Anhänger der Lehren des Engländers *Wycliffe* (Verwerfung des Ablasses, der Ohrenbeichte, der Transsubstantiation), seit 1412 im Bann, im Vertrauen auf das von Sigismund ihm gewährte sichere Geleit in Konstanz erschienen; er wird als Ketzer verurteilt.

1415. **Hus verbrannt**, 1416 sein Freund *Hieronymus* von 6. Juli. Prag. Sigismund reist nach Spanien, um *Benedikt XIII.*, der sich von Avignon nach der Burg Peniscola (unweit Valencia) zurückgezogen hat, zur Abdankung

zu bewegen. Dies mißlingt, aber die spanische Geistlichkeit sagt sich von Benedikt los. Sigismund reist über Paris nach England, um zwischen Frankreich und England Frieden zu vermitteln (S. 218), ohne Erfolg. Nach seiner Rückkehr 1417 Beratung über die *Kirchenverbesserung* (Beschränkung der päpstlichen Willkür in der Verleihung kirchlicher Ämter, Aufhebung drückender Abgaben, Besserung des Lebens der Geistlichen). Dem Verlangen der Reformpartei, daß diese Verbesserung *vor* der Wahl eines neuen Papstes zum Abschluß komme, treten die Anhänger des Papsttums in den romanischen Nationen, verstärkt durch die Spanier als *fünfte* Nation, entgegen. Der neugewählte Papst *Martin V.* (Kardinal Colonna) bringt *drei Konkordate*, mit den Deutschen, Engländern und Romanen, zum Abschluß, die aber nicht zur Abstellung der Mißbräuche führen.

1415. Sigismund überträgt in *Konstanz* dem Burggrafen *Friedrich VI. von Nürnberg*, als Belohnung für wichtige ihm und dem Reiche geleistete Dienste, die **Mark Brandenburg** mit der Kur- und Erzkämmererwürde (Belohnung 1417).

1423. Sigismund belehnt *Friedrich den Streitbaren*, Markgrafen von *Meißen*, aus dem Hause *Wettin* (s. S. 190) mit dem Kurfürstentum **Sachsen-Wittenberg**, nach dem Aussterben der dort regierenden Askanier (S. 199). In Sachsen-Lauenburg regieren Askanier noch bis 1689, dann kommt es an Hannover.

1419—1436. Husitenkrieg.

Furchtbare Entrüstung der Böhmen über Hus' Hinrichtung. Seine Anhänger, *Husiten*, auch *Utraquisten* genannt (weil sie das Abendmahl *sub utraque specie*, Brot und Wein, auch für die Laien verlangen), wollen die Ausübung ihrer vom Konzil verworfenen Lehre mit Gewalt durchsetzen. Aufstand in Prag. *Ziska*, Anführer der Husiten. Nach König *Wenzels* Tode (1419) ist Sigismund Erbe der böhmischen Krone. Er wird zwar in Prag gekrönt, muß aber das Land bald verlassen. Die 1421 in Böhmen eindringenden Reichstruppen werden zurückgeschlagen, Sigismunds Heer wird 1422 bei *Deutsch-Brod* vernichtet. Verheerende Züge der Husiten in die umliegenden Länder (Österreich, Bayern, Franken, Sachsen, Schlesien, Lausitz, Brandenburg); öftere Niederlagen der gegen sie aufgebottenen Reichsheere.

1431—1449. Konzil zu Basel,

zur Herstellung des Friedens und zur Durchführung der kirchlichen Reformen berufen. Durch Gesandte des Konzils

wird ein Vergleich mit den gemäßigten Husiten (Kalixtinern, Utraquisten) geschlossen: *Prager Kompaktaten*, 1433; die *Taboriten*, welche den Vergleich nicht annehmen wollen, werden bei *Böhmisch-Brod* 1434 besiegt, Sigismund zieht 1436 in Prag ein.

Während dieser Bedrängnis des deutschen Reichs von Osten her erhebt sich im Westen die Macht der französischen Herzöge von **Burgund**, welche ansehnliche deutsche Reichslehen an sich bringen. Philipp der Kühne (S. 218) verschafft seinem zweiten Sohne die Nachfolge in *Brabant* und *Limburg*; sein Enkel Philipp der Gute erbt diese Länder und außerdem 1428 die Grafschaften *Holland*, *Seeland*, *Hennegau*, bald auch *Luxemburg*. Auch das Herzogtum **Lothringen** kommt nach dem Aussterben des Mannsstammes (S. 176) 1431 an eine *französische* Dynastie, da die Erbin sich mit *René von Anjou*, Graf von Provence, Titularkönig von Neapel (S. 201) vermählt.

Im Innern des deutschen Reiches Verwirrung, Fehden und Selbsthilfe. Bei der herrschenden Rechtsunsicherheit erlangen die *Femgerichte* (S. 200) für einige Zeit große Bedeutung.

1438—1740. Kaiser aus dem Hause Habsburg.

1438—1439. **Albrecht II.**, Schwiegersohn Sigismunds, dem er auch in *Böhmen* und *Ungarn* folgt, stirbt nach der Rückkehr von einem Türkenzuge.

1440—1493. Friedrich III., Vetter Albrechts,

der letzte in Rom (1452) gekrönte deutsche Kaiser. Er läßt sich durch seinen Ratgeber *Aeneas Silvius Piccolomini* (später Papst *Pius II.*) bewegen, in dem Streit zwischen dem **Basler Konzil** und Papst Eugen IV. auf die Seite des Papstes zu treten. Die von dem Konzil beschlossenen kirchlichen Reformen werden durch das *Wiener Konkordat* 1448 vereitelt; das Konzil löst sich auf 1449.

Bürgerkrieg in der Schweiz 1440—1450, Zürich mit Österreich verbündet. Auf Kaiser Friedrichs Bitte schickt Karl VII. von Frankreich den Dauphin (später Ludwig XI.) mit den zügellosen Scharen der *Armagnacs* gegen *Basel*. Heldentod von 1600 Eidgenossen bei **St. Jakob** 1444. Die Armagnacs plündern darauf im Elsaß, bis der Kurfürst von der Pfalz sie vertreibt. Friede der Schweizer mit Frankreich. Das Haus Habsburg verliert seine letzten Besitzungen in der Schweiz; es behält seine Besitzungen im Elsaß und in Schwaben (Vorder-Österreich).

Fehden im deutschen Reiche, denen der Kaiser untätig zusieht. In *Sachsen* Bruderkrieg zwischen Kurfürst Friedrich dem Sanftmütigen und seinem Bruder Wilhelm (1446—50); im Anschluß daran der *Prinzenraub*: Ritter Kunz von Kaufungen

entführt 1455 die beiden Söhne Friedrichs aus dem Schloß zu Altenburg, wird aber von Köhlern im Walde gefangen. Der Erzbischof von Köln führt Krieg gegen die Stadt *Soest* (1444—1449). Kurfürst *Albrecht Achilles* von Brandenburg gegen *Nürnberg* (1449—1453), Pfalzgraf *Friedrich der Siegreiche* gegen den Erzbischof von *Mainz*, den Grafen von Württemberg und den Markgrafen von Baden (1462). Zur Herstellung des Friedens in Deutschland ist der *schwäbische Bund* förderlich, 1488 auf Betreiben des Kaisers von Fürsten, Rittern und Städten geschlossen.

Um 1450. Johann Gutenberg (in Mainz) erfindet die Buchdruckerkunst. (*Johann Fust, Peter Schöffer*).

In **Böhmen** Parteikämpfe während der Unmündigkeit des jungen Königs *Ladislaus Postumus* (Sohn Albrechts II.). *Georg Podiebrad* wird 1452 zum Reichsverweser. 1458 nach Ladislaus Tode zum König gewählt, aber als Utraquist angefeindet. König *Matthias Corvinus* von Ungarn besetzt die Nebenländer Mähren, Schlesien, Lausitz; schließt 1478 Frieden mit Georgs Nachfolger *Wladislav* (Sohn Kasimirs II. von Polen).

1474—1475. *Karl der Kühne* von **Burgund**, durch Verpfändung im Besitz der Habsburgischen Teile des *Elsaß*, dringt in das Erzbistum *Köln* ein, um den abgesetzten Erzbischof zurückzuführen, belagert *Neuß*, wird aber durch das Anrücken eines Reichsheeres unter Friedrich III. und durch den Angriff der Schweizer auf Héricourt zum Abzug bewogen.

1476. *Karl der Kühne* wird, nachdem er sich *Lothringens* bemächtigt hat, von den Schweizern bei *Granson* und bei *Murten* geschlagen.

1477. *Karl der Kühne* fällt vor *Nancy*; seine Tochter *Maria* vermählt sich mit Friedrichs III. Sohn, Erzherzog *Maximilian*. Dieser gewinnt dadurch die **Niederlande** und die **Freigrafschaft Burgund** für die *Habsburgische Hausmacht*, verteidigt diese Erwerbung im Kriege gegen Frankreich.

1490. *Friedrich III.* von *Matthias Corvinus* aus *Wien* vertrieben (1485), wird nach dessen Tode von *Maximilian* zurückgeführt.

1491. *Wladislav* von *Böhmen*, nun auch König von *Ungarn*, sichert im Frieden zu *Preßburg* dem Hause *Habsburg* die Nachfolge zu.

§ 2. Frankreich.

1270—1285. **Philipp III., der Kühne (le Hardi)**, vermählt seinen
 1285—1314. Sohn **Philipp IV., den Schönen (le Bel)**, mit
Johanna, Erbin von Navarra. Kampf mit Papst
Bonifacius VIII., der dem König die Besteuerung der fran-
 zösischen Geistlichkeit untersagt. Der Papst wird 1303 in
 Anagni von Verschwörern gefangen genommen, doch von seinen
 Anhängern befreit, stirbt bald darauf.

1309. Papst *Clemens V.*, vorher Bischof von Bordeaux, ver-
 legt die päpstliche Residenz nach **Avignon** (an der
 Rhône); das Papsttum von Frankreich abhängig.

1312. Aufhebung des *Tempelherrnordens* durch Clemens V.,
 auf Antrieb des nach den Schätzen und Gütern des
 Ordens lüsternen Königs. In Paris werden 54 Ritter verurteilt
 und verbrannt, zuletzt auch der Großmeister *Jakob von Molay*
 (1314). Erwerbungen burgundischer Gebiete (s. S. 208). Auf
Philipp IV. folgen hintereinander seine drei Söhne (Ludwig X.,
 Philipp V., Karl IV.). dann nach dem *salischen Gesetz*, welches
 die Frauen von der Thronfolge ausschließt¹⁾ (Beschluß der
 Reichsstände von 1317), das

1328—1498. Haus Valois (Nebenlinie der Capetinger).

1328—1350. **Philipp VI.**, Neffe Philipps IV. Gegen ihn erhebt
 Ansprüche auf den französischen Thron **Eduard III.**
 von England, als Sohn einer Tochter Philipps IV.,
 daher

1339—1453. mehr als hundertjähriger Krieg zwi- schen Frankreich und England.

1340. Seesieg der Engländer bei **Sluys**, dem Hafenort von
 Brügge. Die flandrischen Städte, geleitet von
Jakob von Artevelde, mit ihnen verbündet.

1346. Sieg der Engländer bei **Crécy** in der Picardie (An-
 wendung von *Geschützen*; Tod des blinden Königs
Johann von Böhmen). *Calais* erobert 1347.

1350—1364. **Johann II., der Gute,**

1356. Sieg des *Schwarzen Prinzen* (Sohn Eduards III.)
 über Johann II. bei *Maupertuis*, unweit *Poitiers*.
 Johann 4 Jahre lang gefangen. Während dessen in Frankreich

¹⁾ *De terra vero salica in mulierem nulla portio transit,
 sed hoc virilis sexus acquirit* (bezieht sich eigentlich auf
*Allodial*besitz und weder auf Lehen noch auf die Thronfolge).

Verwirrung und furchtbare innere Kämpfe, da der junge Dauphin¹⁾ als Statthalter nicht durchzugreifen vermag.

1357—1358. Aufstand in Paris, geleitet von *Étienne Marcel*, dem Vorsteher der Innungen (*prévôt des marchands*), der mit *Karl dem Bösen*, König von Navarra, in hochverräterische Verbindung tritt.

1358. Bauernkrieg mit furchtbaren Greuelthaten, *Jacquerie* genannt nach dem Anführer *Guillaume Caillet*, mit dem Beinamen *Jacques Bonhomme*, (welcher dann zum Spottnamen des französischen niederen Volks wurde). Nach Unterwerfung der Bauern wird auch der Aufstand in Paris blutig unterdrückt.

1360. *Friede* mit England zu *Bretigny* (bei *Chartres*): Eduard verzichtet auf die französische Krone und erhält *Poitou*, *Guyenne* und *Gascogne* als unabhängigen Besitz ohne Lehnspflicht.

1363. Johann gibt das Herzogtum *Burgund* seinem jüngeren Sohn *Philipp dem Kühnen* (burgundische Nebenlinie der Valois). Dieser legt durch seine Heirat mit der Erbtochter des Grafen von *Flandern* den Grund zur Herrschaft des burgundischen Hauses in den Niederlanden (S. 215).

1364—1380. **Karl V., der Weise.** Beruhigung der inneren Verhältnisse, dann Erneuerung des Krieges; die meisten englischen Besitzungen in Frankreich werden wiedergewonnen.

Ritter *Bertrand du Guesclin*, seit 1370 Connétable von Frankreich, siegreich gegen die Engländer.

1380—1422. **Karl VI.,** verfällt in Wahnsinn, seine Oheime Reichsverweser. Parteien: *Burgund* und *Orléans* (Armagnacs).

1407. Der Herzog von Orléans wird auf Befehl des Herzogs *Johann* von Burgund ermordet. Die dadurch veranlaßten Parteikämpfe erleichtern das abermalige Vordringen der Engländer.

1415. Sieg *Heinrichs V.*, Königs von England, bei **Azin-court** (unweit Crécy), darauf Eroberung der Normandie.

1419. Johann von Burgund auf der Brücke von Montereau durch die Begleiter des Dauphin (*Duchâtel*) ermordet. Johanns Sohn *Philipp* schließt deshalb mit Beistim-

¹⁾ Titel des Thronfolgers seit 1349, da der letzte Graf von *Vienne* sein Gebiet (le Dauphiné) dem französischen Königshause übertrug.

nung der Königin *Isabeau* mit den Engländern den Vertrag von *Troyes*; Heinrich V. heiratet *Katharina*, Tochter Karls VI., und wird als Regent und Nachfolger auf dem Thron Frankreichs anerkannt.

Unter *Johann* und seinem Sohne *Philipp dem Guten* erreicht das burgundische Haus den Gipfel seiner Macht. Blüte des Handels, der Gewerbe und der Künste in den flandrischen Städten, besonders in *Brügge* und *Gent* (die Maler Hubert und Johann van Eyck um 1420). Philipp bemächtigt sich der Erbschaft der Gräfin Jakobäa von *Holland* (S. 215).

1422—1461. **Karl VII.**, zunächst nur südlich von der Loire anerkannt, im Norden *Heinrich VI.*, König von England.

1429. **Johanna Darc**, aus Domremy am linken Ufer der Maas, genannt die **Jungfrau von Orléans**, weil sie dieser Stadt Entsatz bringt. Die Engländer zurückgetrieben, Karl VII. in Reims gekrönt. *Johanna* 1430 bei Compiègne gefangen, 1431 in Rouen von einem geistlichen Gerichtshof als Ketzerin verurteilt und verbrannt. Das ungerechte Urteil wird später auf Befehl des Papstes widerrufen.

1435. Friede zu *Arras* zwischen Karl VII. und Philipp von Burgund. Die Engländer verlieren schließlich *alle* französischen Besitzungen außer *Calais*, ihr Feldherr *Talbot* 1435 in dem Treffen bei *Castillon*. Errichtung der Ordonnanz-Kompanieen. Anfang der stehenden Heere.

1461—1483. **Ludwig XI.** bricht durch Klugheit und Treulosigkeit die Macht der großen Vasallen, welche gegen ihn die *Ligue du bien public* schließen (Herzöge von Burgund, Bretagne, Orléans, Anjou, Nemours, Bourbon, Grafen von Charollais u. a.) und legt den Grund zur *unumschränkten* Monarchie. Nach dem Tode Karls des Kühnen (1477, s. S. 216) zieht er das Herzogtum *Burgund* als erledigtes Lehen ein, während die andern Besitzungen des Herzogs an Deutschland kommen; nach dem Tode Renés von Anjou (1480) werden *Anjou*, *Maine* und die *Provence* mit den Kronländern vereinigt.

1483—1498. **Karl VIII.** gewinnt die *Bretagne* durch Vermählung mit der Tochter des letzten Herzogs, zieht 1494 nach Italien, um die Ansprüche des Hauses Anjou auf das Königreich *Neapel* geltend zu machen. Er erobert das Königreich, wird aber durch ein Bündnis zwischen dem Papste, dem Kaiser, dem Herzog von Mailand, Venedig und Spanien zum Rückzuge genötigt.

§ 3. Italien.

Entwicklung selbständiger Staaten seit dem Sinken der deutschen Kaisermacht (1250).

Mailand, seit Kaiser Heinrich VII. (1310) unter den *Visconti* als kaiserlichen Statthaltern, seit 1395 als *Herzögen*. Nach dem Aussterben der Visconti bemächtigt sich der von den Mailändern in Sold genommene Condottiere *Franz Sforza* der Herrschaft und wird 1450 Herzog von Mailand.

Die Grafen von **Savoyen**, seit etwa 1050 auch im Besitz von Piemont, erhalten 1416 von Kaiser Sigismund die *Herzogs-*würde. Die Markgrafen von *Este* (S. 177) werden 1452 von Friedrich III. zu Herzögen von **Modena** und *Reggio* erhoben; Papst Paul II. belehnt sie 1471 mit dem Herzogtum *Ferrara*.

Venedig, seit 697 durch Vereinigung der Inselgemeinden ein Staat unter einem *Dogen* (dux), seit etwa 1000 Beherrscherin des adriatischen Meeres, wächst während der Kreuzzüge an Macht und Ansehn. Erfolgreiche Teilnahme am vierten Kreuzzuge (s. S. 186). Nach Beendigung der Seekriege mit *Genua* (1381) ist Venedig Herrin des Mittelmeeres und des Levantehandels. *Korfu* wird 1387, *Cypern* (Katharina Cornaro) 1489 erworben. Höchste Blüte der Republik in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. **Verfassung** streng aristokratisch. 1172 Einsetzung des *großen Rates* (450—500 Mitglieder), dann des *kleinen Rates* (Signoria), der die Macht des Dogen noch mehr beschränkt. 1298 *Schließung* des *großen Rates*, die Namen der ratsfähigen Familien (Nobili) werden in dem *Goldenen Buch* verzeichnet. Zur Unterdrückung von Verschwörungen 1310 der *Rat der Zehn* eingerichtet; Hinrichtung des Dogen *Marino Falieri* 1355. Seit 1539 ernennt der Rat der Zehn die drei *Staatsinquisitoren*, deren strenge Herrschaft aber erst 1583 beginnt.

Genua, seit Herstellung des griechischen Kaisertums (1261) im Orient mächtig, nach dem Siege über Pisa (1284) auch im Besitz der Inseln Sardinien, Korsika, Elba, dann aber durch die Kriege mit Venedig und innere Unruhen geschwächt; seit 1396 bald von Frankreich, bald von Mailand abhängig.

Florenz, seit 1282 mit demokratischer Verfassung (die *Priori delle arti* bilden die *Signoria*), öfters durch Parteikämpfe erschüttert, gewinnt allmählich die Herrschaft über die Landschaft *Tōskana*; Pisa erst 1429 unterworfen. Seit 1400 gelangt das Geschlecht der **Medici** zu hohem Ansehn und fürstlicher Stellung. *Johann von Medici*, reicher Bankier, Begründer der Macht des Hauses. Sein Sohn *Cosimo*, der *Vater des Vaterlandes*, († 1464), Beschützer der Künste (Brunelleschi, Ghiberti, Donatello u. a.), Begründer der mediceischen Bibliothek. Unter dessen Enkel *Lorenzo* (il Magnifico, † 1492) die glänzendste Zeit für Florenz. — Entfaltung der italienischen Literatur durch die drei florentinischen Dichter *Dante* Alighieri († 1321), *Petrarca* († 1374), *Boccaccio* († 1375). Von Petrarca besonders angeregt, entwickelt sich das erneute Studium der Wissenschaft und Poesie des

Altertums (*Humanismus*), gefördert durch griechische Gelehrte, die aus dem byzantinischen Reiche vor den Türken geflohen waren. Hand in Hand damit geht der Aufschwung der bildenden Kunst (*Renaissance*) zuerst in Florenz, dann in Rom.

Der **Kirchenstaat**, in der Langobardenzeit begründet, durch die von Karl d. Gr. bestätigte Schenkung Pippins (s. S. 161) und andere Erwerbungen erweitert, seit Innocenz III. vom deutschen Reiche völlig unabhängig. Zerrüttung durch Adelskämpfe (die Orsini und Colonna), während die Päpste in *Avignon* residieren (1309—1376). *Cola Rienzi* tritt 1347 als Volkstribun auf, wird vertrieben, kehrt 1354 als päpstlicher Senator zurück, wird aber durch Volksaufstand getötet. Herstellung der Einheit der Kirche durch das Konzil zu Konstanz (S. 213), des Kirchenstaats erst durch Papst *Nikolaus V.* (1447—1455), der als Freund der Wissenschaften die vatikanische Bibliothek begründet.

In **Neapel** Haus *Anjou* bis 1435. **Sizilien** 1282—1295 mit *Aragon* verbunden (S. 201), dann unter einer Nebenlinie des aragonischen Hauses, seit 1409 wieder bei Aragon, dessen König *Alfons V.* 1435—1442 auch Neapel erobert. Glänzende Hofhaltung, Pflege des Humanismus (*Laurentius Valla*). Nach Alfons' Tode (1458) kommt *Neapel* ohne Sizilien an seinen natürlichen Sohn Ferdinand I. und dessen Nachkommen: aragonische Dynastie bis 1504.

§ 4. England.

1272—1307. **Eduard I.** unterwirft *Wales* vollständig (Prinz von Wales fortan Titel des Thronerben), mischt sich als Lehnsherr in die schottischen Thronstreitigkeiten, beruft Vertreter der Grafschaften und Städte zum Parlament (Anfang des Unterhauses).

1307—1327. **Eduard II.**, von den Schotten geschlagen, wird auf Anstiften der Königin und ihres Günstlings *Mortimer* vom Parlament abgesetzt und später auf grausame Weise ermordet. Ihm folgt der tatkräftige

1327—1377. **Eduard III.** König *David Bruce* von Schottland als Gefangener in London, gegen Lösegeld freigelassen. Seit 1371 Haus *Stuart* in Schottland, nicht mehr thronabhängig von England. — Trennung des englischen Parlaments in *Oberhaus* und *Unterhaus*. Steuerbewilligungsrecht und Petitionsrecht des Unterhauses. Ausbildung des *Selfgovernment* in den Grafschaften (das Friedensrichteramt). Krieg mit Frankreich (s. S. 217).

1377—1399. **Richard II.**, Enkel Eduards III. Die Bestrebungen des Reformators *Wycliffe* (s. S. 213) werden ver-

eitet durch den gefährlichen Aufstand der Bauern unter *Wat Tyler* 1381. Richard zur Abdankung genötigt von seinem Vetter *Heinrich von Lancaster*.

1399—1461. **Haus Lancaster** (Nebenlinie des Hauses Plantagenet).

1399—1413. **Heinrich IV.** Fortwährende Kämpfe gegen Empörungen des hohen Adels.

1413—1422. **Heinrich V.,** als Prinz der Genosse wüster Gesellen, als König energisch und tapfer. Aufstand der *Lollharden* (Anhänger Wycliffes) unterdrückt. Krieg in Frankreich, s. S. 218.

1422—1461. **Heinrich VI.,** beim Regierungsantritt unmündig, später von Günstlingen geleitet, kann den Übermut des Adels nicht im Zaum halten. Unglücklicher Ausgang des Krieges in Frankreich. Sein Vetter *Richard von York*, zweimal wegen Krankheit des Königs zum Protektor des Reiches erwählt, erhebt 1458 offen den Anspruch auf die Krone. Gegen ihn die Königin *Margarete* (aus dem Hause *Anjou*) und der Herzog von *Somerset*.

1459—1485. **Bürgerkrieg in England;** Parteien der *Roten Rose* (Lancaster) und der *Weissen Rose* (York). Richard von York bei Wakefield besiegt und getötet 1460. Dennoch behauptet sich seine Partei im Felde und ruft 1461 in London seinen Sohn *Eduard* zum König aus.

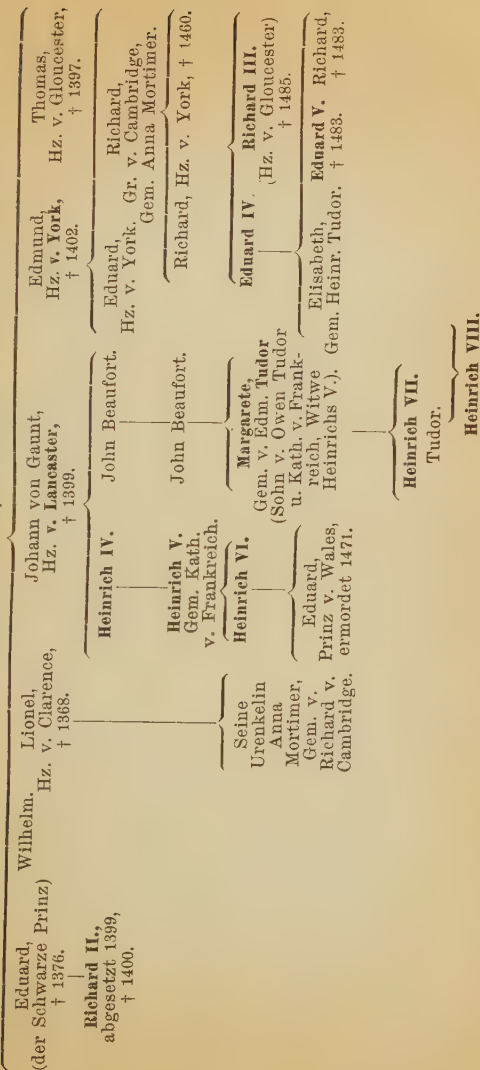
1461—1485. **Haus York** (Nebenlinie des Hauses Plantagenet).

1461—1483. **Eduard IV.** sichert seine Herrschaft durch die Siege bei *Towton* 1461 und *Hexham* 1464, nimmt Heinrich VI. gefangen, doch wird er 1470 von *Margarete* und Graf *Warwick* (dem „Königsmacher“), der früher das meiste zu seiner Erhebung beigetragen hatte, vertrieben und Heinrich VI. wieder auf den Thron gesetzt. Eduard IV. kehrt bald zurück, besiegt das Haus Lancaster bei *Barnet* (Warwick †) und *Tewkesbury* 1471 und rötet es fast aus; nur *Heinrich Tudor* entkommt. König Heinrich VI. stirbt im Tower.

1483. **Eduard V.,** Sohn Eduards IV., mit seinem jungen Bruder *Richard* im Tower erstickt auf Befehl seines Oheims, des grausamen *Richard von Gloucester* (spr. Gloster), welcher den Thron besteigt als

1483—1485. **Richard III.** Er wird bei *Bosworth* 1485 besiegt von einem Sprößling des Hauses Lancaster, **Heinrich Tudor**, Grafen von Richmond, welcher durch seine Heirat mit

Eduard III. † 1377.



Elisabeth von York die Ansprüche beider Häuser vereinigt. Nach Beendigung der blutigen Adelskriege erstarkt das *Königtum* unter dem Hause *Tudor*.

§ 5. Pyrenäische Halbinsel.

Den vier christlichen Königreichen steht noch immer das durch Ackerbau und Kunstfleiß blühende arabische (maurische) Königreich *Granada* gegenüber.

Navarra, 1285—1329 mit Frankreich vereinigt (s. S. 217), 1425—1461 mit Aragon, bleibt ein unbedeutendes Grenzland.

König Pedro III. von **Aragon** (S. 201) gewährt 1283 den Reichsständen (Cortes) große Rechte durch das Privilegium von Saragossa. Pedro IV. erhöht 1348 die Macht des Königtums, bewilligt aber die Einsetzung eines Obergerichters (Justicia), der Streitigkeiten zwischen König und Reichsständen zu entscheiden hat.

Alfons XI. von **Kastilien** besiegt 1340 die Araber, bringt aber den Krieg nicht zu Ende. Zwiespalt unter seinen Söhnen *Pedro dem Grausamen* und *Heinrich von Trastamara*; letzterer findet bei Aragon Hülfe und vertreibt mit französischen Söldnern den Gegner. Pedro wird 1367 durch einen Kriegszug des schwarzen Prinzen (S. 217) zurückgeführt, aber nach Erneuerung des Kampfes 1369 besiegt und getötet. Heinrich herrscht darauf bis 1379, in Freundschaft mit Frankreich. Sein Sohn *Johann I.* versucht vergebens 1385 **Portugal** zu erobern. Unter *Johann II.* tritt der Connetable *Alvaro de Luna* der großen Macht des Adels entgegen, wird aber 1453 gestürzt. Johanns Tochter *Isabella* vermählt sich 1469 mit *Ferdinand*, dem Thronfolger von *Aragon*, wird 1474 Königin von Kastilien.

1479. Vereinigung der beiden Reiche *Kastilien* und *Aragon*, doch regiert Isabella in Kastilien selbständig. Die Großmeisterwürde der drei Ritterorden (S. 204) wird mit der Krone vereinigt, die Willkür des Adels durch Erneuerung des Friedensbundes der Städte (*Hermmandad*) eingeschränkt. Mit päpstlicher Genehmigung Erneuerung der **Inquisition** (S. 196) zur Verfolgung der Ketzer, besonders gegen die Moriscos (Nachkommen der Araber) und Juden gerichtet. Der Dominikaner *Torquemada* 1483 zum Großinquisitor ernannt; Tausende zum Feuertode verurteilt (Autos da fe).

1492. Eroberung von **Granada**; der letzte König Abdallah (Boabdil) zieht sich nach Afrika zurück.

Portugal im Aufblühen unter der unecht burgundischen Dynastie seit 1385. Unter König Johann I. wird *Ceuta* erobert 1415; sein Sohn *Heinrich der Seefahrer* fördert die Entdeckungs-

fahrten längs der afrikanischen Küste. 1455 wird *Cap Verde* erreicht, 1482 die Kongomündung: an dieser Fahrt nahm der Nürnberger Martin Behaim teil († 1506 in Lissabon). 1487 umfährt **Bartolomeo Diaz** das *Cabo tormentoso*, vom König Johann II. *Cabo de boa esperanza* (Kap der guten Hoffnung) genannt.

§ 6. Der Norden und Osten.

Dänemark, Norwegen, Schweden (einheitliche Königreiche von der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts an, christlich um 1000) vereinigt durch die **kalmarische Union 1397**. *Margarete*, Tochter Waldemars IV. (S. 211), vermählt mit *Hakon VIII.* von Norwegen, übernimmt nach Waldemars Tode 1375 die Regierung in Dänemark für ihren unmündigen Sohn Oluf, nach Hakons Tode 1380 in Norwegen, wird 1388 von einem Teil des schwedischen Adels zur Regentin Schwedens erwählt. Sie besiegt ihren Gegner Albrecht von Mecklenburg (seit 1364 König von Schweden), dessen Anhänger sich mit Hülfe der seeräuberischen *Vitalienbrüder* noch einige Jahre in Stockholm behaupten, bis die deutsche *Hanse* (S. 210) dagegen einschreitet. Darauf wird zu *Kalmar* 1397 von den Ständen der 3 Reiche die Vereinigung derselben unter gemeinsamem Wahl-Königtum festgesetzt.

1386. Graf Gerhard von *Holstein* (aus dem Hause Schauenburg, S. 190) wird von der Königin *Margarete* mit dem dänischen Herzogtum *Schleswig* (S. 175) belehnt. Seine Söhne behaupten diesen Besitz, im Kriege gegen *Erich VII.* von *Dänemark* (1412—1439) von der deutschen Hanse unterstützt; Friede zu Wordingborg 1435.

1460. Nach dem Aussterben des Schauenburgischen Hauses wählen die Stände von **Schleswig-Holstein** den König *Christian I.* von Dänemark (aus dem Hause Oldenburg) zu ihrem Landesherrn, mit Beibehaltung ihrer gesonderten Verfassung; Personal-Union mit Dänemark.

Als Unionskönig kann *Christian I.* die Herrschaft über *Schweden* gegen den dort erwählten Reichsvorsteher *Sten Sture* nicht behaupten, doch wird unter seinem Nachfolger *Johann* die Union der 3 Reiche wieder hergestellt.

1500. Schlacht bei *Hemmingstedt*; die *Dithmarschen* behaupten ihre Freiheit gegen das dänisch-holsteinische Adelsheer.

Rußland, 862—1598 unter dem Hause *Rurik*, christlich durch *Wladimir den Großen* 988, bald in mehrere Fürstentümer geteilt unter Oberhoheit des Großfürsten von **Kiew**. Während der 250 jährigen Herrschaft der **Mongolen** über Rußland (s. S. 205)

erhebt sich ein neues Großfürstentum, das von **Moskau**; dieses wird, als 1320 Kleinrußland mit Kiew an die *Littauer* verloren geht, der nationale und religiöse Mittelpunkt Rußlands.

1480. **Iwan III., der Große**, Begründer der einheitlichen Monarchie, macht der Mongolenherrschaft ein Ende, nachdem er 1478 die mit der deutschen Hanse verbündete Republik *Nowgorod* unterworfen hat.

Polen unter den **Piasten** 840—1370, christlich seit 965, oft in Kampf mit dem deutschen Reiche, mit den heidnischen Preußen (später dem deutschen Orden) und mit Rußland. An Stelle der Teilfürstentümer begründet *Wladislaw Lokietek* 1320 ein einheitliches *Königtum*. Sein Sohn *Kasimir der Große* (1333 bis 1370) trefflicher Regent, sorgt für den Bauernstand, gründet Städte, zieht deutsche Ansiedler herbei. Ihm folgt sein Schwestersohn *Ludwig der Große* von Ungarn († 1382); dessen Tochter Hedwig vermählt sich 1386 mit dem bisher noch heidnischen Großfürsten *Jagello von Littauen*. Polen und Littauen vereinigt unter den **Jagellonen** 1386—1572.

Preußen wird 1230—1283 in langem Kampfe von dem **deutschen Orden** (s. S. 189) erobert; durch den Anschluß des in Livland vom Bischof von Riga gegründeten *Schwertbrüderordens* (1237) erweitert sich das Ordensgebiet über Kurland, Livland, Estland hin. *Königsberg* 1255 gegründet; seit 1309 die **Marienburg** Sitz des Hochmeisters. Blüte des Ordens unter *Winrich von Kniprode* (1351—1382), dann allmählicher Verfall.

1410. **Schlacht bei Tannenberg**, Sieg der **Polen** über den Orden. *Heinrich von Plauen* verteidigt die Marienburg, schließt als Hochmeister den noch günstigen *ersten* Frieden zu Thorn, wird aber 1413 von den Ordensrittern abgesetzt. Unzufriedenheit des Landadels und der Städte mit der Ordensherrschaft, sie treten in Verbindung mit *Polen*. Neuer Krieg 1454, König Kasimir II. erobert 1457 die Marienburg und behauptet sie in heftigem Kampfe 1460; der Hochmeister zieht sich nach Königsberg zurück.

1466. **Zweiter Friede zu Thorn**: Westpreußen mit Ermland an Polen abgetreten, *Ostpreußen* bleibt dem Orden als *polnisches Lehen*.

In **Livland** behauptet ein Teil des Ordens unter dem Landmeister Wolter von *Plettenberg* (1494—1535) seine Unabhängigkeit gegen Rußland.

Ungarn gegen Ende des 9. Jahrhunderts besetzt von dem finnischen Volk der **Magyaren** (s. S. 168), bis 1301 unter dem

Regentenhause der *Árpaden*. Einführung des Christentums durch Herzog *Geisa* und seinen Sohn *Stephan den Heiligen*, ersten *König* von Ungarn (S. 174). Einwanderung zahlreicher Deutscher, namentlich in *Siebenbürgen* unter König Geisa II. um 1150. Bildung einer mächtigen Aristokratie (*Magnaten*). Die *Goldene Bulle*, dem Könige *Andreas II.* 1222 nach seiner Rückkehr von einem Kreuzzuge (S. 187) abgenötigt, bildet die Grundlage der Privilegien des ungarischen Adels.

Nach dem Erlöschen der *Árpaden* regiert in Ungarn das Haus *Anjou* (1308—1382), Blütezeit unter *Ludwig dem Großen* (1342—1382), der 1370 auch den polnischen Thron besteigt.

Unter König *Sigismund* aus dem Hause Luxemburg (1387 bis 1437) beginnender Verfall des Reiches. Albrecht von Österreich 1438—1439, dann *Wladislaw III.* von Polen gewählt, der bei Varna 1444 gegen die Türken fällt, darauf Albrechts unmündiger Sohn *Ladislaus Postumus*. Der Reichsverweser *Johann Hunyadi* besiegt die Türken bei Belgrad 1456; sein Sohn *Matthias Corvinus* wird zum König erwählt. Nach dessen glänzender Regierung (1458—1490) wird Ungarn unter *Wladislaw IV.* mit Böhmen vereinigt und dem Erzherzog Maximilian (S. 216) die Nachfolge zugesichert.

Reich der **Osmanischen Türken**, um 1300 durch *Osman I.* in Kleinasien begründet. Sein Sohn *Urchan* erobert 1330 *Nicäa*, bildet aus dem Knabenzins unterworfenen christlicher Völker das Fußvolk der *Janitscharen*, unternimmt Landungen an der europäischen Küste. *Murad I.* macht Adrianopel 1365 zu seiner Residenz und besiegt die *Serben* 1389 auf dem Amselfelde bei *Kossova*. *Bajazet I.* bringt den oströmischen Kaiser Manuel durch Begünstigung eines Nebenbuhlers in gänzliche Abhängigkeit, besiegt ein großes Kreuzheer ungarischer, deutscher und französischer Ritter (unter Führung König Sigismunds) 1396 bei *Nikopoli* an der Donau. Seitdem Schrecken des türkischen Namens im christlichen Abendlande.

Die weitere Entfaltung der osmanischen Macht wird vorübergehend gehemmt durch die Erhebung der **Mongolen** in Asien unter *Timur Lenk*, welcher Persien, das Indusland, Syrien, Kleinasien unterwirft und in der gewaltigen Schlacht bei *Angora* 1402 Bajazet besiegt und gefangen nimmt. Nach Timurs Tode (1405) zerfällt sein Reich; die Osmanen stellen ihre Herrschaft in Kleinasien und der griechischen Halbinsel wieder her.

Die Donaugrenze wird von den **Ungarn** heldenmütig verteidigt. Öftere Verhandlungen der oströmischen Kaiser mit den Päpsten über Herstellung der kirchlichen Einheit; die Beschlüsse des *Unionskonzils* zu *Florenz* 1438 werden in Konstantinopel von der Geistlichkeit und dem Volke nicht angenommen. Papst

Eugen IV. läßt das Kreuz predigen gegen die Türken, aber die Schlacht bei Varna (S. 227) lähmt den Kriegseifer. Sultan Muhammed II. macht dem oströmischen Reiche ein Ende durch die

1453. Eroberung Konstantinopels.

29. Mai. Tapfere Verteidigung durch den letzten Kaiser *Konstantin XII.* und den Genuesen *Giustiniani*. Griechische Gelehrte flüchten nach Italien (s. S. 221).

1463—1479. Seekrieg der *Venetianer* gegen die Türken; 1480 Rhodus von den *Johannitern* rühmlich verteidigt. Sultan Bajazet II. entreißt 1500 den Venetianern Morea; Selim I. erobert 1516 Syrien, 1517 Ägypten. Die Ausbreitung der Türkenherrschaft versperret die alten Handelswege nach Indien.

In Indien begründet 1525 *Baber*, ein Nachkomme Timurs, das Reich des *Großmogul*, Hauptstadt Delhi.

III. Neuere Geschichte.

A. Von der Entdeckung Amerikas bis zum westfälischen Frieden. (1492—1648.)

§ 1. Erfindungen, Entdeckungen u. Kolonien.

Drei noch dem *Mittelalter* angehörige **Erfindungen**, die mit dem Beginn der neueren Zeit zu allgemeinerer Anwendung kommen, sind auf die Umgestaltung der Welt von großem Einfluß gewesen: 1. Der **Kompaß**, (um 1310 durch *Flavio Gioja* von Analfi erfunden?) fördert die Sicherheit der Schifffahrt und ermöglicht die Entdeckungsfahrten. 2. Das **Schießpulver**, wahrscheinlich aus Asien (China, Indien, Arabien) nach Europa gekommen, nach einer unhaltbaren Überlieferung erfunden durch den Mönch *Berthold Schwarz* zu Freiburg im Breisgau (1354?), jedenfalls um die Mitte des 14. Jahrhunderts in Europa zuerst angewendet. Allmähliche Umgestaltung des *Kriegswesens*, Untergang des *Rittertums*. Stehende Heere treten an die Stelle des Lehnsaufgebots; der *Lehnsstaat hört auf*, die Macht des *unbeschränkten Königtums* kommt in den meisten europäischen Ländern zur Geltung. 3. Die **Buchdruckerkunst**, allgemeiner verbreitet, seitdem sich nach der Eroberung von Mainz (1462 in der Pfälzer Fehde, s. S. 216) die Gehülfen *Fusts* in verschiedene Länder zerstreut hatten, das wichtigste Mittel zur Verbreitung geistiger Bildung. Förderung der *Reformation*; Ausbildung des *Beamtentums* in den Staaten.

1492. Entdeckung Amerikas durch Columbus.

Christoforo Colombo (er selbst nannte und schrieb sich, seit er Spanier geworden, stets **Cristobal Colon**), aus *Genua*, seit seiner frühesten Jugend Seefahrer, will einen westlichen Seeweg nach *Indien* (worunter man in seiner Zeit das ganze östliche Morgenland verstand) und namentlich nach der Zauberinsel *Zipangu* (Japan) suchen, welche der Venetianer

Marco Polo (Reisen von 1271—1295) in dem Buche *Mirabilia mundi* beschrieben hatte. Vom Könige von Portugal abgewiesen, tritt Colon 1486 in den Dienst der Königin Isabella von *Kastilien*. Erst nach der Einnahme Granādas werden nöthige Mittel für das große Unternehmen beschafft. Vertrag mit *Colon*, dem der Adel, die erbliche Würde eines Admirals und Vizekönigs und $\frac{1}{10}$ der Einkünfte der neuen Länder zugestanden werden. 4 Reisen Colons.

Erste Reise 1492. Abfahrt von Palos mit 3 kleinen Schiffen am 3. Aug. 1492, von den kanarischen Inseln am 6. September. — Am 12. Oktober Landung auf *Guanahani* (San Salvador), einer von den Bahama-Inseln. Entdeckung von *Cuba* und *Hayti*; erste Kolonie Española auf Hayti gegründet.

Zweite Reise 1493—1496 von Cadix aus. Entdeckung der kleinen *Antillen* und der Insel *Jamaika*; Niederwerfung des Aufstandes in Española.

Dritte Reise 1498—1500. *Trinidad* und das Festland von Südamerika¹⁾ (die Mündung des *Orinoko*) entdeckt; dann Fahrt nach Española. Gefährlicher Aufstand *Roldans*, mit dem der Admiral einen Vergleich schließen muß. Colon, als Ausländer, auch durch Härte und nicht abzuleugnende Habsucht verhaßt, wird bei Hofe angeklagt. *Bobadilla*, mit Vollmacht als Obrichter nach der Kolonie gesendet, schickt ihn und seine Brüder in Ketten nach Spanien. Dort wird Colon sofort in Freiheit gesetzt und mit Auszeichnung behandelt, behält auch die *Admiralswürde*, wird aber als *Statthalter* durch *Ovando* ersetzt.

Vierte Reise 1502—1504. Küste von Honduras entdeckt. Schiffbruch, trauriger Aufenthalt bei den Wilden auf Jamaika, endlich Rückkehr von Hayti aus.

Colon stirbt in Valladolid 1506 ohne zu wissen, daß er einen *neuen Erdteil* entdeckt hat; er hielt jene Länder für Teile Asiens. Sein Sohn *Diego Colon*, Admiral und Vizekönig von Española († 1526). Die Admiralswürde vererbt sich auf seinen Enkel und Urenkel.

Der gelehrte Florentiner **Amerigo Vespucci** macht 1499 eine Fahrt des Spaniers *Hojeda* mit, auf welcher die Küste von Venezuela entdeckt wird, nimmt an 2 Fahrten der Portugiesen nach Südamerika teil, gibt Karten und Beschreibungen der neu entdeckten Länder heraus. *Nach* ihm, nicht durch ihn, erhält der neue Erdteil den Namen **Amerika**.

¹⁾ Das Festland von *Nord-Amerika* hatten schon 1497 John und Sebastian **Cabot**, gebürtig aus der Nähe von *Genua*, bez. aus *Venedig*, seit etwa 1490 ansässig in *Bristol*, entdeckt.

1498. Seeweg nach Ostindien von Vasco da Gama entdeckt.

Die Portugiesen behalten die schon seit längerer Zeit von ihnen verfolgte Richtung der Entdeckungsfahrten (S. 225) bei; *Vasco da Gama* landet um Weihnachten 1497 an der *Costa Natal*, dann in *Melinde*; von da gelangt er unter Führung eines arabischen Lotsen nach *Calicut* an der Küste *Malabar*.

1500. **Brasilien** entdeckt von **Cabral**, dessen Schiffe bei der zweiten Fahrt nach Indien in die westliche Meeresströmung geraten; er landet dann in *Calicut* und *Cotschin*.

1505—1515. Begründung portugiesischer Kolonien in Asien durch die Vizekönige *Almeida* und *Albuquerque*. Hauptort *Goa*, andere Ansiedlungen in *Diu*, *Malakka*, *Ceylon*. *Makao* (der Dichter *Camoëns* 1555).

1513. Der Spanier *Balboa* dringt von *Darien* aus zum *Stillen Ozean* vor.

1515. Der Spanier *Diaz de Solis* erreicht die *La Plata-Mündung*.

1519—1522. **Erste Erdumsegelung** unter **Ferdinand Magalhães** (spr. Magaliängs), einem in spanische Dienste getretenen Portugiesen. Durchfahrt nach dem Stillen Ozean durch die *Magalhãesstraße*. Er selbst wird 1521 auf einer der *Philippineninseln* erschlagen.

1519—1521. Eroberung von Mexiko durch Hernan Cortez,

den *Velasquez*, der Statthalter von *Cuba*, an die Spitze eines kleinen Heeres (etwa 600 spanische Fußsoldaten, 16 Reiter, 14 Geschütze, außerdem 200 Indianer) gestellt, dann aber abgesetzt hatte. Cortez fährt gegen den Willen des Statthalters ab. Landung an der mexikanischen Küste, wo der Hafenort *Villa rica de la Veracruz* angelegt wird. Cortez sendet ein Schiff nach Spanien, um dem König Karl zu berichten, läßt die übrigen versenken und beginnt dann die Eroberung des *Reichs der Azteken*.

Mit den *Taskalanern* verbündet marschiert Cortez auf *Mexiko*, die Residenz des Königs *Montezuma*, der ihn in die Stadt einläßt. Er nimmt den König in seinem Palaste gefangen und beherrscht die Stadt, muß aber gegen den von *Velasquez* ihm nachgesendeten *Narvaez* ziehen. Er besiegt ihn 1520, verstärkt sein Heer durch dessen Soldaten und kehrt nach Mexiko zurück. Aufstand der Mexikaner, Tod *Montezumas*. Die Spanier ver-

lassen die Stadt, nächtlicher Kampf auf einem der Dämme des Sees, furchtbare Verluste (*Noche triste*). Trotzdem siegt Cortez in einer Feldschlacht und kehrt von Tlaskala, wohin er sich zurückgezogen, bald mit Verstärkungen vor die Hauptstadt zurück. Einnahme von Mexiko nach vierwöchentlichem, täglich wiederholtem Sturme 1521. Der König *Guatmotzin* gefangen, später hingerichtet. Cortez erst unumschränkter Statthalter von „*Neuspanien*“, dann auf die militärische Oberleitung beschränkt, entdeckt *Kalifornien* 1535, stirbt in Spanien 1547.

1532. Eroberung von Peru durch Pizarro.

Die Europäer finden in Peru, wie in Mexiko, eine schon lange bestehende einheimische Kultur vor. Adelsherrschaft der *Inkas*, die sich „Söhne der Sonne“ nannten. Sonnentempel in der Hauptstadt *Cuzko*, reich mit Gold geschmückt. Pizarro nimmt den König *Atahualpa* vor seinem Heere gefangen und läßt ihn, nachdem er ein ungeheures Lösegeld von ihm erpreßt hat, hinrichten. Gründung von *Lima* 1535, Fehden zwischen den spanischen Anführern. *Almagro*, aus *Chile* zurückgekehrt, wird 1538 von *Pizarro* besiegt und hingerichtet; *Pizarro* wird 1541 in einem Aufstande erschlagen. Die Krone übernimmt die Verwaltung des Landes 1548.

Dreispanische Vizekönigreiche: *Mexiko*, *Peru*, *Neu-Granada*, später ein viertes für das *La Plata*-Gebiet; für die westindischen Inseln des Generalkapitanat *Cuba*.

Folgen der Entdeckungen:

1. Die Ausbreitung des Christentums und der europäischen Kultur über die ganze Erde ist ermöglicht. 2. Aufschwung von Handel und Gewerbe durch die Verwertung der überseeischen Erzeugnisse; Sinken des Geldwertes durch die Ausbeutung der Gold- und Silberbergwerke in Südamerika. 3. Bereicherung der Wissenschaften, besonders Geographie und Naturkunde. 4. Im europäischen Staatensystem kommen die *Seemächte* durch den Besitz von *Kolonieen* zu besonderer Geltung. Spanien und Portugal treten jedoch am Ende des 16. Jahrhunderts zurück gegen England und die Niederlande.

§ 2. Die Reformation in Deutschland.

1493—1519. Maximilian I.,

zieht nicht zur Krönung nach Rom, nennt sich „erwählter römischer Kaiser“.

1495. Reform der Reichsverfassung durch die Beschlüsse des Reichstags zu *Worms*: **Ewiger Landfriede**, Reichs-

steuer (gelangt nicht zu bleibender Einführung), **Reichskammergericht** (erst in *Frankfurt*, dann in *Speier*, seit 1693 in *Wetzlar*). Besserung der Rechtsprechung durch Annahme des *römischen Rechts* (S. 157), welches noch immer als kaiserliches Recht galt.

Auf den *Reichstagen* werden, nachdem die Berufung der Reichsstädte (seit 1487) üblich geworden ist, die kaiserlichen Vorschläge in 3 *Kollegien* beraten: Kurfürsten, Fürsten (geistliche und weltliche), Reichsstädte. Der Kaiser verkündet die Beschlüsse im *Reichsabschied*.

1512. Reichstag zu *Köln*, Einteilung des deutschen Reiches in 10 **Landfriedenskreise**:

1. der *österreichische*, 2. *bayrische*, 3. *schwäbische*, 4. *fränkische* (Maingebiet, Burggrafschaft Nürnberg), 5. *oberrheinische* (Lothringen, Hessen u. a.), 6. *kurrheinische* (Mainz, Trier, Köln, Pfalz), 7. *burgundische* (Niederlande), 8. *westfälische*, 9. *niedersächsische* (Braunschweig, Lüneburg, Lauenburg, Holstein, Mecklenburg u. a.), 10. *obersächsische* (Sachsen, Brandenburg, Pommern u. a.). *Böhmen* (mit seinen Nebenländern Mähren, Schlesien, Lausitz) und die *Schweiz* bleiben außerhalb der Kreisverfassung; das Ordensland *Preußen* steht unter *polnischer* Oberhoheit (S. 226).

Wenig erfolgreiche Teilnahme Maximilians an den *italienischen* Kriegen (S. 242); *Mailand* kommt an Frankreich, die *Schweiz* wird tatsächlich unabhängig vom deutschen Reiche, da den Eidgenossen (seit 1501 dreizehn Kantone, außerdem die „zugewandten Orte“) Freiheit von Reichssteuern und vom Reichskammergericht zugestanden wird.

Bildung der habsburgischen Hausmacht. Durch Verträge und Heiraten gewinnt Maximilian seinem Hause die Herrschaft über *Spanien* mit seinen Nebenländern, sowie über *Böhmen* und *Ungarn*.

Maximilian I., Kaiser, † 1519. v. Burgund, † 1482.	Maria K. v. Aragon, † 1516.	Ferdinand, K. v. Kastilien, † 1504.	Isabella,
Philipp der Schöne, Erzhhz. v. Österr., † 1506.	Johanna die Wahnsinnige, K. v. Aragon u. Kast., † 1555.		
Karl V. (I.), † 1558, Gem. Isabella v. Portugal.	Ferdinand I., † 1564, Gem. Anna von Ungarn.		
Philipp II., K. v. Spanien. † 1598.	Maximilian II., Kaiser, † 1576.		

Maximilians Sohn, Erzherzog *Philipp*, heiratet *Johanna*, die Erbin der spanischen Monarchie (Aragon, Kastilien, Neapel [s. S. 242] und die amerikanischen Kolonien), nimmt 1504 den Titel König von Kastilien an, stirbt aber, ehe sein Anspruch

mit dem Recht König Ferdinands auf die Regentschaft über Kastilien ausgeglichen ist.

Philipps ältester Sohn *Karl*, 1516 König des vereinigten **Spaniens**, erbt 1519 von Maximilian die **habsburgischen Erblande** (Vorderösterreich am Oberrhein, Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol) und die **Niederlande**, überträgt die ersteren 1521 an seinen Bruder *Ferdinand*. Dieser heiratet *Anna*, Schwester Ludwigs II., des letzten Königs von *Böhmen* und *Ungarn* (dessen Gemahlin *Maria*, Ferdinands Schwester) und erwirbt 1526 die Herrschaft über **Böhmen** und **Ungarn**.

Aufblühen der Wissenschaften und Künste in Deutschland, angeregt durch den von Italien aus sich verbreitenden *Humanismus* (S. 221). Deutsche Humanisten: *Johann v. Dalberg*, 1483 Kanzler der Universität Heidelberg und Bischof von Worms, *Konrad Celtis*, 1497 Prof. in Wien, *Wilibald Pirckheimer*, Rathherr in Nürnberg, *Konrad Peutinger*, Stadtschreiber in Augsburg. *Johann Reuchlin*, 1482 im Dienste des Grafen Eberhard von Württemberg, 1502 Richter des schwäbischen Bundes (S. 216), gerät 1510 mit den Dominikanern von Köln in Streit über die Religionsbücher der Juden; viele Humanisten nehmen an dem Streit teil, namentlich der Ritter *Ulrich von Hutten* als Mitverfasser der *Epistolae obscurorum virorum* 1516. *Erasmus von Rotterdam*, bekannt durch seine satirische Schrift *Laus stultitiae*, gibt 1516 das griechische Neue Testament heraus.

Nikolaus *Kopernikus* (geb. zu Thorn 1473, Domherr zu Frauenburg am frischen Haff, † 1543), angeregt durch die Schriften des Astronomen *Johannes Müller* von Königsberg in Franken (*Regiomontanus*, 1471 in Nürnberg, † 1476), begründet die richtige Lehre vom Sonnensystem. Seine Nachfolger Joh. *Kepler* aus Württemberg († 1630) und *Galilei* aus Pisa († 1642).

Blüte der bildenden Kunst namentlich in *Nürnberg*: der Bildhauer *Adam Kraft*, der Erzgießer *Peter Vischer*, der Maler *Albrecht Dürer* (geb. 1471, † 1528); in Augsburg der Maler *Hans Holbein*.

1517. Beginn der Reformation durch Luther.

Martin Luther, geb. 10. Nov. 1483 in Eisleben, Sohn eines Bergmanns, studiert seit 1501 in *Erfurt*, geht 1505 ins Augustinerkloster daselbst, wird 1508 Professor an der Universität *Wittenberg*, 1511 in Angelegenheiten seines Ordens nach Rom geschickt. Da der Dominikaner *Tezel* im Auftrage des Erzbischofs Albrecht von Mainz Ablass verkaufend umher-

zieht, schlägt Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Sätze (Thesen) gegen den Mißbrauch des Ablasses an die Schloßkirche zu Wittenberg.

1518. In der *Schweiz* Beginn der Reformation durch **Zwingli** in Zürich, veranlaßt durch den Ablasskrämer *Samson*.

Luther, vor den Kardinal Thomas de Vio aus Gaëta (*Cajetan*) nach Augsburg gefordert, weigert sich zu widerrufen, appelliert an den Papst.¹⁾ Vermittelung durch den päpstlichen Kämmerer v. *Miltitz* (Gespräch zu *Altenburg*). Luther geschützt vom Kurfürsten *Friedrich dem Weisen* von Sachsen (*ernestinische* Linie des Hauses Wettin), während Herzog Georg (*albertinische* Linie) ihm abgeneigt bleibt.²⁾ Philipp *Melanchthon* (Schwarzerd), ein Verwandter Reuchlins, geb. 1497 zu Bretten in Baden, seit 1518 als Professor in Wittenberg Luthers Mitarbeiter.

1519. *Disputation zu Leipzig*; Joh. *Eck*, Professor zu Ingolstadt, gegen *Karlstadt* und *Luther*, Professoren zu Wittenberg. Eck reist darauf nach Rom und erwirkt eine päpstliche Verdammungsbulle gegen 41 Artikel aus Luthers Schriften.

1520. Luther veröffentlicht 3 reformatorische Schriften, verbrennt die päpstlichen Dekretalen und die Bulle vor dem Elstertore zu Wittenberg.

1519—1556. Karl V.,

Enkel Maximilians, abwesend gewählt von den in Frankfurt versammelten Kurfürsten, 1520 in Aachen gekrönt.

1521. **Reichstag zu Worms.** Luther verteidigt seine Lehre vor dem Kaiser, der ihm das freie Geleit hält. Doch wird er in die Reichsacht erklärt und auf Befehl *Friedrichs des Weisen* aus Vorsicht auf die *Wartburg* gebracht. Das *Wormser Edikt* verbietet alle Neuerungen. — Luther beginnt die **Bibelübersetzung** (vollendet 1534). Er kehrt auf die Nachricht von *Karlstadts* Unordnungen nach Wittenberg zurück

¹⁾ *De Papa male informato ad Papam melius informandum.*

²⁾ Friedrich der Sanftmütige. (S. 215.)

Ernst.	Albert.
Friedrich der Weise. Johann.	Georg. Heinrich.
Johann Friedrich.	Moritz.

(Frühjahr 1522) und predigt gegen die *Bilderstürmer*, richtet dann den Gottesdienst mit deutscher Predigt und Abendmahl unter beiderlei Gestalt in Kursachsen ein. Die Ausbreitung der Reformation in Deutschland wird dadurch gefördert, daß Karl V. bald nach Spanien zurückkehrt und dann durch Kriege mit Franz I. in Anspruch genommen ist.

1522—1523. Ritterkrieg im Rheinlande. *Franz von Sickingen* an der Spitze eines Ritterbundes gegen die geistlichen Fürstentümer, belagert vergeblich *Trier*, wird in seiner Burg *Landstuhl* (bei Kaiserslautern) eingeschlossen und fällt. Sein Freund *Ulrich von Hutten* stirbt als Flüchtling auf der Insel Ufnau im Zürchersee.

1524—1525. Bauernkrieg in Schwaben und Franken, begleitet von furchtbaren Greueln. Die 12 *Artikel* der Bauern fordern Wahl der Pfarrer durch die Gemeinde, Beschränkung der Abgabe des Zehnten auf den Kornzehnt, Aufhebung der Leibeigenschaft, Freiheit der Jagd und des Fischfangs u. a. Luther ermahnt anfangs zum Frieden, schreibt dann heftig „wider die mörderischen und aufrührerischen Rotten der Bauern“. Die Aufständischen werden geschlagen (namentlich bei Königshofen a. d. Tauber) und blutig bestraft. — Die Wiedertäufer in Thüringen mit den Bauern verbündet; sie werden bei Frankenhäusen geschlagen, ihr Führer *Thomas Münzer* hingerichtet.

1525. Reformation in *Preußen*. Hochmeister *Albrecht von Brandenburg* wird *Herzog* in Preußen unter polnischer Lehnshoheit.

Luthers Vermählung mit Katharina von Bora. Kirchenvisitation in Sachsen, Katechismus 1529.

1526. Reichstag zu Speier. Die Evangelischen, an der Spitze Kurfürst Johann der Beständige von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen, erwirken einen der Ausbreitung der neuen Lehre günstigen Reichstagsabschied.

1521—1526. Erster Krieg Karls V. gegen Franz I. Karl erhebt Ansprüche auf *Mailand* und das *Herzogtum Burgund*, Franz auf das spanische Navarra und auf Neapel. Die Franzosen werden aus Mailand vertrieben, welches *Franz Sforza* erhält (1522). Der französische *Connétable Karl von Bourbon* geht zu Karl V. über. Mißglückter Einfall der Franzosen in Italien (1523—1524, auf dem Rückzuge fällt *Bayard*), darauf der Kaiserlichen in das südliche Frankreich. Franz I. geht über den Mont Cenis, nimmt Mailand wieder.

1525. Schlacht bei Pavia, Sieg der Spanier unter *Pescara* und der deutschen Landsknechte unter *Georg von Frundsberg*; Franz I. gefangen.

1526. Friede zu **Madrid**. Franz entsagt allen Ansprüchen auf Mailand und Neapel, sowie der Lehnshoheit über Flandern und Artois, willigt in die Herausgabe des Herzogtums Burgund, stellt seine Söhne als Geiseln.

1527—1529. **Zweiter Krieg** zwischen Karl V. und Franz I., der die in Madrid beschworenen Bedingungen als erzwungene für nichtig erklärt. Papst *Clemens VII.* schließt Bündnis mit Frankreich. Das kaiserliche (nicht bezahlte und aufrührerische) Heer unter dem Connétable von Bourbon nimmt Rom mit Sturm. Bourbon fällt, der Papst wird in der Engelsburg belagert (1527), doch erfolgt bald die Aussöhnung mit dem Hofe zu Madrid. Vergeblicher Einfall der Franzosen in Neapel.

1529. Damenfriede zu Cambrai. *Margarete von Österreich*, Tante Karls. und *Luise von Savoyen*, Mutter des Königs von Frankreich. Dieser zahlt 2 Millionen Kronen und entsagt den Ansprüchen auf Italien. Karl verspricht seine Ansprüche auf Burgund *für jetzt* nicht geltend zu machen und entläßt die französischen Prinzen.

1529. **Zweiter Reichstag zu Speier**, wo Ferdinand (S. 234) und die katholische Partei infolge der siegreichen Machtstellung des Kaisers energischer auftreten. Strenge Durchführung des *Wormser Edikts* wird beschlossen. Hiergegen protestieren die evangelischen Stände (daher **Protestanten** genannt). Darauf *Religionsgespräch zu Marburg* zwischen Luther und Zwingli. Einigung über 14 Artikel, doch nicht über die Lehre vom Abendmahl. •

1526—1532. **Krieg mit den Türken**. Sultan *Soliman*, welcher 1522 die Johanniter (S. 228) aus Rhodus vertrieben hat, fällt in Ungarn ein; König Ludwig II. von Ungarn und Böhmen † in der *Schlacht bei Mohacs* (1526). Eine Partei des ungarischen Adels wählt *Ferdinand*, Karls Bruder, die andere *Johann Zápolya* von Siebenbürgen, zu dessen Schutze Soliman abermals erscheint, jedoch *Wien* vergeblich belagert (1529).

1530. Karl in *Bologna* gekrönt; letzte Krönung eines deutschen Kaisers durch den Papst.

1530. Glänzender **Reichstag zu Augsburg** unter persönlichem Vorsitz des Kaisers. Überreichung der von *Melanchthon* verfaßten **Augsburgischen Konfession** (Confessio Augustana). Der Reichsabschied gebietet die Aufhebung aller Neuerungen. Deshalb

1531. **Schmalkaldischer Bund** der meisten protestantischen Fürsten und Reichsstädte.

1531. Treffen bei *Kappel*; die Züricher von den katholischen Waldkantonen geschlagen, Zwingli †, doch behauptet sich seine Lehre.

Karl V. läßt seinen Bruder *Ferdinand* in Köln zum römischen König wählen und in Aachen krönen. Der Kurfürst von Sachsen protestiert im Namen der Evangelischen dagegen. Infolge der von neuem drohenden Türkengefahr kommt zustande der

1532. **Religionsfriede zu Nürnberg.** Den Protestanten wird bis zu einem allgemeinen, binnen Jahresfrist zu berufenden Konzil freie Religionsübung zugestanden.

Soliman fällt verheerend in Ungarn ein. Heldenmütige Verteidigung von *Güns*. Ein großes Reichsheer sammelt sich bei Wien, Soliman geht zurück. Karl V. reist wieder nach Spanien.

- 1534—1535. Unruhen der **Wiedertäufer** in **Münster** (*Johann Bockelson* aus Leyden).

1534. Landgraf Philipp von Hessen führt den 1519 vom Schwäbischen Bunde vertriebenen (lutherischen) Herzog Ulrich von **Württemberg** in sein Herzogtum zurück, mit welchem der Kaiser seinen Bruder *Ferdinand* belehnt hatte. Dieser verzichtet im Frieden zu Kadan auf den ferneren Besitz Württembergs, wird dafür von den Evangelischen als römischer König anerkannt. Landgraf Philipp leistet darauf dem Bischof von *Münster* Hülfe zur Unterwerfung der Stadt; Johann von Leyden hingerichtet.

Württemberg, Pommern, Anhalt und mehrere Reichsstädte treten dem Schmalkaldischen Bunde bei (1536).

1535. Karls Zug gegen *Tunis* (Seeräuber *Chaireddin Barbarossa*). Tunis erobert und alle Christensklaven befreit.

1536—1538. **Dritter Krieg** zwischen Karl V. und Franz I., letzterer erneut seine Ansprüche auf *Mailand* nach dem Tode des Herzogs Franz Sforza. Er verbündet sich mit *Soliman*, der Ungarn bedrängt und durch seine Flotte die Küste Italiens plündern läßt.

1538. **Waffenstillstand zu Nizza**, auf Grund des Besitzstandes. Darauf reist Karl V., um einen Aufruhr in seiner Geburtsstadt *Gent* zu bekämpfen, durch Frankreich, wo er von Franz I. ausgezeichnet empfangen wird.

Einführung der Reformation im *Herzogtum Sachsen*, im Kurfürstentum Brandenburg (1539), im Herzogtum Mecklenburg (1540).

1540. Der **Jesuiten-Orden**, von dem Spanier *Ignatius von Loyola* 1534 gestiftet, um der Ausbreitung der

Reformation entgegenzutreten, wird von Papst Paul III. bestätigt.

1541. **Reformation in Genf durch Calvin.** Jean *Cauvin* aus Noyon in der Pikardie, geb. 1509, tritt 1532 in Paris als Reformator auf, findet Schutz bei Margarete von Navarra, Schwester Franz' I. Aus Frankreich 1534 vertrieben, lebt er abwechselnd in Basel, Genf, Straßburg, von 1541 bis zu seinem Tode 1564 dauernd in *Genf*. Die Anhänger Zwinglis schließen sich ihm allmählich an. Calvinische *Kirchenverfassung*: Die Gemeinde von den erwählten Geistlichen und *Ältesten* (Presbyteri) regiert, mehrere Gemeinden durch die *Synode*; strenge Kirchenzucht.

1541. Verlängerung des Religionsfriedens auf dem Reichstag zu *Regensburg* in Gegenwart Karls V.

1541. Soliman setzt in *Ofen* einen türkischen Pascha ein. Karls V. unglücklicher Zug nach *Algier*.

1542. Vertreibung des Herzogs *Heinrich* von Braunschweig-Wolfenbüttel durch den Schmalkaldischen Bund.

1542—1544. **Vierter Krieg** Karls V. gegen Franz I., der wiederum mit Soliman verbündet ist. Der Kaiser unterwirft den Herzog von *Cleve*, der sich an Frankreich angeschlossen hat, und dringt bis *Soissons* vor.

1544. **Friede zu Crespy** (spr. *Crépi*): Der Herzog von Orleans, zweiter Sohn des französischen Königs, soll eine kaiserliche Prinzessin heiraten und Mailand erhalten. Da er aber schon 1545 stirbt, so bleibt *Mailand* dem Kaiser, der es seinem Sohne *Philipp* zu Lehen gibt.

1545. *Hermann von Wied*, Erzbischof von *Köln*, welcher *Melanchthon* zu sich berufen hatte, um in seinem Erzstift die Reformation einzuführen, wird vom Kaiser verwarnt und sucht Hülfe beim Schmalkaldischen Bunde.

1545—1563. **Kirchenversammlung zu Trient** (Tridentum) in Tirol, von den Protestanten nicht beschickt, vom Papste zweimal vertagt. Kirchliche Reformen, zugleich genauere Feststellung der katholischen Lehre.

1546. 18. Febr. Tod Luthers in Eisleben.

1546—1547. Schmalkaldischer Krieg.

Karl V. will die reichsständische Selbständigkeit in Deutschland brechen und zugleich im Bunde mit dem Papste, der ihm Geld und Truppen sendet, die kirchliche Einheit wiederherstellen. Die Häupter des Schmalkaldischen Bundes, *Johann*

Friedrich, Kurfürst von Sachsen, und Landgraf *Philipp* von Hessen werden in die Acht erklärt. Herzog *Moritz* von Sachsen schließt sich der Sache des Kaisers an.

1546. Unentschlossene Kriegführung der Verbündeten an der *Donau*. Johann Friedrich wird durch einen Einfall des Herzogs Moritz in sein Land zur Rückkehr veranlaßt. Die süddeutschen Protestanten (Ulm, Augsburg, Straßburg, Herzog Ulrich von Württemberg u. a.) unterwerfen sich, Hermann von Wied wird aus Köln vertrieben. Karl V. zieht mit seinem aus Spaniern (Herzog *Alba*) und Italienern gebildeten Heere nach Sachsen, geht über die Elbe, schlägt in der

1547. Schlacht bei Mühlberg (auf der Lochauer Heide, 24. April. bei Torgau) den Kurfürsten von Sachsen, nimmt ihn gefangen und zieht als Sieger in *Wittenberg* ein. Vergleich unter Vermittelung Joachims II. von Brandenburg. Die Kurwürde und die Kurländer kommen an die *Albertinische* Linie des Hauses Wettin (Herzog Moritz); die Ernestinische Linie behält nur die thüringischen Gebiete (*Weimar, Jena, Eisenach, Gotha* u. a.). *Philipp von Hessen* unterwirft sich zu *Halle* und wird, trotzdem sich Moritz und Joachim II. für seine Freiheit verbürgt hatten, gefangen gehalten.

1548. Auf dem *Reichstag* zu *Augsburg* verkündet der Kaiser, da das Tridentiner Konzil vom Papste nach Bologna verlegt ist, das **Interim**, welches die Protestanten allmählich einzuführen genötigt werden. Die Stadt *Magdeburg*, als Mittelpunkt des Widerstandes in die Reichsacht erklärt, wird vom Kurfürsten **Moritz von Sachsen** 1550—51 belagert, unterwirft sich ihm, ohne Glaubenszwang zu erleiden. Moritz rüstet heimlich gegen den Kaiser und nötigt ihn, nach Abschluß eines Bündnisses mit *Heinrich II.* von Frankreich, zur

1552. Flucht aus *Innsbruck*. Das in *Trident* wieder versammelte Konzil vertagt sich und tritt erst 1562 wieder zusammen. König *Ferdinand* vermittelt den

Passauer Vertrag: Freilassung Philipps von Hessen, der Religionsfriede soll auf dem nächsten *Reichstage* festgestellt werden. Auch Kurfürst Johann Friedrich wird freigelassen.

1552. **Karl V.** zieht mit Heeresmacht gegen **Heinrich II.** von Frankreich, welcher als Moritz' Verbündeter die **lothringischen Bistümer Metz, Toul und Verdun** besetzt hat. Vergebliche Belagerung von *Metz*, welches Franz von Guise mit Erfolg verteidigt. Frankreich bleibt im Besitz der drei Bistümer, während das *Herzogtum* Lothringen nach wie vor zum deutschen Reiche gehört.

1553. Moritz siegt bei *Sievershausen* (unweit Hannover) über seinen bisherigen Verbündeten *Albrecht von Brandenburg-Kulmbach* (der den Passauer Vertrag nicht anerkennen will), wird aber tödlich verwundet.

Karl V. zieht sich nach den Niederlanden zurück, überläßt die Herstellung des Friedens in Deutschland seinem Bruder Ferdinand.

1555. Augsburger Religionsfriede.

Die *Landesherren* und *freien Städte*, welche sich zur *Augsburgischen Konfession* bekennen, erhalten Religionsfreiheit und das Recht in ihren Gebieten zu reformieren (*Ius reformandi*). Zu gunsten der katholischen Kirche **geistlicher Vorbehalt** (*Reservatum ecclesiasticum*), daß geistliche Reichsstände, welche protestantisch werden, Amt, Gebiet und Einkünfte verlieren sollen. Die Evangelischen fügen sich dieser Bestimmung gegen eine *Deklaration*, daß evangelische Untertanen geistlicher Reichsstände bei ihrer Religion gelassen werden sollen.

Wirkungen der Reformation.

Die von Deutschland ausgehende religiöse Bewegung führt in den meisten europäischen Ländern 1. zur *Abschaffung kirchlicher Mißbräuche* und Vertiefung des religiösen Lebens, 2. zu erhöhter Pflege der *Wissenschaften*, Verbesserung des Schulwesens, Verbreitung geistiger Bildung, 3. durch den Gegensatz der Konfessionen zu *politischen Kämpfen*, in denen das europäische *Staatensystem* sich ausbildet.

Luthers Lehre verbreitet sich nach Dänemark, Schweden, Norwegen und den Ostseeprovinzen, **Calvins Lehre** (die **reformierte Kirche**) nach Frankreich, den Niederlanden, Schottland; in Deutschland findet sie namentlich im Kurfürstentum Pfalz (Heidelberger Katechismus 1563), Hessen und Bremen Eingang.

Hebung des Wohlstandes in Deutschland, namentlich in den oberdeutschen *Reichsstädten*; die Kaufmannshäuser Fugger und Welser in *Augsburg*. Aufblühen der *deutschen Literatur*: Hans Sachs († 1576) in *Nürnberg*, Joh. Fischart in *Straßburg*; das protestantische Kirchenlied. Die Maler Hans Holbein der jüngere in *Basel*, Lukas Kranach in *Wittenberg*.

1556. Abdankung Karls V. in Brüssel.

Die Krone **Spanien** (mit den Kolonien), dazu *Neapel*, *Mailand*, Freigrafschaft *Burgund* und die **Niederlande** kommen an seinen Sohn *Philipp*, die Kaiserwürde und die habsburgischen Erblande an seinen Bruder *Ferdinand I.* (s. S. 238).

Karl lebt in der Nähe des Klosters S. Just (in Estremadura nördlich vom Tajo) als Privatmann (nicht Mönch), stirbt 1558.

§ 3. Frankreich.

1498—1589. Häuser Orléans und Angoulême,

Nebenlinien des Hauses Valois (s. S. 217), deren Zusammenhang mit der Hauptlinie die folgende Stammtafel darstellt:



1498—1515. **Ludwig XII.** heiratet Anna von *Bretagne*, Karls VIII. Witwe, um dieses Herzogtum bei der Krone zu erhalten, macht Ansprüche auf **Mailand** als Enkel der *Valentine Visconti*, verjagt den Herzog *Ludovico Moro* (aus dem Hause *Sforza*, s. S. 220), der, als er nach Mailand zurückkehrt, gefangen wird (1500).

1501. **Ludwig XII.** erobert im Bunde mit *Ferdinand dem Katholischen*, König von Aragon, das Königreich **Neapel**. Spanier und Franzosen bald uneinig, die letzteren von dem spanischen Feldherrn *Gonsalvo de Cordöva* am *Garigliano* geschlagen (1504). Ludwig XII. verzichtet auf Neapel.

1508. Teilnahme Ludwigs an der *Liga zu Cambrai* gegen Venedig, aber Papst Julius II., Ferdinand der Katholische und Venedig verbinden sich 1511 zur *Heiligen Liga*, um die Franzosen aus Italien zu vertreiben. Diese führen den Krieg unter *Gaston de Foix*, Neffen Ludwigs XII., anfangs glücklich, nehmen 1512 *Brescia* mit Sturm (**Bayard**, der Ritter ohne Furcht und Tadel), schlagen mit Hülfe von 5000 deutschen Landsknechten das spanisch-päpstliche Heer bei *Ravenna*, werden

aber 1513 von den Schweizern bei *Novāra* geschlagen und räumen Italien.

1515—1547. **Franz I.**

1515. Er erobert *Mailand* wieder durch den glänzenden Sieg über die Schweizer bei **Marignano**.

1520. Zusammenkunft mit Heinrich VIII. von England (*Camp du drap d'or*) in der Nähe von Calais.

Kriege mit *Karl V.* (s. S. 236—239); *Mailand* verloren. Künste und Wissenschaften werden gefördert durch den Verkehr mit Italien. Schloßbauten: der *Louvre* in Paris.

Erhöhung der königlichen Macht durch ein Konkordat mit dem Papste (1516), welches die Wahl der Bischöfe und Äbte dem König überläßt; dagegen Wiedereinführung der *Annaten* und Verzichtleistung auf den Grundsatz des Baseler Konzils, daß ein allgemeines Konzil *über* dem Papste stehe. Verfolgung der Protestanten und grausame Hinrichtungen.

1547—1559. **Heinrich II.**

Wachsende Macht der **Guisen** (*Franz*, Herzog von Guise, und *Karl*, der „Kardinal von Lothringen“). Neben der Verfolgung der Protestanten in Frankreich Unterstützung der *deutschen* Protestanten. 1552 *Metz*, *Toul*, *Verdun* gewonnen, Krieg mit *Karl V.* (s. S. 240).

1556—1559. Krieg mit *Philipp II.* von Spanien. Die Franzosen von den Spaniern (mit Hülfe der Engländer) bei *St. Quentin* (1557) und durch den Grafen *Egmont* bei *Gravelingen* (1558) geschlagen. *Franz von Guise* nimmt *Calais*, die letzte Besetzung der Engländer in Frankreich.

1559. Im Frieden zu *Cateau Cambrésis* geben die Franzosen alle Eroberungen, außer *Calais*, heraus. Auf Heinrich II., der an einer Turnierwunde stirbt, folgen hintereinander seine drei schwachen Söhne.

1559—1560. **Franz II.** (16 Jahre), erster Gemahl der *Maria Stuart* von Schottland, einer Nichte der Guisen. Verfolgung der Protestanten, grausame Hinrichtungen (*Chambres ardentes*). Des Königs Mutter, **Katharina von Medici**, mit den Guisen verbündet, während die Prinzen aus dem Hause *Bourbon*, Anton, König von Navarra,¹⁾ und Ludwig von Condé, sich der Protestanten annehmen.

¹⁾ Jean d'Albret, König von Navarra † 1516.

Henri d'Albret, König von Navarra,
Gem. Margarete, Schwester Franz I. von Frankreich.

Jeanne d'Albret, Erbin von Navarra,
Gem. Anton von Bourbon.

Heinrich IV., K. v. Frankreich.

1560—1574. **Karl IX.**, 10 Jahre alt, ebenfalls unter der Leitung seiner Mutter *Katharina von Medici*.

1562—1598. **Hugenottenkriege.**¹⁾

Die Verletzung eines den Reformierten gewährten Toleranzedikts durch *Franz von Guise* (Blutbad zu *Vassy* in der Champagne 1562) und grausame Verfolgungen in mehreren Städten veranlassen eine bewaffnete Erhebung der Reformierten unter Führung des Prinzen von *Condé* und des Admirals *Coligny*. Sie erkämpfen in *drei Kriegen* (bis 1570) das Zugeständnis bedingter Religionsfreiheit, welches durch Einräumung von 4 Sicherheitsplätzen (namentlich *La Rochelle*) gewährleistet wird.

1572. Die **Bartholomäusnacht** oder Pariser Bluthochzeit.

Bei Gelegenheit der Vermählung *Heinrichs von Bourbon* und *Navarra*, der nach *Condés* Tode an die Spitze der Hugenotten getreten war, mit der Schwester des Königs Karl IX., Margarete von Valois, zuerst ein Mordanschlag auf *Coligny*, dann Ermordung aller in Paris anwesenden Hugenotten, geleitet von *Heinrich von Guise* und der Königin-Mutter *Katharina von Medici*. Heinrich von Navarra rettet sein Leben durch Übertritt zur katholischen Kirche. In der Hauptstadt werden über 2000, in ganz Frankreich gegen 20000 Hugenotten ermordet. Diese Bluttat entzündet den *vierten Krieg* (1572 bis 1573). *La Rochelle*, von Herzog *Heinrich von Anjou*, Bruder des Königs Karl IX., belagert, verteidigt sich tapfer. Die Wahl des Herzogs von Anjou zum König von Polen bewirkt einen Vergleich.

Karl IX. stirbt 1574. Sein Bruder, der aus Polen entweicht, wird König von Frankreich als

1574—1589, **Heinrich III.**

Der *fünfte Krieg*, während dessen Heinrich von Navarra wieder zum reformierten Glauben übertritt, wird 1576 unter Bedingungen beendet, die für die Hugenotten günstiger sind, als die früheren Friedensschlüsse. Daher Unzufriedenheit der strengen Katholiken; die **Heilige Ligue** beabsichtigt im Bunde mit *Philipp II.* die Vernichtung der reformierten Partei und die Erhebung der Guisen auf den Thron. Der König er-

¹⁾ *Hugenotten* (*Huguenots*) soll ein Spottname sein, abgeleitet von *König Hugo*, einem Gespenst, das nach dem Volksglauben nächtlich die Straßen von *Tours* durchzog; danach die Protestanten von ihren nächtlichen Zusammenkünften *Huguenots* genannt. Nach andern ist der Name verdorben aus *Eidgenossen*.

klärt sich aus Furcht vor der Ligue zum Haupt derselben und verbietet den reformierten Gottesdienst in ganz Frankreich.

Daher nochmals *drei Kriege*, der letzte (1585—1589) genannt **Krieg der drei Heinriche** (*Heinrich III.* von Valois, *Heinrich* von Navarra, *Heinrich* von Guise). In Paris bildet sich die **Ligue der Sechzehn**, welche die Absetzung des schwachen Königs bezweckt. Volksaufstand, Tag der Barrikaden 12. Mai 1588. Heinrich III. entflieht nach *Blois*, wohin er die Reichsstände (Etats-généraux) zusammenruft. Da er bei diesen keinen Beistand gegen die Ligue findet, läßt er den Herzog *Heinrich von Guise* und dessen Bruder, den *Kardinal Ludwig*, ermorden. Aufstand der Katholiken, an dessen Spitze sich der Bruder der Ermordeten, Herzog *Karl von Mayenne*, stellt. Heinrich III. flieht zu Heinrich von Navarra in das Lager der Hugenotten, wird vor Paris, in St.-Cloud, von dem Mönch *Jakob Clément* ermordet.

1589—1792. Haus Bourbon,

stammt ab von einem jüngeren Sohne Ludwigs IX. des Heiligen.

1589—1610. Heinrich IV.

Die katholische Partei verweigert ihm die Anerkennung. Heinrich IV. siegt über Karl von Mayenne bei *Ivry* 1590, belagert aber vergeblich Paris, welches von Mayenne und dem Herzog von Parma (s. S. 250 f.) entsetzt wird. Erst nachdem Heinrich in St.-Denis abermals seinen Übertritt zur katholischen Kirche erklärt hat, öffnet ihm Paris die Tore (1594). Darauf Aufhebung des päpstlichen Bannes, Friede mit Spanien. Die Religionskriege werden beendet durch das

1598. Edikt von Nantes,

welches den Reformierten gleiche *bürgerliche* Rechte mit den Katholiken gibt, ihnen aber keineswegs *vollständig freie* Religionsübung zugesteht. Es gestattet den reformierten Kultus den *Edelleuten* mit selbständiger Gerichtsbarkeit (*seigneurs hauts justiciers*) und den *Bürgern* in einer *bestimmten* Anzahl von Städten und Flecken, untersagt ihn aber in allen bischöflichen und erzbischöflichen Städten, am Hofe des Königs, in Paris, sowie im Umkreise von 5 Meilen um die Hauptstadt. Die Reformierten werden zu öffentlichen Ämtern zugelassen und behalten ihre Sicherheitsplätze. Das Edikt wird erst nach langer Weigerung von den Parlamenten (d. h. höchsten Gerichtshöfen) registriert.

Heinrichs IV. Minister, der Herzog von **Sully**, trifft Maßregeln zur Wiederherstellung des zerrütteten Wohlstandes und

der Finanzen. Förderung des Seehandels, Kolonien in *Kanada* (Quebec 1608). Der König beabsichtigt, als Verbündeter der protestantischen *Union* in den Jülich-Cleveschen Erbstreit (S. 258) einzugreifen, wird aber von dem Fanatiker *Ravaillac* in Paris ermordet.

1610—1643. Ludwig XIII.,

9 Jahre alt. Regentschaft seiner Mutter *Maria von Medici*, Sully vom Amte entfernt; an die Spitze der Geschäfte tritt der Italiener *Concini* (Maréchal d'*Ancre*), nach dessen Ermordung 1617 der Herzog von *Luynes*, endlich der große Staatsmann **Kardinal Richelieu** (Armand-Jean du Plessis, geb. 1585 in Poitou, 1607 Bischof von Luçon, 1616 Staatssekretär, 1622 Kardinal). Von 1624—1642 verwaltet **Richelieu** eigentlich allein das Reich, nur einmal (11. Nov. 1630, *journée des dupes*) glaubt Maria von Medici ihn gestürzt zu haben; doch beherrscht er von da an den König sicherer als je.

Richelieu bricht die Macht des Adels, macht die Krone unabhängig von den *Reichsständen*, die nicht mehr berufen werden, besiegt die Hugenotten (Belagerung und Einnahme von *La Rochelle* 1628), welche fortan nicht mehr eine bewaffnete politische Partei, sondern eine *geduldete Sekte* sind. Unruhen, erregt von *Gaston von Orléans*, Bruder des Königs, enden mit dem vollständigen Siege Richelieus; die Königin-Mutter wird verbannt, Gaston entflieht nach *Lothringen*, versucht vergebens gewaltsame Rückkehr mit Hülfe des Herzogs von *Montmorency*, Statthalter von Languedoc; dieser wird 1632 in Toulouse hingerichtet.

1633. Das Herzogtum *Lothringen* (vgl. S. 215 f.) von französischen Truppen besetzt (bis 1659). Der dreißigjährige Krieg bietet Gelegenheit, Frankreichs Macht auf Kosten Deutschlands zu erhöhen.

Richelieu legt den Grund zur Machtstellung Ludwigs XIV. Frankreich verdankt ihm die Segnungen einer geordneten *Verwaltung* und das Aufblühen seiner klassischen *Literatur*. Stiftung der französischen Akademie 1635, *Corneilles Cid* 1636.

§ 4. Italien.

Das Herzogtum **Mailand** ist seit 1556 (s. S. 241) ein Nebenland von *Spanien*, dem Namen nach deutsches Reichslehen. In **Mantua** herrscht seit 1328 das Haus *Gonzaga*; nach dessen Aussterben Mantuanischer Erbfolgekrieg 1628—1631. *Richelieu* zieht persönlich gegen die Kaiserlichen zu Felde und setzt die Ansprüche der französischen Nebenlinie *Nevers* auf das Herzogtum durch.

Glänzender Hof der Herzöge von **Ferrara** (S. 220). Nach dem Tode Alfons II. 1597 wird Ferrara als päpstliches Lehen mit dem Kirchenstaate vereinigt; **Modena** und Reggio verbleiben einer Nebenlinie des Hauses *Este*.

Parma und Piacenza früher zu Mailand gehörig, 1512 vom Papst Julius II. für den Kirchenstaat in Besitz genommen, bilden seit 1545 ein selbständiges Herzogtum im Besitz des Hauses *Farnese*.

Venedig ist 1508 gefährdet durch die Liga von *Cambrai* (Papst Julius II., Kaiser Maximilian, Ludwig XII., Ferdinand der Katholische); doch wendet sich der Krieg bald gegen Frankreich (S. 242). Während der folgenden Kriege ist Venedig meist mit Karl V. verbündet. Gegenüber dem Vordringen der *Türken* schließt es sich an *Spanien* an, muß aber trotz des mit den Spaniern gemeinsam erfochtenen Sieges bei Lepanto (S. 249) 1573 den *Türken* *Cypern* abtreten; es behält von seinem Inselbesitz nur *Kandia* und die *ionischen Inseln*.

Genua macht sich 1529 unter dem Dogen *Andreas Doria*, welcher der Republik eine neue Verfassung gibt, frei von der französischen Schutzherrschaft. Verschwörung des *Fiesco* 1547. *Giannettino Doria*, der Neffe des Dogen, wird ermordet, *Andreas Doria* muß flüchten. Schon sind die Verschworenen im Besitz fast der ganzen Stadt, als *Fiesco* durch Zufall ertrinkt. Rückkehr des Dogen, Wiederherstellung der Verfassung.

Die Herzöge von **Savoyen**, welche auch *Piemont* besitzen, sind unter den einheimischen Fürsten von Nord-Italien die mächtigsten. Doch verlieren sie 1536 das *Waadtland* an Bern und geraten während der Kriege Frankreichs mit Karl V. und Philipp II. in Bedrängnis. Nach dem Frieden von Cateau-Cambrésis (1559) wird *Emanuel Philibert* in sein Herzogtum zurückgeführt.

In **Florenz** wird 1494 *Pietro* von Medici, Lorenzos Sohn, weil er mit dem erobernd vordringenden König Karl VIII. von Frankreich (S. 219) Vertrag geschlossen hatte, vertrieben. Haupt der demokratischen Partei der Dominikaner *Savonaröla*. Er bewirkt auf kurze Zeit eine Wendung zur Sittenstrenge, verfällt aber dem päpstlichen Bann und wird 1498 hingerichtet. Infolge des Sieges der Heiligen Liga (S. 242) werden 1512 die *Medici*iedereingesetzt. Zweite Vertreibung 1527, die Republik auf kurze Zeit wiederhergestellt. Karl V. setzt 1531 *Alessandro* von Medici als erblichen Herzog ein. Dessen Nachfolger *Cosimo* vereinigt die Republik *Siena* mit seinem Gebiete und wird 1569 vom Papst Pius V. zum **Großherzog von Toskana** erhoben (bestätigt von Kaiser Rudolf II. 1576). Unter Cosimos II. Regierung lehrt in Florenz *Galileo Galilei*, der 1633 von der Inquisition in Rom gezwungen wird, das *Kopernikanische System* abzuschwören.

Die **Päpste** dieser Zeit sind mit Erfolg bestrebt, den Kirchenstaat zu vergrößern und ihr geistliches Ansehen zu erhöhen.

- 1492—1503. *Alexander VI.* aus dem Hause *Borgia*, durch Ausschweifungen berüchtigt; sein Sohn *Cesar Borgia* herrscht grausam in der Romagna.
- 1503—1513. *Julius II.*, kriegerisch und kunstliebend, beginnt den Neubau der Peterskirche, beruft den Baumeister Bramante, den Bildhauer Michelangelo, den Maler Rafael nach Rom.
- 1513—1521. *Leo X.*, Sohn Lorenzos von Medici (S. 220), kunstliebend und gelehrt.
- 1521—1523. *Hadrian VI.*, aus Utrecht, früher Lehrer Karls V., auf Abstellung kirchlicher Mißbräuche bedacht.
- 1523—1534. *Clemens VII.*, Neffe Lorenzos von Medici, klug aber nicht tatkräftig.
- 1555—1559. *Paul IV.*, streng kirchlich, hat 1542 als Kardinal unter Paul III. die Herstellung der *Inquisition* (S. 196) und die Einrichtung des Index librorum prohibitorum bewirkt.
- 1572—1585. *Gregor XIII.* ordnet 1582 den *verbesserten Kalender* an (Ausfall des Schaltjahres am Ende des Jahrhunderts, mit Ausnahme jedes vierten Jahrhunderts).
- 1585—1590. *Sixtus V.* unterdrückt das Räubertum im Kirchenstaat; Vollendung der Peterskirche.

Neapel ist seit 1504 ein Nebenland Spaniens (s. S. 242). Der Aufstand des Fischers *Tommaso Aniello*, genannt *Masaniello* (1647); wird rasch unterdrückt.

Blütezeit der italienischen Kunst und Literatur.

Maler: *Leonardo da Vinci* († 1519), *Rafael Santi* († 1520), *Antonio Allegri*, genannt *Correggio* († 1534), *Michelangelo Buonarroti* († 1564), zugleich Bildhauer und Architekt, *Tizian* († 1576), *Paul Veronese* († 1588). Musiker: *Palestrina* († 1594). Dichter: *Ariosto* († 1533), *Torquato Tasso* († 1595). Unter den Prosaschriftstellern ragt hervor der Politiker *Macchiavelli* († 1527 in Florenz, Buch vom Fürsten).

§ 5. Pyrenäische Halbinsel und Niederlande.

1479—1516. **Ferdinand der Katholische**, König von *Aragon*, übernimmt 1504 nach dem Tode seiner Gemahlin *Isabella* (S. 224) die Regierung in *Kastilien* für seine abwesende Tochter *Johanna*, Gemahlin des Erzherzogs Philipp von Öster-

reich (s. S. 233). Philipp und Johanna kommen 1506 nach Kastilien; Ferdinand tritt in einem Vertrage die Regentschaft an Philipp ab, aber bald darauf stirbt dieser plötzlich. Johanna, schon früher schwermütig, verfällt in Wahnsinn, lebt im Schlosse *Tordesillas* in Haft bis zu ihrem Tode (1555). Ferdinand übernimmt wieder die Regentschaft, erweitert 1512 das Reich Aragon durch Eroberung des kleinen Königreichs *Navarra*; nur der nördlich von den Pyrenäen gelegene Teil desselben bleibt dem französischen Grafen *Jean d'Albret* (S. 242). Befestigung der Monarchie in dem nunmehr vereinigten **Königreich Spanien** mit Hülfe des staatsklugen Kardinals *Ximenez*.

1516—1556. **Karl I.** (als deutscher Kaiser *Karl V.*, s. S. 234) begründet nach Niederwerfung eines Aufstandes in Kastilien (1521) die unbeschränkte Königsgewalt in *Spanien*; die Cortes fortan ohne Bedeutung. Durch Erwerbung großer Gebiete in *Amerika* (S. 232) gelangt Spanien zu hoher Machtstellung.

1556—1598. **Philipp II.**, viermal vermählt, mit: 1. *Maria* von Portugal (Mutter des Don Carlos), 2. *Maria der Katholischen* von England (s. S. 253), 3. *Elisabeth* von Valois, 4. *Anna*, Tochter Maximilians II. Unter seinem starren Despotismus erschöpfen sich die Kräfte des spanischen Reiches.

Krieg mit Frankreich (s. S. 243 f.). Blutige Verfolgung der Moriskos und der Protestanten in Spanien; die Schrecken der Inquisition (S. 224) dauern fort. Zwist zwischen dem König und seinem Erben *Don Carlos*; dieser wird verhaftet und stirbt im Gefängnis 1568. Über die *Türken*, welche 1565 vergeblich die dem Johanniterorden (S. 188) gehörige Insel *Malta* angreifen (tapfere Verteidigung durch den Großmeister *La Valette*), erlächet *Don Juan d'Austria*, Karls I. (V.) natürlicher Sohn, den großen

1571. **Seesieg bei Lepanto** (Naupaktos, S. 22).

In demselben Jahre werden die *Philippinen*-Inseln in Besitz genommen.

1568—1648. Freiheitskrieg der Niederlande.

Veranlassung: Die seit Karls Abdankung an Spanien gekommenen niederländischen Provinzen waren seit alter Zeit im Besitz bedeutender Privilegien. Die *Stände* (*Staaten, états*) hatten Steuern und Truppen zu bewilligen. Die spanischen Besatzungen, die Strafedikte gegen die Ketzer, die Furcht vor Einführung der spanischen Inquisition bewirken unter der Statthalterin *Margarete von Parma* (1559—1567), der Halbschwester des Königs Philipp II. (ihr Ratgeber Bischof *Granvella*), einen Bund des Adels (Kompromiß zu *Breda*) zur Verteidigung der Privilegien. Im Staatsrat sind Graf *Egmont*,

Statthalter von Flandern, und Wilhelm von *Nassau-Oranien*¹⁾ Statthalter von Holland und Seeland, um Erhaltung des Friedens bemüht.

1566. Überreichung einer Bittschrift an die Statthalterin in *Brüssel* durch 300 Edelleute (**Geusen**, Bettler, ihr Parteiname, entstanden durch den verächtlichen Ausruf des Grafen von Barlaimont: *Ce n'est qu'un tas de gueux*). Volksunruhen, veranlaßt durch calvinische Prediger; Bildersturm und Plünderung der Kirchen. Egmont und Wilhelm von Oranien treten diesen Unordnungen entgegen. Obwohl die Ruhe schließlich wiederhergestellt war, wird

1567. Herzog **Alba** mit einem spanischen Heere über *Genua*, *Savoyen*, *Burgund* nach den Niederlanden gesendet. Wilhelm von Oranien entflieht nach Deutschland, Tausende von Niederländern verlassen ihr Vaterland. Alba übernimmt die Regierung; der von ihm in Brüssel eingesetzte Gerichtshof wird vom Volk als „Blutrat“ bezeichnet.

1568. Hinrichtung der Grafen *Egmont* und *Hoorn*.

Wilhelm von Oranien macht mit Flüchtlingen und deutschen Söldnern, die er in Nassau um sich gesammelt hat, einen Einfall in die Niederlande, wird aber von Alba zurückgeschlagen.

Die willkürlichen, von Alba auferlegten Steuern (der 10te *Pfennig* von jeder verkauften Ware, der 100ste vom Vermögen) erregen einen neuen Aufstand. Einnahme von *Briel* (an der Maasmündung) durch die Wassergeusen 1572. Rasche Ausbreitung des Aufstandes, besonders in den nördlichen Provinzen. Herzog Alba wird auf seinen eigenen Antrag 1573 zurückberufen.

Sein Nachfolger *Luis de Requesens* siegt zwar 1574 auf Mookerheide, wo zwei Brüder des Prinzen von Oranien fallen, belagert aber *Leyden* vergeblich und kann des Aufstandes nicht Herr werden († 1576). Plünderungen der Städte Antwerpen, Maastricht, Gent u. a. durch die königlichen Truppen führen die

1576. **Pazifikation von Gent** herbei, einen Vertrag *aller* Provinzen, durch welchen sie sich, ungeachtet der religiösen und nationalen Unterschiede, vereinigen, um die spanischen Soldaten aus dem Lande zu treiben.

Der neue Statthalter *Don Juan d'Austria* wird von den meisten Provinzen nicht anerkannt, doch entsteht unter ihnen bald Uneinigkeit. Ihm folgt *Alexander Farnese von Parma*

¹⁾ Geb. 1533 zu Dillenburg in Nassau, besaß durch Erbschaft das Fürstentum *Orange* an der Rhône.

(1578—1592), ein staatskluger Fürst und trefflicher Feldherr. Dieser unterwirft unter dem Versprechen der Herstellung ihrer alten politischen Freiheiten die *südlichen*, katholischen Provinzen (Belgien). Die sieben *nördlichen* (Holland, Seeland, Utrecht, Geldern, Overijssel, Groningen, Friesland) schließen

1579. die **Utrechter Union**, sagen sich 1581 gänzlich von Spanien los und übertragen die Leitung *Wilhelm von Oranien*. Nach dessen Ermordung zu *Delft* 1584 tritt sein Sohn, der 17jährige **Moritz von Oranien**, an die Spitze. Kriegsglück Alexanders von Parma, Einnahme von *Antwerpen* 1585. Die den Holländern geleistete englische Hülfe (*Leicester* Statthalter) bestimmt Philipp zur Ausrüstung der **Armāda**, welche furchtbaren Stürmen und der Tapferkeit der Engländer erliegt (1588). Moritz erobert Breda 1590, dann Nymwegen und Groningen, die Spanier erobern 1604 nach dreijähriger Belagerung Ostende. Endlich wird unter König

1598—1621. Philipp III.

1609. zwölfjähriger **Waffenstillstand** geschlossen. Unter dem schwachen, von Günstlingen beherrschten Könige sinkt Spaniens Macht und Wohlstand, namentlich auch infolge der Austreibung von 800000 Moriskos. Nach Ablauf des Waffenstillstandes mit den Niederländern wird der Kampf wieder aufgenommen, bis unter König

1621—1665. Philipp IV. die **Republik der Niederlande** im Westfälischen Frieden 1648 (s. S. 267) die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit von seiten Spaniens und des deutschen Reiches erlangt.

In dem aufblühenden neuen Staate fehlt es nicht an inneren Parteiungen; der *oranischen* Partei steht die *Generalstaaten*-Partei gegenüber, den strengen Calvinisten (Gomarianern) die gemäßigten (Arminianer). Die Synode zu *Dordrecht* 1618 verurteilt den verdienten Staatsmann *Olden Barneveld*, welcher Moritz von Oranien entgegengetreten war, zum Tode; *Hugo Grotius*, zur Haft verurteilt, flieht 1621 nach Frankreich (sein Buch *de iure belli ac pacis* Grundlage des Völkerrechts, 1635 schwedischer Gesandter in Paris, † 1645). Die Erbstatthalterwürde wird 1650 aufgehoben, 1672 wieder hergestellt.

Wilhelm I. von Nassau-Oranien,
† 1584.

Moritz, † 1625. **Friedrich Heinrich,** † 1647.

Wilhelm II.,
† 1650.

Luise Henriette,
Gem. Friedrich Wilhelm
v. Brandenburg.

Wilhelm III.,
† 1702.

Friedrich I.
von Preußen.

Aufschwung der niederländischen Seemacht: Ostindische Kompanie 1602 gegründet, *Batavia* auf Java 1619, *Kapstadt* 1651, *Ceylon* besetzt 1656, 1636—54 auch *Brasilien*. *Tasman* umfährt Australien (Neu-Holland) 1642.

Blüte der Wissenschaften auf der Universität *Leyden* (gegr. 1575). Der Philosoph *Spinoza* geb. zu Amsterdam 1632 († 1677).

Blüte der Malerei (*Rembrandt* † 1669, *Ruysdael* † 1682, *Teniers* † 1690), der Dichtkunst (*Vondel* † 1679) und Musik (Roland de Lattre [Orlandus Lassus] † 1595 in München).

In den spanischen Niederlanden die Maler *Rubens* † 1640, *van Dyk* † 1641.

Auch in **Spanien** Blüte der Literatur (*Cervantes* † 1616, *Lope de Vega* † 1635, *Calderon* † 1681) und Malerei (*Velasquez*, *Murillo*), aber das Volk verarmt und unwissend; Gewerbefleiß, Handel und Seemacht im Sinken.

Portugal im Besitz ansehnlicher Kolonien blühend unter *Emanuel dem Großen* (1495—1521). Sein Enkel *Sebastian* fällt 1578 in der unglücklichen Schlacht bei *Alkassar* in Marokko. Philipp II. von Spanien erhebt Erbsprüche als Sohn einer Tochter Emanuels, nimmt 1580 das Land in Besitz. Als **spanische Provinz** verliert Portugal einen großen Teil seiner Kolonien (Molukken, Sunda-Inseln, Ceylon) an die Niederländer. 1640 Erhebung gegen die spanische Herrschaft; eine fast unblutige Revolution erhebt den Herzog von **Braganza** (König Johann IV.) auf den Thron.

§ 6. England und Schottland.

1485—1603. Haus Tudor (s. S. 224).

1485—1509. **Heinrich VII.** erhöht das Ansehn der Krone, indem er dem Adel verbietet, bewaffnetes Gefolge zu halten (Gerichtshof der *Sternkammer* gegen Aufruhrversuche), und die Finanzen ordnet. Seine Tochter *Margarete* vermählt mit *Jakob IV.*, König von Schottland (aus dem Hause *Stuart*, s. S. 221).

1509—1547. **Heinrich VIII.**, grausam und tyrannisch. Er ist sechsmal vermählt, nämlich mit: 1. *Katharina von Aragon*, Witwe seines Bruders *Arthur*, Mutter von *Maria der Katholischen* (geschieden). 2. *Anna Boleyn*, Mutter der *Elisabeth* (hingerichtet). 3. *Johanna Seymour* († nach der Geburt ihres Sohnes *Eduard VI.*). 4. *Anna von Cleve* (geschieden). 5. *Katharina Howard* (hingerichtet). 6. *Katharina Parr* (überlebt den König). Die verweigerte Scheidung von der ersten Gemahlin (Kardinal *Wolsey*) wird für den anfangs streng katholischen König (*Defensor fidei*) der Grund zur Trennung der *englischen*

Kirche vom Papsttum (1531). Der König kirchliches Oberhaupt. Blutige Verfolgung aller den *Suprematseid* Verweigernden, Einziehung vieler Klöster, aber Beibehaltung katholischer Lehren (die 6 Artikel).

Stammtafel des Hauses Tudor.

Heinrich VII.

Heinrich VIII.	Margarete, Gem. Jakob IV. v. Schottland.	Maria, Gem. Hz. v. Suffolk.
Maria d. Katholische.		
Elisabeth.	Jakob V. von Schottland,	Franziska,
Eduard VI.	Gem. Maria v. Guise.	Gem. Henry Grey.
	Maria (Stuart), Gem. Darnley.	Johanna Grey.
	Jakob VI. von Schottland.	

1547—1553. **Eduard VI.**, 10 Jahre alt. Die Regierung geleitet erst von dem Protektor Herzog von *Somerset*, dann von Graf *Warwick*, Herzog von *Northumberland*. Nun erst finden die *Lehren* der Reformation in England Eingang. *Book of common prayer* und Glaubensbekenntnis in 42 Artikeln, verfaßt von Thomas *Cranmer*, Erzbischof von Canterbury.

1553—1558. **Maria die Katholische.** *Northumberlands* Versuch, *Johanna Grey*, die Gemahlin seines Sohnes, auf den Thron zu setzen, mißlingt; alle drei werden hingerichtet. Maria vermählt sich mit Philipp II. von Spanien, dem aber keine Regierungsrechte zugestanden werden. Wiederherstellung der katholischen Religion. Grausame Verfolgung der Protestanten, Erzbischof *Cranmer* und viele andere verbrannt. *Calais* an Frankreich verloren (s. S. 243).

1558—1603. **Elisabeth.** Gründung der **anglikanischen Kirche** (Episkopalkirche), protestantische Lehre mit Beibehaltung der katholischen Hierarchie und teilweise des Kultus. Glaubensbekenntnis die **39 Artikel**. Zahlreiche *Dissenters* (Presbyterianer, Puritaner). Handel und Schifffahrt entwickeln sich. Entdeckungsreisen (*Franz Drake*, zweite Erdumsegelung 1577 bis 1580). Ansiedelungen in Nordamerika, *Walther Raleigh* gründet die Kolonie *Virginia* 1584. Ostindische Kompanie 1600. Die Kaufleute der deutschen Hanse werden 1598 aus ihrem Hause in London, dem *Stahlhof*, vertrieben, erhalten es jedoch später noch einmal zurück. — Unter Elisabeths Regierung blüht der große dramatische Dichter **William Shakespeare** (1564 bis 1616).

1587. **Hinrichtung** der Königin **Maria Stuart**.
Maria Stuart, Tochter *Jakobs V.* von Schottland

und der *Maria von Guise* (S. 243), Urenkelin Heinrichs VII. von England, zuerst vermählt mit *Franz II.* von Frankreich, nimmt nach dem Tode der Königin *Maria der Katholischen* den Titel *Königin von England* an. Nach dem Tode ihres Gemahls Franz übernimmt sie die Regierung in **Schottland** (1561). Streit mit den schottischen Calvinisten. (*John Knox*, spr. *nox*, in Genf mit *Calvin* befreundet, † 1572). Maria heiratet ihren Vetter *Darnley*, der ihren Günstling *Riccio* ermorden läßt (1566) und dann unter Mitwissenschaft der Königin von *Bothwell* ermordet wird (1567). Maria heiratet gleich darauf in dritter Ehe den Mörder *Bothwell*. Aufstand der Schotten, Maria gefangen, ihr einjähriger Sohn *Jakob* als König anerkannt. Maria entflieht nach England (1568). Hier wird sie bis 1587 gefangen gehalten und endlich in Fotheringhay, wegen Teilnahme an Verschwörungen gegen das Leben Elisabeths, hingerichtet.

1588. Krieg mit Spanien, Vernichtung der spanischen **Armada** (130 große Schiffe) durch Seegefechte im *Kanal* und durch Stürme an den Küsten von Schottland und Irland. Eine englische Flotte (unter Graf *Essex* und Admiral *Howard*) erobert 1596 *Cadix* und kehrt mit reicher Beute zurück. Graf *Essex*, Günstling der Königin, wird darauf nach *Irland* gesandt, um den Aufstand dort zu dämpfen, kehrt eigenmächtig zurück, wird wegen Empörung hingerichtet (1601). Nach Elisabeths Tode folgt in England als Erbe des Hauses Tudor das in Schottland seit 1371 regierende

1603—1649 (1714). Haus Stuart. Personal-Union zwischen England und Schottland.

1603—1625. **Jakob I.** (als König von Schottland Jakob VI.), Sohn der Maria Stuart, in Schottland *calvinisch* erzogen, bekennt sich dann zur *anglikanischen* Kirche. Das Fehlschlagen der Hoffnungen, welche die Katholiken auf ihn als den Sohn der Maria Stuart gesetzt hatten, bewirkt die sogenannte **Pulververschwörung** (1605). Doch wird der Plan, König und Parlament in die Luft zu sprengen, noch rechtzeitig vereitelt. Streitigkeiten mit dem Parlament wegen der schlechten Finanzwirtschaft des Königs und seiner Verhandlungen mit Spanien.

1625—1649. **Karl I.**, Gemahl der katholischen *Henriette* von Frankreich, strebt nach unumschränkter Gewalt des Königtums. Geldverlegenheiten nötigen ihn nach vergeblicher Auflösung von zwei Parlamenten zur Bewilligung der *Bitte um Recht* (**Petition of rights** 1628) gegen willkürliche Besteuerung und Verhaftung. Karls Günstling, der Herzog von *Buckingham*, wird ermordet, als er in Portsmouth den Befehl über die zum Entsatz von *La Rochelle* (s. S. 246) bestimmte Flotte übernehmen will.

Nach Auflösung des dritten Parlaments (1629) regiert Karl 11 Jahre lang willkürlich ohne Parlament. Seine Ratgeber Lord **Strafford**, früher Mitglied der Oppositionspartei im Unterhause, und Erzbischof **Laud**. Willkürliche Erhebung des Schiffsgeldes; *John Hampden* verweigert die Zahlung dieser Abgabe, wird gerichtlich dazu verurteilt. Dieser Prozeß ruft große Aufregung hervor. Auswanderung bedrückter *Puritaner* nach den amerikanischen Kolonien, *Boston* gegründet 1630.

1637. Der unkluge Versuch, die Liturgie und Verfassung der englischen Episkopalkirche in Schottland einzuführen, bewirkt offenen Aufruhr und einen förmlichen **Bund der Schotten** (*Covenant*) zum Schutze der religiösen und politischen Rechte und Freiheiten ihres Landes. Um Geld zum Kriege gegen die Schotten zu erlangen, beruft der König (April 1640) ein Parlament. Dieses bewilligt nichts, sondern erneuert die alten Beschwerden. Ein kleines, durch freiwillige Spenden und Darlehen der königlich Gesinnten aufgebracht Heer marschirt gegen die Schotten, wird aber zurückgeschlagen.

1640. Karl beruft von neuem ein Parlament. Dieses, das (Nov.) sogenannte **Lange Parlament**, wird bald mächtiger als der König. Der Minister *Strafford*, vom Unterhause vor dem Oberhause angeklagt, wird trotz seiner glänzenden Verteidigung verurteilt und hingerichtet. Erzbischof **Laud** verhaftet und später ebenfalls hingerichtet. Ein Aufstand der katholischen *Irländer* vermehrt den Unwillen des englischen Volkes. Der Versuch des Königs, 5 Häupter der Opposition persönlich im Parlament zu verhaften, bringt den Aufruhr in London zum Ausbruch (1642). Parteinamen der *Kavaliers* (Royalisten) und der *Rundköpfe* (Republikaner). Karl verläßt London und geht nach York.

1642—1649. **Bürgerkrieg in England**, den Truppen des Königs tritt ein *Parlamentsheer* entgegen. Der König, anfangs siegreich, beruft das Parlament nach *Oxford* (1644), wo sich 83 Lords und 165 Mitglieder des Unterhauses einfinden. Dagegen Vereinigung der *Schotten* mit dem englischen *Parlamentsheere*. Die Königlichen werden bei *Marstonmoor* (der Reiterführer *Cromwell*) und 1645 bei *Naseby* geschlagen. Karl, in Oxford belagert, flieht zu den Schotten, die ihn an das englische Parlament ausliefern (Januar 1647).

Während des Bürgerkrieges wird die *Episkopalkirche* in England *aufgehoben*; gegen die *Presbyterianer* aber, die zum Vergleich mit dem Könige geneigt sind, erhebt sich die Partei der **Independenten**, an ihrer Spitze **Oliver Cromwell**. Sie erlangen das Übergewicht im Heere und bemächtigen sich auch des gefangenen Königs. Cromwell schlägt die jetzt *zugunsten*

Karls in England einfallenden *Schotten* bei *Preston* und verjagt seine presbyterianischen Gegner aus dem Parlament (1648). Das nunmehrige *Rumpffparlament* (*Rump*) setzt den König ab und läßt ihn durch einen Gerichtshof verurteilen.

1649, 30. Jan. **Karl I.** zu Whitehall in London **hingegerichtet**.

Abschaffung des Oberhauses. England wird **Republik**, geleitet von dem Parlament und einem Staatsrat von 42 Mitgliedern.

§ 7. Der Norden und Osten.

Christian II. von Dänemark (1513—23) versucht Schweden zu unterwerfen (vgl. S. 225), aber das **Stockholmer Blutbad** (1520) führt die vollständige Auflösung der *skandinavischen Union* herbei. Aufstand der Talbewohner (*Dalkarlar*) unter **Gustav Wasa** (geb. 1496, als Geisel nach Dänemark geführt 1518, flüchtet 1519 nach Lübeck, kehrt 1520 insgeheim zurück); er wird 1521 zum Reichsverweser, 1523 zum König erwählt, nimmt *Stockholm* ein mit Hülfe der hansischen, von Lübeck und Danzig gestellten Kriegsflotte.

1523—1654. Haus **Wasa** in Schweden. Unter *Gustav I. Wasa* (1523—1560) Einführung der Reformation. Der Thron erblich; die Handelsprivilegien der deutschen Hanse werden bald beschränkt, schließlich aufgehoben.

1561. Auflösung des deutschen Ordensstaates in **Livland** (S. 226). Der größte Teil seines Gebiets kommt an *Polen*, Estland an *Schweden*; der letzte Landmeister Gotthard Kettler wird als Herzog von *Kurland* polnischer Vasall.

Gustav Wasas ältester Sohn *Erich XIV.* wird 1568 entthront von seinem Bruder *Johann III.* Dessen Sohn *Sigismund*, katholisch und seit 1587 König von Polen, wird in Schweden 1598 verdrängt von seinem Oheim *Karl IX.*, dem jüngsten Sohne Gustavs I. Dieser ordnet die zerrüttete Verwaltung des Landes und behauptet gegen Polen den Besitz Estlands. Sein Sohn

1611—1632. **Gustav II. Adolf** gewinnt im Kriege mit Rußland die Provinz *Ingermanland* (1617), im Kriege mit Polen *Livland* (1621), schließt 1629 mit Polen Waffenstillstand, um den Krieg in Deutschland (S. 262) zu beginnen. Ihm folgt, zuerst unter Vormundschaft des Reichsrats, seine Tochter

1632—1654. **Christine**, gelehrt, aber ohne Lust für die Regierungsgeschäfte. Sie dankt 1654 ab zugunsten

ihres Vetters *Karl Gustav* von Pfalz-Zweibrücken (Sohn einer Schwester Gustav Adolfs), wird dann katholisch, stirbt in Rom 1689.

Dänemark und Norwegen bleiben vereinigt. Schon unter Christian II. dringt die Reformation in Dänemark ein. Christian von seinem Oheim, dem Herzog von Schleswig-Holstein, verdrängt, der als *Friedrich I.* (1523—1533) mit Hülfe Lübecks den dänischen Thron besteigt und die Reformation begünstigt.

1534—1536. Die *Grafenfehde*: Jürgen Wullenwever, Bürgermeister von *Lübeck*, unterstützt den Grafen Christoph von Oldenburg gegen Friedrichs I. Sohn *Christian III.* Dieser aber behauptet die Herrschaft in Dänemark (1534—1559) und führt die Reformation vollständig durch.

1559. *Friedrich II.* beginnt seine Regierung mit Unterwerfung der *Dithmarschen* (S. 225), führt 1563 bis 1570 im Bunde mit Lübeck Krieg gegen *Schweden*.

1588—1648. *Christian IV.*, nimmt am dreißigjährigen Kriege teil (s. S. 261). Im Frieden zu *Brömsebro* werden an Schweden die Provinzen Jämtland und Herjedalen, die Inseln Gotland und Ösel abgetreten, auch wird den schwedischen Schiffen Freiheit vom *Sundzoll* zugestanden.

Polen gewinnt unter den **Jagellonen (1386—1572)** seine größte Ausdehnung (Ostsee, Karpathen, Schwarzes Meer), doch schon in dieser Zeit entwickelt sich in den *Privilegien des zahlreichen Adels* der Keim des Verfalls. Seit 1572 ist Polen **Wahlreich**. Einführung des *liberum veto* auf den Reichstagen. Wahlkönige: *Heinrich von Anjou* (s. S. 244), *Stephan Bathöry* von Siebenbürgen, dann (1587—1668) 3 Könige aus dem Hause *Wasa*: *Sigismund III.*, *Wladislaw IV.*, *Johann Kasimir*.

Rußland unter **Iwan IV. dem schrecklichen** (1533—1584) vergrößert durch Eroberung der Reiche *Kasan* und *Astrachan*; der Kosakenhetman Jermak beginnt 1581 die Eroberung *Sibiriens*. Nach dem Aussterben des Hauses **Rurik** 1598 mehrjähriger Thronstreit, 1605—1606 regiert der von Polen unterstützte *falsche Demetrius*, dem dann noch zwei andere folgen. Ein Reichstag zu Moskau erhebt 1613 Michael **Romanow** auf den Thron, dessen Haus bis 1762 regiert.

Das Reich der **osmanischen Türken** erreicht seine höchste Blüte unter **Soliman II.** (1520—1566), dem Zeitgenossen Kaiser Karls V. (vgl. S. 237—239). Er stirbt in Ungarn bei der Belagerung der von *Zriny* tapfer verteidigten Feste *Szigeth* (1566). Unter seinen Nachfolgern beginnt der Verfall, namentlich durch die Unbotmäßigkeit der *Janitscharen*.

§ 8. Deutschland, Dreißigjähriger Krieg.

1556—1564. Ferdinand I.,

seit 1526 König von *Böhmen* und *Ungarn*; doch muß er die größere Hälfte Ungarns den Türken überlassen. Unter ihm und seinem Nachfolger Friedenszeit in Deutschland, aber die *Ostseeprovinzen* (S. 256) und die *Niederlande* gehen verloren. Während die Protestanten sich durch theologische Streitigkeiten entzweiten, befestigt sich der Katholizismus durch das eifrige Wirken der *Jesuiten* (S. 238).

1564—1576. Maximilian II.,

mild und den Protestanten zugetan, denen er in seinen Erblanden freie Religionsübung gestattet. Doch wird Herzog *Johann Friedrich* von Sachsen-Gotha, der im Bunde mit dem gewalttätigen Reichsritter *v. Grumbach* die Länder seines Vaters (S. 240) wiederzugewinnen trachtet, 1566 geächtet und bis an seinen Tod in Österreich gefangen gehalten.

1576—1612. Rudolf II.,

gelehrt, aber unfähig zu regieren. Die Astronomen *Tycho de Brahe* und *Kepler* an seinem Hofe in Prag.

Im Reiche nehmen Streitigkeiten überhand. Sonderung der Lutheraner von den Reformierten durch die *Konkordienformel*, 1580 zuerst in Sachsen verkündet, aber nicht von allen lutherischen Landeskirchen angenommen. Auf den Reichstagen Streit über den geistlichen Vorbehalt. Der Kurfürst von *Köln*, Gebhard Truchseß von Waldburg, 1583 vertrieben, weil er zum Protestantismus übertritt. In *Straßburg* 1592 zwiespältige Bischofswahl; der von den Protestanten gewählte Administrator muß 1604 zurücktreten. Die Reichsstadt *Donauwörth*, vom Kaiser in die Acht erklärt, weil das Volk eine katholische Prozession gestört hatte, wird von *Maximilian von Bayern*, der die Acht vollstreckt (1607), besetzt und mit Bayern vereinigt. Deshalb ..

1608. protestantische **Union**, Oberhaupt der reformierte Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz;

1609. katholische **Liga**, Oberhaupt Herzog Maximilian von Bayern. Beide Fürsten sind *Wittelsbacher*. Sachsen bleibt der Union fern.

1609—1614. **Jülich-Clevescher Erbfolgestreit**. Johann Sigismund von *Brandenburg* und Wolfgang Wilhelm von *Pfalz-Neuburg* nehmen das Land gemeinsam in Besitz und werden von der Union gegen den vom Kaiser gesandten Erz-

herzog Leopold Wilhelm geschützt. Später entzweien sie sich, Wolfgang Wilhelm wird *katholisch* und ruft die Hülfe der *Liga* und *Spaniens* an, Johann Sigismund tritt zur *reformierten* Lehre über und erhält Hülfe von *Holland*, doch wird ein Krieg vermieden.

Vertrag zu *Xanten* 1614: *Cleve, Mark* und *Ravensberg* an Brandenburg, *Jülich* und *Berg* an Pfalz-Neuburg. Spanische und holländische Besatzungen bleiben noch längere Zeit, erst 1666 wird der Vertrag vollständig ausgeführt.

Kaiser Rudolf, von seinem Bruder *Matthias* gezwungen, ihm Ungarn, Mähren und Österreich zu überlassen, gibt den Böhmen, um sie für sich zu gewinnen, den

1609. **Majestätsbrief.** Dieser gestattet *allen Bewohnern* Böhmens den Anschluß an die „utraquistische“ auf entschieden protestantischem Standpunkt stehende *Böhmische Konfession* von 1575 und erlaubt den 3 Ständen der *Herren, Ritter* und *königlichen Städte* den Bau von Kirchen. Der zugleich abgeschlossene, vom Kaiser anerkannte ständische *Vergleich* gibt diese Erlaubnis auch den *Untertanen* auf den *königlichen Gütern*.

1611. Rudolf wird von Matthias auch aus Böhmen vertrieben, stirbt bald darauf.

1612—1619. Matthias

verschafft, da er kinderlos ist und seine Brüder Verzicht leisten, seinem streng katholischen, von den Jesuiten erzogenen Vetter **Ferdinand**, Herzog von Steiermark, Kärnten und Krain, die Nachfolge auch in Böhmen und Ungarn, trotz des Widerwillens der protestantischen Stände.

1618—1648. Dreißigjähriger Krieg.

Versuch des Hauses *Habsburg*, im Bunde mit der katholischen Kirche die Machtstellung des Kaisertums zu erhöhen. In den drei ersten Abschnitten des Krieges überwiegt die *religiöse* Parteilung; aus dem Aufstand in Böhmen entwickelt sich ein großer Kampf des katholischen Europa gegen das protestantische. Zuletzt führen Schweden und Frankreich im Kampf gegen das Haus Habsburg *Eroberungskriege auf deutschem Boden*.

1. Böhmisch-pfälzischer Krieg 1618—1623.

Veranlassung: Schließung einer utraquistischen Kirche im Gebiete des *Abts von Braunau* und Niederreißung einer andern in einer Stadt des *Erzbischofs von Prag*, also in Gebieten *geistlicher* Stände, welche nach Auffassung der Protestanten kraft der böhmischen Landesverfassung als *königliche Güter* zu

betrachten waren. Versammlung der 1609 mit Zustimmung des Kaisers eingesetzten *Defensores* und der protestantischen Stände.

1618. Aufstand in Prag; an der Spitze steht Graf *Matthias von Thurn*. Die Statthalter *Martinitz* und *Slawata* und der Geheimschreiber *Fabricius* werden zu den Fenstern der kaiserlichen Burg hinausgestürzt, kommen aber mit dem Leben davon. Die Aufständischen übertragen die Regierung Böhmens an 30 *Direktoren*. Aus Italien kommt Graf *Mansfeld* zu Hülfe, gesandt vom Herzog von Savoyen; aus Schlesien zieht Markgraf Johann Georg von *Jägerndorf* herbei.

1619. Kaiser Matthias stirbt; Graf Thurn zieht gegen *Wien*. Die österreichischen, meist protestantischen Stände stellen drohende Forderungen an *Ferdinand*, der durch die Ankunft einiger Truppen aus der gefährlichsten Lage gerettet wird. Thurn wird durch eine ungünstige Wendung des Krieges in Böhmen zum Abzug bewogen. Ferdinand begibt sich nach *Frankfurt*, wird dort von den 3 geistlichen Kurfürsten und den Gesandten von Pfalz, Sachsen, Brandenburg zum Kaiser gewählt.

1619—1637. Ferdinand II.

Unterdessen sprechen die Böhmen seine Absetzung als König von Böhmen aus und wählen den jungen **Friedrich V.**, Kurfürsten von der Pfalz, Oberhaupt der Union und der deutschen *Calvinisten*, Schwiegersohn Jakobs I., Königs von England.

Graf Thurn zum zweiten Mal vor Wien, mit *Bethlen Gabor*, Fürsten von Siebenbürgen, vereinigt (Nov. 1619). Kälte, Mangel und der Einfall eines kaiserlichen Parteigängers in Ungarn bewirken den Rückzug.

Ferdinand verbindet sich mit seinem Jugendfreunde **Maximilian**, Herzog von **Bayern**, Haupt der katholischen Liga, welcher ihm die österreichischen Stände unterwerfen hilft, mit **Spanien** (*Spinola* bricht in die Kurpfalz ein) und mit dem lutherischen Kurfürsten *Johann Georg* von **Sachsen**, welcher die Lausitz und Schlesien wieder unterwirft. Maximilian von Bayern zieht mit dem Hēere der Liga (*Tilly*) nach Böhmen. vereinigt sich mit dem kaiserlichen Feldheern *Buquoi*. Beide siegen in der

1620. Schlacht auf dem weißen Berge bei Prag
8. Nov. über Friedrichs V., vom Fürsten *Christian von Anhalt* geführte Truppen. Friedrich entflieht nach Holland, wird vom Kaiser geächtet, ebenso Christian von Anhalt und der Markgraf von Jägerndorf. Strenges Walten der Sieger in *Böhmen*; die Häupter des Aufstandes hingerichtet, viele

Güter eingezogen, der Protestantismus ausgerottet. Gewaltsame *Gegenreformation* auch in Österreich und (weniger hart) in Schlesien.

Die protestantische *Union* löst sich auf, als die Kriegsgefahr näher rückt. Das Kurfürstentum **Pfalz** wird in Vollstreckung der Reichsacht von Maximilians Feldherrn **Tilly** mit Hülfe spanischer Truppen unter *Spinöla* erobert. Tilly, 1622 bei *Wiesloch* von Mansfeld geschlagen, siegt bald darauf bei *Wimpfen* über den Markgrafen von Baden-Durlach, bei *Höchst* über Christian von Braunschweig, Administrator des Bistums Halberstadt.

1623. Tilly dringt nach *Westfalen* vor, siegt bei *Stadtlohn* abermals über Christian, bleibt mit seinen Truppen im niedersächsischen Kreise zum Schutz der geistlichen Gebiete. Herzog Maximilian erhält die pfälzische *Kurwürde* und die *Oberpfalz*, Sachsen die *Lausitz* (zunächst als Pfand).

2. Dänisch-niedersächsischer Krieg 1625—1629.

Christian IV., König von Dänemark und Herzog von Holstein, als Oberster des niedersächsischen Kreises an der Spitze der Protestanten, angetrieben, aber unzureichend unterstützt von *Frankreich* und *England*.

Albrecht von **Wallenstein** (eig. *Waldstein*) geb. 1583 in Böhmen, aus utraquistischer Familie, aber katholisch erzogen, 1619 Oberst, 1623 Fürst, 1625 Herzog von *Friedland*, wird kaiserlicher Obergeneral über ein von ihm selbst errichtetes, durch ein Raubsystem zu erhaltendes Heer.

1626. *Wallenstein* schlägt *Mansfeld* bei der **Dessauer** (April.) **Brücke**, verfolgt ihn durch Schlesien und Mähren nach Ungarn, wo sich Mansfeld mit *Bethlen Gabor* vereinigt, aber von diesem keine Hülfe erhält. Mansfeld stirbt in Bosnien.

1626. Tilly schlägt Christian IV. bei **Lutter am Barenberge** in Braunschweig. Tilly und Wallenstein erobern *Holstein* (1627), Wallenstein allein *Schleswig* und *Jütland*. Er besetzt *Mecklenburg*, wird vom Kaiser 1628 mit diesem Herzogtum belehnt und zum General des baltischen und ozeanischen Meeres ernannt. Er zwingt den Herzog von *Pommern* zur Unterwerfung, erhält aber von den Hansestädten keine Schiffe und belagert vergebens **Stralsund** (1628), dessen Bürger sich mit dänischer und schwedischer Hülfe zehn Wochen lang tapfer verteidigen. Sein Unterfeldherr *Arnim* zieht darauf mit 15000 Mann nach Westpreußen, um die Polen gegen Gustav Adolf (S. 256) zu unterstützen.

1629. **Friede zu Lübeck** zwischen dem Kaiser und Christian IV. Dieser erhält seine Länder zurück,

entsagt aber aller Teilnahme an den deutschen Streitigkeiten. Ferdinand II. erläßt das

Restitutionsedikt: 1. Auf Grund des *geistlichen Vorbehaltes* (S. 241) sollen die seit dem Passauer Vertrage von protestantischen Fürsten in Besitz genommenen geistlichen Güter herausgegeben werden. Dies betrifft 2 Erzbistümer: *Magdeburg* und *Bremen*; 12 Bistümer: *Minden, Verden, Halberstadt, Lübeck, Ratzeburg, Meißen, Merseburg, Naumburg* (diese drei werden jedoch dem *Kurfürsten von Sachsen* ausnahmsweise belassen), *Brandenburg, Havelberg, Lebus* und *Cammin*, außerdem viele Klöster und Stifter. 2. Nur die Bekenner der *Augsburgischen Konfession* sollen freie Religionsübung haben, alle anderen „Sekten“ sollen aufhören. — Anfang rücksichtsloser Ausführung des Restitutionsedikts durch die Truppen der Liga und Wallensteins.

1630. Kurfürstentag zu Regensburg.

Die katholischen Kurfürsten, gestützt auf die lauten Klagen aller Reichsstände über die von Wallensteins Truppen verübten Grausamkeiten und Erpressungen, erlangen vom Kaiser Ferdinand II. die *Absetzung Wallensteins*.

3. Schwedischer Krieg 1630—1635.

1630. **Gustav II. Adolf**, König von Schweden, (Juli.) landet in Deutschland.

Zwecke und Gründe seiner Einmischung: Schutz der unterdrückten Protestanten; Wiedereinsetzung der Herzöge von Mecklenburg, seiner Verwandten; Sicherung seiner Herrschaft gegen die mit dem Kaiser verbündete polnische Linie des Hauses Wasa (s. S. 257); Besorgnis vor der Begründung einer kaiserlichen Seemacht.

Damalige *Machtstellung* Schwedens: Finnland, Ingermanland, Estland, Livland gehörten zu Gustav Adolfs Reiche, Kurland stand unter schwedischem Einfluß. Es lag für einen ehrgeizigen Monarchen nahe, an die Erwerbung von *Preußen* und *Pommern* zu denken, welche das baltische Meer völlig unter den beherrschenden Einfluß Schwedens gebracht hätte.

Nach der Landung auf der Insel *Usedom* besetzt Gustav Adolf *Stettin*, schließt Bündnis mit Herzog Bogislav XIV., vertreibt die kaiserlichen Truppen aus Pommern. Subsidienvvertrag mit Frankreich (*Richelieu*). Er rückt an der Oder vor, wo ihm Tilly entgegentritt (1631), wendet sich nach Mecklenburg, dann zur Oder zurück, nimmt die Stadt Frankfurt ein. Inzwischen hat Tilly *Magdeburg* zu belagern begonnen. Gustav Adolf unterhandelt mit seinem Schwager *Georg Wilhelm*, Kurfürsten von *Brandenburg*, der Bedenken trägt vom Kaiser abzufallen;

endlich wird ihm die Festung *Spandau* eingeräumt. Weitere Unterhandlungen mit Kurfürst Johann Georg von *Sachsen*, der neutral zu bleiben versucht. Während dessen

1631. (10/20. Mai.) Eroberung **Magdeburgs** durch Tilly.

Der Sturm geleitet von *Pappenheim*. Furchtbares Blutbad und Plünderung durch die zügellosen Soldaten Tillys. Durch eine plötzlich an verschiedenen Stellen ausbrechende Feuersbrunst wird die Stadt Magdeburg mit Ausnahme des Domes in Asche gelegt (*nicht* auf Tillys Befehl).

Tilly zieht gegen den Kurfürsten von Sachsen, der nun Schwedens Hülfe anruft.

1631. Schlacht bei Leipzig oder Breitenfeld.

7/17. Sept. Zuerst werden die Sachsen von Tilly in die Flucht geschlagen, dann glänzender Sieg Gustav Adolfs.

Die Sachsen unter *Arnim*, dem früheren Unterfeldherrn Wallensteins, rücken in *Böhmen* ein und nehmen *Prag*. Gustav Adolf zieht durch *Thüringen* und *Franken* nach dem Rhein (über Erfurt, Würzburg, Hanau, Frankfurt). **Mainz** besetzt, Winterquartiere.

Wallenstein, vom Kaiser wieder zum Kommando berufen, wirbt ein Heer, dessen *unumschränkter* Oberbefehl ihm, mit dem Versprechen einer außerordentlichen Belohnung (Entschädigung für den Verlust Mecklenburgs) zugestanden wird. Er vertreibt die Sachsen, deren Eifer für das schwedische Bündnis bereits erkaltet ist, aus Böhmen.

1632. Gustav Adolf rückt über *Nürnberg* nach der Donau Tilly entgegen. Treffen bei **Rain** am Lech, nahe der Einmündung des Lech in die Donau. Tilly, tödlich verwundet, stirbt in Ingolstadt.

Gustav Adolf zieht nach *Augsburg*, belagert vergeblich Maximilian in Ingolstadt, zwingt **München** zur Übergabe. Wallenstein von Maximilian zu Hülfe gerufen.

1632. **Festes Lager bei Nürnberg.** Gustav Adolf und Juli—Sept. Wallenstein stehen einander 7 Wochen gegenüber. Ein Angriff der Schweden auf Wallensteins Verschanzung wird blutig zurückgeschlagen. Darauf rückt Gustav Adolf gegen die Donau, Wallenstein nach Sachsen. Auf den Hülferuf des Kurfürsten kommt Gustav Adolf in Eilmärschen herbei, vereinigt sich mit *Bernhard von Weimar* und greift, als er hört, daß Wallenstein von Leipzig aus Pappenheim nach Nordwesten abgesendet hat, die Kaiserlichen (etwa 18000 gegen 20000 Schweden) an.

1632. Schlacht bei Lützen. Gustav Adolf fällt.

6./16. Nov. *Pappenheim*, der, rasch zurückgerufen, von 3 Uhr ab mit seinen Reitern an der Schlacht teilgenommen hatte, war kurz vor dem König tödlich verwundet worden. Der Sieg der Schweden wird durch Bernhard von Weimar vollendet.

Bernhard, Gustav Horn und *Banér* erhalten den Befehl über die schwedischen Heere. Die politische Leitung übernimmt der schwedische Reichskanzler **Axel Oxenstierna**; er schließt den *Heilbronner Bund*: Schweden an der Spitze der 4 oberdeutschen Reichskreise (Baden, Württemberg, Hessen-Kassel, die süddeutschen Reichsstädte).

1633. Zug *Bernhards von Weimar* nach Franken. Er läßt sich von dem schwedischen Kanzler mit den Bistümern Würzburg und Bamberg als *Herzogtum Franken* belehnen und besetzt die Oberpfalz.

Wallenstein rückt aus Böhmen nach *Schlesien* vor, nimmt bei *Steinau* an der Oder ein schwedisches Korps gefangen, kehrt aber dann nach **Böhmen** zurück und weigert sich, dem Kurfürsten von Bayern zu Hülfe zu kommen, obgleich *Regensburg* (14. Nov.) von Bernhard von Weimar besetzt ist. Spannung zwischen *Wallenstein* und dem kaiserlichen Hofe. Die ihm feindliche ligistisch-spanische Partei will ihn vom Oberbefehl entfernen. Wallenstein führt geheime Unterhandlungen mit den Sachsen, Schweden und Franzosen. Er beabsichtigt, sich durch sein Heer (Revers der Obersten in *Pilsen*) eine *unabhängige Stellung* zu verschaffen, den Kaiser von der Herrschaft der spanischen Partei zu befreien und den Reichsfrieden herzustellen. Daß er nach der böhmischen Krone gestrebt habe, ist nicht erwiesen. Den Entschluß zur offenen Empörung hat er erst zuletzt gefaßt.

Der Wiener Hof macht ihm die Hauptführer der Truppen (*Gallas, Piccolomini, Aldringen, Maradas, Colloredo*) abwendig; *Ilow, Trzka, Kinsky* bleiben Wallenstein treu. Ein kaiserliches Patent vom 18. Februar 1634 erklärt Wallenstein für abgesetzt, weil „er eine Konspiration anzuspinnen sich an-gemaßt, Uns und Unser hochlöbliches Haus von unserm Erb-königreich, Land und Leuten zu vertreiben“. Wallenstein verläßt Pilsen und zieht nach *Eger*, wohin auch Bernhard von Weimar und Arnim kommen sollen.

1634. Wallenstein ermordet zu Eger

25. Febr. auf Veranstaltung des irischen Obersten *Butler*, der mit *Gallas* und *Piccolomini* im Einverständnis war. Der Kaiser hat den Mord weder befohlen noch bestimmt gewünscht, aber die Mörder mit Ehren und Reichtümern belohnt.

1634. Schlacht bei **Nördlingen**, Sieg der mit einem spanischen Hülfskorps vereinigten Kaiserlichen (unter *Ferdinand*, des Kaisers Sohn, und *Gallas*) und Bayern (*Johann von Werth*) über die Schweden.

1635. Friede zu Prag,

zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten von Sachsen: 1. Der Kurfürst von Sachsen erhält die *Lausitz* erblich, das Erzbistum Magdeburg für seinen zweiten Sohn *August* auf Lebenszeit; 2. die *geistlichen Güter* (s. S. 262) sollen den protestantischen Besitzern auf 40 Jahre verbleiben, 3. gemeinsame Bekämpfung der Schweden und ihrer Bundesgenossen. — *Brandenburg* und andere protestantische Reichsstände treten diesem Frieden bei; einige aber bleiben dem Bündnis mit Schweden treu.

4. Schwedisch-französischer Krieg 1635—1648.

Frankreich, durch *Richelieus* Politik mit Schweden eng verbündet, erklärt dem Kaiser, bald auch dem König von Spanien den Krieg. Subsidienvortrag mit *Bernhard von Weimar*, welcher sich, da er infolge der Schlacht bei Nördlingen sein Herzogtum Franken verloren hat, im *Elsaß* einen neuen Staat zu erobern sucht. Einnahme von *Breisach* 1638. Nach seinem Tode 1639 bemächtigt sich Frankreich seines Heeres und seiner Eroberungen.

1636. Sieg der Schweden (nachdem sie fast bis an die Ostsee zurückgedrängt gewesen waren) unter Banér bei **Wittstock** über das kaiserlich-sächsische Heer.

1637. Kaiser Ferdinand II. †. Sein Sohn

1637—1657. Ferdinand III., zum Frieden geneigt.

Das *pommersche* Herzoghaus erlischt (1637).

1640. Georg Wilhelm †. **Friedrich Wilhelm**, Kurfürst von Brandenburg (der **Große Kurfürst**, 1640—1688).

1641. Friedensverhandlungen in *Hamburg*, ein Kongreß verabredet.

1642. **Zweite** Schlacht bei **Leipzig** (Breitenfeld), Banérs Nachfolger **Torstenson** siegt über die Kaiserlichen unter Erzherzog *Leopold Wilhelm* und *Piccolomini*, dringt darauf durch Böhmen nach Mähren vor. Die feindliche Haltung Christians IV. von *Dänemark* veranlaßt ihn zur Umkehr.

1643. Torstenson zieht in Eilmärschen durch Schlesien, Sept. Sachsen, Braunschweig nach dem Norden, erobert Holstein und Schleswig, rückt in Jütland ein.

Unterdessen dringen die Franzosen in Schwaben vor, werden aber bei *Tuttlingen* von einem österreichisch-bayrischen Heere (unter *Mercy* und *Johann von Werth*) geschlagen.

1644. Die Gesandten der kriegführenden Staaten versammeln sich in *Münster* und *Osnabrück*; langwierige Vorverhandlungen. Der Marschall *Turenne* und der 23jährige Herzog von *Enghien* (spr. *an-gain*), später Prinz *Condé*, erhalten den Oberbefehl über die französischen Truppen. Sie zwingen die Bayern zum Rückzuge und erobern einen großen Teil der Rheinlande (Worms, Mainz, Bingen u. a. Städte).

Ein den Dänen zu Hülfe gesandtes kaiserliches Heer unter *Gallas* wird von *Torstenson* aus Holstein zurück-

1645, Jan. getrieben und bei Magdeburg fast vernichtet.

Glänzender Sieg *Torstensons* über die Kaiserlichen
März. bei *Jankau* (in Böhmen), worauf er mit dem siebenbürgischen Fürsten *Rakoczy* verbündet Mähren erobert und bis dicht vor Wien rückt.

Turenne, von *Mercy* und *Johann von Werth* bei *Mergentheim* (in Franken) geschlagen, siegt mit *Condé* vereinigt bei *Allerheim* (unweit Nördlingen).

Friede zwischen *Schweden* und *Dänemark* zu *Brömsebro* (s. S. 257).

Nach dem Mißlingen der Belagerung von *Brünn* geht *Torstenson* nach Böhmen zurück und legt wegen Krankheit den Oberbefehl nieder, welchen *Wrangel* erhält.

1646. Schweden und Franzosen rücken in *Bayern* ein, zwingen den Kurfürsten Maximilian (1647) Waffenstillstand zu schließen.

1648. Zweiter Einfall der Schweden und Franzosen in *Bayern*, nachdem Maximilian den Waffenstillstand gekündigt hat; furchtbare Verheerung des Landes. Der schwedische General *Königsmark* nimmt die *Kleinseite* von *Prag* ein.

1648. Westfälischer Friede.

24. Okt. Unterhandlungen von 1645 bis 1648, zu *Münster* mit den Franzosen, zu *Osnabrück* mit den Schweden. Der kaiserliche Gesandte Graf *Trautmannsdorf*.

A. Entschädigungen.

1. **Schweden** erhält als **Reichslehen**: *Vorpommern* mit *Stettin*, *Rügen*, *Usedom* und *Wollin*, die bisher mecklenburgische Stadt *Wismar* und die Bistümer *Bremen* (**nicht** die Stadt) und *Verden* (spr. *Ferden*) als weltliche Herzogtümer, dazu 5 Millionen Taler.

2. **Frankreich** erhält den Besitz der schon 1552 (s. S. 240) gewonnenen lothringischen Bistümer *Metz, Toul* und *Verdun* bestätigt; der Streit mit dem seit 1634 vertriebenen *Herzog von Lothringen* bleibt unerledigt (bis 1659, vgl. S. 268). Im **Elsaß** erhält es die österreichische *Landgrafschaft* (S. 205), den *Sundgau* und die *Landvogtei* über 10 Reichsstädte; diese Städte selbst verbleiben dem Reiche, ebenso Stadt und Bistum *Straßburg*. Auf dem rechten Rheinufer erhält Frankreich die Stadt *Breisach* und das Besatzungsrecht in *Philippsburg*.

3. **Bayern** bleibt im Besitz der *Oberpfalz*, **Sachsen** im Besitz der *Lausitz*; **Brandenburg** erhält *Hinterpommern* mit dem Bistum *Cammin*, die Bistümer *Halberstadt* und *Minden* und das Erzbistum *Magdeburg*. *Hessen-Kassel* erhält die Abtei Hersfeld und einen Teil der Grafschaft Schauenburg; *Mecklenburg* die Bistümer Schwerin und Ratzeburg; *Braunschweig-Lüneburg* ein Anrecht auf das Bistum Osnabrück, wo bis 1803 abwechselnd ein katholischer und ein evangelischer Bischof regiert.

B. Weltliche Reichsangelegenheiten.

1. Allgemeine Amnestie und Wiedereinsetzung in den Stand von 1618, doch bleibt die *bayrische* Linie des Hauses Wittelsbach im Besitz der Kurwürde; für die *pfälzische* wird eine neue, *achte* Kurwürde errichtet. 2. Den Reichsständen wird im Verhältnis zum Kaiser die *Landeshoheit* (*Superioritas territorialis*) zuerkannt, namentlich das Recht, Bündnisse unter sich und mit Auswärtigen, außer gegen Kaiser und Reich, zu schließen. 3. Die Republik der *Niederlande* und die *Schweiz* (s. S. 233) werden als unabhängig vom Reich anerkannt.

C. Geistliche Angelegenheiten.

1. Der *Augsburger* Religionsfriede wird bestätigt und auf die *Reformierten* ausgedehnt. 2. In betreff der geistlichen Güter und der Religionübung wird der 1. Januar 1624 (**Annus nominalis**) als maßgebend festgesetzt.

Frankreich und Schweden **garantieren** den Frieden. Ihre Truppen verlassen erst 1650 nach Abzahlung der Kriegsschädigungen das deutsche Gebiet.

Folgen des Dreißigjährigen Krieges.

1. Deutschland ist verwüstet und kommt nur langsam wieder empor. Das *deutsche Reich* ist nach außen ohnmächtig, im Innern geschwächt durch die Selbständigkeit der vielen kleinen Staaten. Sinken der Städte, der Hansebund ist aufgelöst.¹⁾

¹⁾ Doch bleiben die drei Seestädte *Lübeck, Hamburg, Bremen* durch ein 1630 geschlossenes Bündnis als *Hansestädte* vereinigt.

2. Die Religionsfreiheit ist für Deutschland und dadurch auch für das übrige Europa gesichert. 3. *Frankreich* und *Schweden* gelangen zu besonderem Ansehn im europäischen Staatensystem.

B. Vom westfälischen Frieden bis zur französischen Revolution. (1648—1789.)

§ 1. Frankreich.

1643—1715. Ludwig XIV.,

zunächst unter Vormundschaft seiner Mutter *Anna*, Tochter Philipps III. von Spanien: die Regierung leitet der Kardinal *Mazarin*.

1648—1653. Unruhen der *Fronde*, veranlaßt durch den Widerstand des Pariser Parlaments gegen Mazarins Verordnungen. Eine unzufriedene Adelspartei schließt sich dem Widerstand an; Prinz *Condé*, anfangs für die Regierung kämpfend, entzweit sich ebenfalls mit Mazarin; dieser geht 1651 für kurze Zeit in die Verbannung. 1652 Kampf zwischen Condé und *Turenne*, der die königlichen Truppen befehligt, im *Faubourg St. Antoine*; Condé dringt in die Stadt Paris ein, wird aber bald beim Volke unbeliebt. Der Hof kehrt nach Paris zurück, Condé entweicht nach Spanien. *Mazarin* befestigt das Ansehn der Monarchie.

1648. Frankreichs Erwerbungen im Westfälischen Frieden s. S. 267. Der 1635 ausgebrochene Krieg mit *Spanien* (Sieg Condés bei Rocroy 1643) wird beendet durch den

1659. Pyrenäischen Frieden:¹⁾

1. Frankreich erhält die Grafschaft *Roussillon* (im NO. der Pyrenäen) und mehrere Plätze in *Artois* und *Flandern*. 2. Der *Herzog von Lothringen*, Spaniens Verbündeter, wird in sein Herzogtum wieder eingeführt, muß jedoch den Franzosen eine Heerstraße von Metz nach dem Elsaß zugestehen. 3. Prinz *Condé* kehrt zurück; Ludwig XIV. heiratet *Maria Theresia*, älteste Tochter Philipps IV. von Spanien, welche jedoch ihren Erbensprüchen entsagt.

1661. Tod Mazarins. Ludwigs Selbstregierung

(1661—1715), ohne Reichsstände (*États généraux*), ohne Beachtung der Einsprüche des Pariser Parlaments, nach

¹⁾ Geschlossen auf einer Insel in dem Grenzfluß *Bidassoa*, der in den westlichen Pyrenäen entspringt.

persönlicher Willkür (*L'État c'est moi*). *Colbert* Finanzminister, Förderung der Gewerbtätigkeit und des Handels durch das *Merkantilsystem* (Schutzzölle zur Abwehr ausländischer Erzeugnisse, Verbesserung der Wege, Kanalbauten). *Kolonieen* auf den kleinen Antillen, Cayenne, Louisiana, Pondichery. *Louvois* Kriegsminister; starkes stehendes Heer.

Rangstreit mit Spanien; die französischen Gesandten behaupten den Vortritt. Der Papst wird durch zeitweilige Besetzung von Avignon (1662) genötigt, die Privilegien des französischen Gesandten in Rom anzuerkennen. Ludwigs **Ruhm- und Vergrößerungssucht** ist der Grund der folgenden Kriege, in denen als Feldherren auftreten: *Turenne*, *Condé*, *Luxembourg*, *Catinat*, *Villars*, *Vendôme*. *Vauban* Erfinder des Systems der neueren Befestigungskunst.

1667—1668. Erster Eroberungskrieg gegen Spanien.

Veranlassung: Nach dem Tode seines Schwiegervaters *Philipp IV.* von Spanien will Ludwig, trotz der Verzichtleistung seiner Gemahlin, das *privatrechtlich* in einigen belgischen Provinzen bestehende *Devolutionsrecht* (wonach die Töchter erster Ehe ein Erbrecht vor den Söhnen zweiter Ehe haben) *staatsrechtlich* auf die spanischen Niederlande anwenden.

Turenne erobert einen Teil von Flandern und Hennegau, *Condé* besetzt die nicht verteidigte Freigrafschaft Burgund (Franche-Comté). Die von dem holländischen Ratspensionär *Jan de Witt* zu stande gebrachte **Tripelallianz** (England, Holland, Schweden) erzwingt den

1668. Frieden zu Aachen:

Frankreich gibt die *Franche-Comté* an Spanien zurück, behält aber zwölf feste Plätze an der niederländischen Grenze, darunter *Lille* und *Tournay*.

1672—1678. Zweiter Eroberungskrieg, gegen Holland.

Veranlassung: Ludwigs Haß gegen die freien Niederlande, wo Schmähschriften gegen ihn gedruckt werden. Er schließt Bündnisse und Subsidienvträge mit *England*, *Schweden* und mehreren deutschen Reichsfürsten (besonders den geistlichen Fürsten von *Köln* und *Münster*), vertreibt den Herzog Karl IV. von *Lothringen* 1670.

Rasche Eroberung eines großen Teiles der Niederlande (*Turenne*, *Condé*, der König an der Spitze von über 100 000 Mann). Die Brüder *de Witt*, Führer der aristokratisch-republikanischen Partei, in einem Aufstande vom Volke getötet; *Wilhelm III. von Oranien* an die Spitze der Republik gestellt. Die Öffnung

der Schleusen rettet die Provinz Holland und die Stadt Amsterdam. Bündnis der Niederlande mit *Friedrich Wilhelm*, Kurfürsten von Brandenburg, dem später der Kaiser und Spanien beitreten.

1673. *Friedrich Wilhelm* wird durch Turennes Vorrücken in Westfalen zu dem Sonderfrieden von *Vossem* (unweit Löwen) genötigt, in dem er seine clevischen Besitzungen (ohne *Wesel* und *Rees*) zurückerhält.

1674. Kriegserklärung des deutschen Reiches.

Ludwig XIV. erobert selbst die *Franche-Comté*, Condé kämpft gegen Oranien (unentschiedene Schlacht bei *Senef*) in den Niederlanden, *Turenne* im *Elsaß* gegen den kaiserlichen General *Bournonville* und den Kurfürsten von Brandenburg. Dieser, durch den Einfall der mit Ludwig XIV. verbündeten Schweden in sein Land zurückgerufen, besiegt die Schweden in der

1675 (18./28. Juni). Schlacht bei Fehrbellin.

In demselben Jahre (Juli) fällt *Turenne* bei *Sasbach* in Baden. Die Franzosen gehen über den Rhein zurück, dringen aber bald wieder vor.

1678. Friede zu Nymwegen:

1. Die *Republik der Niederlande* erhält ihr ganzes Gebiet zurück gegen das Versprechen der Neutralität. 2. *Spanien* tritt an Frankreich die *Franche-Comté* und zwölf neue Plätze seines niederländischen Gebiets ab (u. a. *Valenciennes* und *Cambrai*). 3. Der Kaiser tritt Freiburg an Frankreich ab, welches das Besatzungsrecht von *Philippsburg* aufgibt. 4. *Lothringen* wird dem Herzog Karl V. unter sehr beschänkenden Bedingungen zurückgegeben; da er diese nicht annimmt, bleibt es von den Franzosen besetzt. Den Kurfürsten von Brandenburg zwingt Ludwig XIV. zu dem

1679. Frieden zu Saint Germain en Laye,

in welchem derselbe den Schweden fast alle seine Eroberungen in Pommern (Stettin, Stralsund, Rügen) herausgeben muß. Bald darauf *Bündnis* des gegen den Kaiser erzürnten Kurfürsten mit Frankreich.

Infolge der Schwäche des deutschen Reiches steigt der Übermut Ludwigs XIV. so weit, daß er 1680 **Reunionskammern** in *Metz*, *Breisach*, *Besançon*, *Tournay* einsetzt. Diese französischen Gerichtshöfe untersuchen und entscheiden, was jemals zu den in den letzten vier Friedensschlüssen an Frankreich abgetretenen Ländern und Plätzen gehört hat. Der König vollstreckt mit seinen

Truppen die Reunionsbeschlüsse, indem er zu der Gewalttat mitten im Frieden den Hohn einer Rechtsform fügt.

1681. Die Franzosen besetzen Straßburg

30. Sept. im Einverständniß mit dem *Bischof Egon von Fürstenberg*. Einfall in die spanischen Niederlande (1683). Besetzung von *Luxemburg* und *Trier* (1684). Diesen Rechtsverletzungen tritt das deutsche Reich nur mit leeren Protesten entgegen; schließlich wird 1684 zu *Regensburg* ein *zwanzigjähriger Waffenstillstand* mit Ludwig XIV. abgeschlossen, wonach er alle bis zum 1. August 1681 besetzten Gebiete, dazu auch Straßburg behält.

1685. Aufhebung des Edikts von Nantes (s. S. 245).

Die Ausübung des *reformierten* Bekenntnisses in Frankreich wird untersagt, die Erziehung der Kinder in der katholischen Religion befohlen, die Auswanderung verboten. Über 50000 Familien entkommen indes nach Holland, England, Brandenburg. Die *Protestanten im Elsaß* behalten die ihnen zugesicherte Religionsfreiheit.

1688—1697. Dritter Krieg (Pfälzischer Erbschaftskrieg).

Veranlassung: Nach dem Aussterben des *pfälzsimmerschen* Mannsstammes mit Kurfürst *Karl*, dessen Schwester *Elisabeth Charlotte* an den Herzog von Orléans, Bruder Ludwigs XIV., verheiratet war, erhebt der König Ansprüche auf den *Allodialnachlaß*, die er bald auf den größten Teil des Landes ausdehnt. Hierzu kommt ein Streit über die Erzbischofswahl zu *Köln*. Ludwig will den Straßburger Bischof *Wilhelm von Fürstenberg* gegen Prinz *Clemens* von Bayern durchsetzen. Bündnis zu *Augsburg* 1686 gegen Frankreich zwischen dem *Kaiser*, *Spanien*, *Schweden* und den bedeutendsten *Reichsfürsten*, nach der in England 1688 erfolgten Thronveränderung (S. 278) zu der großen *Wiener Allianz* erweitert, der *England*, *Holland* und *Savoyen* beitreten.

Die französischen Heere rücken in die Rheinlande ein (Sept. 1688). **Furchtbare Verheerung der Pfalz** durch *Melac* auf Befehl von Louvois (März—Juni 1689); die Städte *Heidelberg*, *Mannheim*, *Speier*, *Worms* und hunderte von kleineren Orten verbrannt. Das deutsche Reichsheer erobert *Mainz* und *Bonn*, kann aber am Oberrhein die Franzosen nicht vertreiben; ihrem weiteren Vordringen wehrt 1693 der Markgraf *Ludwig von Baden* durch eine Verteidigungsstellung bei *Heilbronn*.

In den Niederlanden siegt der Marschall von *Luxembourg* bei *Fleurus* (1690), *Steenkerken* (1692), *Neerwinden* (1693), doch behauptet *Wilhelm III.* durch zähe Ausdauer das Feld. Eine

französische Landung in *Irland* für den vertriebenen *Jakob II.* hat nur vorübergehenden Erfolg (s. S. 278).

1692. Seesieg der verbündeten *englischen* und *holländischen* Flotte über die französische bei **La Hougue** (Ostseite der Halbinsel Cotentin).

1697. Friede zu Ryswik

(spr. *Reisweik*, Dorf beim Haag): 1. Frankreich behält die *im Elsaß* besetzten Gebiete; die pfälzische Erbschaftssache wird einem Schiedsgericht übergeben. Der *Herzog von Lothringen* wird vollständig wieder eingesetzt. 2. *England* und *Holland* erhalten und geben alles Eroberte zurück; mit Spanien eine *Grenzberichtigung* zugunsten Frankreichs. *Wilhelm III.* wird als König von England anerkannt.

Blüte der französischen Literatur im **Zeitalter Ludwigs XIV.** *Corneille* († 1684), *Racine* († 1699), *Molière* († 1673), *La Fontaine* († 1695), *Boileau* († 1711), *Bossuet* († 1704), *Fléchier* († 1710), *Fénelon* († 1715).

Ludwigs Hofleben in *Versailles*, *Marly*, *Trianon* das Vorbild der europäischen Höfe. Bauten, Luxus, Maitressen (*La Vallière*, *Montespan*, *Fontange*). Nach dem Tode seiner Gemahlin *Maria Theresia* von Spanien († 1683) vermählt sich Ludwig insgeheim mit *Françoise d'Aubigné*, Witwe des Dichters *Scarron*, die er zur Marquise von *Maintenon* erhebt. Seitdem Frömmerei am Hofe. Die Finanzen nach Colberts Tode (1683) in Unordnung, zunehmende Willkürherrschaft im Innern.

§ 2. Deutschland.

1658—1705. **Leopold I.** (Sohn Ferdinands III.),

mehr auf die habsburgische Hausmacht bedacht, als auf die Wiederaufrichtung des geschwächten deutschen Reiches. Unter den Reichsfürsten ragt **Friedrich Wilhelm**, der Große Kurfürst von **Brandenburg** (1640—1688) hervor, auf selbständige Politik bedacht, während andere, namentlich die 3 geistlichen Kurfürsten, mit Frankreich 1658 den *Rheinbund* schließen (aufgelöst 1667).

Seit 1663 *dauernder* Reichstag zu *Regensburg*, von den Gesandten der 8 Kurfürsten, der 33 geistlichen, der 61 weltlichen Fürsten (dazu 2 Kurien der Prälaten, 4 Kurien der Reichsgrafen) und der 51 Reichsstädte gebildet. Für Religionssachen getrennte Beratung, *Corpus Catholicorum* und *Corpus Evangelicorum*. Neben dem Reichskammergericht (S. 233 f.) gilt auch der *Reichshofrat* zu *Wien* als oberstes Gericht. Kriegswesen und Finanzen in schlechtem Zustande, weil alles von der Bewilligung der so zahlreichen Reichsstände abhängt.

1664. Sieg des kaiserlichen Feldherrn *Montecuculi* über die Türken bei *St. Gotthard* an der *Raab*. Die größere Hälfte von Ungarn noch immer türkisch (vgl. S. 239). Verschwörung ungarischer Magnaten gegen die habsburgische Herrschaft entdeckt und bestraft (1670), Aufstand unter Führung des Grafen *Tököly* (1678); dieser ruft die Türken zu Hilfe.

1683. Belagerung Wiens durch die Türken.

Heldemütige Verteidigung, geleitet durch *Rüdiger von Starhemberg*. Glücklicher Entsatz durch die *Schlacht am kahlen Berge*; Sieg des vereinigten deutschen und polnischen Heeres unter *Karl V. von Lothringen* und dem Polenkönig *Johann Sobieski*. 1684 Beitritt *Venedigs* zum Kriegsbündnis gegen die Türken. 1686 *Ofen* erobert von kaiserlichen und brandenburgischen Truppen. Nach dem Siege Karls von Lothringen bei *Mohacz* 1687 überträgt der Reichstag zu Preßburg dem österreichischen Mannsstamm die erbliche Thronfolge in Ungarn. Sieg des Markgrafen *Ludwig von Baden* bei *Slankamen* unweit Peterwardein 1691, des Prinzen *Eugen von Savoyen* bei *Zenta* an der Theiß 1697. Endlich

1699. Friede zu Karlowitz:

1. Die **Pforte** behält das Banat von *Temesvar*, **Österreich** das übrige *Ungarn* und *Siebenbürgen*.
2. **Venedig** behält *Morea* (die Peloponnes).

Standeserhöhungen deutscher Fürsten am Ende des 17. und am Anfang des 18. Jahrhunderts:

1692. 1. Herzog *Ernst August* von Braunschweig-Lüneburg (Haus der *Welfen*, s. S. 198) erhält als Kurfürst von **Hannover** die *neunte* Kurwürde.

1697. 2. *August der Starke*, Kurfürst von *Sachsen*, wird nach dem Tode Johann Sobieskis zum **König von Polen** erwählt.

3. Kurfürst *Friedrich III. von Brandenburg* (1688 bis 1713), Sohn des Großen Kurfürsten, nimmt mit Zustimmung des Kaisers den Titel **König in Preußen (Friedrich I.)** an und krönt sich in

1701.
18. Jan. **Königsberg.**

Wiederherstellung des Geisteslebens in Deutschland nach der Zerrüttung des dreißigjährigen Krieges:

Paul Gerhard († 1676), *Ph. J. Spener* († 1705), *A. H. Franke* (gründet 1698 das Waisenhaus in Halle). Der Philosoph, Mathematiker und Geschichtsforscher *G. W. Leibnitz* (geb. 1646 zu Leipzig, 1676 in Hannover, 1700 in Berlin, † 1716 in Hannover). *Chr. Thomasius* in Halle († 1728) hält zuerst deutsche Vor-

lesungen, bekämpft die Hexenprozesse und die Anwendung der Folter.

§ 3. Der Norden und Osten.

Schweden, im Besitz der wichtigsten Nebenländer fast rund um die Ostsee, ist seit dem dreißigjährigen Kriege die erste Macht des Nordens.

1654—1718. Haus Pfalz-Zweibrücken (s. S. 257).

1655—1660. Schwedisch-Polnischer Krieg.

Karl X. Gustav (1654—1660) beginnt Krieg mit Polen, weil *Johann Kasimir* (aus der *katholischen* Linie des Hauses *Wasa*) ihn nicht anerkennen will. Er dringt von Pommern her in Polen ein, nimmt Warschau und Krakau; Johann Kasimir flüchtet nach Schlesien. Kurfürst *Friedrich Wilhelm* von Brandenburg sieht sich genötigt, im Vertrage zu *Königsberg* 1656 sein Herzogtum Preußen von *Schweden*, wie bisher von *Polen*, zu Lehen zu nehmen; dazu erhält er das Bistum *Ermeland*. In Polen Aufstand gegen die Schweden. *Karl Gustav* und *Friedrich Wilhelm* gewinnen die dreitägige

1656. Schlacht bei Warschau gegen die Polen.

Um sich die weitere Hülfe des Kurfürsten von Brandenburg zu sichern, gesteht *Karl Gustav* diesem in dem Vertrage zu *Labiau* die *Souveränität* (lehnsfreie Herrschaft) über Ostpreußen und Ermeland zu. Allein es erklären sich gegen Schweden: *Rußland*, *Dänemark*, der *Kaiser* und bald auch der *Kurfürst von Brandenburg*, dem Polen im Vertrage zu *Wehlau* 1657 ebenfalls die Souveränität über Ostpreußen (ohne Ermeland) zusichert. Die Schweden werden bald aus Polen gedrängt, nur Polnisch-Preußen bleibt von ihnen besetzt. *Karl Gustav* greift **Dänemark** an und erzwingt durch rasches Vordringen (Übergang über die gefrorenen *Belte*, Januar 1658) den

1658. Frieden zu Roeskild: Dänemark tritt den südlichen Teil der skandinavischen Halbinsel (*Schonen*, *Hal-land*, *Blekingen*), das Stift *Droñthjem* und die Insel *Bornholm* an Schweden ab.

Noch in demselben Jahre zweiter Angriff *Karl Gustavs*, aber die belagerte Hauptstadt *Kopenhagen* verteidigt sich tapfer. Eine holländische Flotte kommt zu Hülfe; kaiserliche, polnische und brandenburgische Truppen vertreiben die Schweden aus Holstein und Schleswig. Die Brandenburger besetzen unter Führung des Kurfürsten die Insel *Alsen*. *Karl X.* hebt die Belagerung von *Kopenhagen* auf, stirbt bald darauf zu *Gotenburg*. Ihm folgt sein minderjähriger Sohn *Karl XI.* (1660—1697).

1660. Friede zu Oliva (Kloster bei Danzig).

Johann Kasimir entsagt allen Ansprüchen auf den schwedischen Thron, sowie auf *Livland* und *Estland*, der Herzog von *Kurland* wird als polnischer Vasall wieder eingesetzt. Die **Souveränität Preußens** wird von *Schweden* und *Polen* bestätigt.

Gleich darauf **Friede zu Kopenhagen** mit Dänemark; der Roeskilder Frieden bestätigt, aber Dronthjem und Bornholm an Dänemark zurückgegeben.

In **Dänemark** wird gleich nach dem Frieden von dem der Adelsherrschaft überdrüssigen *dritten* Stande (Bürger) und der *Geistlichkeit* dem Könige Friedrich III. (1648—1670) eine ganz unumschränkte Gewalt übertragen. Im Anschluß daran verordnet das *Königsgesetz* (1665) die Erbfolge in männlicher und weiblicher Linie, gilt aber nicht für die Herzogtümer Schleswig-Holstein, welche auch ihren eigenen Landtag behalten. Das Herzogtum *Oldenburg* 1667 nach dem Aussterben der dort regierenden Linie (S. 225) mit Dänemark vereinigt.

Auch die *schwedischen* Stände, der übermäßigen Gewalt des Reichsrats müde, übertragen (1682) dem großjährig gewordenen Könige Karl XI. eine fast unumschränkte Gewalt.

In **Polen** dagegen ist in dieser Periode die königliche Macht zum Schatten herabgesunken, der Staat ist tatsächlich eine *Adelsrepublik*. Der aus dem *Senat* (Bischöfe, Woiwoden, Kastellane) und den gewählten *Landboten* (Abgeordneten des Adels) bestehende Reichstag übt alle Gewalt. Das *liberum veto*, d. h. das Recht *jedes* einzelnen Mitgliedes, einen Reichstagsbeschluß durch seinen Einspruch ungültig zu machen, führt zu Bestechung, Gewalttat und schließlich fast zur Anarchie; nur selten kommt ein Beschluß zu stande. Nach *Johann Kasimirs* Abdankung (1668) blutige Thronstreitigkeiten; dann regiert *Johann Sobieski* 1674—1696 (vgl. S. 273); ihm folgt *August II.* von Sachsen 1697—1733, unter dem der Krieg mit den Türken durch den Frieden von *Karlowitz* beendet wird.

Rußland unter dem Hause **Romānow** wachsend an Macht und Ansehn. *Michael Romānow* (1613—1645) kämpft zwar unglücklich gegen Polen, ordnet aber die innere Verwaltung. Sein Sohn *Alexei* (1645—1676) gewinnt die Länder am Dnjepr (Smolensk und Kiew) von Polen zurück und fängt an, europäische Kultur in Rußland zu verbreiten. Nach dem Tode seines ältesten Sohnes *Feodor* (1682) werden von den *Strelitzen*, der adligen Leibwache des Zaren, dessen beide Brüder *Iwan* und **Peter** unter Vormundschaft ihrer älteren Schwester *Sophia* zu Zaren ausgerufen. Peter in *Preobraschensk* (bei Moskau) mit militärischen Übungen beschäftigt; aus seinen Spielgefährten (*Poteschnie*) wird später die Garde des Heeres gebildet. Sophia,

die ihn vom Thron ausschließen will, wird 1689 in ein Kloster geschickt.

1689—1725. Peter I., der Große,

regiert als Alleinherrscher, da der geistesschwache Bruder Iwan bis zu seinem Tode (1696) ohne jede Macht bleibt.

Peter beginnt seine Reformen mit Hülfe des Schotten *Gordon* und des Genfers *Lefort*. *Asow* erobert 1696. Grausame Bestrafung eines Aufruhrs der *Strelitzen*. *Erste Reise* (1697—1698) Peters zu seiner Ausbildung durch Deutschland nach Holland, wo er in *Zaandam* als Schiffszimmermann arbeitet, dann nach England. Anwerbung ausländischer Handwerker, Künstler, Offiziere. Fortsetzung der Reise über Dresden nach Wien; im Begriff nach Venedig abzureisen wird der Zar durch die Nachricht von einem abermaligen Aufruhr der *Strelitzen* zurückgerufen. Blutige Bestrafung des Aufruhrs; die *Strelitzen* aufgelöst, das Heer nach europäischer Weise gebildet. Nach *Leforts* Tode 1699 *Menschikow* sein Günstling und Minister.

§ 4. England.

1649—1660. England Republik.

Cromwell (s. S. 255) unterwirft nach blutigem Kampfe Irland, dann durch die Siege bei *Dunbar* (1650) und bei *Worcester* (spr. uuster, 1651) Schottland, von wo er des hingerichteten Königs Sohn, *Karl II.*, vertreibt. In England löst Cromwell das Rumpf-Parlament und das von ihm selbst berufene, aus eifrigen Independenten bestehende *Barebone*-Parlament auf. Durch das Heer wird

1653—1658. **Cromwell Lord-Protektor** der drei Reiche (England, Schottland, Irland). Seine Regierung hält die Ordnung im Innern aufrecht und erhöht Englands auswärtiges Ansehn.

1651. **Navigationsakte**, welche den Fremden auf ihren eigenen Schiffen nur die Einfuhr eigener Erzeugnisse erlaubt und namentlich den *holländischen* Zwischenhandel schwer trifft. Daher Krieg mit *Holland* (1652—1654), aus welchem die Engländer als Sieger hervorgehen. Im Kriege mit *Spanien* (1655—1658) Eroberung *Jamaikas* und Einnahme von *Dünkirchen*.

Nach *Oliver Cromwells* Tode folgt ihm als Protektor sein Sohn *Richard Cromwell*, der schon nach 8 Monaten abdankt. Zwistigkeiten unter den Befehlshabern des Heeres führen zur

1660. Herstellung des Königtums.

General *Monk* versammelt ein neues Parlament (Oberhaus und Unterhaus), welches auf den Thron ruft Karls I. Sohn, den charakterlosen, verschwenderischen und ausschweifenden

1660—1685. **Karl II.** Herstellung der Episkopalkirche; von der *Amnestie* werden diejenigen ausgenommen, welche Karl I. zum Tode verurteilt hatten. 1662 *Dunkirchen* an Frankreich verkauft, 1664—1667 abermaliger *Seekrieg mit Holland* (1664 New-York von den Engländern besetzt, 1666 große Feuersbrunst in London, 1667 dringt Admiral Ruyter in die Themse ein).

Der Minister *Clarendon* 1667 verbannt; das *Cabal*-Ministerium (*Clifford*, *Arlington*, *Buckingham*, *Ashley*, *Lauderdale*) bewegt den König, für französische Jahrgelder aufs neue *Krieg gegen Holland* (1672—74, s. S. 269) zu führen und zu gunsten der Katholiken die *Indulgenzerklärung* zu erlassen. Allgemeine Entrüstung; das Parlament setzt 1673 die *Testakte* durch, welche jeden Engländer, der ein Amt bekleiden will, zur Anerkennung der Oberhoheit des Königs über die englische Kirche und zu einer Erklärung gegen die katholische Abendmahlslehre zwingt. Der Bruder des Königs, der katholische *Herzog von York*, legt sein Amt als Großadmiral nieder. 1674 das Cabal-Ministerium gestürzt, Friede mit Holland.

Neue Streitigkeiten mit dem Parlament, in welchem sich das Verlangen erhebt, den *Herzog von York* als „Papisten“ von der Thronfolge auszuschließen. Unter dem Ministerium *Shaftesbury* wird 1679 die *Habeascorpusakte* (Schutz gegen willkürliche Verhaftung) durchgesetzt.

Entstehung der Parteinamen **Whigs** (Liberale) und **Tories** (Konservative), ursprünglich Spottnamen, der erstere ein *schottischer* für Anhänger des Covenants, der zweite ein *irischer* für Anhänger des *Papismus*.

Die *Ausschließungsbill* wird im Unterhause von den Whigs durchgesetzt, im Oberhause verworfen. Die Entdeckung einer gegen das Leben des Königs gerichteten Verschwörung hat strenge Maßregeln gegen die Whigs zur Folge; Lord *Will. Russel* und *Algernon Sidney* hingerichtet, der Herzog von Monmouth (natürlicher Sohn des Königs) flüchtet nach Holland. Karl II. stirbt 1685, nachdem er auf dem Totenbette Katholik geworden ist.

1685—1688. **Jakob II.**, grausam, rachsüchtig, hinterlistig, sucht die *unumschränkte* Königsgewalt und den Katholizismus in England wieder herzustellen. *Monmouth* landet in England, wird bei *Sedgemoor* geschlagen, gefangen

und hingerichtet (1685). Blutige Assisen, geleitet von dem grausamen und habsüchtigen Oberrichter *Jeffreys*.

Anstellung von Katholiken unter Erlassung des durch die Testakte verlangten Eides. Einseitige Aufhebung der Testakte, neue Indulgenzerklärung; 7 anglikanische Bischöfe weigern sich dieselbe zu verkündigen. Prozeß und Freisprechung der Bischöfe. Durch die Geburt eines katholischen *Prinzen von Wales* (von Jakobs *zweiter* Gemahlin, Maria d'Este, Prinzessin von Modena) erlischt die Aussicht auf protestantische Thronfolge (die beiden Töchter Jakobs aus erster Ehe, *Maria* und *Anna*, waren protestantisch). Deshalb Unterhandlungen der *Whigs* und *Tories* mit *Wilhelm von Oranien*, Gemahl der *Maria*, und durch seine Mutter Enkel Karls I. (vgl. die Stammtafel S. 306).

1688. Landung Wilhelms (in *Torbay*), das Heer und die
5. Nov. ganze Nation fallen ihm zu, Jakob entflieht nach Frankreich.

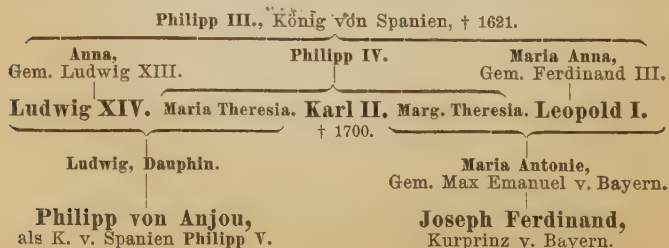
1689—1702. **Wilhelm III.** (und **Maria** bis 1694),

durch Parlamentsakte auf den Thron erhoben. Die Regierung führt Wilhelm III. allein. Das **Gesetz der Rechte** (*Bill of rights* 1689) sichert die verfassungsmäßigen Freiheiten der Nation.

Aufstand in Irland für Jakob, der daselbst landet und fast ein Jahr herrscht. Wilhelm schlägt ihn 1690 am *Boynefluß*. Teilnahme am Kriege gegen Ludwig XIV. s. S. 271; Englands Seemacht gesichert. 1701 Ordnung der Thronfolge: die katholischen Stuarts ausgeschlossen, erberechtigt ist das protestantische Haus *Hannover* (s. S. 305).

Aufschwung der Litteratur und Wissenschaft: *Milton* († 1674), *Locke* († 1704), *Newton* († 1722).

1701—1714. § 5. Der spanische Erbfolgekrieg.



Kaiser Leopold I. hatte außer seiner Tochter Maria Antonie zwei *Söhne* aus dritter Ehe, *Joseph I.* (Kaiser 1705—1711) und *Karl VI.* (Kaiser 1711—1740). Er nimmt als Vertreter der deutschen Linie des Hauses Habsburg das spanische Erbe für den zweiten Sohn in Anspruch, Ludwig XIV. dagegen fordert es für seinen zweiten Enkel *Philipp von Anjou*. Wilhelm III. an der Spitze der *Seemächte* (England und Holland) schließt mit Ludwig XIV. 1698 einen *Teilungsvertrag*: Haupterbe soll der Kurprinz von Bayern sein, Frankreich und Österreich die Nebenländer erhalten. Dagegen setzt Karl II. den Kurprinzen durch Testament zum Erben der *gesamten* Monarchie ein. Nach dessen plötzlichem Tode 1699 neue Unterhandlungen; endlich unterzeichnet Karl II. ein Testament, welches *Philipp von Anjou* zum Erben einsetzt. **Große Allianz** der *Seemächte* (1701) mit Kaiser *Leopold*, zunächst um dem Hause Österreich die spanischen Besitzungen in den *Niederlanden* und in *Italien* zu verschaffen. Auf Frankreichs Seite stehen die Herzöge von *Savoyen* und *Mantua*, die Kurfürsten von *Bayern* und *Köln*; die übrigen deutschen Reichsstände und *Preußen* sind mit dem Kaiser verbündet. *Portugal* tritt der großen Allianz bei, endlich auch *Savoyen* (1703), welches Frankreich verläßt.

Vier Kriegsschauplätze: *Spanien, Italien, Niederlande, Deutschland.*

Philipp von Anjou wird in Spanien als König **Philipp V.** anerkannt. Seine Hauptstütze ist *Kastilien*.

1701. Prinz **Eugen von Savoyen** als Feldherr Kaiser Leopolds eröffnet den Krieg siegreich in Oberitalien, wird aber 1702 vom Herzog von Vendôme in seinem Vordringen gehemmt.

1703. Die Bayern fallen in *Tirol* ein, werden aber zurückgetrieben. Der englische Feldherr **Marlborough** dringt in den Niederlanden vor.

1704. Erzherzog Karl landet in Portugal, die Engländer erobern **Gibraltar**. *Eugen* und *Marlborough* vereinigen sich an der Donau und siegen (unweit Donauwörth) über die Franzosen und Bayern in der

1704. **Schlacht bei Höchstädt**. Bayern von den kaiserlichen Truppen besetzt.

1706. *Karl* erobert auf kurze Zeit Madrid.

1706, 23. Mai. **Sieg Marlboroughs bei Ramillies.**

7. Sept. **Sieg Eugens bei Turin**

mit Hilfe der *Preußen* unter *Leopold von Dessau*. Die Franzosen aus Italien verdrängt, *Mantua* (s. S. 246) von Österreich in Besitz genommen, dann auch *Neapel*.

1708. Sieg Marlboroughs und Eugens bei Oudenarde über *Vendôme* und den *Herzog von Bourgogne*. *Lille* belagert und genommen. Strenger Winter in Frankreich. *Friedensverhandlungen*. Forderung der Verbündeten: Herausgabe der spanischen Monarchie an Karl von Österreich, der niederländischen Grenzfestungen an die Holländer; für das deutsche Reich Wiederherstellung des im *Westfälischen Frieden* festgesetzten Besitzstandes. Dies alles wird von *Ludwig XIV.* bewilligt. Aber die Forderung, daß er seinen Enkel mit *französischen Waffen* aus Spanien vertreiben soll, bewirkt den Abbruch der Verhandlungen.

Fortgang des Krieges. Die Franzosen aufs neue gedemütigt durch den

1709. Sieg Eugens und Marlboroughs bei Malplaquet über *Villars*. Neue Friedensanträge Ludwigs, der sogar Hülfsgelder gegen seinen Enkel zahlen will, während die Verbündeten verlangen, daß er ihn durch seine *Heere* vertreiben soll.

1710. Der Fall des Whig-Ministeriums in England und der

1711. Tod Kaiser Josephs I., durch welchen *Karl VI.* Erbe aller österreichischen Länder wird, also die Monarchie Karls V. wiederhergestellt sein würde, wenn ihm die spanische Erbschaft zufiele, ändern alle Verhältnisse zu gunsten Ludwigs XIV. *Marlborough* abberufen, die Große Allianz aufgelöst, Friedensverhandlungen zwischen England und Frankreich.

1712. Kongreß zu Utrecht eröffnet. Der französische Feldherr *Villars* siegt bei *Denain* (an der Schelde) über einen Teil von Prinz Eugens Heer.

1713. Friede zu Utrecht.

1. **England** erhält von Frankreich *Neufundland*, *Neuschottland* (Akadien) und die *Hudsonbailänder*, von Spanien *Gibraltar* und *Minorka*; Anerkennung der protestantischen Thronfolge.

2. **Holland** erhält das Besatzungsrecht in einigen Grenzfestungen der bisher spanischen Niederlande, *Lille* wird an Frankreich zurückgegeben.

3. **Savoyen** erhält die Insel *Sizilien* als Königreich und eine vorteilhafte Grenzberichtigung in Ober-Italien.

4. **Preußen** erlangt Anerkennung des Königstitels und des Besitzes von *Neuchâtel* (aus der oranischen Erbschaft, vgl. die Stammtafel S. 251), dazu *Obergeldern* (an der Maas). Es überläßt an Frankreich seine Ansprüche auf das Fürstentum *Oranien* oder *Orange* (an der Rhône).

Philipp V. (Gründer der spanischen Linie des Hauses Bourbon) wird als König von Spanien (mit den Kolonien) anerkannt.

Vorbehalten werden in dem Frieden: 1. dem *Kaiser* der Besitz der spanischen Nebenländer (Niederlande, Mailand, Neapel, Sardinien, doch *nicht* Sizilien); 2. dem *deutschen Reiche* nur der Besitzstand des Ryswijker Friedens.

Kaiser und Reich führen den Krieg weiter. Unglücklicher Feldzug des schlecht unterstützten *Eugen* (1713). Landau und Freiburg von *Villars* eingenommen. Nach diesen Verlusten schließt Karl VI. für sich zu *Rastatt*, für das Reich zu *Baden* (in der Schweiz) Frieden mit Frankreich, mit Spanien erst 1720 (S. 285).

1714. Friede zu Rastatt und Baden:

Oesterreich nimmt, nach Anerkennung des holländischen Besatzungsrechts, die *spanischen Niederlande* in Besitz, behält das schon von ihm besetzte *Neapel*, *Sardinien* und *Mailand*. Für das *deutsche Reich* nur Bestätigung des Ryswijker Friedens; die in die Reichsacht erklärten Kurfürsten von *Bayern* und *Köln* werden in ihre Würden und Länder wieder eingesetzt. *Landau* bleibt französisch.

1700—1721. § 6. Der nordische Krieg.

1689—1725. **Peter I., der Große**, Zar von Rußland.
(Vgl. S. 275.)

1697—1718. **Karl XII.**, König von Schweden.

Gegensatz beider Monarchen: beide von ungewöhnlicher Kraft, aber der Wille des im Privatleben leidenschaftlichen und sittenlosen **Peter** wird in politischen Verhältnissen von Vernunft und ruhiger Überlegung geleitet. **Karl**, im Privatleben kalt, streng und sittenrein, handelt als Regent nach Leidenschaft und unverständigem Eigenwillen. Durch die Beharrlichkeit **Peters**, welcher die Zustände seines Volkes verbessert, wird Rußland eine europäische Großmacht, durch **Karls** Starrköpfigkeit sinkt Schweden von seiner Höhe herab.

Ursachen zum Nordischen Kriege: 1. Peter d. Gr. will Rußland zur Seemacht erheben und die Ostseehäfen gewinnen; 2. August II., Kurfürst von Sachsen und König von Polen, will Livland an Polen bringen (*Patkul*); 3. Zwist König *Friedrichs IV.* von Dänemark mit dem Herzog von *Holstein-Gottorp*, dem Jugendfreunde und Schwager Karls.

Alle drei Monarchen hielten es bei Karls Jugend (der die Regierung mit dem 15ten Jahre übernommen hatte) für leicht,

die ihren Staaten von Schweden früher abgenommenen Länder wieder zu gewinnen.

Eröffnung des Krieges durch einen Einfall der Dänen in *Schleswig*, der Sachsen in *Livland*. Plötzliche Landung Karls XII. in Seeland, er bedroht Kopenhagen und erzwingt von den Dänen den

1700. (Aug.) Frieden zu Travendal:

1. Entschädigung des Herzogs von Holstein. 2. Dänemark verspricht gegen Schweden nichts Feindseliges zu unternehmen.

Währenddessen belagern die *Sachsen* vergebens *Riga* (in Livland), *Peter* vergebens *Narwa* (in Ingermanland). Landung Karls XII. mit 8000 Mann und glänzender

1700. Sieg bei Narwa

30. Nov. über die Russen. Dann aber läßt er von dem gefährlichsten Gegner, dem Zaren, ab und wendet sich gegen den ihm besonders verhaßten König von Polen. Der polnische Reichstag erklärt, der polnische Staat sei an dem Kriege des Königs unbeteiligt; Karl fordert dessen Absetzung, zieht 1702 in *Warschau* ein, siegt über sächsische und polnische Truppen bei *Klissow* (1702) und *Pultusk* (1703). Darauf wird August II. für abgesetzt erklärt.

1704—1709. **Stanislaus Lesczinski**, König von Polen.

Währenddessen legt *Peter* den Grund zu seiner Hauptstadt **St. Petersburg** 1703 und erobert *Narwa* 1704.

Fortgang des Krieges in Polen und Littauen, Siege Karls XII. bei *Punitz* 1704 und seines Generals *Rehnskjöld* bei Fraustadt 1706. Karl dringt durch Schlesien in Sachsen ein und erzwingt den

1706. Frieden zu Altranstädt (bei Leipzig):

1. August II. entsagt der polnischen Krone und erkennt *Stanislaus Lesczinski* als König von Polen an. 2. Er gibt das Bündnis mit dem Zaren auf und liefert dessen Bevollmächtigten *Patkul* aus (welchen Karl grausam hinrichten läßt). 3. *Sachsen* sorgt den Winter über für Unterhalt und Sold des schwedischen Heeres.

Karl bricht gegen den russischen Zaren auf (Sept. 1707), der die Zeit zur Festsetzung an der Ostsee und zur Bildung eines kriegstüchtigen Heeres trefflich benutzt hatte. Der Weg nach Moskau versperrt durch Verwüstung des Landes. Durch den von Rußland abgefallenen Kosakenhetman *Mazeppa* läßt sich Karl verleiten, über den Dnjepr (1708) nach der *Ukraine*

zu gehen. Vergebliche Belagerung *Pultāwas*, Peter eilt zum Entsatz herbei und schlägt mit überlegener Streitmacht die durch Märsche und Mangel ermatteten Schweden in der

1709 (8. Juli). Schlacht bei Pultāwa,

welche Schwedens Übermacht mit einem Schlage vernichtet. Das schwedische Heer völlig aufgelöst und größtenteils gefangen. Karl flüchtet zu den Türken.

1709—1714. Karl XII. in der *Türkei* (Lager bei *Bender*) sucht die Pforte zum Kriege gegen Rußland zu bewegen. Dies gelingt endlich 1711. Peter, verbündet mit dem *Fürsten der Moldau*, geht über den Dnjestr, wird am *Pruth* eingeschlossen, erkauft von den Türken durch Bestechung (auf Rat seiner Gemahlin *Katharina*) den

1711. Frieden am Pruth:

1. *Asow* an die Pforte zurückgegeben. 2. Dem Könige von Schweden freie Rückkehr in seine Staaten zugesichert.

Karl XII., über diesen Frieden entrüstet, verweigert die Abreise, wird 1713 in seinem Lager bei *Bender* gefangen genommen und nach *Demotika* (bei Adrianopel) gebracht. Währenddessen nutzen seine Feinde die Zeit. August II. vertreibt den König Stanislaus aus Polen, die Dänen suchen (allerdings vergeblich) die südlichen Provinzen Schwedens zu erobern. *Peter der Große* nimmt *Livland*, *Estland*, *Ingermanland*, *Karelen*, *Finnland* vollständig in Besitz. Im *Haager Konzert* (1710) war, um den Krieg von Deutschlands Grenzen fern zu halten, die Neutralität aller *deutsch-schwedischen* Provinzen, sowie *Schleswigs* und *Jütlands* festgesetzt worden. Da aber Karl XII. gegen diesen Vertrag von der Türkei aus protestiert, so nehmen die Dänen dem Herzog von Holstein-Gottorp *Schleswig* weg und erobern die schwedischen Herzogtümer *Bremen* und *Verden* (1712), welche dann gegen eine Geldzahlung dem Kurfürsten von Hannover überlassen werden.

1712. Der schwedische General *Stenbock* besiegt die Dänen bei *Gadebusch* (in Mecklenburg), rückt dann nach Holstein vor, verbrennt *Altona*, wird aber (Febr. 1713) von Dänen und Russen bei *Tönning* gefangen.

1713. König *Friedrich Wilhelm I.* von **Preußen** schließt sich den Feinden Schwedens an und besetzt *Stettin* nach Abschluß eines Vertrages mit dem russischen General Menschikow.

1714. Karl kehrt endlich in seine Staaten zurück. Abenteuerlicher Ritt durch Ungarn und Deutschland, über Wien, Nürnberg, Braunschweig nach *Stralsund*.

1715. Belagerung von *Stralsund* durch preußische, dänische und sächsische Truppen; Leopold von Dessau erobert die Insel *Rügen*. Karl XII. gibt Stralsund auf und kehrt nach Schweden zurück.

1716—1717. Peters d. Gr. *zweite Reise* (vgl. S. 276) nach Deutschland, Dänemark, Holland, Frankreich.

Karl XII. unterhandelt mit Peter d. Gr. durch den Freiherrn *von Görz*, der trotz des Hasses der schwedischen Großen auch an die Spitze der inneren Verwaltung Schwedens gestellt wird. Drei Feldzüge der Schweden nach Norwegen; auf dem dritten wird

1718. Karl XII. vor Friedrichshall erschossen.

Mit Übergang seines Neffen Karl Friedrich von *Holstein-Gottorp* wird durch den Reichsrat auf den Thron berufen seine jüngste Schwester Ulrike Eleonore, deren Gemahl *Friedrich* (von Hessen-Kassel) 1720 die Regierung übernimmt, aber völlig abhängig von dem Reichsrat bleibt (reg. 1720—1751).

Der Vertraute Karls, Freiherr *von Görz*, 1719 hingerichtet.

Den Nordischen Krieg beendet eine Reihe von Friedensschlüssen (in *Stockholm* und *Friedrichsburg* auf Seeland):

1. Mit *Hannover* 1719, welches *Bremen* und *Verden* behält und an Schweden 1 Million Taler zahlt. 2. Mit *Preußen* 1720, welches *Stettin*, *Vorpommern bis an die Peene*, die Inseln *Wollin* und *Usedom* erhält und 3 Millionen Taler zahlt. 3. Mit Dänemark 1720, welches alles Eroberte zurückgibt. Dafür zahlt Schweden 600000 Taler, entsagt der Zollfreiheit im Sund (s. S. 257) und gibt den Herzog von Holstein-Gottorp preis, dem Dänemark seinen Anteil an *Schleswig* nimmt. 4. Mit Polen bleibt es bei dem 1719 geschlossenen Waffenstillstande.

1721. Friede zu Nystadt zwischen Schweden und Rußland:

1. Schweden tritt an Rußland ab: *Livland*, *Estland*, *Ingermanland*, *Karelen* und die dazu gehörigen Inseln (*Ösel*, *Dagö* u. a.). 2. Rußland gibt *Finnland* zurück und zahlt 2 Mill. Taler.

Schweden, seiner früheren Machtstellung (S. 274) beraubt, behält doch noch deutsche Gebiete: *Wismar*, welches erst 1803 durch Verpfändung an Mecklenburg kommt, und *Vorpommern* nördlich der Peene mit *Rügen* (1815 an Preußen). Karl Friedrich von Holstein-Gottorp geht nach Rußland, wird Schwiegersohn Peters d. Gr.

Rußland hat sich zur **europäischen Großmacht** erhoben. Peters d. Gr. innere Verwaltung ist auf Förderung von Handel

und Gewerbe, Volksbildung, Ordnung der Verwaltung gerichtet. Dem Erbadel setzt er einen *Amtsadel* zur Seite; 14 Rangstufen der Offiziere und Beamten (Tschin), die oberen adlig. Oberste Behörde der *Senat*, 1711 an Stelle des früheren Rats der Bojaren errichtet; zur Leitung der Kirche die *heilige Synode* 1721 errichtet, deren Mitglieder der Zar ernennt. Peters d. Gr. letzte Kriegstat ist die Eroberung von *Derbent* (am Kaspischen Meere) 1722; doch wird dieser Küstenstrich 1732 an Persien zurückgegeben.

§ 7. Deutschland:

Das *Deutsche Reich* vermag in den europäischen Kriegen das Eindringen fremder Truppen nicht abzuwehren, ist aber selbst nicht Gegenstand des Angriffs. Die letzten habsburgischen Kaiser sind nur auf ihre Hausmacht bedacht; Ausbildung der *österreichischen Monarchie*.

1711—1740. **Karl VI.** erwirbt 1714 die spanischen Nebenländer (S. 281). Im *Türkenkriege* erobert Prinz Eugen 1717 *Belgrad*, dessen Besitz samt der kleinen Walachei und dem Banat von Temesvar im Frieden zu *Passarowitz* 1718 bestätigt wird.

1720. Ein Versuch Philipps V. von *Spanien*, die verlorenen Nebenländer wiederzugewinnen, wird durch einen Vierbund (England, Frankreich, Österreich, Holland) vereitelt. Der Herzog von Savoyen muß *Sizilien* an *Österreich* überlassen, erhält dafür *Sardinien* und nimmt den Titel *König von Sardinien* an.

Kaiser Karl VI., ohne männliche Nachkommen, setzt eine Erbfolgeordnung fest unter dem Titel **Pragmatische Sanktion**, welche 1. die Unteilbarkeit der zur österreichischen Monarchie gehörigen Länder anordnet, 2. dieselben in Ermangelung männlicher Nachkommen auf Karls Töchter (die älteste **Maria Theresia**) und deren Nachkommen nach dem Erstgeburtsrecht vererbt, 3. im Fall des Aussterbens dieser Linie die Töchter *Josephs I.* und deren Nachkommen zu Erben einsetzt.

1725. Bündnis zwischen *Österreich* und *Spanien* zum Schutz der pragmatischen Sanktion, Gegenbündnis (zu Herrenhausen bei Hannover) zwischen *England*, *Frankreich* und *Preußen*. Doch tritt Preußen bald wieder auf die Seite Karls VI.; auch England erkennt 1731 die pragmatische Sanktion an.

1733—1735. Polnischer Thronfolgekrieg.

Veranlassung: Von Frankreich geleitet, wählt nach dem Tode Augusts II. von Sachsen die Mehrheit des

polnischen Adels den König **Stanislaus Lesczinski**, welcher Schwiegervater *Ludwigs XV.* geworden war, zum zweiten Male. *Rußland* und *Österreich* lassen von einer Minderheit den Kurfürsten **August III.** von Sachsen (Augusts II. Sohn) wählen und halten die Wahl in Polen mit ihren Truppen aufrecht. Dagegen treten *Frankreich*, *Spanien* und *Sardinien* für Stanislaus mit den Waffen ein.

Hauptschauplatz des Krieges *Italien*, wo *Mailand*, *Neapel* und *Sizilien* eingenommen werden, die Österreicher also alles bis auf *Mantua* verlieren. Am *Oberrhein* kämpft der alte *Prinz Eugen* ohne Glück, nur Herzog *Franz Stephan* von Lothringen, der spätere Gemahl der **Maria Theresia**, hält die Ehre der kaiserlichen Waffen aufrecht. *Lothringen* von den Franzosen besetzt. Friedenspräliminarien 1735 und nach weiteren Unterhandlungen

1738. Friede zu Wien:

1. *Stanislaus Lesczinski* verzichtet auf den polnischen Thron und erhält als Entschädigung die Herzogtümer **Lothringen** und **Bar**, welche **nach seinem Tode Frankreich zufallen** (Stanislaus † 1766). 2. Der Herzog von Lothringen *Franz Stephan* wird durch **Toskana** entschädigt, wo 1737 das Haus *Medici* (S. 247) ausgestorben war. 3. Österreich überläßt **Neapel** und **Sizilien** als eine *Sekundogenitur* (so daß dieses Königreich nicht mit der Krone Spanien vereinigt werden darf) an die spanische Linie des Hauses *Bourbon*; es erhält dafür *Parma* und *Piacenza*. 4. Frankreich garantiert die Pragmatische Sanktion.

1736—1739. Unglücklicher **Türkenkrieg** Österreichs (im Bunde mit Rußland, s. S. 301); **Friede zu Belgrad**: *Orsowa*, *Belgrad*, *Serbien*, und die kleine *Wallachei* den Türken zurückgegeben.

1713—1740. Friedrich Wilhelm I., König von Preußen,

Sohn Friedrichs I. (S. 273), bereitet durch gute Verwaltung, soldatische Strenge und Errichtung eines bedeutenden Heeres die künftige Macht Preußens vor. Stehendes Heer von 83000 Mann, bei einer Bevölkerung von 2½ Millionen Einwohnern. Feldmarschall Fürst *Leopold* von Anhalt-Dessau.

1740—1786. Friedrich II., der Große,

geb. 24. Januar 1712. Strenge Erziehung; Vorliebe des Prinzen für französische Literatur und Musik; der

Vater hält ihn für untüchtig. Nachdem der Plan einer Vermählung Friedrichs mit einer Tochter Georgs II. von England gescheitert ist, *Fluchtversuch* 1730 unweit Mannheim, während einer Reise mit dem König. Verhör in *Wesel*, Kriegsgericht; er kommt als Gefangener nach *Küstrin* (*Katte* hingerichtet), arbeitet dort in der Kriegs- und Domänenkammer. 1732 Ausöhnung; der Prinz erhält die Führung eines in *Ruppin* stehenden Regiments, heiratet 1733 eine Prinzessin von Braunschweig-Bevern, lebt dann mit seinen Freunden im Schloß *Rheinsberg* unweit Ruppin. Briefwechsel mit Voltaire; Schrift *Anti-Machiavel*: „Der König ist der erste Diener seines Staates“.

1740. Mit dem Tode **Karls VI.** erlischt der Mannsstamm
Okt. des Hauses **Habsburg.**

(Siehe die Stammtafel S. 288.)

1740—1780. Maria Theresia,

Königin von Böhmen und Ungarn, Erzherzogin von Österreich, vermählt mit *Franz Stephan* aus dem Hause **Lothringen**, Großherzog von Toskana (Mitregent).

1740—1748. Österreichischer Erbfolgekrieg.

Auf das habsburgische Erbe erhebt Anspruch Kurfürst *Karl Albert von Bayern*, der die Pragmatische Sanktion nicht anerkannt hatte, als Nachkomme einer Tochter Kaiser Ferdinands I. Er wird unterstützt von *Frankreich*, welches auch Philipp V. von Spanien und August III. von Sachsen veranlaßt, Ansprüche zu erheben.

Friedrich II. von Preußen er bietet sich, gegen Anerkennung seiner Ansprüche auf Teile Schlesiens *für* Österreich zu kämpfen; durch die Zurückweisung seines Anerbietens entsteht noch vor Eröffnung der Feindseligkeiten durch die übrigen Prätendenten der

1740—1742. Erste Schlesische Krieg.

Preussische Ansprüche auf Teile Schlesiens: 1. das Fürstentum *Jägerndorf* war 1523 von einer jüngeren Linie des Hauses Hohenzollern erworben, aber Fürst *Johann Georg* wurde 1621 als Anhänger *Friedrichs V.* von der Pfalz von Kaiser Ferdinand in die Acht erklärt und vertrieben. 2. Mit dem Herzog von *Liegnitz*, *Brieg* und *Wohlau* hatte Kurfürst *Joachim II.* 1537 eine Erbverbrüderung geschlossen, der jedoch Ferdinand I. als König von Böhmen und Oberlehnherr widersprochen hatte. Nach dem Aussterben des herzoglichen Hauses 1675 setzte sich Österreich in Besitz. 1686 entsagte Kurfürst

Deutsche Linie des Hauses Habsburg.

Maximilian II. (1564—1576).		Ferdinand I. (1556—1564).	
Rudolf II. (1576—1612).	Matthias (1612—1619).	Maximilian.	Ferdinand v. Tirol.
		Statth. d. span. Niederlande, 1595—1621.	Albrecht, 1595—1621.
Maria Antonie, Gem. Max Em. v. Bayern.		Joseph I. (1705—1711).	
Joseph Ferdinand, Kurpr. v. Bayern († 1699).		Karl von Steiermark.	
		Ferdinand II. (1619—1637).	
		Ferdinand III. (1637—1657).	
		Leopold I. (1658—1705).	
		Karl VI. (1711—1740).	
		Maria Theresia (1740—1780).	

Haus Lothringen-Toskana.

Franz I., Großhgz. v. Toskana 1738, deutscher Kaiser 1745—1765. Gem. Maria Theresia, Tochter Karls VI., des letzten Habsburgers.	
Joseph II., 1765—1790.	
Leopold II., Großhgz. v. Toskana seit 1765, deutscher Kaiser 1790—1792.	
Franz II. (I.), deutscher Kaiser 1792—1806, Kaiser v. Österreich 1804—1835.	
Marie Louise, Ferdinand I., Franz Karl Gem. Napoleons I., 1835—1848, Gem. Sophie Hegn. v. Parma, † 1875. v. Bayern.	
Ferdinand, Karl, Joseph, Johann, Rainer, Ludwig, Gem. d. Erbin v. Modena.	
Grhgz. v. Toskana, † 1847. † 1847. Reichs- † 1864. † 1824. verweser † 1853. † 1864. 1848—1849, † 1859.	
Leopold II., Albrecht, Grhgz. v. Toskana. † 1895.	
Ferdinand IV., letzter Grhgz. v. Toskana.	
Franz Joseph I., Ferdinand Gem. Elisabeth Maximilian, v. Bayern, † 1899. Ks. v. Mexiko, † 1867.	
Karl Ludwig Ludwig, Franz Ferdinand. Otto.	
Gisela, Rudolf, Gem. Leopold † 1889. Gem. Franz, v. Bayern. Neffe Ferdinands IV.	
Franz V. Ferdi- nand, 1859 vertrieben, † 1875.	

Die Hohenzollern seit Erwerbung der Krönigskrone.

Friedrich I., 1701—1713.		Friedrich I., 1701—1713.	
Friedrich Wilhelm I., 1713—1740.		Friedrich Wilhelm I., 1713—1740.	
Friedrich II., d. Große, 1740—1786.	August Wilhelm, † 1758.	Heinrich, † 1802.	Ferdinand, † 1813.
Friedrich Wilhelm II., 1786—1797.		Louis Ferdinand, † 1806. August, † 1843.	
Friedrich Wilhelm III., 1797—1840.	Ludwig, † 1796.	Wilhelmine, Königin d. Niederl. † 1837.	Auguste, Kurfürstin v. Hessen, † 1846.
Gem. Luise v. Mecklenburg, † 1810.	Friedrich, † 1863.		Heinrich, Wilhelm, † 1851.
Alexander, † 1896.		Georg, † 1902.	Adalbert, † 1873.
Friedrich Wilhelm IV., 1840—1861.	Wilhelm I., 1861—1888.	Charlotte, † 1860.	
Gem. Elisabeth v. Bayern.	1871 deutsch. Kaiser, Gem. Augusta v. Sachs.-Weimar, † 1890.	Karl, † 1883.	Luise. † 1870.
Friedrich III., † 1888.		Alexandrine, † 1892.	
als Kronprinz Friedrich Wilhelm. Gem. Viktoria, Princess royal v. England, † 1901.	Gem. Grhz. v. Baden.	Gem. Nikolaus I., Gem. Maria v. Rußland. v. S.-Weimar. Friedrich v. Meckl. Prz. d. Niederl. Prinz. d. Niederl.	Albrecht, † 1872. Gem. Marianne, Prz. d. Niederl.
Wilhelm II., seit 1888.		Luise, Gem. Grhz. v. England, v. Baden.	
Gem. Auguste Viktoria v. Holstein-Augustenburg.	Charlotte, Gem. Erbprinz v. Meiningen.	Elisabeth, Gem. Erbgrhz. v. Oldenburg. Htz. v. Connaught. v. Holst.-Augustenb.	Friedr. Leopold, v. Braunschw. Gem. Luise Sophie † 1885 Regent.
Wilhelm. August Oskar. Wilhelm.	Eitel Friedrich. Adalbert.	Viktoria, Gem. Prinz Adolf v. Lippe.	Margarete, Gem. Prinz Kronprinz Karl v. Hessen. v. Griechenland.
Waldemar. Sigismund.		Friedrich Wilhelm.	

Friedrich Wilhelm den schlesischen Herzogtümern gegen Abtretung des *Schwiebuser* Kreises und Erteilung einer Anwartschaft auf *Ostfriesland*. Der Schwiebuser Kreis ward aber Österreich in einem *geheimen Vertrag mit dem Kurprinzen* wieder zugesichert und von diesem (als Kurfürst Friedrich III.) 1695 wieder zurückgegeben.

1740 (Dez.). Friedrich besetzt einen großen Teil Schlesiens.

1741. Einzug Friedrichs in *Breslau* (3. Jan.), Erstürmung der Festung *Glogau* (9. März, Erbprinz Leopold von Dessau). Sieg bei *Mollwitz* (10. April, Feldmarschall *Schwerin*) über ein österreichisches Heer unter Neipperg. Bündnis mit *Frankreich* (5. Juni).

Franzosen und *Bayern* rücken in Österreich ein und besetzen *Linz* (15. Sept.); Maria Theresia ruft in *Preßburg* die Hülfe des ungarischen Adels an und läßt durch Neipperg Waffenstillstand mit Preußen schließen (9. Okt.), indem sie Niederschlesien aufgibt. Die Franzosen, Bayern und Sachsen erobern *Prag* (26. Nov.); Karl Albert läßt sich als König von Böhmen huldigen, wird bald darauf in Frankfurt als

1742—1745. Karl VII. zum deutschen Kaiser gewählt.

1742. Die Österreicher rücken in *Bayern*, die Preußen in *Mähren* ein. Friedrichs Sieg bei *Czaslau und Chotusitz* (17. Mai) führt zu dem

Frieden zu Breslau: Österreich tritt an Preußen *Ober- und Niederschlesien* und die *Grafschaft Glatz* ab, es behält nur die Fürstentümer *Teschen, Troppau, Jägerndorf*.

Österreich führt nun den Krieg gegen Frankreich und Bayern mit mehr Glück; die Franzosen räumen *Prag* (Dez. 1742), Karl VII. muß aus München entfliehen (Juni 1743). Ein neues französisches Heer wird von König Georg II. von England, der als Bundesgenosse Österreichs die sog. *Pragmatische Armee* (Engländer, Hannoveraner, Hessen) heranzführt, besiegt in der.

1743. **Schlacht bei Dettingen** (am Main unweit Aschaffenburg). Kaiser Karl VII. lebt als Flüchtling in Frankfurt.

Diese Erfolge Österreichs und dessen Verträge mit *Sardinien* und *Sachsen* machen den König von Preußen für seine neue Erwerbung besorgt. Er schließt abermals Bündnis mit *Frankreich* und *Karl VII.* und beginnt, nachdem er (1744) *Ostfriesland* nach dem Aussterben des dortigen Fürstenhauses mit seinem Staate vereinigt hat, den

1744—1745. Zweiten Schlesischen Krieg.

Mit 80000 Mann „kaiserlicher Hülfsstruppen“ rückt er durch Sachsen in Böhmen ein, erobert *Prag*, wird aber bald darauf infolge des Rückzuges der Franzosen, die ihn ohne Beistand lassen, nach Schlesien zurückgedrängt (1744).

1745. Nach Karls VII. Tode entsagt sein Sohn *Max Joseph* im **Frieden zu Füßen** allen Erbsprüchen auf Österreich und verspricht dem Gemahl der Maria Theresia, *Franz Stephan*, seine Stimme bei der Kaiserwahl.

Die Franzosen dringen nach dem Siege bei *Fontenay* unter dem Marschall *Moritz von Sachsen*, einem Sohne Augusts II., in die *österreichischen Niederlande* ein.

1745. Friedrichs Siege bei **Hohenfriedberg** (in Schlesien, 4. Juni, über Karl von Lothringen) und bei **Soor** (im nordöstl. Böhmen, 30. Sept.) beweisen aufs neue die Überlegenheit der preußischen Waffen. Nach einem dritten Siege, den der alte Feldmarschall *Leopold von Dessau* bei **Kesselsdorf** (unweit Dresden, 15. Dez.) über die Sachsen davonträgt, folgt der

Friede zu Dresden: Bestätigung des Besitzes von *Schlesien*; Friedrich erkennt den Gemahl Maria Theresias als Kaiser an.

1745—1765. Franz I. deutscher Kaiser (Haus Lothringen-Toskana 1745—1806).

Beendigung des österreichischen Erbfolgekriegs: Nachdem die besten englischen Truppen nach England gegen den Prätendenten *Karl Eduard* (S. 306) abberufen sind, vollendet der Marschall von Sachsen durch den Sieg bei **Raucoux** 1746 die Eroberung der österreichischen Niederlande. Maria Theresia schließt Bündnis mit Elisabeth von *Rußland*, welche 1748 Truppen nach Deutschland sendet. Frankreichs Verluste in einem gleichzeitigen *Seekriege* mit England dämpfen die fernere Kriegslust der Franzosen.

1748. (Okt.) Friede zu Aachen:

1. Österreich tritt *Parma* und *Piacenza* an den spanischen Infanten *Don Philipp* ab (zweite Sekundogenitur der *spanischen* Bourbons in Italien). 2. Gewährleistung *Schlesiens* für *Preußen*, der *Pragmatischen Sanktion* für Österreich, der *britischen Thronfolge* für das Haus *Hannover*.

Veränderung des europäischen Staatensystems durch den Eintritt Preußens in die Reihe der Hauptmächte. **Friedrichs d. Gr. Friedensregierung** ein Vorbild für andere Staaten. Grundsatz der religiösen Duldung, Verbesserung der *Rechtspflege* (die Folter abgeschafft), geordnete *Verwaltung* (jährliche

Reisen des Königs in die Provinzen). Das *Oderbruch* urbar gemacht, Plauescher und Finow-Kanal, Hafen Swinemünde. — *Voltaire* in *Sanssouci* 1750—1753, neben ihm Maupertuis, d'Argens, Algarotti, La Mettrie.

Glänzende Hofhaltung Augusts des Starken († 1733) und Augusts III. († 1763) in *Dresden*. Italienische Oper, die Gemälde-Gallerie begründet 1746.

Aufblühen der **deutschen Literatur**: Albrecht von *Haller* in Bern, dann in Göttingen (Universität 1737). Fr. von *Hagedorn* in Hamburg, *Gottsched* und *Gellert* († 1769) in Leipzig; *Gleim* in Halberstadt, *Ramler* und Ewald von *Kleist* in Berlin. *Klopstock* geb. 1724 zu Quedlinburg (1748 der Messias), 1751 in Kopenhagen. *Lessing* geb. 1729 zu Kamenz, 1751 in Berlin.

1756—1763. Siebenjähriger (dritter schlesischer) Krieg.

Maria Theresia, seit 1746 mit *Rußland* verbündet, sucht auch Frankreich zu gewinnen. Fürst *Kaunitz* (1750—1753 österreichischer Gesandter in Paris, dann Reichskanzler in Wien) bewirkt eine Aussöhnung der Kabinette von Wien und Versailles; die *Marquise von Pompadour* begünstigt das Bündnis. *England*, 1750 dem österreichisch-russischen Bündnis angeschlossen, tritt 1755 mit Rußland in besonderen Bund, aber erneute Feindseligkeiten Frankreichs wegen der Besitzungen in Nordamerika veranlassen Georg II., einen Vertrag mit *Preußen* zum Schutze Hannovers abzuschließen. Darauf Verteidigungsbündnis zwischen *Frankreich* und *Österreich* (Mai 1756).

Friedrich d. Gr., von den Plänen seiner Feinde unterrichtet, entschließt sich ihnen zuvorzukommen und eröffnet den Krieg, ehe die Rüstungen der Gegner beendet sind.

1756. (29. Aug.) Einfall *Friedrichs* in Sachsen mit 67000 Mann. Dresden besetzt, das sächsische Heer bei *Pirna* eingeschlossen. Friedrich zieht mit 24000 Mann den *Österreichern* entgegen und gewinnt den

1. Okt. **Sieg bei Lobositz** (in Böhmen).

16. Okt. 17000 Sachsen ergeben sich als Kriegsgefangene und werden zum Dienst im preußischen Heere gezwungen. Kurfürst August III. verläßt die Festung Königstein und entflieht nach Warschau.

1757. Erklärung des *Reichskrieges* an Preußen; doch bleiben *Hannover*, *Hessen*, *Braunschweig* und *Gotha* mit Preußen verbunden. *Österreich* und *Rußland* schließen einen Angriffs- und Teilungsvertrag gegen Preußen (Jan.), ebenso *Österreich* und *Frankreich* (Mai). *Schweden* tritt gegen das

Versprechen, *Pommern* zu bekommen, dem Bunde gegen Friedrich bei; seine Teilnahme am Kriege ist jedoch unbedeutend. Bündnis zwischen *Preußen* und *England*; letzteres verpflichtet sich 1758 zur Zahlung von Hülftsgeldern (4 Millionen Taler jährlich).

1757 (April). Die Preußen rücken in vier Heeresabteilungen (über Trautenau, Reichenberg, Nollendorf, Kommutau, zusammen 117000 Mann) in Böhmen ein.

6. Mai. **Sieg Friedrichs bei Prag** über die Österreicher (Herzog von Lothringen u. Browne). **Schwerin** †. Friedrich belagert *Prag*, greift den zum Entsatz anrückenden *Daun* an, erleidet aber eine bedeutende

18. Juni. **Niederlage bei Kolin**. Böhmen geräumt, Rückzug nach der Lausitz. Die Franzosen dringen bis zur Weser vor.

26. Juli. **Schlacht bei Hastenbeck**, Sieg der *Franzosen* über Friedrichs Verbündete (unter dem *Herzog von Cumberland*, zweitem Sohne König Georgs II.).

Die Russen (*Apraxin*) greifen in Ostpreußen den Feldmarschall Lehwaldt mit überlegener Macht an und siegen (30. Aug.) bei **Großjägersdorf**, kehren dann aber um wegen Krankheit der Kaiserin Elisabeth.

■ Friedrich läßt die größere Hälfte seines Heeres (unter dem Herzog von *Braunschweig-Bevern* und General *v. Winterfeld*) in der Lausitz zurück und zieht mit 25000 Mann nach Thüringen. Winterfeld † im Gefecht bei *Moys* (unweit Görlitz, 7. Sept.).

8. Sept. Vertrag zu **Kloster Zeven** (Herzog von *Cumberland* und *Richelieu*), wonach die Franzosen *Hannover* besetzen. Ein zweites französisches Heer unter *Soubise* vereinigt sich mit dem *Reichsheere*, um Sachsen zu befreien. Friedrich zieht diesen Feinden entgegen; General *v. Seydlitz* mit der Vorhut vertreibt sie (19. Sept.) aus *Gotha*.

5. Nov. **Sieg Friedrichs bei Roßbach** (westl. von der Saale, unweit Merseburg) mit 22000 Mann (die Reiterei unter *Seydlitz*) über *Soubise* und das *Reichsheer* (43000 Mann).

Der Vertrag von Zeven wird von der englischen Regierung verworfen. Herzog **Ferdinand von Braunschweig** erhält den Oberbefehl gegen die Franzosen. Friedrich zieht in Eilmärschen nach Schlesien, wo die *Österreicher* den Herzog von *Braunschweig-Bevern* in der

22. Nov. **Schlacht bei Breslau** geschlagen und gefangen hatten.

5. Dez. **Sieg Friedrichs bei Leuthen** mit 34000 Mann über 85000 *Österreicher* (Karl von Lothringen und Daun). *Breslau* wiedergewonnen.

1758. Friedrich dringt in *Mähren* ein, belagert *Olmütz* vergeblich, muß sich nach Schlesien zurückziehen. Im Osten Vorrücken der Russen (*Fermor*), die sich mit den Österreichern zu vereinigen suchen. Im Westen treibt *Ferdinand von Braunschweig* die Franzosen über den Rhein zurück, schlägt sie in der

23. Juni. Schlacht bei Krefeld

und verteidigt sich dann, durch englische Truppen (8500 Mann) verstärkt, in *Westfalen* gegen zwei französische Heere.

Die Russen dringen nach Eroberung Ostpreußens bis zur Oder vor und belagern *Küstrin*. Friedrich läßt einen Heeres-
teil in Sachsen unter seinem Bruder, dem Prinzen *Heinrich*, zurück, einen andern in Schlesien unter dem Feldmarschall *Keith* und zieht gegen die Russen.

25. Aug. Sieg Friedrichs (*Seydlitz*) bei Zorndorf (unweit Küstrin) über die Russen (52000 Mann unter *Fermor*).

Die Österreicher rücken nach der Lausitz vor; der König kommt seinem Bruder Heinrich zu Hülfe.

14. Okt. Niederlage Friedrichs bei Hochkirch (unweit Bautzen) durch *Daun*. Dennoch behauptet er Sachsen und Schlesien und entsetzt *Neiße*.

1759. Herzog *Ferdinand von Braunschweig*, von den Franzosen bei *Bergen* (unweit Frankfurt am Main) zurückgeschlagen, behauptet das Wesergebiet durch seinen

1. Aug. Sieg bei Minden.

Erneutes Vorrücken der Russen (*Soltykow*), sie schlagen den General *v. Wedell*, dem der König die Vollmacht eines Diktators gegeben hatte, bei *Kay* unweit Züllichau (23. Juli). Friedrich kann ihre Vereinigung mit den *Österreichern* unter *Laudon* nicht hindern. Schwere

12. Aug. Niederlage Friedrichs bei Kunersdorf (bei Frankfurt a. d. O.) durch die *Österreicher* und die im Anfange bereits geschlagenen *Russen*. Aber *Daun* mit dem zweiten österreichischen Heere bleibt in der Lausitz stehen, wird von Prinz *Heinrich* am Vorrücken gehindert. Friedrichs Lager bei *Fürstenwalde*. Er folgt den in der Richtung auf *Glogau* abziehenden Russen und wendet sich dann nach Sachsen.

4. Sept. Dresden von Österreichern und Reichstruppen eingenommen. Friedrich versucht es wiederzuge-

20. Nov. gewinnen; aber das von ihm nach **Maxen** (unweit Pirna) entsandte Korps des General *Fink* (12000 Mann) wird von Daun eingeschlossen und gefangen. Friedrich behauptet seine Winterquartiere in der Gegend zwischen Freiberg und Meißen.

1760. *Fouqué* von *Laudon* in der

23. Juni. **Schlacht bei Landshut** geschlagen und mit 8000 Mann gefangen. Nach vergeblicher Belagerung *Dresdens* zieht der König nach Schlesien, wo *Breslau* vom General *v. Tauenzien* tapfer verteidigt wird.

15. Aug. **Sieg Friedrichs bei Liegnitz** über die *Österreicher* unter *Laudon*. Er hindert die Vereinigung der Russen mit den Österreichern.

Sept. *Kolberg* behauptet sich gegen die belagernden Russen, wird entsetzt durch den raschen Zug des Generals *v. Werner*.

Okt. Besetzung *Berlins* durch Russen (*Tottleben*) und Österreicher. Beim Heranrücken des Königs ziehen sich die Feinde zurück. Darauf blutiger

3. Nov. **Sieg Friedrichs bei Torgau** über die *Österreicher* unter *Daun*. General *v. Zieten* entscheidet den Sieg durch Erstürmung der Süptitzer Höhen.

1761. Friedrich im Lager bei **Bunzelwitz** (bei Schweidnitz) den vereinigten *Österreichern* (*Laudon*) und *Russen* (*Buturlin*) gegenüber, die nichts Entscheidendes gegen ihn wagen. Trennung der verbündeten Heere. *Schweidnitz* wird von den Österreichern, *Kolberg* von den Russen genommen. Friedrich im Lager bei *Strehlen*, um Breslau zu decken. In Sachsen behauptet sich Prinz Heinrich, an der Weser Herzog Ferdinand von Braunschweig. Bedrängte Lage Friedrichs, der infolge der Thronbesteigung *Georgs III.* (1760) auch ohne englische Hülfsgelder ist. Der

1762. **Tod der Kaiserin Elisabeth** von Rußland bringt

5. Jan. eine günstige Wendung. Ihr Nachfolger *Peter III.*, ein Verehrer Friedrichs, schließt mit Preußen Frieden, bald darauf *Bündnis*, doch wird dieses durch seine Entthronung (9. Juli) wieder aufgehoben. Seine Nachfolgerin *Katharina II.* ruft ihre Truppen von Friedrichs Heer ab, doch tragen die Russen noch durch ihre untätige Gegenwart zu dem

1762. **Sieg Friedrichs bei Burkersdorf** über die *Öster-*

21. Juli. *reicher* bei Schweidnitz wiedergewonnen. Nachdem Herzog Ferdinand die Franzosen bei *Wilhelms-thal* unweit Kassel (24. Juni), Prinz Heinrich die Österreicher und Reichstruppen bei **Freiberg** (29. Okt.) besiegt hat und

General v. Kleist bis *Nürnberg* vorgedrungen ist (29. Nov.), tritt Waffenruhe ein. Da England und Frankreich miteinander Frieden schließen und die französischen Truppen Deutschland räumen, ist auch Maria Theresia zum Frieden geneigt.

1763. Friede zu Hubertusburg (Jagdschloß unweit 15. Febr. Grimma):

Friedrich d. Gr. behält Schlesien, räumt den noch besetzten Teil Sachsens, verspricht seine Kurstimme für die Wahl des Erzherzogs *Joseph* zum römischen König. — Preußen hat im siebenjährigen Kriege den Kampf um seine Existenz ruhmvoll bestanden und Deutschland gegen die Angriffe des Auslandes verteidigt. Das deutsche Nationalgefühl erstarkt wiederum.

Friedrichs Sorge für sein Land, um die Wunden des Krieges zu heilen. Verteilung der Vorräte aus den Magazinen, Steuererlaß an einzelne Provinzen. Gründung der *Landschaftsbanken*, der *Bank* und der *Seehandlung* in Berlin. Schon 1766 strenges Steuersystem (*Regie* mit meist französischen Beamten); viele Verbrauchsgegenstände besteuert, besonders Kaffee und Tabak. Das Heer bleibt 150000 Mann stark.

Fortgesetzte Sorge für Rechtspflege. *Allgemeines Landrecht* von dem Großkanzler *von Carmer* bearbeitet; ein Teil davon 1782 veröffentlicht, das Ganze erst 1794.

Erwerbung *Westpreußens* s. S. 303. Das Warthe- und Netzebruch urbar gemacht; Bromberger Kanal.

1765—1790. Joseph II., deutscher Kaiser,

für die österreichischen Länder bis 1780 nur *Mitregent* seiner Mutter *Maria Theresia* und ohne bedeutenden Einfluß.

1767. Versuch einer Reform des Reichskammergerichts zu *Wetzlar*.

1769. Zusammenkunft mit Friedrich II. in *Neiße*.

1778—1779. Bayrischer Erbfolgekrieg.

Veranlassung: Aussterben der bayrischen Kurlinie mit *Max Joseph* (1777). *Karl Theodor*, Kurfürst von der Pfalz, als Haupt der älteren Linie des Hauses *Wittelsbach* rechtmäßiger Erbe der bayrischen Länder, läßt sich von Kaiser Joseph II. bewegen, alte Ansprüche Österreichs auf *Niederbayern* und auf Teile der *Oberpfalz* anzuerkennen. Vertrag zu Wien (1778, Januar). Besetzung von Niederbayern durch österreichische Truppen. *Karl Theodor* war kinderlos; mit seinem Erben, dem Herzog von *Pfalz-Zweibrücken*, tritt Friedrich der Große in

Verbindung und ermutigt ihn zum Widerstande gegen die österreichischen Ansprüche.

Friedrich rückt mit Truppen in *Böhmen* ein; es kommt zu keiner Schlacht.

1779. Friede zu Teschen:

Österreich behält von Bayern nur das *Innviertel* und willigt in die künftige Vereinigung der Markgrafschaften *Ansbach* und *Baireuth* mit der *preussischen Monarchie*. —

Bayern und *Pfalz* (mit Jülich und Berg, s. S. 259) bleiben vereinigt.

1780—1790. Joseph II. in Österreich.

Auf die durch manche Verbesserungen der inneren Verwaltung für Österreich segensreiche Regierung Maria Theresias folgt das stürmische Vorgehen Josephs. Von dem Ideal eines starken Einheitsstaates erfüllt, strebt er danach, die Macht der bevorrechteten Stände (Geistlichkeit und Adel) zu brechen, alle provinzielle Selbständigkeit zu beseitigen und *Einheit* der Verwaltung (Zentralisation) herzustellen.

1781. *Toleranzedikt* zu gunsten der nicht katholischen Untertanen. Über 700 *Klöster* aufgehoben, für die noch verbleibenden (mehr als 1300) Staatsaufsicht vorgeschrieben. Beschränkung des Verkehrs der Geistlichkeit mit Rom; landesherrliches *Placet* für die päpstlichen Erlasse. Vergebliche Reise des Papstes Pius VI. nach Wien 1782, um diese Neuerungen abzuwenden.

Aufhebung der Leibeigenschaft, doch bleiben noch manche Dienstverpflichtungen der Bauern bestehen. Reform des Gerichtswesens.

1785. Kaiser Josephs Plan eines Ländertausches, wonach *Karl Theodor* ganz *Bayern* an Österreich abtreten und dafür die *österreichischen Niederlande* (Belgien) außer *Luxemburg* und *Namur* als **Königreich Burgund** erhalten soll. Frankreich verhält sich gleichgültig, Rußland sucht durch Zureden und Drohungen den bayrischen Thronerben, den Herzog von *Pfalz-Zweibrücken*, zur Einwilligung zu bewegen. Dieser wendet sich um Hülfe an *Friedrich den Großen*, welcher noch ein Jahr vor seinem Tode († 1786, 17. Aug.) den

1785. deutschen Fürstenbund

zwischen *Preußen*, *Sachsen*, *Hannover* zu stande bringt, dem dann viele kleinere Staaten beitreten.

Widerstand gegen Josephs Reformen in den österreichischen Niederlanden und in Ungarn. Die Aufhebung der Verfassung von Brabant bewirkt einen Aufstand der belgischen Provinzen (1789). Joseph, aus dem gemeinschaftlich mit Rußland unter-

nommenen Türkenkriege (S. 303) krank zurückgekehrt, stirbt Febr. 1790.

1790—1792. Leopold II. Kaiser,

Josephs Bruder und Nachfolger, unterdrückt den Aufstand in Belgien, indem er zugleich die alten Verfassungen und Privilegien herstellt. Manche Reformen Josephs beseitigt, doch bleibt das Toleranzedikt und die Aufhebung der Leibeigenschaft. Durch die Konferenzen in *Reichenbach* 1790 wird ein Krieg mit *Preußen* abgewendet, welches mit den *Türken* und mit *Polen* Bündnisse geschlossen hatte (Minister *v. Hertzberg*), um Rußland und Österreich entgegenzuwirken.

1786—1797. Friedrich Wilhelm II., König von Preußen,

Neffe Friedrichs d. Gr., nicht von gleicher Tätigkeit und Entschlossenheit. Seine Günstlinge *Bischofswerder* und *Wöllner*; *Hertzberg* 1791 entlassen.

Entfaltung d. deutschen Literatur u. Wissenschaft.

Winkelmanns Geschichte der Kunst des Altertums 1764. *Lessings* Laokoon 1766, Hamburgische Dramaturgie 1767, Nathan 1779; *Goethes* Iphigenie 1787, Hermann u. Dorothea 1797; *Schillers* Don Carlos 1787, Glocke und Wallenstein 1799. *Kants* Kritik der reinen Vernunft 1781; F. A. *Wolfs* Prolegomena ad Homerum 1795.

Lessing 1760 in Breslau, 1767 in Hamburg, 1770 in Wolfenbüttel, † 1781. **Wieland** 1772, **Goethe** 1775, **Herder** 1776 in **Weimar** am Hofe des Herzogs *Karl August*. **Goethe** geb. 1749 in Frankfurt a. M., † 1832 in Weimar. **Schiller** geb. 1759 in Marbach, 1782 Flucht aus Stuttgart, 1785 in Dresden, 1789 in Jena, 1799 in Weimar, † 1805.

Zu nationaler Bedeutung gelangt auch die **deutsche Musik**: *Seb. Bach* in Leipzig († 1750, Matthäuspassion 1729), *Händel* († in London 1759, Messias 1741), *Gluck* († in Wien 1787), *Haydn* († in Wien 1809, die Schöpfung 1797), *Mozart* († in Wien 1791).

Auch an dem Aufschwung der **Naturwissenschaften** nimmt Deutschland teil. *Linné* 1741 in Upsala, *Jussieu* und *Buffon* in Paris. *Euler* 1741 in Berlin, 1766 in Petersburg, *Blumenbach* 1780 in Göttingen; *Herschel* 1781 in Greenwich. *Celsius* 1730 in Upsala, *Réaumur* in Paris. *Galvani* 1780 in Bologna, *Volta* in Pavia. *Lavoisier* 1794 in Paris hingerichtet. Französische Gradmessung zur Bestimmung des Erdumfangs 1792 bis 1808.

§ 8. Der Norden und Osten.

Dänemark (mit **Norwegen**), seit Beendigung des *Nordischen Krieges* im vollständigen Besitz *Schleswigs*, erfreut sich unter *Friedrich IV.*, *Christian VI.*, *Friedrich V.*, *Christian VII.* (Graf *Bernstorff* Minister 1751—1770) eines langen inneren und äußeren Friedens. Unter dem schwachen *Christian VII.* beginnt 1770 der Minister **Struensee** (geb. in Halle, Arzt in Altona, Reisebegleiter des Königs, Erzieher des Kronprinzen, Günstling der Königin *Karoline Mathilde*) übereilte Reformen nach Art Josephs II. Er wird 1772 durch eine Verschwörung (Königin-Mutter *Juliane Marie*) gestürzt und mit seinem Freunde *Brandt* enthauptet.

Der jüngere *Bernstorff* (Neffe des vorigen), Minister 1773 bis 1780 und wiederum 1784—1797, beendet den Streit mit dem Hause Holstein-Gottorp 1773 durch einen Vertrag mit der in *Rußland* regierenden älteren Linie desselben: Abtretung des Stammlandes *Öldenburg* (S. 275) an die jüngere Linie, welche im Besitz des Bistums *Lübeck* (S. 262, Hauptort Eutin) war; dafür ganz *Holstein* mit Dänemark vereinigt.

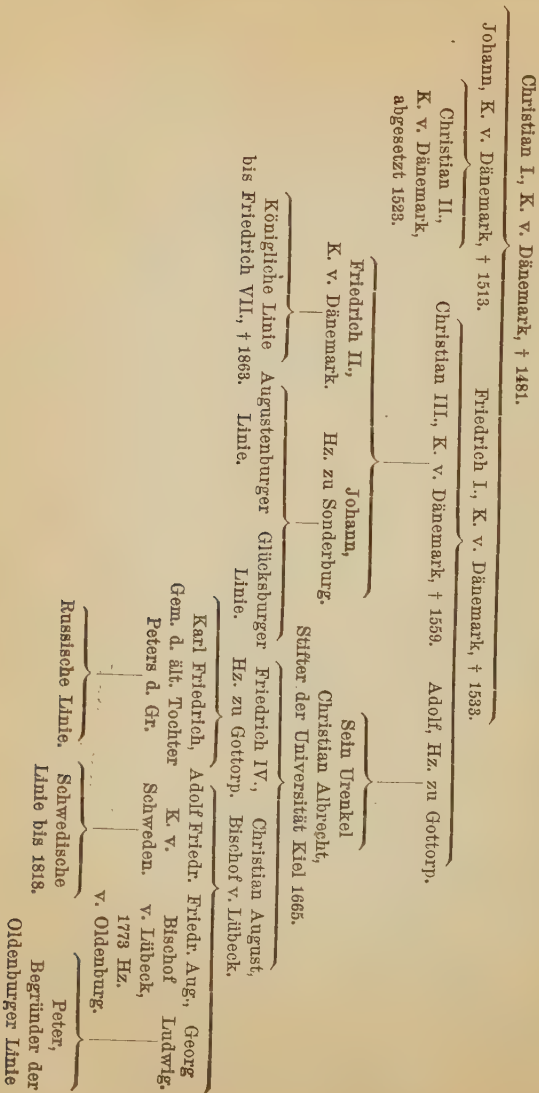
Schweden im Innern zerrüttet und geschwächt durch die Zwistigkeiten der den Reichstag beherrschenden Adelsparteien (*Hüte* für Frankreich, *Mützen* für Rußland). Die königliche Gewalt unbedeutend unter *Friedrich* von Hessen-Kassel (S. 284). Unglücklicher **Krieg gegen Rußland** 1741—1743, beendet durch den Frieden zu **Abo**: 1. Der *Kymmene-Fluß* wird Grenze zwischen Schweden und Rußland, dadurch gesicherte Lage Petersburgs. 2. Prinz *Adolf Friedrich* von Holstein-Gottorp, Verwandter des russischen Kaiserhauses, wird zum Thronfolger in Schweden bestimmt.

1751—1818. Haus Holstein-Gottorp in Schweden.

Unter Adolf Friedrich (1751—1771) unrühmliche Teilnahme am siebenjährigen Kriege. Sein Sohn **Gustav III.** (1771—1792) stürzt durch einen unblutigen Staatsstreich 1772 die Macht des Adels; die *Stände* (Adel, Geistlichkeit, Bürger, Bauern) beraten fortan nur über die vom König gemachten Vorschläge und haben das Recht des Einspruchs gegen einen Angriffskrieg.

1788—1790. Krieg gegen Rußland, um die Ostseeprovinzen wiederzugewinnen. Nach dem unentschiedenen Seetreffen bei der Insel *Hogland* rückt Gustav III. in den an Rußland abgetretenen Teil Finnlands ein; die Offiziere verweigern ihm den Gehorsam. Er findet Unterstützung in Stockholm und Dalarne; die Stände bewilligen ihm (*gegen den Adel*) das Recht, auch einen *Angriffskrieg* zu erklären. Trotz glänzen-

Das dänische Königshaus und das Haus Holstein-Gottorp.



der Waffentaten Gustavs (Seesieg bei Svenskasund 1790) Friede zu *Werelä* ohne Vorteil für Schweden.

1792. *Gustav III.* von *Ankarström*, einem ehemaligen Offizier, ermordet; Regentschaft eingesetzt für seinen minderjährigen Sohn Gustav IV.

Rußland und Polen.

Alexei, † 1676.

Feodor III., † 1682.	Iwan V., † 1696.	Sophia.	Peter der Große, † 1725. Gem. Katharina I., † 1727.
	Katharina, Herzogin v. Meckl.- Schwerin.	Anna, † 1740.	Alexei, † 1718. Anna, Elisabeth, Gem. Karl † 1762.
	Anna, Herzogin v. Braunschweig.		Peter II., Friedr. v. † 1730. Holstein-Gottorp.
	Iwan VI., bis 1741, † 1764.		Peter III., † 1762. Gem. Katharina II., † 1796.

Auf *Peter den Großen*, dessen zur altrussischen Partei neigender Sohn *Alexei*, vom Vater zum Tode verurteilt, im Gefängnis gestorben war (1718), folgt kraft eines von Peter 1722 erlassenen Gesetzes, welches den jedesmaligen Herrscher zur Ernennung seines Nachfolgers ermächtigte (später durch Paul I. wieder aufgehoben), seine Gemahlin

1725—1727. **Katharina I.**, geleitet von Fürst **Menschikow**, dem vom niedrigsten Stande zum ersten Staatsminister emporgestiegenen Günstling Peters d. Gr., dann

1727—1730. **Peter II.**, 12 Jahre alt, Enkel Peters d. Gr. Menschikow durch die Familie *Dolgoruki* gestürzt und nach Sibirien verbannt, wo er 1729 stirbt.

1730—1740. **Anna Iwanowna**, Nichte Peters d. Gr., von *Münlich*, *Osternann* und ihrem Günstling *Biron* (eigentlich *Bühren*) geleitet. Der letztere herrscht bald unumschränkt und wüthet gegen seine Feinde, namentlich gegen die *Dolgoruki*; 1737 wird er auf Wunsch der Kaiserin von August III., König von Polen (1733—1763), zum *Herzog von Kurland* ernannt. Rußlands Einfluß in Polen wird durch den polnischen Thronfolgekrieg (s. S. 285) begründet. In dem mit Österreich gemeinschaftlich (s. ebend.) geführten *Türkenkrieg* wird trotz der Siege des Feldmarschalls *Münlich* nur *Asow* gewonnen. Auf die Kaiserin Anna folgt ihr Großneffe, der unmündige

1740—1741. **Iwan VI.**, dessen Mutter *Anna von Braunschweig* nach dem durch *Münlich* bewirkten Sturz Biron's

kurze Zeit die Regierung führt (*Biron* nach Sibirien).
Durch einen Soldatenaufstand erlangt den Thron

1741—1762. **Elisabeth**, die jüngste Tochter Peters des Großen. *Iwan* wird gefangen, *Münlich* und *Ostermann* werden nach Sibirien geschickt, *Biron* kommt zurück. Launen-
hafte Regierung unter dem Einfluß der Günstlinge; der preußen-
freundliche *L'Éstocq*, dem die Kaiserin hauptsächlich den Thron
verdankt, wird durch *Bestuschew*, den Freund Österreichs, ge-
stürzt (1748) und nach Sibirien geschickt. Teilnahme Rußlands
am siebenjährigen Kriege s. S. 292—295. Nach Elisabeths
Verfügung gelangt ihr Neffe Peter, Herzog von Holstein-Gottorp,
zum Thron.

Seit 1762. Haus Holstein-Gottorp in Rußland.

1762. **Peter III.** wird nach einer 6 monatlichen Regierung,
die mit unvorsichtig ins Werk gesetzten Neuerungen
beginnt, entthront (9. Juli) und gefangen gesetzt von seiner
Gemahlin (Prinzessin von Anhalt-Zerbst), der energischen und
sittenlosen

1762—1796. Katharina II.

Die Brüder Gregor und Alexei *Orlow*, Günstlinge
Katharinas, lassen den Kaiser erdrosseln; *Iwan VI.* wird im
Gefängnis zu Schlüsselburg getötet. *Münlich*, unter Peter III.
zurückgekehrt, bleibt in Ansehn († 1767).

Katharina fordert und erhält von August III., König von
Polen, *Kurland* zurück für *Biron*, der das Herzogtum unter
russischem Einfluß verwaltet und auf seinen Sohn vererbt.

Nach dem Tode *Augusts III.* setzt Katharina in Verbindung
mit Friedrich II. die Wahl ihres Schützlings

1764—1795. Stanislaus Poniatowski († 1798)

zum König von Polen durch. Auf Rußlands und
Preußens Betrieb erhalten die *Dissidenten* (Anhänger der
griechischen Kirche und *Protestanten*) gleiche Rechte mit den
Katholiken. Dagegen Bund des polnischen Adels, die *Konföde-
ration von Bar*, 1768. Mißglückter Versuch derselben, den
König zu entführen. In dem Bürgerkriege wird der König durch
ein russisches Heer gegen die Konföderation unterstützt. Die
Türken erklären als Verbündete der Konföderation den Russen
den Krieg. Rußlands Erfolge in demselben erregen *Preußens* und
Österreichs Eifersucht. Um eine gleichmäßige Machtvergröße-
rung der drei Mächte herbeizuführen, erfolgt die

1772. erste Teilung Polens:

1. **Rußland** erhält das Land jenseits der Düna
und des Dnjepr. 2. **Österreich**: Ostgalizien und Lodomirien.

3. **Preußen:** *Westpreußen* mit Ausnahme von Danzig und Thorn, das Bistum *Ermeland* und den *Netzedistrikt* (vgl. S. 296). Der polnische Reichstag gibt widerstrebend 1773 seine Zustimmung.

1768—1774. Krieg gegen die Türken.

Die türkische Flotte wird von der russischen (unter Alexei Orlow) in der Bucht von *Tschesme* (der Insel Chios gegenüber) 1770 geschlagen und verbrannt. Während des Krieges Aufstand des Kosaken *Pugatschew*, der sich für Peter III. ausgibt. *Romanzows* Erfolge, der den türkischen Großvezier bei *Schumla* einschließt, bewirken den **Frieden von Kutschuck Kainardsche**:

1. *Rußland* erhält *Kinburn* an der Dnjeprmündung, *Jenikale* und *Kertsch* in der Krim, freie Handelsschiffahrt auf allen türkischen Meeren. 2. Die *Tataren* in der *Krim* und am *Kuban* werden für „unabhängig“ erklärt. 3. Rückgabe der Eroberungen in der Moldau und Wallachei an ihre Fürsten, welche *Rußland* fortan in *Konstantinopel* der *Pforte* gegenüber vertritt.

Reformen in der Verwaltung Rußlands: Neue Einteilung der Gouvernements, Städteordnung, Milderung der Leibeigenschaft, Verwaltung der Kirchengüter durch eine kaiserliche Behörde. An die Stelle des Gregor Orlow tritt *Potemkin* als mächtiger Günstling der Kaiserin.

1780. Bewaffnete Seeneutralität,

zur Sicherung des Handelsverkehrs während des nordamerikanischen Krieges (s. S. 307). Von Rußland angeregt, treten ihr nach und nach bei: *Dänemark*, *Schweden*, *Preußen*, *Österreich*, *Portugal*; Spanien und Frankreich erkennen sie an. Dem Beitritt *Hollands* kommt England durch eine Kriegserklärung zuvor.

Forderungen der bewaffneten Neutralität: 1. freie Schiffahrt neutraler Schiffe von Hafen zu Hafen und an den Küsten kriegführender Mächte; 2. feindliches Eigentum ist frei in neutralen Schiffen mit Ausnahme der *Kriegszufuhr*; 3. genaue Bestimmung was ein *blockierter* Hafen ist; eine Hafensperre, die nicht durch mehrere Kriegsschiffe in der Nähe des betreffenden Hafens aufrecht erhalten wird, ist ungültig.

1783. Die *Krim* wird russische Provinz (Gouvernement Taurien); die christlichen Fürsten von *Georgien* und *Mingrelieu* (südlich vom Kaukasus) treten unter russischen Schutz.

1787—1792. Zweiter Türkenkrieg.

Bündnis mit Österreich, Zusammenkunft Katharinas und Josephs II. in der neugegründeten Stadt *Cherson* am

Dnjepr (1787). *Potemkin* erstürmt *Oczakow* 1788, *Suwörow* erstürmt *Ismail* (am Donaudelta) 1790. Die Österreicher kämpfen anfangs unglücklich, doch erobert General *Laudon* 1789 *Belgrad*. Österreich schließt 1791 Frieden mit den Türken und erhält nur *Alt-Orsowa* (an der Donau, Paß des eisernen Tores). Rußland erhält 1792 im **Frieden zu Jassy** das Küstenland am schwarzen Meere bis zum *Dnjestr*. An dieser Küste wird 1793 die rasch aufblühende Handelsstadt **Odessa** gegründet.

1793. Zweite Teilung Polens.

Die Polen hatten den Türkenkrieg Rußlands und Österreichs und die anscheinend günstige Stimmung Preußens zu benutzen gesucht, um ihrer Abhängigkeit von den Nachbarstaaten und den anarchischen inneren Zuständen ein Ende zu machen. Bündnis mit Preußen 1790.

Die neue **Verfassung von 1791** verwandelt 1. das *Wahlreich* in ein *Erbreich*, erklärt den Kurfürsten von *Sachsen* zum Nachfolger des Königs *Stanislaus Poniatowski* und den Thron für erblich im *sächsischen Hause*, überträgt 2. dem Könige und einem Staatsrate die *ausübende*, einem Reichsrath in zwei Kammern die *gesetzgebende Gewalt unter Aufhebung des liberum veto*, macht 3. dem Bürger- und Bauernstande *einige Zugeständnisse*, ermöglicht namentlich den Eintritt in den Adelsstand, dessen Privilegien im übrigen *bestätigt werden*.

Gegen diese Verfassung tritt unter dem Schutze Rußlands die *Konföderation von Targowitz* auf. Vordringen eines russischen Heeres in Polen 1791. Tapferer, aber vergeblicher Widerstand unter Fürst *Poniatowski*, dem Neffen des Königs, und *Kosciuszko*, welche bei *Dubienka* 1792 geschlagen werden. Der König tritt der Konföderation von Targowitz bei, die neue Verfassung wird aufgehoben. *Preußen* verständigt sich mit Rußland und sendet ebenfalls Truppen nach Polen. Auf dem Reichstage zu *Grodno* wird die Einwilligung der Nation zu den neuen Abtretungen erzwungen:

Rußland nimmt den noch übrigen Teil *Littauens, Volhynien* und *Podolien*, **Preußen** nimmt *Danzig* und *Thorn*, *Posen* und *Kalisch* (Südpreußen). Außerdem erzwingt Rußland einen *Unionsvertrag*, durch welchen es 1. freien Einmarsch seiner Truppen in Polen, 2. die Leitung aller künftigen Kriege, 3. das Bestätigungsrecht aller Verträge Polens mit auswärtigen Mächten erhält.

1794. Aufstand in Polen, **Kosciuszko** an der Spitze. Die Russen unter *Igelström* in Warschau theils niedergemetzelt, theils zur Stadt hinausgeschlagen. Preussische und russische Truppen siegen über *Kosciuszko* bei *Sczekozyn*; die

Preußen nehmen *Krakau*; Warschau wird vergeblich belagert. *Suwōrow* siegt bei *Brzesc* und bei *Maciejowice*, wo Kosciuszko gefangen wird (1797 entlassen); erstürmt dann *Praga*, die Vorstadt von Warschau.

1795. Dritte und letzte Teilung Polens.

Preußen nimmt *Masovien* mit *Warschau*, das Land zwischen *Weichsel*, *Bug* und *Niemen* (*Neu-Ostpreußen*), einen Teil des Gebiets von *Krakau* (*Neu-Schlesien*); **Österreich** *Westgalizien* und *Krakau*; **Rußland** alles übrige, auch das Herzogtum *Kurland*. Durch die drei Teilungen erhalten die Mächte etwa folgenden Zuwachs:

<i>Rußland</i>	8500	<input type="checkbox"/>	Meilen mit 6	Millionen Einwohnern,
<i>Österreich</i>	2100	<input type="checkbox"/>	" " 4	" "
<i>Preußen</i>	2700	<input type="checkbox"/>	" " 2 ¹ / ₂	" "

§ 9. Großbritannien und Nordamerika.

Auf *Wilhelm III.* (s. S. 278), welcher kinderlos stirbt, folgt seine Schwägerin

1702—1714. **Anna**, zweite Tochter Jakobs II.,

unter welcher lange Zeit die Partei der *Whigs* die Regierung leitet. *John Churchill*, Herzog von *Marlborough*, siegreich als Feldherr (S. 279), seine Gemahlin beherrscht den Hof.

1707. Vereinigung Englands und Schottlands (*Großbritannien*) durch ein Parlament, an Stelle der bisherigen Personal-Union. Schottland nimmt an dem Aufschwunge Englands teil.

1710. Das Whigministerium durch ein Toryministerium (Lord *Bolingbroke*) ersetzt, dann Friede mit Frankreich. Vergebliche Bemühungen der Tories und der Königin, ihrem Stiefbruder, dem Prätendenten *Jakob Eduard*, genannt *Jakob III.*, die Thronfolge zu verschaffen. Nach dem Gesetze von 1701 (S. 278) folgt das *protestantische* Haus **Hannover**. (Siehe die Stammtafel S. 306).

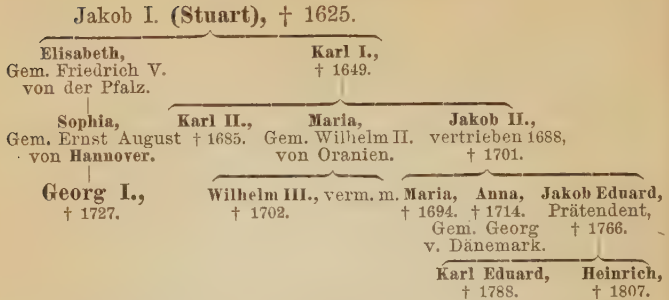
1714—1901. Haus Hannover.

Unter **Georg I.** (1714—1727) Herrschaft der Whigs, ebenso unter **Georg II.** (1727—1760). Der Minister *Walpole* (bis 1742) sorgt für Erhaltung des Friedens und Förderung des Handels. 1739 Seekrieg gegen *Spanien*, 1744—1748 gegen *Frankreich*.

Der von Frankreich unterstützte Versuch des Prätendenten *Karl Eduard*, die Ansprüche des Hauses *Stuart* nochmals zur Geltung zu bringen, wird durch die Schlacht bei *Culloden* (in Schottland) 1746 vereitelt.

Stammtafel des Hauses Hannover.

(Zu Seite 305.)



1755—1763. **Land- und Seekrieg** zwischen England und Frankreich,

durch Grenzstreitigkeiten beider Mächte in Nord-Amerika entstanden, zu Lande in Amerika und Deutschland, zur See in allen Weltteilen geführt. Ministerium des **älteren Pitt** 1757 bis 1761, Bündnis mit *Preußen* (s. S. 293). Die Engländer sind fast überall im Vorteil gegen die Franzosen.

1759. Landsieg des englischen Generals *Wolfe* bei *Quebec*, *Canada* erobert. Seesiege bei *Lagos* und *Quibéron*.

1760—1820. **Georg III.**, Enkel Georgs II., zum Frieden geneigt. Frankreich verbündet sich mit *Spanien* (bourbonischer Familienpakt 1761); *Pitt* tritt aus dem Ministerium, weil nicht sofort Krieg an Spanien erklärt wird. Sein Nachfolger *Bute* sucht den Frieden herbeizuführen, sieht sich aber doch zur Kriegserklärung an Spanien genötigt. Die englische Flotte erobert 1762 Martinique, Havanna, Manila; Spaniens Seemacht fast vernichtet.

1763. Friede zu Paris:

1. **Frankreich** tritt *Kanada* und die Insel *Cap Breton* an England ab, erkennt den *Mississippi* als Grenze an zwischen *Louisiana* (seit 1682 französische Kolonie) und den britischen Kolonien; mehrere westindische Inseln kommen an England, namentlich *Dominica* und *Grenada*; an der afrikanischen Küste Frankreichs Besitzungen an *Senegal*. In Ostindien erhält Frankreich seine früheren Besitzungen (Pondichery und Chandernagor) zurück. 2. **Spanien** erhält Cuba und die Philippinen zurück, tritt *Florida* an England ab, wogegen ihm Frankreich *Louisiana* einzuräumen hat.

Durch diesen Frieden und die Erwerbungen in Ostindien (s. S. 308) gelangt **England** zu seiner Großmachtstellung als **vorherrschende Seemacht**. Seine nordamerikanischen Kolonien sind allmählich zu Staaten (unter königlichen Gouverneuren, mit *freien*, der englischen nachgebildeten *Verfassungen*) herangewachsen.

1775—1783. Nordamerikanischer Freiheitskrieg.

Veranlassung: die schon 1764 bei Auflegung gewisser Einfuhrzölle und wiederum 1765 bei Einführung einer Stempeltaxe aufgeworfene Frage: *ob das englische Parlament das Recht habe, die nordamerikanischen Kolonien ohne ihre Zustimmung zu besteuern?* Die amerikanischen Kolonisten leugnen dies Recht entschieden. — Die Stempeltaxe wird zurückgenommen, aber das Parlament behauptet sein Besteuerungsrecht und ordnet indirekte Steuern an, namentlich auf den *Tee*. Gewaltsame Wegnahme und Versenkung einer Teeladung in *Boston* 1773. Zur Strafe dafür wird von der Regierung des Mutterlandes die Sperrung des Hafens zu Boston und die Vernichtung des Freibriefs von *Massachusetts* angeordnet. Diese Maßregeln haben einen allgemeinen Aufstand zur Folge. Ein **Kongreß** von Abgeordneten der Kolonien zu **Philadelphia** (1774) beschließt das Aufhören jedes Handelsverkehrs mit dem Mutterlande.

In England werden die Vermittelungsvorschläge von Lord *Chatham* (dem älteren Pitt) und *Burke* im Ober- und Unterhause verworfen. Anfang der Feindseligkeiten durch das Gefecht bei *Lexington* 1775. Sieg der Engländer mit großem Verlust bei *Bunkershill*. Die Engländer räumen *Boston*, werden durch 12000 von ihrem Landesherrn verkaufte Hessen und andere deutsche Mietstruppen verstärkt, besetzen *Long-Island*. Hauptschauplatz des Krieges ist der Staat *New-York*. **George Washington** (geb. 1732 in Virginien, am Ende des französischen Krieges *Oberst*) erhält den Oberbefehl und bildet ein Heer.

1776. Unabhängigkeits-Erklärung der 13 vereinigten Staaten.

Washington, von französischen Freiwilligen (Marquis v. *Lafayette*) begleitet, kämpft zunächst mit wechselndem Erfolge. Der früher preußische Major v. *Steuben* unterstützt ihn bei der kriegsmäßigen Ausbildung der Truppen.

1777. General *Gates* nimmt ein englisches Korps von 6000 Mann bei *Saratoga* (am Hudson) gefangen.

1778. **Bündnis Frankreichs** mit den amerikanischen Freistaaten, abgeschlossen durch **Benjamin Franklin**

(geb. 1706 in Boston, Buckdrucker, Schriftsteller, Erfinder des Blitzableiters, General-Postmeister der Kolonien, seit 1776 Gesandter in Versailles). Bald tritt *Spanien* dem Bündnis bei; andererseits erklärt England 1781 den Krieg an *Holland* (S. 303).

1779—1782. *Gibraltar* von Franzosen und Spaniern vergeblich belagert, von *Elliot* tapfer verteidigt; dagegen nehmen die Spanier 1782 die Insel *Minorka*.

Seesiege des englischen Admirals *Rodney* bei *S. Vincent* 1780 und *Dominika* 1782. Unentschiedene Seeschlacht zwischen Engländern und Holländern an der *Doggersbank* in der Nordsee 1781.

1781. Entscheidung des Landkrieges zu gunsten der Amerikaner; Washington und Lafayette nehmen ein englisches Korps von 7200 Mann bei *Yorktown* (in Virginien) gefangen.

1783. Friede zu Versailles:

1. Anerkennung der Unabhängigkeit der 13 vereinigten Staaten. Das *Western territory* erhalten die Amerikaner, die Schifffahrt auf dem Mississippi bleibt gemeinschaftlich. 2. *England* tritt an Frankreich in Westindien ab: *Tabago*; in Afrika: das Gebiet des *Senegal*; 3. *Spanien* bleibt im Besitz von *Minorka* und *Florida* (S. 306).

1757—1784. Eroberung Ostindiens durch die Engländer.

Während des siebenjährigen Krieges (S. 306) beginnt die englisch-ostindische *Kompanie* (S. 253) an Stelle der bisherigen *Faktoreien* ein ausgedehntes *Reich* zu gründen. Unter Führung von **Robert Clive** gewinnen die Engländer das Übergewicht über die Franzosen und erobern *Bengalen* (1757 Sieg bei *Plassey*). Das einst mächtige Reich des Großmoguls (S. 228) behält nur den Schein der Herrschaft; die indischen Fürsten müssen hohen Tribut zahlen. **Warren Hastings**, General-Gouverneur 1773—1785, besiegt die *Mahratten* und den Sultan *Hyder Ali* von *Mysore*.

1784. *East-India-Bill* des **jüngeren Pitt** (Minister 1783 bis 1801); die *Kompanie* wird in militärischen und politischen Angelegenheiten einer königlichen Aufsichtsbehörde untergeordnet, behält aber die Verwaltung der ausgedehnten Gebiete in eigner Hand.

1799. *Hyder Ali*s Sohn *Tippu Saib*, der sich nochmals gegen die englische Herrschaft erhoben hat, fällt bei der Erstürmung seiner Hauptstadt *Seringapatam*.

1768—1779. Entdeckungsreisen von James Cook.

1. Reise: Kap Hoorn, *Tahiti*, Neu-Seeland, Ostküste von *Australien*. **2. Reise:** Entdeckung einer großen Zahl von Inseln der Südsee, Durchforschung des Südpolarmeeres. **3. Reise:** Untersuchung der Behringsstraße. Bei der Rückkehr wird *Cook* auf *Hawaii*, einer der *Sandwichinseln*, von den Eingeborenen erschlagen (1779).

1788. *Sydney* erste englische Kolonie in Australien.

1789—1797. George Washington erster Präsident der Vereinigten Staaten (*United States*).

Verfassung des Bundesstaats: Über Krieg und Frieden, Heer und Flotte, Verträge mit fremden Staaten, Münze, Maß und Gewicht, Zölle und Steuern beschließt der *Kongreß*, bestehend aus Senat und Repräsentantenhaus. Die Einzelstaaten verwalten nur ihre inneren Angelegenheiten. Der Präsident, auf 4 Jahre durch Wahlmänner aus allen Staaten erwählt, ernennt die Beamten und leitet die Regierung nach den Beschlüssen des Kongresses.

Aufblühen des neuen Staatswesens durch Einwanderung. Vordringen der Ansiedler nach Westen, *Cincinnati* 1791 gegründet, die Bundeshauptstadt *Washington* 1793. Die 13 Staaten vermehren sich bis 1821 auf 26; *Louisiana*, von Spanien 1800 an Frankreich zurückgegeben, wird 1803 von den Vereinigten Staaten durch Kauf erworben, ebenso *Florida* 1819, *Texas* und *Kalifornien* 1848 durch Krieg gegen Mexiko. Jetzt 45 Staaten und 5 Territorien.

§ 10. Portugal und Spanien.

Portugal, seit 1640 wieder unabhängig von Spanien, war unter den ersten Königen aus dem Hause **Braganza** wieder zu einem gewissen Grade von Macht gelangt, dann aber durch schlechte Verwaltung verarmt und durch einen Handelsvertrag mit England (1703) vollständig in dessen Abhängigkeit geraten. Unter der Regierung *Josephs I. Emanuel*. (1750—1777) führt dessen Minister **Carvalho, Marquis von Pombal** (vorher Gesandter in London und Wien) Reformen ein, entsprechend dem Geiste des „Jahrhunderts der Aufklärung“. Er beschränkt die Macht der Geistlichkeit und des Adels, befördert Schulwesen und Ackerbau, Handel und Gewerbe. Nach dem furchtbaren **Erdbeben von Lissabon** (1755), bei welchem 30000 Menschen umkommen, läßt *Pombal* den zerstörten Teil der Hauptstadt prächtig wieder aufbauen.

1759. *Vertreibung der Jesuiten*, infolge eines Mordversuchs gegen den König. Bald wird der Jesuiten-Orden wegen seiner Einnischung in weltliche Angelegenheiten auch in Frankreich, Spanien, Neapel ausgewiesen, endlich 1773 vom Papste *aufgehoben* (s. S. 311). Der Tod des Königs führt Pombals Sturz und die Aufhebung seiner Reformen herbei. Pombal vor Gericht gestellt, aber begnadigt († 1782).

Spanien, unter Königen aus dem Hause **Bourbon** (1701 bis 1808, dann wieder seit 1814), in der auswärtigen Politik mit Frankreich verbündet, gelangt nicht wieder zu seiner früheren Machtstellung. Unter König Karl III. Reformen durch den Minister *Aranda*, welcher 1767 die Jesuiten vertreibt.

§ 11. Italien.

Die Herzöge von *Savoyen* und *Piemont*, seit 1720 Könige von **Sardinien** (s. S. 285), wissen auch im 18. Jahrhundert durch kluge Benutzung der politischen Umstände ihr Gebiet zu erweitern. Karl Emanuel I. erwirbt im *österreichischen Erbfolgekriege* durch Vertrag einen Teil des Herzogtums Mailand.

Die Republik **Genua** hat fortdauernd ihre Unabhängigkeit gegen mächtige Nachbarn (*Savoyen, Frankreich, Österreich*) zu verteidigen. Die Bewohner der Insel **Korsika**, seit 1300 unter genuesischer Herrschaft, empören sich 1729. Nach wechselvollem Kampfe, wobei ein deutscher Abenteurer, *Baron Neuhoß* aus Westfalen, kurze Zeit als *König Theodor I.* von Korsika auftritt (1736), ruft Genua Frankreichs Hülfe an; die Insel wird 1739 unterworfen. Doch bald neue Kämpfe, seit 1755 *Paoli* an der Spitze. Genua tritt 1768 die Insel an *Frankreich* ab; Paoli flieht 1769 nach England, versucht 1790 bis 1796 nochmals Korsika zu befreien, † in England 1807.

Venedig kann die frühere Blüte nicht wieder erreichen, doch werden noch ruhmvolle Kriege gegen die **Türken** geführt:

1645—1669. Krieg um **Kandia** (Kreta); die Türken mehrmals von der venetianischen Flotte besiegt, endlich erobern sie die Insel trotz tapferer Verteidigung, welche *Morosini* leitet.

1685—1699. Krieg um **Morea** (Peloponnes). Venedig mit Kaiser Leopold I. und Polen verbündet (S. 273). *Morosini*, verstärkt durch deutsche Miettruppen unter Graf *Königsmark*, vertreibt die Türken aus Morea, erobert 1687 *Athen*, bei dessen Belagerung der Mittelbau des Parthenon (S. 46) durch eine venetianische Bombe zerstört wird. Darauf zum Dogen erwählt kehrt er 1693 auf den Kriegsschauplatz

zurück, stirbt aber 1694 in Nauplia. Im Frieden zu *Karlowitz* 1699 bleibt Morea den Venetianern, welche die Halbinsel durch griechische Kolonisten neu bevölkern und bessere Verwaltung einführen.

1715. Die Türken erobern Morea wieder (vgl. S. 285); Venedig bleibt immer noch im Besitz eines ansehnlichen Festlandsgebietes (Verona, Brescia, Bergamo, Udine, Istrien, Dalmatien) und der ionischen Inseln.

Das Großherzogtum **Toskana** kommt nach dem Erlöschen des Hauses *Medici* 1737 an die Herzöge von *Lothringen* (S. 286); *Franz I.* überträgt es vor seinem Tode 1765 seinem zweiten Sohne *Leopold*, dieser bei seiner Thronbesteigung in Österreich 1790 wiederum seinem zweiten Sohne *Ferdinand Joseph* als österreichische Sekundogenitur.

Parma mit Piacenza und Guastalla seit 1748 spanisch-bourbonische Sekundogenitur (s. S. 291); **Modena** im Besitz des Hauses *Este* (S. 247) bis 1797.

Der **Kirchenstaat** behauptet sein ansehnliches Gebiet (das alte Latium, Umbrien, die Marken, Ancona, Rimini, Ravenna, Bologna, Ferrara) in gutem Einvernehmen mit Österreich und Spanien.

1773. *Papst Clemens XIV.* hebt, dem Andringen katholischer Staaten nachgebend, den *Jesuiten-Orden* auf, nachdem der Ordensgeneral *Ricci* jede Reform abgelehnt hat (*sint ut sunt, aut non sint*).

Neapel mit **Sizilien** unter Königen aus dem Hause **Bourbon** (1735—1799, dann wieder 1815—1860). *Karl IV.* bis 1759, dann König von Spanien, verbessert die Verwaltung mit Hilfe des Ministers *Tanucci*, der auch unter *Ferdinand IV.* bis 1777 im Amte bleibt; 1767 Vertreibung der Jesuiten. Nach Tanuccis Sturz Willkürherrschaft; 1799 muß der König vor den eindringenden Franzosen nach Sizilien entweichen.

§ 12. Frankreich.

1715—1774. Ludwig XV.,

Urenkel Ludwigs XIV., dessen Sohn und Enkel vor ihm gestorben waren. Während der Minderjährigkeit führt der Herzog *Philipp von Orléans* die Regentschaft; er gibt dem Lande das Beispiel der schamlosesten Ausschweifungen († 1723). Mißglückter Versuch des Schotten *John Law*, durch Gründung einer Bank (1718) und Ausgabe von Papiergeld die zerrütteten Finanzen in Ordnung zu bringen. Gemäßigte Staatsverwaltung des Kardinals *Fleury* 1726—1743, dann Herrschaft

der Buhlerinnen (Marquise von *Pompadour* 1745—1764. Gräfin *Dubarry* 1769—1774).

Lothringen erworben 1738 (S. 286); erfolglose Teilnahme am österreichischen Erbfolgekrieg und am siebenjährigen Krieg, unglücklicher Krieg mit England (S. 306). Vertreibung der Jesuiten 1764 durch den Minister *Choiseul*. Streit mit dem höchsten Gerichtshof, dem Parlament zu Paris; Aufhebung der Parlamente 1771. Auf Ludwig XV. folgt sein Enkel, der sittenreine

1774—1792. Ludwig XVI.,

dessen redlicher Wille bei dem Mangel an Tatkraft den herannahenden Sturm der Revolution nicht mehr durch schwache Reformversuche zu beschwichtigen vermag. Wiederherstellung der Parlamente 1774. Ludwigs Gemahlin *Marie Antoinette*, Tochter *Maria Theresias* von Österreich, anfangs beim Volke nicht unbeliebt, wird bald Gegenstand der gehässigsten Verleumdungen, namentlich infolge des anstößigen Halsbandprozesses (Kardinal *Rohan*, Gräfin *Lamotte*). Frankreichs Teilnahme am *nordamerikanischen Freiheitskriege* (S. 307) verschärft den alten Gegensatz gegen England.

C. Vom Beginn der französischen Revolution bis zum Wiener Kongress. (1789—1815.)

§ 1. Die Revolution in Frankreich.

Ursachen: 1. Der auf Vernichtung oder Umbildung des Bestehenden gerichtete Geist des 18. Jahrhunderts. Angriffe französischer Schriftsteller auf Staat und Kirche. *Montesquieu* (*Esprit des lois* 1748) und *Rousseau* (*Contrat social* 1762) bekämpfen das unbeschränkte Königtum und stellen neue Staatslehren auf. *Voltaire* (*Henriade* 1723, Prozeß des Jean Calas 1762) bekämpft die religiöse Unduldsamkeit und das Christentum überhaupt; die *Enzyklopädie*, ein philosophisches Wörterbuch, 1751—1780 herausgegeben von *Diderot* und *d'Alembert*, verbreitet die Lehren der Aufklärung.

2. Die großen Mißbräuche im französischen Staatswesen, verschuldet durch die willkürliche und entartete Regierung, während in allen übrigen europäischen Staaten Verbesserungen durchgeführt werden. Seit 1614 die altherkömmlichen *Reichsstände* (*états-généraux*) nicht mehr einberufen (s. S. 246). Verfügung über die Freiheit der Untertanen durch willkürliche Verhaftsbefehle (*lettres de cachet*, *Bastille*), über ihr Vermögen

durch willkürliche Besteuerung. Gegen den Anspruch des Pariser Parlaments, die Eintragung der Steueredikte verweigern zu können, wendet der Hof *königliche Thronsitzen* (*lits de justice*) und Verweisung der Parlamentsmitglieder an. *Käuflichkeit* der Offizierstellen im Heere, der Sitze in den Parlamenten, der höheren Ämter, aber meist nur für den *Adel*. Die *bevorrechteten Stände* (*Adel und Geistlichkeit*) sind bei den direkten Abgaben sehr begünstigt, obgleich keineswegs ganz frei von denselben; die Bauern durch Frohndienste gedrückt. die Entwicklung von Handel und Gewerbe durch Zunftzwang gehemmt.

Veranlassung: Die ungeheure *Staatsschuld*. Entstanden durch die Kriege Ludwigs XIV., seine kostspieligen Bauten und seine verschwenderische Hofhaltung, wächst der jährliche Fehlbetrag durch die Verschwendung Ludwigs XV. und die Kosten des nordamerikanischen Krieges unter Ludwig XVI. bis fast auf die Hälfte der jährlichen Einnahme.

Turgots Maßregeln zur Verbesserung der Verwaltung (Aufhebung der Binnenzölle, Abschaffung der Wegefrohn und der Zünfte) werden mit seiner Entlassung 1776 aufgegeben. *Necker* (bis 1781) sucht durch Anleihen und Sparsamkeit zu helfen, *Calonne* (1783—1787) wirtschaftet sorgloser und beruft zuletzt eine *Notabelnversammlung*, die keine durchgreifenden Beschlüsse zu fassen wagt. *Necker*, 1788 wieder berufen, veranlaßt die

1789. Berufung der Reichsstände nach Versailles,

5. Mai. mit einer **doppelten Vertretung** des Bürgerstandes (*Tiers état*): Geistlichkeit 300, Adel 300, Bürger 600.

Streit über die Art der Beratung und Abstimmung, ob nach *Ständen* oder nach *Köpfen*. Bei der Prüfung der Vollmachten verlangen Geistlichkeit und Adel eine getrennte, der Bürgerstand eine gemeinschaftliche Prüfung. Auf *Sieyès'* Vorschlag erklären sich die Abgeordneten des Bürgerstandes als **Nationalversammlung** (*Assemblée nationale*) und laden die beiden anderen Stände zum Beitritt ein.

20. Juni. **Eid im Ballspielhaus** (*Jeu de paume*). Die Abgeordneten des dritten Standes schwören, sich nicht zu trennen, bis sie dem Lande eine Verfassung gegeben.

23. Juni. Fruchtlose königliche Sitzung. Der Befehl des Königs, daß die drei Stände *getrennt* beraten sollen, wird nicht ausgeführt infolge des von *Mirabeau*¹⁾ er-

¹⁾ *Riquetti*, Graf von *Mirabeau*, geb. 1749, von seltenem Talent, aber sittenlos, verschuldet, mit seiner Familie zerfallen, gewählt in der Provence als Abgeordneter des dritten Standes.

hohenen Widerspruchs. Der König gibt nach: Geistlichkeit und Adel vereinigen sich mit dem dritten Stand. Die Versammlung beginnt eine neue *Verfassung* für Frankreich zu beraten, wird deshalb bezeichnet als

1789—1791. Verfassungsgebende Versammlung (Assemblée constituante).

Gerüchte von einer beabsichtigten Auflösung der Nationalversammlung und die Entlassung *Neckers* veranlassen Unruhen in Paris.

1789. Einnahme und Zerstörung der Bastille.

14. Juli. Necker zurückberufen, *Lafayette* Befehlshaber der neuerrichteten **Nationalgarde**.

Unruhen in den *Provinzen*, Schlösser und Klöster verwüstet. Viele Adlige verlassen Frankreich. Graf von *Artois*, zweiter Bruder des Königs, an der Spitze der *Emigranten*, seit 1791 in *Koblenz* am Hofe des Kurfürsten von Trier.

4. Aug. Freiwillige Verzichtleistung (Vicomte de *Noailles*) der Abgeordneten des Adels auf alle Feudalrechte, der Geistlichkeit auf den Zehnten. Gleichheit der Besteuerung und gleiche Zulassung aller zu den öffentlichen Ämtern wird festgesetzt. Öffentliche Werkstätten eingerichtet.

27. Aug. Erklärung der *Menschenrechte* (Freiheit, Eigentum, Sicherheit, Widerstand gegen Unterdrückung) auf *Lafayettes* Antrag.

5. Okt. Aufstand in **Paris**, hervorgerufen durch Brotmangel und Gerüchte von einer beabsichtigten Reaktion. Zug der aufgeregten Volksmenge nach *Versailles*. Die königliche Familie, von *Lafayette* gerettet, muß nach **Paris** übersiedeln, ebenso die Nationalversammlung; 200 Mitglieder scheiden aus.

Demokratisch-monarchische **Verfassung**: eine Kammer mit gesetzgebender Gewalt; der König hat nur *aufschiebendes Veto* (für 2 Legislaturen), kann Krieg und Frieden nur mit Zustimmung der Kammer beschließen.

Um der Finanzverlegenheit abzuhelfen, erklärt man die geistlichen Güter für Nationaleigentum und gibt Papiergeld aus (**Assignaten**, Anweisungen auf den Wert der Nationalgüter). Der Staat übernimmt den Unterhalt der Geistlichen.

1790. Die Verfassung wird vom König angenommen.

Aufhebung der alten *Provinzen*, Frankreich wird in 83 nach Flüssen und Gebirgen benannte *Departements*, diese in *Distrikte* und *Kantone* geteilt. Die Ausübung des *Aktivbürgerrechts* an die Entrichtung einer direkten Steuer,

Alter von 25 Jahren und einjährigen Wohnsitz in der Gemeinde geknüpft. Die aus den Urwahlversammlungen hervorgehenden *Wahlmänner* wählen die Volksvertreter für eine Legislatur von 2 Jahren. Aus den *Wahlmännern* werden die Behörden der Departements und Distrikte gebildet, die Gemeindebeamten und die Richter werden von den *Aktivbürgern* gewählt. Aufhebung der Parlamente; neue Gerichtsverfassung mit *Geschworenen-gerichten*. Abschaffung des *Adels*, der Titel und Wappen.

Auch die Geistlichen werden fortan von den Aktivbürgern gewählt (*Constitution civile du clergé*), jedes Departement bildet ein Bistum. Nur $\frac{1}{3}$ der Geistlichkeit unterwirft sich der neuen Verfassung durch den geforderten Eid, daher fortan kirchlicher Zwiespalt.

Die Aufregung wird gesteigert durch das *Verbrüderungs-fest* (Föderationsfest, 14. Juli 1790), zu welchem Tausende aus den Provinzen nach Paris kommen, und durch die Ausbreitung der **Klubs**: die nach ihrem Versammlungsorte, einem aufgehobenen Jakobinerkloster, genannten **Jakobiner** (*Robespierre*), bald die bedeutendste Macht im Lande; die in einem Franziskanerkloster Sitzung haltenden **Cordeliers** (*Danton, Marat, Camille Desmoulins, Hébert*); ihnen gegenüber die gemäßigten, am Königtum festhaltenden **Feuillants** (*Lafayette, Bailly*).

Verbindung des Hofes mit *Mirabeau*, der die Revolution hemmen und den Umsturz des Thrones verhindern will. *Necker* tritt aus dem Ministerium (Sept. 1790), da er die Finanzen nicht in Ordnung zu bringen vermag.

1791. April. *Mirabeau* †.

Juni. **Flucht des Königs.** Er wird in *Varennes* (unweit Verdun) angehalten, nach Paris zurückgebracht, eine Zeit lang in den Tuileries streng bewacht, dann wieder eingesetzt, nachdem er die revidierte Verfassung angenommen hat. Die Nationalversammlung löst sich auf, nachdem sie auf *Robespierres* Antrag beschlossen hat, daß keins ihrer Mitglieder für die folgende Versammlung wählbar sei.

1791—1792. Gesetzgebende Versammlung (As-Okt. Sept. *semblée législative*).

745 neue Abgeordnete. Parteien: die *rechte Seite* (*Feuillants*) wird täglich schwächer. Die *linke*, herrschende Seite zerfällt in 1. gemäßigte Republikaner (**Ebene**, *la plaine*), darunter die Gruppe der **Girondisten**, so genannt wegen hervorragender Mitglieder aus *Bordeaux*, dem Departement der *Gironde*: *Vergniaud, Brissot* u. a., meist Anhänger der Föderativ-Republik, 2. **Bergpartei** (*la montagne, les montag-*

nards), Radikale, Anhänger der *einen*, unteilbaren Republik (*une et indivisible*).

Der König wird unbeliebt, da er gegen die Beschlüsse über Bestrafung der eidweigernden *Priester* und über Nötigung der *Emigranten* zur Rückkehr von seinem *Veto* Gebrauch macht und auf Hülfe von *Österreich* hofft.

1792. Ein girondistisches Ministerium (*Roland, Dumouriez*) April. nötigt den König, **Österreich den Krieg zu erklären.** Vermehrte Aufregung, da der Krieg (S. 320) bei dem zerrütteten Zustande des französischen Heerwesens anfangs ungünstig verläuft.

1792. Aufruhr in Paris, **Erstürmung der Tuilerien.** Der 10. Aug. König flüchtet sich in den Sitzungssaal der gesetzgebenden Versammlung, sendet an die treue Schweizer-Garde den Befehl, das Feuer einzustellen. Die abziehenden Schweizer vom Volk ermordet. Der König wird als Gefangener in den *Temple* (früheres Ordenshaus der Tempelherren) gebracht.

Berufung eines Nationalkonvents zur Feststellung der künftigen Verfassung.

1792. Ermordung vieler „Verdächtiger“ in den Gefängnissen Sept. von Paris, auf Anstiften des Gemeinderats (*la Commune*) und des Justizministers *Danton*.

1792—1795. Nationalkonvent (Convention nationale).

Sept. Okt. Parteien: *Girondisten* und *Bergpartei*.

1792. Abschaffung des Königtums, Frankreich wird 21. Sept. **zur Republik erklärt.**

Dez. Ludwig XVI. vor dem Konvent *angeklagt* wegen Verrats an der Freiheit der Nation. Verteidigungsrede von *Desèze*, Robespierre dringt auf Verurteilung des Königs, Vergniaud fordert vergebens Entscheidung durch Volksabstimmung.

1793. Jan. Die Mehrheit des Konvents erklärt den König für schuldig; bei der Abstimmung über die Strafe stimmen 361, unter ihnen der Herzog Philipp von Orléans (*Egalité*) unbedingt für den Tod, 360 für Gefängnis, Verbannung oder Aufschub der Todesstrafe.

1793. Ludwig XVI. hingerichtet.

21. Jan. Die Guillotine stand unweit der Tuilerien auf dem Revolutionsplatze, der später *Place de la concorde* genannt und mit dem Obelisken von *Luxor* geziert wurde.

März. Royalistischer Aufstand in der **Vendée**, südlich von der Loiremündung. Der im Temple gefangen gehaltene Dauphin wird als König **Ludwig XVII.** ausgerufen.

Im Konvent erbitterter Kampf zwischen den *Girondisten* und der *Bergpartei*. Die Regierungsgewalt übernimmt in diktatorischer Weise der aus 9 Mitgliedern bestehende

1793. Wohlfahrtsausschuß (Comité du salut public);

6. April. an der Spitze *Danton*, später *Robespierre*. **Revolutionstribunal**, außerordentlicher Gerichtshof zur Verurteilung der „Verdächtigen“. Zwangskurs für die Assignaten, Maximum des Kornpreises beschlossen.

2. Juni. Ein von dem Pariser Gemeinderat geleiteter Pöbelaufstand erzwingt vom Konvent die Verhaftung von 32 Girondisten.

Die vom Konvent beschlossene *zweite*, völlig demokratische Verfassung geht an die Urwählerversammlungen zur Bestätigung, kommt aber nie zur Ausführung.

13. Juli. *Marat* von *Charlotte Corday*, einer Anhängerin der *Girondisten*, ermordet.

1793—1794. Schreckensherrschaft in Frankreich.

Robespierre an der Spitze. *Revolutionsausschüsse* im ganzen Lande. Kommissare des Wohlfahrtsausschusses wüten in den großen Provinzialstädten (*Tallien* in Bordeaux, *Lebon* in Arras, *Carrier* in Nantes, *Chalier* in Lyon).

1793. Hinrichtung der Königin **Marie Antoinette** und der verhafteten *Girondisten*. Schändung der Königsgräber in St. Denis. Einführung des republikanischen *Kalenders* (Beginn des Jahres den 22. Sept.; Monate: Vendémiaire, Brumaire, Frimaire; Nivose, Pluviose, Ventose; Germinal, Floréal, Prairial; Messidor, Thermidor, Fructidor). **Lyon** von einer Revolutionsarmee erobert und zum Teil zerstört (Commune affranchie).

Nov. Der Herzog von Orléans, Bailly u. a. hingerichtet. Abschaffung des christlichen Gottesdienstes, Kultus der Vernunft.

Dez. Eroberung der von englischen, spanischen, sardinischen, neapolitanischen Truppen verteidigten Seefestung **Toulon**, hauptsächlich durch die geschickten Anord-

Die Familie Bonaparte.

Carlo Bonaparte, † 1785, Gem. Maria Lätitia Ramolino, † zu Rom 1836.

Joseph, K. v. Neapel 1806, K. v. Span. 1808, † als Gr. v. Sur- villiers 1844.	Napoléon I. 1804–1814, † 1821. Gem. 1. Josephine Beauharnais, † 1814. 2. Marie Louise v. Österr., † 1847. (Hzgln. v. Parma.)	Lucian, F. v. Canino, † 1840.	Elise, Fürstin von Plombino, († 1820. K. v. Holland (Gem. Hortense, v. Borghese), Stiefsohn Napoleons I.), † 1846.	Ludwig, K. v. Holland (Gem. Furst Stiefsohn Napoleons I.), † 1825.	Pauline (Gem. Furst Murat, K. von Neapel), † 1839.	Karoline (Gem. Joachim K. v. Westf. (Gem. Prinz. v. Wittemb.), † 1860.	Jérôme, K. v. Westf. (Gem. Prinz. v. Wittemb.), † 1860.
a) Eugen, b) Hortense, Vizek. v. Gem. v. Ludw., Italien K. v. Holland, (Gem. Prinz. v. Bayern), † als Hz. v. Leuchten- berg 1824.	Adoptiert: c) Stephanie, Großhzgln. v. Baden, † 1860. v. Reichstadt 1832.	Eigenes Kind: † 1831. u. Cleve, Großhzgl. v. Berg	Ludwig, seines Bruders gen. Louis Napoléon, als Kaiser Napoléon III., Gem. Eugénie Montijo, 1852–1870, † 1878. Gräfin v. Teba.	Karl Ludwig (seit dem Tode seines Bruders gen. Louis Napoléon), als Kaiser Napoléon III., Gem. Eugénie Montijo, 1852–1870, † 1878. Gräfin v. Teba.	Napoléon (prince-impérial), † 1879.		

Josephine (Gem. Oskar I., König von Schweden), † 1876.	Eugenie (Gem. Furst von Hohenzollern- Hechingen), † 1847.	August, Hz. v. Leuchten- berg (Gem. d. Kgin. v. Portugal), † 1836.	Amalie (Gem. Pedro I., Kaiser v. Brasilien), † 1873.	Theodelinde (Gem. Gr. v. Württemberg), † 1857.	Max, Hz. v. Leuchten- berg, † 1852.
--	---	--	--	---	--

nungen des Artillerie-Hauptmanns **Napoléon Bonaparte**.¹⁾
Greuelthaten der Republikaner in der Vendée.

1794. *Robespierre* stürzt seine beiden Gegenparteien, den „ultrarevolutionären“ *Gemeinderat* und die „gemäßigten“ *Dantonisten*. Nach einem mißlungenen Aufstandsversuch werden zuerst (März) die Ultrarevolutionären (*Chaumette, Hébert, Cloots* u. a.), dann (April) die „Gemäßigten“ und „Verderbten“ (*Danton, Camille Desmoulins* u. a.) aufs Blutgerüst geschickt. Robespierre macht dem Vernunftkultus ein Ende und läßt durch den Konvent das Dasein eines *höchsten Wesens* (*Être suprême*) anerkennen, dessen Fest im Tuileriengarten er als Oberpriester leitet. Eine Verschwörung unter den Mitgliedern des an Zahl bereits sehr verringerten Konvents führt

1794, 27. Juli (9. Thermidor) den **Sturz Robespierres** herbei.

Im Konvent angeklagt und verhaftet, von den Truppen der *Kommune* befreit, wird er im Stadthause nach kurzem Kampfe überwältigt und am folgenden Tage mit 21 seiner Anhänger hingerichtet; am 29. Juli noch 71 hingerichtet, fast die ganze *Kommune*.

1794--1795. Der **Nationalkonvent** unter der Herrschaft der **Gemäßigteren**.

Öffnung der Gefängnisse; gegen den Pöbel tritt die Jugend der wohlhabenden Stände (*Jeunesse dorée*) auf, der Jakobinerklub wird geschlossen, die noch lebenden Girondisten werden zurückberufen. Zwei Volksaufstände in Paris (1. April und 20. Mai 1795) werden von der Nationalgarde und herbeigerufenen Linientruppen unterdrückt.

1795. 8. Juni. Tod des schändlich mißhandelten 10jährigen Dauphins (Ludwig XVII.) im *Temple*.

Aug. Verkündigung einer **neuen Verfassung**: Die ausübende Gewalt wird einem *Direktorium* von fünf Personen, die gesetzgebende dem *Rate der Alten* (250) und dem *Rate der Fünfhundert* übertragen, aber festgesetzt, daß für diesmal $\frac{2}{3}$ der Mitglieder beider Räte aus den Konventsmitgliedern gewählt werden müssen. Gegen diese Wahlbeschränkung erheben sich die von den Royalisten bearbeiteten

¹⁾ **Napoléon Bonaparte** geb. 15. Aug. 1769 (oder 1768?) in Ajaccio auf der Insel *Korsika*, 1779 auf der Kriegsschule zu Brienne, dann in Paris, 1785 Leutnant in Valence, 1789--92 meist in Korsika, wo damals Aufstand gegen die französische Herrschaft war, dann in Paris mit den Jakobinern in Beziehung, vor Toulon zum Oberst, nach der Einnahme zum General befördert.

Pariser *Sektionen* (Stadtviertel) nochmals zum Aufstande. Auf *Barras'* Antrag wird General **Bonaparte** an die Spitze der Truppen des Konvents gestellt.

5. Okt. Blutiger *Sieg in den Straßen von Paris*. Darauf Vollziehung der Wahlen, der Konvent löst sich auf.

1795—1799. Direktorialregierung in Frankreich.

Die zerrüttete Staatsordnung wird allmählich wieder hergestellt, die entwerteten Assignaten beseitigt. Unterdrückung der kommunistischen Verschwörung des *Gracchus Babeuf* (1796).

Wirkungen der französischen Revolution:

1. Frankreich ist nach dem Sturze des unbeschränkten Königtums und nach schweren inneren Kämpfen zu einer freieren, aber noch wenig befestigten Verfassung gelangt. 2. Frankreichs *Eroberungslust*, genährt durch die Notstände im Innern, gefährdet den Bestand des europäischen Staatensystems. 3. In den übrigen europäischen Staaten (mit Ausnahme Englands) macht sich das Streben nach Einführung *freier Verfassungen* geltend, doch lehren die zunächst folgenden Kriegszeiten auch den Wert einer starken Monarchie erkennen.

§ 2. Frankreichs Kriege gegen das Ausland.

1792—1797. Erster Koalitionskrieg.

Veranlassung: Zusammenkunft des Kaisers *Leopold II.* und des Königs *Friedrich Wilhelm II.* von Preußen zu *Pillnitz* bei Dresden (Aug. 1791); auch Vertreter der *Emigranten* (S. 314) erscheinen dort. Eine drohende *Erklärung* gegen Frankreich wird beschlossen und veröffentlicht, doch ist Leopold II. um Erhaltung des Friedens bemüht. Sein Nachfolger

1792—1806. Franz II. (als Kaiser von Österreich *Franz I.* bis 1835) empfängt von *Frankreich* die Kriegserklärung (S. 316). Der erste Angriff der Franzosen auf das österreichische *Belgien* mißlingt. *Lafayette* führt seine Absicht, mit Truppen der Nordarmee dem bedrängten König Ludwig XVI. zu Hülfe zu kommen, nicht aus, wird auf der Flucht (19. Aug.) von den Österreichern ergriffen und als Gefangener nach Olmütz gebracht (1797 entlassen).

1792. 25. Juli. Drohendes Manifest des Herzogs *Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig*, welcher mit 80000 Mann Preußen und Österreichern von Koblenz aus langsam in Frankreich einrückt. Die Festungen Longwy und Verdun genommen.

20. Sept. Treffen bei *Valmy*; der Herzog von Braunschweig bricht den Kampf ab. Rückzug durch die Champagne. Im Süden *Savoyen* und *Nizza* von den Franzosen besetzt, da der König von Sardinien sich dem Bündnis gegen Frankreich angeschlossen hat.
- Okt. Der französische General *Custine* dringt über den *Rhein* vor, erobert Speyer, Worms, Mainz und Frankfurt. Nur Frankfurt wird von preußischen und hessischen Truppen bald wieder gewonnen.
- Nov. Der französische General *Dumouriez* besiegt die Österreicher bei *Jemappes* und erobert *Belgien*.
1793. Nach der Hinrichtung Ludwigs XVI. treten *England*, *Holland*, *Spanien*, *Neapel*, das *Deutsche Reich* dem Bündnis gegen Frankreich bei.
- März. *Dumouriez*, von den Österreichern (unter dem Prinzen Friedrich Josias von Koburg) bei *Neerwinden* geschlagen, begibt sich mit dem Herzog von Chartres (Ludwig Philipp, Sohn des Herzogs von Orléans) in das österreichische Lager, später nach England.
- Juli. Die Österreicher erobern die Festungen Condé und Valenciennes. *Custine*, welcher nach Dumouriez' Flucht in Belgien befehligt, deshalb abgesetzt und bald darauf in Paris hingerichtet.
- Die Preußen erobern nach längerer Belagerung *Mainz*. Der französische General *Beauharnais* abgesetzt und hingerichtet.
- Aug. Der Konvent verfügt die Aushebung aller Wehrfähigen vom 18. bis 25. Lebensjahre. Energie des Wohlfahrtsausschusses; *Carnot* stellt 600000 Mann unter Waffen.
- Erfolgreiche Wendung des Krieges für die Franzosen; die Nordarmee (General *Jourdan*) siegt bei *Hondschooten* (unweit Dünkirchen) über die Engländer, Hannoveraner und Hessen, bei *Wattignies* (an der Sambre) über die Österreicher; die Moselarmee (General *Hoche*) erobert die *Weissenburger Linien* im Elsaß.
1794. Jourdan siegt bei *Fleurus* über den Prinzen von Koburg und erobert *Belgien*.
- Die Preußen, zweimal siegreich bei *Kaiserslautern* in der Rheinpfalz (Mai und Sept., *Blüchers* Reiterangriffe), gehen dann doch über den Rhein zurück; die Franzosen besetzen die Reichsstädte *Aachen* und *Köln*.
- 1795, Jan. Der französische General *Pichegru* erobert Holland. Flucht des Erbstatthalters *Wilhelm V*.

(aus dem Hause Nassau-Diez, welches 1702 dem Hause Nassau-Oranien in der Statthalterwürde gefolgt war) nach England, Begründung der **batavischen Republik** (1795—1806). Die Engländer besetzen die holländischen Kolonien *Kapland* und *Ceylon*.

1795. Friede zu Basel zwischen *Frankreich* und *Preußen*.

April. Öffentliche Bedingungen: 1. Frankreich bleibt bis zum endgültigen Frieden mit dem deutschen Reich im Besitz des *preussischen* Gebiets am linken Rheinufer (halb Cleve, Mörs, Obergeldern). 2. Eine Demarkationslinie setzt die Neutralität des nördlichen Deutschlands fest. *Geheime Bedingung*: Preußen willigt in die Abtretung des linksrheinischen Deutschlands an Frankreich und erhält eine Entschädigung aus rechtsrheinischem Gebiet zugesichert.

Auch *Spanien* schließt mit Frankreich Frieden zu *Basel*, indem es seinen Anteil an der Insel San Domingo abtritt; der Minister Godoy erhält den Titel Friedensfürst. Die Verwaltung Spaniens unter Karl IV. (1788—1808) zerrüttet, die Seemacht durch die Engländer fast vernichtet.

1796. Erzherzog Karl von Österreich, Bruder des Kaisers Franz I., besiegt den französischen General Jourdan bei *Amberg* (in der bayrischen Oberpfalz) und *Würzburg*, wendet sich dann gegen Moreau, der sich durch den Schwarzwald zurückzieht.

Glänzender Feldzug **Napoleon Bonapartes** in Italien. Er besiegt, von Nizza aus vordringend, die Österreicher bei *Millesimo*, die Sardinier bei *Mondovi* und zwingt den König *Viktor Amadeus* von Sardinien zum *Frieden*; Abtretung von *Savoyen* und *Nizza* an Frankreich. Nach Erstürmung der Addabrücke bei *Lodi* (10. Mai) zieht er in *Mailand* ein und erobert die ganze *Lombardei* bis auf *Mantua*. Die Herzöge von *Parma* und *Modena*, der *Papst* und *Neapel* erkaufen Waffenstillstand und Frieden durch Geld und Kunstschatze. Papst Pius VI. tritt im Frieden zu *Tolentino* (Febr. 1797) Avignon, die Romagna, Bologna und Ferrara ab.

1796—1797. Belagerung von Mantua. Die Österreicher ver-
Juli—Febr. suchen die Festung zu entsetzen, werden aber in mehreren Schlachten, namentlich bei *Arcole* (Nov. 1796) und *Rivoli* (Jan. 1797) besiegt.

1797, März. Nach dem Falle Mantuas dringt *Bonaparte* über die Ostalpen vor gegen Wien, während *Hoche* und *Moreau* wieder über den Rhein gehen.

Die Bewohner des *venetianischen* Gebiets erheben sich gegen die Franzosen, in *Tirol* und *Böhmen* wird die Bevölkerung unter die Waffen gerufen. *Bonaparte*, in Gefahr abge-

schnitten zu werden, knüpft Unterhandlungen an, Friedenspräliminarien zu **Leoben** (an der Mur).

Mai. Bonaparte kehrt nach Oberitalien zurück und erklärt der Republik **Venedig** den Krieg, besetzt Stadt und Gebiet ohne bedeutenden Widerstand.

In Oberitalien wird die **Cisalpinische Republik** (Mailand, Modöna, Ferrara, Bologna, Romagna) eingerichtet; die Republik *Genua* wird umgewandelt in die **Ligurische Republik**; beide von Frankreich abhängig.

1797, Sept. Staatsstreich in Paris, die Royalisten aus dem Rat der Alten und dem Rat der Fünfhundert ausgestoßen, zwei Mitglieder des Direktoriums (*Carnot* und *Barthélemy*) abgesetzt. Die Republik wird befestigt unter Mitwirkung des von Bonaparte abgesandten Generals *Augereau*.

1797. Friede zu Campo Formio (bei Udine) zwischen Okt. Frankreich und Österreich. *Öffentliche Bedingungen*: 1. Österreich tritt die *Lombardei* und die *Niederlande* (Belgien und Luxemburg, vgl. S. 271) ab, erhält zur Entschädigung das *venetianische Gebiet* (S. 311) mit Ausnahme der ionischen Inseln. 2. Zur Herstellung des Reichsfriedens tritt ein Kongreß zu *Rastatt* zusammen. *Geheime Bedingung*: Österreich willigt in die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich; die beeinträchtigten Fürsten sollen in *Deutschland entschädigt werden*.

1797—1799. Kongreß zu Rastatt, keine Einigung.

Dez. April.

1798. Die Franzosen besetzen *Rom*. Errichtung der **Römischen Republik**. Gefangennehmung des Papstes *Pius VI.*, der im folgenden Jahre als Gefangener in *Valence* stirbt.

Unruhen in der Schweiz. Eindringen der Franzosen.

April. Der Bund der Eidgenossen wird in eine **Helvetische Republik** umgewandelt; *Genf* an Frankreich abgetreten.

1798—1799. Bonapartes Zug nach Ägypten,

vorbereitet unter der Maske einer Unternehmung gegen England, dessen ostindische Herrschaft dadurch auch wirklich bedroht wird.

Auslaufen der Flotte aus *Toulon* (Mai 1798), mit 35 000 Mann unter **Bonaparte**, *Berthier*, *Kléber*, *Desaix*. Die bisher dem Johanniterorden (S. 249) gehörige Insel *Malta* wird für Frankreich in Besitz genommen. Landung in Ägypten (1. Juli). Einnahme von *Alexandria*. Sieg über die *Mameluken* in der Schlacht bei den **Pyramiden** (21. Juli), darauf die Hauptstadt

Kairo besetzt. Desaix dringt nach Oberägypten vor. Französische Gelehrte beginnen die Altertümer Ägyptens zu erforschen.

1798. Seeschlacht bei Abukir (*Nelson*).

1. Aug. Die französische Flotte von den Engländern fast vernichtet, dem Landheere die Verbindung mit Frankreich abgeschnitten. Die Pforte erklärt Frankreich den Krieg. Bonaparte unterdrückt einen Aufstand in *Kairo* und zieht darauf nach *Syrien*, erstürmt *Jaffa*, kann aber das mit Hülfe von Engländern verteidigte *St. Jean d'Acre (Akkon)* nicht nehmen. Pest im französischen Heere, Rückzug nach Ägypten, Landung und Niederlage der Türken bei **Abukir** 1799.

1799—1802. Zweiter Koalitionskrieg.

Der englische Minister *William Pitt* (S. 308) gewinnt *Österreich, Rußland, Neapel, Portugal, die Türkei* zum Bündnis gegen Frankreich. Kaiser **Paul von Rußland** (1796 bis 1801) wird 1798 zum Großmeister des Malteserordens erwählt; eine russisch-türkische Flotte vertreibt die Franzosen von den ionischen Inseln. Preußen unter Friedrich Wilhelm III. bleibt neutral.

Eröffnung des Krieges Ende 1798 durch einen Einfall der Neapolitaner unter dem österreichischen General *Mack* in die Römische Republik. Der Einfall wird zurückgeschlagen, der König von Neapel flieht nach Palermo, das Königreich Neapel wird von den Franzosen besetzt und in die

1799. **Parthenopeische Republik** verwandelt. Auch der Jan. Großherzog von *Toskana* wird verjagt. Der König von *Sardinien* entflieht aus Turin nach der Insel Sardinien, seine festländischen Besitzungen werden in französische Verwaltung genommen und 1802 Frankreich einverleibt.

1799. *Jourdan*, vom Erzherzog *Karl* bei *Ostrach* und bei März. *Stockach* (nördlich vom Bodensee) geschlagen, geht über den Rhein zurück.

April. Auflösung des Kongresses zu Rastatt. Zwei von den abreisenden französischen Gesandten werden von österreichischen Husaren ermordet.

Juni. *Masséna* bei **Zürich** vom Erzherzog *Karl* geschlagen, behauptet aber seine Stellung am Vierwaldstätter See. Inzwischen ist ein russisches Heer unter **Suwōrow** in Italien erschienen und hat sich mit den Österreichern (unter *Melas*) vereinigt. Die Siege bei **Cassano** und an der **Trebbia** bewirken die Auflösung der cisalpinischen, römischen und

parthenopeischen Republik. In Neapel grausames Blutvergießen bei der Rückkehr Ferdinands IV.

Ein neues französisches Heer unter Joubert wird bei **Novi** (15. Aug.) ebenfalls geschlagen; dann überläßt Suwōrow den Österreichern die Behauptung Italiens, liefert in der *Schweiz* den Franzosen noch blutige Gefechte, kehrt aber, erbittert über die geringe Unterstützung durch Erzherzog *Karl*, im Herbst mit seinen Truppen nach Rußland zurück.

Okt. Ein *englisch-russisches* Heer unter dem Herzog von *York* (Sohn Georgs III.), welches in Holland gelandet war, wird von den Franzosen zurückgedrängt und durch die Kapitulation bei *Alkmar* zum Abzug genötigt.

Bonaparte kehrt, nachdem er den Oberbefehl in Ägypten an *Kléber* übertragen hat, mit wenigen Begleitern nach Frankreich zurück, um das Mißgeschick der französischen Waffen wieder gutzumachen. Er stürzt im Einverständnis mit den Direktoren *Sieyès* und *Roger-Ducos* und seinem Bruder *Lucian Bonaparte*, Präsidenten des Rates der Fünfhundert,

9. Nov. durch den **Staatsstreich des 18. Brumaire** das Direktorium und treibt am folgenden Tage den Rat der Fünfhundert auseinander.

1799—1804. Konsularregierung,

Napoleon Bonaparte an der Spitze des Staates als **erster Konsul auf 10 Jahre**; neben ihm zwei von ihm ernannte Konsuln mit nur beratender Stimme.

Die neue (**vierte**) Verfassung, von *Sieyès* entworfen, aber von Napoleon bedeutend verändert, durch Abstimmung von der ganzen Nation angenommen, läßt den *Schein einer Republik* bestehen, schafft aber in Wirklichkeit eine *Militärmonarchie*. Ein *Senat* (80 reich besoldete und wenig beschäftigte Senatoren) ernennt aus den von den Departements eingesendeten Namenlisten die *Mitglieder der gesetzgebenden Gewalt*, die obersten Beamten und Richter. Gesetzgebende Gewalt *ohne* Vorschlagsrecht: a) *Tribunat* (100), verhandelt über die Vorschläge der Regierung *ohne abzustimmen*; b) *Gesetzgebender Körper* (300), hat diese Vorschläge *ohne Debatte* anzunehmen oder abzulehnen. Die *ausübende Gewalt* hat der *erste Konsul*, dem ein Staatsrat zur Seite steht. **Talleyrand** Minister des Auswärtigen (bis 1807).

Die Verwaltung wird neu geordnet; strenge Abhängigkeit der *Präfecten* (in den Departements) und ihrer Unterbeamten von der Regierung in Paris. Ordnung der Finanzen hergestellt; Verbesserung der Rechtspflege, Ausarbeitung eines neuen Gesetzbuches (*Code Napoléon* 1804).

Die Friedensanträge des ersten Konsuls werden zurückgewiesen, nur Kaiser *Paul* von Rußland wendet sich von der Koalition ab und erneuert die bewaffnete Seeneutralität (S. 303). *Nordische Konvention* zwischen Rußland, Schweden, Dänemark, Preußen (1800), gegen England gerichtet.

1800. *Napoleon* führt sein Heer (32000 Mann) über den *großen St. Bernhard* (Umgehung des Forts *Bard*), schlägt die Österreicher bei *Marengo* (14. Juni, Gen. *Desaix* †, als er *Napoleon* zu Hülfe kommt) und stellt die cisalpinische Republik her.

In Deutschland dringt General *Moreau* unter siegreichen Gefechten bis *München* vor, schlägt (3. Dez.) die Österreicher nochmals bei *Hohenlinden* (östlich von München), schließt dann Waffenstillstand zu *Steyer*.

1801. Friede zu Lunéville:

Febr.

1. *Kaiser und Reich* willigen in die **Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich**; die Fürsten, welche Gebiet verlieren, werden *in Deutschland entschädigt*. 2. Anerkennung der Batavischen, Cisalpinischen, Ligurischen, Helvetischen Republik. — Deutschland verliert durch diesen Frieden, mit Einschluß des belgischen Gebietes, 1150 □ Meilen mit beinahe 3½ Millionen Einwohnern. Die schmachvollen Unterhandlungen über die Entschädigungen ziehen sich **2 Jahre** hin (s. S. 327).

Toskana wird zu gunsten des in *Parma* regierenden spanischen Infanten (s. S. 291) in ein von Frankreich abhängiges *Königreich Etrurien* verwandelt.

1801—1825. Alexander I., Kaiser von Rußland, nach Ermordung seines Vaters *Paul I.* durch Verschworene. Aussöhnung Rußlands mit *England*, Auflösung der nordischen Konvention.

1801. **Die Franzosen räumen Ägypten**; das Heer wird auf englischen Schiffen nach Frankreich zurückgebracht.

Konkordat zwischen dem neugewählten Papst *Pius VII.* und der französischen Republik. Der Papst erkennt die Einziehung der Kirchengüter an, willigt ein, daß die Erzbischöfe und Bischöfe von der französischen Regierung ernannt werden, und behält sich nur die Bestätigung vor, begnügt sich mit dem Besitz des *verkleinerten* Kirchenstaats.

1802. Friede zu Amiens

März.

zwischen Frankreich und England (nach Rücktritt des Ministers *Pitt*):

1. Herausgabe aller von England gemachten Eroberungen an Frankreich und seine Verbündeten mit Ausnahme von *Trinidad*, welches Spanien und *Ceylon*, welches die Batavische Republik abtritt. 2. *Malta* soll von den Engländern dem Johanniterorden zurückgegeben werden. Infolge dieses Friedens ebenfalls *Friede* zwischen *Frankreich* und der *Pforte*.

Errichtung des Ordens der Ehrenlegion; monarchisches Auftreten *Napoleons*. Er läßt sich zum Präsidenten der *Italienischen* (bisher *Cisalpinischen*) Republik wählen und übernimmt auf Grund einer Volksabstimmung in Frankreich ($3\frac{1}{2}$ Millionen Stimmen) das

1802. Konsulat auf Lebenszeit.

August. *Elba* und *Piemont* werden mit Frankreich vereinigt. Die *Helvetische Republik* erhält durch die *Mediationsakte* eine neue Verfassung.

Für die inneren Verhältnisse **Deutschlands** wird der Friede zu Lunéville nach einem von *Frankreich* und *Rußland* festgesetzten Entschädigungsplan zur Ausführung gebracht durch den

1803. Reichsdeputations-Hauptschluß zu Regensburg. Febr.

Von *geistlichen* Ständen bleiben nur: 1. der bisherige Kurfürst von Mainz, von jetzt ab *Kurerzkanzler* (v. Dalberg), mit einem Gebiet, gebildet aus Überresten des Erzstifts Mainz auf dem *rechten* Rheinufer, dem Bistum *Regensburg* und den Städten *Regensburg* und *Wetzlar*; 2. der *Johanniter-* und der *Deutschordensmeister*. Von den freien *Reichsstädten* bestehen nur 6 fort, die 3 Hansestädte *Lübeck*, *Hamburg*, *Bremen*, ferner *Frankfurt*, *Augsburg*, *Nürnberg*. Alle übrigen geistlichen Gebiete und Reichsstädte werden zu Entschädigungen verwendet. Die Kurfürstentümer *Trier* und *Köln* gehen ein. *Vier* neue Kurfürstentümer: *Hessen-Kassel*, *Baden*, *Württemberg*, *Salzburg*.

Hauptsächlichste Entschädigungen: 1. Großherzog v. **Toskana**: *Salzburg* und *Berchtesgaden*. 2. Herzog von **Modena**: *Breisgau* (wofür Österreich die Stifter *Trient* und *Brixen* erhält). 3. **Bayern**: Bistümer *Würzburg*, *Bamberg*, *Freising*, *Augsburg*, Abteien und Reichsstädte in Franken und dem östlichen Schwaben, dafür an 4. **Baden**: der auf dem *rechten* Rheinufer gelegene Teil der *Rheinpfalz* (*Heidelberg*, *Mannheim*). Außerdem erhält Baden: die rechtsrheinischen Teile der Bistümer *Konstanz*, *Basel*, *Straßburg*, *Speyer*, dazu Abteien und Reichsstädte. 5. **Württemberg**: viele Klöster und Reichsstädte, besonders *Reutlingen*, *Eßlingen*, *Heilbronn*. 6. **Preußen**:

die Bistümer *Münster, Paderborn, Hildesheim*, das mainzische *Thüringen* (Eichsfeld und Erfurt), mehrere Abteien, besonders *Quedlinburg*, und die Reichsstädte *Mühlhausen, Nordhausen, Goslar*. 7. **Oldenburg**: Bistum *Lübeck*. 8. **Hannover**: Bistum *Osnabrück*. Im allgemeinen *gewinnen* die entschädigten Fürsten bedeutend an Gebiet und Untertanen; die übergroße Zahl der deutschen Kleinstaaten wird vermindert.

§ 3. Machtentfaltung des ersten französischen Kaiserreiches.

1803. Neuer Bruch zwischen *Frankreich* und *England*.

England gibt Malta nicht heraus, fordert die Entfernung französischer Truppen aus der batavischen Republik und der Schweiz und Herausgabe von Piemont. Aufenthalt der bourbonischen Prinzen in London. Die Franzosen **besetzen Hannover**; das Lager bei *Boulogne* bedroht England mit einer Landung. William *Pitt* wiederum leitender Minister in England († 1806).

1804. Verschwörung gegen das Leben des ersten Konsuls

entdeckt. *Pichegru* tötet sich im Gefängnis, *George Cadoudal* hingerichtet, *Moreau* nach Amerika. Der *Herzog von Enghien* (bourbonischer Prinz von der Nebenlinie Condé) wird aus badischem Gebiet mit Gewalt entführt und auf Napoleons Befehl in Vincennes (bei Paris) erschossen. Tribunat und Senat beschließen die Umwandlung der Republik Frankreich in ein erbliches *Kaiserreich*; der Beschluß wird durch *Volksabstimmung* genehmigt.

1804. *Napoleon* krönt sich und seine Gemahlin *Josephine*

2. Dez. *Beauharnais* in der Kirche *Notre-Dame* zu Paris, nachdem Papst Pius VII. die Zeremonie der Salbung vollzogen hat.

1804—1814(15). Napoleon I., Kaiser der Franzosen.

Einrichtung eines glänzenden Hofstaates. Großwürdenträger. 18 *Maréchaux de l'Empire*. Neuer Adel. *Senat* und *gesetzgebender Körper* bleiben, aber ohne selbständige Befugnisse, das Tribunat wird 1807 aufgehoben.

1805. *Napoleon König von Italien*. Sein Stiefsohn *Eugen Beauharnais Vizekönig* von Italien. Die *Ligurische Republik* wird Frankreich einverleibt.

1805. Dritter Koalitionskrieg.

England, Rußland, Österreich und *Schweden* einigen sich zur Herstellung des europäischen Gleichgewichts. *Spanien* mit Frankreich verbündet.

Das Lager bei *Boulogne* wird aufgehoben. Die französischen Heere rücken unter *Davout*, *Soult*, *Lannes*, *Ney* nach dem Rhein zu, *Napoleon* vereinigt seine Truppen (200000 Mann) an der oberen Donau. *Bernadotte*, von Hannover kommend, marschirt durch das neutrale ansbachische Gebiet Preußens. **Bayern, Württemberger, Badener, Hessen, Nassauer** verstärken Napoleons Heer. Nach mehreren unglücklichen Treffen wird der österreichische General

1805. Mack in **Ulm** mit 25000 Mann zur Ergebung genötigt und kriegsgefangen.

Der Seekrieg wird von England glänzend eröffnet durch

1805. Nelsons Seesieg bei Trafalgar

21. Okt. über die französische und spanische Flotte. *Nelson*† („England expects every man to do his duty“).

Die Franzosen marschieren auf **Wien**, das *Murat* ohne Widerstand einnimmt. Erzherzog *Karl*, der in Italien mit *Masséna* gekämpft hat, zieht sich über die Ostalpen zurück; ein russisches Heer unter *Kutusow*, ein zweites unter *Kaiser Alexander* rückt heran.

3. Nov. Bündnis Alexanders mit Friedrich Wilhelm III. zu *Potsdam* (am Sarge Friedrichs d. Gr.).

1805. Drei-Kaiser-Schlacht bei Austerlitz (in Mähren).

Napoleon siegt über die vereinigten *Russen* und *Österreicher*, ehe Erzherzog Karl heran ist. Waffenstillstand mit Österreich, Rückzug der Russen.

15. Dez. Vertrag *Preußens*, das soeben noch bereit war der Koalition beizutreten, mit *Napoleon* zu *Schönbrunn* (Gesandter Graf Haugwitz). Preußen tritt an Frankreich den rechtsrheinischen Rest von *Cleve (Wesel)* und *Neuchâtel*, an Bayern *Ansbach* ab, erhält dafür *Hannover*.

26. Dez. Friede zu Preßburg:

1. Österreich tritt das *venetianische Gebiet* (s. S. 323) an das Königreich *Italien* ab, als dessen König es **Napoleon** anerkennt. 2. Österreich tritt an **Bayern** ab: *Tirol, Vorarlberg*, die Bistümer *Brixen* und *Trient*, *Burgau*, *Eichstädt*, *Passau*, *Lindau*; außerdem erhält Bayern die freie Stadt *Augsburg*. 3. Österreich tritt an **Württemberg** und **Baden** die noch übrigen vorderösterreichischen Länder ab. 4. **Bayern** und **Württemberg** werden als **Königreiche** anerkannt. 5. Österreich erhält als Entschädigung: *Salzburg*, *Berchtesgaden* und

die Güter des *deutschen Ordens*; der Kurfürst von *Salzburg* bekommt von Bayern *Würzburg* als Entschädigung. **Rußland** bleibt im Kriegsstande, ebenso England und Schweden.

1805. Das Haus **Bourbon** in *Neapel* (S. 311) wird durch
Dez. eine Verfügung Napoleons aus Schönbrunn (*La dynastie de Naples a cessé de régner*) entthront. Von Paris aus verfügt er weiter über die unterworfenen Länder.

1806. **Joseph**, Napoleons älterer Bruder, König von Neapel. Der Hof von Neapel zieht sich nach *Palermo* zurück. Sizilien ist für Napoleon unerreichbar, da die Engländer das Meer beherrschen.

Joachim Murat, Schwager Napoleons, wird Großherzog von *Berg* (bisher zu Bayern gehörig, s. S. 297). Marschall **Berthier** wird Fürst von *Neuchâtel*. **Louis Bonaparte**, Napoleons dritter Bruder, wird König von **Holland** (frühere Batavische Republik).

1806. Errichtung des Rheinbundes.

Juli. Napoleon **Protektor**. Der bisherige Kurerzkanzler des Reiches *Fürst Primas* des Rheinbundes, die Könige von *Bayern* und *Württemberg*, Großherzöge von *Baden*, *Hessen-Darmstadt* und *Berg*, Herzog von *Nassau* u. a. Die andern regierenden deutschen Fürsten schließen sich an, mit Ausnahme derer von *Österreich*, *Preußen*, *Braunschweig* und *Kurhessen*.

Viele bis jetzt reichsunmittelbare Fürsten (Fürstenberg, Öttingen, Hohenlohe, Thurn und Taxis u. a.), Grafen und Ritter werden als *Mediatisierte* den Rheinbundfürsten untertan; die bisherige Reichsstadt *Nürnberg* kommt an Bayern, *Frankfurt* an den Fürsten Primas (*Großherzog von Frankfurt*). Der Rheinbund hat dem französischen Kaiserreich 63000 Mann Truppen zu stellen.

Kaiser *Franz*, der schon 1804 den Titel **Kaiser von Österreich** angenommen hatte, legt (6. Aug.) die deutsche Kaiserwürde nieder: **Ende des alten deutschen Reiches**.

1806—1807. Krieg Frankreichs gegen Preußen und Rußland.

Gründe der preussischen Kriegserklärung: Errichtung des Rheinbundes, Wegnahme von *Essen* und *Werden* durch den Großh. von Berg; Anerbieten Napoleons an England, Preußen das ihm soeben aufgedrungene *Hannover* wieder abzunehmen, während er Preußen zur Bildung eines *norddeutschen Bundes* auffordert.

Gefährvolle Lage Preußens beim Ausbruch des Krieges. Das Heerwesen veraltet (Kanton- und Werbesystem), die Leitung unentschlossen. Keine Bundesgenossen außer *Kursachsen*, *Weimar* (Herzog *Karl August*) und dem fernen *Rußland*, Entzweigung mit England.

1806. Zusammenziehung des preußischen Heeres in Thüringen
Sept. unter Anführung des *Herzogs von Braunschweig* (S. 320 f.).

10. Okt. Der Vortrab der Preußen bei **Saalfeld** geschlagen, Prinz *Louis Ferdinand* fällt. Das Hauptheer wird in der

1806. Doppelschlacht bei Jena und Auerstädt

14. Okt. vollständig besiegt. Bei *Jena* kämpft Napoleon selbst gegen den Heeresteil des Fürsten Hohenlohe, bei *Auerstädt* Marschall Davout gegen den Herzog von Braunschweig und König Friedrich Wilhelm III. Rückzug des geschlagenen Heeres über Magdeburg; die Festung *Erfurt* ergibt sich am 16. Oktober. Die Reservearmee unter Prinz Eugen von Württemberg wird am 17. Okt. bei *Halle* von Bernadotte geschlagen. *Spandau* ergibt sich am 25. Oktober, am 27. zieht Napoleon in **Berlin** ein. Friedrich Wilhelm III. flüchtet über Küstrin und Graudenz nach Königsberg.

Hohenlohe ergibt sich mit 10000 Mann bei *Prenzlau* (28. Okt.). *Blücher* schlägt sich mit 18000 Mann durch bis *Lübeck*, wird dort von französischer Übermacht besiegt (6. Nov.) und ergibt sich mit dem Rest seiner Truppen (9400 Mann) bei *Ratekau* (7. Nov.). Sehr baldige Übergabe der Festungen *Stettin*, *Küstrin*, *Magdeburg*, *Hameln*; nur **Kolberg** (*Gneisenau*, *Schill*, *Nettelbeck*) und **Graudenz** (*Courbière*) halten sich tapfer bis zum Frieden.

Ganz Norddeutschland von den Franzosen besetzt. Der bei Auerstädt schwer verwundete Herzog von Braunschweig stirbt als Flüchtling (10. Nov.) zu Ottensen bei Hamburg.

1806. Von Berlin aus verfügt Napoleon die **Kontinental-**
21. Nov. **sperre** gegen England. Einmarsch der Franzosen, Bayern und Württemberger in *Schlesien*, wo die Festungen *Kosel* und *Glatz* sich behaupten.

Dez. Napoleon schließt in *Posen* Frieden und Bündnis mit dem Kurfürsten *Friedrich August* von **Sachsen**, welcher als **König** dem Rheinbunde beitrifft. Inzwischen sind zwei *russische Heere* herangekommen; blutige Gefechte bei *Pultusk* zwischen Russen und Franzosen. Letztere beziehen Winterquartiere an der Weichsel, dringen dann nach Ostpreußen vor.

1807. Schlacht bei Preußisch-Eylau.

7. u. 8. Febr. Der mörderische Kampf bleibt unentschieden, doch schlagen die Preußen (unter *L'Estocq* und *Scharnhorst*) den rechten Flügel der Franzosen zurück. Abermals Winterquartiere. König *Friedrich Wilhelm III.* geht nach *Memel*.

26. Mai. **Danzig** nach tapferer Verteidigung (Gen. v. *Kalckreuth*) von den Franzosen genommen. Nach mehreren unentschiedenen Treffen siegt Napoleon in der

14. Juni. Schlacht bei Friedland

über die *Russen*. *Königsberg* und das Land bis zum *Niemen* von Napoleon besetzt. Waffenstillstand. Zusammenkunft *Napoleons*, *Alexanders* und *Friedrich Wilhelms III.* auf dem *Niemen*. Dann

1807. Friede zu Tilsit.

7. u. 9. Juli. **A. Rußland** erkennt 1. das Herzogtum *Warschau* (gebildet aus bisher preußischen Gebieten) unter dem Könige von Sachsen an. *Danzig* wird freie Stadt, ein Teil von *Neustpreußen (Bialystock)* an Rußland abgetreten. 2. Rußland erkennt *Joseph Bonaparte* als König von Neapel, *Louis Bonaparte* als König von Holland, *Jérôme Bonaparte* als König des neu zu bildenden Königreichs *Westfalen*, ferner den Rheinbund an. 3. Es nimmt Napoleons Vermittelung zum Frieden mit den Türken an, *Napoleon* dagegen die Vermittelung *Alexanders* zum Frieden mit England. In einem *geheimen* Artikel verpflichtet sich Alexander, falls England den Frieden nicht annimmt, zu einem Bündnis mit Frankreich gegen England.

B. Preußen tritt ab: a) zur freien Verfügung Napoleons *alle Länder zwischen Rhein und Elbe*, b) an *Sachsen* den Kottbuser Kreis, c) zur Bildung des Herzogtums *Warschau* alle nach 1772 von Polen genommenen Länder, auch *Danzig* und Gebiet. 2. Es erkennt die drei Brüder Napoleons als Könige an. 3. Alle preußischen Häfen sind bis zum Frieden mit England dem britischen Handel verschlossen. — Über die Rückgabe und Räumung der preußischen Provinzen und Festungen bestimmt der *Vertrag zu Königsberg* (12. Juli), daß erst alle rückständigen Kriegsentschädigungen von Preußen abgetragen werden müssen.

Die Entschädigungen, nach preußischer Rechnung noch 19 Millionen Franks, nach französischer 154, werden 1808 durch den *Vertrag zu Paris* auf 140 Millionen festgesetzt; auch wird bestimmt, daß Preußen nur ein Heer von 42000 Mann

halten dürfe. Starke französische Besatzungen bleiben in den Oderfestungen *Stettin, Küstrin, Glogau*; das übrige Land wird Ende 1808 geräumt. Bis dahin mußte der von 5570 auf 2877 □ Meilen verminderte preußische Staat 150000 Franzosen ernähren.

1807. Gründung des **Königreichs Westfalen** (Hauptstadt Aug. *Kassel*) durch eine Verfügung Napoleons, der sich die Hälfte der Domänen vorbehält. *Hannover* bleibt von den Franzosen besetzt, ebenso die Städte *Danzig* und *Erfurt*.

Schweden unter *Gustav IV.* (1792—1809) verharret in Feindschaft gegen Frankreich. *Stralsund* und *Rügen* werden von französischen Truppen besetzt (1807, Aug.).

Gewalttat der Engländer gegen **Dänemark**, das aufgefordert war, dem Kontinentalsystem beizutreten. Eine englische Flotte beschießt (1807, Sept.) *Kopenhagen* und führt die dänische Flotte weg. Die Insel *Helgoland* wird englische Seestation. Bündnis *Dänemarks* mit Frankreich, *Rußland* erklärt Krieg an England.

Portugal, welches dem Kontinentalsystem nicht beitreten will, wird von einem französischen Heere unter *Junot* besetzt (1807, Nov.). Die königliche Familie flieht nach Brasilien.

In **Spanien** rücken unter dem Vorwande, die Küsten gegen die Engländer zu schützen, 80000 Franzosen ein. König *Karl IV.* dankt infolge eines gegen seinen Günstling, den Friedensfürsten *Godoy*, ausgebrochenen Aufstandes zu gunsten seines Sohnes *Ferdinand VII.* ab (1808, März). Vater und Sohn geraten in Streit, werden von Napoleon nach *Bayonne* gelockt und gezwungen, dem Throne zu entsagen (Mai). Napoleons Bruder **Joseph** wird König von Spanien; an Josephs Stelle wird Murat König von Neapel. *Etrurien* (S. 326) mit Frankreich vereinigt. — Allgemeiner **Aufstand der Spanier**; der französische General Dupont wird bei *Baylen* (in der Sierra Morena) mit 20000 Mann gefangen (1808, Juli). Die Engländer landen in Portugal und zwingen Junot bei *Cintra* zur Ergebung (Aug.); er wird mit 21000 Mann auf englischen Schiffen nach Frankreich gebracht.

1808—1814. Krieg Napoleons in Spanien und Portugal.

Napoleon, seit dem **Fürstentag zu Erfurt** (1808, Okt.), wo ihm 4 Könige und 34 Fürsten und Prinzen aus Deutschland ihre Huldigungen darbringen, enger mit *Kaiser Alexander* verbündet, eilt selbst mit 150000 Mann nach Spanien, rückt bis *Madrid* vor, vertreibt (mit *Soult*) die Engländer aus Spanien, kehrt dann nach Paris zurück (1809, Jan.). Fortdauernder Volks-

krieg (Guerilla) der Spanier, von den Engländern unterstützt. Heldenmütige Verteidigung *Saragossas (Palafox)*, welches im Februar 1809 erliegt. Der englische General *Wellesley* (geb. 1769, längere Zeit Offizier in Ostindien) nötigt den Marschall Soult zum Abzug aus *Oporto*, wird nach dem Siege über *Joseph* bei *Talavera* (1809, Juli) zum **Lord Wellington** erhoben und leitet die fernere Kriegführung in Spanien mit Ausdauer und Umsicht.

1807—1811. Herstellung des preußischen Staates.

König Friedrich Wilhelm III. beruft den Freiherrn **vom Stein**¹⁾ als leitenden Minister nach Königsberg. Aufhebung der Erbuntertänigkeit 1807, Städteordnung 1808, Vereinfachung der Ministerien und Verwaltungsbehörden. Auf Verlangen Napoleons Stein entlassen Nov. 1808; dann durch ein Dekret Napoleons aus Madrid geächtet flieht er nach Österreich. Sein Nachfolger **v. Hardenberg**²⁾ ordnet die Steuern, führt Gewerbefreiheit ein. Gleichzeitig *Neuordnung des Heeres* auf Grund der **allgemeinen Wehrpflicht** durch **Scharnhorst**.³⁾

In *Berlin* hält *Fichte*, während noch französische Besatzung dort liegt, seine Reden an die deutsche Nation. Friedrich Wilhelm III. kehrt Ende 1809 von Königsberg nach Berlin zurück. 1810 Tod der edlen Königin *Luise*; Errichtung der *Berliner Universität* (W. v. Humboldt, Fichte, Niebuhr, Schleiermacher). 1811 eröffnet *F. L. Jahn* den ersten *Turnplatz* in der Hasenheide bei Berlin.

Die Befreiung Deutschlands und Europas von dem französischen Joche wird vorbereitet (*E. M. Arndts* Schrift: Geist der Zeit). Vergebens versucht Österreich allein diese Befreiung, da

¹⁾ Karl Freiherr vom **Stein**, geb. 1757 zu Nassau, seit 1780 im preußischen Staatsdienst, 1796 Oberpräsident der westfälischen Kammer in Minden, 1804 Finanzminister, Januar 1807 vom König in Ungnaden entlassen, nach dem Tilsiter Frieden zurückberufen. Minister bis 1808, 1812 von Kaiser Alexander nach Petersburg berufen, 1813—14 einflußreich im Hauptquartier der Verbündeten und auf dem Wiener Kongreß, † 1831 zu Kappenberg in Westfalen.

²⁾ Karl August **v. Hardenberg**, geb. 1750 im Hannöverschen, seit 1792 im preußischen Staatsdienst, 1804—6 Minister des Auswärtigen, 1810 Staatskanzler, 1814 in den Fürstenstand erhoben, † 1822.

³⁾ Gerhard David **Scharnhorst**, geb. 1755 im Hannöverschen, seit 1802 preußischer Offizier, 1806 Generalquartiermeister beim Herzog von Braunschweig, in Lübeck gefangen, doch bald ausgewechselt, † 28. Juni 1813 in Prag.

Napoleon durch den Kampf in Spanien gehemmt zu sein scheint.

1809. Krieg Frankreichs gegen Österreich.

Erzherzog *Karl*, als Befehlshaber des nach *Bayern*, Erzherzog *Johann* an der Spitze des nach *Italien* vorrückenden österreichischen Heeres, fordern die deutschen Völker auf zur Teilnahme an dem Kampfe gegen die französische Herrschaft. Nur *Tirol* erhebt sich (*Andreas Hofer*, *Speckbacher*).

Napoleon greift, namentlich mit **deutschen** Truppen, den Erzherzog *Karl* in Bayern an, drängt ihn nach April. fünftägigen Gefechten bei *Abensberg*, *Landshut*, *Eckmühl* und *Regensburg* über die Donau nach 13. Mai. Böhmen und besetzt **Wien** zum zweitenmal. Sein Versuch, von der Insel *Lobau* aus das linke Donauufer zu besetzen, wird vereitelt durch die blutige

1809. Schlacht bei Aspern.

21. u. 22. Napoleon zum erstenmal *geschlagen* von Erzherzog Mai. *Karl*. Er muß über die Donau zurück (*Masséna*), behauptet aber Wien und vereinigt sich mit dem Vizekönig *Eugen*, welcher den Erzherzog *Johann* aus Ober-Italien nach Ungarn verfolgt und bei *Raab* besiegt hatte. Mit 180000 Mann geht Napoleon wieder über die Donau, schlägt den Erzherzog *Karl* in der mörderischen

5. u. 6. Juli. **Schlacht bei Wagram**

und verfolgt ihn nach Mähren. Waffenstillstand zu *Znaim*. An die Stelle des Grafen *Stadion* tritt *Metternich* als leitender Minister Österreichs.

14. Okt. Friede zu Wien:

Österreich tritt ein Gebiet von 2000 □ Meilen ab: *Salzburg* und das *Innviertel* an *Bayern*, *Westgalizien* an das Herzogtum Warschau, einen Teil *Ostgaliziens* an Rußland, die *Länder jenseits der Sau* nebst *Istrien* und *Dalmatien* an den Kaiser Napoleon, der daselbst den Marschall Marmont als Gouverneur des neugebildeten *Staats der illyrischen Provinzen* einsetzt.

Die *Tiroler*, welche dreimal die Feinde aus *Innsbruck* vertrieben hatten (Kämpfe am Berge Isel), kämpfen tapfer weiter, unterliegen aber der Übermacht (Nov.). *Hofer* wird gefangen und (1810, Febr.) von den Franzosen in *Mantua* erschossen. *Süd-Tirol* an das *Königreich Italien*.

1809. Kühner Zug des preußischen Majors v. *Schill*, der 28. April. mit seinem Husarenregiment von *Berlin* auszieht und die Deutschen zum Freiheitskampf aufruft.

Die Nachrichten von Napoleons ersten Siegen vereiteln das Unternehmen. Schill kämpft bei *Dodendorf* (unweit Magdeburg) gegen westfälische Truppen, zieht weiter nach *Dömitz* (an der unteren Elbe), fällt tapfer kämpfend in *Stralsund* (31. Mai). 11 seiner Offiziere werden in *Wesel* kriegsrechtlich erschossen, die gefangenen Soldaten auf Napoleons Befehl zur Zwangsarbeit verurteilt und nach Frankreich geschleppt.

Kühner Zug des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig. Er sammelt eine Freischar in Schlesien und Böhmen, zieht durch Sachsen, erstürmt Halberstadt, erreicht Braunschweig (31. Juli), muß aber alsbald vor der feindlichen Übermacht weichen, kämpft tapfer bei *Oelper*, erreicht die *Weser* bei *Elsfleth* (unterhalb Bremen), führt seine „schwarze Schar“ zu Schiffe nach England. Die meisten seiner Getreuen treten dann in die englisch-deutsche Legion, welche in Spanien kämpft.

1809. König *Gustav IV.* von **Schweden**, erbitterter Feind März. der Revolution und Napoleons, seit 1808 in unglücklichem Kriege mit *Rußland*, wird durch einen Militäraufstand zur Abdankung gezwungen. Sein Oheim *Karl XIII.* übernimmt die Regierung, schließt Frieden mit Rußland, indem er *Finnland* abtritt, adoptiert dann (1810) den französischen Marschall *Bernadotte* als Thronfolger.

Mai. **Der Kirchenstaat mit Frankreich vereinigt** durch Dekret Napoleons von Schönbrunn, weil Papst Pius VII. die Forderung, seine Häfen den Engländern zu verschließen, standhaft ablehnt. Er spricht den Bann aus, wird verhaftet und nach Grenoble, von da nach *Savona* (bei Genua) geführt. Dort lebt er als Gefangener, während Napoleon ein Konzil der Bischöfe seines Reichs nach Paris beruft (1811). In *Fontainebleau* unterzeichnet Pius (1813, Jan.) ein Konkordat, widerruft es aber bald und wird nach *Savona* zurückgebracht.

1810. **Napoleon**, von *Josephine Beauharnais* geschieden, April. heiratet *Marie Luise* von Österreich, die Tochter des Kaisers *Franz I.*

Juli. Abdankung und Flucht des Königs *Louis Bonaparte* von Holland, der sein Land nicht durch die Kontinentalsperre zu Grunde richten will.

1810. **Holland** dem französischen Kaiserreich *einverleibt*, ebenso bald darauf der Kanton *Wallis*.

Dez. Das nördliche *Hannover*, *Oldenburg*, die *Hansestädte* dem französischen Kaiserreich *einverleibt*, um die Kontinentalsperre strenger durchzuführen.

In **Spanien** dringen die Marschälle Soult, Viktor, Mortier nach *Andalusien* vor; vergebliche Belagerung von *Cadix*, wo die spanischen Cortes (Landstände) zusammentreten und eine neue Verfassung beschließen (vollendet 1812). *Wellington* zieht sich auf die befestigten Höhen von *Torres Vedras* an der portugiesischen Küste zurück, von wo er 1811 gegen *Masséna* siegreich vordringt.

1811. Geburt eines Sohnes Napoleons, dem der pomphafte März. Titel **König von Rom** verliehen wird.

Napoleon I. auf dem Gipfel seiner Macht.

Im Seekriege mit England hat Frankreich (und Holland) nur Verluste. Die Engländer erobern 1806 das *Kapland*, 1809 *Cayenne*, *Martinique*, *Senegal*, *San Domingo*, 1810 *Guadeloupe*, *Isle Bourbon*, *Isle de France*, 1811 *Java*.

Die Vereinigten Staaten beginnen 1812 Krieg gegen England, werden aber 1814 durch Besetzung der Hauptstadt Washington zum Frieden genötigt.

§ 4. Sturz des ersten französischen Kaiserreichs.

1812. Krieg Frankreichs gegen Rußland.

Die Weigerung Rußlands, das *Kontinentalsystem*, welches Napoleon selbst durch käufliche *Lizenzen* umging, streng durchzuführen, erregt den Unwillen des Gewalthabers. Die Vergrößerung des Herzogtums *Warschau* durch Westgalizien (s. S. 335) erfüllt den Kaiser Alexander mit Besorgnis vor einer Wiederherstellung Polens; die Absetzung des Herzogs von *Oldenburg*, seines nahen Verwandten, wird von ihm als schwere Beleidigung empfunden.

Bündnisse Napoleons mit *Österreich*, welches 30000 Mann, und mit *Preußen*, welches 20000 Mann zu dem russischen Zuge stellen muß. Schweden (*Bernadotte*) benutzt die Gelegenheit, um sich von der französischen Abhängigkeit zu befreien und durch ein Bündnis mit Rußland sich *Norwegen* als Ersatz für Finnland zu sichern. *England* und die *Türkei* schließen Frieden mit Rußland; die Türkei tritt das Land zwischen Dnjestr und *Pruth* an Rußland ab.

1812. Napoleon wird in *Dresden* von Kaiser Franz I., König Mai. Friedrich Wilhelm III. und den Rheinbundfürsten begrüßt, reist von da über Posen und Thorn nach *Königsberg* zu seiner Armee, deren Durchzug Preußen schwer belastet. *Berlin* hat wiederum französische Besatzung.

Die *große Armee* (über 600 000 Mann) vereinigt Franzosen, Deutsche, Italiener, Schweizer, Niederländer, Polen. Beim Vormarsch bilden die *Österreicher* unter *Schwarzenberg*, zusammen mit Franzosen und Sachsen unter *Reynier*, den *rechten* Flügel, welcher nach Volhynien vorrückt; die *Preußen* unter *York* gehören dem *linken* Flügel an, welcher unter *Macdonalds* Oberbefehl nach Livland zieht, um Riga zu belagern. Das *Hauptheer* überschreitet Ende Juni den Niemen: Napoleon verweilt 18 Tage in *Wilna*; die Hoffnung der *Polen* auf Wiederherstellung ihres Staates verwirklicht sich nicht.

Die *Russen* (260 000 Mann in 3 Heeren) weichen fechtend zurück. Ihre Hauptmacht unter *Barclay de Tolly* kämpft am 17. August bei **Smolensk**; die brennende Stadt wird den Franzosen überlassen. Unter *Kutusows* Oberbefehl

1812. 7. Sept. Schlacht bei Borodino

an der Moskwa: beide Teile erleiden ungeheure Verluste. Rückzug der Russen in guter Ordnung bis hinter *Moskau*. Das französische Hauptheer, auf 100 000 Mann zusammengeschmolzen, besetzt die von den Einwohnern verlassene Stadt. Napoleon im *Kreml*.

15.—20. Brand von Moskau (*Rostopschin*).

Sept. Plünderung der Stadt unter Schutt und Trümmern; der *Kreml* wird gegen das Feuer geschützt. Kaiser *Alexander* in Petersburg lehnt Friedensanträge Napoleons ab. Nach *fünfwöchentlichem* Aufenthalt in Moskau

19. Okt. Rückzug aus Rußland,

von **Napoleon** erst nach Südwesten, dann in der Richtung auf *Smolensk* angetreten, beunruhigt durch das russische Hauptheer unter *Kutusow* und zahllose Kosaken-schwärme.

6. Nov. Eintreten der Kälte. Furchtbares Elend durch Hunger und Frost. Fortwährende Gefechte, namentlich bei *Krasnoi* (*Ney*) und *Borissow* (*Oudinot*).

26.—28. Nov. Schrecklicher Übergang über die Beresina.

Brückenbau bei Studienka; *Ney* und *Oudinot* wehren am 28. die andringenden Russen auf dem rechten Ufer ab, *Viktor* auf dem linken, doch fallen Tausende von Nachzüglern den Russen in die Hände. Von da ab völlige Auflösung des Heeres bei erneuter Kälte; Napoleon verläßt das Heer (5. Dez.) und eilt nach *Paris*.

30. Dez. *York* schließt zu **Tauroggen** (nahe der preußischen Grenze) einen Neutralitätsvertrag mit dem russischen General *Diebitsch*.

1813 und 1814. Der deutsche Befreiungskrieg.

1813. König **Friedrich Wilhelm III.** erläßt in *Breslau*
 3. Febr. einen Aufruf zur Bildung freiwilliger Jäger-Abteilungen. Begeisterte Erhebung in Preußen. Männer und Jünglinge jedes Standes eilen zu den Waffen.
 7. Febr. Der ostpreußische Landtag zu *Königsberg* beschließt Ausrüstung von 30000 Mann Linie und Landwehr.

28. Febr. Bündnis zu Kalisch

zwischen *Rußland* und *Preußen*. Das russisch-preußische Hauptheer sammelt sich in *Schlesien*.

Die Franzosen räumen *Berlin* und *Hamburg*. Die Herzöge von *Mecklenburg* sagen sich vom Rheinbunde los. *Tettenborn* mit den Kosaken zieht als Befreier in *Hamburg* ein (18. März).

- 1813. Aufrufe Friedrich Wilhelms III. „An mein Volk“**
 17. März. und „An mein Kriegerheer“, Verordnung zur Errichtung der **Landwehr** und des Landsturms. **Eisernes Kreuz.**

27. März. *Dresden* wird nach Abzug des Marschalls *Davout* durch *Russen* und *Preußen* unter *Wittgenstein* und *Blücher* besetzt. Flucht des Königs von Sachsen.

2. April. Gefecht bei *Lüneburg*, der französische General *Morand* mit 2000 Mann von *Russen* und *Preußen* gefangen. Die Erhebung in *Bremen* wird von Gen. *Vandamme* unterdrückt.

5. April. Gefecht bei *Möckern* (östlich von Magdeburg). *Eugen Beauharnais* (S. 328) von *Preußen* (unter *York*, *Bülow* und *Borstell*) und *Russen* geschlagen, zieht sich auf das linke Elbufer zurück. Französische Besatzungen behaupten sich in *Magdeburg*, *Stettin*, *Küstrin*, *Glogau*, *Danzig*, *Modlin*, *Zamosc*.

Napoleon führt ein neugebildetes Heer (120000 Mann) über den Rhein, zieht die Truppen der Rheinbundfürsten an sich, überschreitet den Thüringer Wald, wird beim Vorrücken nach Sachsen von den *Russen* und *Preußen* (85000 Mann) angegriffen.

1813. Schlacht bei Groß-Görschen oder Lützen.

2. Mai. Der Sieg bleibt, trotz größerer Verluste, den Franzosen. Die Verbündeten ziehen sich über *Dresden* nach der *Lausitz* zurück. *Scharnhorst*, in der Schlacht verwundet, stirbt in *Prag*.

Napoleon zieht in *Dresden* ein, führt den aus *Prag* zurückgekehrten König von Sachsen dorthin zurück.

18. Mai. *Schwedische* Truppen unter Führung des *Kronprinzen* (Bernadotte) landen in Pommern.

20. u. 21. **Schlacht bei Bautzen.**

Mai. Napoleon erzwingt den Übergang über die Spree und siegt mit großem Verlust. Die Verbündeten ziehen sich nach **Schlesien** zurück. Blüchers Reitergefecht bei *Haynau* (26. Mai).

30. Mai. *Hamburg*, nach Abzug der Russen, von *Davout* besetzt und furchtbar mißhandelt.

4. Juni. **Waffenstillstand zu Poischwitz** auf sechs Wochen, verlängert bis zum 10. August. Beide Teile erschöpft, erwarten Verstärkung und bewerben sich um *Österreichs* Bundesgenossenschaft.

14. u. 15. Juni. Subsidienvverträge *Englands* mit *Preußen* und *Rußland* zu *Reichenbach*.

17. Juni. Franzosen und Rheinbundtruppen überfallen die Reiterei der *Lützowschen Freischar* bei *Kützen* (unweit Lützen).

Verhandlungen zu **Prag**. Österreich übernimmt die Vermittelung; Napoleon geht auf *Metternichs* Bedingungen (Auflösung des Herzogtums Warschau, Rückgabe der illyrischen Provinzen an Österreich, Räumung der preußischen Festungen, der Hansestädte und Oldenburgs) nicht ein.

12. Aug. **Österreich erklärt Krieg an Frankreich.**

Die Verbündeten, durch englische Hülfgelder unterstützt, stellen **drei Heere** auf:

1. Das **Böhmische** oder **Hauptheer** unter **Schwarzenberg**: 123000 Österreicher, dazu 75000 Russen unter *Wittgenstein*, 49000 Preußen unter *Kleist*. Beim Heere befinden sich die drei verbündeten Monarchen **Alexander, Franz, Friedrich Wilhelm**.

2. Das **Schlesische Heer** unter **Blücher**: 38000 Preußen unter *York*, 61000 Russen unter *Sacken* und *Langeron*; *Gneisenau* Chef des Generalstabes.

3. Das **Nordheer** unter dem Kronprinzen *Karl Johann* von Schweden (**Bernadotte**): 75000 Preußen unter *Bülow* und *Taentzien*, 30000 Russen unter *Winzingerode*, 25000 Schweden, 27000 Mann gemischte Truppen (russisch-deutsche Legion, Kosaken, Hannoveraner, Mecklenburger, hanseatische Legion, Lützowsche Freischar) unter *Wallmoden*.

Im ganzen 503000 gegen 434000 Franzosen und Rheinbundtruppen.

Napoleon beginnt die Feindseligkeiten mit einem Angriff auf *Blücher*, der hinter die Katzbach zurückgeht. Indessen rückt *Schwarzenberg* aus Böhmen gegen Dresden vor. *Napoleon* eilt dorthin und läßt *Macdonald* gegen *Blücher* zurück. Ehe es auf diesen beiden Punkten zur Schlacht kommt, wird *Oudinot*, dessen Angriff auf Berlin *Davout* von Hamburg aus unterstützen sollte, in der

1813. Schlacht bei Großbeeren

23. Aug. von *Bülow* geschlagen, während der Kronprinz von Schweden untätig zusieht. *Berlin* wird durch diesen Sieg vor Einnahme und Plünderung gerettet.

Davout kehrt nach einigen Gefechten mit den Truppen des Generals *Wallmoden* (*Th. Körner* † 26. Aug. bei *Gadebusch*) nach Hamburg zurück. Ein von Magdeburg gegen Berlin heranziehendes Korps von 9000 Mann wird bei *Hagelberg* 27. August von der kurmärkischen Landwehr vernichtet.

26. Aug. Schlacht an der Katzbach.

Macdonald, der mit 80000 Mann in Schlesien vorrückt, wird von den Preußen und Russen unter *Blücher* (später zum Fürsten von *Wahlstatt* ernannt) entscheidend geschlagen.

Indessen mißglückt der Angriff der *Böhmischen Armee* auf *Dresden*. *Napoleon* erkämpft in der

26. u. 27. Aug. Schlacht bei Dresden

nochmals einen großen Sieg auf deutschem Boden. Doch wird General *Vandamme*, welcher der Böhmischen Armee den Rückzug abschneiden wollte, in der

29. u. 30. Aug. Schlacht bei Kulm und Nollendorf,

nicht weit von Teplitz, von Russen und Österreichern geschlagen und durch das rechtzeitige Erscheinen der Preußen in seinem Rücken (General *v. Kleist*) mit 10000 Mann zur Ergebung genötigt.

6. Sept. Schlacht bei Dennewitz (unweit Jüterbog).

Marschall *Ney*, welcher mit 70000 Mann Berlin besetzen soll, von *Bülow* und *Taentzien* geschlagen.

Napoleon zieht nach *Bautzen* gegen *Blücher*, der ihm ausweicht, dann gegen die Böhmische Armee, die ihm bei *Nollendorf* (17. Sept.) erfolgreich Widerstand leistet, dann nochmals gegen *Blücher* (Gefecht bei *Bischofswerda*). **Blücher** gibt dem Feldzug die entscheidende Wendung durch seinen Übergang über die **Elbe**.

- 1813.** Tapferer Kampf des Yorkschen Korps bei **Wartenburg** gegenüber der Einmündung der schwarzen Elster. Auch die unter Bernadottes Führung zögernde Nordarmee überschreitet nun die Elbe.
8. Okt. *Vertrag zu Ried* zwischen *Österreich* und *Bayern*, welches sich vom Rheinbunde lossagt und dem Bündnis gegen Napoleon beitrifft. Dafür wird dem König von Bayern die Erhaltung seines durch Napoleon vergrößerten Gebietes zugesichert.

Als die 3 Hauptheere der Verbündeten eine Vereinigung im Rücken Napoleons versuchen, verläßt dieser *Dresden*, zieht nach *Düben* (an der Mulde) gegen *Blücher*, der ihm ausweicht, versammelt dann seine Truppen bei *Leipzig* gegen die anrückende Böhmishe Armee. Reitergefecht bei *Liebertowitz* (14. Okt.).

16. 18. 19. Okt. Völkerschlacht bei Leipzig.

Am 16. Okt. unentschiedener Kampf Napoleons gegen die Böhmishe Armee (Schwarzenberg) bei **Wachau** (südl. von Leipzig); Sieg *Blüchers* bei **Möckern** (nördl. von Leipzig) über Marmont.

Am 17. Stillstand des Kampfes; Napoleon schickt Friedensanträge an Kaiser *Franz*, die jedoch wegen ihrer Unzulänglichkeit keine Berücksichtigung finden. Gegen Abend Vereinigung der *vier* Heere der Verbündeten: die Nordarmee und die russische Reservearmee (unter Bennigsen) schließen den *Halbkreis*, nördlich, östlich und südlich von Leipzig; 255000 gegen 160000 Mann.

Am 18. **allgemeiner Angriff** und nach neunstündigem Kampfe **vollständiger Sieg** der Verbündeten. Kampf um *Probstheida* südlich, *Schönfeld* an der Parthe und *Paunsdorf* östlich von Leipzig; bei Paunsdorf gehen die meisten *Sachsen* und *Württemberg*er zu den Verbündeten über.

Am 19. Erstürmung von *Leipzig* und Gefangenennahme des Königs von Sachsen. Nach Verlust von mehr als 60000 Mann tritt das geschlagene Heer Napoleons den Rückzug an. Voreilige Zerstörung der Elsterbrücke. Viele Fliehende, unter ihnen Fürst *Poniatowski*, Neffe des letzten polnischen Königs, finden ihren Tod in der Elster.

Auf dem Rückzuge Kampf Napoleons an der *Unstrut* gegen *Yorks* Vortrab und Sieg bei **Hanau** (30. und 31. Okt.) über ein österreichisch-bayrisches Heer unter *Wrede*.

Unmittelbare Folgen der Schlacht bei Leipzig: Flucht des Königs *Jérôme* aus Kassel, Ende des Königreichs *Westfalen*, der Großherzogtümer *Frankfurt* und *Berg*. Wiederherstellung

der alten Herrschaften in *Hessen-Kassel, Braunschweig, Hannover, Oldenburg*. Die „Zentralverwaltung für die in Deutschland eroberten Länder“, unter dem Freiherrn vom *Stein*, sorgt in Sachsen, Frankfurt und Berg für die weiteren Rüstungen.

1813. Napoleon geht bei *Mainz* über den *Rhein* zurück.

Nov. **Württemberg, Hessen-Darmstadt, Baden** und die noch übrigen Glieder des Rheinbundes schließen sich den Verbündeten an. Allmählich werden die von den Franzosen besetzten Festungen befreit: *Dresden* (11. Nov.), *Stettin* (21. Nov.), *Lübeck* (5. Dez.), *Zamosc, Modlin, Torgau* (26. Dez.), *Danzig* (30. Dez.), *Wittenberg* (12. Jan. 1814), *Küstrin* (7. März).

In *Glogau, Magdeburg, Hamburg (Davout), Erfurt, Würzburg, Wesel, Mainz* halten sich die französischen Besatzungen bis zum Frieden.

Aufstand in **Holland** (Nov.). Verjagung der französischen Behörden. Ein Teil der *Nordarmee* unter *Bülow* rückt in Holland ein, während der *Kronprinz von Schweden in Holstein* einfällt und in einem kurzen Winterfeldzuge **Dänemark** zum Verzicht auf *Norwegen* zwingt (Friede zu *Kiel*, Jan. 1814).

Unterdes waren die Franzosen, nachdem sie schon 1812 den Süden des Landes und vorübergehend auch Madrid hatten aufgeben müssen, während des Jahres **1813** fast ganz aus **Spanien** vertrieben worden. Sieg *Wellingtons* bei *Vittoria* (21. Juni).

In Deutschland erfolgt, da Napoleon auf ein von Metternich gemachtes Anerbieten, welches ihm die *Alpen- und Rheingrenze* verspricht, nicht ernstlich eingeht, am

1. Dez. der Beschluß, den Krieg energisch weiterzuführen und den Rhein zu überschreiten. Das Hauptheer unter *Schwarzenberg* geht Ende Dez. bei *Basel* über den Rhein, um die Hochebene von *Langres* zu erreichen; das Schlesische Heer unter *Blücher* in der Neujahrsnacht 1814 bei *Mannheim, Kaub* und *Koblenz*.

1814. Feldzug in Frankreich.

29. Jan. Um die Vereinigung der verbündeten Heere zu verhindern, greift *Napoleon* bei *Brienne* *Blücher* an, der sich zurückziehen muß, sich aber dann mit Teilen des Hauptheeres (Kronprinz von *Württemberg, Wrede*) vereinigt und den Kaiser in der

1814. Schlacht bei La Rothière

1. Febr. schlägt und über die *Aube* zurückdrängt. Darauf wieder Trennung; das Hauptheer soll die *Seine*, das Schlesische die *Marne* entlang nach Paris vorrücken. Napoleon

läßt 40000 Mann gegen Schwarzenberg zurück, wirft sich mit 30000 auf die getrennten Teile des *Schlesischen* Heeres, schlägt sie in vier Treffen bei *Champaubert*, 10.—14. **Montmirail**, *Château-Thierry* und *Vauchamps* Febr. und zwingt *Blücher* zum Rückzug über *Etoges*. Dann wendet er sich gegen die vorgeschobenen 17. u. 18. Teile des Hauptheeres und schlägt sie bei **Nangis** Febr. und **Montereau**; Schwarzenberg ordnet den Rückzug nach *Troyes* an. Beide Heere der Verbündeten vereinigen sich wieder auf kurze Zeit an der *Aube*.

Mittlerweile waren Bevollmächtigte der Verbündeten mit dem Gesandten Napoleons, *Caulaincourt*, zu einem

5. Febr. **Kongreß in Châtillon** (an der Seine)
bis
19. März. zusammengetreten, auf dem man Napoleon den Besitz *Frankreichs* mit den Grenzen von 1792 zugestanden hätte; allein die Verhandlungen werden infolge seines übermütigen und zweideutigen Benehmens abgebrochen.

Die beiden Heere trennen sich wieder. Das Hauptheer unter *Schwarzenberg* siegt in der

27. Febr. **Schlacht bei Bar-sur-Aube**
über *Oudinot* und *Macdonald*, rückt aber dann nur langsam vor.

Blücher dringt vor bis in die Nähe von *Meaux* (an der Marne), wendet sich dann nordwärts und vereinigt sich bei *Soissons* mit dem *Nordheer* unter *Bülow* und *Winzingerode*, welches inzwischen Holland und Belgien befreit hat. Die vereinigten Heere besiegen Napoleon in der

9. u. 10. März. **Schlacht bei Laon**,
doch ohne ihn vernichten zu können. Er zieht mit 30000 Mann gegen das *Hauptheer*, welches ihn in der

20. u. 21. März. **Schlacht bei Arcis-sur-Aube** besiegt. Unterdes von der *spanischen* Seite her gleichfalls siegreiches Vordringen *Wellingtons* gegen *Soult*. Besetzung von *Bordeaux* (12. März), wo die königliche Fahne der Bourbons zuerst aufgepflanzt wird.

Napoleon faßt den verwegenen Plan, sich den Verbündeten in den Rücken, nach *Lothringen*, zu werfen, die Besatzungen der Festungen an sich zu ziehen und die gesamte Bevölkerung zu den Waffen zu rufen. Die Verbündeten senden ihm 8000 Reiter nach, die übrigen Truppen, 170000 Mann, ziehen gegen *Paris*. Die Marschälle *Marmont* und *Mortier* werden bei **La Fère Champenoise** (25. März) zurückgeschlagen und ziehen

sich nach Paris zurück. Die Regentin *Marie Luise* entflieht nach *Blois*.

30. März. **Schlacht bei Paris,**

auf der Ostseite (Pantin, Vincennes), zuletzt Erstürmung des Berges *Montmartre* auf der Nordseite.

1814. Einzug der Verbündeten in Paris,

31. März. wo der Senat, auf Veranstaltung *Talleyrands*, Napoleon und seine Familie des Thrones verlustig erklärt. *Napoleon* war, seiner Hauptstadt zu Hülfe eilend, wenige Stunden zu spät gekommen. Da ihm zu einem verzweifelten Sturme auf Paris die Marschälle den Gehorsam verweigern, entsagt er in *Fontainebleau* der Krone (6. und 11. April). Er erhält von den Verbündeten die Insel *Elba* als Fürstentum mit 2 Millionen Franks Einkünften aus Frankreich; 800 seiner alten Soldaten dürfen ihn begleiten. Seine Gemahlin erhält das Herzogtum *Parma*;¹⁾ beide behalten den kaiserlichen Titel.

10. April. **Wellington** besiegt *Soult* in der **Schlacht bei Toulouse.**

4. Mai. Ankunft *Napoleons* in *Elba*.

Rückkehr der **Bourbons** nach Frankreich. Ludwigs XVI. Bruder, der sich als König

1814—1824. Ludwig XVIII.

nennt, erteilt dem Lande eine der englischen nachgebildete, gemäßigte *Verfassung* (Charte octroyée: *Pairskammer* u. *Deputiertenkammer*) und schließt mit den Verbündeten den

1814, 30. Mai. (ersten) Frieden zu Paris:

1. **Frankreich** nimmt im allgemeinen seine Grenzen von 1792 wieder an (gegen 1790 Vermehrung um 150 □ Meilen: *Avignon* und *Venaissin*, Teile von Savoyen, Elsaß und Belgien). 2. **England** gibt die französischen Kolonien zurück mit Ausnahme von *Tabago*, *St. Lucie* und *Isle de France*, behält ferner *Malta* und die früher holländischen Kolonien *Kapland* und *Ceylon*. 3. Die **Verbündeten verzichten auf alle Summen**, welche sie als Entschädigung für französische Erpressungen zu fordern haben (!).

Nach dem Pariser Frieden kehrt Papst *Pius VII.* nach *Rom*, der König von Sardinien *Viktor Emanuel* nach *Turin*,

¹⁾ Nach ihrem Tode 1847 kommt *Parma* wiederum (s. S. 311) an einen spanischen Prinzen aus dem Hause Bourbon.

der König von Spanien *Ferdinand VII.* nach *Madrid* zurück. In Spanien beginnt, nachdem der König die sehr freisinnige Verfassung der *Cortes* vom Jahre 1812 verworfen hat, sofort ein grausamer Kampf der unumschränkten Gewalt gegen die liberale Partei. — Pius VII. stellt den *Jesuitenorden* (s. S. 311) wieder her.

Besuch Kaiser *Alexanders* und König *Friedrich Wilhelms III.* in *London* (Juni 1814), begleitet von ihren siegreichen Feldherren (*Blücher*); begeisterter Empfang von seiten der englischen Nation.

§ 5. Herstellung des europäischen Staatensystems.

1814—1815. Wiener Kongreß,

Sept. Juni. unter persönlicher Teilnahme der Kaiser von *Österreich* und *Rußland*, der Könige von *Preußen*, *Dänemark*, *Bayern* und *Württemberg* und vieler deutscher Fürsten. Vertreten sind alle Staaten Europas, mit Ausnahme der Türkei. Die geschäftliche Leitung der Verhandlungen hat der österreichische Staatskanzler Fürst *Metternich*; für Frankreich weiß *Talleyrand* als Gesandter Ludwigs XVIII. großen Einfluß zu gewinnen. Streit entsteht namentlich über die künftige Gestaltung *Sachsens* und *Polens*, doch ist der Ausgleich schon gefunden, ehe die Nachricht von Napoleons Entweichen aus *Elba* anlangt.

Hauptbestimmungen:

1. **Österreich** erhält seine alten Gebiete zurück: *Tirol*, *Kärnten*, *Krain*, *Triest*, *Galizien*, *Mailand*, dazu das 1797 erworbene *venetianische Gebiet* und das 1805 erworbene Erzbistum *Salzburg*.

2. **Preußen** erhält zurück einen Teil des Herzogtums *Warschau* (Provinz *Posen*) und *Danzig*, die alten Besitzungen in *Westfalen* und am *Rhein*, auch *Neuchâtel*. Zur Entschädigung für nicht zurückerhaltene frühere Besitzungen (*Ansbach* und *Bayreuth* an *Bayern*, *Ostfriesland*, *Goslar*, *Hildesheim* an *Hannover*, *polnische Gebiete* an *Rußland*) werden *Westfalen* und die *Rheinprovinz* bedeutend vergrößert, ferner *Schwedisch-Pommern* mit *Rügen* und die Hälfte von *Sachsen* hinzugefügt.

3. Ein **Königreich der Niederlande** wird gebildet aus der früheren *Republik* der *Niederlande* (*Holland*) und dem früher österreichischen *Belgien*. König *Wilhelm I.*, Sohn des letzten Erbstatthalters von *Holland* (S. 321) erhält zum Ersatz für seine *Nassauischen Stammlande* auch das *Großherzogtum Luxemburg*.

4. Der **Deutsche Bund** tritt an die Stelle des früheren *deutschen Reiches*, gebildet von 35 souveränen Fürsten und 4 freien Städten. Grundgesetz die *Bundesakte* vom 8. Juni 1815, ergänzt durch die *Wiener Schlußakte* 1820. Oberste Behörde der **Bundestag zu Frankfurt a. M.**, eine Versammlung der Gesandten der Bundesstaaten unter Vorsitz des österreichischen Gesandten. Bundesheer aus Kontingenten der Einzelstaaten; Bundesfestungen: Mainz, Luxemburg, Landau, Ulm, Rastatt. *Österreich* und *Preußen* gehören nicht mit ihrem ganzen Gebiet zum Bunde, sondern nur mit den vor 1806 zum deutschen Reich gerechneten Provinzen. *Bayern, Württemberg, Sachsen* (letzteres verkleinert) bleiben *Königreiche*; dazu kommt das frühere Kurfürstentum *Hannover* (vergrößert) ebenfalls als *Königreich*, in Personal-Union mit England (seit 1714, vgl. S. 305). Das *Königreich Dänemark* ist für Holstein und Lauenburg, das *Königreich der Niederlande* für Luxemburg am deutschen Bunde beteiligt.

5. **Rußland** erhält den größten Teil des Herzogtums *Warschau* als *Königreich Polen*. *Krakau* wird Freistaat unter dem Schutze *Rußlands, Österreichs* und *Preußens*.

6. **England** behält *Malta, Helgoland*, die ihm früher zugesicherten *Kolonieen* und die Schutzherrschaft über die Republik der 7 *ionischen Inseln* (S. 324). Auf Englands Antrag gemeinsame Erklärung der Großmächte gegen den *Sklavenhandel*.

7. **Schweden** wird, gemäß dem Kieler Frieden (S. 343), mit *Norwegen* durch Personal-Union vereinigt; **Dänemark** wird entschädigt durch *Lauenburg* (bis 1689 deutsches Herzogtum, vgl. S. 214, dann mit Hannover vereinigt, 1803 von den Franzosen besetzt).

8. Die 19 Kantone der **Schweiz** werden durch *Genf, Wallis* und *Neuchâtel* (zugleich *Kanton* und *Fürstentum* im Besitz der Krone *Preußen*, S. 280) auf 22 vermehrt, die Bundesverfassung neu geordnet.

9. **Wiederherstellung** der alten Dynastien in *Spanien, Portugal, Sardinien* (das durch *Genua* vergrößert wird) und *Toskana*. *Modèna* wird, gleich *Toskana*, österreichisches Nebenfürstentum, da die Erbtochter des letzten Herzogs aus dem Hause *Este* (S. 311) sich mit einem Erzherzog vermählt hat (S. 288). Auch der *Kirchenstaat* wiederhergestellt, dagegen wird in *Neapel* Murat (S. 333) als König anerkannt.

Nachrichten von der Mißstimmung in Frankreich gegen die Regierung der Bourbons und von den beim Wiener Kongreß ausgebrochenen Streitigkeiten ermutigen Napoleon zur Rückkehr nach Frankreich.

1815. 1. März. Landung Napoleons bei Cannes

mit 7 Schiffen. Schneller Marsch auf *Paris*. Alle gegen ihn gesendeten Truppen, auch *Ney* mit seinem Korps, gehen zu ihm über. Ludwig XVIII. entflieht nach Gent.

20. März. Einzug Napoleons in *Paris* (*les cent jours*).

Die auf dem Wiener Kongreß vertretenen Staaten erlassen eine gemeinschaftliche *Achtserklärung* gegen ihn und schließen ein neues Kriegsbündnis.

Mai. Napoleon macht der liberalen Partei in Frankreich einige Zugeständnisse durch die in einer großen Volks- und Heeresversammlung bei Paris (*Maifeld*) verkündete *Zusatzakte* zur Verfassung des Kaiserreichs. In *Belgien* wird ein *preußisches* Heer unter **Blücher** und ein *englisch-deutsches* unter **Wellington** gegen ihn zusammengezogen.

Murat, der sich wieder für Napoleon erklärt, wird von den Österreichern bei *Tolentino* (3. Mai) geschlagen und entflieht nach Frankreich. König Ferdinand IV. (aus dem Hause *Bourbon*) kehrt von *Sizilien* (S. 330) nach Neapel zurück, nennt sich als „König beider Sizilien“ fortan *Ferdinand I.* († 1825).

1815. 16. Juni. Schlacht bei Ligny.

Napoleon, in Belgien vorrückend, schlägt die Preußen trotz tapferer Gegenwehr. *Blücher* in Lebensgefahr. *Gneisenau* befiehlt den Rückzug nach *Wavre*. An demselben Tage wird Marschall *Ney* von *Wellington*, dessen Truppen erst nach und nach auf dem Kampfplatz erscheinen, bei **Quatre-Bras** zurückgeschlagen. (Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig †.) Napoleon sendet 32000 Mann unter *Grouchy* zur Verfolgung des preußischen Heeres ab in der Richtung auf Namur und wendet sich mit über 72000 gegen *Wellington*.

18. Juni. Schlacht bei Belle-Alliance (*Waterloo*).

Am Nachmittag wird *Wellingtons* Heer (24000 Engländer, 13000 Niederländer, 30000 Hannoveraner, Braunschweiger, Nassauer) bereits zum Weichen gebracht, als **Blücher** mit den *Preußen* (über 40000) anlangt und den Sieg zu gunsten der Verbündeten entscheidet. Vollständige Niederlage der Franzosen, ihr von *Gneisenau* verfolgtes Heer wird gänzlich zersprengt. Zur selben Zeit kämpft *Grouchy*, auf dessen Hülfe Napoleon gerechnet hatte, fruchtlos gegen preußische Truppen bei *Wavre*. Napoleon eilt nach *Paris*, wo er zu gunsten seines Sohnes abdankt; dieser ist genötigt, in Österreich zu bleiben († 1832 als Herzog von Reichstadt).

7. Juli. **Zweite Einnahme von Paris.**

Einzug *Blüchers* und *Wellingtons*, bald darauf Rückkehr *Ludwigs XVIII.*, Ankunft der beiden Kaiser und des Königs von Preußen.

Unterdes flüchtet *Napoleon* nach *Rochefort*, wo er sich, nach vergeblichen Versuchen nach Amerika zu entkommen, dem britischen Admiral *Hotham* ausliefert, der ihn nach England bringt. Von dort wird er, nach gemeinschaftlichem Beschluß der verbündeten Mächte, als Kriegsgefangener nach *St. Helena* gebracht († 5. Mai 1821).

26. Sept. Auf Kaiser Alexanders Wunsch Stiftung der **Heiligen Allianz** zur Erhaltung des Friedens in Europa, zunächst zwischen *Rußland*, *Österreich* und *Preußen*; bald schließen sich die übrigen europäischen Staaten an, mit Ausnahme Englands, der Türkei und des Kirchenstaats.

Okt. *Murat*, der in Kalabrien gelandet ist, um das Königreich *Neapel* wiederzuerobern, wird gefangen und kriegsrechtlich erschossen.

20. Nov. **Zweiter Friede zu Paris:**

1. **Frankreich** tritt die Festungen *Philippeville* und *Marienburg* an das Königreich der Niederlande, *Saarlouis* und *Saarbrücken* an Preußen, *Landau* an Bayern, den im ersten Pariser Frieden belassenen Teil von *Savoyen* an das Königreich Sardinien ab. 2. Die Nord- und Ostgrenze Frankreichs mit 17 Festungen bleibt (auf höchstens 5 Jahre) von 150000 Mann verbündeter Truppen auf Kosten Frankreichs besetzt. 3. **Frankreich** bezahlt 700 Millionen Franks Kriegskosten. Außerdem werden die nach der ersten Einnahme von *Paris* dort belassenen, von den Franzosen weggeführten Kunstschatze zurückgenommen.

Dem Verlangen deutscher Patrioten, auch des preußischen Staatskanzlers *v. Hardenberg*, Frankreich wenigstens einen Teil der alten Vorlande des deutschen Reichs, *Lothringen* und *Elsaß*, namentlich *Straßburg*, wieder abzunehmen und es dadurch seiner *Angriffsstellung* gegen Deutschland zu berauben, wird auch diesmal nicht entsprochen.

D. Vom Wiener Kongreß bis auf unsere Zeit.

§ 1. Neue Erfindungen.

Aufschwung der Gewerbtätigkeit und des Verkehrs, auch politische Annäherung der Nationen und Förderung der Künste

und Wissenschaften durch die allmählich sich verbreitende Anwendung von **vier Erfindungen**:

Dampfmaschine, Dampfschiffahrt, Eisenbahnen, elektro-magnetischer Telegraph.

1. Die ersten Versuche, den **Dampf** als bewegende Kraft zu verwenden, reichen ins 17. Jahrhundert hinauf. Die Franzosen schreiben die Erfindung dem Physiker *Denis Papin* aus Blois (um 1690), die Engländer dem Marquis *von Worcester* (1663) und dem Kapitän *Savery* (1698) zu. Benutzung einer Dampfmaschine beim Bergbau durch *Newcomen* 1705 in Devonshire. Hauptverbesserer der Dampfmaschine, durch dessen Erfindungen es erst möglich wurde, dieselbe in den verschiedensten Gewerben zu verwenden, war **James Watt** (1768 in *Birmingham*, † 1819).

2. Versuche mit *Dampfschiffen* wurden (nach Papins Vorgang 1707) 1774 und 1775 auf der *Seine*, 1786 durch Symington in *Edinburgh* gemacht. Den ersten regelmäßigen Dampfschiffverkehr richtete der Amerikaner **Fulton** 1807 auf dem Hudsonflusse ein, 1818 ging das erste Dampfschiff von *New-York* nach *Liverpool*. Dampfschiffahrt auf dem Rhein seit 1825. Regelmäßige Verbindung zwischen England und Nord-Amerika 1838, zwischen *Hamburg* und *New-York* 1856. Der Norddeutsche Lloyd in *Bremen* 1857 gegründet.

3. Holzbahnen mit Eisenschienen seit 1767 in englischen Bergwerken gebräuchlich. Erfinder der *Lokomotive* **George Stephenson** 1814 (in Newcastle am Tyne). Erste größere Eisenbahnlinie für den Personenverkehr *Liverpool-Manchester* 1830, in Deutschland *Nürnberg-Fürth* 1835, *Leipzig-Dresden* 1837, *Berlin-Potsdam* 1838, *Berlin-Hamburg* 1845.

Den *elektrischen* Telegraphen erfand 1809 *Sömmering* in München; den ersten *elektro-magnetischen* Telegraphen stellten 1833 *Gauß* und *Weber* in Göttingen her, in größerem Maßstabe *Wheatstone* 1837 in London. Den Schreibtelegraphen erfand *Morse* in New-York 1835. Erstes unterseeisches Kabel 1851 von *Dover* nach *Calais*; erste ozeanische Verbindung 1866 von der Insel *Valencia* (an der Westküste von Irland) nach *New-Foundland*.

In neuester Zeit **erweiterte Anwendung der elektrischen Kraft**: *Fernsprecher* (Telephon) erfunden 1877 von Graham Bell in Boston; *Elektrische Beleuchtung* (1879 Edison in New-York) neben der seit 1814 (zuerst in London, 1826 in Berlin) üblich gewordenen Gasbeleuchtung; *Elektrische Eisenbahn* (1879 Werner Siemens in Berlin); *Drahtlose Telegraphie* (Marconi, Fischer).

§ 2. Verfassungs- und Unabhängigkeitskämpfe.

1817. Dreihundertjährige Jubelfeier der *Reformation*. Begründung der **evangelischen Union** durch König Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Das von deutschen Studenten veranstaltete *Wartburgfest* erregt Befürchtungen wegen „demagogischer Umtriebe“ gegen die deutsche *Bundesverfassung*.

1818. Kongreß zu **Aachen**. Die Großmächte beschließen, die Besatzungstruppen aus Frankreich zurückzuziehen. Verfassungen (mit Volksvertretung in zwei Kammern, vgl. S. 345), werden 1818 in *Bayern* und *Baden*, 1819 in *Württemberg* eingeführt; in *Preußen* 1823 nur Provinzialstände.

1819. Der russische Staatsrat *Kotzebue* von dem Studenten *Sand* in Mannheim ermordet. *Ministerkongreß* in **Karlsbad**. Auf Antrag des österreichischen Ministers **Mettelnich** wird Zensur für Bücher und Zeitungen, Verbot des Turnens, Beaufsichtigung der Universitäten, Verbot der 1815 in Jena gestifteten *deutschen Burschenschaft* beschlossen und vom Bundestag zu *Frankfurt* genehmigt. Zentral-Untersuchungskommission in *Mainz* eingesetzt.

1820. *Wiener Schlußakte* (s. S. 347) zur Sicherung der Souveränität der deutschen Bundesfürsten.

In *Spanien* Erhebung der Liberalen für die aufgehobene Verfassung von 1812, welche wiederhergestellt wird.

1820. Kongreß zu **Troppau** wegen aufständischer Bewegungen in *Neapel* und *Piemont*.

1821. Kongreß zu **Laibach**. *Österreichische* Truppen rücken in *Neapel* und in das Königreich *Sardinien* ein zur Herstellung des unumschränkten Königtums.

1822. Kongreß zu **Verona** wegen der spanischen und griechischen Unruhen.

1823. Französische Truppen rücken in *Spanien* ein, dringen bis *Cadix* vor und befreien den dort gefangen gehaltenen König *Ferdinand VII.* Grausame Reaktion, zahlreiche Hinrichtungen.

1810—1825. Befreiungskrieg der spanischen Kolonien in Amerika.

Der Beginn des Kampfes gehemmt durch das *Erdbeben von Caracas* 1812; 1813 zieht **Bolivar** als Befreier in *Caracas* ein, muß dann vor den Spaniern nach *Neu-Granada* entweichen, wird 1819 zum Präsidenten der Bundesrepublik *Colombia* erwählt, befreit 1822 *Quito*, 1823—1824 *Peru*. *Chile* erklärt sich 1816,

Argentina 1817 unabhängig. In *Mexiko* tritt 1821 Iturbide als Kaiser auf, 1823 wird es Bundesrepublik, ebenso die fünf Staaten von *Mittel-Amerika*. England, geleitet von Lord *Canning* (Minister König *Georgs IV.*, der 1820—1830 regiert), erkennt zuerst die neuen Freistaaten an und schließt mit ihnen Handelsverträge. Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika (Präsident *Monroe*) erlassen 1823 eine Erklärung gegen jede Einmischung Europas in die politische Gestaltung Amerikas. Colombia teilt sich 1830 (Bolívar †) in die drei Republiken *Neu-Granāda* (1861 wieder Colombia genannt), *Venezuela*, *Ecuador*.

Brasilien, bisher Kolonie von Portugal, wird 1822 unabhängiges Kaisertum unter *Dom Pedro*, dem Sohne Johanns VI., welcher nach Portugal zurückkehrt. Der jüngere Sohn Johanns, *Dom Miguel*, erregt Unruhen in **Portugal**, um die Cortes zu beseitigen, herrscht nach dem Tode des Vaters (1826) gewalttätig und grausam, wird 1834 von *Dom Pedro* vertrieben. Dieser überläßt die Regierung Brasiliens seinem Sohne Pedro II., in Portugal setzt er seine Tochter *Maria da Gloria* ein (deren Gemahl Ferdinand von Sachsen-Koburg). Verfassung vom J. 1826, abgeändert 1838.

1821—1829. Griechischer Befreiungskrieg, vorbereitet durch die *Hetärie*, einen 1814 von griechischen Kaufleuten in Odessa gestifteten Geheimbund zur Befreiung der Griechen von der türkischen Herrschaft. Fürst Alexander *Ypsilanti*, an der Spitze eines Griechenaufstandes in der Moldau und Walachei (März—Juni 1821), wird geschlagen, rettet sich nach Österreich, wird 6 Jahre in Munkacz und Theresienstadt gefangen gehalten, † in Wien 1828.

1821, April. Aufstand in Morea (*Mainoten*) und auf den Inseln. Wüten der Türken gegen die Griechen in Konstantinopel.

1822. Blutbad auf der Insel *Chios*, die Türken ermorden über 20000 Griechen. *Kanaris* verbrennt einen Teil der türkischen Flotte an der Küste von Chios. Der tapfere Widerstand der Griechen erregt überall Teilnahme. Freiwillige (Philhellenen) eilen aus Deutschland, Italien, Frankreich herbei; der englische Dichter Lord *Byron* landet mit zwei Schiffen bei der bedrohten Festung *Mesolongi* (1824); der Genfer Bankier *Eynard* organisiert die Hilfsvereine. *Wilhelm Müllers* Griechenlieder.

1825. Mehemed Ali, Pascha von Ägypten, sendet dem Sultan Mahmud II. seinen Sohn *Ibrahim* zu Hülfe, welcher in *Morea* grausam wütet. Aussicht auf russische Hülfe für die Griechen erst nach dem Tode Alexanders I. (1. Dez.).

1825—1855. **Nikolaus I., Kaiser von Rußland**, nach Verzichtleistung seines älteren Bruders *Konstantin*.

1826. Die Türken erobern die heldenmütig verteidigte Festung *Mesolongi*.

1827. *England, Rußland* und *Frankreich* schließen auf Betreiben *Cannings* ein Bündnis zum Schutze der Griechen.

1827. Aufstand der *Janitscharen* in Konstantinopel; sie Juni. werden auf Befehl des Sultans teils getötet, teils nach Asien abgeführt.

20. Okt. **Schlacht bei Navarin**. Die türkische Flotte wird von der englischen, französischen und russischen zerstört („untoward event“). Französische Truppen landen in Morea, Ibrahim zum Abzug genötigt.

Russische Truppen besetzen 1828 die Donaufürstentümer, General *Diebitsch* überschreitet 1829 den Balkan und besetzt Adrianopel, während in Asien General *Paskjewitsch* Kars und Erzerum erobert.

Im **Frieden zu Adrianopel** 1829 erhält Rußland die Inseln der Donaumündung, in Asien das Gebiet von Achalzik südlich vom Kaukasus. Den Donaufürstentümern *Serbien, Moldau, Walachei* wird das Recht, christliche Statthalter (Hospodare) unter türkischer Oberhoheit zu wählen, bestätigt. Die Türkei erkennt im voraus die Beschlüsse der *Londoner Konferenz* an, welche 1830 die **Unabhängigkeit Griechenlands** aussprechen.

Vorläufige Verwaltung des Grafen *Capodistrias* als Präsidenten; er wird 1831 in *Nauplia*, dem Sitz der Regierung, ermordet. Darauf erheben die Schutzmächte (England, Rußland, Frankreich) zum König von Griechenland den Sohn König Ludwigs I. von Bayern, **Otto I.**, welcher 1832—1862 regiert, dann durch einen Aufstand vertrieben wird.

Rußland beginnt, nachdem 1795 *Derbent* (S. 285) abermals besetzt, 1801 *Georgien* (S. 303) zur Provinz gemacht, 1813 die Südwestküste des kaspischen Meeres, 1827 *Eriwan* den Persern entrissen ist, langwierige Kämpfe zur Unterwerfung der *Kaukasusvölker*.

1829. In **England** unter dem Ministerium des Herzogs von *Wellington* nach Aufhebung der Testakte (S. 277) *Emänzipation der Katholiken*, d. h. Zulassung derselben zum Parlament und zu Staatsämtern. Nach lebhaften Verhandlungen folgt 1832 unter König *Wilhelm IV.* (1830—1837) die **Parlamentsreform**; 56 kleine Orte verlieren das Wahlrecht, eine Anzahl von Grafschaften und größeren Städten wählt dafür fortan mehr Vertreter ins Unterhaus.

§ 3. Die Zeit von 1830—1848.

Abermals geht von **Frankreich** eine Erschütterung der europäischen Verhältnisse aus, die jedoch leichter überwunden wird als die frühere. König *Karl X.* (1824—1830, früher Graf von Artois, s. S. 314) erregt durch sein Streben nach Herstellung des unbeschränkten Königtums wachsende Mißstimmung, die auch durch einen Erfolg der auswärtigen Politik, die Eroberung des Seeräuberstaats **Algier** (Juni und Juli 1830) nicht vermindert wird.

1830. Pariser Julirevolution.

27.—29. Juli. **Veranlassung:** Durch das Ministerium *Polignac* wird der König am 25. Juli 1830 zur Unterzeichnung von drei Verfügungen bewogen, welche 1. die letzten oppositionellen Kammerwahlen für ungültig erklären, 2. das *Wahlgesetz* willkürlich abändern und 3. die *Pressfreiheit* aufheben. Diese Verletzung der Verfassung erregt einen Aufstand in Paris. Nach dreitägigem Straßenkampf ziehen die Truppen sich zurück. Karl X. dankt ab zu gunsten seines Enkels, des *Grafen von Chambord*; aber durch Beschluß der Pairs und Deputierten wird auf den Thron erhoben der *Herzog von Orléans* aus der jüngern Linie des Hauses Bourbon (s. S. 355) als

1830—1848. Ludwig Philipp I., König der Franzosen.

1830. **Belgischer Aufstand.** Das vom Wiener Kongreß geschaffene Königreich der *Niederlande* hat keinen Bestand; die Belgier fühlen sich unter der holländischen Regierung zurückgesetzt und hoffen auf Frankreichs Hülfe.

25. Aug. Aufstand in *Brüssel*, bald auch im ganzen Lande. Prinz *Friedrich*, der zweite Sohn König Wilhelms I., wird gezwungen, mit den holländischen Truppen Brüssel zu verlassen; General *Chassé* behauptet die Zitadelle von *Antwerpen*, indem er die Stadt beschießen läßt. 18. Nov. *Unabhängigkeitserklärung* des belgischen Nationalkongresses. Provisorische Regierung.

Die *Londoner* Konferenz der Großmächte (Lord *Palmerston* englischer Minister) bewirkt Einstellung der Feindseligkeiten und erkennt den neuen Staat an (Jan. 1831), der sich eine freisinnige monarchische Verfassung gibt. Nachdem *Ludwig Philipp* die auf seinen zweiten Sohn gefallene Königswahl abgelehnt hat, wird zum *König der Belgier* gewählt

1831—1865. Leopold I. (von Sachsen-Koburg).

Fortgang des Kampfes mit Holland bis 1833, Friede 1839.

Häuser Bourbon älterer und jüngerer Linie (Orléans).

Heinrich IV., erster König aus dem Hause Bourbon, † 1610.

Ludwig XIII., † 1643.

Ludwig XIV., † 1715.	Philipp, Hz. v. Orléans, † 1701.
Ludwig Dauphin, † 1711.	Philipp, Regent, † 1723.
Ludwig, Hz. v. Bourgogne, † 1712.	Ludwig, † 1752.
Ludwig XV., † 1774.	Ludwig Philipp, † 1785.
Ludwig Dauphin, † 1765.	L. Philipp (Égalité), † 1793.
Ludwig XVI., Ludwig XVIII., Karl X., † 1793.	Ludwig Philipp, K. d. Franzosen, † 1850.
Ludwig (XVII.), † 1795.	Ferdinand, Ludwig, Klementine, Franz, Heinrich, Anton, Hz. v. Orléans, Hz. v. Gem. August Hz. v. Hz. v. † 1842. Nemours. v. Koburg. Joinville. Aumale. Montpensier.
	Karl Ferdinand, Hz. v. Berry, Ludw. Philipp, Robert, Ludwig, Ferdinand, Peter, Graf v. Paris, Hz. v. Graf v. Eu. Hz. v. Hz. v. Alençon. Penthievre. † 1820. Chartres. † 1894.
	Heinrich, Graf v. Chambord, Ludw. Philipp, Heinrich. † 1883. Ferdinand. Johann.

In **Deutschland** wird 1830 Herzog Karl von *Braunschweig* vertrieben, sein Bruder Wilhelm übernimmt nach einem Beschluß des Bundestages die Regierung. Unruhen in *Sachsen* und *Kurhessen*; in beiden Ländern wird 1831 eine neue Verfassung verkündet.

1830—1831. Polnischer Aufstand.

Erhebung in Warschau (1830, 29. Nov.) Ein Mordversuch gegen den Großfürsten *Konstantin* mißlingt. Provisorische Regierung. Kaiser Nikolaus durch den Reichstag abgesetzt (1831, Jan.). Ein russisches Heer von 118000 Mann unter General *Diebitsch* dringt in Polen ein; blutige **Gefechte bei Grochow** (19.—25. Febr. 1831), wo die Polen der russischen Übermacht lange Widerstand leisten, sich aber doch zuletzt auf Praga zurückziehen müssen. Der Aufstand verbreitet sich über Littauen und Podolien. Diebitsch siegt in der Schlacht bei **Ostrolenka** (26. Mai), stirbt aber bald darauf an der Cholera. Uneinigkeit der Polen, Bluttat der demokratischen Partei in Warschau. Dadurch wird dem neuen russischen Oberfeldherrn *Paskjewitsch* das Vordringen erleichtert, er erobert Warschau (Sept. 1831). Bald wird der Aufstand im ganzen Lande unterdrückt. Polen verliert die von Kaiser Alexander I. 1815 verliehene Verfassung und wird fortan als russische Provinz mit Strenge regiert.

1831. Aufstände in *Modëna*, *Parma* und der *Romagna*, mit österreichischer Hülfe unterdrückt.

1833—1840. In **Spanien** Bürgerkrieg nach dem Tode Ferdinands VII. Durch *Espartero* siegt nach blutigem Kampfe die *Verfassungspartei* für die unmündige Königin *Isabella II.* (1833—1868) und deren Mutter *Marie Christine* (von Neapel) über die Anhänger des Prinzen Don *Carlos* (Bruder Ferdinands VII.), welcher 1839 zur Flucht nach Frankreich genötigt wird († 1855 in Triest). Verkündigung einer Verfassung 1837. *Espartero* Regent 1840—1843, dann *Narvaez*; dieser ruft die von Espartero vertriebene Königin Marie Christine zurück und verstärkt durch die abgeänderte Verfassung (1845) die königliche Gewalt.

1833. Ein Aufstandsversuch in *Frankfurt am Main* gegen den deutschen Bundestag hat wiederum (s. S. 351) die Einsetzung politischer Untersuchungskommissionen, Verhaftungen und Verurteilungen zur Folge.

1833. Gründung des **deutschen Zollvereins**. Bayern, Württemberg, Sachsen, die thüringischen Staaten schließen sich der von **Preußen** (Finanzminister *v. Motz* und *Maaßen*) seit 1818 mit Umsicht betriebenen Zolleinigung an; etwas früher schon Hessen-Darmstadt und Kurhessen; in den

nächsten Jahren Baden, Frankfurt a. M., Nassau, 1842 Braunschweig und Luxemburg. *Österreich*, wo seit 1835 Kaiser **Ferdinand I.** regiert, bleibt abgesondert, ebenso Hannover, Oldenburg, Mecklenburg und die Hansestädte.

1837. Nach dem Tode Wilhelms IV., Königs von England, folgt in *Hannover* nach dem salischen Gesetze (s. S. 217) sein Bruder *Ernst August*, welcher die 1833 für Hannover verkündigte Verfassung aufhebt, weil sie ohne seine, des damaligen Thronerben, Zustimmung zustande gekommen sei. Absetzung der 7 dagegen protestierenden Göttinger Professoren (*Jakob und Wilhelm Grimm, Dahlmann, Gervinus, Ewald, Albrecht und Weber*). Abgeänderte Verfassung 1840.

1837. Streit der preußischen Regierung mit dem Erzbischof von *Köln* wegen der gemischten Ehen.

1840—1861. **Friedrich Wilhelm IV.**, König von Preußen, beim Regierungsantritt mit großen Erwartungen begrüßt. Amnestie für politische Vergehen, Freilassung der verhafteten Erzbischöfe von Köln und Gnesen, Sorge für Kunst und Wissenschaft. 1847 Berufung des *ersten vereinigten Landtags* nach Berlin.

1837—1901. **Viktoria**, Königin von **England**, Nichte *Wilhelms IV.*, 1840 vermählt mit *Albert* von Sachsen-Koburg (prince-consort, † 1861). Vgl. die Stammtafel S. 358. — In Irland vergebliche Bestrebungen für den Widerruf (*repeal*) der seit 1801 bestehenden parlamentarischen Vereinigung mit England (*O'Connell*, † 1847). In England Bewegung für den Freihandel (*Richard Cobden* in Manchester); die Abschaffung der beschränkenden Korngesetze wird 1846 erreicht.

Krieg gegen *Afghanistan* 1839—1842, im Anschluß daran das Pendschab-Gebiet unterworfen. Krieg gegen *China* 1840 bis 1842 wegen Verbots des Handels mit Opium; 1842 fünf chinesische Häfen den Europäern geöffnet, die Insel *Hongkong* an England abgetreten. In *Hinterindien* erwirbt England durch Kriege gegen das Reich *Birma* 1826 die Küste von Arakan, 1853 das Mündungsgebiet des Irawadi (Pegu).

In **Frankreich** versucht während der Regierung Ludwig Philipps der Neffe Napoleons I., *Louis Napoléon*, zweimal, 1836 in *Straßburg* und 1840 in *Boulogne*, einen Aufstand. Er wird das erste Mal auf einem französischen Kriegsschiff nach Amerika geschickt, das zweite Mal zu lebenslänglicher Haft verurteilt, entkommt aber 1846 aus der Festung Ham.

1840. Beginn der *Befestigung von Paris* unter dem Ministerium *Thiers*, aus Anlaß einer Kriegsgefahr,

Häuser Hannover und Koburg.

<p>Georg III., K. v. England u. Hannover, + 1820.</p>		<p>Franz, Hz. v. Koburg, + 1806.</p>	
<p>Georg IV., Wilhelm IV., Eduard, Ernst August, K. v. E. u. H., K. v. E. u. H., Hz. v. Kent, K. v. Hannover, + 1830. + 1837. + 1820. + 1851.</p>		<p>Ernst I., Ferdinand, Leopold I., Hz. v. Koburg, Gem. Fürstin v. Kohary, K. d. Belgier, + 1844. + 1851. + 1865.</p>	
<p>Charlotte, + 1817, Gem. Leopold I. v. Koburg.</p>		<p>Victoria, Georg V., Ernst II., Albert, Ferdinand II., August, Leopold II., K. v. England, K. v. Hannover, Hz. v. Koburg, Gem. Victoria + 1861, K. v. Portugal, + 1885, K. d. Belgier, + 1901, Hannover, + 1893. v. Engl. G. Maria da Gloria, Orléans.</p>	
<p>Gem. Albert v. Koburg.</p>		<p>Ernst August, Hz. v. Cumberland.</p>	
<p>Victoria, Eduard VII., Alfred, Arthur, Leopold, Karl I., + 1901, K. v. England, Hz. v. Hz. v. Hz. v. Albany, K. v. Portugal. Gem. Alexandra Gem. Koburg, Connaught. + 1884.</p>		<p>Pedro V., Ludwig I., Philipp, Ferdinand, K. v. K. v. Prinz v. Füst v. Portugal, Portugal, Koburg, Bulgarien + 1861. + 1889.</p>	
<p>Friedr. III. v. Dänemark. + 1900.</p>		<p>Karl Eduard, Hz. v. Koburg</p>	
<p>v. Preußen.</p>		<p>Georg, Hz. v. York.</p>	

welche dadurch entstanden war, daß Frankreich sich des aufständischen *Mehemed Ali* von Ägypten (s. S. 352) gegen den Sultan annahm. Bündnis der 4 anderen Großmächte; Frankreich gibt nach, an Stelle von Thiers tritt *Guizot* (Okt. 1840). Mehemed Ali, dessen Sohn Ibrahim die Türken 1839 bei *Nisib* in Syrien besiegt hatte, muß auf Verlangen Englands (Lord *Palmerston*) Syrien räumen und behält nur die *erbliche* Herrschaft über *Ägypten* unter Oberhoheit der Pforte.

1840. Die Überreste Napoleons I., durch den Prinzen von 15. Decz. Joinville, dritten Sohn Ludwig Philipps, von St. Helena gebracht, werden im Dom der Invaliden in Paris feierlich beigesetzt.

Langwierige Kriege in *Algier* zur Eroberung des inneren Landes. *Abd-el-Kader*, Anführer der Araber und Kabylen, wird 1847 gefangen, 1852 nach Kleinasien entlassen.

1846. Der Freistaat **Krakau** wird wegen erneuter polnischer Aufstandsversuche durch Beschluß der Schutzmächte (S. 347) dem Kaisertum *Österreich* einverleibt.

1847. **Sonderbundskrieg in der Schweiz.** Sieben katholische Kantone sagen sich von der Eidgenossenschaft los, werden aber von den Bundestruppen unter General Dufour besiegt. Darauf (1848) Umgestaltung des *Staatenbundes* souveräner Kantone in einen *Bundesstaat*. An die Stelle der bisherigen Tagsatzung, in der abwechselnd Zürich, Bern und Luzern Vorort gewesen war, tritt die **Bundesversammlung** in **Bern**, bestehend aus 1. *Ständerat* (44 Vertreter der einzelnen Kantone), 2. *Nationalrat* (Vertreter der ganzen Schweizer Bevölkerung, nach Maßgabe der Volkszahl gewählt). Die vollziehende Gewalt übt der von der Bundesversammlung gewählte **Bundesrat** (7 Mitglieder, auf 3 Jahre gewählt). Bundesgericht, einheitliches *Militär-, Post- und Münzwesen*.

§ 4. Die Revolutionszeit 1848—1852.

In Frankreich führt die Unzufriedenheit mit der Politik des Ministeriums *Guizot* und den noch bestehenden Beschränkungen des *Wahlrechts* zur

1848. Pariser Februarrevolution.

22.—24. Febr. Straßenkampf gegen die Truppen; Barrikaden erbaut. Die Nationalgarde bleibt untätig, die Truppen geben den Kampf bald auf. *Ludwig Philipp* flieht nach England († 1850). Seine Thronentsagung zugunsten seines

Enkels, des *Grafen von Paris*, wird nicht beachtet, sondern die **Republik** ausgerufen. Die Deputiertenkammer wählt eine provisorische Regierung, *Lamartine* als Mitglied derselben hindert Verwüstung und Plünderung. Eine *Nationalversammlung* wird nach Paris berufen, um die Verfassung der Republik festzustellen. Die Forderungen der Sozialisten (*Louis Blanc*) führen zur Einrichtung von *Nationalwerkstätten* in Paris, welche sich bald als kostspielig und zwecklos erweisen.

23.—26. Juni. Blutiger Straßenkampf in Paris nach Schließung der Nationalwerkstätten. General *Cavaignac* erhält durch Beschluß der Nationalversammlung diktatorische Gewalt und wirft den Aufstand der Arbeiter nieder (gegen 10000 getötet, viele deportiert).

10. Dez. Prinz **Louis Napoleon** wird infolge der Furcht aller Besitzenden vor dem Sozialismus und unter dem Einfluß der Geistlichkeit durch *Volksabstimmung* zum *Präsidenten* der französischen Republik erwählt. Seine Regierung findet Beifall, doch weigert sich die Nationalversammlung, die Verfassung abzuändern, welche die Wiederwahl desselben Präsidenten erst nach 4 Jahren gestattet.

1851. Staatsstreich Louis Napoleons. Er läßt die angesehensten Mitglieder der Nationalversammlung verhaften, erklärt dieselbe für aufgelöst, fordert wiederum *Volksabstimmung*, läßt Aufstandsversuche in Paris am 3. und 4. Dez. blutig niederwerfen. Er wird mit mehr als 7 Mill. Stimmen zum *Präsidenten auf 10 Jahre* erwählt. Am 14. Jan. 1852 verkündet er eine neue, der des ersten Kaiserreiches ähnliche Verfassung (Senat, gesetzgebender Körper, s. S. 328). Feierliche Versicherungen gegenüber den europäischen Staaten, besonders durch eine Rede in Bordeaux (*„L'Empire c'est la paix“*).

Auf Grund eines Senatsbeschlusses und einer *dritten Volksabstimmung* besteigt er als

1852. Napoleon III., Kaiser der Franzosen (1852—1870)
2. Dez. den Thron und wird bald von allen Mächten anerkannt.

1848. Revolutionäre Bewegungen in Deutschland und
Frühjahr. **Österreich.** Eine badische Volksversammlung bei *Mannheim* (27. Febr.) fordert Preßfreiheit, Schwurgerichte, Vereinsrecht, Volksbewaffnung, deutsches Parlament. Ähnliche Versammlungen finden in Württemberg, Hessen-Darmstadt, Nassau u. a. Staaten statt. Die Regierungen zeigen sich nachgiebig; der *Bundestag zu Frankfurt* hebt die Zensur für Druckschriften auf.

13.—15. März. Aufstand in **Wien**. Metternich, seit 1809 leitender Minister Österreichs, wird vertrieben. *Bürgerwehr* und *Studenten* herrschen in der Stadt.

18. März. Straßenkampf in **Berlin**. Die *unbesiegten*, aber ermatteten Truppen verlassen auf Befehl des Königs am 19. ihre Stellungen und marschieren aus der Stadt. Bildung einer Bürgerwehr. Berufung einer *preussischen Nationalversammlung* nach Berlin.

20. März. Infolge wiederholter Unruhen in **München** dankt König *Ludwig I.* († 1868) zugunsten seines Sohnes *Maximilian II.* ab.

15. Mai. *Zweiter* Aufstand in **Wien**, welcher die Einberufung eines *österreichischen Reichstags* erzwingt. Kaiser Ferdinand I. verläßt Wien und geht nach *Innsbruck*.

1848, Juni. **Slavenkongreß** in Prag, von den **Czechen** (*Palacki*) ausgeschrieben, um die Bestrebungen der slavischen Völker Österreichs *gegen das Deutschtum* zu vereinigen. Im Anschluß daran czechische Erhebung in **Prag**, besiegt durch Fürst *Windischgrätz*.

31. Okt. Einnahme des aufständischen **Wien** durch kaiserliche Truppen (*Windischgrätz*, *Jellachich* Ban von Kroatien). *Robert Blum* (Mitglied des Frankfurter Parlaments) und viele andere werden erschossen. Der Reichstag wird nach *Kremsier* verlegt.

9. Nov. Die preußische Nationalversammlung in *Berlin* wird auf Befehl des Königs (Ministerium *Brandenburg-Manteuffel*) vertagt und zum 27. Nov. nach *Brandenburg* berufen.

10. Nov. General *Wrangel* rückt, ohne Widerstand zu finden, in *Berlin* ein. Erklärung des Belagerungszustandes. Entwaffnung der Bürgerwehr. — Da die Nationalversammlung in Brandenburg nicht in beschlußfähiger Zahl zusammenkommt, befiehlt der König

5. Dez. *Auflösung* der Nationalversammlung und Verkündigung einer preußischen *Verfassung*, welche nach Beratung durch die neu zu wählenden Kammern in Gültigkeit treten soll.

1848—1849. Aufstand in Oberitalien gegen Österreich.

Beginn der Erhebung in *Mailand* (18. März 1848), die österreichischen Truppen ziehen sich nach der Festung *Verona* zurück. König *Karl Albert* von *Sardinien*, welcher Italien be-

freien will, wird bei **Custoza** (25. Juli) von dem Feldmarschall **Radetzki** vollständig geschlagen. *Mailand* von den Österreichern wieder eingenommen.

Waffenstillstand bis 20. März 1849, darauf erzwingt **Radetzki** durch die Siege bei *Mortara* (21. März) und *Novara* (23. März) den Frieden. *Karl Albert* dankt zugunsten seines Sohnes *Victor Emanuel* ab. Einnahme von *Brescia* nach furchtbarem Straßenkampf; Grausamkeit des Generals *Haynau* gegen die Gefangenen.

In **Venedig** nach Abzug der österreichischen Besatzung (1848 März) erst *provisorische* Regierung im Namen des *Königs von Sardinien*, dann, nach der Niederlage des italienischen Heeres, *Republik* (Präsident *Manin*). Belagerung und Einnahme Venedigs durch die Österreicher (August 1849). Das ganze lombardo-venetianische Königreich ist der Herrschaft Österreichs wieder unterworfen.

1848—1849. Aufstand der Ungarn gegen Österreich.

Die Ungarn (Magyaren) verlangen und erhalten ein eigenes Ministerium (1848, April). Graf *Batthiany* Ministerpräsident, **Kossuth** (spr. *Kóschüt*) Finanzminister. Reichstag in Pest unter Vorsitz des Erzherzogs *Stephan* als *Palatin*. Der Widerstand der *slavischen* Bevölkerung und der *Nebenländer* der Krone Ungarn (*Kroatien, Siebenbürgen*) gegen die magyarischen Ansprüche und ihre Forderung politischer Gleichberechtigung werden vom Wiener Hofe unterstützt, *Jellachich* wird zum *Ban von Kroatien* ernannt und fällt in Ungarn ein; der Erzherzog *Stephan* legt sein Amt nieder. Graf *Lamberg*, zum *kaiserlichen Statthalter* von Ungarn ernannt, wird in Pest ermordet (Sept.); der Kaiser verfügt die Auflösung des Reichstages.

Nach Abdankung *Ferdinands I.* (2. Dez. 1848) besteigt den Thron sein Neffe

Seit 1848. Franz Joseph I., Kaiser von Österreich.

Der ungarische Reichstag erkennt den Thronwechsel nicht an. Fürst *Windischgrätz* rückt mit einem österreichischen Heere in Ungarn ein. *Kossuth* zieht sich mit den magyarischen Behörden nach *Debreczin* zurück, *Windischgrätz* besetzt Pest (1849, Jan.), besiegt ein ungarisches, von dem polnischen General *Dembinski* geführtes Heer bei *Kapolna* (Febr.). In Siebenbürgen ist der polnische General *Bem*, welchem *Kossuth* ein Kommando übergeben hatte, siegreich gegen österreichische Truppen und die von diesen zu Hülfe gerufenen *Russen*. Der ungarische General *Görgey* überschreitet mit 50000 Mann die Theiß, entsetzt die belagerte Festung *Komorn*. *Windischgrätz* von der

Regierung in Wien abberufen, Pest geräumt; in *Ofen* bleibt eine österreichische Besatzung. Infolge der Verkündigung einer

1849. Gesamtverfassung für Österreich,

(4. März.) welche die alte ungarische Verfassung aufhebt, spricht auf Kossuths Antrag der Reichstag die Absetzung des Hauses *Habsburg-Lothringen* aus. *Kossuth* wird als „Gouverneur“ zum Haupt der magyarischen Regierung ernannt. *Görgey* erstürmt *Ofen* (21. Mai); *Kossuth* und der Reichstag halten einen pomphaften Einzug in Pest. Unterdes wird bei einer Zusammenkunft der *Kaiser* von *Österreich* und *Rußland* in *Warschau* die **russische Intervention** verabredet und ein gemeinsamer Kriegsplan für die Unterwerfung Ungarns festgestellt.

Ein russisches Heer von 80000 Mann unter *Paskjewitsch* überschreitet die Karpathen (Juni), ein zweites rückt von der *Walachei* aus vor, von Westen her die Österreicher unter *Haynau*. Die magyarische Regierung zieht sich nach *Szegedin* zurück. *Kossuth* legt bald darauf die Regierungsgewalt nieder, die Diktatur wird *Görgey* übertragen. Dieser entschließt sich zur

1849. Kapitulation von Vilagos; er streckt mit 25000

13. Aug. Mann vor dem russischen General *Rüdiger* die Waffen. Die meisten andern ungarischen Führer ergeben sich auf Gnade und Ungnade; nur *Klapka*, der Komorn verteidigt, erhält eine ehrenvolle Kapitulation. *Kossuth*, *Bem*, *Dembinski* retten sich auf türkisches Gebiet. *Haynau* verhängt über die gefangenen Häupter des Aufstandes ein furchtbares Strafgericht. Aufhebung der ungarischen Verfassung, Siebenbürgen und Kroatien werden von Ungarn getrennt.

Die *Gesamtverfassung für Österreich*, welche nie wirklich ins Leben getreten war, wird am 31. Dez. 1851 für aufgehoben erklärt.

1848—1850. Versuche, Deutschland zu einigen.

1848. Mit Zustimmung des Bundestages tritt in *Frankfurt*
31. März. am *Main* ein aus Mitgliedern deutscher Ständeversammlungen gebildetes **Vorparlament** zusammen und beschließt die Berufung einer *deutschen Nationalversammlung* zur Feststellung der deutschen Reichsverfassung.

April. Eine republikanische Erhebung in *Baden* (Hecker, Struve, Herwegh) wird durch deutsche Bundes-truppen rasch unterdrückt.

1848. Deutsche Nationalversammlung (Parlament)

18. Mai.

in Frankfurt am Main (Paulskirche). Auf des Präsidenten *Heinrich von Gagern* Vorschlag wird **Erzherzog Johann** von Österreich zum **Reichsverweser** erwählt; der Bundestag löst sich auf. Erzherzog Johann ernennt ein Reichsministerium; doch zeigt sich bald, daß die neu geschaffene *Zentralgewalt* weder den *Einzelstaaten* noch dem *Auslande* gegenüber wirkliche Macht hat.

18. Sept. Volksaufstand in Frankfurt, veranlaßt durch die Kunde vom Waffenstillstande mit Dänemark (s. S. 366). Zwei Mitglieder der Nationalversammlung, Fürst *Lichnowski* und General *v. Auerswald*, von Volkshäufen ermordet.

1849. Vollendung der **deutschen Reichsverfassung** nach März. lebhaften Parteikämpfen in der Nationalversammlung („*Großdeutsche*“, welche Österreich an der

Spitze Deutschlands erhalten wollen, und „*Kleindeutsche*“, welche Ausschluß Österreichs und engeren Bund unter Preußens Führung anstreben). An der Spitze des Reichs soll ein erblicher *Kaiser* stehen, neben ihm ein Reichstag, bestehend aus *Staatenhaus* (zur Hälfte von den Regierungen, zur Hälfte von den Volksvertretungen der Einzelstaaten zu ernennen) und *Volks- haus*, aus allgemeinen und direkten Wahlen hervorgehend. Kaiserwahl am 28. März.

3. April. König *Friedrich Wilhelm IV.* von Preußen erklärt die ihm angetragene Würde eines **Kaisers der Deutschen** nur mit Zustimmung *aller* deutschen Regierungen annehmen zu können. Endgültige Ablehnung am 28. April, nachdem inzwischen 28 kleinere Staaten zugestimmt haben.

Mai. Aufstand in **Dresden**, um die Einführung der Reichsverfassung zu erzwingen, mit preußischer Hülfe niedergeworfen.

Republikanischer Aufstand und Abfall des Heeres in der bayrischen **Pfalz** und im Großherzogtum **Baden**. Preußische und deutsche Bundestruppen rücken ein unter dem Oberbefehl des Prinzen *Wilhelm* von Preußen. Die Aufständischen in mehreren Treffen besiegt, die Festung *Rastatt* (22. Juli) zur Übergabe gezwungen.

Abberufung und Austritt einer großen Zahl Abgeordneter aus der Frankfurter Nationalversammlung. Das „*Rumpfparlament*“, welches seinen Sitz in *Stuttgart* nimmt, wird (18. Juni) von der württembergischen Regierung aufgelöst.

Dez. Erzherzog *Johann* legt die Würde des Reichsverwesers nieder.

Die Fürsten von *Hohenzollern* (Hechingen und Sigmaringen) legen die Regierung nieder; ihre Gebiete werden mit *Preußen* vereinigt.

1850. In Preußen wird die revidierte **Verfassung** von dem 6. Febr. Könige und den Kammern feierlich beschworen.

Die gesetzgebende Gewalt wird fortan „gemeinschaftlich durch den König und die beiden Häuser des *Landtags* ausgeübt.“ An Stelle der „ersten Kammer“ tritt 1854 das *Herrenhaus*, bestehend aus Mitgliedern, welche der König erblich oder auf Lebenszeit ernennt. Das *Abgeordnetenhaus* geht aus indirekten Wahlen (Wahlmänner) hervor.

Preußens Versuch, eine **deutsche Union** mit Ausschluß Österreichs zu schaffen (General *v. Radowitz*), gestützt auf den am 26. Mai 1849 mit Sachsen und Hannover geschlossenen *Dreikönigsbund*, gefördert durch eine Versammlung von Mitgliedern der früheren erbkaiserlichen Partei des Frankfurter Parlaments zu *Gotha* (Juni 1849) und durch den Beitritt der meisten kleineren Staaten, führt zu dem

1850. Erfurter Parlament,

20. März. welches die Beratung über die Verfassung der deutschen Union rasch zu Ende führt. Darauf

Mai. **Fürstenkongreß zu Berlin,**

aber keine Einigung, zumal da Sachsen und Hannover sich schon vorher losgesagt hatten.

Den preußischen Unionsbestrebungen tritt Österreich entgegen durch Berufung einer Konferenz der ihm anhängenden Staaten nach Frankfurt (10. Mai) und

2. Sept. **Wiedereröffnung des Frankfurter Bundestages.**

Verfassungskampf im *Kurfürstentum Hessen*; Kurfürst *Friedrich Wilhelm* sucht durch seinen Minister *Hassenpflug* die Verfassung von 1831 zu beseitigen. Wiederholte Auflösung der Ständeversammlung; Kriegszustand über das Land verhängt (7. Sept.). Widerstand der Behörden und Gerichte. Der Kurfürst verläßt das Land und erhält die Hülfe des von Österreich wiederhergestellten, von Preußen und seinen Bundesgenossen nicht anerkannten Bundestages zugesagt.

Bruch zwischen *Preußen* und *Österreich*; Kaiser Franz Joseph hat in *Bregenz* eine Zusammenkunft mit den Königen von Bayern und Württemberg, darauf in *Warschau* (28. Okt.) mit Kaiser Nikolaus von Rußland, der den preußischen Gesandten Graf Brandenburg zum Nachgeben ermahnt. Bundesexekution gegen *Hessen* durch bayrische und österreichische Truppen wird in Frankfurt beschlossen. Auch preußische Truppen rücken in Hessen ein, ziehen sich aber nach einem Zusammenstoß der

Vorposten bei *Bronnzell* (8. Nov.) zurück. Friedrich Wilhelm IV. entläßt den Minister v. Radowitz und gibt die Unionsbestrebungen auf.

1850. Vertrag zu Olmütz (*Manteuffel* und *Schwarzenberg*). Preußen fügt sich allen Forderungen Österreichs. *Schleswig-Holstein* wird den Dänen überliefert, in *Hessen* die unumschränkte Herrschaft des Kurfürsten hergestellt, für die deutsche Verfassung werden Konferenzen in *Dresden* anberaumt, welche die

1851. Herstellung des deutschen Bundes beschließen.

Österreich hat in den deutschen Verhältnissen ebenso wie in seinen inneren Kämpfen gegen die nationalen Aufstände gesiegt. Doch hält Preußen den *Zollverein* (S. 356) aufrecht, welchem nun auch Hannover und Oldenburg beitreten, und begründet allmählich eine *preußische Kriegsflotte*, indem es mehrere von den Schiffen übernimmt, welche 1849 als *deutsche Flotte* gegen Dänemark zusammengebracht waren. Ein Gebiet an der *Jahdemündung* wird 1853 durch Vertrag mit Oldenburg erworben zur Anlage eines preußischen Kriegshafens an der Nordsee.

1848—1850. Schleswig-Holsteins Erhebung gegen Dänemark.

Veranlassung: „Offener Brief“ des Königs Christian VIII. (8. Juli 1846), welcher den Fortbestand der Union der *Herzogtümer* mit *Dänemark*, trotz des in den beiden Staaten verschiedenen Erbfolgerechts (s. S. 275), einseitig verfügt. Ein Aufstand in Kopenhagen (20. März 1848) zwingt seinen Nachfolger Friedrich VII., die **Einverleibung Schleswigs** in Dänemark auszusprechen. Daher Aufstand in den Herzogtümern und Bildung einer *provisorischen Landesregierung*.

1848. Preußische und andere deutsche Bundestruppen kommen den Schleswig-Holsteinern, welche sich eine Armee neu bilden müssen, zu Hülfe. General *v. Wrangel* schlägt die Dänen bei *Schleswig* (23. April) und dringt bis nach Jütland vor. Aber die Verluste des Ostseehandels durch die dänische Blockade und englisch-russischer Einfluß bewirken den Abschluß eines Waffenstillstandes zu **Malmö**. Einsetzung einer „*gemeinschaftlichen Regierung*“ für die Herzogtümer. Unzufriedenheit mit diesem Waffenstillstand in ganz Deutschland; die Nationalversammlung zu Frankfurt genehmigt ihn nach heftigen Verhandlungen.

1849. Einsetzung einer *Statthalterschaft* für Schleswig-Holstein durch die deutsche Zentralgewalt.

Bei *Eckernförde* wird das Linienschiff *Christian VIII.* in Brand geschossen und die Fregatte *Gefion* genommen (5. April). Erstürmung der Düppeler Höhen durch bayrische und sächsische Truppen (13. April). Das schleswig-holsteinische Heer, geführt von dem preußischen General *v. Bonin*, besiegt die Dänen bei *Kolding* (23. April). Doch wiederum wird die Weiterführung des Krieges durch die Drohungen Englands und Rußlands gelähmt. Die neu gegründete *deutsche Flotte* liefert den Dänen ein Seetreffen bei *Helgoland* (5. Juni), ist aber dann genötigt, untätig in der Wesermündung zu bleiben. Das schleswig-holsteinische Heer belagert die Festung *Fridericia*, erleidet aber durch einen glücklichen Ausfall der Dänen bedeutende Verluste.

1849, Juli. Waffenstillstand zwischen *Preußen* und *Dänemark*; Schleswig soll im Norden von schwedischen, im Süden von preußischen Truppen besetzt und von einer dänisch-preußischen Kommission verwaltet werden. Die schleswig-holsteinische Armee geht über die Eider zurück; Holstein bleibt noch unter der Statthalterschaft. Nach Abschluß des Friedens zwischen Preußen und Dänemark (Juli 1850) werden alle preußischen Offiziere aus der schleswig-holsteinischen Armee abberufen.

1850. Die von Deutschland verlassenen Schleswig-Holsteiner kämpfen allein weiter. Der ehemalige preußische General *v. Willisen* übernimmt den Oberbefehl über ihr Heer. Er wird bei *Idstedt* (24. und 25. Juli) geschlagen, Schleswig von den Dänen besetzt. In dem Gefecht bei *Missunde* (12. Sept.) werden die Schleswig-Holsteiner ebenfalls besiegt, auch beim Sturm auf *Friedrichstadt* (4. Okt.) mit Verlust zurückgeschlagen.

Der inzwischen wiederhergestellte **deutsche Bund** erzwingt unter dem Einfluß Österreichs die Einstellung der Feindseligkeiten. Holstein wird mit preußischer Zustimmung von österreichischen Truppen besetzt (Jan. 1851) und den Dänen gegen das Versprechen „die Rechte der Herzogtümer zu wahren“ überliefert (Febr. 1852).

1852. Londoner Vertrag (Protokoll),

8. Mai. unterzeichnet von den fünf *Großmächten* und *Schweden*. Um den Bestand der dänischen Monarchie zu wahren, wird eine neue Thronfolgeordnung für das Königreich *Dänemark* und die *Herzogtümer* festgestellt. Prinz *Christian von Sonderburg-Glücksburg* wird zum Erben des kinderlosen Königs Friedrich VII. für die gesamte Monarchie erklärt.

Die deutsche Nationalität in den Herzogtümern wird von den Dänen fortan schwer bedrückt.

Einwirkung der Revolution von 1848 auf die übrigen europäischen Staaten.

König Karl Albert von *Sardinien* verleiht seinem Staat im Februar 1848 eine Verfassung, ebenso der Großherzog Leopold II. von *Toskana* und Papst Pius IX. dem *Kirchenstaat*. Sizilien erklärt seinen Abfall vom Königreich *Neapel*, obgleich König Ferdinand II. daselbst schon im Januar 1848 eine Verfassung verkündigt hat. Nach dem Siege der Schweizertruppen im Straßenkampf zu Neapel (Mai) wird Sizilien mit großer Härte unterworfen (fünftägige Beschießung der Stadt *Messina* im Sept.), darauf die Verfassung des Königreichs wieder aufgehoben. — Papst Pius IX. flieht im Novbr. 1848, als in Rom sein Minister Rossi ermordet worden war, nach Gaëta. *Römische Republik*, welcher sich auch Toskana nach Vertreibung des Großherzogs anschließt. Aber *österreichische* Truppen besetzen Toskana und die zum Kirchenstaat gehörige Romagna, *französische* Truppen stellen in Rom 1849 die weltliche Herrschaft des Papstes wieder her. Französische Besatzung in Rom.

Spanien und *Portugal* werden von den Erschütterungen des Jahres 1848 wenig berührt; in Spanien neue Parteikämpfe nach dem Sturz des Ministers Narvaez 1851, der aber 1856 zurückkehrt und noch öfters die Leitung des Ministeriums übernimmt († 1868, sein Gegner *O'Donnell*). In Portugal Revision der Verfassung 1852; auf die Königin Maria (S. 352) folgt 1853 ihr Sohn *Pedro V.*, für welchen bis 1855 sein Vater *Ferdinand* die Regierung führt.

Das Königreich der *Niederlande* erhält im November 1848, *Dänemark* 1849 eine repräsentative Verfassung. In *Schweden* bleibt die *ständische* Verfassung (Adel, Geistlichkeit, Bürger, Bauern) vom Jahre 1809, in *Norwegen* die repräsentative von 1814. Zweikammersystem in Schweden eingeführt 1866 durch König Karl XV., Enkel von Karl XIV. Johann (Bernadotte).

In *England* wird der Versuch der Chartisten, durch eine Massenpetition das allgemeine Wahlrecht einzuführen, durch die entschlossene Haltung der Londoner Bevölkerung (10. April 1848) vereitelt.

§ 5. Kunst und Wissenschaft im 19. Jahrhundert.

Neues Aufblühen der *bildenden Künste* durch Vereinigung der Künstler aus verschiedenen Nationen in *Rom*, besonders Carstens aus Schleswig (1793), Thorwaldsen aus Kopenhagen (1797) und die deutschen Maler Overbeck und Cornelius.

Aufschwung der Malerei in *Frankreich* während des ersten Kaiserreichs: David († 1825), Horace Vernet, Delaroche; in Belgien L. Gallait.

Kunsttätigkeit in *München* unter König Ludwig I. von Bayern (reg. 1825—1848): Cornelius, Kaulbach, Schwanthaler, v. Klenze; neuere Münchener Malerschule: Piloty, Defregger, Lenbach († 1904).

In *Berlin* unter Friedrich Wilhelm III.: Schinkel, Gottfr. Schadow, Rauch, unter Friedrich Wilhelm IV.: Cornelius, Kaulbach, Stüler; unter Wilhelm I. und Wilhelm II. Ad. Menzel, Reinhold Begas, Anton v. Werner.

Malerakademie in *Düsseldorf*: W. Schadow, Bendemann, K. F. Lessing, Achenbach, Camphausen.

Musik: Vollendung der klassischen *deutschen Musik* (S. 298) durch Beethoven († in Wien 1827). Ausbildung der *Oper* durch K. M. v. Weber († 1826), Spohr, Spontini, Rossini, Meyerbeer, Richard Wagner († 1883), Verdi († 1900). F. Mendelssohns *Oratorium* Paulus 1836. Franz Schubert († 1828), Robert Schumann († 1856), Joh. Brahms († 1897).

Dichter des Befreiungskrieges: E. M. Arndt, Th. Körner, v. Schenkendorf. — *Romantische Schule*: A. W. Schlegel, L. Tieck, Heinr. v. Kleist, Ad. v. Chamisso. — Platen, Heine, Rückert, Uhland, Geibel, Scheffel, G. Freytag († 1895).

Französische Literatur: Chateaubriand, Lamartine, Béranger, Scribe, Viktor Hugo. *Englische Literatur*: Byron (s. S. 352), Walter Scott († 1832). Thomas Moore, Bulwer, Dickens.

Geschichtschreibung: In Deutschland Quellensammlung der *Monumenta Germaniae*, 1819 vom Freiherrn v. Stein begründet; Niebuhr († 1831), Schlosser, Dahlmann, Ranke († 1886), v. Sybel, v. Treitschke († 1896); in Frankreich Sismondi, Barante, Guizot, Mignet, Thiers; in England Grote, Macaulay, Carlyle.

Altertumsforschung und *Sprachwissenschaft*: Fr. A. Wolf, Wilh. v. Humboldt († 1835), Gottfr. Hermann, Aug. Böckh, E. Curtius, Th. Mommsen († 1903). — *Deutsches Altertum*: Jakob und Wilhelm Grimm.

Philosophie: Fichte († 1814 in Berlin), Schelling, Hegel († 1831 in Berlin), Herbart, Schopenhauer, Lotze, Wundt.

Protestantische *Theologie*: Schleiermacher († 1834 in Berlin), Neander, David Strauß (1835 Leben Jesu), Tholuck († 1877 in Halle), Beyschlag († 1901 in Halle), Harnack.

Naturforschung: Laplace († 1827), Ampère, Arago; A. v. Humboldt († 1859 Berlin); J. v. Liebig, Bunsen; Faraday, Helmholtz; Darwin († 1882).

Astronomie: Gauß, Bessel, Leverrier.

Erdkunde: Karl Ritter († 1859 in Berlin), die Entdeckungsreisenden Livingstone, Stanley, Barth, Rohlf, Nachtigal, Wißmann u. a.

§ 6. Das zweite französische Kaiserreich.

Napoleon III., 1853 vermählt mit der spanischen Gräfin *Eugenie von Montijo*, beschließt den ehrgeizigen Plänen *Rußlands* entgegenzutreten. Kaiser *Nikolaus I.* sendet den Fürsten *Menschikow* nach Konstantinopel und fordert die Schutzherrschaft über alle griechischen Christen im türkischen Reiche; dagegen einigen sich *Frankreich* und *England* zur Unterstützung des Sultans.

1853. Eine französisch-englische Beobachtungsflotte wird
Juni. am Eingang der Dardanellen, später im Bosphorus
aufgestellt.

Juli. 80000 Russen gehen über den Pruth und besetzen
die Donaufürstentümer.

Sept. Zusammenkunft des Kaisers Nikolaus mit dem Kaiser
von *Osterreich* in Olmütz, dann mit dem König
von *Preußen* in Berlin, doch erreicht er nicht das gewünschte
Bündnis, sondern nur Versicherung der Neutralität unter be-
stimmten Voraussetzungen.

Okt. Die Pforte erklärt Krieg an Rußland. *Omer Pascha*
geht bei Widdin über die Donau und behauptet
sich gegen die Russen bei *Oltenitza* (4. Nov.). Die russische
Flotte überfällt und vernichtet ein türkisches Geschwader bei
Sinöpe (30. Nov.). Auf die Weigerung des Kaisers, die Donau-
fürstentümer zu räumen, folgt, nachdem in England ein Whig-
ministerium (**Palmerston**) ans Ruder gekommen ist, ein Bündnis
der Westmächte (Frankreich und England) mit der Türkei
(1854, März).

1854—1856. Krieg der Westmächte gegen Rußland (Krimkrieg).

Der russische Feldherr *Paskjewitsch* überschreitet die Donau, belagert aber vergeblich *Silistria*. Frankreich und England schicken Truppen nach der Türkei, welche bei *Gallipoli* und *Varna* landen. *Osterreich*, mit Preußen verbündet, verlangt, daß die Russen die Donaufürstentümer räumen; Kaiser Nikolaus befiehlt die Räumung aus „strategischen Gründen“ (1854, Juli). Eine zweite französisch-englische Flotte erscheint in der Ostsee, vermag nichts gegen die Festung *Kronstadt* und nimmt nur die kleine Festung *Bomarsund*, auf einer der Alands-Inseln.

1854. Landung der Franzosen und Engländer (zusammen
14. Sept. 55000 Mann unter Marschall St. Arnaud und Lord
Raglan) an der Küste der Halbinsel **Krim**; auch
6000 Türken nehmen an dem Feldzuge teil.

20. Sept. **Schlacht an der Alma**, Sieg über die Russen.

1854—1855. Belagerung von Sewastopol,

Okt. Sept. welches die Russen unter *Menschikow* mit neuen Befestigungen (unter *Totlebens* Leitung) umgeben, während der Hafen durch Versenkung von Kriegsschiffen gesperrt wird. Nachdem *Menschikow* Verstärkung erhalten hat, greift er die Verbündeten von neuem an, wird aber nach blutigem Kampfe in der

1854. Schlacht bei Inkerman

5. Nov. zurückgeschlagen. Langsamer Fortgang der Belagerungsarbeiten während des Winters. *Osterreich* tritt (Dez. 1854) dem Bunde der Westmächte bei und stellt ansehnliche Streitkräfte an der russischen Grenze auf, ohne jedoch wirklich den Krieg zu beginnen. Preußen verharret in seiner neutralen Stellung. König *Victor Emanuel von Sardinien* schließt ein Bündnis mit den Westmächten und schickt 15000 Mann unter *Lamarmora* nach der Krim. Die Belagerungsarmee wird bis zu 174000 Mann verstärkt (28000 Türken).

1855. 2. März. Tod *Nikolaus' I.*, Kaisers von Rußland. Sein Sohn

1855—1881. **Alexander II.** läßt die Verteidigung Sewastopols durch Fürst *Gortschakow* weiterführen. Große Verluste der Belagerer durch Krankheit, Entbehrungen und tägliche Kämpfe. Endlich nach dreitägiger starker Beschießung

1855. Erstürmung des Malakowturms

8. Sept. durch die Franzosen (unter *Pélissier*), des **Redan** durch die Engländer, die aber von den Russen wieder hinausgeschlagen werden.

11. Sept. Die Russen ziehen sich mittels einer Schiffbrücke in den nördlichen Teil der Festung zurück. Besetzung der Stadt *Sewastopol* durch die Verbündeten.

28. Nov. In Asien Einnahme der Festung *Kars* durch die Russen.

1856. Friede zu Paris:

30. März. 1. *Rußland* tritt die *Donaumündungen* mit einem kleinen, am linken Ufer der untern Donau gelegenen Teil von *Bessarabien* ab. 2. Es entsagt der besonderen Schutzherrschaft über die Christen in der Türkei (deren Gleichstellung mit der muhammedanischen Bevölkerung von der Pforte zugesichert wird) und über die Donaufürstentümer (deren Verhältnis später geregelt werden soll). 3. Es gibt *Kars* zurück

und verspricht, am Schwarzen Meere keine Waffenplätze anzulegen und dort nicht mehr Schiffe als die Pforte zu halten. 4. Die Westmächte geben *Sewastopol* nach Zerstörung der Hafenbauten und Befestigungen an Rußland zurück. — Moldau und Walachei werden 1859 vereinigt als Fürstentum *Rumänien* unter Oberhoheit des türkischen Sultans.

Das **zweite französische Kaiserreich** gelangt durch diesen Krieg zu hohem Ansehn in Europa. Zugleich Sorge für die innere Verwaltung, glänzende Bauten in *Paris*, 1855 Weltausstellung daselbst (nach dem Vorbilde der Weltausstellung in London 1851).

1856—1857. Zerwürfnis zwischen dem Könige von *Preußen* und der *Schweiz* in Folge eines Aufstandes der königlich gesinnten Partei in *Neuchâtel* (Neuenburg), unter französischer Vermittelung beigelegt durch *Freilassung der Gefangenen* seitens der Schweiz und *Verzichtleistung auf Neuchâtel* seitens des Königs von Preußen.

1857. Nach Erkrankung König *Friedrich Wilhelms IV.* Okt. übernimmt sein Bruder *Wilhelm* Prinz von Preußen, die Stellvertretung, ein Jahr darauf die *Regentschaft*.

1857. **Dänemark** verzichtet, auf Verlangen der am Ostseehandel beteiligten Staaten, auf die fernere Erhebung des *Sundzolls* (S. 284) gegen eine Entschädigung von 30 Mill. dän. Talern.

1857—1858. **Aufstand in Ostindien**, der erst nach schwerem Kampfe von den Engländern unterdrückt wird. Furchtbare Grausamkeiten der aufständischen einheimischen Truppen (*Sepoys*) gegen die Europäer. *Delhi* wird nach dreimonatlicher Belagerung (Sept. 1857) von den Engländern wiedergewonnen, *Lucknow* erst im März 1858. Nach Unterdrückung des Aufstandes wird das *Privilegium der englisch-ostindischen Kompanie* (S. 308) *aufgehoben*. Die Verwaltung Indiens, früher von Direktoren der Kompanie geführt, wird von der britischen Regierung *übernommen*.

1857—1860. Englisch-französischer Krieg gegen China.

Veranlassung: Verletzungen des englisch-chinesischen Handelsvertrages von 1842 seitens der Chinesen führen im Oktober 1856 zu Feindseligkeiten zwischen den Engländern und den chinesischen Behörden von *Kanton*. Die französische Regierung, welche ebenfalls eine Änderung ihrer Handelsverträge mit China wünscht, schließt sich den englischen Forderungen an.

1857. Dez. Besetzung von *Kanton* durch die Verbündeten.

1858. Juni. Vertrag von *Tientsin*, welcher dem europäischen Handel und den Missionen Zutritt in das Innere von China gewährt und stehende Gesandtschaften in der Hauptstadt *Peking* gestattet.

Da dieser Vertrag von den Chinesen nicht gehalten wird, landen französische und bald auch englische Truppen und dringen (Sept. 1860) gegen *Peking* vor. Schlacht bei *Palikao*; der kaiserliche Sommerpalast geplündert und verbrannt. Darauf Friede; der Vertrag von Tientsin wird erneuert, China zahlt an England 60 Mill. Francs, an Frankreich 30 Mill. als Entschädigung für die Kriegskosten.

Williger als China öffnet sich das Reich **Japan** dem Verkehr mit anderen Staaten. Handelsverträge mit den Vereinigten Staaten und mit England 1854, mit Rußland 1855, mit *Preußen* 1861 (ostasiatische Expedition unter Führung des Grafen *Eulenburg* 1859—62, der auch mit China und Siam Handelsverträge schließt.) Widerstand der japanischen Großen (Daimios) gegen die Zulassung der Fremden, 1868 unterdrückt; darauf Herstellung der Macht des Kaisers (Mikado) und Einführung einer Volksvertretung 1869. Viele Einrichtungen europäischer Kultur eingeführt; erste Eisenbahn 1872. Das Heerwesen zuerst nach französischem, dann nach preußischem Muster eingerichtet.

Frankreich nimmt 1862 das Mündungsgebiet des *Mekong* in *Hinterindien* in Besitz (Hptst. *Saigon*).

Rußland erwirbt 1858 von China das *Amurgebiet*, unterwirft 1859 die *Kaukasusvölker*, nimmt 1865—68 *Turkestan* (Städte Taschkent und Samarkand) in Besitz. Im Innern **Aufhebung der Leibeigenschaft** 1861 durch weise Maßregeln Kaiser Alexanders II. Aufstand in **Polen** 1863 unterdrückt.

Die nationale Einigung Italiens.

Napoleon III. unterstützt das Königreich *Sardinien* zu erneutem Angriff auf die Herrschaft *Österreichs* in Oberitalien (s. S. 361). Graf *Cavour*, Minister des Königs Viktor Emanuel II., verbindet damit den Plan, Italien politisch zu einigen.

1859. Krieg Frankreichs u. Sardiniens gegen Österreich.

Napoleon III. übernimmt selbst den Oberbefehl über die französischen Truppen, zieht nach dem Siege bei **Magenta** (4. Juni, Gen. *Mac Mahon*) zusammen mit Viktor Emanuel in Mailand ein.

24. Juni. **Schlacht bei Solferino** (südlich vom Gardasee), 111000 Franzosen und 50000 Sardinier gegen 140000 Österreicher unter Kaiser Franz Joseph. Die feste Stellung der Österreicher wird erstürmt; sie ziehen sich in das

Festungsviereck (Mantua, Peschiera, Verona, Legnago) zurück. Zusammenkunft der beiden Kaiser in Villafranca, dann (10 Nov.)

Friede zu Zürich: 1. Österreich tritt die *Lombardei* (mit Ausnahme von *Mantua* und *Peschiera*) an *Napoleon III.* ab, der sie an *Sardinien* gibt. 2. Italien soll einen *Staatenbund* bilden unter dem Ehrenvorsitz des Papstes. 3. Die während des Krieges vertriebenen Herrscher von *Toskana* und *Modëna* sollen wieder eingesetzt, die aufständischen *Legationen* (Bologna usw.) dem Papst zurückgegeben werden, aber „ohne fremde Intervention“.

Trotz dieser Bestimmungen des Züricher Friedens werden durch Volksabstimmung

1860. *Toskana, Parma* (wo der Herzog gleichfalls hatte fliehen müssen), *Modëna* und die päpstlichen *Legationen* mit der Monarchie Viktor Emanuels vereinigt, wogegen dieser *Savoyen* und *Nizza* an Frankreich abtreten muß.

Landung **Garibaldi**s in *Sizilien* (11. Mai) mit 1000 Freiwilligen, deren Zahl sich rasch vermehrt. Palermo und Messina ohne großen Widerstand eingenommen. Er setzt nach dem Festlande über (20. Aug.); König Franz II. verläßt seine Hauptstadt *Neapel* und zieht sich mit 40000 Mann hinter den *Volturno* und nach den Festungen *Gaëta* und *Capua* zurück (Sept.). — Unterdes waren *sardinische* Truppen in Umbrien und die Marken eingerückt. Der in päpstliche Dienste getretene französische General *Lamoricière* wird in dem

1860. Treffen bei Castelfidardo von *Cialdini* geschlagen.

18. Sept. Der Kirchenstaat mit Ausnahme des Gebietes um Rom (*Patrimonium Petri*) wird von Viktor Emanuel besetzt, der alsdann in das neapolitanische Gebiet einrückt und sich mit *Garibaldi* vereinigt. König *Franz II.* zieht sich mit seinen Truppen nach *Gaëta* zurück.

Belagerung von Gaëta. König *Franz II.* räumt die Festung (Febr. 1861) nach tapferem Widerstande und geht nach Rom.

1861. Viktor Emanuel König von Italien.

17. März. Mit Ausnahme von *Venetien* und dem Gebiet um Rom ist die ganze Halbinsel unter einem Zepter vereinigt. Tod *Cavour*s 6. Juni 1861.

1862. Neuer Freischarenzug *Garibaldi*s, um gegen den Willen der Regierung Rom zu befreien. Er wird am *Aspromonte*, der Südspitze Italiens, verwundet und gefangen, zieht sich dann nach der Insel *Caprera* (bei Sardinien) zurück.

1864. Vertrag zwischen *Frankreich* und *Italien*: die Dauer 15. Sept. der französischen Besetzung Roms (s. S. 368) auf

noch 2 Jahre festgesetzt, zur Hauptstadt Italiens wird **Florenz** bestimmt; die italienische Regierung übernimmt den Schutz des Patrimonium Petri gegen jeden fremden Einfall.

1861—1865. Bürgerkrieg in den vereinigten Staaten von Nordamerika. Abschaffung der Sklaverei.

Abfall der *Südstaaten*, welche die Fortdauer der Negerklaverei wegen des Plantagenbaues (Zucker, Reis, Baumwolle) für notwendig erklären; zuerst (Dez. 1860) *Süd-Karolina*, demnächst *Mississippi, Florida, Alabama, Georgia, Louisiana, Texas*, später noch *Virginien, Arkansas, Tennessee, Nord-Karolina*. Sie bilden einen *Sonderbund* (Konföderation) unter dem Präsidenten **Jefferson Davis**. Präsident der Union: **Abraham Lincoln**. Der General der Konföderierten *Beauregard* bemächtigt sich des Forts *Sumter* bei *Charlestown* (1861, April) und siegt bei *Bull-Run* (1861, Juli); die Unionstruppen nehmen *New-Orleans* ein (1862, April). In der Umgegend von *Richmond* siebentägiger siegreicher Kampf der Konföderierten (1862, 25. Juni bis 1. Juli), welche *Washington* bedrohen, aber durch ihre Niederlage bei *Antietam* (17. Sept.) zum Rückzug gezwungen werden. Sie behaupten sich unter General *Lee* bei *Fredericksburg* (1862, Dez.), dagegen nehmen die Unionstruppen (unter *Grant*) *Vicksburg* am *Mississippi* ein (1863, Juli). Der Präsident *Lincoln* verkündet die *Freiheit aller Sklaven* im Gebiet der Union (Jan. 1863).

Der Kongreß weist alle Vermittelungsversuche auswärtiger Mächte (namentlich *Napoleons III.*) ab und verlangt unbedingte Herstellung der Bundesautorität. Wiederwahl **Lincolns** zum Präsidenten der **Union** 1864. Kühner Zug des Unionsgenerals *Sherman* von der Mitte *Georgias* (Atlanta) nach der Seestadt *Savannah*, die er einnimmt (Dez. 1864). Gemeinschaftlicher Angriff der Unionsgenerale *Grant* und *Sherman* auf die durch den konföderierten General *Lee* gedeckte Doppelfestung *Richmond-Petersburg*, welche nach schwerem Kampfe genommen wird (1865, 3. April). *Lee* streckt mit dem virginischen Heere die Waffen vor *Grant*, *Johnston* mit der Südarmee vor *Sherman*. Beendigung des Aufstands.

Ermordung des Präsidenten **Lincoln** (1865, 14. April), an dessen Stelle der Vizepräsident *Johnson* tritt.

1861—1867. **Krieg in Mexiko**, anfangs gemeinschaftlich unternommen von *Frankreich, England* und *Spanien*, um die republikanische Regierung Mexikos (Präsident *Juarez*) zur Erfüllung vertragsmäßiger Verpflichtungen gegen Angehörige der genannten Länder zu zwingen.

1861 u. 1862. Besetzung von *Vera-Cruz* durch die Verbündeten; Dez. Jan. darauf Vertrag mit *Juarez*, welcher die verlangte

Entschädigung und die rückständige Schuld zu zahlen verspricht. Aber er erfüllt die eingegangenen Verbindlichkeiten nicht und verlangt die Auslieferung seines im französischen Lager weilenden Gegners *Almonte*.

England und *Spanien* ziehen sich von dem Kriege zurück. *Napoleon III.* beschließt in der Voraussetzung, daß die Republik der *Vereinigten Staaten* von Nordamerika durch den Bürgerkrieg zwischen den Nord- und Südstaaten zerfallen werde, die *Errichtung einer Monarchie in Mexiko*.

1862. Ein Angriff von 5000 Franzosen auf *Puebla* wird
Mai. zurückgeschlagen. Rückzug nach *Orizaba*. Der Kaiser schickt 25000 Mann Verstärkung nach Mexiko. Nach langen und blutigen Kämpfen wird

1863. **Puebla** von dem französischen General *Forey* ein-
Mai. genommen. Forey rückt in die Stadt *Mexiko* ein (Juni) und beruft eine Notabelnversammlung, welche den Erzherzog **Maximilian**, Bruder des Kaisers *Franz Joseph* von Österreich, zum **Kaiser von Mexiko** erwählt. Dieser junge talentvolle und ehrgeizige Fürst läßt sich durch Napoleon III. verlocken, die abenteuerliche Krone anzunehmen.

1864. Ankunft *Maximilians* in Mexiko. Fortdauernde
Juni. Kämpfe (General Bazaine) gegen die republikanischen Kriegshaufen. Aber Geldmangel macht es der neuen Monarchie unmöglich, in dem von Parteien zerrissenen Lande geordnete Zustände zu schaffen.

Unterdessen hat die Beendigung des Bürgerkrieges in den Vereinigten Staaten die Verhältnisse vollständig verändert. Das bestimmt ausgesprochene Verlangen der nordamerikanischen Regierung, daß die französischen Truppen aus Mexiko zurückgezogen werden sollen, macht den Plänen Napoleons III. ein rasches Ende.

1867. Abzug der Franzosen aus Mexiko. Kaiser Maximilian
Frühjahr. setzt allein den Kampf fort. Er wird nach tapferer Gegenwehr in *Queretaro* eingeschlossen, durch Verrat gefangen, auf Juarez' Befehl vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen (19. Juni 1867).

§ 7. Deutschlands Einigung durch Preussen.

1861. In **Österreich** wird eine neue **Gesamtstaatsver-**
26. Febr. **fassung** verkündigt (engerer Reichsrat für die deutsch-slavischen Länder, weiterer Reichsrat durch Hinzutritt der ungarischen Abgeordneten für die gemeinsamen Angelegenheiten). Widerstand gegen diese Verfassung

besonders von Seiten der *Ungarn*, welche die Herstellung ihrer besonderen Verfassung mit eigenem Ministerium verlangen.

1861. In **Preußen** nach dem Tode Friedrich Wilhelms IV.
2. Jan. König **Wilhelm I.**; ¹⁾ Krönung in *Königsberg*
18. Okt. Bald darauf bricht infolge der von der Regierung durchgeführten Verstärkung des Heeres (Kriegsminister *v. Roon*) ein **Verfassungsstreit** aus.

1862. Auflösung des Abgeordnetenhauses. Die oppositionelle Mehrheit kehrt infolge der Neuwahlen verstärkt zurück.

23. Sept. Ministerpräsident **v. Bismarck.** ²⁾ Die Verstärkung des Heeres wird aufrecht erhalten; das *Staatshaushaltsgesetz* kommt in diesem und den nächsten Jahren nicht zustande.

Der Kurfürst von *Hessen* (S. 365) wird genötigt, die vom deutschen Bundestage nunmehr gebilligte Verfassung von 1831 anzuerkennen.

1863. Fürstentag zu Frankfurt am Main unter Vorsitz (Aug.) des Kaisers *Franz Joseph*, zur Beratung einer *Reform des deutschen Bundes* (Direktorium von 5 Fürsten und Bundesrat unter Österreichs Vorsitz, Parlament aus Abgesandten der Landtage der Einzelstaaten). Die Beratungen bleiben erfolglos, da *Preußen* die Beteiligung ablehnt.

Durch die in Kopenhagen von den „*Eiderdänen*“ durchgesetzte

1863. Einverleibung Schlesiens in Dänemark wird die
30. März. seit 1852 den Übergriffen der Dänen gegenüber oft bewährte Geduld des deutschen *Bundestags* erschöpft; **Bundesexekution** (1. Okt.) gegen Dänemark beschlossen.

¹⁾ **Wilhelm**, Prinz von Preußen, geb. 22. März 1797 in Berlin, 1806—9 mit den Eltern in Königsberg und Memel, dann wieder in Berlin, 1813 in Breslau, erwirbt 1814 das eiserne Kreuz in der Schlacht bei Bar-sur-Aube; nach dem Friedensschluß unablässig um die Ausbildung der preußischen Truppen bemüht, 1825 kommandierender General des 3. Armeekorps, 1838 des Gardekorps, reist im März 1848 nach England, leitet 1849 den Feldzug in Baden, lebt dann in Koblenz als Gouverneur von Rheinland und Westfalen, 1858 Prinz-Regent.

²⁾ **Otto v. Bismarck**, geb. 1. April 1815 in Schönhausen bei Stendal, 1847 und 1848 Mitglied des Vereinigten Landtags, 1849 und 1850 der zweiten Kammer, 1851 Gesandter beim deutschen Bundestag zu Frankfurt, 1859 Gesandter in St. Petersburg, Mai 1862 in Paris.

1863. 15. Nov. Tod Friedrichs VII., Königs von Dänemark. Nach dem Londoner Protokoll (s. S. 367) folgt **Christian IX.** für die dänische *Gesamtmonarchie*. Dieser nimmt, gedrängt von der *eiderdänischen* Partei in Kopenhagen, die neue dänische Verfassung an, welche Schleswigs Einverleibung in Dänemark ausspricht (18. Nov.). Große Aufregung in Deutschland. Die öffentliche Meinung ist entschieden für vollständige Trennung *Schleswig-Holsteins* von Dänemark und verlangt vom deutschen Bunde sofort Besetzung des *ganzen* Landes. Aber auf Antrag *Österreichs* und *Preußens*, welche sich durch das Londoner Protokoll gebunden erklären, bringt der Bundestag nur seinen früheren Beschluß zur Ausführung und läßt 12000 *Hannoveraner* und *Sachsen* in die zum Bunde gehörigen Herzogtümer *Holstein* und *Lauenburg* einrücken. In Holstein wird *Friedrich VIII.* von Augustenburg als Herzog ausgerufen.

1864. Krieg Österreichs und Preußens gegen Dänemark.

Österreich und *Preußen* verlangen (Jan. 1864) die Aufhebung der neuen dänischen Verfassung, weil sie den 1852 übernommenen Verpflichtungen widerspreche. Da Dänemark sich weigert, rücken 37000 Preußen und 23000 Österreicher unter dem Oberbefehl des preußischen Feldmarschalls *v. Wrangel* in Schleswig ein. Holstein bleibt von den Bundestruppen besetzt. Die Österreicher rücken auf das *Danewerk* los; die Preußen gehen, nach einem vergeblichen Versuch bei *Missunde*, bei *Arnis* über die *Schlei*. Darauf Rückzug der dänischen Truppen (35000 Mann) aus dem Danewerk; der größte Teil zieht nach *Düppel*. General *v. Moltke*¹⁾ trifft beim Oberkommando der Verbündeten ein. Die Österreicher unter *Gablenz* dringen nach siegreichem Kampfe bei *Översee* (6. Febr.) vereint mit einem Teil der Preußen in *Jütland* ein; das preußische Hauptkorps unter Prinz *Friedrich Karl* beginnt die Belagerung der Düppeler Schanzen.

1864. Die Preußen erstürmen die Düppeler Schanzen
18. April. (118 Geschütze eroßert). Die Dänen ziehen sich nach Alsen, Fühnen und Nordjütland zurück, räumen auch die Festung *Fridericia*.

¹⁾ **Helmut v. Moltke**, geb. 1800 zu Parchim, anfangs in dänischem Dienst, dann Hauptmann im preußischen Generalstab, 1835—39 in der Türkei mit geographischen Forschungen und Besserung des türkischen Heerwesens beschäftigt, 1845—46 in Rom als Adjutant des Prinzen Heinrich von Preußen, 1857 an die Spitze des Generalstabs gestellt, † 1891.

12. Mai—25. Juni. **Waffenruhe**, Verhandlungen zu **London**. Da man sich weder über eine *Personal-Union* der Herzogtümer mit der Krone Dänemark, noch über eine *Teilung Schleswigs* nach den Nationalitäten einigen kann, so beginnt der Krieg von neuem. — Die *Preußen* unter General *Herwarth von Bittenfeld* bewerkstelligen bei Nacht auf Kähnen den

29. Juni. **Übergang nach der Insel Alsen**, schlagen die Dänen auf allen Punkten und treiben sie nach Fühnen hinüber. Auch Nordjütland wird von den Verbündeten besetzt.

Zur See hatten am 17. März drei preußische Schiffe bei *Jasmund* (an der Ostseite von Rügen), am 9. Mai zwei österreichische und drei preußische Schiffe bei *Helgoland* gegen die Dänen gekämpft; vom 13. bis 17. Juli gelang mit Hilfe der Kanonenboote die Besetzung der Inseln *Sylt* und *Föhr*.

20. Juli. Waffenstillstand, Verhandlungen in Wien.

1864. Genfer Konvention zum Schutz der Verwundeten und Kranken im Kriege, von den meisten europäischen Staaten unterzeichnet (das rote Kreuz).

1864. Friede zu Wien:

30. Okt. König Christian IX. von Dänemark tritt die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg an *Österreich* und *Preußen* ab.

Die Bundestruppen verlassen Holstein; Österreich und Preußen setzen für die Herzogtümer eine *gemeinschaftliche Regierung* ein. Mißstimmung darüber in den Herzogtümern und vielfach in Deutschland; man wünscht ein *selbständiges Schleswig-Holstein*. Österreich begünstigt die Einsetzung des Prinzen Friedrich von Augustenburg; *Preußen* verlangt (Febr. 1865) für den Fall, daß zu den in Deutschland vorhandenen Kleinstaaten ein neuer hinzutreten soll: 1. daß dessen gesamte Streitkräfte ein Teil der preußischen Armee und Flotte werden, 2. seine Eisenbahnen, sein Post- und Telegraphenwesen unter preußische Leitung kommen, 3. Abtretung einiger militärisch wichtiger Orte, namentlich Friedrichsort und Sonderburg.

Zur Einigung über Streitigkeiten zwischen den Regierungskommissaren der beiden Großmächte schließen Österreich und Preußen den

1865. Vertrag zu Gastein:

14. Aug. 1. beide Mächte behalten die gemeinschaftliche Oberhoheit über *beide* Herzogtümer, *Österreich*

übernimmt *vorläufig* die Verwaltung in Holstein, *Preußen* in Schleswig. 2. *Rendsburg* soll Bundesfestung, *Kiel* Bundeshafen werden, die Benutzung dieses Hafens bleibt gemeinschaftlich, doch erhält *Preußen* dort den Oberbefehl; auch wird ihm eine Militärstraße, eine Telegraphen- und Postlinie durch Holstein zugesichert. 3. Österreich tritt das Herzogtum *Lauenburg* an Preußen ab gegen Zahlung von 2½ Mill. dänischer Taler.

Bald zeigt sich, daß diese Einigung nur vorübergehend ist. Österreich, entschlossen, eine wesentliche Machtvergrößerung Preußens nicht zuzugeben, verständigt sich mit den *deutschen Mittelstaaten*; Preußen, welches eine kriegerische Entscheidung der deutschen Frage als unvermeidlich ansieht, tritt mit *Italien* in Unterhandlung.

1866. DER DEUTSCHE KRIEG.

Juni-Aug. (Der eigentliche Kampf dauert 1 Monat, vom 22. Juni bis 22. Juli.)

Verbündete **Preußens**: Die *kleineren norddeutschen* Staaten und *Italien* (s. S. 384).

Verbündete **Österreichs**: *Bayern, Württemberg, Sachsen, Hannover, Baden, beide Hessen.*

Ursache: das Verlangen der deutschen Nation nach größerer Einheit. Eine Neugestaltung Deutschlands mit starker Bundesgewalt gegenüber den Einzelstaaten war unmöglich, so lange sich im deutschen Bunde *zwei* Großmächte gegenüberstanden, von welchen die eine größtenteils *nicht deutsche* Bevölkerung und *nicht deutsche* Interessen hatte.

Veranlassung: der Streit über die Zukunft der Herzogtümer Schleswig und Holstein.

1866. Preußen stellt am *Bundestage* zu Frankfurt den An-
9. April. trag auf *Reform der Verfassung des deutschen Bundes* unter Mitwirkung eines aus allgemeinem Wahlrecht hervorgehenden *Parlaments*.

Die von *Frankreich, England* und *Rußland* (24. Mai) angebotene Vermittelung wird vereitelt durch die Forderung Österreichs, daß auf der etwaigen *Friedenskonferenz* von keiner *Gebietsveränderung* die Rede sein soll.

Österreich stellt (1. Juni) die Entscheidung der schleswig-holsteinischen Erbfolgefrage dem *deutschen Bunde* anheim und läßt durch den Gouverneur *v. Gablenz* die holsteinische Ständerversammlung einberufen. Preußen erklärt dies für einen Bruch des Gasteiner Vertrages; Gen. *v. Manteuffel*, Gouverneur von Schleswig, rückt mit Truppen in Holstein ein. Gablenz mit den österreichischen Truppen zieht sich unter Protest zurück.

10. Juni. Preußen legt den deutschen Regierungen den Entwurf einer neuen *bundesstaatlichen* Verfassung unter preußischer Leitung mit Ausschluß Österreichs vor. Der Bundestag zu Frankfurt beschließt auf Österreichs Antrag
14. Juni. **Mobilmachung** der gesamten **Bundesarmee** mit Ausnahme der drei preußischen Bundesarmee-korps. Austritt Preußens und **Auflösung** des **deutschen Bundes**.
15. Juni. Aufforderung *Preußens* an *Sachsen, Hannover* und *Kurhessen*, von dem Bundesbeschluß zurückzutreten, ihre Truppen auf Friedensfuß zu setzen und sich dem vorgeschlagenen neuen Bunde unter preußischer Leitung anzuschließen. Diese Aufforderung wird abgelehnt.

A. Östlicher (Haupt-) Kriegsschauplatz.

Preußen gegen Österreicher und Sachsen.

Preußen: *Erste Armee* Prinz Friedrich Karl i. d. *Lau-sitz* 93000 M. *Elbarmee:* General Herwarth v. Bittenfeld i. d. Provinz *Sachsen* 46000 M. *Erstes Reserve-Korps:* General v. d. *Mülbe* bei *Berlin* 24000 M. *Zweite Armee:* Kronprinz Friedrich Wilhelm in *Schlesien* 115000 M.

Österreich: *Nordarmee* Feldzeugmeister v. Benedek in *Böhmen* und *Mähren* 240000 M.

Sächsische Armee (Kronprinz Albert) 24000 M.

16. Juni. Einmarsch der preußischen Elbarmee in Sachsen. König Johann begleitet seine Truppen nach *Böhmen*, nur die Festung *Königstein* bleibt von sächsischen Truppen besetzt.

19. Juni. Die Elbarmee besetzt *Dresden*; bei ihrem weiteren Vormarsch bleibt die 1. Division des *Korps* v. d. *Mülbe* als Besatzung in Sachsen.

23. Juni. Die preußische Elb- und erste Armee überschreiten die *österreichische Grenze ohne Gefecht*, die zweite Armee folgt am 26. Juni; gemeinsames Ziel **Böhmen**.

Erstes Zusammentreffen an der *Iser*: Siegreiche Gefechte der Preußen am 26. Juni bei *Podol* (Teile der *ersten Armee*) und bei *Hühnerwasser* (Teile der *Elbarmee*); dann gewinnen beide Armeen Anschluß und sind bei *Münchengrätz* (28. Juni) und *Gitschin* (29. Juni) siegreich.

Das zur preußischen *zweiten Armee* gehörige Korps v. Bonin wird am 27. Juni von den Österreichern bei *Trautenau* geschlagen, aber die preußische Garde dringt siegreich vor bei *Soor* (28. Juni) und besetzt *Königshof* (29. Juni). Vereini-

gung mit dem Korps des Generals von Steinmetz, welcher drei österreichische Korps bei *Nachod* (27. Juni), *Skalitz* (28. Juni), *Schweinschädel* (29. Juni) zurückgeschlagen hat.

König Wilhelm I. trifft am 1. Juli in Gitschin ein, er führt den **Oberbefehl** über **alle preußischen Heere**; Chef des Generalstabes **General v. Moltke**. Es wird beschlossen, mit vereinten Kräften die Österreicher anzugreifen, welche hinter dem Flößchen *Bistritz* auf den Höhen von *Chlum*, im Rücken gedeckt durch die Festung *Königgrätz*, ihre Aufstellung genommen hatten (206 000 Mann mit über 500 Geschützen).

1866. Schlacht bei Königgrätz.

3. Juli. Harter Kampf der **ersten** preußischen Armee bei *Sadowa* und *Benatek* gegen die Österreicher: große Verluste erleidet die Division des Generals v. Fransecky im Walde von *Masloved*. Auf dem rechten Flügel kämpft die **Elbarmee** bei *Nechanitz* gegen Sachsen und Österreicher. Am Nachmittag kommt die **zweite** (schlesische) Armee unter dem *Kronprinzen* nach anstrengendem Marsche von links her den Österreichern in die Flanke; das Gardekorps erstürmt die Höhe von *Chlum*. Rückzug der Österreicher nach *Königgrätz*, die Preußen erbeuten 5 Fahnen, 161 Geschütze, machen 20 000 Gefangene. Weiterer Rückzug nach *Olmütz*.

Kaiser *Franz Joseph* ruft Frankreichs Vermittelung an und tritt *Venetien* an Napoleon III. ab; der von Frankreich begehrte Waffenstillstand wird jedoch von *Preußen* und von *Italien* zurückgewiesen. Ein großer Teil der österreichischen Südararmee wird aus Italien zum Schutze der bedrohten Hauptstadt *Wien* herangezogen. Die Preußen besetzen **Prag** (8. Juli) und **Brünn** (12. Juli); die erste Armee rückt von Brünn aus rasch gegen *Wien* vor, während die zweite nach dem Treffen bei *Tobitschau* (15. Juli, General v. Bonin) durch Besetzung von *Prerau* die Eisenbahnverbindung zwischen Olmütz und Wien abschneidet.

Benedek führt seine Truppen über die *kleinen Karpathen*, um Wien auf dem Umwege, durch das Waagtal zu erreichen. Das preußische Hauptquartier wird am 18. Juli nach *Nikolsburg* (südlich der Taya) verlegt. Das Treffen bei **Blumenau** (unweit *Preßburg*) am 22. Juli (General v. *Fransecky*) entscheidet sich bereits zu gunsten der Preußen, als es um 12 Uhr abgebrochen werden muß infolge der mittlerweile abgeschlossenen *fünftägigen Waffenruhe*. Darauf

26. Juli. Waffenstillstand zu Nikolsburg, nachdem ohne Frankreichs Mitwirkung, aber mit Rücksicht auf seine Forderungen, die *Friedenspräliminarien* unterzeichnet worden sind.

B. Westlicher Kriegsschauplatz.

a) Preußen gegen Hannover und Kurhessen.

Preußische Westarmee: General **Vogel v. Falckenstein**; zunächst noch getrennt: Division Goeben bei *Minden*, Division Manteuffel in *Holstein*, Division Beyer bei *Wetzlar*, zusammen 48000 M.

Hannover 21000 M., *Kurhessen* 8000 M.

1866. Die preußische Westarmee besetzt *Hannover* und 16.—18. Juni. *Kurhessen*.

Abmarsch der *hannoverschen* Truppen über *Göttingen* nach *Heiligenstadt* zur Vereinigung mit den süddeutschen Bundeskorps, die aber nicht erreicht wird. König *Georg V.* begleitet sein Heer. Die *Kurhessen* gewinnen durch schleunigen Abmarsch Anschluß an die Süddeutschen, finden im Laufe des Feldzugs als Besatzung von *Mainz* Verwendung.

Kurfürst Friedrich Wilhelm als Gefangener nach *Stettin*.

27. Juni. Gefecht bei **Langensalza** zwischen 20500 *Hannoveranern* und 8500 *Preußen* und *Koburg-Gothaern* (Gen. v. *Flies*). Die *Preußen* müssen sich nach 7stündigem, hartem Kampfe zurückziehen; aber durch schnelles Herbeiziehen von Verstärkungen (Generale v. *Manteuffel* und v. *Beyer*) wird der Zweck erreicht, der *hannoverschen* Armee den Weg zu ihren süddeutschen Verbündeten zu verlegen.

29. Juni. Kapitulation von Langensalza. Das Heer wird aufgelöst und entwaffnet (mit Ausnahme der Offiziere); König *Georg V.* gibt sich nach Österreich.

b) Preußen gegen die Süddeutschen.

Für Preußen die **Mainarmee**, bisher Westarmee (s. oben), 45000 M. Bei dem später eintreffenden Korps des Großherzogs *Friedrich Franz* von Mecklenburg-Schwerin die Truppen von Mecklenburg, Altenburg und Braunschweig.

Nach Langensalza erhält die *Mainarmee* den Auftrag, über Fulda auf Schweinfurt zu marschieren, um die Vereinigung der beiden süddeutschen Korps zu verhindern und zunächst die Bayern zu schlagen.

Für Österreich: das VII. Bundes-Armee-korps (*Bayern* — Versammlung bei *Schweinfurt*) 40000 M. und das VIII. Bundes-Armee-korps (Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Nassau und eine österreichische Brigade — Versammlung bei *Frankfurt a. M.*) 46000 M. Oberbefehl: Prinz *Karl von Bayern*.

Die *Mainarmee* besiegt die *Bayern* bei **Dernbach** (4. Juli) und an der **fränkischen Saale** (**Kissingen** 10. Juli), die *Hessen*

bei **Laufach** (13. Juli) und das *VIII.* Korps bei **Aschaffenburg** (14. Juli). Dadurch werden die Verbündeten (dauernd getrennt) auf das *linke Mainufer* gedrängt; am 16. Juli besetzt General *v. Falckenstein* **Frankfurt**, von wo sich der Bundestag nach **Augsburg** geflüchtet hat.

Fortsetzung des Feldzuges unter dem Oberbefehl des Gen. **v. Manteuffel**. Gefecht bei *Tauberbischofsheim* gegen die Württemberger und bei *Werbach* gegen die Badener (24. Juli), bei *Rosßbrunn* gegen die Bayern (26. Juli). Die Bayern behaupten noch die Zitadelle von *Würzburg*, aber das von Leipzig her vorrückende Reservekorps des Großherzogs von Mecklenburg besetzt **Nürnberg** (31. Juli). Waffenstillstand am 2. August.

1866. Friede zu Prag zwischen *Preußen* und *Österreich*: 23. Aug. 1. Der Kaiser von Österreich erkennt die *Auflösung des deutschen Bundes* an, gibt seine Zustimmung zu einer **Neugestaltung Deutschlands ohne Österreich**, erkennt im voraus die in Norddeutschland von *Preußen* vorzunehmenden Gebietsveränderungen an, bedingt aber dem Königreich Sachsen seinen unveränderten Bestand (als Glied des neuen Norddeutschen Bundes) aus. 2. *Österreich* überträgt seine Rechte auf *Schleswig-Holstein* an *Preußen*, nur soll der nördliche Teil Schleswigs mit Dänemark wieder vereinigt werden, wenn die Bevölkerung den Wunsch dazu durch freie Abstimmung zu erkennen gibt (aufgehoben 1878). 3. *Österreich* zahlt 20 Millionen Taler Kriegskosten. 4. *Preußen* bedingt die Übergabe *Venetiens* an Italien aus.

Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau und die freie Stadt **Frankfurt** werden mit der preußischen Monarchie vereinigt. Die süddeutschen Staaten und Sachsen müssen einzeln Frieden schließen und Kriegskosten zahlen.

Von den beabsichtigten Gebietsabtretungen der Südstaaten wird in der Hauptsache Abstand genommen (nur Bayern und Hessen müssen Grenzstriche abtreten), als Napoleon III. Deutschland gegenüber das Verlangen nach einer „*Grenzberichtigung*“ zeigt. Zwischen **Preußen** und den **Südstaaten** wird ein Schutz- und Trutzbündnis geschlossen: gegenseitige Garantie des Gebiets, die süddeutschen Staaten stellen für den Fall eines Krieges ihre gesamte Streitkraft unter den Oberbefehl des Königs von Preußen. Das Verlangen Napoleons III. (Abtretung der bayerischen Rheinpfalz und des linksrheinischen Hessen mit *Mainz*) wird zurückgewiesen.

C. Krieg zwischen Österreich und Italien.

Italien zum Bündnis mit Preußen veranlaßt durch die günstige Gelegenheit, *Venetien* zu gewinnen.

Die österreichische Südmarmee (138000 Mann) unter Erzherzog *Albrecht* sammelt sich bei Verona. Von den Italienern (210000 Mann) rückt ein Korps von Bologna her gegen den Po vor, der größte Teil überschreitet unter Führung des Königs *Viktor Emanuel* den Mincio, wird aber am 24. Juni bei **Custoza** geschlagen. Neues Vorgehen der Italiener, nachdem ein großer Teil der österreichischen Truppen zum Schutze Wiens abberufen ist. Die italienische Flotte wird am 20. Juli bei der Insel **Lissa** von der österreichischen (Admiral *Tegethoff*) geschlagen. Waffenstillstand am 25. Juli.

3. Okt. **Friede zu Wien** zwischen *Österreich* und *Italien*. Venetien wird mit dem Königreich Italien vereinigt.

1866. Beilegung des *Verfassungsverstreits* in Preußen (S. 377)
3. Sept. durch ein vom Landtage angenommenes *Indemnitätsgesetz* wegen der seit 1862 ohne Staatshaushaltsgesetz geführten Verwaltung.

1867. **Erster Reichstag des Norddeutschen Bundes** in Berlin; Verfassung des Norddeutschen Bundes vereinbart: **Bundesleitung** bei der Krone **Preußen**, welche den Bund völkerrechtlich vertritt, in seinem Namen Krieg erklärt, Frieden und Bündnisse schließt, Gesandte beglaubigt. Die Vertretung der Regierungen bildet der **Bundesrat**, in dem **Preußen** 17, die übrigen 21 Bundesglieder zusammen 26 Stimmen haben. **Reichstag** aus *allgemeinen* und *direkten* Wahlen. Einheitliches Heer unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen (allgemeine Wehrpflicht), einheitliche Zoll-, Post- und Telegraphenverwaltung. Graf *Bismarck* **Bundeskanzler**.

Die preußische Flotte (S. 366) wird zur *norddeutschen Kriegsflotte*; Kriegshäfen werden in *Kiel* und *Wilhelmshaven* angelegt. Bestand der Flotte 1870: 3 Panzerfregatten, 2 Panzerfahrzeuge, 9 Korvetten, 2 Avisos, 22 Kanonenboote.

1867. In **Österreich** Beilegung der Verfassungsverstreitigkeiten durch den **Ausgleich mit Ungarn**. Ungarn mit den Nebenländern Kroatien und Siebenbürgen erhält einen besonderen Reichstag (in Pest) und eigenes Ministerium; feierliche Krönung des Kaisers *Franz Joseph* in Pest als *König von Ungarn*. Reichstag der *cisleithanischen* Länder (nebst Galizien) in *Wien*. Zur Beschlußfassung über die gemeinsamen Angelegenheiten (Heerwesen, Finanzen, auswärtige Politik) treten jährlich Abgesandte aus beiden Reichstagen zusammen. Reichskanzler der frühere sächsische Minister Graf *Beust* (bis 1871).

1867. Streit über Luxemburg.

Napoleon III. unterhandelt, um für Frankreich eine Vergrößerung zu gewinnen, mit dem König der Niederlande

über *Abtretung des Großherzogtums Luxemburg an Frankreich* gegen eine Geldentschädigung und verlangt, daß die früher zum Deutschen Bunde (S. 347), nicht aber zu dem neuen Norddeutschen Bunde gehörende Festung Luxemburg von der *preussischen Besatzung* geräumt werde.

Ausgleich durch Beschluß einer **Konferenz** der Großmächte zu **London** (*Italien* als sechste Großmacht anerkannt): 1. die Neutralität des Großherzogtums wird von den Großmächten *gemeinsam* gewährleistet; 2. die preuß. Besatzung räumt *Luxemburg*, dessen Festungswerke geschleift werden.

Sept. *Italienische* Freischaren machen mit stillschweigender Guttheißung der italienischen Regierung einen Angriff auf das päpstliche Gebiet. Napoleon III. erklärt den früheren Vertrag (S. 374) für gebrochen und schickt dem Papste Hülfe. Die Freischaren werden bei *Mentana* geschlagen; ihr Führer *Garibaldi* wird nach kurzer Haft wiederum nach *Caprera* entlassen. *Rom* erhält von neuem eine französische Besatzung.

1868. Deutsches *Zollparlament*. Abgeordnete aus den süddeutschen Staaten erscheinen im norddeutschen Reichstag, um die durch Vertrag zwischen den Regierungen 1867 angebahte Wiederherstellung des *Zollvereins* (S. 366) durchzuführen.

1868. Aufstand in **Spanien**. Königin *Isabella* (S. 356)

Sept. vertrieben, flüchtet nach Frankreich. Die nach Madrid einberufenen *Cortes* beschließen, trotz des Widerstandes der republikanischen Partei, eine neue konstitutionell-monarchische Verfassung; Marschall *Serrano* einstweilen Regent. Nach mehrfachen Verhandlungen mit auswärtigen Fürsten nimmt Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen 1870 die spanische Krone an. Nach seinem Rücktritt wird während des deutsch-französischen Krieges der *Herzog von Aosta*, zweiter Sohn des Königs *Viktor Emanuel* von Italien, von den *Cortes* zum König gewählt und besteigt als **Amadeo I.** (1870—1873) den spanischen Thron.

1869. Der *Suez-Kanal* eröffnet,

16. Nov. nach zehnjähriger Bauzeit vollendet unter Leitung des Franzosen *Ferdinand de Lesseps* (früher französischer Konsul in Kairo). Abkürzung des Seewegs nach Indien, Ostasien und Australien.

In den Vereinigten Staaten Eröffnung der ersten *Pacificbahn* (Omaha bis San Francisco). Schnellere Verbindung zwischen den Küsten des atlantischen und des großen Ozeans.

8. Dez. Eröffnung des **vatikanischen Konzils** in Rom, durch welches das Ansehn des Papsttums nach der Ein-

schränkung seiner weltlichen Herrschaft gesichert und erhöht werden soll. Verkündung des *Unfehlbarkeits-Dogmas* am 18. Juli 1870. Am 20. Sept. 1870 wird Rom von den italienischen Truppen besetzt, da die französische Besatzung zurückgezogen ist. **Aufhebung des Kirchenstaats.**

§ 8. Deutsch-französischer Krieg 1870—1871.

Ursache: Die Meinung der Franzosen, daß ihrer Nation auf dem europäischen Festlande eine herrschende Machtstellung zukomme. Diese hat die Schwäche der Nachbarstaaten, vor allem Deutschlands zur Voraussetzung und droht durch die sich vollziehende Einigung Deutschlands und Italiens unmöglich zu werden.

Veranlassungen: 1. die inneren Verlegenheiten der Regierung des Kaisers Napoleon III., welche seit dem Scheitern des Unternehmens gegen Mexiko (S. 376) viel von ihrem Ansehn verloren hat; 2. die Ablehnung der seit 1866 wiederholt verlangten Ausgleichungen für die Vergrößerung Preußens an Land und Macht.

Vorwand: Die Übertragung der spanischen Krone an den Prinzen von *Hohenzollern* (S. 386), die in Paris als eine *preußische*, Frankreichs Sicherheit gefährdende Intrige dargestellt wird.

Das durch den französischen Botschafter *Benedetti* in Ems (9. Juli) an König **Wilhelm I.** gestellte Verlangen, „dem Prinzen von Hohenzollern die Annahme der spanischen Krone zu verbieten“, wird zurückgewiesen. Nach dem freiwilligen Rücktritt des Prinzen mutet die französische Regierung dem Könige von Preußen zu, eine Erklärung abzugeben, „daß er die Bewerbung des Prinzen um die spanische Krone in Zukunft niemals wieder zulassen werde“. König Wilhelm weist den französischen Botschafter ab (13. Juli); Graf **Bismarck** läßt die Nachricht davon alsbald durch die Zeitungen verbreiten. Darauf Kriegserklärung Frankreichs (19. Juli).

Die *süddeutschen Staaten* schließen sich unverzüglich, auf Grund des bestehenden Schutz- und Trutzbündnisses (S. 384), der Kriegsrüstung des norddeutschen Bundes an.

A. Krieg gegen die kaiserliche Armee.

Deutsche Streitkräfte. Oberbefehl König Wilhelm I.

Chef des Generalstabes: General v. Moltke.

Am 31. Juli stehen bereit:

I. Armee General v. **Steinmetz** südlich Trier 60000 M.

II. Armee Prinz **Friedrich Karl** *südlich Mainz* 194000 M. einschl. Reserve.

III. Armee (hierbei zwei Bayr. Korps, sowie Württemb. und Badische Div.) **Kronprinz von Preußen** *zwischen Landau und Speyer* 130000 M.

Drei Armeekorps (100000 M.) werden anfangs August zur Verstärkung herangezogen.

Zur *Küstenverteidigung*: General-Gouverneur *Vogel v. Falckenstein*, 17. Division und Landwehr.

Zusammen (einschl. aller Besatzungs- und Ersatztruppen) nahezu eine Million Mann.

Französische Streitkräfte. 300000 M. — vorläufig als Rheinarmee unter Oberbefehl des Marschalls Bazaine. Davon stehen:

Marschall **Mac-Mahon** bei *Straßburg* mit 100000 M.,

Marschall **Bazaine** bei *Metz* mit 150000 M.,

Reserven bei *Nancy* und *im Lager von Châlons* zusammen 50000 M.

Außerdem können noch 115 Bataillone ins Feld rücken, sobald die *Nationalgarde* sie im Innern des Landes ersetzt.

Der französische Feldzugsplan geht auf *überraschenden Angriff* aus, wird aber zu langsam ausgeführt.

Eine *französische Flotte* erscheint in der *Ostsee*, bald darauf eine zweite in der *Nordsee*; es kommt aber zu keiner Landung. Die *norddeutsche Flotte* bewacht die Flußmündungen; 17. Aug. Gefecht der *Grille*, von 3 Kanonenbooten unterstützt, bei *Rügen* gegen 8 französische Schiffe. Im Sept. ziehen beide französischen Flotten sich zurück. 9. Nov. Kampf des Kanonenboots *Meteor* bei *Havanna* gegen ein größeres französisches Schiff, das zum Rückzug in den Hafen genötigt wird. Im Januar 1871 nimmt die Korvette *Augusta* in der *Gironde* französische Transportschiffe weg, muß dann aber in einem spanischen Hafen Schutz suchen.

1870. Die Franzosen besetzen die nur von schwachen preussischen Truppen verteidigte Stadt **Saarbrücken**.

4. Aug. Treffen bei **Weissenburg**. Die Vorhut der III. Armee (Preußen und Bayern) erstürmt Weissenburg und den starkbefestigten *Geisberg*.

Mac-Mahon vereinigt seine Truppen und erwartet den Feind in starker Stellung, erleidet aber in der

6. Aug. Schlacht bei Wörth

durch das Heer des Kronprinzen **Friedrich Wilhelm** eine vollständige Niederlage (9000 Gefangene, 33 Geschütze,

sämtliches Gepäck). *Mac-Mahon* zieht sich auf das befestigte Lager bei *Châlons-sur-Marne* zurück.

Dasselbst trifft bald auch Kaiser *Napoleon III.* ein und überträgt **Mac-Mahon** den Oberbefehl über die neugebildete Armee.

6. Aug. Schlacht bei Spicheren (*Saarbrücken*).

Teile der I. und II. Armee (Gen. v. Kameke, v. Alvensleben, v. Goeben) erstürmen die stark verschanzten Spicherer Höhen.

Der Kronprinz mit der **III. Armee** rückt, nach Absendung eines Korps unter General v. Werder zur Belagerung von *Straßburg*, durch die unverteidigten Pässe des *Wasgen-Waldes* nach *Nancy*. Die **I. Armee** marschirt auf *Metz*, die **II. Armee** auf *Pont à Mousson* mit der Absicht, das französische Heer in und bei Metz von Paris abzuschneiden.

Um dem zuvorzukommen, beschließt **Bazaine** den Rückzug über *Verdun* nach *Châlons-sur-Marne*, zur Vereinigung mit *Mac-Mahon* und neu herangezogenen Truppen. *Napoleon III.* eilt voraus nach Châlons. *Bazaine* nimmt, als ihn unweit *Metz* die Vorhut der I. Armee angreift, den Kampf auf dem *rechten* Moselufer an. Durch die

1870. Schlacht bei Colombey-Nouilly

14. Aug. wird deutscherseits der Zweck erreicht, den Abzug des Gegners auf Verdun zu verzögern. Derselbe wird gänzlich vereitelt durch die

16. Aug. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour,

in welcher Prinz *Friedrich Karl* mit Teilen der II. Armee (die Brandenburger unter Gen. v. Alvensleben) die weit überlegenen feindlichen Streitkräfte zurückdrängt. Verlust 16000 Mann, ebensoviel auf französischer Seite.

Nachdem die übrigen Truppen der I. und II. Armee herangekommen sind, werden die Franzosen in ihren *befestigten Stellungen* westlich von Metz von neuem angegriffen.

18. Aug. Schlacht bei Gravelotte—Saint Privat.

180000 Deutsche unter dem Oberbefehl *König Wilhelms* gegen mindestens ebensoviel Franzosen. Mörderischer Kampf auf dem linken Flügel; die preußische Garde, von den Sachsen unterstützt, erstürmt die Höhen von *St. Privat*. Verlust der Deutschen 20000, der Franzosen 13000. *Bazaines* Armee wird in die Festung *Metz* gedrängt und daselbst eingeschlossen.

Prinz *Friedrich Karl* leitet die **Belagerung von Metz**, während die III. Armee (Kronprinz) von Nancy her gegen *Châlons* vorrückt.

Mit ihr wirkt zusammen eine von der II. Armee (die vor Metz bleibt) abgetrennte IV. (*Maas-*) *Armee* unter Kronprinz *Albert von Sachsen*.

Mac-Mahon verläßt, von Napoleon III. begleitet, *Châlons* und versucht durch Umgehung (über Reims) *Metz* zu erreichen, um sich mit *Bazaine* zu vereinigen. Dies Unternehmen wird deutscherseits rechtzeitig entdeckt, die III. und IV. Armee schwenken deshalb vom Vormarsch gegen Paris rechts ab, die IV. Armee erreicht die Franzosen an der *Maas*, greift an und verhindert durch die siegreiche

30. Aug. Schlacht bei Beaumont den geplanten Entsatzversuch von Metz, drängt auch die *Mac-Mahonsche* Armee in eine äußerst ungünstige Lage.

Bazaine versucht die Einschließung von Metz zu durchbrechen, wird aber durch die

31. Aug. 1. Sept. Schlacht bei Noisseville zurückgetrieben.

Gleichzeitig wird *Mac-Mahon* von der III. und IV. deutschen Armee bei *Sedan* an der *Maas* eingeschlossen (über 200000 Deutsche gegen 124000 Franzosen).

1870. 1. Sept. Schlacht bei Sedan.

Heftiger Kampf der Bayern bei *Bazeilles*, der Sachsen bei *Daigny*, der Preußen bei *Givonne*, *Illy* und *Floing*. Die Franzosen werden in die Stadt hineingedrängt. Nach Beginn der Beschießung wird in der Stadt die weiße Fahne aufgezogen. Napoleon III. gibt sich gefangen, verläßt die Stadt am 2. Sept. früh: Zusammentreffen mit Graf *Bismarck* bei *Donchery*, wo während der Nacht über die Bedingungen der Übergabe verhandelt war (*Moltke, Bismarck, Wimpffen*). *Mac-Mahon* vorher verwundet.

2. Sept. Übergabe von Sedan, 39 Generale, über 2300 Offiziere, 83000 Mann (außerdem schon während der Schlacht über 20000 M.) kriegsgefangen, 419 Feld- und 139 Festungsgeschütze.

3000 Mann erreichen die belgische Grenze und werden dort entwaffnet; das Korps *Vinoy* entkommt von *Mezières* nach Paris.

Zusammenkunft zwischen Kaiser **Napoleon III.** und **König Wilhelm I.** in dem Schlosse *Bellevue* bei *Donchery*; Napoleon

wird als Kriegsgefangener nach *Wilhelmshöhe* (bei Kassel) gebracht.

4. Sept. Sturz des Kaisertums. Frankreich Republik (*dritte Republik*).

Die Kaiserin Eugenie flieht nach England. Provisorische Regierung „der nationalen Verteidigung“: **Trochu** (Präsident und Gouverneur von Paris), *Favre* (Auswärtiges), *Gambetta* (Inneres). Die Flotten werden aus der Nordsee und Ostsee zurückgerufen.

B. Krieg gegen die republikanischen Heere.

In zahlreichen Festungen Frankreichs stehen noch kaiserliche Truppen, die sich aber den Geboten der Republik fügen. Die III. und IV. deutsche Armee setzen den **Marsch gegen Paris** fort, am 19. September ist die befestigte feindliche Hauptstadt eingeschlossen. Friedensverhandlungen in *Ferrières* zwischen Graf Bismarck und Favre sind erfolglos, da Frankreich jede Gebietsabtretung verweigert. *Thiers* bereist die europäischen Höfe, findet aber keine Unterstützung. Zur See erhält Frankreich starke Zufuhr an Waffen und Munition.

Das Korps des *Großherzogs von Mecklenburg* (S. 383), bisher zum Küstenschutz tätig, stellt die *Eisenbahnverbindung* nach Deutschland sicher durch Einnahme der Festungen *Toul* und *Soissons*. Denselben Zwecke dient die nach und nach folgende Einnahme der Festungen Schlettstadt, Verdun (8. Nov.), Diedenhofen, Montmédy, Mézières u. a. Schwieriger Schutz der Etappenstraßen gegen Überfälle französischer *Franktireurs*. Das besetzte französische Gebiet wird in 4 General-Gouvernements eingeteilt.

1870. Übergabe von Straßburg nach längerer Belagerung
27. Sept. durch preußische und badische Truppen unter Gen. *v. Werder*. Besatzung von 17000 Mann kriegsgefangen. Die preußische Garde-Landwehr zieht gegen Paris; mit der badischen Division und einigen preußischen Regimentern marschiert Gen. *v. Werder* durch den Wasgau nach Südwesten (Epinal—Vesoul—Dijon).

Die französische Regierung sieht die Hauptstadt von den Provinzen und vom Auslande abgeschnitten; sie entsendet eine Delegation (zweite Regierung) nach **Tours** zur Bildung neuer Streitkräfte in den Provinzen. **Gambetta**, welcher Paris im Luftballon verlassen hat, übernimmt (9. Okt.) die Diktatur in Tours. Seinem Organisationstalent gelingt es, im Laufe der nächsten vier Monate etwa 800000 M. ins Feld zu stellen: aus Resten der alten Armee, Zuzügen aus Algier, Marinetruppen

und durch Massenaufgebot. Es entstehen vier neue Heere: die *Loire-Armee* bei Orléans, die *Westarmee* bei Rouen, die *Nordarmee* bei Lille, die *Ostarmee* bei Besançon. **Fall oder Rettung von Paris bleibt fortab Hauptziel des Krieges.**

1870. Übergabe von Metz (belagert seit 19. August).

27. Okt. Nach mehreren vergeblichen Ausfällen ergibt sich *Bazaine*, durch Hunger gezwungen, mit seiner großen Armee; 6000 Offiziere, 187 000 Mann kriegsgefangen, 622 Feld-, 876 Festungsgeschütze.

Prinz Friedrich Karl mit der II. Armee marschiert gegen die französische *Loire-Armee*, General **v. Manteuffel** mit einer neu eingeteilten I. Armee gegen die *französische Nordarmee*.

a) Der Feldzug an der Loire und gegen Le Mans.

Okt. Die *Loire-Armee* (etwa 30000 M. stark und noch nicht kriegsbereit) ergreift in den ersten Oktobertagen von **Orléans** aus die Offensive auf **Paris**. Gegen sie marschiert südlich von Paris General **v. d. Tann** mit dem I. bayrischen Korps und der 22. Division, drängt die Franzosen nach empfindlicher Niederlage bei *Artenay* (10. Okt.) zurück und besetzt *Orléans* (11. Okt.).

Nov. Zweite Offensive der auf 200000 Mann verstärkten *Loire-Armee*, welche den General v. d. Tann bei *Coulmiers* (9. Nov.) zum Rückzug auf Artenay und zur *Räumung von Orléans* nötigt. v. d. Tann gewinnt Anschluß an den **Großherzog von Mecklenburg-Schwerin**, tritt in den Verband der diesem unterstellten *Armee-Abteilung*, welche die Einschließung von Paris gegen Westen und Süden sichern soll. Sie drängt zunächst ein von Westen her anrückendes französisches Korps in beschwerlichem Kleinkriege gegen Freischaren nach *Le Mans* zurück.

Inzwischen hat die *Loire-Armee* sich befestigte Stellungen nördlich von Orléans geschaffen; von deutscher Seite aber rückt Prinz **Friedrich Karl** heran, und der **Großherzog von Mecklenburg** kommt von Westen her zu gemeinsamem Angriff. Das erneute Vorrücken der Loire-Armee wird rechtzeitig vereitelt.

28. Nov. Schlacht bei Beaune la Rolande, Teile der II. Armee besiegen die Korps des *rechten* französischen Flügels.

2. Dez. Schlacht bei Loigny-Poupry, die Truppen des Großherzogs (Preußen, Bayern, Mecklenburger, Hanseaten) besiegen die Korps des *linken* französischen Flügels.

3. u. 4. Dez. Nach harten Kämpfen der II. Armee und Armee-Abteilung — in welchen die Franzosen ihre befestigten Stellungen aber fast gar nicht ausnutzen — wird **Orléans von den Deutschen besetzt.**

Von der Loire-Armee entweicht ein Teil (I. Loire-Armee) nach Süden, wo *General Bourbaki* neu organisiert (vgl. S. 394), der andere (II. Loire-Armee) wird durch General **Chanzy** nach *Westen* zurückgeführt und auch durch Verstärkungen neu gefestigt. Den Versuch des Gen. Chanzy, über *Vendôme* auf Paris zu ziehen, vereitelt die Armee-Abteilung durch die

7.—10. Dez. **Schlacht bei Beaugency.** Chanzy geht hinter den Loir auf *Le Mans* zurück. Die Regierung von Tours wird nach *Bordeaux* verlegt. (Gambetta in Bourges.)

1871. Die Armee-Abteilung wird aufgelöst und findet teils Jan. bei der II. Armee, teils bei Orléans und Paris Verwendung. **Prinz Friedrich Karl**, unaufhaltsam vorrückend, vernichtet die Armee des General **Chanzy** in der

10.—12. Jan. **Schlacht vor Le Mans** (20 000 Gefangene).

Die deutsche II. Armee bleibt bei Le Mans und an der Loire, das Korps des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin marschiert nach Rouen.

b) Der Feldzug im Norden und Nordwesten Frankreichs.

Um die Einschließung von *Paris* gegen Truppenansammlungen im Norden Frankreichs zu sichern, rückt die I. Armee, drei preußische Armeekorps unter Gen. **v. Manteuffel**, von Metz aus in nordwestlicher Richtung vor. Sie schlägt eine aus Marinetruppen und Mobilgarden gebildete französische *Nord-armee* in der

27. Nov. **Schlacht bei Amiens,**

nimmt diese Stadt ein und besetzt dann *Rouen*. Die dort auftretende französische *Westarmee* weicht ernsten Kämpfen aus. Die *Nordarmee*, von Gen. **Faidherbe** wieder gesammelt und verstärkt, rückt wieder gegen *Amiens* vor.

23. u. 24. Dez. **Schlacht an der Hallue** (Nebenfluß der Somme).

Die Franzosen müssen die Dörfer im Tal räumen und ziehen sich unter Mangel und Kälte auf *Arras* zurück. Die Deutschen belagern darauf die Festung *Péronne*; Faidherbes Versuch, diese zu entsetzen, wird vereitelt durch die Schlacht bei **Bapaume** (3. Jan. 1871); Péronne ergibt sich 9. Jan. Die

in und bei Rouen stehenden Truppen (Ostpreußen) zerstreuen eine Ansammlung der Westarmee durch das Gefecht bei *Robert-le-Diable* (4. Jan.) an der unteren Seine.

Am 8. Jan. hat für den zur Südarkmee abberufenen General v. Manteuffel der General **v. Goeben** den Oberbefehl übernommen. Die Absicht der Nordarmee, über *St. Quentin und Reims auf Paris* zu marschieren, wird rechtzeitig erkannt und durch das Gefecht bei *Tertry-Poeuilly* (18. Jan.) aufgehalten.

19. Jan. Schlacht von St. Quentin, in welcher General v. Goeben die Nordarmee entscheidend schlägt. Die *Nordfestungen* verhindern ausgiebige Verfolgung.

c) Der Feldzug im Osten Frankreichs.

Okt. General **v. Werder** wendet sich nach der Einnahme von Straßburg gegen die Frantireurs in den *Vogesen* und die französische **Ostarmee** in *Ober-Elsaß und Burgund*, insbesondere um die Verbindungen der Heere vor Paris und Metz nach Deutschland zu sichern. Die Ostarmee will den Abstieg aus den Vogesen bei *St. Dié* verwehren, wird aber auf Besançon zurückgedrängt.

31. Okt. Dijon von den Deutschen besetzt; aus dem Elsaß nachrückende Truppen beginnen darauf die Einschließung und Belagerung der Festung *Belfort*.

Die Franzosen verstärken sich durch Heranziehung der vor Orléans (S. 393) geschlagenen und bei Bourges wieder gesammelten I. Loire-Armee. Den Oberbefehl übernimmt General **Bourbaki**. General v. Werder tritt den von Süden her anrückenden Feinden bei *Nuits* entgegen (18. Dez.), räumt dann aber freiwillig *Dijon*, um die Belagerung von Belfort zu decken, und vereinigt sein Korps in starker Stellung bei *Vesoul* (30. Dez.). Bourbaki, von Gambetta getrieben, aber durch mangelnde Ausrüstung der Truppen gehemmt, beginnt seinen Vormarsch. Dijon wird von den unter *Garibaldi* (S. 386) Befehl stehenden Freischaren besetzt.

1871. Treffen bei *Villersexel*, anfänglich Erfolg für die Franzosen, aber bei Abbruch des Nachtgefechts ist die Stadt in deutscher Hand.

General v. Werder durchkreuzt die Absicht Bourbakis, ihn von Belfort abzudrängen, durch Abmarsch hinter die *Lisaine* (Nebenfluß des Doubs) und schiebt sich in einer Stellung Héricourt-Montbéliard zwischen die franz. Ostarmee und Belfort.

15.—17. Jan. Schlacht an der Lisaine.

In dreitägigem Kampfe bei strenger Kälte gelingt es den Franzosen (140000 M.) nicht, die deutschen Linien (43000 M., Badener und preußische Landwehr) zu durchbrechen; in voller Auflösung strömt die Ostarmee auf Besançon zurück.

Zu derselben Zeit erreichen die zur Unterstützung gesandten deutschen Truppen, 2 preußische Armeekorps unter General **v. Manteuffel**, die Gegend westlich *Vesoul*. Auf die Nachricht von Werders Sieg wendet sich Manteuffel sofort südlich nach Besançon; Werder schließt sich diesem Vormarsch an. Weitestes Vordringen einer deutschen **Südarmee**.

Hierdurch ist für Bourbaki der Rückzug nach Westen oder Süden abgeschnitten; nach seiner Absetzung führt General *Clinchant* die Ostarmee auf Pontarlier, in der Hoffnung, längs der Grenze zu entkommen. Durch den *Jura* drängen aber die Deutschen kräftig nach, und unter letzten Gefechten bei *La Cluse* und *Pontarlier* tritt die Ostarmee (80000 M.) auf **Schweizer Gebiet** (1.—3. Febr.) über und damit in Kriegsgefangenschaft. Nur Teile der Division Cremer entkommen nach Südfrankreich.

Beim Vormarsch auf Belfort (Vesoul) hatte General v. Manteuffel die Brigade *v. Kettler* gegen Dijon geschickt. Das dort stehende Korps *Garibaldi* (20000 M.) beschränkt sich darauf, die Angriffe dieser 5 Bataillone am 21. und 23. Januar abzuwehren (Verlust der *einzigsten* deutschen Fahne — aufgefunden unter Leichen). Als Verstärkung für General v. Kettler anrückt, ziehen sich Garibaldis Scharen mit Benutzung der Eisenbahn nach *Lyon* zurück.

1871. Übergabe von Belfort (S. 404).

Selbst während der Schlacht an der Lisaine waren die Angriffsarbeiten nicht unterbrochen worden. Den tapferen Verteidigern (Oberst *Denfert*) wird freier Abzug gewährt.

d) Belagerung von Paris.

Starke Festung: Ringmauer von 34 km Umfang mit Umwallung, davor ein Gürtel von Forts, namentlich auf der Ost- und Südseite; im Westen der stark befestigte *Mont Valérien*, im Norden der befestigte Vorort *St. Denis*. Besatzung 72000 M. Linien- und Marinetruppen, 115000 Mobilgarden aus der Provinz, über 130000 M. Nationalgarde.

Einschließung durch die III. und IV. deutsche Armee in einem Gürtel von 82 km Umfang, anfangs nur 130000 M., bald auf 240000 M. verstärkt. Hauptquartier König Wilhelms in *Versailles*. Alle Entsatzversuche der französischen Loire- und

Nordarmee werden vereitelt, ebenso die zahlreichen Ausfälle der Belagerten.

1870. 21. Okt. Ausfall-Gefecht bei *La Malmaison* (im Westen), General Ducrot wird zurückgeschlagen.

30. Okt. Erstürmung von *Le Bourget* (im Nordosten) durch die preußische Garde. Dies Dorf lag unter den Geschützen von 5 Forts und wurde am 28. Okt. (deutscherseits schwach besetzt) von den Franzosen genommen. Gefechte bei *Le Bourget* ferner am 21. Dez. und 14. Jan.

Den ernstlichsten Versuch zur Befreiung macht Paris am 30. November. General Ducrot geht mit 40000 M. auf das linke Marne-Ufer und erobert, unterstützt durch Scheingriffe anderer Abteilungen im Norden (Epinay) und Südosten (Mont Mesly), die östlich gelegenen Dörfer *Brie* und *Champigny*.

2. u. 3. Dez. **Schlacht bei Champigny-Villiers.** Ducrots Truppen, die auf den Anmarsch der Loire-Armee gehofft hatten (S. 392), werden in heftigem Kampfe zurückgeworfen (Württemberg und Sachsen unter dem preußischen General *v. Fransecky*).

Nachdem sich die Erwartung, Paris durch Hunger zu bezwingen, als falsch erwiesen hat, beginnt am

27. Dez. die Beschießung von Paris, zunächst gegen die *Ostfront* aus verschanzter Stellung, dem *Mont Avron* gegenüber, der von den Franzosen geräumt wird, — sodann von Anfang Januar ab auch gegen die *Südfront, die Nordforts und St. Denis*.

Durch das Auftreten der schweren Artillerie gestaltet sich die Lage der Deutschen erheblich günstiger, weil die Verteidiger die Stellungen im Vor- und Zwischengelände räumen müssen.

1871. Erneuerung der deutschen Kaiserwürde

18. Jan. im Spiegelsaal des Schlosses zu **Versailles**, nachdem die süddeutschen Staaten sich zu dauernder Vereinigung mit dem Norddeutschen Bunde bereit erklärt haben und König Ludwig II. von Bayern im Namen der Fürsten und freien Städte Deutschlands den König *Wilhelm I. von Preußen* zur Annahme der erblichen Kaiserwürde aufgefordert hat.

Herstellung des Deutschen Reiches. Kaiser Wilhelm I., der Große 1871—1888.

19. Jan. **Schlacht am Mont Valérien** (im Westen). Letzter großer Ausfall, bei dem auch die bisher geschonten Nationalgarden Verwendung finden. Die Franzosen nehmen

St. Cloud, aber ihr Angriff (90000 M. unter General *Trochu*) scheitert, bevor er die Hauptstellung der Deutschen erreicht. Die tapferen Verteidiger von *St. Cloud* — beim Rückzug vergessen — ergeben sich am nächsten Tage.

Da jede Hoffnung auf Entsatz geschwunden ist und die Not der Bevölkerung von Paris steigt, wird durch Unterhandlungen zwischen *Favre* und *Graf Bismarck* die

1871. Übergabe von Paris

28. Jan. zum Abschluß gebracht. Bedingungen: 1. Übergabe sämtlicher Forts mit dem Kriegsmaterial an die deutschen Truppen, Entwaffnung der Ringmauer; 2. alle französischen *Soldaten* in Paris gelten als Kriegsgefangene und werden entwaffnet, mit Ausnahme von 12000 Mann, welche mit der Nationalgarde die Ordnung aufrecht erhalten; für die Verproviantierung sorgen die französischen Behörden; 3. die Stadt Paris zahlt 200 Millionen Franks Kriegssteuer; 4. Waffenstillstand (mit Ausnahme der Departements *Doubs*, *Jura* und *Côte d'or*) auf drei Wochen, um die Wahlen zu einer französischen *Nationalversammlung* zu ermöglichen, welche in *Bordeaux* zusammentreten und zwischen Krieg und Frieden entscheiden soll.

Gambettas Widerstand gegen diese Übereinkunft wird bald gebrochen; er legt sein Amt als Mitglied der Regierung nieder (6. Febr.). *Thiers*, von der Nationalversammlung in *Bordeaux* an die Spitze der französischen Regierung gestellt, führt die Unterhandlungen mit *Graf Bismarck*.

26. Febr. Friedenspräliminarien zu Versailles:

1. Frankreich tritt an Deutschland ab: das **Elsaß** außer *Belfort* und **Deutsch-Lothringen** mit *Metz* und *Diedenhofen* (*Thionville*), zusammen 14500 qkm mit $1\frac{1}{2}$ Mill. Einwohnern; 2. Frankreich zahlt in 3 Jahren 5 *Milliarden* Franks Kriegsschädigung; zur Sicherstellung der Zahlung bleibt französisches Grenzgebiet besetzt.

1. März. Einzug von 30000 Mann deutscher Truppen in **Paris** und Besetzung eines Teils der großen Stadt. Nachdem die Friedensbedingungen noch an demselben Tage von der französischen Nationalversammlung angenommen worden sind, wird am 3. März Paris von den Deutschen geräumt. Kaiser *Wilhelm* verläßt das Hauptquartier *Versailles* am 7. März und kehrt nach *Berlin* zurück.

Die Friedensbedingungen werden bestätigt und im einzelnen näher bestimmt (Austausch eines französischen Bezirks bei *Belfort* gegen einen deutschen in *Lothringen*) in dem

1871. 10. Mai. Frieden zu Frankfurt a. M.

Die drei großen Ergebnisse des blutigen Krieges sind: 1. das Aufhören der *vorherrschenden* Machtstellung Frankreichs; 2. Gewinnung einer sicheren Westgrenze für Deutschland; 3. Verwirklichung der seit langen Jahren erstrebten **Einigung Deutschlands.**

14. April. Der nach **Berlin** berufene **Reichstag** genehmigt fast einstimmig folgende **Reichsverfassung**: 1. An der Spitze des Reiches steht als **deutscher Kaiser** der *König von Preußen*; die Kaiserwürde ist mit der Krone Preußen fortan *erblich* verbunden. Der Kaiser vertritt das Reich völkerrechtlich, erklärt Krieg und Frieden (mit Zustimmung des Bundesrats), schließt Bündnisse und Verträge, führt den Oberbefehl über die gesamte deutsche Land- und Seemacht. 2. Die Vertretung der 25 Staaten bildet der **Bundesrat** (im ganzen 58 Stimmen: *Preußen* 17, *Bayern* 6, *Sachsen* und *Württemberg* je 4, *Baden* und *Hessen* je 3, *Mecklenburg-Schwerin* und *Braunschweig* je 2, die übrigen je 1); den Vorsitz führt der **Reichskanzler** (der erste: **Fürst Bismarck**). 3. Die Vertretung der Bevölkerung bildet der **Reichstag**, bestehend aus 382 (seit Hinzutreten der Elsaß-Lothringischen 397) Abgeordneten, die aus allgemeinen und direkten Wahlen hervorgehen. Einheitliches Heerwesen, allgemeine Wehrpflicht (3 Jahre im stehenden Heere, 4 Jahre in der Reserve, 5 Jahre in der Landwehr). Das Reich bildet *ein* Zollgebiet. Gemeinsames Post- und Telegraphenwesen, gleichmäßige Verwaltung der Eisenbahnen. Einheitliches Münz-, Maß- und Gewichtssystem. Einheit des Rechts. Bayern und Württemberg haben sich Sonderrechte in der Heeres- und Postverwaltung vorbehalten.

Das Gebiet des neuen **Deutschen Reiches** umfaßt 544000 qkm; 1871: 41 Millionen Einwohner, 1885: 46855000, 1890: 49420000, 1900: 56 Millionen. Das **Reichsland Elsaß-Lothringen** wird seit 1879 von einem *Statthalter* des Kaisers regiert (General v. *Manteuffel* bis 1885, dann Fürst *Hohenlohe*).

Ihre **Einkünfte** erhalten die Einzelstaaten hauptsächlich aus direkten Steuern und aus der Verwaltung der Eisenbahnen, das Reich aus den Zöllen und indirekten Steuern, sowie aus Beiträgen der Einzelstaaten, soweit erforderlich. Das Reich bestreitet die Ausgaben für Heer und Kriegsflotte. Grundlagen der Rechtseinheit sind das deutsche *Handelsgesetzbuch*, schon 1861—65 in den meisten Staaten des Deutschen Bundes eingeführt, das deutsche *Strafgesetzbuch* von 1870, die Gesetze des Norddeutschen Bundes über Freizügigkeit 1867, Gewerbeordnung 1869 u. a.

1871. Herrschaft der sozialistischen Kommune März—Mai. in Paris.

Nach der Kapitulation hatten sich die als Nationalgarde bewaffneten Arbeiter vieler Kanonen bemächtigt und die nordöstlichen Teile der Stadt (namentlich *Montmartre* und *Belleville*) fast in Festungen verwandelt. Der Versuch der Linientruppen, ihnen die Kanonen wieder abzunehmen, führt zu einem Aufstand; die Linientruppen räumen die Stadt und die Forts der Südseite.

Der von den Aufständischen erwählte *Gemeinderat* (*la Commune*) verfügt Plünderungen und Gewaltmaßregeln. Schreckensherrschaft der Sozialisten unter Mitwirkung eines Ausschusses der „*Internationale*“ (einer von London aus 1862 gegründeten sozialistischen Vereinigung). Plünderung der Kirchen, Verhaftung des Erzbischofs *Darboy* und anderer „Geißeln“; fast alle werden schließlich ermordet. Marschall **Mac-Mahon** eröffnet im Auftrage der jetzt in *Versailles* tagenden französischen Nationalversammlung eine **zweite Belagerung von Paris** (6. April) von der südlichen und westlichen Seite aus, während die *deutschen* Truppen unter Beobachtung strenger Neutralität die nördlichen und östlichen Forts besetzt halten. Fort *Issy* genommen (9. Mai).

21. Mai. Die Versailler Truppen dringen in die Stadt ein; verzweifelter Barrikadenkampf (21. bis 28. Mai). Die Hauptgebäude der Stadt (*Tuilerien, Palais-Royal, Hôtel de ville* u. a.) werden von den Aufständischen in Brand gesteckt. Blutige Niederwerfung des Aufstandes; gegen 17000 getötet, 50000 gefangen; viele später zur Verbannung nach Neu-Caledonien verurteilt.

1873. Sept. Die deutschen Truppen verlassen nach beschleunigter Abzahlung der Kriegsentschädigung das französische Gebiet.

§ 9. Das Deutsche Reich seit 1871.

Das Deutsche Reich, als Bundesstaat geeinigt, bewährt sich als Hort des Friedens in Europa. Durch Entwicklung der Gewerbtätigkeit und des überseeischen Handels, sowie durch Erwerbung von Kolonien (seit 1884) nimmt es seinen Platz unter den *Weltmächten* ein. Der Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens, auch mit Übelständen verbunden, gibt Anlaß zu einer sozialen Gesetzgebung, die in anderen Ländern Nachahmung findet.

Die innere Entwicklung wird gestört durch einen Streit mit der katholischen Kirche und durch das Anwachsen der

Sozialdemokratie, welche mit Hülfe des allgemeinen Wahlrechts den Staat und die Eigentumsverhältnisse umgestalten will (Lassalles Allgemeiner deutscher Arbeiterverein 1863, Internationale Arbeitervereinigung 1864 in London von K. Marx begründet, Gothaer Programm 1875).

1872. Das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit (S. 387) veranlaßt in Deutschland, der Schweiz und Österreich die Bildung *altkatholischer* Gemeinden, die sich von der römisch-katholischen Kirche lossagen; Ausweisung des *Jesuiten*-Ordens aus dem Deutschen Reiche; in Preußen Schulaufsichtsgesetz.

1873—1875. Kirchengesetze in Preußen (Kultusminister Falk), welchen die katholische Geistlichkeit Widerstand leistet. Die Bischöfe werden nach und nach abgesetzt; erledigte Pfarrämter können nicht wieder besetzt werden. Papst Pius IX. geht auf Verhandlungen nicht ein; sein Nachfolger Leo XIII. (1878—1903) zeigt sich nachgiebiger, gesteht die Anzeigepflicht bei Besetzung der Bistümer und Pfarrämter zu. Fürst Bismarck bewirkt 1880 Milderung der Kirchengesetze, 1886 und 1887 weitere Zugeständnisse, doch bleibt das Aufsichtsrecht des Staates über kirchliche Angelegenheiten.

1872—1875. Verwaltungsreform in Preußen; *Kreisordnung* und *Provinzialordnung*. Die Kreise und Provinzen erhalten in mancher Hinsicht Selbstverwaltung; den Regierungsbehörden treten Kreistag und Kreisausschuß, Provinziallandtag und Provinzialausschuß zur Seite.

1873. Synodal-Ordnung für die evangelische Kirche in Preußen; 1874 Einführung der bürgerlichen Eheschließung und der Standesregister in Preußen, 1875 im ganzen Deutschen Reiche.

1874. Okt. Begründung des Weltpostvereins.

Auf Anregung der *deutschen* Reichspostverwaltung (Staatssekretär v. Stephan) einigen sich die europäischen und die meisten außereuropäischen Staaten auf einem *Kongreß zu Bern* über gemeinsame, dem Verkehr günstige Grundsätze der Postverwaltung.

1878. Gesetz gegen die Ausschreitungen der *Sozialdemokratie*, veranlaßt durch zwei Mordversuche auf Kaiser Wilhelm I., der bei dem zweiten schwer verwundet wird. Verbot sozialdemokratischer Vereine und Zeitungen; Ausweisung der Parteiführer und ihrer Agenten aus den größeren Städten. Das Gesetz, zunächst für 2 $\frac{1}{2}$ Jahre erlassen, dann verlängert, wird 1890 aufgehoben.

1879. Neuer *Zolltarif* des Deutschen Reiches, vom Fürsten Bismarck veranlaßt, um durch Erschwerung der

Einfuhr ausländischer Erzeugnisse die einheimische Produktion zu schützen und die Einkünfte des Reichs zu erhöhen. *Hamburg* und *Bremen*, bisher Freihäfen, werden 1881 und 1885 zum Eintritt in die Zollgemeinschaft des Reiches, mit Vorbehalt eines beschränkten Freihafengebietes, veranlaßt.

1879. Die neuen **Justizgesetze** für das ganze Deutsche Reich (Gerichts-Verfassung, Civil-Prozeß, Straf-Prozeß) treten in Kraft. Oberstes *Reichsgericht* in Leipzig.

7. Okt. **Schutzbündnis zwischen dem Deutschen Reich und Österreich** nach einem Besuch des Fürsten *Bismarck* in Wien. **Italien**, durch Eröffnung der Gotthardbahn 1882 mit den nördlichen Ländern besser verbunden, schließt sich 1883 an; **Dreibund** zur Erhaltung des europäischen Friedens.

1880. Die Friedensstärke des deutschen Heeres, 1874 auf 401000 Mann festgesetzt, wird auf 427000 erhöht, entsprechend der Zunahme der Bevölkerung. Bestand der Kriegsflotte: 13 Panzerschiffe, 18 Korvetten, 23 zum Teil gepanzerte Kanonenboote, 7 Torpedoboote, 6 Avisos, Wacht- und Schulschiffe; im ganzen 97 Schiffe.

1881. Kaiserliche Botschaft an den Reichstag, betreffend 17. Nov. die Gesetzgebung zur *Förderung des Wohles der Arbeiter*. Darauf 1883 Gesetz über Krankenversicherung, 1884 bis 1887 Gesetze über Unfallversicherung.

1885. Prinz *Albrecht* von Preußen wird Regent des Herzogtums *Braunschweig*, da der erbberechtigte Herzog Ernst August von Cumberland, Sohn Georgs V. (S. 383), seine Ansprüche auf Hannover nicht aufgeben will.

1886. Ansiedlungsgesetz für die Provinzen *Posen* und *Westpreußen* zur Stärkung des Deutschtums.

1887. Wehrgesetz, veranlaßt durch die in Frankreich (Kriegsminister Boulanger) und Rußland stattfindenden Kriegsrüstungen; die Friedensstärke des deutschen Heeres wird auf 468000 Mann erhöht.

1888. Landwehr- und Landsturmgesetz; die Wehrpflicht in der Landwehr bis zum 39. Lebensjahr, im Landsturm bis zum 45. verlängert. Fürst Bismarcks Rede im Reichstag 6. Februar. Der Friede bleibt erhalten.

1888. 9. März. *Tod Kaiser Wilhelms des Großen*. Sein Sohn, krank in San Remo, kommt nach Berlin und übernimmt die Regierung als **Friedrich III.**, König von K. Ploetz, *Auszug*. 14. Aufl.

Preußen und deutscher Kaiser, stirbt 15. Juni. Seitdem Kaiser **Wilhelm II.**

Fortsetzung der Reichsgesetzgebung zum Wohle der Arbeiter: 1889 Gesetz über Invaliditäts- und Altersversicherung, 1891 Arbeiterschutzgesetz (Sonntagsruhe, Arbeitszeit der Frauen und Kinder beschränkt).

1890. März. Europäische Konferenz zu *Berlin*: Beratung über allgemeine Maßregeln zur Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes.

20. März. *Fürst Bismarck* scheidet aus seinen Ämtern als Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident; sein Nachfolger General *v. Caprivi* bis Okt. 1894, dann Fürst *Hohenlohe* (1885—1894 Statthalter des Reichslandes); Okt. 1900 Graf *Bülow*.

1891. Handelsverträge mit Österreich, Italien, Belgien, bald auch mit anderen Staaten; Herabsetzung der Zölle, wodurch eine schwierige Lage für die deutsche Landwirtschaft entsteht. In Preußen Fortsetzung der Verwaltungsreform: Landgemeinde-Ordnung; Reform der Steuern (Finanzminister Miquel).

1893. Die Friedensstärke des deutschen Heeres auf 479 000, mit meist zweijähriger Dienstzeit, festgesetzt; unverändert bleibt die Verpflichtung für den Dienst in der Reserve, Landwehr und Landsturm.

1895. Vollendung des *Nord-Ostseekanals* (von Brunsbüttel an der Elbe nach Holtenau bei Kiel 97 km) nach achtjähriger Bauzeit. Es folgt 1899 der Dortmund-Emskanal und der Ausbau des Hafens von Emden, 1900 der Elb-Travekanal.

1896. Der Reichstag beschließt die Einführung des *Bürgerlichen Gesetzbuches* für das ganze Reich von 1900 an.

1898. Erneuerung des Ansiedlungsgesetzes für Posen und Westpreußen; Verstärkung der Kriegsflotte.

30. Juli. *Fürst Bismarck* † in Friedrichsruh.

1899. Die Friedensstärke des deutschen Heeres auf 495 500 erhöht.

1900. Flottengesetz: Bis 1916 soll die Kriegsflotte auf 38 Linienschiffe, 14 große, 37 kleine Kreuzer gebracht werden; dazu die Wacht- und Schulschiffe und die seit 1880 ansehnlich vermehrten Kanonen- und Torpedoboote.

1902. Neuer Zolltarif als Grundlage für fernere Handelsverträge.

§ 10. Rußland und die Balkanhalbinsel.

In Rußland unter Kaiser **Alexander II.** (S. 371) manche Reformen der Verwaltung (vgl. S. 373); die auswärtige Politik bleibt auf die Balkanhalbinsel, wo das türkische Reich immer schwächer wird, und auf Asien gerichtet.

1877—1878. Russisch-türkischer Krieg.

Veranlassung: *Montenegro* und *Serbien* beginnen 1876 Krieg gegen die Türkei, zur Unterstützung eines in der *Herzegowina* gegen die türkischen Grausamkeiten ausgebrochenen Aufstandes. Eine Erhebung der *Bulgaren* wird von den Türken blutig unterdrückt, die *Serben* werden an der Morawa zurückgeschlagen. Die Großmächte, namentlich *Rußland* und *England*, verhandeln mit der Türkei über Reformen der Regierung und Sicherung der christlichen Untertanen. Da die Verhandlungen erfolglos bleiben, erklärt *Rußland* den Krieg.

Nach Abschluß eines Vertrages mit *Rumänien* (Fürst *Karl* von Hohenzollern-Sigmaringen seit 1866) geht ein russisches Korps bei *Galacz* über die Donau und besetzt die Dobrudscha; das Hauptheer, bei welchem Kaiser *Alexander II.* sich befindet, erzwingt den

1877. Übergang über die Donau bei Sistowa.

27. Juni. Während ein fliegendes Korps unter General *Gurko* rasch auf einem unbesetzten Nebenpaß den Balkan überschreitet und durch einen Angriff von Süden her (17.—19. Juli) die türkische Besatzung von dem wichtigen **Schipka-Paß** vertreibt, macht der eine Hauptteil des Heeres unter dem *Großfürsten-Thronfolger* Front nach Osten und verhindert in monatelangen, schweren Kämpfen an den Flüssen *Jantra* und *Lom* den von dorthier zu befürchtenden Durchbruch eines türkischen Heeres.

Der andere Teil des russischen Heeres nimmt *Nikopoli* (15. Juli), wird aber vor **Plewna** (südwestlich von Nikopoli), wo *Osman Pascha* türkische Streitkräfte gesammelt hat und starke Befestigungen anlegt, blutig zurückgewiesen (20. und 30. Juli) und muß Verstärkungen abwarten.

Währenddessen bestürmt *Suleiman Pascha* von Süden her mit überlegener Macht, aber vergeblich (Hauptkämpfe am 23. Aug. und 17. Sept.) den **Schipka-Paß**. Hierauf erhält derselbe den Oberbefehl über die türkische Ost-Armee am *Lom*, wo seine Streitkräfte mittlerweile sehr vermißt worden waren.

Eintreffen der Truppen *Rumäniens* und russischer Verstärkungen vor *Plewna*. Nach dem Mißlingen eines neuen Gewaltangriffs (7.—12. Sept.) wird zur regelmäßigen Belagerung (Gen. *Totleben*) geschritten und

10. Dez. Plewna genommen. *Osman Pascha* muß sich nach einem vergeblichen Durchbruchversuch mit 44000 Mann ergeben. Rückkehr der *Rumänen* in ihr Land, des Kaisers *Alexander II.* nach Petersburg. **Serbien** erklärt von neuem den Krieg an die Pforte.

Die russischen Heere rücken vom Balkan aus vor bis nahe an Konstantinopel.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz dringen die Russen nach der Erstürmung von *Kars* (8. Nov.) siegreich nach *Erzerum* vor.

Die Türkei ruft die Vermittelung Englands an, sieht sich aber durch die Bedrohung von Konstantinopel genötigt, sich mit Rußland zu verständigen.

1878. Friede zu San Stefano (unweit Konstantinopel):

3. März. 1. *Montenegro* und *Serbien*, beide durch türkisches Gebiet erheblich vergrößert, werden als unabhängig anerkannt, ebenso *Rumänien*. 2. *Bulgarien*, bis zum ägäischen Meere vergrößert, bleibt der Pforte tributpflichtig, erhält aber einen christlichen Fürsten und eigene Verwaltung; ein russischer Kommissar mit 50000 Mann bleibt auf 2 Jahre im Lande. 3. Die Pforte führt in dem ihr verbleibenden geringen Rest ihrer europäischen Besitzungen gewisse Reformen ein. 4. Sie zahlt an Rußland 300 Millionen Rubel und tritt in *Asien* bedeutende Teile *Armeniens*, in *Europa* die *Dobrudscha* ab; letztere wird Rußland als Ersatz für den von ihm 1856 abgetretenen und jetzt zurückzunehmenden Teil von *Bessarabien* (s. S. 371) an *Rumänien* geben.

Widerspruch **Englands** gegen diese Bedingungen; auch *Österreich* will Rußlands Übermacht auf der Balkanhalbinsel nicht zugeben. Die Türkei ruft den Schutz Englands an und gibt die Insel *Cypern* in englische Verwaltung.

Nachdem unter Deutschlands Vermittelung, um neuen Krieg zu verhüten, Rußland und England sich über die wichtigsten Streitpunkte vorläufig verständigt haben, tritt unter dem Vorsitz des **Fürsten Bismarck** zusammen der

1878. Berliner Kongreß.

13. Juni—13. Juli. *Hauptsächlichste Bestimmungen*: 1. **Montenegro, Serbien und Rumänien** werden unabhängig, doch werden die an beide erstere Staaten zu machenden Abtretungen beschränkt, das von Rumänien für Bessarabien einzutauschende Gebiet etwas vergrößert. 2. Das **Fürstentum Bulgarien** wird auf das Land *zwischen Donau und Balkan*, jedoch einschließlich *Sofia* und Gebiet, beschränkt. 3. Der südliche Teil Bulgariens, jedoch nach Westen und Süden erheblich enger begrenzt, bleibt als Provinz **Ostrumelien** unter der Bot-

mäßigkeit des Sultans, erhält aber eigene Verwaltung unter einem *christlichen Generalgouverneur*. 4. Die russischen Truppen sollen Ostrumelien und Bulgarien innerhalb 9 *Monaten*, Rumänien innerhalb eines Jahres räumen. 5. **Bosnien** und die **Herzegowina** werden von der Türkei an **Österreich** überlassen. 6. Der Türkei wird Abtretung eines Theils von *Epirus* und *Thessalien* an **Griechenland** empfohlen. 7. **Rußland** begnügt sich in Asien mit *Batum* (als Freihafen), *Kars*, *Adaghan* und einigen angrenzenden Gebieten. 8. In der Türkei und allen von ihr losgelösten Staaten soll *politische Gleichberechtigung aller Konfessionen* herrschen.

In *Bulgarien* wird 1879 Prinz *Alexander* von Battenberg (Hessen), ein Neffe des russischen Kaisers, zum Fürsten erwählt.

Rumänien erklärt sich 1881, *Serbien* 1882 zum Königreich.

Griechenland, seit 1863 unter König *Georg I.* (v. Dänemark), 1864 durch Abtretung der *ionischen Inseln* von seiten Englands (s. S. 347) vergrößert, erhält 1881, da die Großmächte ihr Verlangen an die Türkei erneuern, Thessalien und einen kleinen Teil von Epirus.

Rußland (Minister Fürst Gortschakow) zeigt nach dem Berliner Kongreß feindselige Haltung gegen Deutschland, welches deshalb sich mit Österreich verbündet (S. 401). Alexander II. wird 1881 durch Verschwörer (Nihilisten) ermordet.

1881—1894. **Alexander III.** ordnet strenge Maßregeln an gegen das Deutschtum in den Ostseeprovinzen, schließt Freundschaft mit Frankreich, beginnt 1893 einen Zollkrieg gegen Deutschland, der aber 1894 durch Handelsvertrag beigelegt wird.

Nikolaus II., seit Nov. 1894, stellt die guten Beziehungen zu Deutschland her.

1899. *Kongreß im Haag*; auf Rußlands Wunsch wird ein Schiedsgericht für internationale Streitigkeiten eingesetzt.

1885. Erhebung der **Bulgaren** gegen die Türken; *Ostrumelien* vereinigt sich mit dem Fürstentum *Bulgarien*, gegen Rußlands Willen. *Serbien* (König Milan) beginnt Krieg gegen Bulgarien. Fürst Alexander besiegt die Serben bei Slivnitza und Pirot (Nov. 1885), schließt aber auf Verlangen Österreichs Friede. Er wird 1886 von der russischen Partei vertrieben, doch bleibt Ostrumelien mit Bulgarien vereinigt. Sein Nachfolger *Ferdinand* von Koburg-Kohary (S. 358) stützt sich auf Österreich, wird 1896 auch von Rußland anerkannt.

1897. Krieg **Griechenlands** gegen die Türkei, veranlaßt durch Aufstand auf der Insel *Kreta* gegen die

türkische Herrschaft. Die Griechen werden in Thessalien und Epirus geschlagen, müssen Frieden schließen und Kriegskosten zahlen. Kreta erhält auf Verlangen der europäischen Großmächte selbständige Verwaltung unter türkischer Hoheit; Prinz Georg von Griechenland wird Gouverneur.

1903. Aufstand in *Mazedonien* gegen die türkische Herrschaft, von den Bulgaren unterstützt.

§ 11. Die andern europäischen Staaten.

Österreich-Ungarn, seit 1848 unter Kaiser *Franz Joseph*, seit 1867 ein Doppelstaat (S. 385), in seiner inneren Entwicklung vielfach gehemmt durch Nationalhaß der Czechen, Polen und Magyaren gegen die Deutschen. 1874 Kirchengesetze an Stelle des Konkordats von 1855. Wehrgesetz 1879. Teilung der Universität Prag 1881 in eine deutsche und eine czechische Universität. Magyarisches Schulgesetz in Ungarn 1883. Kranken- und Unfallversicherung in Österreich 1887, Krankenversicherung in Ungarn 1891. Donaukanal bei Orsova 1896 eröffnet.

Frankreich Republik seit 1871; ein Versuch, den Grafen Chambord (S. 355) als König einzusetzen, wird bald aufgegeben.

1873—1879. Präsident *Mac-Mahon*, Nachfolger von Thiers. Marschall *Bazaine*, vom Kriegsgericht wegen der Übergabe von Metz zum Tode verurteilt, vom Präsidenten zu zwanzigjähriger Haft begnadigt, entkommt 1874 nach Spanien, stirbt dort 1888. *Napoleon III.* stirbt im Januar 1873 zu Chislehurst in England; sein Sohn fällt 1879 im Kriege der Engländer gegen die Zulukaffern, als Freiwilliger kämpfend. Feststellung der *Verfassung* 1875: Präsident auf 7 Jahre, Senat, Deputiertenkammer.

1879—1887. Präsident *Grévy*, 1885 wiedergewählt, dankt 1887 ab. Unterrichtsgesetz 1880 zur Beschränkung des Einflusses der Geistlichkeit; Ausweisung der Jesuiten. *Gambetta* Nov. 1881 Ministerpräsident, tritt aber nach zwei Monaten zurück, da die von ihm vorgeschlagene Änderung des Wahlgesetzes (Listenwahl statt Einzelwahl) abgelehnt wird. Starke Heeresrüstung, doch wird der Rachekrieg gegen Deutschland vertagt; Frankreich wendet sich einer weitgreifenden Kolonialpolitik zu.

1887—1894. Präsident *Carnot*; Wehrgesetz, Freundschaft mit Rußland. Carnot wird von einem Italiener ermordet, sein Nachfolger *Périer* dankt Jan. 1895 ab, dann folgt *Faure*, 1899 *Loubet*, beide bemüht, die Freundschaft mit Ruß-

land zu erhalten. 1897 Unfallversicherung, 1901 Vereinsgesetz zur Beschränkung der geistlichen Orden und Kongregationen.

England, 1837—1901 unter der Königin *Viktoria* (S. 357), ist hauptsächlich bestrebt, sein ungeheures Kolonialreich zu erhalten und zu erweitern. 1881 irische Landbill, vom Minister *Gladstone* beantragt, um die Zustände in Irland zu bessern. 1885 Parlamentsreform (vgl. S. 353), nachdem schon 1867 das Wahlrecht erweitert war; Bildung gleichmäßiger Wahlkreise, das Wahlrecht bleibt an einen, wenn auch niedrigen Einkommensnachweis (Census) geknüpft. 1893 Gladstones Antrag, für Irland ein eigenes Parlament einzurichten (Homerule), vom Unterhause angenommen, vom Oberhause verworfen: Haftpflichtgesetz zum Schutze der Arbeiter.

Seit Januar 1901 König *Eduard VII.* (S. 358). Der Minister *Chamberlain* betreibt einen engeren Anschluß der Kolonien an das Mutterland (Zollbund und Beiträge zur Unterhaltung der Kriegsflotte), muß aber 1903 zurücktreten.

Italien, seit 1861 einheitliches Königreich unter *Viktor Emanuel II.* Dem Papste ist durch das Garantiegesetz von 1870 der Besitz der Peterskirche, des Vatikan- und des Lateranpalastes, dazu ein Jahreseinkommen von über 3 Mill. Franks gesichert; aber der Anspruch auf Herstellung des Kirchenstaats wird von päpstlicher Seite nicht aufgegeben. Aufhebung vieler Klöster, doch bleiben die Ordensgenerale in Rom unter dem Schutz des Papstes.

Unter König *Humbert* (1878—1900) Sorge für Besserung der Finanzen, Ausbau der Eisenbahnen, Anbau der römischen Campagna, Ausgrabungen und Neubauten in Rom. Er wird von einem Anarchisten in Monza ermordet. Sein Nachfolger *Viktor Emanuel III.* hält an dem Dreibunde (S. 401) fest. Auf Papst Leo XIII. (S. 400) folgt 1903 *Pius X.*

In **Spanien** veranlassen fortdauernde Parteikämpfe den König *Amadeo* (S. 386) 1873 zur Abdankung. Dann Bürgerkrieg; gegen die in Madrid eingesetzte republikanische Regierung kämpfen die Anhänger des *Don Carlos* (Enkel des S. 356 erwähnten). Herstellung der Monarchie 1875; König *Alfons XII.*, Sohn der früher vertriebenen Königin Isabella, bringt dem Lande Frieden, unterstützt von dem Minister *Canovas*. Don Carlos entflieht nach Frankreich. Alfons XII. stirbt 1885; für seinen Sohn *Alfons XIII.* regiert bis 1902 die Mutter Marie Christine von Österreich, unterstützt von dem Minister *Sagasta*.

Portugal ist nach früheren Bürgerkriegen zu ruhigeren Zuständen gelangt unter den Königen aus dem Hause *Koburg*, seit 1853, s. S. 358 u. 368.

Belgien unter *Leopold II.* (seit 1865, s. S. 354) in friedlicher Entwicklung, doch nicht ohne Parteikämpfe und Arbeiterunruhen, ebenso das Königreich der **Niederlande** unter *Wilhelm III.* 1849—1890 (vgl. S. 346 u. 368). Diesem folgt seine Tochter *Wilhelmina*, zuerst unter Vormundschaft der Mutter, seit 1901 mit dem Prinzen Heinrich von Mecklenburg vermählt. Das Großherzogtum *Luxemburg*, seit 1842 zum deutschen Zollverein gehörig, kommt 1890 durch männliche Erbfolge an *Adolf*, den früheren Herzog von *Nassau* (s. S. 322 u. 384).

Schweden, seit 1872 unter *Oskar II.*, Bruder Karls XV. (S. 368), hat mit der Abneigung *Norwegens* gegen die seit 1814 bestehende Union beider Reiche zu kämpfen. In **Dänemark** unter Christian IX. (seit 1863, s. S. 378) lange Zeit Zwiespalt zwischen Regierung und Volksvertretung, beigelegt durch Nachgeben des Königs 1901.

In der **Schweiz** 1873 Änderung der Bundesverfassung; für neue Gesetze wird der Bundesversammlung (S. 359) die Entscheidung entzogen und *Volksabstimmung* (Referendum) vorgeschrieben, wenn 8 Kantone oder 30000 Bürger sie verlangen. Ein Gesetz über Kranken- und Unfallversicherung wird 1900 durch Volksabstimmung verworfen.

§ 12. Kolonialpolitik seit 1871.

Der Aufschwung des Handels und der Schifffahrt im 19. Jahrhundert macht den europäischen Staaten den Besitz auswärtiger Kolonien immer wertvoller. Mit der Ausbreitung der europäischen Kultur und des Christentums verbindet sich die Gefahr weitreichender Streitigkeiten.

1872—1876. **Rußland** erweitert seine asiatische Provinz **Turkestan** (Taschkent und Samarkand, S. 373) durch Unterwerfung des Khans von *Khiwa* und Eroberung von *Kokand* (Ferghana). Durch Vertrag mit Japan sichert es sich 1875 den Besitz der Insel *Sachalin*.

1876. Die Königin *Viktoria* von **England** nimmt den Titel **Kaiserin von Indien** an.

1877—1881. Krieg der Engländer in *Afghanistan*, um die dem Emir 1869 auferlegte Schutzherrschaft zu erhalten. General *Roberts* besetzt 1879 die Hauptstadt Kabul und dringt bis Kandahar vor.

1885. Vertrag zwischen Rußland und England über die Nordgrenze von *Afghanistan*, nachdem Rußland das Gebiet von *Merw* besetzt hat.

1886. England erweitert sein indisches Reich durch Unterwerfung des Landes *Birma* in Hinterindien.

Rußland baut die transkaspische Eisenbahn, 1888 bis Samarkand vollendet, nimmt dann 1892—1895 den größten Teil des *Pamirhochlandes* in Besitz, baut die sibirische Eisenbahn, 1901 bis Wladiwostok vollendet. Die Engländer besetzen 1897 Tirah, ein afghanisches Grenzgebiet.

1877. **England** beginnt seinen Besitz in **Südafrika** zu erweitern. Die *Transvaalrepublik*, 1848 von holländischen Buren, die aus der Kapkolonie ausgewanderten, begründet, wird dem englischen Kolonialgebiet einverleibt, bald auch ein großer Teil des *Kaffernlandes*. Unabhängig bleibt der 1854 von England anerkannte *Oranje freistaat*.

1881. Erhebung der Buren gegen die englische Herrschaft. Die *Transvaalrepublik* (Südafrikanische Republik) hergestellt; doch behält England in dem 1884 geschlossenen Verträge sich die Genehmigung der Verträge dieses Staates mit anderen Staaten vor.

1882. Die Engländer besetzen **Ägypten**, veranlaßt durch einen nationalen Aufstand in *Alexandrien* unter *Arabi Pascha* gegen den wachsenden Einfluß der europäischen Beamten und Kaufleute. Dem Namen nach bleibt die Regierung des dem türkischen Sultan tributpflichtigen Vizekönigs (Khedive).

1883—1885. Aufstand im *ägyptischen Sudan* unter Führung des *Mahdi*, eines muhammedanischen Propheten. Der englische General *Gordon* versucht *Khartum* zu behaupten, wird von den Truppen des Mahdi getötet (Jan. 1885). Die Engländer behalten im Sudan nur den Hafen *Suakin*. In der Äquatorprovinz (Wadelai) hält sich der deutsche Afrikaforscher *Emin Pascha* (Dr. Schnitzer) als Statthalter des Khedive, bis er 1889 von *Stanley* nach der Küste (Bagamoyo) geführt wird.

1881. **Frankreich** nimmt **Tunis** in Besitz, ohne die Proteste der Türkei und die Verstimmung Italiens zu beachten.

1883. Das Reich Anam in Hinterindien (vgl. S. 373) tritt die Provinz **Tonking** an Frankreich ab und wird bald darauf französischer Schutzstaat. Frankreich behauptet diese Erwerbung im Kriege gegen China (1884—1885).

1885. Die Insel **Madagaskar** kommt unter französische Schutzherrschaft; die Regierung der Königin 1896 aufgehoben.

1891. **Tahiti**, schon früher französischer Schutzstaat, wird nach dem Tode des Königs französisches Gebiet.
1884. **Begründung deutscher Kolonien.** Das Deutsche Reich nimmt **Togo** an der Küste von Ober-Guinea, **Kamerun** östlich der Nigermündung, *Angra Pequena* an der Küste von Nieder-Guinea (Deutsch-**Südwestafrika**) unter seine Schutzherrschaft.
1885. Ein ansehnliches Gebiet in **Ostafrika** (Hinterland von Sansibar) und der nordöstliche Teil von **Neu-Guinea** nebst den benachbarten Inseln (*Bismarck*-Archipel, *Marschall*-Inseln) ebenfalls unter deutsche Schutzherrschaft genommen.
- Regelmäßige Fahrten der Reichspostdampfer nach *Ostasien* und *Australien* eingerichtet.
- 1884—1885. **Konferenz zu Berlin** über das durch Stanleys Nov. Febr. Reise 1876—1877 erschlossene **Kongo**-Gebiet. Ein neutraler *Kongostaat* wird gegründet unter Oberhoheit Leopolds II., Königs der Belgier. Frankreichs Gebiet im Norden der Kongomündung (*Gabun*) erweitert.
1885. **Italien** nimmt den Hafen *Massaua* am Roten Meer in Besitz. Erweiterung des Gebiets im Kriege mit Abessinien 1887—1889; 1896 Niederlage der Italiener bei *Adua*, nur Massaua wird behauptet.
- 1888—1890. Aufstand in Deutsch-Ostafrika, veranlaßt von arabischen Sklavenhändlern, niedergeworfen durch die Kriegszüge des Reichskommissars *Wißmann* unter Mitwirkung deutscher Kriegsschiffe.
1889. Vertrag zwischen Deutschland, England und den Vereinigten Staaten über die **Samoa**-Inseln.
1890. Vertrag zwischen Deutschland und England über **Ostafrika**. Das Wituland, Uganda und Sansibar englisch, das deutsche Gebiet im Innern reicht bis zu den großen Seen; **Helgoland** kommt an Deutschland. *Emin Pascha* † 1893 bei einem Versuch, bis zum Kongo vorzudringen.
1890. Vertrag zwischen England und Frankreich über **Westafrika**; England herrscht im Gebiete des unteren Niger, Frankreich vom mittleren Niger bis zum Tsadsee, auch über die westliche Sahara. Abgrenzung beider Gebiete gegen das deutsche Hinterland von **Kamerun** durch Verträge mit dem Deutschen Reiche 1893 und 1894; das deutsche Gebiet erreicht von Süden her den Tsadsee.

1889. Gründung der Britischen **Südafrika**-Gesellschaft, nachdem die Herrschaft über das *Betschuanen*- und *Matabele*-Land gesichert ist; das Gebiet bis zum Njassa- und Tanganjika-See wird in Anspruch genommen. *Cecil Rhodes*, Leiter der Gesellschaft, wird 1890 Minister der *Kap*kolonie.

1896, Neujahr. Die *Transvaal*republik (S. 409) wehrt einen Einfall englischer Streifscharen ab.

1898. England gewinnt die Herrschaft über den **ägyptischen Sudan** zurück; General Kitchener siegt bei *Omdurman* und erobert *Khartum*. Frankreich versucht *Faschoda* am oberen Nil zu besetzen, wird aber durch Kriegsdrohung Englands genötigt, dies aufzugeben.

1899. England verzichtet auf seinen Anteil an den **Samoa**-Inseln; Upolu (Hafen Apia), Manona und Savaii werden deutsches Schutzgebiet.

1899—1902. **Krieg Englands gegen die Buren in Südafrika.** Transvaal: Präs. Krüger; Oranjefreistaat: Präs. Steijn.

Äußerer Anlaß: Zurücksetzung der Ausländer in Transvaal. Die Buren dringen in das englische Gebiet *Natal* ein und führen den Krieg anfangs erfolgreich. Einschließung einer englischen Division in *Ladysmith*; die Entsatzversuche des Gen. Buller werden abgeschlagen, u. a. im Januar 1900 am Spionkop. Ebenso werden englische Truppen, die in den westlichen Teil von Transvaal eingedrungen sind, in *Kimberley* und *Mafeking* eingeschlossen.

1900. Umschwung zu gunsten der Engländer, nachdem Lord *Roberts* den Oberbefehl übernommen hat; ihr Heer wird bald auf 100000 Mann gebracht, gegen etwa 45000 Buren. Doch erschwert die weite Ausdehnung des Kriegsschauplatzes die Erfolge. Im Febr. wird *Kimberley* entsetzt, Gen. Cronje mit 4080 Buren am Modderfluß gefangen. Auch *Ladysmith* wird von Gen. Buller entsetzt. Roberts mit der Hauptmacht besetzt *Blomfontein*, Hauptstadt des Oranjefreistaats, dann weiter Johannesburg, *Pretoria*, Hauptstadt von Transvaal, Middelburg, Lydenburg. Im Rücken des englischen Heeres beginnen die Burenführer *de Wet* und *Olivier* einen erfolgreichen Kleinkrieg; in der *Kap*kolonie erheben sich die *Afrikaner* zu gunsten der Buren. Präsident *Krüger* reist nach Europa, um Hülfe zu suchen, wird in Frankreich und den Niederlanden begeistert aufgenommen, erlangt aber keine Einmischung in den Krieg († 1904 in der Schweiz).

1901—1902. Fortdauer des Kleinkrieges. Die Engländer unter *Kitchener* (über 200000 Mann) versuchen vergeb-

lich die von *Botha, de Wet* u. a. geführten Streifscharen der Buren einzuschließen, führen aber viele Gefangene, namentlich Frauen und Kinder, hinweg in befestigte Lager. Unterstützung mit Geldmitteln und Kriegsbedarf aus den Niederlanden, Frankreich und Deutschland reicht nicht aus, um den Buren zum Siege zu verhelfen. Friedensschluß 31. Mai 1902: die Burenstaaten sind aufgehoben; die Buren erhalten als englische Untertanen zur Herstellung zerstörter Wohnorte eine Beihilfe von 3 Mill. Pfund Sterling (60 Mill. Mark).

1904. Aufstand der *Hereros* in **Südwest-Afrika** gegen die deutschen Ansiedler.

§ 13. Amerika und Ostasien.

Die *Vereinigten Staaten* von Nordamerika, nach der Krisis von 1861—65 (S. 375) durch großen Aufschwung von Handel und Gewerbe erstarkt (1860: 32 Millionen Einwohner, 1890: 63 Millionen, 1900: 76 Millionen), stehen den europäischen Staaten in mancher Hinsicht feindlich gegenüber. Ihr Einfluß erstreckt sich zunächst auf die übrigen Republiken Amerikas, bei deren Streitigkeiten sie vermittelnd einwirken (1869 Friede zwischen Peru und Chile). *Brasilien* wird 1889 ebenfalls Republik; Kaiser Pedro II. (S. 352) zieht sich nach Portugal zurück. 1890 *Mac Kinley*-Bill: erhöhter Zolltarif der Vereinigten Staaten, um die europäische Einfuhr zu beschränken; 1891 Gesetz gegen die Einwanderung unbemittelter Personen. Mac Kinley 1896 Präsident, 1900 wiedergewählt, 1901 von einem Anarchisten ermordet; sein Nachfolger Roosevelt.

1898. Krieg der Vereinigten Staaten gegen **Spanien** zur Unterstützung der seit 1895 auf *Cuba* und den *Philippinen* gegen die spanische Herrschaft ausgebrochenen Aufstände. Die spanische Flotte wird in zwei Seetreffen, bei *Cavite* (Insel Luzon) und *Santiago* (Insel Cuba) vernichtet. Im Frieden zu *Paris* tritt Spanien Cuba, Puerto Rico und die Philippinen gegen eine Geldentschädigung ab.

1899. Spanien überläßt die *Marianen*, *Karolinen* und *Palau*-Inseln gegen eine Geldentschädigung an *Deutschland*. Es behält von seinem alten Kolonialbesitz nur noch die Kanarischen und Guinea-Inseln und die festen Plätze an der Küste von Marokko.

Das *Chinesische Reich*, seit 1842 dem europäischen Handel geöffnet (S. 357), auch mit den Vereinigten Staaten in Handelsbeziehung, nimmt nicht wie *Japan* (S. 373) an den Fortschritten europäischer Kultur teil; im Volke ist Haß gegen die Fremden verbreitet.

1894—1895. Krieg **Japans** gegen **China** wegen der Schutzherrschaft über *Korea*. Korea wird unabhängig, Japan gewinnt die Insel Formosa (Taiwan). Der Abtretung festländischen Gebietes an Japan widersetzen sich Deutschland, Rußland und Frankreich.

1897. Nov. Deutschland erwirbt durch Pachtvertrag mit China den Hafen *Kiao-Tschou* mit umliegendem Gebiet (Tsingtau).

1898. Rußland besetzt den Hafen *Port Arthur* an der Einfahrt zum Meerbusen von Petschili, England den gegenüberliegenden Hafen *Wei-hai-Wai*.

1900. **Aufstand in China** gegen die Christen und Ausländer, geleitet von weitverzweigten Geheimbünden (die Boxer). Zweideutige Haltung der chinesischen Regierung; da sie weder Ordnung noch Genugtuung schafft, vereinigen sich hierzu Deutschland, England, Rußland, Frankreich, Österreich, Italien, Japan und die Vereinigten Staaten. Kriegsschiffe der Verbündeten erscheinen vor der Mündung des Peiho und entsenden eine Schutzwache für die Gesandten nach *Peking*. Da die Unruhen fort dauern, zieht der englische Admiral Seymour mit 2000 Mann gegen Peking, muß aber, da die Eisenbahn zerstört ist und starke Scharen ihm entgegentreten, auf halbem Wege umkehren. Stete Gefechte, in schwierigster Lage „the Germans to the front“; er erreicht Tientsin. Inzwischen wird (20. Juni) in Peking der *deutsche Gesandte* v. Ketteler ermordet.

17. Juni. Beschießung und Erstürmung der *Taku-Forts*, um eine Landung zu ermöglichen (das deutsche Kanonenboot *Itlis*). Darauf *Tientsin* nach schweren Kämpfen erobert; am 14. August wird *Peking* erreicht, die Gesandten befreit. Der chinesische Hof zieht sich in das Innere des Landes zurück.

20. Sept. Erstürmung der *Peitang-Forts* nahe der Küste, Besetzung des Hafens Schan-hai-kwan, für die Russen „Tor zur Mandschurei“.

27. Sept. Der deutsche Feldmarschall **Graf Waldersee** übernimmt den Oberbefehl über die verbündeten Truppen, deren Zahl durch Nachsendungen auf 64000 steigt, worunter 19000 Deutsche. An dem ferneren Vorgehen beteiligen sich die Amerikaner nicht mehr; die Russen wenden sich hauptsächlich nach der *Mandschurei*, um dort den Bau der Eisenbahn zu schützen.

Während des Winters Kriegszüge von Peking und Tientsin aus. *Paoting-fu*, eine Hauptstation der Boxer, 19. Okt. besetzt; Erstürmung der Bergfeste *Tse-kin-kwan* 29. Okt. Russen und

Engländer geraten über den Besitz der Eisenbahn Tientsin-Peking in Streit; Waldersee betont, daß nur militärische Interessen maßgebend seien, und erreicht die Fertigstellung der Bahn bis Mitte Dezember.

1901. Vorrücken der Deutschen bis zur *Großen Mauer*.
März. 23. April Sieg bei *Huolu*.

Mai. Nach Besetzung eines großen Teils der Provinz Petchili und Flucht ihrer Truppen hinter die Große Mauer bewilligt die chinesische Regierung alle Forderungen: Bestrafung der Urheber des Aufruhrs, Befestigung der Gesandtschaftsgebäude in Peking, Schutzwachen der verbündeten Mächte daselbst, Schutz der Eisenbahn von Peking bis zur Küste durch befestigte Plätze mit Garnison, Schleifung der Küstenforts, Zahlung von 450 Millionen Tael (1350 Mill. Mark) in 39 Jahren aus den Erträgen der Seezölle, deren Verwaltung von Beamten der verbündeten Mächte, wie schon vor dem Kriege, geleitet wird.

Darauf Abzug des größten Teils der verbündeten Truppen; größere Besatzungen bleiben namentlich in Tientsin und Schanghai. Am 4. Sept. überreicht Prinz *Tschun*, Bruder des Kaisers von China, dem deutschen Kaiser in Potsdam ein Entschuldigungsschreiben wegen Ermordung des Gesandten; diesem wird in Peking ein Denkmal errichtet.

1902. Besuch des Prinzen *Heinrich* von Preußen in Nordamerika.
Febr.

Dez. Streit Deutschlands und Englands mit der Republik *Venezuela*; Kriegsschiffe blockieren die Küste von Venezuela, um die Zahlung schuldiger Gelder zu erzwingen. Das deutsche Kriegsschiff *Vineta* zerstört 21. Jan. 1903 das Fort San Carlos am Golf von Maracaibo. Regelung der Zahlung durch Vertrag zu *Washington*; über die Ansprüche anderer Staaten an Venezuela entscheidet das Schiedsgericht im Haag (S. 405).

1903. Vertrag der Vereinigten Staaten mit der Republik *Colombia* über Gebietsabtretung zum Bau des *Panama*-Kanals. Da in *Colombia* sich Widerspruch erhebt, bildet sich eine besondere Republik *Panama* unter dem Schutz der Vereinigten Staaten.

1904. Krieg zwischen *Rußland* und *Japan* wegen der Ansprüche auf die Mandschurei und Korea.

Anhang.

I. Brandenburgisch-preussische Geschichte.

nach Chr.

Um 780. Grenzmarken des deutschen Reiches an der *Elbe* und *Saale* zum Schutz gegen die Wenden gegründet von **Karl d. Gr.** Befestigung und Erweiterung derselben durch die Feldzüge *Heinrichs I.* (928).

937—965. Markgraf **Gero**, von König **Otto I.** eingesetzt, unterwirft das Wendenland bis zur Oder. Bistümer *Havelberg* und *Brandenburg*. Nach Geros Tode Teilung des Markgebiets: Nordmark, Ostmark, Meißen.

983. Aufstand der Wenden, die *Nordmark* auf das *linke Elbufer* beschränkt. Residenz der Markgrafen zu *Salzwedel*.

1134—1320. **Askanische** (anhaltische) **Markgrafen**.

1134—1170. **Albrecht der Bär**, von Kaiser *Lothar* mit der *Nordmark* (*Altmark*) belehnt, erobert die *Priegnitz* auf dem rechten Elbufer, erwirbt das *Havelland* durch Vertrag mit dem christlichen Wendenfürsten Pribislav, der ihn zum Erben einsetzt, und nennt sich Markgraf von *Brandenburg* (S. 190). Herstellung der beiden Bistümer, deutsche Ansiedler namentlich aus den Niederlanden herbeigezogen.

1220—1267. **Johann I.** und **Otto III.**, als Brüder gemeinsam regierend, erweitern die *Mittelmark* durch das Gebiet zu beiden Seiten der unteren Spree (Barnim und Teltow) und gewinnen die *Uckermark* und *Neumark* hinzu; Otto III. erwirbt auch die *Oberlausitz* durch Vermählung mit der Schwester Ottokars von Böhmen. Viele Städte gegründet: Spandau, *Berlin* um 1240, Frankfurt a. O., Landsberg u. a.

1266—1309. **Otto IV.** (mit dem Pfeil) führt Krieg mit dem Erzbistum *Magdeburg*, bis er die Erwählung seines jüngeren Bruders Erich zum Erzbischof durchsetzt, erwirbt die *Niederlausitz*.

1309—1319. Markgraf **Waldemar** kämpft rühmlich gegen die Nachbarfürsten (Pommern, Mecklenburg, Meißen), nimmt die Hansestadt *Stralsund* in Schutz gegen Dänemark und den Fürsten von Rügen.

1320—1324. Interregnum in der Mark nach dem Erlöschen des *askanischen* Hauses. Als Verwandte erheben die Herzöge von Sachsen-Wittenberg und die Fürsten von Anhalt Ansprüche, aber Kaiser *Ludwig der Bayer* zieht das Land als erledigtes Lehen ein. Die Lausitz kommt wieder an Böhmen.

1324—1373. Bayrische Markgrafen.

Ludwig I., Sohn des Kaisers Ludwig des Bayern; gegen ihn 1348—50 der *falsche Waldemar* (s. S. 209).

Ludwig II. (der Römer) wird 1356 Kurfürst. *Otto* (der Faule) tritt 1373 das Land an Kaiser Karl IV. ab.

1373—1415. Luxemburgische Markgrafen.

Karl IV. vereinigt die Mark mit seinem Königreich *Böhmen*, ordnet die Verwaltung durch Anlegung des *Landbuchs*. Seine Residenz Tangermünde. Sein Sohn *Sigismund* (1378) verpfändet, nachdem er König von Ungarn geworden (1387), das Land an *Jobst von Mähren*, die Neumark jedoch an den *deutschen Ritterorden*. Zerrüttung in der Mark durch die Willkürherrschaft des Adels.

1411—1414. *Friedrich VI.*, Burggraf von Nürnberg, aus dem Hause *Hohenzollern*, als Statthalter von Sigismund eingesetzt, bricht die Macht des märkischen Raubadels (*Dietrich v. Quitzow* auf Burg *Friesack*).

1415—1701. Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern.

Die schwäbischen Grafen von Zollern waren seit 1192 Burggrafen von *Nürnberg*; 1227 Teilung in zwei Linien: die *schwäbische* behält die Stammgüter Hechingen und Sigmaringen, die *fränkische* erweitert den burggräflichen Besitz zu den Fürstentümern *Ansbach* und *Baireuth*.

1415—1440. Friedrich I.,

von Kaiser Sigismund als Kurfürst eingesetzt, belehnt zu Konstanz 1417 (s. S. 214), erkämpft von Pommern die *Uckermark*, von Mecklenburg die *Priegnitz* zurück, wendet sich dann wieder seinen fränkischen Fürstentümern zu und bekämpft als Reichsfeldherr die Husiten. Sein Sohn *Johann* Statthalter in der Mark, vermag dieselbe nicht zu schützen gegen die Kriegszüge der Husiten. Ihm folgt in Brandenburg der zweite Sohn

1440—1470. Friedrich II. (der Eiserne),

unterwirft die Städte, namentlich *Berlin-Kölln*, gründet das Schloß zu Kölln an der Spree, kauft 1455 die

Neumark vom deutschen Orden zurück, erwirbt 1462 von Böhmen einen Teil der Niederlausitz (*Kottbus* und *Peitz*).

1470—1486. Albrecht (Achilles).

Hausordnung (*dispositio Achillea*, 1473); die *Mark* ungeteilt an den ältesten Sohn, in den *fränkischen* Fürstentümern *nur* 2 Regenten. Die schlesischen Herzöge (vgl. S. 191) treten 1482 das Gebiet von *Krossen* und *Züllichau* an Brandenburg ab. Streit mit Herzog Bogislav X. von *Pommern* wegen der Lehnshoheit über Pommern.

1486—1499. Johann (Cicero).

Die fränkischen Fürstentümer kommen an seine jüngeren Brüder. *Zossen* erworben 1490 durch Vertrag mit dem König von Böhmen. Sorge für die Landesverwaltung im Einverständnis mit den *Landständen* (Vertreter des Adels und der Städte).

1499—1535. Joachim I.

Räubereien des Adels streng bestraft; *Universität* in *Frankfurt a. O.* gestiftet 1506. Judenverfolgung 1510. *Kammergericht* in *Berlin*. Vertrag zu *Grimnitz* 1529: die Herzöge von *Pommern* erkennen das Erbfolgerecht Brandenburgs an; dieses verzichtet auf die Lehnshoheit. *Joachim I.* eifriger Gegner der Reformation. Sein Bruder *Albrecht*, Erzbischof von Mainz und Magdeburg, sendet *Tezel* aus (s. S. 234).

1535—1571. Joachim II.

In der *Neumark* sein Bruder Markgraf *Johann* (von Küstrin).

1537. Erbverbrüderung mit dem Herzog von *Liegnitz*, *Brieg* und *Wohlau*; diesem werden die Gebiete von *Krossen*, *Kottbus*, *Peitz* und *Zossen* zugesagt für den Fall, daß das kurfürstliche Haus aussterbe (vgl. S. 287).

1539. **Annahme der Reformation** (1. Nov. in *Spandau*).

Vom König von Polen erlangt Joachim die Mitbelehrnung über *Preußen*. Seine beiden jüngeren Söhne regieren nacheinander als evangelische Erzbischöfe in *Magdeburg*.

1190. Der **deutsche Ritterorden** gestiftet bei der Belagerung von Akkon (s. S. 189).

1230—1283. Unterwerfung des Landes **Preußen** durch den deutschen Ritterorden (s. S. 226).

1309. Der Hochmeister verlegt seinen Sitz von Venedig nach der *Marienburg*.
- 1351—1382. Blüte des Ordensstaats unter dem Hochmeister *Winrich von Kniprode*.
1410. Sieg der Polen bei *Tannenberg*; Heinrich von Plauen verteidigt die Marienburg (S. 226).
1466. Friede zu *Thorn*: Westpreußen mit Ermeland an Polen abgetreten. *Ostpreußen* bleibt dem Orden als *polnisches Lehen*; der Hochmeister residiert fortan in *Königsberg*.
1525. Umwandlung des Ordensstaats in ein **weltliches Herzogtum**; Einführung der Reformation. Erster Herzog der bisherige Hochmeister **Albrecht von Brandenburg**, aus der Ansbachschen Linie der Hohenzollern.

1571—1598. Johann Georg

vereint als Kurfürst von Brandenburg wieder die ganze Mark, erhält 1578 die Mitbelehrung über *Preußen*. Sein Enkel *Johann Sigismund* vermählt sich mit *Anna*, der ältesten Tochter des Herzogs Albrecht Friedrich von *Preußen*, durch ihre Mutter Nichte und Erbin des Herzogs Johann Wilhelm von *Jülich*.

1598—1608. Joachim Friedrich,

seit 1566 Administrator des Erzbistums *Magdeburg*; diese Würde geht 1598 auf seinen Sohn *Christian Wilhelm* über. **Geraischer Vergleich** (1599) mit dem kinderlosen Markgrafen *Georg Friedrich* aus der fränkischen Linie; die Stiefbrüder des Kurfürsten erhalten *Ansbach* und *Baireuth*, sein zweiter Sohn das schlesische Fürstentum *Jägerndorf*, welches 1524 von der fränkischen Linie erworben war.

1604. Der *Geheime Rat* als oberste Regierungsbehörde eingerichtet. Der Kurfürst übernimmt, mit Zustimmung des Königs von Polen, 1605 die Regierung in *Preußen* als *Administrator* für den geisteskranken Herzog *Albrecht Friedrich*.

1608—1619. Johann Sigismund.

Nach dem Tode des Herzogs *Johann Wilhelm von Jülich Erbfolgestreit* (1609) zwischen *Pfalz-Neuburg* und *Brandenburg*. *Johann Sigismund* tritt 1613 von der lutherischen zur *reformierten Kirche* über.

1614. Vertrag zu **Xanten** wegen der *jülichischen Erbschaft* (endgültige Regelung erst 1666): *Cleve, Mark* und

Ravensberg an Brandenburg, die ersten Erwerbungen im *Westen* Deutschlands (s. S. 259).

1618. *Johann Sigismund* nach *Albrecht Friedrichs* Tode **Herzog von Preußen.**

1619—1640. **Georg Wilhelm,**

geleitet von dem kaiserlich gesinnten Grafen *Adam v. Schwarzenberg*. Furchtbare Zerrüttung des Landes im dreißigjährigen Kriege. *Jägerndorf* von Kaiser Ferdinand II. eingenommen (s. S. 260). *Gustav Adolf*, mit der Schwester des Kurfürsten vermählt, zwingt ihn zum Bündnis 1631. Brandenburg tritt dem *Prager Frieden* bei 1635.

1637. Erlöschen des *pommerschen* Herzogshauses. Brandenburg kann trotz kaiserlicher Hülfe sein Erbrecht auf Pommern gegen die Schweden nicht durchsetzen.

1640—1688. **Friedrich Wilhelm**, der Große Kurfürst, erhebt den *brandenburgisch-preußischen Staat* zu einer europäischen Macht, begründet durch Einschränkung der Rechte der Landstände die *unbeschränkte Monarchie*.

Als Kurprinz hatte er in den Niederlanden (1634—1638) Staatsverwaltung und Kriegskunst gelernt. Er schützt sein Land durch Waffenstillstandsverträge mit den Schweden, sorgt für den Anbau, begründet ein *stehendes Heer*. Seine Gemahlin *Luise Henriette* von Oranien (s. S. 251).

1648. Erwerbungen im **Westfälischen Frieden**: *Hinterpommern, Halberstadt, Minden, Magdeburg* (s. S. 267). Magdeburg zunächst noch im Besitz des Administrators August von Sachsen, wird 1666 besetzt (der Bürgermeister *Otto von Guericke*). *Postverbindung* zwischen den getrennten Landesteilen eingerichtet, ohne Rücksicht auf das Reichspostprivilegium der Fürsten von Thurn und Taxis. Ordnung der *Steuern*, Accise für die Städte eingeführt. Universität *Duisburg* 1655 gegründet (1818 aufgehoben), Bibliothek im Schlosse zu *Berlin*. *Friedrich-Wilhelms-Kanal* zwischen Oder und Spree 1662—1668 erbaut.

1656. Sieg bei **Warschau** über die *Polen*, im Bunde mit Schweden, s. S. 274.

1657. Erwerbung von *Lauenburg* und *Bütow* in Hinterpommern durch den Vertrag zu *Wehlau*.

1660. Friede zu **Oliva**; das **Herzogtum Preußen souverän**, d. h. frei von polnischer Lehnshoheit. Der Widerstand der preußischen Stände (Rode, v. Kalkstein) wird durch strenge Maßregeln gebrochen.

1672. Teilnahme am Reichskrieg gegen *Frankreich*, 1674 Feldzug im *Elsaß*, s. S. 270.

1675. Sieg bei **Fehrbellin** über die *Schweden* (Prinz Friedrich von Homburg, Feldmarschall Derfflinger, der Stallmeister Froben). Der Kurfürst vertreibt die Schweden aus *Pommern*, erobert 1677 Stettin, 1678 Rügen und Stralsund, vergilt einen Einfall der Schweden von Livland her durch einen raschen Kriegszug über das *frische* und *kurische Haff* (Jan. 1679).

1679. Friede zu *St. Germain* (bei Paris). Friedrich Wilhelm muß die Eroberungen in Pommern bis auf einen Landstrich am rechten Oderufer an Schweden zurückgeben, schließt aber noch in demselben Jahre ein *Bündnis* mit *Frankreich*.

1683. Gründung einer *Kolonie* an der Goldküste von *Guinea* (Fort Großfriedrichsburg), nachdem eine Kriegsflotte mit Hülfe des Holländers Raule eingerichtet war. Kriegshafen *Pillau*, afrikanische Handelsgesellschaft in *Emden*.

1685. Bruch mit Frankreich. Aufnahme französischer Protestanten, namentlich in Berlin.

1686. Vertrag mit *Kaiser Leopold I.* Gegen Aufgabe der *schlesischen Ansprüche* (S. 287) erhält Brandenburg den *Schwiebuser Kreis* und eine Anwartschaft auf *Ostfriesland*.

1688. Brandenburgische Truppen unterstützen Wilhelms III. Zug nach England (S. 278).

1688—1713. Friedrich III., als König Friedrich I.

Das Testament des Großen Kurfürsten, das den Söhnen aus zweiter Ehe Länderbesitz erteilt, wird aufgehoben. da es der Hausordnung von Albrecht Achilles und dem Geraischen Vergleich widerspricht.

Universität *Halle* gestiftet 1694; ebenda gründet *Aug. Herm. Francke* das Waisenhaus. Der *Schwiebuser Kreis* wird von Friedrich, einer von ihm als Kurprinz eingegangenen geheimen Verpflichtung gemäß, 1695 an den Kaiser zurückgegeben. Der Minister *Danckelmann*, -gestürzt 1697. *Charlottenburg* für des Kurfürsten Gemahlin, die geistvolle *Sophie Charlotte* von Hannover, angelegt. Ausbau des Schlosses zu Berlin (*Schlüter*). Akademie der Künste 1696 gegründet, Akademie der Wissenschaften 1700 auf Veranlassung des Philosophen *Leibnitz*.

1701. 18. Januar. Preußen wird Königreich (s. S. 273).

Krönung zu *Königsberg*, Stiftung des *schwarzen Adlerordens*. Anteil am spanischen Erbfolgekriege (s. S. 279). Streit um die *oranische Erbschaft* (nach dem Tode Wilhelms III. 1702). Preußen erlangt 1707 *Mörs* und *Lingen*, *Neuchâtel* und

Valengin. Durch Kauf erworben Schutzrecht über die Abtei *Quedlinburg*, Grafschaft *Tecklenburg* in Westfalen.

1713—1740. Friedrich Wilhelm I.

Strenge Sparsamkeit; der glänzende Hofhalt des Vaters sogleich aufgelöst. Neuordnung der Steuern; auch den Rittergütern wird 1717 eine Abgabe (statt des Lehnsdienstes zum Kriege) auferlegt. Oberste Finanzbehörde das *General-Direktorium* 1723; unter demselben die Kriegs- und Domänenkammern. Sorge für den *Landbau*, besonders in *Ostpreußen*, wo 1732 die aus dem Erzbistum *Salzburg* vertriebenen Protestanten angesiedelt werden. Schutz der Bauern gegen Willkür der Gutsherrn und der königlichen Beamten. Sorge für die *Volksschulen*, 1717 der Grundsatz der allgemeinen *Schulpflicht* verkündet. Beträchtliche Vermehrung des *stehenden Heeres*; Kanton-Einteilung des Landes 1733 zum Zwecke der Aushebung, doch wird daneben die Anwerbung beibehalten. Die Riesengarde in Potsdam. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau.

Teilnahme am nordischen Kriege, s. S. 283. Stettin und Vorpommern bis zur Peene erworben 1720; die afrikanische Kolonie 1721 an die Holländer verkauft.

1740—1786. Friedrich II., der Große,

erwirbt *Schlesien* 1742, *Ostfriesland* 1744, *Westpreußen* 1772; erhebt seinen Staat zur europäischen *Großmacht*.

Sorge für die *Rechtspflege*: Die Folter 1740 abgeschafft, neue Gerichtsordnung 1747 (codex Fridericianus, der Justizminister v. Cocceji). Allgemeines preußisches Landrecht (v. Carmer, Suarez) erst 1794 vollendet. Sorge für den *Landbau*: das Oderbruch urbar gemacht 1746—53, das Netzebruch 1773—80. Sorge für *Fabriken* in den Städten, Förderung des Verkehrs durch *Kanäle*: Plauescher, Finow- und Bromberger Kanal. General-*Landschul*-Reglement 1763. Erlaß über das Unterrichtswesen 1779. Bauwerke in Berlin (Opernhaus, Bibliothek) und Potsdam (Sanssouci, Neues Palais). Unermüdliche Tätigkeit des Königs für *Verwaltung* und *Heerwesen*; jährliche Reisen in die Provinzen.

1786—1797. Friedrich Wilhelm II.

erwirbt *Ansbach* und *Baireuth* 1791, *Posen* 1793. Südpreußen mit *Warschau* 1795.

Üppigkeit am Hofe, sorglosere Verwaltung, doch wird der Verkehr durch Anlage von *Kunststraßen* (Chausseen) gefördert, das Schulwesen durch Einsetzung eines Ober-Schulkollegiums.

Religionsedikt des Ministers Wöllner 1788.

1797—1840. Friedrich Wilhelm III.

erwirbt *Münster*, *Paderborn*, *Hildesheim* u. a. 1803, tritt *Ansbach* ab 1805, alles Land links der Elbe und die

polnischen Gebiete 1807, erwirbt halb *Sachsen*, Schwedisch-Pommern, einen großen Teil *Westfalens* und der *Rheinprovinz* 1815.

Aufhebung des Religionsedikts 1797. Große Reformen nach dem unglücklichen Krieg von 1806: der Minister *v. Stein* befreit den *Bauernstand* 1807 durch Aufhebung der Erbuntertänigkeit, fördert den *Bürgerstand* durch Aufhebung des Zunftzwanges und Gewöhnung an Selbstverwaltung (*Städteordnung* 1808). Der Staatskanzler *v. Hardenberg* bewirkt 1810 und 1811 Feststellung des bauerlichen Grundbesitzes, Einführung der Gewerbefreiheit, Einziehung der geistlichen Güter. Verbesserung des Heerwesens durch *Scharnhorst*; Grundsatz der *allgemeinen Wehrpflicht*. — Einteilung des Staats in 8 Provinzen und 25 Regierungsbezirke 1815. Vereinigung der lutherischen und reformierten Kirche zu einer *evangelischen* Landeskirche 1817. Zollgesetz 1818. Neuordnung der Steuern und des Staatsschuldenwesens 1820. Einrichtung der Provinzial-Landtage 1823. *Deutscher Zollverein* 1833. Gesetz über die Anlage von *Eisenbahnen* 1838. — Universitäten zu Berlin 1810, Breslau 1811, Bonn 1818; Entwicklung der Gymnasien unter dem Minister *v. Altenstein* seit 1817; Museum zu Berlin 1830.

1840—1861. Friedrich Wilhelm IV.

erwirbt *Hohenzollern* 1849, das *Jadegebiet* 1853, verzichtet auf Neuchâtel 1857.

Gesetz über die Armenpflege 1842, Gewerbe-Ordnung 1845, Vereinigter Landtag 1847. Neue Gerichtsordnung (Geschworenengerichte) 1849. **Verfassung** des preußischen Staats 1850. Evangelischer Ober-Kirchenrat 1850. Gründung einer *preußischen Kriegsflotte* 1853. Sorge für Kunst und Wissenschaft; das neue Museum in Berlin 1855.

1861—1888. Wilhelm I., der Große,

1857—1861 Prinz-Regent; erwirbt 1866 *Schleswig-Holstein*, *Hannover*, *Kurhessen*, *Nassau*, *Frankfurt*, wird 1871 **deutscher Kaiser**.

Neugestaltung des Heerwesens 1860—1862. Umbildung der preußischen Flotte zu einer *deutschen* Kriegsflotte seit 1867. Neuordnung der Verwaltung in den 12 Provinzen des preußischen Staats (S. 400). Synodal-Ordnung für die evangelische Kirche 1873. Gesetze zum Wohle der Arbeiter seit 1883. Vollendung des Kölner Doms 1880, Denkmal auf dem Niederwald 1883.

1888. (März bis Juni) **Friedrich III.**,
als Kronprinz siegreicher Feldherr.

Seit 1888. **Wilhelm II.**, verstärkt Heer und Flotte, um den Frieden zu wahren und Deutschlands Anteil am Weltverkehr zu sichern; erwirbt 1890 Helgoland. Vermehrung der deutschen Kolonien. Fortführung der Gesetzgebung zum Wohle der Arbeiter, Fortführung der Verwaltungsreform (S. 402). Förderung des Schulwesens, besonders der technischen Hochschulen. Denkmäler in der Siegesallee und Neubau des Doms zu *Berlin*.

II. Die andern Staaten des deutschen Reiches.

Bayern, altes Stammherzogtum, seit 1180 unter Herzögen aus dem Hause *Wittelsbach*. Ludwig I. erwirbt 1214 die *Rheinpfalz*; Teilungen unter seinen Nachfolgern; seit dem Hausvertrag von Pavia 1329 *Bayern* und *Pfalz* getrennt. Bayern 1392 unter drei Linien geteilt, 1503 wieder vereinigt; weitere Teilungen durch das Primogeniturgesetz 1506 verboten.

Herzog *Maximilian I.* wird 1623 *Kurfürst* und erwirbt die Oberpfalz. *Maximilian II. Emanuel* tapfer in den Türkenkriegen 1683—1688, Statthalter der spanischen Niederlande 1691, aus Bayern vertrieben 1704, wiedereingesetzt 1714, † 1726. Sein Sohn *Karl Albert* 1742—1745 deutscher Kaiser. *Maximilian III. Joseph* (1745—1777) sorgt für gute Verwaltung, stiftet 1758 die Akademie der Wissenschaften in München; mit ihm stirbt die bisher in Bayern regierende Linie aus. *Karl Theodor* (1777—1799) vereinigt Pfalz und Bayern, verliert 1797 das linksrheinische Gebiet.

Maximilian IV. Joseph (1799—1825), seit 1806 *König Maximilian I.*, erwirbt 1803 und 1805 Bistümer und Reichsstädte, tritt 1806 dem Rheinbunde bei, erwirbt 1806 Ansbach, 1809 Baireuth, schließt sich nach der Schlacht bei Leipzig dem Bunde gegen Frankreich an, erhält 1815 die linksrheinische Pfalz zurück. Verfassung des Königreichs 1818. *Ludwig I.* (1825—1848) fördert Kunst und Wissenschaft: Pinakothek und Glyptothek in München, Walhalla bei Regensburg. Universität Ingolstadt 1826 nach München verlegt. *Maximilian II.* (1848 bis 1864): Nationalmuseum in München, Historische Kommission bei der Akademie der Wissenschaften. *Ludwig II.* (1864 bis 1886): Schloßbauten in den bayrischen Alpen, Bühnenfestspielhaus in Baireuth. Für den geisteskranken König *Otto* (seit 1886) regiert Prinz *Luitpold*, Bruder Maximilians II.

Sachsen, hervorgegangen aus der Markgrafschaft *Meißen*, einem Vorlande des alten Stammherzogtums Sachsens. Seit 1089 regiert in Meißen das Haus *Wettin*. Heinrich der Erlauchte

erwirbt 1247 die Landgrafschaft *Thüringen*, Friedrich der Streitbare 1423 das Herzogtum *Sachsen-Wittenberg*, einen Teil des alten Stammherzogtums (S. 194). Teilung 1485: Die *ernestinische Linie* (S. 235) erhält Sachsen-Wittenberg mit der daran haftenden Kurwürde und Thüringen, die *albertinische Linie* Meissen. Umwandlung 1547, Sachsen-Wittenberg mit der Kurwürde kommt an die *albertinische Linie* (Kurfürst *Moritz*, Gründer der drei Fürstenschulen zu Meissen, Grimma und Pforta).

Kurfürst *Friedrich August I.* wird 1697 König von *Polen* (August II.), ebenso 1733 sein Sohn *Friedrich August II.* (August III.); Mißregierung des Ministers *Brühl*. Kunstpflege in Dresden. Friedrich August III. (1763—1827) sorgt für bessere Verwaltung, tritt im Dez. 1806 als *König Friedrich August I.* dem Rheinbunde bei, erhält 1807 das Herzogtum Warschau, wird 1813 nach der Schlacht bei Leipzig als Gefangener nach Preußen geführt, 1815 in die Regierung seines verkleinerten Landes wieder eingesetzt. Verfassung 1831 unter König *Anton*; ihm folgen *Friedrich August II.* (1836—1854), *Johann* (1854 bis 1873), *Albert* (1873—1902), *Georg* seit 1902.

Württemberg, ursprünglich Grafschaft im alten Stammherzogtum *Schwaben*, welches während des Interregnums sich auflöst. *Eberhard der Erlauchte* (1265—1325) und seine Nachfolger vergrößern das Gebiet, *Eberhard der Greiner* (1344 bis 1392) kämpft gegen Ritter und Reichsstädte, *Eberhard im Barte* stiftet 1477 die Universität Tübingen und wird 1495 *Herzog*. *Ulrich* 1519 vom schwäbischen Bunde vertrieben, 1534 durch Philipp von Hessen wieder eingesetzt, führt die Reformation ein; sein Sohn *Christoph* (1550—1568) sorgt für Kirche und Schule. Verwüstung im dreißigjährigen Kriege; Mißregierung unter *Eberhard Ludwig* (1677—1733) und *Karl Alexander* (1733—1737); Wendung zum besseren unter dem allerdings despotischen *Karl Eugen* (1737—1793), der 1770 die Karlsschule gründet. Herzog *Friedrich* (1797—1816) wird 1803 Kurfürst, 1806 *König*; seine Nachfolger *Wilhelm I.* (1816 bis 1864), *Karl I.* (1864—1891), *Wilhelm II.* seit 1891.

Baden, Markgrafschaft im alten Herzogtum *Schwaben*. Die Grafen von *Zähringen* nannten sich seit 1112 Markgrafen von Baden. Teilung 1535 in die beiden Linien Baden-Baden und Baden-Durlach. *Ludwig Wilhelm* von Baden-Baden (1677 bis 1707) zeichnet sich als Feldherr in den Türkenkriegen aus, leistet 1693 und 1702—1704 den Franzosen rühmlich Widerstand. *Karl Friedrich* von Baden-Durlach (1738—1811) erbt nach dem Aussterben der andern Linie 1771 deren Besitz, sorgt für gute Verwaltung, erhält 1803 den rechtsrheinischen Teil des früheren Kurfürstentums *Pfalz* (Heidelberg und Mannheim), wird 1806 *Großherzog*. Seine Nachfolger *Karl* (1811—1818),

Ludwig (1818—1830), *Leopold* (1830—1852), *Friedrich* seit 1852.

Hessen, ein Teil des alten Herzogtums Franken, kam 1130 an die Landgrafen von Thüringen und bildete nach deren Aussterben 1247 eine eigene *Landgrafschaft*; erster Landgraf *Heinrich v. Brabant*, Residenz Kassel. Seine Nachkommen vergrößern das Gebiet. *Philipp der Großmütige* (1509—1567) Beschützer der Reformation; von seinen Söhnen stammen die beiden Linien *Hessen-Kassel* und *Hessen-Darmstadt*. Die Landgrafschaft *Hessen-Kassel*, 1803 zum Kurfürstentum erhoben, wurde 1866 mit Preußen vereinigt. Landgraf *Ludwig X.* von *Hessen-Darmstadt* wurde 1806 Großherzog (*Ludwig I.*), erhielt 1815 ein ansehnliches linksrheinisches Gebiet. Seine Nachfolger *Ludwig II.* (1830—1848), *Ludwig III.* (1848—1877), *Ludwig IV.* (1877—1892), *Ernst Ludwig* seit 1892.

Mecklenburg. Die Nachkommen des Wendenfürsten *Niklot* (S. 190) teilen sich 1229 in mehrere Linien; durch Aussterben der jüngeren Linien wird im 15. Jahrhundert das Land wieder vereinigt. *Albrecht II.* wird 1348 *Herzog*, erwirbt 1359 die Grafschaft *Schwerin*. Sein Sohn *Albrecht III.* 1364—1389 König von *Schweden* (S. 225). Stiftung der Universität *Rostock* 1419, Einführung der Reformation 1523—1540. Teilung in die Linien *Schwerin* und *Güstrow* 1621, *Wallenstein* *Herzog* 1628—1630. Teilung in die Linien *Schwerin* und *Strelitz* 1701. Beide Landesteile werden 1815 vom Wiener Kongreß als *Großherzogtümer* anerkannt. Großherzog *Friedrich Franz II.* von *Mecklenburg-Schwerin*, Feldherr im Kriege 1870/71.

Oldenburg, Grafschaft im alten Herzogtum *Sachsen*, vergrößert durch Kämpfe mit den *Friesen*, 1667—1773 mit *Dänemark* vereinigt, 1773 Herzogtum (s. S. 299), 1810—1813 französisch, 1815 Großherzogtum.

Die sächsischen Herzogtümer, entstanden aus dem Erbe, welches 1547 der *ernestinischen* Linie des Hauses *Wettin* verblieb. *Weimar* seit 1815 Großherzogtum; Großherzog *Karl August* 1775—1828. *Karl Alexander* 1853—1901.

Herzogtum Braunschweig, ein Teil des Gebietes, welches 1235 dem *Welfenhouse* verblieb (S. 198). Teilung der Linien *Braunschweig* und *Lüneburg* 1267, 1409, 1635. Das *Lüneburger* Gebiet 1692 zum Kurfürstentum *Hannover* erhoben, 1866 mit Preußen vereinigt. Die *Braunschweiger* Linie starb 1884 aus; Regent seit 1885 Prinz *Albrecht* von Preußen.

Herzogtum Anhalt, entstanden aus den Grenzmarken des alten Herzogtums *Sachsen*. *Otto der Reiche*, Graf von *Aschersleben* und *Ballenstedt*, † 1123, sein Sohn *Albrecht der Bär* (S. 190). Von dessen älterem Sohne *Otto* stammen die *Branden-*

burgischen Askanier (bis 1320), von dem jüngeren Sohne Bernhard die Herzöge von Sachsen-Wittenberg und Sachsen-Lauenburg (ausgestorben 1422 und 1689) und das fürstliche Haus *Anhalt*, welches sich in mehrere Linien teilt. Hauptteilung 1603: Dessau, Bernburg, Zerbst, Cöthen. Die Linie Zerbst stirbt 1793 aus, Cöthen 1847, Bernburg 1863. Herzogtümer seit 1806 und 1807, zu *einem* Herzogtum vereinigt 1863. Fürst *Leopold* 1693—1747, Herzog *Leopold Friedrich Franz* 1751—1817.

Fürstentümer Schwarzburg, hervorgegangen aus der alten Landgrafschaft Thüringen. Teilung der Grafschaft Schwarzburg 1599 in die Gebiete *Sondershausen* und *Rudolstadt*, Erhebung der Grafen in den Fürstenstand 1697 und 1710.

Fürstentümer Reuß, entstanden aus dem einst zu Thüringen gehörigen Besitz der Reichsvögte von Plauen, Weida und Gera. Teilung 1564, Hauptlinien *Greiz* und *Gera*. Erhebung in den Fürstenstand 1778 und 1790.

Fürstentümer Lippe, Grafschaft im alten Herzogtum Sachsen. Teilung 1603, Linien *Detmold* und *Bückeburg*; die letztere erbt 1640 die Grafschaft *Schaumburg*. Erhebung in den Fürstenstand 1720 und 1807.

Fürstentum Waldeck, Grafschaft im alten Herzogtum Sachsen, 1712 Fürstentum. Graf *Georg Friedrich v. Waldeck* († 1692), Staatsmann und Feldherr im Dienste des großen Kurfürsten von Brandenburg.

Die drei Hansestädte, seit 1630 nach dem Aufhören des Hansebundes besonders verbündet, 1815 als Freie Städte Mitglieder des Deutschen Bundes.

Elsaß-Lothringen. *Elsaß* ein Teil des alten Herzogtums Schwaben, *Straßburg* 1205 freie Reichsstadt. Die österreichischen Besitzungen im Elsaß kommen 1648 an Frankreich, *Straßburg* 1681, die letzten noch deutschen Teile des Elsaß 1792. Das ganze Elsaß 1870 wieder gewonnen. *Lothringen* altes Herzogtum des deutschen Reiches, seit 1431 unter einer französischen Dynastie; *Metz* seit dem 13. Jahrhundert freie Reichsstadt, 1552 von den Franzosen besetzt. Ganz Lothringen 1766—1870 französisch, der östliche Teil 1870 wieder gewonnen.

Namen- und Sachregister.

B. = Bündnis.
Bl. = Belagerung.
Br. = Brandenburg.
D. = Deutschland.
Dn. = Dänemark.
E. = England.
Erzb. = Erzbischof,
Erzbistum.
f. = folgende Seite.
F. = Friede.
Fr. = Frankreich.
Gr. = Große.

Grh. = Großherzog,
Großherzogtum.
H. = Haus.
Hz. = Herzog, Herzog-
tum.
K. = König, Königin.
Kapit. = Kapitulation.
Kf. = Kurfürst, Kur-
fürstentum.
Kgr. = Königreich.
Ko. = Kongreß, Kon-
ferenz.
Konz. = Konzil.

Kr. = Krieg.
Ks. = Kaiser, Kaiserin.
Ö. = Österreich.
Pr. = Preußen.
P. = Papst.
R. = Rußland.
Rechst. = Reichstag.
S. = Schlacht.
Schw. = Schweden.
Sp. = Spanien.
St. = Stammtafel.
V. = Vertrag.
W. = Waffenstillstand.

A.

Aachen 163—165. 170.
174—176. 191. 197. 199 f.
205. 235. 238. 321, F. 269.
291, Ko. 351.
Abbasiden 160. 182.
Abd-el-Kader 359.
Abdurrahman 160. 181.
Abo F. 299.
Abu-Bekr 159.
Abukir S. 324.
Abydos 26. 32. 60, S. 52.
Achäer 23. 29. 32. 45.
59. 103.
Achäischer Bund 68 f.
101. 104.
Achaja 20. 29. 33. 40. 48.
— v. röm. Prov. 129. 132.
145. 186.
Achananiden 17 f.
Ackergesetze 81. 85.
106—109. 112. 119 f.
Actium 22, S. 48. 130.
Adalbert v. Bremen 176.
Adelheid Ks. 168. 171.
173.
Adolf v. Nassau 206. 408.
Adolf Fr., K. v. Schw.
299.
Adrianopel 185. 227, F.
353, S. 146 f. 150.
Aedilen 81 f. 84. 103.

Aegat. Inseln S. 93.
Aegina 23. 25. 29. 38.
40 f. 44 f. 48.
Aegospotamoi S. 53.
Aegypten 3—6. 9. 12 f.
18—20. 24. 32. 36. 44 f.
57. 61. 64 f. 100. 103.
125, röm. Prov. 130.
132. 144, im Mittel-
alter 159. 182. 184 f. 187,
in der Neuzeit 228.
323. 326. 359. 409.
Aemilius Paulus 96. 103.
Aeneas 28. 74.
— Silvius 215.
Aeoler 23. 29. 38.
Aequer 81 f. 84.
Aerarii 78.
Aeschines 58 f. 63.
Aeschylos 47.
Aetoler 22. 28 f. 68 f. 97.
101 f.
Aëtius 152.
Afghanistan 182. 357.
408.
Africa, röm. Prov. 104 f.
113. 115. 129. 132. 144.
152.
Agathokles 67. 91.
Agesilaos 55—57.
Agis 30. 51. 53. 63. 69.
Agricola 138 f.
Agrigent 32. 37. 47. 73.
91.

Agrippa 80. 129. 132.
Agrippina 132. 135 f.
Akkon 184—189. 324.
Akropolis 21. 34. 36 f. 41.
46. 54.
Alalia S. 14. 32.
Alamannen 142—144.
146. 149. 152—155. 161.
Alanen 144. 150.
Alarich 150 f. 154.
Alba Hz. 240. 250.
Alba Longa 72. 75.
Albert K. v. Sachsen
390. 424.
— v. Koburg 357.
Albertus Magnus 188.
Albigenser 201.
Alboin 155.
Albrecht I. K. v. D. 206.
— II. 215.
— Achilles 216. 417.
— d. Bär 190. 193 f. 415.
425.
— Erz. 385.
— Hz. v. Mecklenb. 225.
425.
— Hz. v. Pr. 236. 418.
— Prinz v. Pr. 401.
Albuquerque 231.
Alesia Bl. 122.
Alessandria 193 f.
Alexander K. v. Maked.
39. 42.
— d. Gr. 14. 20. 59—63.

- Alexander III. P. 193 f. 203.
 — VI. P. 248.
 — I. Ks. v. R. 326. 329. 332 f. 338. 340. 346. 348. 352.
 — II. 371. 373. 403 f.
 — III. 405.
 — v. Bulgarien 405.
 — v. Parma 245. 250 f.
 — v. Pherä 56 f.
 — Severus 142.
 Alexandria 61. 65. 70. 103. 137. 142. 146. 159. 187. 323. 409.
 Alexandrin. Kr. 125.
 Alexei 275. 301.
 Alexius Ks. 182. 184.
 Alfons K. v. Kastilien 181. 199. 204. 224.
 — K. v. Neapel 221.
 — K. v. Spanien 407.
 Alfred d. Gr. 180.
 Algier 239. 354.
 Ali 159.
 Aliso 133.
 Alkassar S. 252.
 Alkibiades 49—54.
 Alkmäoniden 34. 36.
 Alkmar Kapit. 325.
 Alkuin 164.
 Allia S. 84.
 Alsen 274. 379.
 Altenburg 207. 216. 235. Hz. 383.
 Altmark 172. 415.
 Altranstädt F. 282.
 Amberg S. 322.
 Ambrosius 147.
 Amerigo Vespucci 230.
 Amiens F. 326. S. 393.
 Ampfing S. 208.
 Amphiktyonen 31. 33. 58 f.
 Amphipolis 46. 57. S. 50.
 Amphisma 22. 59.
 Amsterdam 252. 270.
 Anakreon 38.
 Anaxagoras 47 f.
 Ancus Marcius 75.
 Andernach S. 167. 170.
 Andreas K. v. Ung. 187. 227.
 Angelsachsen 152. 170. 180. 202.
 Anglikan. Kirche 253. 255. 277.
 Angora S. 227.
 Anhalt Hz. 190. 238. 425.
 Anjou 201. 219.
 — H. in Engl. 202, in Neapel 200. 215. 221, in Ungarn 227.
 Anna Boleyn 252.
 — v. Bretagne 219. 242.
 — K. v. E. 305.
 — Ks. v. R. 301.
 Anno v. Köln 176.
 Ansbach 297. 329. 346. 416. 418. 423.
 Ansgar 165. 167.
 Antalkidas F. 55.
 Antigonos 60. 64 f. 67.
 Antiochia 65. 135. 140. 142. 184. 187.
 Antiochos 65 f. 101—103. 106.
 Antipater 60. 62—64.
 Antium 72. 87.
 Anton v. Navarra 243.
 Antoninus Pius 9. 140.
 Antonius C. 119 f.
 — M. 125. 127—131.
 Antwerpen 250 f. 354.
 Apelles 70.
 Appius Claudius 82. 87. 89. 91. 107.
 Apulien 73. 87. 89. 96. 176. 184. 199.
 Aquae Sextiae S. 111.
 Aquileja 71. 100. 142. 146 f. 152. 186.
 Aquitanien 121. 157. 166. 180.
 Araber 158 f. 166. 182. 204. 224.
 Arabia röm. Prov. 139.
 Arabi Pascha 409.
 Aragon 181. 204. 224.
 Aranda 310.
 Aratos 68 f.
 Arausio S. 110.
 Arbelä S. 61.
 Arbogast 147.
 Arcadius Ks. 147. 150.
 Archelaos 54. 114.
 Archidamos 48. 67.
 Archilochos 38.
 Archimedes 98.
 Archonten 34—37. 40. 46.
 Arcis-sur-Aube S. 344.
 Arcolè S. 322.
 Arduin v. Ivrea 174.
 Arelatisches Kgr. 168. 175.
 Areopag 34 f. 44.
 Arginusen S. 53.
 Argonauten 26.
 Argos 21. 24. 27—29. 32 f. 40. 48. 50. 55. 58. 68. 89.
 Arianismus 146. 152 f. 155.
 Arier 2. 14. 16. 23.
 Arion 38.
 Ariovist 121.
 Aristagoras 19.
 Aristarch 71.
 Aristides 39—41. 43.
 Aristodemos 29. 33. 80.
 Aristogeiton 36.
 Aristomenes 33.
 Aristophanes 47.
 Aristoteles 37. 60. 70.
 Arkadien 21. 23. 29. 56. 59. 150.
 Arles 154. 168. 194. 210.
 Armada 251. 254.
 Armagnacs 215.
 Armenien 8. 14. 66. 117 f. 129. 133. 135. 139.
 Armin 134 f.
 Arminianer 251.
 Arnold v. Brescia 191.
 Arnulf Ks. 168.
 — Hz. v. Bayern 169 f.
 Arpaden 227.
 Arras F. 219.
 Arsakiden 66.
 Artaphernes 39.
 Artaxata 118. 136.
 Artaxerxes I. 19. 43.
 — II. 20. 54.
 — III. 20.
 Artemision 23, S. 41.
 Artevelde 217.
 Artois 237. 268. 314.
 Aschaffenburg S. 384.
 Asculum 73, S. 89.
 Asia röm. Prov. 107 f. 113 f. 132.
 Askalon S. 184.
 Askanier 190. 199. 208. 214. 415.
 Asow 276. 283. 301.
 Aspern S. 335.
 Assignaten 314. 317. 320.
 Assyrien 6—11. 13. 17. 139 f.
 Asturien 133. 160. 181.
 Athaulf 151.
 Athen 19—21. 25 f. 29. 34 bis 60. 63. 68. 100. 105. 114. 129. 140. 186. 310.
 Athos 39 f.
 Attalos 66. 97. 100. 151.
 Attila 152.
 Augsburg 133. 161. 200. 234 f. 327. 329. 384. B. 271, F. 241. 267, Reichst. 237. 240, S. 171.
 August II. K. v. Polen 275. 281 f. 292.
 — III. 286. 292. 301. 424.
 Augustinus 152. 155.
 Augustus Ks. 131—134.
 Aurelianus Ks. 144.
 Austerlitz S. 329.
 Australien 252. 309. 386.

Austrasien 156 f.
Avaren 158. 163.
Aversa 175.
Avesta 17.
Avignon 208. 210. 213.
217. 269. 322. 345.
Azincourt S. 218.

B.

Babenberger 168. 173.
191. 205.
Babylon 7—10. 18—20.
61. 63 f.
Baden F. 281.
— Markgr. 206. 216. 264.
Kf. 327.
— Grh. 330. 343. 360.
363 f. 380. 384. 395. 398.
424.
Bagdad 160. 182. 205.
Bagradas S. 124.
Bajazet 227 f.
Bakchiaden 33. 75.
Baktrien 61. 65.
Balboa 231.
Balduin 183 f.
Bamberg 172. 174. 196.
264. 327.
Banér 264 f.
Bar, Konföd. 302.
Barcelona 151. 163. 181 f.
204.
Barneveld 251.
Bar-sur-Aube S. 344. 377.
Barnet S. 222.
Bartholomäusnacht 244.
Basel 161. 239. 241. F. 322.
Konz. 214. 243.
Bastille 312. 314.
Bataver 138.
Batav. Republik 322.
326.
Bauernkrieg deutscher
236, englischer 222,
französischer 218.
Bautzen S. 340.
Bayard 242.
Bayern Hz. 155 f. 161.
163. 168 f. 175 f. 189 f.
194. 199. 210. 258.
— Kf. 261. 266 f. 279. 287.
290 f. 327.
— Kgr. 329. 342. 347.
361. 380. 383 f. 388. 392.
396. 398. 423.
Bayrische Markgr. in
Br. 208. 210. 416.
Baylen Kapit. 333.
Bazaine 376. 388 f. 392.
406.
Beauncy S. 393.
Beauharnais 321. 328.

Beaumont S. 390.
Beaunela Rolande S. 392.
Bedriacum S. 137.
Belfort Bl. 394 f.
Belger 110. 121.
Belgien 251. 297. 321.
346, Kgr. 354. 408.
Beigrad S. 227. 285. 304.
F. 286.
Belisar 154. 158.
Belle-Alliance S. 348.
Benedek 381 f.
Benedikt 155.
— P. 172. 213.
Benevent 73, S. 91. 200.
— Hz. 155. 162 f. 172. 174.
Berengar 168. 171 f.
Beresina 338.
Berg Hz. 259. 297. 330. 342.
Bergen 211, S. 294.
Berlin 210. 292. 295 f.
331. 334. 341. 361. 369.
385. 398. 415. 420 f., Ko.
365. 402. 404. 410.
Bern 209. 247. 359, Ko.
400.
Bernadotte 329. 336. 368.
Bernhard v. Askanien
194.
— v. Clairvaux 184.
— v. Weimar 263—265.
Bernstorff 299.
Bernward 179.
Besançon 121. 193. 206.
Bethlen Gabor 260 f.
Bibrakte S. 121.
Bilderstreit 158.
Bill of rights 278.
Biron 301 f.
Bismarck 377. 385. 390.
397 f. 400—402.
Bithynien 15. 52. 66. 113.
117. 132. 145.
Blücher 331. 340—344.
348 f.
Bocchus 110. 126.
Bocholt S. 162.
Boëmund 185 f.
Böhmen 149. 167. 169. 174.
176, Kgr. 193. 205. 207.
209 f. 212. 214. 216.
233 f. 258—260. 263 f.
290 f. 293. 340 f. 381 f.
Boleslav 174. 193.
Bolivar 351.
Bologna (Bononia) 71.
128. 199. 237. 374.
Bonaparte 319, St. 318.
Bonifacius 186.
— VIII. P. 206. 217.
Bonifatius 152. 161.
Bordeaux 217. 315. 317.
360. 393. 397.

Borgia 248.
Bornhöved S. 197.
Borodino S. 338.
Bosnien 261. 405.
Bosporus 19. 32. 113.
118.
Boston 255. 307.
Bosworth S. 222.
Bothwell 254.
Bourbaki 393 f.
Bourbon Conn. 236.
— H. in Fr. 243. 245, St.
355.
— in Neapel 286. 311. 330.
348.
— in Spanien 281. 310.
347.
— Familienpakt 306.
Bouvines S. 196. 203.
Bovianum S. 88.
Boyne S. 278.
Braganza H. 252. 309.
Brandenburg 171. 173.
262. 361.
— Mark 190. 209 f. 415.
— Kf. 210. 214. 233. 238.
262. 265. 272 f.
Brasidas 49 f.
Brasilien 231. 333. 352.
412.
Braunschweig 194 f. 200.
210 f., Hz. 198. 233. 239.
267. 292. 331. 336. 356.
383. 398. 401. 425.
Breisach 170. 265. 267.
Breitenfeld S. 263. 265.
Bremen 163. 194. 210. 267.
327. 339. 350. 401.
— Erzb. 167. 176. 262. 266.
Hz. 283 f.
Brennus 84.
Brescia 191. 362, S. 212.
242.
Breslau 210. 339, F. 290,
S. 293.
Bretigny F. 218.
Brienne 319, S. 343.
Britannicus 136.
Britannien 13. 121. 136.
138. 140. 145. 152.
Brömsebro F. 257. 266.
Brügge 211. 217. 219.
Brun Erzb. 169 f.
Brundisium 73. 90. 114.
124, V. 129.
Brunhild 156.
Brüssel 241. 250. 354.
Brutus Dec. 128.
— L. 78. 80.
— M. 127—129.
Buchdruckerkunst 216.
229.
Buckingham 254.

Bulgarien 158. 182. 204.
403—405.
Büllo 339—344. 402.
Bundesgenossenkrieg
57. 112.
Buren 409. 411.
Bürgerkrieg, amerik.
307.
— engl. 222. 255.
— frz. 244. 317.
— röm. 113 f. 123—126.
128—130. 137.
— in d. Schweiz 215. 359.
Burgund Hz. 180. 216.
219. 236.
— Kgr. 168. 175. 191. 194.
210. 297.
— Freigrafschaft 206.
208. 241. 269 f.
Burgunder 144. 149. 151
bis 153. 156.
Burkersdorf S. 295.
Byron 352. 369.
Byzanz 23. 32. 39. 43. 52.
57. 59. 144. 146 f.

C.

Cabalminist. 177.
Cabral 231.
Cadiz 99. 230. 254. 337.
351.
Caecilius Metellus 109.
111. 116.
Caesar C. Jul. 119—127.
— C. u. L. 132.
— L. 112.
Calais 217. 219. 243. 253.
Calderon 252.
Caligula Ks. 135.
Calixtus II. P. 178.
Calvin 239. 241. 254.
Cambrai 270, B. 242, F.
237.
Camillus 83—85.
Camoens 231.
Campo Formio F. 323.
Cannae S. 96.
Canning 352.
Canterbury 155. 202 f.
253.
Canuleius 83.
Capetinger 179. 201.
Capodistrias 353.
Capua 73. 86 f. 97 f. 124.
174. 374.
Caracalla Ks. 142.
Caracas 351.
Carnot 321. 406.
Carrhae S. 123.
Carus Ks. 144.
Cassano S. 324.
Cassius C. 127—129.

Cassius Sp. 81.
— Dio 141.
Cateau—Cambresis F.
243.
Catilina 119 f.
Cato d. ält. 100—102. 104.
— d. jüngere 120. 125 f.
Catullus 131.
Cavaignac 360.
Cavour 373 f.
Censoren, Census 77 f.
83. 102. 115. 117. 126.
132.
Centurien 77—79. 93.
Cervantes 252.
Ceylon 15. 231. 252. 327.
345.
Chabrias 56 f.
Chaironeia 22, S. 59. 114.
Chalkedon 32. 52. 144,
S. 146.
Chalkidike 22. 32. 48. 56.
58. 101.
Châlons 388 f., S. 152.
Chatillon Ko. 344.
Chersones, thrak. 36. 39.
43 f. 52 f. 59.
— taur. 32. 118.
Childerich 161.
China 16. 204 f. 357. 372 f.
412 f.
Chios 19. 23. 29. 34. 43.
51. 56. 70. 303. 352.
Chlodwig 153 f. 156.
Chowaresmier 187. 204.
Chremonides 68.
Christentum 134. 141.
146. 150. 155. 163. 167.
181. 232. 317. 408.
Christenverfolgung 137.
143. 145.
Christian v. Anhalt 260.
— v. Braunschweig 261.
— I. K. v. Dn. 225.
— II. u. III. 256 f.
— IV. 257. 261.
— VI. u. VII. 299.
— VIII. 366.
— IX. 378. 408.
Christine K. v. Schw.
256.
Cicero 119—123. 125 f.
128.
Cid 182.
Cimbern 110 f.
Cincinnatus 82 f.
Cinna 113 f.
Cintra Kapit. 333.
Cirta 99. 109.
Cisalpin. Rep. 323. 326 f.
Civillis 138.
Clastidium S. 94.
Claudius Ks. 136. 144.

Claudius Nero 99. 136.
— Pulcher 92.
Clemens V. P. 217.
— VII. 237. 248.
— XIV. 311.
Clermont 122. 183.
Cleve 239. 259. 418.
Clive 308.
Clodius 120. 123.
Cluny 174. 177.
Cobden 357.
Colbert 269. 272.
Cölibat 177.
Coligny 244.
Collatinus 78.
Colombey S. 389.
Colombia 351 f. 414.
Colonne S. 173.
Colosseum 72. 138.
Columbus 229 f.
Comitia cent. 78 f. 82.
85. 93. 113. 115. 127. 134.
— cur. 77. 79.
— trib. 81 f. 85. 107. 115.
134.
Commodus Ks. 141.
Commune v. Paris 316 f.
319. 399.
Concini 246.
Condé 243 f. 266. 268.
Constantinus Ks. 145 f.
Constituante 314.
Cook 309.
Corday, Charl. 317.
Cordova 160. 181. 204.
Corfinium 73. 112. 124.
Coriolanus 81.
Corneille 246.
Cornelia 104. 106.
Corpus juris 157 f.
Cortenuova S. 198.
Cortez 231.
Coulmiers S. 392.
Covenant 255.
Cranmer 253.
Crassus 116. 119—121.
123. 131.
Crécy S. 217.
Cremera S. 82.
Cremona 71. 94 f. 100.
137. 197.
Crespy F. 289.
Cromwell 255. 276.
Cuba 230. 232. 306. 412.
Culloden S. 305.
Curio 123 f.
Curius Dentatus 88 f.
Custine 321.
Custoza S. 362. 385.
Cypern 13. 23. 34. 36.
43—46. 55. 65. 120. 186.
188. 220. 247. 404.
Czaslau S. 290.

D.

Dacien 139. 144. 153.
 Dagobert 157.
 Damaskus 8. 11. 13. 118.
 139. 159 f. 183. 185.
 Damenfriede 237.
 Damiette 187.
 Dampfschiffahrt 350.
 Dänemark 165. 175. 189.
 191. 197. 225. 241. 257.
 274. 281. 284. 299. 303.
 333. 343. 347. 366 f. 372.
 377 f. 408.
 Dänen 164. 170. 180.
 Danewerk 164. 378.
 Dante 208. 220.
 Danton 315—319.
 Danzig 211. 256. 304. 332 f.
 Dardanos F. 114.
 Darelos I. 17—19. 39.
 — II. 20.
 — III. 20. 60 f.
 Dauphiné 218.
 Davout 329. 331. 341. 343.
 Decebalus 139.
 Decius Ks. 143.
 — Mus 86. 88.
 Deiotarus 118. 126.
 Dekeleia 21. 51.
 Dekretalen 167.
 Delion S. 49.
 Delos 23. 36. 43. 45.
 Delphi 15. 22. 27. 30—32.
 41. 58 f. 68. 76.
 Demaratos 37. 40.
 Demetrios v. Phal. 68.
 — Poliorketes 64 f. 68.
 — in Rußland 257.
 Demosthenes, Feldherr
 49. 51.
 — Redner 58 f. 63.
 Denain S. 280.
 Dennewitz S. 341.
 Desiderius 162.
 Dessauer Brücke S. 261.
 Detmold S. 163.
 Dettingen S. 290.
 Deutschbrod S. 214.
 Deutsche Flotte 367. 385.
 401 f. 422.
 — Literatur 150. 165. 179.
 196. 241. 273. 292. 298.
 369.
 Deutscher Bund 347. 351.
 356. 366 f. 377. 381.
 — Krieg 380—384.
 — Orden 186. 226. 327. 417.
 Deutsches Reich 166.
 169. 172. 194 f. 233. 241.
 258. 267. 272. 285. 296 f.
 322 f. 326 f. 330. 396.
 398—402. 410.

Deutsch-frz. Kr. 387 bis
 398.
 Devolutionskr. 269.
 Diadochen 63 f.
 Diaz 225.
 Diebitsch 338. 353. 356.
 Dijon 180, S. 153. 394.
 Diktatur 79 f. 82—84.
 95 f. 106. 115. 124. 127.
 130.
 Diocletian Ks. 144 f.
 Dionys I. u. II. 67.
 Direktorium in Fr. 320.
 323. 325.
 Dithmarschen 225. 257.
 Döffingen S. 212.
 Doge 186. 220. 247. 310.
 Doggersbank S. 308.
 Domesdaybook 202.
 Dominika S. 308.
 Dominikaner 188. 224.
 234.
 Domitian Ks. 138.
 Donaufürstentümer 303.
 353. 370 f.
 Donauwörth 258.
 Don Carlos 249. 356. 407.
 Doria 247.
 Dorische Wanderung 29.
 Doryläum S. 184.
 Drake 253.
 Drakon 34.
 Dreibund 401.
 Dreißigj. F. 46.
 — Kr. 246. 259—267.
 Dreißig in Athen 53 f.
 Drepana S. 92.
 Dresden 292. 295. 337.
 339. 364. 366, F. 291,
 S. 341.
 Drusus 133. 135.
 Duchatel 218.
 Duilius 91.
 Dumouriez 321.
 Dunbar S. 276.
 Dünkirchen 276 f.
 Düppel S. 367. 378.
 Dürer 234.
 Dyle S. 169.
 Dyrrhachium 47, S. 125.

E.

Eberhard v. Franken
 169 f.
 — v. Würt. 206. 211 f.
 234. 424.
 Eckmühl S. 335.
 Edda 181.
 Edessa 65. 142 f. 184 f.
 Eduard d. Bekenner 180.
 — I.—III. K. v. E. 221.
 — IV. u. V. 222.

Eduard VI. 253.
 — VII. 407.
 — d. schw. Prinz 217. 224.
 Egbert v. Wessex 180.
 Eger 264, F. 212.
 Egmont 243. 249 f.
 Eidgenossen 207. 209. 212.
 Einhard 165.
 Eisenbahnen 350. 387.
 409. 422.
 Eknomos S. 92.
 Elagabalus Ks. 142.
 Elam 7 f. 14.
 Elba 198. 220. 327. 345.
 Elea 32. 38.
 Eleonore v. Poitou 201 f.
 Eleusis 21. 46. 52. 54. 93.
 Elisabeth K. v. E. 253.
 — Ks. v. R. 291. 295. 302.
 — Charl. 271.
 Elsaß 121. 152 f. 167 f.
 191. 205. 215 f., an Fr.
 265. 267. 270. 272,
 wieder deutsch 397 f.
 426.
 Elster S. 177.
 Emanuel d. Gr. 252.
 Emigranten 314. 320.
 Emin Pascha 409 f.
 Emir al Omra 182.
 Engelsburg 72. 140. 178.
 237.
 Enghien 266. 328.
 England 180. 202 f. 217 f.
 221 f. 252 ff. 261. 271.
 276 ff. 290 ff. 305 ff. 321.
 324 ff. 337. 340. 347.
 352 f. 357. 372. 407. 409 ff.
 Engl. Lit. 253. 278. 369.
 Ennius 130 f.
 Entdeckungen 229 ff. 309.
 369. 410.
 Enzo 198 f.
 Epameinondas 56 f.
 Ephesos 15. 29. 33. 38. 66.
 101 f. 113. 185.
 Ephialtes 40. 44.
 Ephoren 30. 33. 69.
 Epigonen 27.
 Epikur 70.
 Epimenides 34.
 Epirus 22. 28. 58. 67. 89.
 101. 103. 114. 405.
 Erasmus 234.
 Eratosthenes 27. 71.
 Erbfolgekrieg, bayr. 296.
 — österr. 287.
 — span. 278.
 Eresburg 162. 170.
 Erfindungen 229. 350.
 Erfurt 161. 194. 206. 234.
 328. 331. 343, Ko. 333,
 Parl. 365.

Ernestiner 235. 240. 424.
 Ernst August 273. 357.
 Ernst v. Schwaben 175.
 Erwin v. Steinbach 200.
 Eryx 73. 92.
 Erzämter 170. 210.
 Espartero 356.
 Essex 254.
 Este H. 177. 220. 247.
 278. 311.
 Estland 226. 256. 262. 283 f.
 Etrurien 71. 75 f. 95. 119,
 Kgr. 326. 333.
 Etrusker 71. 80—84. 87 f.
 112.
 Eubulos 57.
 Eugen v. Savoyen 273.
 279 f. 286.
 Eukleides 54. 70.
 Eumenes 64. 66. 101—103.
 Eupatriden 26. 34. 37.
 Euripides 47.
 Eurymedon S. 44. 101.
 Evesham S. 203.
 Exarchat 155.
 Eylau S. 332.
 Ezzelino 198.

F.

Fabier 81 f.
 Fabius Cunct. 95 f.
 — Rullianus 87 f.
 Fabricius 89.
 Fatimiden 182—184.
 Fehrbellin S. 270. 420.
 Femgerichte 200. 215.
 Ferdinand I. Ks. 234.
 237 f. 241. 258.
 — II. 259 f.
 — III. 265.
 — I. Ks. v. Ö. 357. 362.
 — d. Kathol. 224. 234. 248.
 — IV. K. v. Neapel 330.
 348.
 — VII. K. v. Sp. 333. 346.
 351.
 — v. Braunschw. 293 f.
 Ferrara 220. 247. 322 f.
 Fiesco 247.
 Fimbria 114.
 Finnland 262. 283 f. 299.
 336.
 Flamininus 101.
 Flaminius 95.
 Flandern 167. 171. 183.
 203. 218 f. 237. 250. 268.
 Fleurus S. 271. 321.
 Fleury 311.
 Florenz 208. 220. 247. 375,
 Konz. 227.
 Florida 306. 308 f.
 Fontenay S. 165. 291.

Franche Comté, s. Bur-
 gund.
 Franken 149. 151. 153.
 155 f.
 — Hz. 168. 170. 175. 264 f.
 Frankenhausen S. 236.
 Frankenreich 153. 156.
 161—166.
 Frankfurt a. M. 170. 191.
 200. 205. 233. 260. 290.
 321. 327. 330. 342 f. 356 f.
 384, Parl. 364, Ko. 377,
 F. 398.
 Fränkische Ks. 174—179.
 Franklin 307 f.
 Frankreich 166. 170 f.
 173. 201. 217 ff. 242 ff.
 265 ff. 279 f. 285. 290.
 311 ff. 345. 349. 354. 359.
 370 ff. 387 ff. 406. 409,
 Kaisertum 328. 360,
 Republik 316. 360. 391.
 Franz I. Ks. 287. 291.
 — II. 320, Ks. v. Ö. 330.
 340. 342.
 — I. u. II. K. v. Fr. 243.
 — II. K. v. Neapel 374.
 — Joseph Ks. v. Ö. 362.
 365. 373. 382. 385. 406.
 — v. Guise 240. 243.
 — Sforza 236. 238.
 Französ. Lit. 246. 272.
 312. 369.
 Fraustadt S. 282.
 Freiberg S. 295.
 Freiburg 206. 228. 270.
 Freiheitskrieg, deut-
 scher 339.
 — griech. 352.
 — niederl. 249.
 — amerik. 307.
 Friedland 261, S. 332.
 Friedrich I. Ks. 191 bis
 195.
 — II. 196—199.
 — III. 215 f.
 — v. Baden 200.
 — v. Meissen 206. 214.
 — v. Nürnberg 205. 213.
 — v. Öst. 198. 208. 213.
 — v. d. Pfalz 216. 260.
 — v. Schwaben 178. 185.
 — v. Staufen 178. 189.
 — d. Weise 235.
 — I. Kf. v. Br. 214. 416.
 — II. 416.
 — I. K. v. Pr. 273. 420.
 — II. d. Gr. 286—297. 421.
 — III. 401. 422.
 — I. u. II. K. v. Dn. 257.
 — III. 275.
 — IV. 281.
 — K. v. Schw. 284.

Friedrich Aug. K. von
 Sachsen 331. 339. 342.
 424.
 — Franz Grh. v. Meckl.
 383. 392. 425.
 — Karl 378. 381. 388. 393.
 Friedrich Wilhelm d.
 gr. Kf. 270. 272. 274. 419.
 — I. K. v. Pr. 283.
 286. 421.
 — II. 298. 320. 421.
 — III. 324. 329. 331 f.
 334. 339. 346. 421 f.
 — IV. 357. 361. 364.
 372. 422.
 — Kronprinz 381 f.
 388.
 — v. Braunschw. 336.
 348.
 Friesland 161. 166. 199.
 Fronde 268.
 Frundsberg 236.
 Fulda 161 f.
 Fulvius Flaccus 107. 109.
 Fürstenbund 297.
 Fürstenwalde 294, V. 210.
 Füßen F. 291.

G.

Gadebusch S. 283. 341.
 Gades 13. 99. 124.
 Gaëta 235.
 Galater 66 f. 102. 118.
 Galba Ks. 137.
 Galerius Ks. 145.
 Galilei 234. 247.
 Galizien 303. 305. 335. 346.
 Gallas 264 f.
 Gallia cisalpina 71. 86.
 93 f. 105. 120. 128.
 Gallien, Gallier 65—67.
 71. 83 f. 86. 89. 95. 100.
 138. 145. 151. 153.
 Gallus Ks. 143.
 Gambetta 391. 394. 397.
 406.
 Garibaldi 374. 394 f.
 Garigliano 72. 164, S. 242.
 Gasnviden 182. 204.
 Gastein V. 379.
 Gaston de Foix 242.
 Gaugamela S. 61.
 Gelon 38. 42. 50.
 Genf 175. 239. 323. 347,
 V. 379.
 Genserich 152. 154.
 Gent 219. 238. 348, V. 250.
 Genua 71. 99. 186. 208.
 220. 247. 310. 323. 328.
 347.
 Georg I. u. II. K. v. E.
 305.

Georg III. 306.
 — IV. 352.
 — V. K. v. Hann. 385.
 — Podiebrad 216.
 — Wilh. v. Br. 262. 419.
 Gepiden 152 f. 155.
 Geraischer Vergleich 418.
 Gerbert 172.
 Gergovia Bl. 122.
 Germanen 14. 110. 121. 133—135. 149 f. 158.
 Germanicus 135.
 Gero 171 f. 415.
 Gerson 218.
 Geusen 250.
 Ghibellinen 190. 198. 208.
 Gibraltar 160. 279 f., Bl. 308.
 Girondisten 315—317.
 Giselbert 169 f.
 Gitschin S. 381.
 Gladstone 407.
 Gneisenau 331. 340. 348.
 Godoy 322. 333.
 Goethe 298.
 Goldene Bulle 209. 227.
 Göllheim S. 206.
 Gonsalvo 242.
 Gordianus Ks. 142 f.
 Gordon 276. 409.
 Görz 284.
 Goslar 169. 176. 179. 191. 200. 328.
 Goten 142—144. 149—154.
 Gotha 240. 258. 292 f. 365.
 Gottesfriede 180.
 Gottfried v. Anjou 202.
 — v. Bouillon 183 f.
 — v. Lothringen 176.
 Göttingen 292. 350. 357.
 Gracchen 106—109.
 Granada 204. 224. 230.
 Granikos S. 60.
 Granson S. 216.
 Granvella 249.
 Gratianus Ks. 147.
 Gravelingen S. 243.
 Gravelotte S. 389.
 Gregor I. d. Gr. P. 155.
 — V. 173.
 — VII. 177.
 — IX. 198.
 — XIII. 248.
 Griechenland 20—23. 29. 32. 65. 101. 104 f. 150. 157. 228. Kgr. 353. 405.
 Griech. Kirche 167. 181. 186. 227.
 — Kunst u. Lit. 29. 38. 46 f. 70. 130. 141. 157.
 Grochow S. 356.

Großbeeren S. 341.
 Großgörschen S. 339.
 Großjägersdorf S. 293.
 Großmogul 228. 308.
 Grotius 251.
 Grumbach 258.
 Gueffen 190. 198. 208.
 Guesclin 218.
 Guisen 243—245.
 Guizot 359. 369.
 Günther v. Schwarzb. 209.
 Gustav Wasa 256.
 — II. Adolf 256. 262.
 — III. 299.
 — IV. 333. 336.
 Gutenberg 216.
 Gyges 14.
 Gylippos 51.

H.

Haag V. 283, Ko. 405.
 Habeascorpus-Akte 277.
 Habsburg H. 205 f. 215 f. 233 f. 259. 287, St. 288.
 Hadrian Ks. 139 f.
 — IV. P. 191.
 — VI. 248.
 Haliartos S. 55.
 Halle 164. 175. 240. 273. 331.
 Hallue S. 393.
 Hamburg 165. 167. 172. 194. 197. 210. 265. 267. 327. 339 f. 343. 350. 401.
 Hamilkar 92. 94.
 Hammurabi 7.
 Hampden 255.
 Hanau S. 342.
 Hannibal 94—99. 101 f.
 Hannover Kf. 273. 283 f. 292. 297. 328. 330. 333. Kgr. 347. 357. 365. 380. 384.
 — H. in E. 278. 305, St. 358.
 Hanse 210. 225 f. 253. 256. 267.
 Hansestädte 211. 261. 327. 336. 357. 401. 426.
 Harald K. v. E. 190.
 Hardenberg 334. 349.
 Harun al Raschid 160. 164.
 Harzburg 177. 196.
 Hasdrubal 92. 94. 98.
 Hase S. 163.
 Hastenbeck S. 293.
 Hastings S. 180.
 Hatto v. Mainz 169.
 Hausmeier, s. Major-domus.
 Haynau 362 f.
 Hedschra 159.
 Heidelberg 191. 199. 212. 234. 241. 271. 327. 424.
 Heilbronn 271. 327, B. 264.
 Heilige Allianz 349.
 Heiliger Berg 80.
 Heilige Kr. 33. 58 f.
 — Liga 242. 244.
 Heinrich I. K. v. D. 169 f.
 — II.—V. Ks. 174—179.
 — VI. 195.
 — VII. 207.
 — I.—III. K. v. E. 202 f.
 — IV.—VI. 222.
 — VII. 222. 252.
 — VIII. 252.
 — I. K. v. Fr. 180.
 — II. 240. 243.
 — III. u. IV. 244 f.
 — Hz. v. Bayern 170 f.
 — v. Braunschweig 239.
 — d. Fromme 205.
 — v. Guise 244 f.
 — Jasomirgott 190.
 — d. Löwe 190—195.
 — v. Plauen 226.
 — Prinz v. Pr. 294 f. 414.
 — Raspe 198.
 — d. Seefahrer 224.
 — d. Stolze 189 f.
 — v. Trastamara 224.
 — d. Zänker 173.
 — Kr. der drei 245.
 Helena 25. 145.
 Helgoland 333. 367. 379. 410.
 Heliada 35. 44.
 Heloten 30. 33.
 Helvetier 110. 121.
 Helvet. Rep. 323. 327.
 Hemmingstedt S. 225.
 Herakleia 32. 66. 73, S. 89.
 Herakliden 25. 29.
 Heraklios Ks. 158.
 Hermadad 224.
 Hermann (Armin) 134.
 — Balke 189.
 — Billung 171.
 — v. Salm 178.
 — v. Salza 189. 197.
 — v. Wied 239 f.
 Herodes 134.
 Herodot 4. 39 f. 47.
 Herrenhausen V. 285.
 Hessen 199. 233. 236. 264. 267. 292. 307. 321.
 — Grh. 330. 343. 356. 383. 398. 425.
 — Kf. 327. 330. 343. 356. 365. 383 f. 425.
 Hetiter 5. 8. 14.

Hiero 50. 91. 97.
 Hildesheim 163. 179. 328.
 Himera S. 42.
 Hipphas 36. 39.
 Hippokrates 48.
 Hirtius 128.
 Histiaös 19.
 Hoche 321 f.
 Hochkirch S. 294.
 Höchst S. 261.
 Höchstädt S. 279.
 Hofer 335.
 Hohenfriedberg S. 291.
 Hohenlinden S. 326.
 Hohenlohe 331. 398. 402.
 Hohenstaufen 178. 189
 bis 200, St. 192.
 Hohenzollern 205. 214.
 365. 416 ff., St. 289.
 Holbein 234. 241.
 Holland 199. 209. 215.
 219. 250. 259. 269. 272.
 277. 279 f. 321, Kgr. 330.
 336.
 Holstein 190. 197. 225.
 233. 261. 274. 299. 367.
 378.
 Holstein-Gottorp H. 281.
 283 f. 299. 302, St. 300.
 Homer 24. 29. 31. 36.
 Honorius Ks. 147. 151.
 Horatius 73. 80. 132.
 Hubertusburg F. 296.
 Hugenotten 244—246.
 Hugo Capet 179.
 — v. Francien 171. 179.
 Humanisten 221. 234.
 Humboldt 369.
 Hunnen 150. 152. 158.
 Hunyadi 227.
 Hus, Husiten 213 f.
 Hutten 234. 236.
 Hydaspes S. 62.
 Hyder Ali 308.
 Hypereides 63. 70.

I.

Idistaviso S. 135.
 Idstedt S. 367.
 Ilerda Kapit. 124.
 Illiturgi S. 97.
 Illyrien 22 f. 33. 57. 60.
 93. 97. 101. 103, röm.
 Prov. 105. 120. 125. 132.
 145.
 Inaros 19. 44.
 Independenten 255.
 Indien 15 f. 19. 61 f. 182.
 228 f. 308. 357. 372. 386.
 409.
 Ingelheim 165. 178. 191.
 Innocenz II. P. 189.

Innocenz III. 186. 196.
 — IV. 198.
 Inquisition 196. 224. 248 f.
 Interim 240.
 Interregnum 75. 77. 199.
 416.
 Investiturstreit 177 f.
 Ionier 6. 19 f. 23. 26. 29.
 32. 38. 43.
 Ionische Inseln 23. 247.
 311. 323 f. 347. 405.
 Iphikrates 55.
 Ipsos S. 64 f. 68.
 Iran 14. 16. 18. 183.
 Irene Ks. 158.
 Irland 202. 254 f. 276. 278.
 357. 407.
 Isaak Angelus 186.
 Isabeau 219.
 Isabella v. Kast. 224.
 230. 248.
 — v. Sp. 356. 386.
 Isagoras 37.
 Islam 159. 205.
 Island 181.
 Issos S. 60.
 Italien 32. 67. 71—73. 86.
 90. 100. 112. 132. 145,
 im Mittelalter 151 ff.
 162. 166. 171 ff. 189 ff.
 208 ff. 259 f., in der
 Neuzeit 246 ff. 279.
 310 f. 322 f. 327. 347.
 351. 361, Kgr. 328. 373 f.
 385. 407.
 — Kunst u. Lit. 220. 248.
 Ivry S. 245.
 Iwan III. 226.
 — IV. 257.
 — VI. 301.

J.

Jacquerie 218.
 Jagellonen 226. 257.
 Jägerndorf 287. 290. 418.
 Jakob I. K. v. E. 254.
 — II. 272.
 — d. Prätendent 305.
 — v. Molay 217.
 Jakobäa 219.
 Jakobiner 315. 319.
 Jan de Witt 269.
 Janitscharen 227. 257.
 353.
 Jankau S. 266.
 Japan 16. 229. 373. 413.
 Jassy F. 304.
 Jemappes S. 321.
 Jena 240. 351, S. 331.
 Jérôme Bonap. 332. 342.
 Jerusalem 11 f. 118. 138.
 140. 159. 188.

Jerusalem Kgr. 184. 186 f.
 Jesuiten 238. 258. 310 bis
 312. 346. 400.
 Joachim I. Kf. v. Br.
 417.
 — II. 240. 417.
 — Friedrich 418.
 Jobst v. Mähren 212 f.
 416.
 Johann K. v. Böhmen
 207. 217.
 — II. K. v. Fr. 217.
 — v. Burgund 218.
 — ohne Land 203.
 — Kasimir 257. 274 f.
 — Sobieski 273.
 — XII. P. 172.
 — XXII. 208.
 — XXIII. 213.
 — Erz h. 335. 364.
 — Kf. v. Br. 417.
 — v. Leyden 238.
 — Parricida 207.
 — Friedrich Kf. v.
 Sachsen 235. 240.
 — Georg Kf. v. Br. 418.
 — — v. Jägerndorf 260.
 287.
 — — Kf. v. Sachsen 260.
 263.
 — Sigismund Kf. v. Br.
 258. 418.
 — v. Werth 265.
 — Zapolya 237.
 Johanna Grey 253.
 — v. Sp. 233. 248 f.
 Johanniter 188. 228. 249.
 327.
 Joseph I. Ks. 279.
 — II. 296.
 — K. v. Sp. 330. 333.
 Jourdan 321 f. 324.
 Jovianus Ks. 146.
 Juan d'Austria 249 f.
 Juarez 375 f.
 Juba 124. 126.
 Judäa 134. 136.
 Juden 10—12. 18. 66.
 118. 137. 140.
 Jugurtha 109 f.
 Julia 120. 123. 133.
 Julianus Ks. 146.
 Jülich 259. 297. 418.
 Juli-Revolution 354.
 Julius II. P. 242. 248.
 Jungfrau v. Orléans 219.
 Justinian Ks. 157.

K.

Kabira S. 117.
 Kadmeia 21. 56. 59 f.
 Kairo 159. 187. 324.

- Kaiserslautern 191, S. 321.
 Kalabrien 73. 130. 155. 173. 349.
 Kalender 76. 126. 248. 317.
 Kalifat 159 f. 181—183. 205.
 Kalifornien 232. 309.
 Kalisch 304, B. 339.
 Kalixtiner 215.
 Kalmarische Union 225.
 Kanada 246. 306.
 Kandia 187. 247. 310.
 Kanossa 177.
 Kant 298.
 Kapitol 72. 84. 140.
 Kappel S. 238.
 Kapland, Kapstadt 225. 252. 322. 345. 409.
 Karl d. Dicke 167. 179.
 — d. Einfältige 179.
 — d. Große 162—165.
 — d. Kahle 167. 179.
 — Martel 157. 160.
 — IV. Ks. 209. 416.
 — V. 235—241. 249.
 — VI. 279 f. 285.
 — VII. 290. 423.
 — I. K. v. E. 254 f.
 — II. 277.
 — V.—VIII. K. v. Fr. 218 f.
 — IX. 244.
 — X. 354.
 — IX. K. v. Schwed. 256.
 — X. u. XI. 274.
 — XII. 281—284.
 — XIII. 336.
 — XIV. u. XV. 368.
 — I. K. v. Sp. 249.
 — II. 278 f.
 — III. 310.
 — v. Anjou 200. 206.
 — Albert K. v. Sardinien 361. 368.
 — August v. Weimar 298. 331. 425.
 — d. Böse 218.
 — v. Bourbon 236.
 — Eduard 305.
 — Erz h. 322. 324 f. 329. 335.
 — d. Kühne 216. 219.
 — v. Lothr. 273. 291. 293 f.
 — Theodor v. d. Pfalz 296 f. 423.
 — Wilh. Ferd. v. Braunschw. 320 f. 331.
 Karlowitz F. 273. 275.
 Karlsbad Ko. 351.
 Kärnten 133. 173. 205 f. 208. 234. 259.
 Karolinger 157. 160 ff., St. 166.
 Karthago 13. 18. 42. 50. 67. 89—94. 99 f. 104. 108. 127. 152. 160.
 Kasimir d. Gr. 226.
 Kassander 64. 68.
 Kastilien 181. 204. 224. 279.
 Katalaun. Felder S. 152.
 Katharina v. Aragon 252.
 — v. Medici 244.
 — I. Ks. v. R. 283. 301.
 — II. 295. 302 f.
 Katzbach S. 341.
 Kaudin. Pässe 73, S. 87.
 Kaukasus 118. 160. 353. 373.
 Kaunitz 292.
 Keilschrift 7. 10. 18.
 Kelten 14. 19. 121, s. Gallier.
 Kepler 234. 258.
 Kerkyra 23. 33. 47. 49.
 Kesselsdorf S. 291.
 Kiel 300. 385, F. 343. 347.
 Kiew 181. 225 f. 275.
 Kimon 39. 43—46.
 Kinderkreuzzug 187.
 Kirchenstaat 155. 161. 172. 196. 221. 248. 311. 322 f. 326. 336. 347. 358. 368. 374. 387. 407.
 Kleber 323. 325.
 Kleisthenes 33. 36 f.
 Kleomenes 36. 39. 69.
 Kleon 49 f.
 Kleopatra 125. 129 f.
 Klissow S. 282.
 Klopstock 292.
 Klöster 155. 161. 165. 253. 297. 327. 407.
 Knidos 29, S. 55.
 Knox 254.
 Knud d. Gr. 175. 180.
 Koalitionskr. 320. 324. 328.
 Koblenz 314. 320. 343. 377.
 Koburg H. 354. 407, St. 358.
 — Prinz 321.
 Kodros 29. 34.
 Kolberg Bl. 295. 331.
 Kolin S. 293.
 Köln 133. 135. 149. 161. 210 f., Rhst. 233.
 — Erz b. 163. 170. 176. 200, Kf. 210. 216. 239 f. 258. 269. 271. 279. 327. 357.
 Kolonien, griech. 13. 15. 29. 32 f. 46.
 Kolonien, röm. 85—90. 94. 100. 108 f. 115. 127. — span. 230—232. 306. 308. 337. 351. 412. — holl. 252. 322. 337. 345. — engl. 253. 255. 307 f. 345. 357. 372. 408. — frz. 246. 269. 306. 337. 345. 373. 409. — deutsche 410. 420.
 Komnenen H. 182.
 Kongostaat 410.
 Königgrätz S. 382.
 Königsberg 226. 273 f. 331 f. 337. 339. 418. 420, V. 274. 332.
 Königsgesetz 275.
 Königshofen S. 236.
 Königsmark 266.
 Konkordat, frz. 243. 326. — östr. 406.
 — Wiener 215.
 — Wormser 179.
 Konkordienformel 258.
 Konon 53. 55.
 Konrad I. K. 168.
 — II. Ks. 175.
 — III. 185. 190.
 — IV. 199.
 — d. Rote 170.
 — v. Hochstaden 200.
 — v. Marburg 198.
 — v. Masovien 189.
 — v. Staufeu 178. 189.
 — v. Wettin 190.
 Konradin 200.
 Konstantin d. Gr. 145 f.
 Konstantinopel 146 f. 158. 167. 184. 186. 228. 303. 352 f. 370. 404.
 Konstanz 161, F. 194, Konz. 213.
 Konstanze 195.
 Konsulat 79. 83 f. 106. 130 f., in Fr. 315.
 Kontinentalsperre 331. 333. 336 f.
 Konvent 316. 319.
 Kopenhagen 211. 274. 282. 292. 333. 366, F. 275.
 Kopernikus 234.
 Koran 159.
 Korfu 220, s. Ionische Inseln.
 Korinth 21. 27. 29. 33. 37 f. 44. 47. 55. 59 f. 68 bis 70. 104. 127.
 Körner 341.
 Koroneia 22, S. 45. 55.
 Korsika 14. 32. 93. 160. 310. 319.
 Kosciusko 304.
 Kossuth 362 f.

Krakau 274. 305. 347. 359.
 Krannon S. 63.
 Krateros 60. 62—64.
 Krefeld S. 294.
 Kreta 13. 23. 25. 29. 31.
 117. 132. 405 f., vgl. Kan-
 dia.
 Kreuzzüge 183—188.
 Kriegstribunen 83. 101.
 Krim 32. 113. 118. 303.
 Krimkrieg 370.
 Krimisos S. 67.
 Kritias 54.
 Kroisos 15. 36.
 Kroton 32. 38. 67. 73. 99 f.
 173.
 Kulm S. 341.
 Kunaxa S. 20.
 Kunersdorf S. 294.
 Kurfürsten 210. 233. 262.
 267. 272 f. 327.
 Kurland 226. 256. 275.
 301 f. 305.
 Kutschuk Kain. F. 303.
 Kutusow 329. 338.
 Kylon 34.
 Kyme 23. 32. 73. 80.
 Kynoskephalä S. 57. 101.
 Kypselos 33.
 Kyrene 6. 14. 18. 32. 65.
 117. 132. 153.
 Kyros 10. 12. 17 f.
 — d. Jüngere 20. 54.
 Kythera 13. 23. 49.
 Kyzikos 32, S. 52.

L.

Labiau V. 274.
 Labienus 122. 126.
 Lade S. 19.
 Ladislaus 216. 227.
 Laelius 99.
 Lafayette 307 f. 314 f. 320.
 Lagos S. 306.
 La Hougue S. 272.
 Laibach Ko. 351.
 Lamartine 360. 369.
 Lamischer Kr. 63.
 Lancaster H. 222.
 Landau 281. 347. 349.
 Landfriede 176. 198 f.
 206. 210. 216. 233.
 Landshut S. 295.
 Langensalza S. 383.
 Langobarden 134. 149.
 155. 162.
 Laon S. 344.
 La Rochelle 203. 244.
 246. 254.
 La Rozière S. 343.
 Latein. Kaisertum 186.
 204.

Latiner 71 f. 74 f. 80 f.
 86 f. 90. 98. 112.
 Laud 255.
 Laudon 294 f. 304.
 Lauenburg 194. 199. 214.
 233. 347. 378. 380.
 Lausitz 172. 174 f. 209.
 212. 216. 233. 261. 267.
 294. 415 f.
 La Valette 249.
 Law 311.
 Lechfeld S. 171.
 Legnano S. 194.
 Lehnswesen 157. 164.
 172. 179. 184. 194. 201
 bis 203. 229. 246.
 Leibnitz 273. 420.
 Leicester 203. 251.
 Leipzig 213. 235. 401,
 S. 263. 265. 342.
 Le Mans S. 393.
 Lenzen S. 169.
 Leo I. P. 152.
 — III. 163.
 — VIII. 172.
 — X. 248.
 — XIII. 400.
 Leoben F. 323.
 Leon Kgr. 181. 204.
 Leonidas 40.
 Leopold I. Ks. 272. 279.
 — II. 298. 320.
 — I. K. d. Belgier 354.
 — II. 408. 410.
 — v. Dessau 279. 284.
 286. 291. 421. 426.
 — v. Öst. 186. 206. 208.
 Lepanto S. 247. 249.
 Lepidus 116. 124. 128 f.
 Lesbos 23. 29. 34. 49.
 Lessing 292. 298.
 Leuktra S. 56.
 Leuthen S. 294.
 Lexington S. 307.
 Leyden 238. 250. 252.
 Licinische Ges. 84. 106.
 Licinius Ks. 145.
 Liegnitz Hz. 205. 287.
 417, S. 295.
 Liga 242. 247. 258. 260.
 Ligue 219. 244 f.
 Ligurien 71.
 Ligurische Rep. 323.
 326. 328.
 Lilybäum 73. 93. 97.
 Limes 138 f. 144.
 Lincoln 375.
 Lisaine S. 395.
 Lissa S. 385.
 Lissabon 204. 309.
 Littauen 226. 304.
 Livius 71. 82. 86. 98.
 — Drusus 108 f. 112.

Livius Salinator 99.
 Livland 226. 256. 262.
 283 f.
 Lobositz S. 292.
 Lollharden 222.
 Lombard. Städte 191.
 194 f. 198. 209.
 Lombardei 322 f. 362. 374.
 London 210 f. 222. 255 f.
 277. 346. 368, Ko. 353 f.
 379. 386, V. 367.
 Lothar Ks. 165 f.
 — v. Sachsen 178. 189.
 Lothringen 167—171.
 173. 176. 183. 215 f. 233.
 240. 267 f. 270. 286. 344.
 349. 398. 426.
 — Toskana H. 291, St.
 288.
 Louis Bonap. 330. 336.
 — Napoleon 357. 360.
 Louisiana 269. 306. 309.
 Löwen S. 176.
 Lübeck 194. 197. 200.
 210 f. 256 f. 327. 331.
 343, F. 261.
 — Bistum 262. 299. 328.
 Lucaner 73. 87 f. 96.
 Lucian 141.
 — Bonaparte 325.
 Lucka S. 207.
 Lucretia 76.
 Lucretius 80. 131.
 Lucullus 117 f.
 Ludovico Moro 242.
 Ludwig d. Bayer 208.
 — d. Deutsche 166 f.
 — d. Fromme 165.
 — d. Kind 168.
 — I. K. v. Bayern 351.
 361. 369. 423.
 — II. 396. 423.
 — III.—V. K. v. Fr. 179.
 — VI.—IX. 201.
 — X. 217.
 — XI. 219.
 — XII. 242.
 — XIII. 246.
 — XIV. 268—272. 279 f.
 — XV. 286. 311.
 — XVI. 312—316.
 — (XVII.) 319.
 — XVIII. 345. 349.
 — d. Gr. K. v. Ungarn
 213. 226 f.
 — v. Baden 271. 273.
 — Philipp K. v. Fr. 321.
 354 f. 359.
 Lügenfeld S. 165.
 Luise K. v. Pr. 334.
 — v. Savoyen 237.
 Lünéville F. 326.
 Lusignan 185.

- Lutatius Catulus 93.
 Luther 234—239.
 Lutter a. Barenb. S. 261.
 Lützen S. 264. 339.
 Lützower 340.
 Luxemburg 207. 212. 215.
 271. 347, Grh. 346 f. 357.
 385.
 — Marschall 269. 271.
 Luynes 246.
 Lydien 14 f. 18. 25. 34.
 Lykurg 30.
 Lyon 133. 208. 317. 395,
 Konz. 198.
 Lysander 53. 55.
 Lysimachos 64—66.
- M.**
- Macbeth 180.
 Macchiavelli 248.
 Macdonald 338. 341.
 Mack 324. 329.
 Mac-Mahon 373. 388 f.
 399.
 Madrid 279. 333 f., F. 237.
 Maecenas 132.
 Magalhães 231.
 Magdeburg 164. 172. 210.
 240. 267. 331. 343. 417.
 419, Bl. 262 f.
 Magenta S. 373.
 Mag. equitum 79. 83. 125.
 Magna Charta 203.
 Magnesia 43, S. 102.
 Magyaren 168—171. 174.
 Mahdi 409.
 Mähren 149. 166 f. 206.
 212. 216. 233. 266. 290.
 294. 329. 335. 382.
 Maifeld 157. 162. 348.
 Mailand 71. 94. 145. 147.
 193. 195. 208. 322. 361.
 373.
 — Hz. 212. 220. 233. 236.
 239. 281. 310. 346.
 Mainz 133. 139. 165 f. 194.
 216. 229. 263. 266. 343.
 347. 351. 388, Bl. 321,
 Rchst. 198.
 — Erz. 162. 170. 173. 178.
 199 f., Kf. 210. 327.
 Majestätsbrief 259.
 Majordomus 157. 160.
 Makedonien 19. 22. 39.
 49. 54. 57—60. 62. 64.
 67—69. 103, röm. Prov.
 104 f. 132. 145.
 Makedon. Kr. 97. 100. 103.
 — Ks. 182.
 Makkabäer 66.
 Malmö W. 366.
 Malplaquet S. 280.
- Malta 188. 249. 323. 327.
 345.
 Mameluken 187 f. 205.
 323.
 Mamertiner 91.
 Manfred 199 f.
 Manlius Capitol. 84.
 — Torquatus 86.
 Mansfeld 260 f.
 Manteuffel Gen. 380. 383.
 393. 395. 398.
 — Min. 361. 366.
 Mantinea 21, S. 50. 57.
 Mantua 71. 246. 279. 286.
 335. 374, Bl. 322.
 Marathon 21, S. 39.
 Marbod 134 f.
 Marburg 198. 237.
 Marcus Aurelius Ks.
 140.
 Marcellus 94. 96—98.
 Marchfeld S. 206.
 Marco Polo 230.
 Mardonios 39. 41 f.
 Marengo S. 326.
 Margarete v. Anjou 222.
 — v. Dn. 225.
 — Maultasch 208. 210.
 — v. Navarra 239. 243.
 — v. Parma 249.
 — v. Valois 242. 244.
 Maria v. Burgund 216.
 233.
 — d. Kathol. 249. 253.
 — v. Medici 246.
 — Stuart 243.
 — Theresia v. Öst. 285.
 287. 292. 296.
 — — v. Sp. 268. 278.
 Marie Antoinette 312.
 317.
 — Louise 336. 345.
 Marienburg 189. 226. 417.
 Marignano S. 243.
 Marius 110—115.
 Markomannen 140. 156.
 Marlborough 279 f. 305.
 Marschall v. Sachsen
 291.
 Marsfeld 72. 116.
 Marsischer Kr. 112.
 Mars-la-Tour S. 389.
 Marstonmoor S. 255.
 Martin V. P. 214.
 Masaniello 248.
 Masséna 324. 335. 337.
 Massilia 32. 67. 107. 124.
 Massinissa 98—100. 103.
 Mathilde v. Tuscien
 177 f.
 Mathildische Güter 178.
 189. 196.
 Matthias Ks. 259.
- Matthias Corvinus 216.
 227.
 Maupertuis S. 217.
 Mauretanien 110. 126.
 136.
 Mausoleum 70. 72.
 Maxen, Kapit. 295.
 Maxentius Ks. 145.
 Maximilian I. Ks. 216.
 232 f.
 — II. 258.
 — v. Bayern 258. 260 f.
 263. 266. 423.
 — Ks. v. Mexiko 376.
 Max Joseph Kf. v. Bayern
 291. 296. 423.
 — — K. v. Bayern 423.
 Maximinus Ks. 142.
 Mayenne 245.
 Mazarin 268.
 Mazeppa 282.
 Mecklenburg 191. 197.
 225. 233. 238. 261 f. 284.
 339. 357. 383. 398. 416.
 425.
 Medien 8—10. 15. 17 bis
 19. 61.
 Medici 220. 247. 286.
 Megakles 34. 36.
 Megalopolis 21. 56, S. 63.
 Megara 21. 29. 33. 44. 48.
 Mehemed Ali 352. 357.
 Meissen 169. 171. 190. 199.
 206. 214. 262. 423.
 Melac 271.
 Melanchthon 235.
 Melas 324.
 Menschikow 276. 283.
 301. 370 f.
 Mermnaden 14 f.
 Merowinger 153. 156.
 Merseburg 169. 175. 191.
 262.
 Mersen V. 167.
 Mesolongi 352 f.
 Mesopotamien 6. 61. 123.
 139 f. 142. 160.
 Messalina 136.
 Messana 33. 91. 105.
 Messene 21. 29. 56. 58.
 Messenische Kr. 33. 44.
 Metaurus S. 99.
 Metöken 34—36.
 Metternich 335. 340. 361.
 Metz 156. 185. 209, an
 Fr. 240. 267 f. 270. 390,
 wieder deutsch 392.
 397. 426.
 Mexiko 231 f. 352. 376.
 Michelangelo 248.
 Milet 15—19. 29. 32. 38.
 52. 60.
 Milo 89. 123 f.

Miltiades 36. 39.
 Minden 163. 262. 267.
 419, S. 294.
 Minorka 282. 308.
 Mirabeau 313. 315.
 Mithradates 112—115.
 117 f.
 Möckern S. 339. 342.
 Modena 71. 220. 247. 278.
 322 f. 327. 347. 374.
 Mohacs S. 237. 273.
 Moldau 283. 303. 352 f.
 372.
 Mollwitz S. 290.
 Moltke 378. 382. 387. 390.
 Mönchsorden 155. 188.
 Mongolen 150. 204 f. 227.
 Monk 277.
 Monmouth 277.
 Monroe 352.
 Montecuculi 273.
 Montenegro 403 f.
 Montreau 218, S. 344.
 Montesquieu 312.
 Montmartre S. 345.
 Montmirail S. 344.
 Montmorency 246.
 Morea 228. 273. 310. 352.
 Moreau 326. 329.
 Morgarten S. 208.
 Moritz v. Oranien 251.
 — v. Sachsen 240. 424.
 Morosini 310.
 Moskau 205. 226. 257. 338.
 Muawija 159 f.
 Mucius Scaevola 80. 131.
 Muhammed 159.
 Mühlberg S. 240.
 Mühldorf S. 208.
 Mummius 69. 104.
 München 200. 263. 290.
 326. 361. 369. 423.
 Münchengrätz S. 381.
 Munda S. 126.
 Municipien 90. 126.
 Münnich 301 f.
 Münster 163. 238. 269.
 328, F. 266.
 Münzwesen, griech. 35.
 46.
 — röm. 77 f.
 Murat 330. 333. 347. 349.
 Murten S. 216.
 Mutina 71. 94. 100, S. 128.
 Mykale 29, S. 43.
 Mykenä 21. 23 f. 28.
 Mylä S. 91. 129.
 Mytilene 23. 29. 49. 53. 119.

N.

Nabis 69. 101.
 Nabukudrossor 8. 10. 12.

Nachod S. 382.
 Naevius 130.
 Näfels S. 212.
 Nantes, Edikt 245. 271.
 Napoleon I. 319 f. 322
 bIs 349.
 — III. 360. 370. 373. 376.
 382 f. 389 f. 406.
 Narses 154.
 Narvaez 356. 368.
 Narwa S. 282.
 Naseby S. 255.
 Nassau 206. 250. 330. 383 f.
 Naukrariens 35. 40.
 Naupaktos 22. 28. 45. 49.
 Navarin S. 353.
 Navarra 181. 218. 236. 249.
 Navigationsakte 276.
 Neapel 32. 73. 87. 154.
 195. 199.
 — Kgr. 201. 219. 221. 279.
 281. 286. 311. 324. 330.
 333. 347. 351. 368. 374.
 Necker 313—315.
 Neerwinden S. 271. 321.
 Nelson 324. 329.
 Nero Ks. 136.
 Nerva Ks. 139.
 Neuchâtel 280. 330. 347.
 372. 420. 422.
 Neupers. Reich 142. 158 f.
 Neustrien 156.
 New-York 277. 307.
 Newton 278.
 Nicäa 184. 187. 227, Konz.
 146.
 Niederlande 171. 216.
 218. 233.
 — span. 241. 249 f. 269 f.
 279—281.
 — österr. 281. 291. 297.
 320 f.
 — Rep. 251. 267. 269 f. 308.
 321.
 — Kgr. 346. 354. 368.
 385. 408.
 Nika in Konst. 158.
 Nikias 49—51.
 Nikolaus I. P., 167.
 — II. 177.
 — V. 221.
 — I. Ks. v. R. 353. 356.
 365. 370 f.
 — II. 405.
 Nikolsburg W. 382.
 Nikomedes 66. 113. 117.
 Nikomedia 66. 145 f.
 Nikopoli S. 227.
 Ninive 8—10. 61, S. 158.
 Nisib S. 359.
 Nizza 321 f. 374, W. 238.
 Nobilität 85. 102. 105 f.
 Noisseville S. 390.

Nola 73, S. 97.
 Nordamer. Krieg 307.
 375.
 Norddeutscher Bund
 330. 385.
 Nordische Konv. 326.
 Nördlingen S. 265.
 Nordmark 172. 190. 415.
 Noreja S. 110.
 Normannen 164. 167 f.
 179—181. 183.
 Normannische K. in E.
 202.
 Norwegen 181. 225. 241.
 257. 337. 343. 347. 368.
 408.
 Notion S. 53.
 Novara S. 243. 362.
 Novi S. 325.
 Nowgorod 181. 211. 226.
 Numantia 106.
 Numidien 97—100. 109 f.
 124. 126.
 Nürnberg 191. 200. 211.
 216. 234. 241. 263. 296.
 327. 384, F. 238, Rchst.
 205. 209.
 — Burgrafen v. 205.
 213 f. 233. 416.
 Nymwegen 165, F. 270.
 Nystadt F. 284.

O.

Octavian 128—130.
 Odessa 304. 352.
 Odo v. Paris 179.
 Odovakar 148. 153.
 Ofen 239. 273. 363.
 Ogulnia lex 85.
 Oldenburg 194. 225. 275.
 Hz. 299. 328. 336 f. 343,
 Grh. 357. 366. 425.
 Oliva F. 275. 419.
 Olmütz 294. 320. 382,
 V. 366.
 Olympia 20 f. 31. 47. 70.
 147.
 Olympias 64.
 Olynth 32. 56—58.
 Omar 159.
 Ommajjaden 160.
 Onomarchos 58.
 Oenophyta S. 45.
 Optimiten 85. 96. 107.
 109 f. 113. 115. 120. 123.
 Oranien 250 f. 280.
 Orchomenos 21—23. 26,
 S. 114.
 Orléans 122. 152. 156,
 S. 392 f.
 — Hz. 218. 246. 271. 311.
 354, St. 355.

Orlow 302.
 Osmanen 227, s. Türken.
 Osnabrück 163. 267. 328, F. 266.
 Ostende Bl. 251.
 Oesterreich Hz. 171. 190 f. 198. 205 f. 208. 212 f. 215. 234.
 — Kaisert. 285. 320. 323 f. 330. 335. 337. 340. 346 f. 351. 361 ff. 370. 373. 378 ff. 385. 401. 406.
 Ostfriesland 290. 346. 421.
 Ostgoten 149—154.
 Ostindien 306. 308. 372.
 Ostind. Komp. 252 f. 308.
 Ostmark 172. 176. 415.
 Ostrach S. 324.
 Ostrakismos 37. 40. 43 f. 46. 50.
 Ostrolenka S. 356.
 Oström. Reich 147. 157 f. 182.
 Ostseeprovinzen 241. 258. 284. 299.
 Otho Ks. 137.
 Otto I. d. Gr. 170—172.
 — II. u. III. 173.
 — IV. 196.
 — K. v. Griechenland 353.
 — v. Bamberg 190.
 — v. Nordheim 176 f.
 — v. Wittelsbach 191. 194. 196.
 Ottokar 205.
 Oudenarde S. 280.
 Ovidius 73. 132.
 Oxenstierna 264.
 Oxford 255.

P.

Paläologen 187. 204.
 Palästina 5. 10. 12. 18. 66. 118. 137. 183. 188.
 Palermo 73. 195. 201. 324. 330. 374.
 Palmerston 354. 359. 370.
 Palmyra 143 f.
 Pannonien 133. 149.
 Panormus 42. 73, S. 92.
 Pantheon 132.
 Paoli 310.
 Papirius Carbo 107. 110. 114.
 — Cursor 87.
 Pappsttum 155. 167. 177. 196. 206. 217. 221. 248. 253. 269. 311. 326. 336. 345 f. 368. 375. 386 f.

Paris 122. 156. 173. 179. 202. 217 f. 243. 245. 268. 290. 314. 316. 320. 325. 328. 338. 354. 357. 359 f. 391, F. 306. 345. 349. 371. 412, S. 345, Bl. 395. 399.
 Parlament in E. 203. 221. 255 f. 276. 278. 305. 353. 407.
 — deutsches 364.
 Parlamente in Fr. 245. 268. 312 f. 315.
 Parma 71. 199. 286. 291. 311. 322. 326. 345. 374.
 Parmenion 60 f.
 Parthenier 33.
 Parthenon 21. 46. 310.
 Parthenop. Rep. 324.
 Parther 66. 118. 123. 127. 129. 133. 136. 139 f.
 Paschalis II. P. 178.
 Paskiewitsch 356. 363. 370.
 Passarowitz F. 285.
 Passau 133, V. 240.
 Patkul 281 f.
 Patrizier 77. 79—85. 119 f.
 Paul IV. P. 248.
 — Ks. v. R. 324. 326.
 Pausanias 42 f. 53 f. 59 f. 141.
 Pavia 71. 155. 162. 171. 175, S. 236.
 Pedro K. v. Aragon 201. 224.
 — Ks. v. Brasilien 352.
 Peisistratos 36.
 Peking 373. 413.
 Pelopidas 56.
 Peloponnes 20 f. 29. 32 f. 41. 46. 56. 59. 69. 150.
 Pelop. Krieg 47—53.
 Pelusium S. 6.
 Perdikkas 54. 57. 60. 64.
 Pergamon 66. 70. 100 f. 103. 107.
 Periander 33. 38.
 Perikles 44—46. 48 f.
 Periöken 30 f.
 Perperna 116.
 Perser, Persien 17—20. 34. 38 ff. 52. 54 f. 60 f. 213; vgl. Neupersisch. Reich.
 Perserkriege 38—46.
 Perseus 24. 67. 103.
 Peru 232. 351.
 Pest 362 f. 385.
 Peter v. Amiens 183.
 — d. Gr. Ks. v. R. 275 f. 281—285. 301.
 — II. 301.

Peter III. 295. 302.
 — K. v. Ungarn 176.
 — v. Vinea 199.
 Petersburg 282. 299. 338.
 Petition of rights 254.
 Petrarca 220.
 Petrejus 120. 124.
 Pfalzen in D. 165. 176. 191.
 Pfalz Kf. 191. 196. 199. 210. 241. 260. 267. 271. 296 f. 327. 423 f.
 Pfalz-Zweibrücken H. 274. 296 f.
 Pfälzischer Kr. 260. 271.
 Pharnabazos 52.
 Pharnaces 118. 125.
 Pharsalus S. 125.
 Phaidon 32.
 Phidias 46 f. 70.
 Philipp II. K. v. Mak. 57—59.
 — V. 67. 97. 100 f.
 — v. Schwaben 196.
 — I. u. II. K. v. Fr. 201.
 — III.—VI. 217.
 — II. K. v. Sp. 243. 249.
 — III. u. IV. 251.
 — V. 279. 281. 285.
 — Hz. v. Burgund 215. 218 f.
 — v. Hessen 236—240. 425.
 — v. Orléans 311. 316 f.
 — v. Öst. 248 f.
 Philippi 57, S. 129.
 Philippinen 231. 249. 306. 412.
 Philippus Arabs Ks. 143.
 Philokrates F. 58.
 Philopömen 69.
 Philotas 61.
 Phöbidas 56.
 Phokäa 29. 32. 53.
 Phokion 59. 63. 68.
 Phokis, Phokier 22. 33. 40—42. 44 f. 58.
 Phöniker 12—14. 18. 23. 60.
 Phrygien 14. 60. 64. 66.
 Phylon 26. 37.
 Piasten 226.
 Piccolomini 264 f.
 Pichegru 321. 328.
 Pillnitz B. 320.
 Pindar 38. 60.
 Pippin 157. 161. 163. 165.
 Pirna Kapit. 292.
 Pisa 95. 186. 220, Konz. 213.
 Pitt d. ä. 306 f.
 — d. j. 308. 324. 326.
 Pittakos 33. 38.

Pius II. P. 215.
 — VI. 297. 322.
 — VII. 326. 328. 336. 345 f.
 — IX. 368. 400.
 Pizarro 232.
 Placidia 148. 151.
 Plantagenet H. 202, St. 223.
 Platää 21. 39. 48 f., S. 42.
 Platon 55. 67. 70.
 Plautus 131.
 Plebejer 77. 80—85.
 Plewna Bl. 403.
 Plinius 138. 141.
 Plutarch 141.
 Poitiers S. 161. 217.
 Polen 167. 172. 175. 191. 338. 356. 373.
 — Kgr. 226. 257. 275. 285 f. 302—305. 347.
 Pollentia S. 150.
 Polybios 71. 86. 98.
 Polykrates 6. 34. 36.
 Pombal 309.
 Pommern 190 f. 193. 233. 238. 262. 265 f. 270. 284. 346. 416 f. 419. 421.
 Pompadour 292. 312.
 Pompeji 73. 115. 138.
 Pompejus Cn. 114—118. 120. 122—127.
 — S. 126. 129.
 Poniatowski 304. 342.
 Pontifices 75 f. 85. 119. 121.
 Pontus Kgr. 69. 112. 117 f.
 Popillius Laenas 103.
 Porsenna 80.
 Portugal 204. 224. 231. 252. 279. 309. 333. 347. 352. 368. 407.
 Potemkin 303.
 Potidää 33. 48. 57.
 Prag 169. 173. 213. 258. 290. 339. 382. 406, F. 265. 384, Ko. 340. 361, S. 260. 293.
 Pragmat. Sanktion 285 bis 287.
 Prätores 84. 93. 105.
 Prätorianer 132. 135 bis 137. 141. 143. 146.
 Praxiteles 70.
 Presbyterianer 253. 255.
 Preßburg 273. 290. 382, F. 216. 329.
 Preußen 173. 226. 233.
 — Hz. 237. 274. 418.
 — Kgr. 273. 279 f. 283 bis 298. 302. 304 f. 320 bis 322. 330 ff. 334. 337 ff. 346. 351. 357. 361. 364 ff. 377 ff. 398 ff. 417 ff.

Probus Ks. 144.
 Proskriptionen 115. 128.
 Protestanten 237. 243. 249. 258.
 Pruth F. 283.
 Prytanen 37. 53.
 Psammetik 6. 33.
 Pteria S. 15.
 Ptolemäer 65. 103. 125.
 Ptolemäos v. Al. 9. 141.
 Pultawa S. 283.
 Pultusk S. 282. 331.
 Pulververschwörg. 254.
 Punische Kr. 90—100. 103 f.
 Puritaner 253. 255.
 Pydna 57, S. 103.
 Pylos 21. 49.
 Pyramiden 4, S. 323.
 Pyrenäen 94. 98. 110, F. 268.
 Pyrrhos 67. 89.
 Pythagoras 38.

Q.

Quästoren 79. 83. 105. 115.
 Quatre-Bras S. 348.
 Quebek 246, S. 306.
 Quedlinburg 169 f. 328. 421.
 Quibéron S. 306.

R.

Raab 163, S. 335.
 Radagais 151.
 Radetzki 362.
 Rafael 248.
 Raimund v. Toulouse 183. 201.
 Rainald v. Dassel 193.
 Ramillies S. 279.
 Rastatt 347. 364, F. 281, Ko. 323.
 Raucoux S. 291.
 Ravenna 71. 124. 135. 147. 151. 153 f. 174, S. 242.
 Reformation * 235 f. 241. 253. 256 f.
 Reformierte Kirche 241. 267. 271. 418.
 Regensburg 161. 163. 165. 185. 211. 262. 264. 327, W. 271.
 — Reichst. 193. 239. 272. 327.
 Regillus S. 80.
 Regulus 92.
 Reichenbach V. 298. 340.
 Reichsdep. Hauptschl. 327.

Reichsgericht 401.
 Reichskammergericht 233. 272. 296.
 Reichsstädte 200. 211 f. 233. 272. 327.
 Reims 153. 179. 219.
 Rekenitz S. 171.
 Rembrandt 252.
 Renaissance 221.
 René v. Anjou 215. 219.
 Rense 212, V. 209.
 Requesens 250.
 Restitutionsedikt 262.
 Reuchlin 234.
 Reunionen 270.
 Reutlingen S. 211.
 Revolution, engl. 256. 278.
 — frz. 312—320. 354. 359.
 Rheinischer Bund 199.
 Rheinbund 230. 339. 343.
 Rhodus 13. 23. 29. 32. 56. 63—66. 100—103. 119. 134. 159. 188. 228. 237.
 Richard v. Cornwallis 199.
 — Löwenherz K. v. E. 185. 195. 203.
 — II. u. III. 221 f.
 Richelieu 246. 262. 265.
 Richmond S. 375.
 Ricimer 148.
 Ried V. 342.
 Rienzi 221.
 Riga 226. 282. 338.
 Ritter, athen. 35.
 — röm. 75. 77. 87. 105. 108.
 Ritterorden 188 f.
 Rittertum 191. 201. 211. 229. 236.
 Robert Guiscard 178.
 — v. d. Normandie 183.
 Robespierre 315—319.
 Rocroy S. 268.
 Roeskild F. 274.
 Roger 181. 189.
 Roland 162.
 Rom 72. 74. 80. 84. 98. 107. 113—116. 123 f. 126 f. 130. 137. 140. 144 f., im Mittelalter 151. 154 f. 161 f. 164. 172 f. 178. 189. 193—195. 210. 221, in der Neuzeit 248. 323. 336 f. 345. 368. 374. 387. 407.
 Romanow H. 257. 275.
 Römische K. 74—78.
 — Ks. 131—148.
 — Lit. 130—133. 141.
 — Rep. 78 f. 90. 122. 127. 323. 368.

Römische Provinzen 93.
104 f. 108. 118. 132 f.
136. 139. 145.
Röm. Gerichtswesen 79.
84. 105. 108. 115 f. 127.
— Recht 82. 131. 140.
157 f. 233.
— Heerwesen 77 f. 85.
111. 132.
Rosen, Kr. der 222.
Roßbach S. 293.
Rousseau 312.
Rubens 252.
Rudolf v. Burgund 168.
174 f.
— v. Habsburg 205 f.
— II. Ks. 258.
— v. Schwaben 176 f.
Rügen 266. 270. 284. 333.
346.
Rumänien 139. 149. 372.
403—405.
Ruprecht v. d. Pfalz 212.
Rurik 181. 225.
Rußland 181. 208. 225.
257. 275 f. 281 ff. 301 ff.
324 ff. 337 ff. 347. 353.
356. 370 f. 403 f. 408. 414.
Ryswik F. 272. 281.

S.

Saarbrücken 388.
Sabiner 73. 75. 81.
Sachsen 149. 152. 161 f.
— Hz. 168. 171. 176 f.
190. 194. 199.
— Kf. 210. 215. 235. 240.
258. 260 ff. 282. 290.
292. 424.
— Kgr. 331 f. 342 f. 347.
365. 380. 384. 398. 424.
Sachsenkriege 162—164.
Sachsenspiegel 200.
Sächsische Ks. 169—174.
— K. i. E. 180.
Sagunt Bl. 94.
Saladin 185.
Salamis 23. 34, S. 41. 45.
Salische Franken 149.
153.
— Ks. 174 f.
Salisches Gesetz 156.
217. 357.
Salzburg 161. 163. 327.
346. 421.
Samniten 73. 86—90. 115.
Samoa-Inseln 410 f.
Samos 19. 23. 28 f. 38.
46. 52. 129.
Sancho d. Gr. 181.
San Germano F. 197.
S. Gotthard S. 273.

S. Jakob S. 215.
S. Stefano F. 404.
S. Vincent S. 308.
St. Germain F. 270. 420.
S. Privat S. 389.
S. Quentin S. 243. 394.
Saragossa 204. 224, Bl.
162. 334.
Saratoga Kapit. 307.
Sardes 14 f. 38. 40. 53.
Sardinien 14. 93. 132.
160. 220. 281.
— Kgr. 285. 321 f. 324.
347. 361 f. 371. 373.
Sasbach S. 270.
Sassaniden 142.
Saturninus 111.
Savonarola 247.
Savoyen 220. 247. 260.
279 f. 321 f. 345. 349. 374.
Scharnhorst 332. 334.
Schießpulver 229.
Schiiten 159.
Schill 335.
Schiller 298.
Schipka-Paß 403.
Schlesien 191. 209. 212.
216. 233. 264. 282. 287.
331. 339 f. 381. 421.
Schlesische Kr. 287—296.
Schleswig 170. 175. 225.
261. 283 f. 377.
Schleswig-Holstein 225.
257. 275. 366 f. 378 f. 384.
Schmalkald. Bund 237
bis 239.
— Kr. 239 f.
Scholastik 188.
Schönbrunn V. 329.
Schonen 211. 274.
Schottland 152. 221. 252 f.
276. 305.
Schwaben Hz. 168 ff.
175 f. 193. 206.
Schwäb. Bund 216. 234.
Schwarzenberg 338. 340.
343 f. 366. 419.
Schwarzer Tod 209.
Schweden 165. 181. 225.
241. 256. 262. 266. 270.
275. 281 ff. 292 f. 299.
333. 336. 340. 347. 368.
408.
Schweiz 152. 205. 207.
215. 233. 267. 323. 325.
347. 359. 372. 395. 408.
Schwerin 290. 293.
Schwiebus 290. 420.
Scipio 88. 95. 97. St. 104.
— Africanus 95. 98 bis
100. 102.
— Aemilianus 104. 106 f.
Sebastian K. v. Port. 252.

Secessio plebis 80. 82.
Sedan S. 390.
Seeneutralität 303. 326.
Seeräuber Kr. 117.
Seisachtheia 34.
Seldschucken 182 f.
Seleukiden 65 f.
Sellasia S. 69.
Semiten 2. 4. 6. 10. 12.
Sempach S. 212.
Sena Gallica 73, S. 99.
Senat 74. 77. 79. 85. 91.
96. 107 f. 115. 120. 123.
131. 134. 140. 145.
— frz. 325. 328. 345. 360.
Seneca 136. 141.
Senef S. 270.
Sentinum S. 88.
Septim. Severus Ks. 141.
Serbien 158. 182. 227.
353. 403—405.
Sertorius 114. 116.
Servianische Vf. 77 f.
113. 115.
Sewastopol Bl. 371.
Seydlitz 293 f.
Sforza H. 220. 236. 238.
Shakespeare 253.
Sibirien 257. 301 f. 409.
Sickingen 236.
Siebenbürgen 139. 227.
237. 260. 273. 362 f.
Siebenjähr. Krieg 292
bis 296.
Sieben Weise 38.
Sievershausen S. 241.
Sigismund Ks. 213 f. 227.
— K. v. Polen 256.
Silarus S. 116.
Silvester II. P. 173 f.
Simon v. Montfort 201.
203.
Simonie 177.
Sixtus V. P. 248.
Sizilien 14. 32 f. 42. 50.
67. 73. 91 f., röm. Prov.
93. 97. 99. 105. 115. 124.
129. 132, im Mittelalter
151. 166. 186, in der
Neuzeit 285. 311. 330.
368. 374.
— Kgr. 181. 195 f. 200 f.
221. 280.
Sklavenkriege 106. 111.
116.
Skopas 70.
Skythen 9 f. 17. 19. 61.
Slaven 14. 153. 158. 163.
167.
Sluys S. 217.
Soissons 156. 161. 165.
239. 391, S. 153.
Sokrates 47. 49. 53.

Solferino S. 373.
 Soliman 237—239. 257.
 Solon 34—38.
 Soor S. 291. 381.
 Sophisten 47.
 Sophokles 47.
 Sophoniba 99.
 Sorbonne 202.
 Sozialdemokratie 400.
 Spanien 13. 32. 94. 98.
 röm. Prov. 100. 106.
 116. 124. 126. 132. 145.
 im Mittelalter 151. 154.
 160. 162 f. 181. 204. 224.
 — Kgr. 233. 249. 252. 260.
 268 ff. 279. 285 f. 310.
 321 f. 333. 337. 343. 346.
 351. 368. 386. 407. 412.
 Span. Erbfolgekr. 278 ff.
 Sparta 21. 25. 27. 29 ff.
 33. 37. 40 ff. 48 ff. 59.
 63. 69. 101. 105.
 Spartacus 116.
 Speier 175. 186. 200. 206.
 211. 233. Reichst. 236 f.
 Spichern S. 389.
 Spinoza 252.
 Städtebünde, griech. 29.
 33 f. 43. 56. 68.
 — deutsche 210 f.
 Stadtlohn S. 261.
 Stanislaus Lesczinski
 282. 286.
 — Poniatowski 302. 304.
 Stedinger 198.
 Steenkerken S. 271.
 Steiermark 194. 205 f.
 234. 259.
 Stein 314. 343. 369. 422.
 Sten Sture 225.
 Stephan Bathory 257.
 — v. Blois 202.
 — d. Heilige 174.
 Stettin 262. 266. 270. 283 f.
 331. 333. 343. 420 f.
 Stiliko 147. 150 f.
 Stockholm 211. 225. 256.
 299. F. 284.
 Stoiker 70 f. 140 f.
 Strafford 255.
 Stralsund 200. 270. 283.
 333. 336. 420. Bl. 261.
 284. F. 211.
 Straßburg 161. 165. 200.
 211. 241. 258, an Fr.
 271. 349, wied. deutsch
 391. 426, S. 146.
 Strelitzen 275 f.
 Struensee 299.
 Stuart H. 252. 254. 277,
 St. 306.
 Südamer. Rep. 351 f. 412.
 Sueben 121. 134. 148 f. 151.

Suez-Kanal 386.
 Suger 201.
 Sulla 110. 113—116.
 Sully 245.
 Sulpicius 113.
 Sundzoll 257. 284. 372.
 Sunniten 159.
 Susa 7. 9. 19. 46. 55. 61.
 Sutri 176.
 Suworow 304 f. 324 f.
 Syagrius 153.
 Sybaris 32. 38. 46. 73.
 Sybota S. 47.
 Sykophanten 54.
 Syphax 97. 99 f.
 Syrakus 32. 38. 50 f. 67.
 73. 91. 93. 97 f. 130.
 Syrien 5. 8—10. 60. 65 f.
 101—103. 117, römische
 Prov. 118. 123. 128. 130.
 132. 134. 136 f. 139. 143,
 im Mittelalter 159. 183.
 185. 205. 228, in der
 Neuzeit 324. 359.
 Syrischer Krieg 101.
 Szigeth 257.

T.

Taboriten 215.
 Tacitus 141. 144.
 Tagliacozzo S. 200.
 Talavera S. 334.
 Talbot 219.
 Talleyrand 325. 345 f.
 Tanagra 21, S. 45.
 Tankred 183. 195.
 Tannenbergs S. 226.
 Tarent 32 f. 67. 86. 89 f. 98.
 Targowitz 304.
 Tarquinius 75 f. 78. 80.
 Tassilo 163.
 Tasso 248.
 Tauroggen V. 338.
 Telamon S. 94.
 Telegraph 350.
 Tell 207.
 Tempelherren 188. 217.
 Terentius 131.
 — Varro 96. 124. 131.
 Teschen 290, F. 297.
 Testakte 277 f. 353.
 Testri S. 157.
 Teutob. Wald S. 134.
 Teutonen 110 f.
 Thales 15. 38.
 Thapsus S. 126.
 Theagenes 33 f.
 Theben 3—5. 21. 25. 27.
 42. 45. 48. 54—60. 68.
 186.
 Themistokles 40 f. 43.
 Theoderich d. Gr. 153 f.

Theodosius Ks. 147. 150.
 Theophano 173.
 Theramenes 52 f.
 Thermopylä 22. 58, S.
 40. 68. 101.
 Theron 38. 42.
 Theseus 26 f. 43.
 Thessalien 22. 28. 31. 40.
 48. 56. 58. 63. 68. 101.
 125. 405 f.
 Thessalonike 64. 105.
 121. 124. 147. 186.
 Thiers 357. 369. 391. 397.
 Thomas v. Aquino 188.
 — Becket 202.
 Thomasius 273.
 Thorn 210. 234, F. 226.
 Thrakien 19. 22. 39 f. 45.
 49. 57. 59. 64. 102. 129.
 143. 150.
 Thrasybulos 52. 54.
 Thukydides 46 f. 50.
 Thuri 46 f. 67. 89.
 Thüringen 149. 156. 169.
 196. 198 f. 240. 263. 328.
 425.
 Thurn 260.
 Tiberius Ks. 133—135.
 Ticinus 71, S. 95.
 Tigranes 66. 117 f. 133.
 Tilly 260 f. 263.
 Tilsit F. 332.
 Timoleon 67.
 Timur 227.
 Tirol 206. 208. 210. 234.
 279. 329. 335. 346.
 Tissaphernes 52. 55.
 Titus Ks. 138.
 Tizian 248.
 Tökölly 273.
 Tolentino F. 322, S. 348.
 Torgau 343, S. 295.
 Tories 277. 305.
 Torstenson 265 f.
 Toscana (Tuscien) 176
 bis 178. 189. 195. 220.
 247. 286. 311. 324. 327.
 347. 368. 374.
 Totila 154.
 Toulouse 151. 201, S. 345.
 Tours 165. 391, S. 161.
 Trafalgar S. 329.
 Trajan Ks. 139.
 Transvaal 409. 411.
 Trapezunt 55. 187.
 Trasimen. See 71, S. 95.
 Trautenu S. 381.
 Travendal F. 282.
 Trebia 71, S. 95. 324.
 Treuga Dei 176. 179.
 Tribunat 80—82. 85. 107 f.
 116. 127.
 — in Fr. 325. 328.

Tribuni mil. 83.
 Tribur 168. 177.
 Tribus 78. 81. 93. 113. 117.
 Trident. Konz. 239 f.
 Trier 145. 161, Erzb. 199.
 207, Kf. 210. 233. 236.
 271. 327.
 Trierarchie 40.
 Trifanum S. 87.
 Trifels 186. 191.
 Triumvirat 120. 128.
 Troja 23. 25. 27 f.
 Troppau 290, Ko. 351.
 Troubadours 201.
 Tschesme S. 303.
 Tschingis Khan 204.
 Tudor H. 223 f. 252, St.
 253.
 Tunis 238. 409, S. 92.
 Turenne 266. 268—270.
 Turgot 313.
 Turin 71. 324, S. 145. 279.
 Türken, Türkei 227 f. 257.
 337. 352 f. 370 f. 404.
 Türkenkr., österr. 237.
 273. 285. 304.
 — russ. 283. 301. 303.
 353. 370. 403.
 — venetian. 247. 273. 310.
 Tyrannis 30. 33 f. 36 bis
 38. 67.
 Tyrus 9—14. 61. 101.
 184 f. 186.

U.

Ulfla 150.
 Ulm 198. 200. 211. 240.
 347, Kapit. 329.
 Ulpianus 142.
 Ulrich v. Württ. 211.
 238. 424.
 Ungarn 168 ff. 174 ff. 187.
 191. 213. 215 f. 233 f.
 237. 257. 273. 290. 297.
 335. 362 f. 385. 406.
 Union, deutsche 365.
 — evang. 351. 422.
 — protest. 258. 261.
 Unstrut S. 169. 177.
 Urban II. P. 178. 183.
 Utica 13. 104. 124. 126.
 Utraquisten 215 f.
 Utrecht 175. 251, F. 280.

V.

Vadimon. See S. 87.
 Valens Ks. 147. 150.
 Valentinian Ks. 147 f.
 153.
 Valerian Ks. 140.
 Valerius Corvus 86.
 — Flaccus 114.

Valerius Messalla 91.
 — Foplicola 78 f.
 Valmy S. 321.
 Valois H. 217.
 Vandalen 149. 152. 154.
 Varna 370, S. 227 f.
 Varus 140.
 Vasallen 157. 172. 179. 201.
 Vasco da Gama 231.
 Vatikan. Konz. 386.
 Vauban 269.
 Veji 71. 75. 80.
 Vendée 317. 319.
 Venedig 152. 155. 186 f.
 194. 220. 228. 247. 273.
 310 f. 323. 329. 346. 362.
 382. 385.
 Vercellä S. 111.
 Vercingetorix 122.
 Verden 163. 262. 266. 283 f.
 Verdun 240. 243. 267. 389,
 V. 166.
 Verein. Staaten 307. 309.
 337. 352. 373. 412.
 Vergilius 71. 132.
 Verginia 82.
 Verona 71. 143. 154. 191,
 Ko. 351.
 Versailles 272. 292. 313.
 395—397, F. 308.
 Vesontio S. 121.
 Vespasian Ks. 136—138.
 Vesuv 72, S. 86.
 Via Aemilia 94.
 — Appia 72. 87. 90.
 Vienne Konz. 178. 188.
 Viktor Em. 345. 362. 371.
 373 f.
 Viktoria K. v. E. 357. 407.
 Vilagos Kapit. 363.
 Villars 280 f.
 Vionville S. 389.
 Viriathus 106.
 Visconti H. 212. 220.
 Vitalienbrüder 225.
 Vitellius Ks. 137.
 Vittoria S. 351.
 Völkerwanderung 147.
 149 ff.
 Volkstribunen, s. Tri-
 bunat.
 Volsker 72. 81. 84. 87.
 Voltaire 287. 292.
 Vorbehalt, geistl. 241.
 258. 262.
 Vossem F. 270.
 Voullon S. 154.

W.

Wachau S. 342.
 Wagramm S. 335.
 Wahlstatt S. 205. 341.

Walachei 285 f. 303. 352 f.
 372.
 Waldemar II. K. v. Dn.-
 197.
 — IV. 211.
 — v. Br. 209. 416.
 Waldenser 201.
 Waldstätte 207 f.
 Wales 221.
 Walja 151.
 Wallenstein 261—264.
 425.
 Walpole 305.
 Walther v. d. V. 196.
 Warschau 282. 292. 304.
 356. 363. 365, S. 274. 419.
 — Hz. 332. 335. 347.
 Wartburg 196. 198. 200.
 235. 351.
 Wartenburg S. 342.
 Warwick 222. 253.
 Wasa H. 256 f. 274.
 Washington 307. 309. 337.
 Waterloo S. 348.
 Wat Tyler 222.
 Watt 350.
 Wehlau V. 274. 419.
 Weimar 298. 331. 425.
 Weinsberg S. 190.
 Weiße Berg S. 260.
 Weissenburg S. 321. 388.
 Welfen 165. 168. 177. 190.
 193 f. 196. 198 f. 273.
 425, St. 192.
 Welfesholz S. 178.
 Wellington 334. 337. 343.
 345. 348. 353.
 Wenden 163. 169. 173 f.
 176. 190.
 Wenzel Ks. 212.
 Werder 391. 394.
 Westfalen 162. 194. 200.
 346, Kgr. 332. 342.
 Westfäl. F. 266.
 Westgoten 149—152. 154.
 Weström. Reich 147 f.
 150 f. 153.
 Wettin H. 190. 199. 423,
 St. 235.
 Wetzlar 233. 296. 327.
 Whigs 277. 280. 305.
 Widukind 162 f. 179.
 Wiedertäufer 236. 238.
 Wien 133. 141. 186. 206.
 216. 297. 329. 351. 361.
 382, B. 271, Bl. 237. 273,
 F. 286. 335. 379. 385,
 Ko. 346.
 Wikinger 167. 181.
 Wilhelm I. u. II. K. v.-
 E. 202.
 — III. 269. 271. 278 f.
 — IV. 353.

- | | | |
|---|--|---|
| <p> Wilhelm v. Holland 199.
 — v. Oranien 250 f. 269.
 — K. d. Niederl. 346.
 — I. K. v. Pr. 377. 382.
 387 ff., Deutscher Ks.
 396. 401. 422.
 — II. 402. 423.
 Willigis 173.
 Wimpfen S. 261.
 Winfried 161.
 Winkelried 212.
 Winrich v. Kniprode 226.
 Wismar 266. 284.
 Wittelsbach H. 196. 199.
 210. 258. 267. 296. 423.
 Wittenberg 194. 234 f.
 240. 343.
 Wittstock S. 265.
 Wladimir 181. 225.
 Wladislaw 216. 227. 257.
 Wohlfahrtsausschuß
 317.
 Woringen S. 200.
 Worms 151. 162. 165. 177.
 200. 266, Rchst. 197.
 232. 235, S. 212. </p> | <p> Wörth S. 388.
 Wrangel 266. 361. 366.
 Wrede 342.
 Wullenwever 257.
 Württemberg 206. 211.
 216. 238. 240. 327, Kgr.
 329 f. 343. 347. 351. 356.
 360. 380 ff. 388. 398. 424.
 Würzburg 161. 200. 328.
 384, Rchst. 191. 195.
 Wycliffe 213. 221 f. </p> <p style="text-align: center;">X.</p> <p> Xanten 133, V. 259. 418.
 Xanthippos 39 f. 42. 92.
 Xenophon 54. 70.
 Xeres de la Fr. S. 160.
 Xerxes 19 f. 40 f.
 Ximenez 249. </p> <p style="text-align: center;">Y.</p> <p> York Gen. 338—342.
 — H. 222. </p> | <p> York Hz. 277. 325.
 Yorktown Kapit. 308.
 Ypsilanti 352. </p> <p style="text-align: center;">Z.</p> <p> Zähringen H. 206. 424.
 Zama S. 99.
 Zapolya 237.
 Zela S. 124.
 Zeno Ks. 148. 153.
 Zenobia 143 f.
 Zenta S. 273.
 Zeven V. 293.
 Ziska 214.
 Zollverein 357. 366.
 Zorndorf S. 294.
 Zriny 257.
 Zülpich S. 153.
 Zünfte 211.
 Zürich 175. 209. 215. 235,
 F. 374, S. 324.
 Zwingli 235. 238.
 Zwölf Tafeln 82. </p> |
|---|--|---|



S0-BSH-310

